p. o. gall. 794
B. L. franç. p. 285.



P.O. gall. 794

<36609153750011

<36609153750011

Bayer. Staatsbibliothek



AVANTURES DE TELEMAQUE.

I.A. Fridrich fecit. A V

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

*Composées par feu Messire*

FRANÇOIS DE SALIGNAC, DE LA MOTTE FENELON,

Archevêque, Duc de Cambrai, Prince du St. Empire, Comte de Cambresis, ci-devant Précepteur de Messeigneurs les Ducs de Bourgogne, d'Anjou & de Berri.

NOUVELLE EDITION

Corrigée, & enrichie

De

BELLES REMARQUES ALLEMANDES

Par

JOSEPH ANTOINE d'EHRENREICH,

Professeur Publ. dans l'Académie de Stoucard.

*Avec Privilége de Sa Majesté Impériale, de S. M. le Roi de Pologne & de S. A. E. de Saxe.*

---

Aux dépens de JEAN CONRAD WOHLER,

M DCC XXXII.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

# AVERTISSEMENT
## AU
## LECTEUR FRANCOIS.

# CHER LECTEUR!

LE plaiſir, que le Public a pris jusqu' ici à la lecture des Avantures de Télemaque, a donné occaſion à une infinité d'éditions diférentes ; mais elles ont été tellement précipitées, qu'à peine en trouve-t-on une correcte & digne d'un ſi excellent ouvrage, qui a merité depuis long tems l'aplaudiſſement de toutes les perſonnes de bon goût : & comme Meſſieurs les Profeſſeurs & Maîtres de la Langue Françoiſe ſe ſervent de ce livre comme d'un Auteur Scholaſtique, l'on a cru, qu'ils ne ſeroient pas fâchés, de voir une nouvelle édition beaucoup plus correcte & plus parfaite, que les précedentes, à la quelle on a ajouté au bas de

de chaque page l'explication en allemand des Gallicismes & des Phrases les plus dificiles. On trouvera à la fin du second Tome une table des matiéres, comme dans les préceden-tes éditions, où l'on a ajouté par ordre alphabetique les remarques historiques, qui regardent la fable ou l'histoire ancienne. Je me croirai sufisamment recompensé de mon travail, si le Lecteur en fait un jugement conforme à ma bonne intention, & qu'il en tire tout l'avantage, que je lui souhaite.



# Vorrede.

## Nach Standes Gebühr Hochgeehrtester Leser!

Gleichwie wir den Ruhm und Preiß, so von denen Herrn Verlegern denen vorigen vielen Editionen dieses Buches nicht ohne Ursache beygeleget worden, solchen nicht zu benehmen verlangen, sondern ihnen gar wohl gönnen, und sie in ihrem Werthe lassen: Also lassen wir auch diese gegenwärtige respectivè allergnädigst und gnädigst privilegierte neueste Edition mit teutschen Noten dem unpartheyischen Urtheil des geneigten Lesers billich über,

und verhoffen gäntzlich, er werde sich solche um so mehr wohl gefallen lassen und wohl aufnehmen, als er in deren Gegeneinanderhaltung sogleich selbsten ersehen wird, daß wir an all demjenigen, was solche beliebt und angenehm machen können, nicht das geringste ermanglen lassen; massen diese Edition von sehr vielen Fehlern, womit die vorige angefüllet waren, gesäuberet, und so correct, als es wegen Kürtze der Zeit immer hat seyn können, außgefertiget worden; dann Monsieur François Loüis Poitevin, Frantzösischer Sprachmeister bey der Ritter-Academie in der Reichs-Stadt Eßlingen, allwo sie gedrucket worden, keine Mühe und Fleiß dabey gesparet, solche nicht nur von allen Druck-Fehlern möglichst zu reinigen, sondern auch die zerschiedene Mängel der vorigen Editionen bey dieser getreulichst zu ersetzen und zu verbessern; Was aber etwa noch dabey abgehen und daran desiderieret werden möchte, wie dann in dieser unvollkommenen Welt nichts vollkommenes seyn, noch jedermann alles gefallen kan, beliebe der geneigte Leser nach seiner Æquanimität und Gutdüncken selbsten gütigst zu verbesseren und allenfalls zu supplieren. So viel aber demnechst unsere teutsche Anmerckungen anbelanget, so wollen wir sie gerne auch des geneigten Lesers unpartheyischer Beurtheilung unterwerffen, der zuversichtlichen Hoffnung, daß solche lebende wohl gerathen, und absonderlich denen jungen Leuthen, vor die sie vornehmlich gemachet worden, die Frantzösische Sprache darauß zu er-

ler-

lernen, und sich deren darbey zu bedienen, die zu dem Ende diesen schönen Auctorem, und die darinnen enthaltene sehr nützliche und Lehr-reiche Moralien, sich bekannt machen, explicieren, auch vollkommen verstehen und verteutschen wollen, sehr grossen Nutzen und Vortheil schaffen werden, weilen die in dem Auctore befindliche schwere Passagen und Gallicismi darinnen deutlich erkläret sind, die auch deßwegen, ehe sie unter die Presse gekommen, schon von vielen Gelehrten und in der Teutsch- und Frantzösischen Sprache sehr wohl erfahrnen Personen gelobet und approbieret, wordurch wir erst zu deren Heraußgebung bewogen und veranlasset worden. Wir zweifflen zwar nicht, daß dieses Werck auch seine Tadler finden werde, dann wer oder was ist ohne Tadel? Einem unerfahrnen Grübler aber, der sich etwa einbilden und einwenden möchte, als hätte man die Frantzösische, poëtische und metaphorische oder verblümte Phrases und Redens-Arten alle von Wort zu Wort verteutschen sollen, dienet zur Nachricht und Antwort, daß solches gar ungereimt und lächerlich würde heraußgekommen seyn. Dann wer würde nicht darüber gelachet und gespottet haben, wann wir zum Exempel die gleich im ersten Tomo und Buch pag. 8. num. 58. sich befindliche Worte: Télemaque fut surpris de voir avec une aparence de simplicité rustique tout ce qui peut charmer les yeux; von Wort zu Wort also verteutschet und gese-

tzet hätten: Der Telemachus war erstaunet zu sehen mit einem Schein bäurischer Einfalt alles das, was kan bezaubern die Augen; da man dann in dieser, und viel hundert anderen Stellen nicht sowohl auf die Frantzösische Worte an und von sich selbsten; als zum Exempel: aparence, simplicite rustique, charmer, &c. weilen sie in der Frantzösischen Sprache etwas besonderes bedeuten, und sich allhier nicht wohl von Wort zu Wort verteutschen, und in eine andere Sprache vertieren und gleichsam naturalisieren lassen; sondern vielmehr und zwar vornehmlich auf derselben Sinn und Verstand sehen und Achtung geben solle: Dann, lieber! wie können die Worte: simplicite rustique; welche zu Beschreibung der Anmuth der Hölen der Göttin Calypso gebrauchet worden, eine bäurische Einfalt bedeuten? Ferner heisset das Verbum gémir propriè seufftzen, welches allein dem Menschen eigentlich zukommet, doch finden sich hierinnen auch Phrases, in welchen das Wort gémir in einem metaphorischen oder verblümten und poetischen Verstand, durch toben, erthönen, erschallen, und brausen, muß genommen werden; als: la mer gémit, das Meer tobet; les vagues gémissent, die Wellen brausen; le fer gémit, das Eisen erthönet 2c. wie alles an seinen gehörigen Orthen des mehreren zu ersehen, worauf wir uns also Kürtze halber beziehen, und keine weitere Exempel hiervon anführen wollen, weilen dem geneigten Leser

ser von selbsten bekannt, daß eine jede Sprache ihr besonderes genie, einfolglich auch gewisse Worte und Redens-Arten habe, welche sich nicht so leicht in eine andere Sprache von Wort zu Wort übersetzen lassen. Wie sich nun Monsieur de Fenelon, Ertz-Bischoff von Cambrai, als der Auctor dieses vortrefflichen, und vor einen jungen Printzen geschriebenen, sehr nützlichen, und nie genug belobten Lehr-reichen Buches, in demselben der Frantzösischen Sprache genie, Zier- und Annehmlichkeiten sehr beflissen, und sich solcher Expressionen, die man sonsten Gallicismos zu nennen pfleget, darinnen bedienet, welche sich nicht leicht in eine andere Sprache übersetzen lassen. Warum solte dann nicht auch uns erlaubet gewesen seyn, diese seine schöne Frantzösische Außdrücke nach dem genie und Mund-Art der teutschen Sprache zum Besten des geneigten Lesers zu accommodieren und also zu übersetzen, daß sowohl des Herrn Auctoris Sensus und Meynung im geringsten nicht gehemmet oder veränderet, als auch der teutsche genius nicht præterieret, sondern vollkommen getroffen worden? wie wir uns gäntzlich persuadieren. Wir haben dahero diese unsere wenige Arbeit, nachdeme wir sie von Anfang biß zum Ende gantz alleine und ohne jemands Hülffe durch Göttlichen Beystand zum Stande gebracht, Gelehrten und gebohrnen Teutschen und Frantzosen vorgewiesen und sehen lassen, welche dann solche agréieret und

uns in vielen Schwürigkeiten geholffen, denen wir also, als unseren respective Hochgeehrtesten Herren, Patronen, und guten Freunden den gehorsamsten Danck hiemit erstattet haben wollen. Ubrigens aber wünschen wir, daß der geneigte Leser diese unsere Arbeit nach unserer Intention nützlich gebrauchen, und uns allezeit gewogen bleiben möge.

Gegeben zu Stuttgardt,
den 5. April, 1732.

Joseph Anton von Ehrenreich,
Professor Publ. in Gymnas. Stutg.
der Auctor.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE PREMIER.

*Telemaque conduit par Minerve, sous la figure de Mentor,* 1.) *aborde après un naufrage dans l' Ile de la Deesse Calypso, qui* 2.) *regrettoit encore le départ d' Ulysse. La Déesse le reçoit favorablement,* 3.) *conçoit de la passion pour lui, lui ofre l' immortalité, & lui demande ses avantures. Il lui raconte son voïage à Pilos & à Lacedemone; son naufrage sur la côte de Sicile; le péril où il fut* 4.) *d' être immolé aux manes d' Anchise; le secours que Mentor & lui donnérent à Aceste dans* 5.) *une incursion de Barbares, & le soin que ce Roi eut de reconnoître ce service en leur donnant un vaisseau Tirien pour retourner en leur païs.*

---

1.) Aborder, heißt hier anländen; sonsten aborder q. einen anreden. 2.) regretter q. c. sich eines Dings mit Schmertzen erinnern. regretter q. einen sehr bedauren. 3.) concevoir de la passion pour q. einen anfangen/beginnen zu lieben; eine heimliche Zuneigung zu jemand empfinden/oder bekommen. 4.) être immolé aux manes, ein Todten-Opffer werden; denen Geistern der Verstorbenen geopffert werden. 5.) une incursion de Barbares, ein räuberischer Einfall der Barbaren.

NB. q. bedeutet quelqu'un, einen / jemand. q. c. bedeutet quelque chose, etwas. Das Spatium zu ménagiren / werden wir im gantzen Werck uns dieser Buchstaben bedienen.

LES

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE PREMIER.

CALYPSO 1.) ne pouvoit ſe conſoler du départ d'Ulyſſe. Dans ſa douleur elle ſe trouvoit malheureuſe * d' être immortelle. Sa grote ne 2.) reſonnoit plus de ſon chant. Les Nimphes, qui la ſervoient, n' oſoient lui parler. 3.) Elle ſe promenoit ſouvent ſeule ſur les gaſons fleuris, dont 4.) un printems éternel bordoit ſon Ile. Mais 5.) ces beaux lieux, 6.) loin de mo-



1.) Calypſo --- Ulyſſe, Calypſo konte ſich nicht tröſten / zu-frieden geben / über der Abreiſe des Ulyſſis. * d' être immortelle, daß ſie nicht wie Menſchen ſterblich war. 2.) re-ſonner, erthönen. 3.) Elle ſe promenoit ſouvent ſeule ſur les gaſons fleuris, ſie gienge offt alleine auf und ab / auf denen Blumen-reichen Auen. 4.) un printems --- Ile, ein immer-währender Frühling regierte in ihrer Inſul. ( border heißt ſonſten / umringen / ſäumen. 5.) ces beaux lieux, dieſe ſchö-ne Gegend. 6.) loin de modérer ſa douleur, zu geſchweigen/

dérer sa douleur, lui 7.) faisoient rapeller le triste souvenir d'Ulysse, qu'elle y avoit vû 8.) tant de fois auprès d' elle. Souvent elle demeuroit immobile sur le rivage de la mer, qu' elle 9.) arrosoit de ses larmes, & elle étoit 10.) sans cesse tournée vers le côté, où le vaisseau d' Ulysse, 11.) fendant les ondes, avoit 12.) disparu à ses yeux. 13.) Tout à coup elle 14.) aperçut 15.) les débris d' un navire, qui 16.) venoit de faire naufrage, 17.) des bancs de rameurs 18.) mis en piéces, 19.) des rames écartées çà & là sur le sable, 20.) un gouvernail, un mât, des cordages flotans sur la côte. Puis elle 21.) découvrit de loin deux hommes, dont l' un paroissoit âgé, l' autre, quoique jeune, ressembloit à Ulysse. Il avoit 22.) sa douceur & sa fierté, avec sa 23.) taille & sa * démarche majestueuse. La Déesse

daß solche ihren Schmertzen gelindert hätten. 7.) faire rapeller q. c. à q. einen etwas erinnern / einem etwas einfallen lassen / erneuren. 8.) tant de fois, so offt. * Mais ces beaux lieux- - - auprès d' elle: Aber dieser schöne Ort (Gegend) linderte ihren Schmertz so gar nicht / daß er ihr vielmehr das betrübte Angedencken an den Ulyssem / den sie daselbsten so offt um sich gesehen hatte / erneuerte. 9.) arroser q. c. de ses larmes, etwas mit seinen Thränen benetzen. 10.) sans cesse, beständig. tournée, gewendet. 11.) fendre les ondes, die Wellen durchstreichen / zertheilen. 12.) disparu, von disparoître verschwinden. 13.) tout à coup, plötzlich / zur Stund. 14.) aperçut, von apercevoir gewahr werden. 15.) les debris d' un navire, die Trümmer eines (grossen See-) Schiffes. 16.) venir de faire q. c. eben jetzo / allererst etwas gethan haben; qui venoit de faire naufrage, welches kurtz zuvor Schiffbruch gelitten hatte. 17.) des bancs de rameurs, Ruder-Bäncke. 18.) mis en piéces, (von mettre) zu Stücken machen / zerreissen. 19.) des rames - - - sable, hier und dar auf dem Sand herum zertrennte / zerstreute Ruder; weit auseinander geworffene. 20.) un gouvernail, ein Steuer-Ruder; un mât, ein Mast-Baum; des cordages flotans sur la côte, allerley Seil- und Strick-Werck / welche auf dem Ufer schwimmeten. 21.) découvrir heißt hier / ersehen. Man kan auch Teutsch sagen: entdecken / von ferne deutlich erkennen. 22.) sa douceur & sa fierté, sein liebreich und doch ernsthafftes Wesen. 23.) la taille, die Leibes-Gestalt; * une démarche majestueuse, ein ansehnlicher Majestätischer Gang. * sa

esse comprit que c' étoit Télemaque fils de ce héros; mais quoique les Dieux 24.) surpassent de loin en connoissance tous les hommes, elle ne put ** découvrir qui étoit cet homme venerable 25.) dont Télemaque étoit accompagné. 26.) C' est que les Dieux supérieurs cachent aux inférieurs tout ce qu' il leur plait: & Minerve, qui accompagnoit Télemaque sous la figure de Mentor, ne vouloit pas être connuë de Calypso. Cependant Calypso se réjouïssoit d' un naufrage, qui mettoit dans son Ile le fils d' Ulysse, si semblable à son Père. Elle 27.) s' avance vers lui, & 28.) sans faire semblant de savoir qui il est: 29.) d' où vous vient, lui dit-elle, cette témérité d' aborder en mon Ile? Sachez, jeune Etranger, qu' on ne vient point impunément dans mon Empire. Elle tâchoit de couvrir sous ces paroles menaçantes 30.) la joie de son cœur, qui éclatoit malgré elle sur son visage.

Télemaque lui repondit: ô vous, *** qui que vous soïez, mortelle ou Déesse, 31.) (quoiqu' à vous voir, on ne puisse vous 32.) prendre que pour une Divinité) seriez-vous insensible au malheur d' un fils, qui, cher-

 chant

taille & sa démarche majestueuse, seine Bildung und sein Gang / so beedes Majestätisch war. 24.) surpasser q. en q. c. einen an etwas übertreffen / ihme zuvor thun. ** découvrir heißt hier / aussinnen / ergründen. 25.) dont Télemaque étoit accompagné, der mit dem Télemaque gieng/ der den Télemaque begleitete. 26.) C'est que les Dieux supérieurs, das macht / daß die vornehmste Götter / oder die ursache ist / daß die Ober-Götter. c'estque, ist eine Ellypsis, für c'est la raison que. 27.) s'avancer vers q. zu einem tretten/ auf einen zugehen / sich immer näher zu einem machen. 28.) sans faire semblant, ohne sich mercken zu lassen. 29.) d'où vous vient cette témerité? Wer macht euch so frech? (kühn) wie kommts / daß ihr so verwegen seyd. 30.) la joie --- visage? die Freude ihres Hertzens / welche ihr aus den Augen/ wie sehr sie gleich solche zu verbergen suchte / hervorleuchtete. *** qui que vous soyez. Ihr möget auch seyn / wer ihr wollet. 31.) quoi qu'à vous voir, wiewohl wann man euch siehet. 32.) prendre q. pour une Divinité, jemand vor einen GOtt/

chant ſon Père 33.) à la merci des vents & des flots, 34.) a vû briſer ſon navire contre vos rochers ? Quel eſt donc vôtre Père que vous cherchez, reprit la Déeſſe ? Il ſe nomme Ulyſſe, dit Télemaque : C' eſt un des Rois, qui ont, après un ſiége de dix ans, 35.) renverſé la fameuſe Troie. Son nom fut célèbre dans toute la Grèce & dans toute l' Aſie par ſa valeur dans les combats, & plus encore par ſa ſageſſe dans les conſeils. Maintenant 36.) errant dans toute l' étenduë des mers, il 37.) parcourt tous les écueils les plus terribles. Sa patrie ſemble fuïr devant lui. Pénélope ſa femme, & moi qui ſuis ſon fils, nous avons perdu l' eſpérance de le revoir. 38.) Je cours avec les mêmes dangers que lui, pour 39.) aprendre où il eſt : mais, que dis-je ! peut-être qu' il eſt maintenant enſeveli dans les profonds abîmes de la mer. 40.) Aïez pitié de nos malheurs ; & ſi vous ſavez, ô Déeſſe, 41.) ce que les deſtinées ont fait pour ſauver ou pour perdre Ulyſſe, 42.) daignez en inſtruire ſon Fils Télemaque.

43.) Calypſo étonnée & atendrie, de voir dans 44.) une ſi vive

(Göttin) anſehen / halten. 33.) à la merci --- flots, unter der Gefahr der Winden und der Wellen. Auf Gnade der Winde und Wellen. 34.) a vû briſer, (vû von voir) hat ſehen zu Stücken brechen / zuſcheitern / zertrümmern. 35.) renverſer, zerſtöhren / aus dem Grund umkehren / (ſonſten umſtoſſen.) 36.) errer dans toute l'étenduë des mers, auf dem gantzen weiten Meer herum irren. 37.) parcourir --- terribles, die allergefährlichſten (erſchröcklichſten) Klippen durchſtreichen ; alles / was gefährlich und beſchwerlich iſt / inne werden. 38.) Je cours --- lui, ich irre ſo wie er / mit eben der Gefahr. 39.) aprendre heißt hier vernehmen / erfahren ; ſonſten lehren / lernen. 40.) Aïez --- malheurs, erbarmet euch über unſer unglück. Laßt euch unſer unglück zu Hertzen / zu Gemüthe gehen. 41.) ce que --- Ulyſſe, was über den Ulyſſem verhängt iſt ; ſonſten la deſtinée, das Schickſal. 42.) daignez --- Télemaque geruhet doch / ſeinem Sohn Télemaque einige Nachricht davon zu geben ; daigner heißt auch würdigen / ſich belieben laſſen. * daignez iſt hier ein höflicher und ehrerbietiger Imperativus. 43.) Calypſo --- voir, Calypſo verwundert ſich ſehr / (erſtaunt und zärtlich gerührt.) und war zum Mitleyden bewogen / als ſie ſahe. 44.) une vive

vive jeunesse tant de sagesse & d' éloquence, 45.) ne pouvoit rassasier ses yeux en le regardant, & elle demeuroit en silence. Enfin elle lui dit: Télemaque, 46.) nous vous aprendrons ce qui est arrivé à vôtre Père, mais l' Histoire en est longue. Il est tems de vous 47.) délasser de tous vos travaux. Venez dans ma demeure, où je vous recevrai comme mon fils. Venez, vous serez ma consolation dans cette solitude, & je ferai vôtre bonheur, 48.) pourvûque vous sachiez en jouïr.

Télemaque suivoit la Déesse, environnée 49.) d' une foule de jeunes Nimphes, 50.) au dessus desquelles elle s'élevoit de toute la tête, 51.) comme un grand chêne dans une forêt éléve ses branches épaisses au-dessus de tous les arbres, qui l' environnent. Il admiroit l' éclat de sa beauté, 52.) la riche pourpre de sa robe longue & flotante, 53.) ses cheveux noués par derriére négligemment, mais avec grace; 54.) le feu qui sortoit de ses yeux, 55.) & la douceur qui tempe-



---

jeunesse, eine lebhaffte (muntere) Jugend. 45.) ne pouvoit --- regardant, konte sich nicht satt an ihm sehen. 46.) nous vous aprendrons, wir wollen euch zu wissen thun / Nachricht geben. 47.) se délasser de ses travaux, sich von seiner ausgestandenen Mühe und Arbeit erholen; ausruhen. 48.) pourvûque --- jouïr, wenn ihr anderst es recht zu gebrauchen wisset / woferne ihr nur ꝛc. 49.) une foule, eine Menge. 50.) au dessus --- tête, über welche sie alle einen völligen Kopf hinaus gienge / eines Kopfs länger war / dann sie alle; oder: sie überstieg an Länge die andere alle. 51.) comme --- environnent, gleich einem hohen Eich-Baum / der mit seinen dicken Aesten sich über alle andere umstehende Bäume hervor thut; der seine dichte Aeste über alle Bäume umher erhebt. 52.) la riche --- flotante, den kostbaren Purpur an ihrem langen fliegenden Rock. 53.) ses cheveux --- grace, ihre ohne Kunst / doch zierlich hinten aufgeknüpfte Haare. 54.) le feu --- yeux, das geistreiche oder feurige Wesen / welches aus ihren Augen leuchtete. 55.) & la douceur --- vivacité, doch ware diese Lebhafftigkeit mit einer besondern Freundlichkeit

roit cette vivacité. Mentor 56.) les yeux baissés, 57.) gardant un silence modeste, suivoit Télemaque.

On arriva à la porte de la grote de Calypso, 58.) où Télemaque fut surpris de voir, avec une aparence de simplicité rustique, tout ce qui peut charmer les yeux. 59.) Il est vrai, qu' on n' y voioit ni or, ni argent, ni marbre, ni colomnes, ni tableaux, ni statues: 60.) mais cette grote étoit taillée dans le roc en voutes pleines de rocailles & de coquilles. 61.) Elle étoit tapissée d'une jeune vigne qui étendoit également ses branches * souples de tous côtés. Les doux Zephirs conservoient en ce lieu 62.) malgré les ardeurs du Soleil 63.) une délicieuse fraîcheur. 64.) Des fontaines coulant avec un doux murmure sur des prés semés d' amarantes & de violettes, formoient en divers lieux des bains aussi purs & aussi clairs que le cristal. 65.) Mille fleurs naissantes émailloient les

(Anmuth) vermischet. 56.) les yeux baissés, mit niedergeschlagenen Augen. 57.) gardant --- modeste, mit einem bescheidenen (ehrbaren) Stillschweigen. 58.) où --- yeux, wo sich der Télemaque sehr verwunderte/ einen Ort zu sehen/ (anzutreffen/) in welchem nach einer ungezwungen/ natürlichen Schönheit alles anzutreffen war/ was die Augen ergötzen könte/ was das Auge rührte. 59.) il est vrai --- statuës, da sahe man zwar weder Gold/ noch Silber/ noch Marmel/ noch Säulen/ noch Gemählde/ (Bilder) noch ausgehauene Bilder. 60.) mais --- coquilles, sondern diese Höhle (Grotte) war in einem Felsen/ als ein schön Gewölb eingehauen/ das mit Kiesel-Steinlein und Muschel-Werck überall besetzt war. 61.) Elle étoit --- côtés, sie war behängt/ (geziert) mit einem jungen Weinstock/ welcher seine zarte Aestlein/ oder Schosse/ von allen Orten gleich ausbreitete. * souple, ist ein significantes Epitheton, heißt: weich/ zähe/ geschmeidig/ gelenck/ was sich biegen und krümmen läßt/ wie der Weinstock und die Reben sich um die Pfähle und Latten anlegen. 62.) malgré --- soleil, ohneracht der brennenden Sonnen-Hitze. 63.) une délicieuse fraîcheur, eine angenehme Kühle. 64.) des fontaines --- violettes, fliessende Quellen mit einem sanfften Geräusch/ auf Wiesen/ welche mit tausend schön und Viol-Blumen bewachsen. 65.) mille fleurs --- environnée, tausend hervorsprossende Blumen ziereten den grünen Boden/ (die grüne Wiesen) mit wel-

les tapis verds dont la grote étoit environnée. Là on voit un bois 66.) de ces arbres toufus, qui portent des pommes d' or, & dont la fleur, qui ſe renouvelle dans toutes les ſaiſons, répand le plus doux de tous les parfums. 67.) Ce bois ſembloit couronner ces belles prairies, & 68.) formoit une nuit, que les raïons du Soleil ne pouvoient percer. Là on n' entendoit jamais que le chant des oiſeaux, ou le bruit d' un ruiſſeau, qui ſe précipitant du haut d' un rocher, 69.) tomboit à gros bouillons pleins d' écume, & 70.) s' enfuïoit au travers de la prairie.

La grote de la Déeſſe étoit ſur 71.) le panchant d' une coline. De-là on découvroit la mer quelque fois 72.) claire & unie comme une glace, quelque fois follement irritée contre les rochers, où elle 73.) ſe briſoit en gemiſſant, & 74.) élevant ſes vagues comme des montagnes. D' un autre côté on voïoit 75.) une riviére, où ſe formoient des Iles bordées de tilleuls fleuris, & de hauts peupliers; 76.) qui portoient leurs têtes ſuperbes jusques dans les nuées. 77.) Les divers canaux, qui formoient les Iles, ſembloient ſe jouer dans la campagne.



cher die Grotte umgeben war. (ſonſt émailler / mit Schmeltz-werck zieren. 66.) des arbres toufus, dick-belaubte Bäume. 67.) ce bois---prairies, dieſes Holtz ſchiene dieſes ſchöne Wieſen-Feld gleichſam als eine Crone zu bedecken / oder: mit einem Krantz zu umgeben / zu umſchlieſſen. 68.) former, machen / bilden; percer, durchdringen. 69.) tomboit---décume, ſchoſſen mit groſſen Waſſer-Blaſen voller Schaum herab. 70.) s' enfuïoit---prairie, floß durch die bunte Wieſen hinunter; poëticè dörffte man auch ſagen: flohe durch die Wieſen. 71.) ſur le penchant d' une coline, an der abhangenden Seiten eines Hügels. 72.) claire---glace, ſo hell und glatt als ein Spiegel-Glaß. 73.) la mer ſe briſe en gemiſſant, (von gemir, ächtzen / winſeln / ) das Meer ſtößt / zertheilet ſich gleichſam mit einem ächtzenden Getöſe. 74.) la mer éleve ſes vagues comme des montagnes, das Meer hebt ſeine Fluten empor gleich den Bergen. 75.) une riviére... peupliers, ein Fluß / woſelbſt ſich Inſuln formirten mit blühenden Linden und hohen Pappel-Bäumen umgeben. 76. qui---nuées, welche mit ihren ſtoltzen Gipffeln faſt Himmel an reicheten / ihre Gipffel -- erhuben. 77.) les divers---cam-

78.) Les uns rouloient leurs eaux claires avec rapidité; d'autres avoient 79.) une eau paisible, & dormante: d'autres par de longs détours 80.) revenoient sur leurs pas, 81.) comme pour remonter vers leur source, & sembloient 82.) ne pouvoir quiter ces bords enchantés. On apercevoit de loin des colines & des montagnes, qui se 83.) perdoient dans les nuës, & dont 84.) la figure bizare 85.) formoit un horizon à souhait pour le plaisir des yeux. Les montagnes voisines étoient couvertes 86.) de pampres verds, 87.) qui pendoient en festons. Le raisin, plus éclatant que la pourpre, ne pouvoit se cacher sous les feuilles, & la 88.) vigne étoit accablée sous son fruit. Le figuier, l' olivier, le grenadier, & tous les autres arbres couvroient la campagne, & en faisoient un grand jardin.

Calypso aïant montré à Télemaque toutes ces beautés naturelles, lui dit: reposez-vous, vos habits sont mouillés, il est temps, que vous en 89.) changiez. Ensuite

pagne, die unterschiedene Canäle / so die Insuln formirten / schienen sich in diesem Feld lustig zu machen. 78.) les uns --- rapidité, einige rauschten daher / und ihr Wasser ware doch gantz hell. 79.) de l'eau paisible & dormante, stilles Wasser. 80.) revenir sur ses pas, wieder zurück kommen / wieder umkehren. 81.) comme --- source, gleich als wolten sie zu ihrer urquelle zurückkehren / (wieder hinauf steigen.) 82.) ne pouvoir --- enchantés, als wann sie diese mit ihrer Lieblichkeit bezaubernde Gegend nicht verlassen könten. 83.) se perdre, heißt hier nach dem Buchstaben: sich verlieren / id est; weil die Berge so hoch waren / daß sie fast biß in die Wolcken stiegen. 84.) la figure bizarre, die seltzame Figur. 85.) formoit --- yeux, machte einen Horizont zur Lust der Augen / so schön / als man ihne wünschen konte. Horizont auf Teutsch heißt der Gesicht-Creyß / so weit man den Himmel um sich sehen kan. 86.) de pampres verds, mit grünen Weinreben. 87.) qui pendoient en festons, welche als ein zierliches Blumen-Werck herab hiengen; oder als Blumen-Büsche. 88.) la vigne --- fruit, der Weinstock (sonst Weinberg) hieng so voll Trauben / daß er sie kaum ertragen konte / und fast hätte brechen mögen. 89.) changer d'habits, andere Kleider an-

ſuite nous vous reverrons, & je vous raconterai des Hiſtoires 90.) dont vôtre cœur ſera touché. En même tems elle le fit entrer avec Mentor dans le lieu le plus ſecret & le plus 91.) reculé d' une grote voiſine de celle, où la Déeſſe demeuroit. Les Nimphes avoient eu ſoin d' allumer en ce lieu un grand feu de bois de cedre, dont la bonne odeur ſe répandoit de tous côtés, & elles y avoient laiſſé des habits pour les nouveaux hôtes. Télemaque voïant qu' on lui avoit * deſtiné une tunique d' une laine fine, 92.) dont la blancheur éfaçoit celle de la neige, & une robe de pourpre 93.) avec une broderie d' or, 94.) prit le plaiſir, qui eſt naturel à un jeune homme, en conſidérant, cette 95.) magnificence.

Mentor lui dit d' un ton grave: 96.) eſt-ce donc-là, ô Télemaque, les penſées, qui doivent occuper le cœur du fils d' Ulyſſe? Songez plûtôt à ſoutenir la réputation de vôtre Père, & à vaincre la fortune, qui vous perſecute. Un jeune homme, 97.) qui aime à ſe parer vainement comme une femme, eſt indigne de la ſageſſe & de la gloire. 98.) La gloire n' eſt duë qu' à un cœur, qui ſait ſoufrir la peine, & fouler aux pieds les plaiſirs.

Téle-

---

ziehen / (ſich umkleiden.) 90.) dont---touché, die euer Hertz erfreuen werden; oder auch: die euch ins Hertz dringen werden / darvon euer Hertz wird gerühret werden. 91.) reculé, entfernt / entlegen. *deſtiné, bereitet / beſtimmt. 92.) dont---la neige; welcher den Schnee an Weiſſe übertraf. den Schnee beſchämte. 93.) avec une broderie d' or, von geſtickter Arbeit mit Gold. 94.) prit---homme, erfreute ſich / wie junge Leute gemeiniglich zu thun pflegen; oder / wie es bey einem jungen Menſchen natürlich iſt. 95.) magnificence, Koſtbarkeit / Pracht. 96.) eſt ce donc là---d' Ulyſſe? Seynd das die Gedancken / welche das Hertz des Ulyſſis Sohn einnehmen ſollen? oder / womit das Hertz des N. umgehen ſoll? 97.) qui aime à ſe parer vainement, der ſich nur immer gerne eitler Weiſe ſchmücket und zieret wie ein Weib; der Luſt hat an ſchönem Aufputz / wie das eitle Frauenzimmer. 98.) la gloire---plaiſirs, die Ehre / der Ruhm gehöret niemand als denen (iſt nur vor die) Gemüther / welche ſich keine Mühe dauren laſſen / (die Mühe nicht achten /) und die Wollüſte

Télemaque répondit en soûpirant, 99.) que les Dieux me fassent périr 100.) plûtôt que de soufrir que la molesse & la volupté s' emparent de mon cœur. Non, non, le fils d' Ulysse ne sera jamais 101.) vaincu 102.) par les charmes d' une vie lâche & effeminée: mais quelle faveur du Ciel nous a 103.) fait trouver après nôtre naufrage cette Déesse, ou cette mortelle, 104.) qui nous comble de biens?

Craignez, repartit Mentor, qu'elle ne vous 105) accable de maux. Craignez ses 106.) trompeuses douceurs plus que les écueils, qui ont brisé vôtre navire. Le naufrage & la mort sont 107.) moins funestes, que les plaisirs, qui attaquent la vertu. Gardez-vous bien de croire ce qu' elle vous racontera. La jeunesse est 108.) présomptueuse. 109.) Elle se promet tout d' elle-même. 110.) Quoique fragile, elle croit pouvoir tout, & n' avoir jamais rien à craindre. 111.) Elle se confie legerement & sans précaution. 112.) Gardez-vous d' écouter les paroles douces & flateuses de Calypso, qui 113.) se glisseront

gleichsam mit Füssen tretten/ untertretten. 99.) que ... perir, lieber will ich sterben / oder: die Götter sollen mich straffen/ ehe lieber sterben lassen / oder: ehe soll der Götter Zorn auf meinen Scheitel schlagen. 100.) plûtôt --- coeur, als daß ich der Wollust und üppigkeit in meinem Hertzen Platz geben solte. 101.) vaincu, überwunden/ (von vaincre.) 102.) par --- effeminée, durch das Lieb-reitzende Wesen eines zärtlich und weibischen Lebens. 103.) faire trouver, finden lassen. 104.) qui --- biens, welche uns so viel Gutes thut/ oder: mit Wolthaten erfüllet / überhäuffet. 105.) accabler q. de maux, einem viel ubels und Hertzenleyd anthun; oder: ins äusserste unglück bringen. 106.) de trompeuses douceurs, betrügliche Schmeicheleyen. 107.) moins funeste, nicht so schädlich / verderblich. 108.) présomptueux, f. se, einbildisch / hoffärtig. 109.) Elle --- même, sie verläßt sich in allen Stücken auf sich selbsten / auf ihre eigene Kräfften. 110.) Quoique --- craindre, ob sie schon schwach und gebrechlich ist/ meynet sie dennoch/ sie könne alles / und habe nichts zu beförchten. 111.) elle se --- précaution, sie trauet jedermann leichtsinniglich / ohne Vorsicht/ unbedachtsamlich. 112.) gardez vous, hütet euch. 113.) se glisser,

ſeront comme un ſerpent ſous les fleurs. Craignez ce poiſon caché. 114.) Defiez-vous de vous-même, * & attendez toûjours mes conſeils.

Enſuite ils retournérent auprès de Calypſo qui les attendoit. Les Nimphes avec leurs cheveux 115.) treſſez & des habits blancs 116.) ſervirent d'abord un repas ſimple, 117.) mais exquis pour le goût & pour la propreté. On n' y voïoit aucune autre viande que celle des oiſeaux, qu' elles avoient 118.) pris dans les filets, ou des bêtes qu' elles avoient 119.) percées de leurs flèches à la chaſſe. Un vin plus doux que le nectar couloit des grands vaſes d' argent dans les taſſes d' or 120.) couronnées de fleurs. On aporta dans des corbeilles 121.) tous les fruits que le Printems promet, & que l' Automne 122.) répand ſur la terre. En même tems quatre jeunes Nimphes 123.) ſe mirent à chanter. D' abord elles chantérent le combat des Dieux contre les Géans, puis les amours de Jupiter & de Semelé, la naiſſance de Bachus, & 124.) ſon éducation conduite par le vieux Silene, 125.) la courſe d' Atalante & d' Hypoméne, qui fut vainqueur par le moïen des pommes d' or 126.) cueilliës au Jardin des Heſperides. Enfin la guerre de Troie fut auſſi chantée, les

---

ſich einſchleichen. 114.) ſe défier de ſoi même, ſich ſelbſt nicht trauen. * attendez - - - conſeils, erwartet allezeit meines Raths / oder: erhohlet euch allezeit Raths bey mir. 115.) treſſé, geflochten / aufgeſetzt. 116.) ſervirent - - - ſimple, bereiteten eine zwar nicht koſtbare Mahlzeit. 117.) mais - - - propreté, doch vortrefflich / den Geſchmack und die Reinlichkeit belangend. 118.) pris, (von prendre) fangen; ſonſt nehmen. 119.) percer de fléches, mit Pfeilen erlegen. 120.) couronné de fleurs, mit Blumen-Kräntzen gezieret. 121.) tous - - - promet, von allerley Früchten / welche (die) der Frühling verheiſſet / hoffen läſt. 122.) répandre, ausſtreuen / ſonſt ausſchütten. 123.) ſe mirent (von ſe mettre, anfangen /) à chanter, ſiengen / oder huben an zu ſingen; ſonſt ſe mettre, ſich ſetzen. ſe mettre à faire q. c. heißt eigentlich ſich zu etwas anſchicken / etwas angreiffen zu thun. 124.) ſon - - - Silene, ſeine Auferziehung unter der Aufſicht des alten Sileni. 125.) la courſe, das wettlauffen. 126.) cueillies, welche waren abgebrochen worden; (von Cueillir, abbrechen / wann man

les combats d' Ulysse & sa sagesse furent 127.) élevés jusqu' aux Cieux. La premiere des Nimphes, qui s' apelloit Leucothoë, 128.) joignit les accords de sa lyre aux douces voix de toutes les autres. Quand Télemaque entendit le nom de son Père, 129.) les larmes qui coulérent le long de ses jouës donnérent un nouveau lustre à sa beauté. Mais comme Calypso aperçut, qu' il ne pouvoit manger, & qu' il 130.) étoit saisi de douleur, elle 131.) fit signe aux Nimphes. A l' instant on chanta le combat des 132.) Centaures avec les Lapithes, & la descente d' Orphée aux Enfers pour en retirer Euridice.

Quand le repas fut fini, la Déesse prit Télemaque, & lui parla ainsi: vous voïez, fils du grand Ulysse, 133.) avec quelle faveur, je vous 134.) reçois. Je suis immortelle. Nul mortel ne peut entrer dans cette Ile, sans être puni de sa témérité; & vôtre naufrage même 135.) ne vous garantiroit pas de mon indignation, si d' ailleurs je ne vous aimois. Vôtre Père a eu le même bonheur que vous. Mais helas! 136. & 137.) il n' a pas sû en profiter. Je l' ai gardé longtems dans cette Ile 138.) Il n' a tenu qu' à lui d' y vivre avec moi dans un état immortel. Mais 139.) l' aveugle passion de retourner dans

von Früchten oder Blumen redet.) 127.) élever q. jusqu' aux cieux, einen biß in den Himmel erheben. 128.) joignit --- autres, stimmete ihre Leyer mit dem angenehmen Gesang aller andern zusammen. oder: spielte zugleich bey dem lieblichen Gesang der andern auf einer Leyer. Die Musici heissen es auf unteusch: accompagniren. 129.) les larmes --- jouës, die Thränen/ die ihm über die Wangen herab rolleten. 130.) être saisi de douleur, vom Schmertzen hefftig eingenommen seyn. 131.) faire signe à q. einem wincken/ ein Zeichen geben. 132.) Centaure, Centaurus, ein erdichtet monstrum, halb Mensch/ halb Pferd. 133.) avec quelle faveur, wie freundlich/ geneigt. 134.) reçois, von recevoir, empfangen/ aufnehmen. 135.) ne vous --- indignation, würde euch vor meinem unwillen (ungnade) nicht bewahren/ beschützen können. 136. & 137.) sû, gewust. (von savoir/ wissen.) il n'a pas sû en profiter, er hat sichs nicht gewust zu Nutzen zu machen. 138.) il n'a tenu qu' à lui, es ist allein an ihm gelegen/ bey ihm gestanden. 139.)

dans sa miserable patrie, lui fit rejetter tous ces avantages. Vous voïez tout ce qu' il a perdu pour Ithaque qu' il n' a pu revoir. 140.) Il voulut me quitter, il partit, & je fus vengée par la tempête. Son vaisseau, 141) après avoir été long tems le jouet des vents, fut enseveli dans les ondes. 142.) Profitez d' un si triste exemple. Après son naufrage vous n' avez plus rien à esperer, ni pour le revoir, ni pour régner jamais dans l' Ile d' Ithaque après lui. Consolez-vous de l' avoir perdu, puisque vous trouvez une Divinité prête à vous 143.) rendre heureux, & un Roïaume qu' elle vous ofre. La Déesse ajoûta à ces paroles de longs discours, pour montrer, combien Ulysse avoit été heureux auprès d' elle. Elle raconta ses 144.) avantures dans la caverne du Cyclope Polyphéme & chez Anthiphates Roi, des Lestrigons. Elle n' oublia pas ce qui lui étoit arrivé dans l' Ile de Circé fille du Soleil & les dangers, qu' il 145.) avoit courus entre Scylle & Caribde. Elle représenta la derniére tempête que Neptune avoit excitée contre lui, quand il 146.) partit d' auprès d' elle. Elle voulut 147.) faire entendre, qu' il étoit péri dans ce naufrage, & elle 148.) suprima son arrivée dans l' Ile des Phéaciens.

Télemaque, 149.) qui s' étoit d'abord abandonné trop promptement à la joie d' être si bien traité de Calypso,

---

l' aveugle --- avantages, die blinde Begierde / die er hatte / nach seinem elenden Vatterland (umzukehren) wieder zu raysen / bewog ihn alle / diese Vortheile auszuschlagen. 140.) il voulut me quitter, er wolte von mir weg. 141.) après --- ondes, nachdem es lang von denen Winden hin und hergetrieben worden / wurde endlich unter denen Wellen begraben / muste zuletzt versincken / untergehen; (le jouët heist auch das Spiel.) 142.) profitez --- exemple, spiegelt euch an einem so traurigen Exempel. (sonst profiter, sich zu Nutzen machen.) 143.) rendre heureux, glücklich machen. 144.) ses avantures, was ihm begegnet war; seine Begegnussen / Schicksaalen. 145.) courir danger, in Gefahr stehen / Gefahr leyden. 146.) partir d' auprès de q. von einem wegreisen. 147.) faire entendre, zu verstehen geben. 148.) suprimer, verschweigen / verhelen. 149.) qui s'

lypso, 150.) reconnut enfin son artifice, & la sagesse des conseils 151.) que Mentor venoit de lui donner. Il répondit 152.) en peu de mots: ô Déesse, 153.) pardonnez à ma douleur. Maintenant 154.) je ne puis que m' affliger. Peut-être que 155.) dans la suite j' aurai plus de force pour 156.) goûter la fortune que vous m' ofrez. Laissez-moi en ce moment pleurer mon Pere. Vous savez mieux que moi, combien il merite être pleuré.

Calypso n' osa d' abord le 157.) presser davantage. Elle 158.) feignit même 159.) d' entrer dans sa douleur, & de 160.) s' atendrir pour Ulysse. Mais pour mieux connoître les moïens de toucher le cœur du jeune homme, elle lui demanda, comment il avoit 161.) fait naufrage, & 162.) par quelles avantures il étoit sur ses côtes? Le récit de mes malheurs, dit-il, seroit trop long. Non, non, répondit-elle, 163.) il me tarde de les savoir, 164.) hâtez-vous de me les raconter. Elle le 165.) pressa long tems. Enfin il ne put lui resister, & il parla ainsi:

J' étois parti d' Ithaque pour aller 166.) demander aux autres Rois, 167.) revenus du siége de Troie, des nou-

s' étoit---joie, der sich anfangs gar zu schnell von der Freude einnehmen lassen. 150.) reconnut, erkannte / (von reconnoître, erkennen.) 151.) que M.---donner, welche ihm Mentor kurtz vorher gegeben hatte. 152.) en peu de mots, kürtzlich. 153.) pardonnez à ma douleur, haltet meinem Schmertzen etwas zu gut. 154.) je ne puis que m' affliger, ich kan nicht anders/ als mich betrüben. 155.) dans la suite, inskünfftige / mit der Zeit. 156.) goûter, sich gefallen lassen; (sonst: schmecken / kosten.) 157.) presser q. einen nöthigen / treiben. 158.) feignit, von feindre, sich stellen. 159.) entrer dans la douleur de q. an eines Betrübniß Theil nehmen. 160.) S' atendrir, bewegt werden. 161.) faire naufrage, Schiffbruch leyden. 162.) par quelles avantures, durch was für einen Zufall/Schicksaal. 163.) il me tarde de le savoir, es verlanget mich es zu wissen. 164.) hâtez vous, eilet / säumet euch nicht / (se hâter, eilen.) 165.) presser q. einen nöthigen; elle le pressa long-tems, sie war lang an ihm. 166.) demander des nouvelles à q. von einem Nachricht einhohlen. 167.) revenus, welche wiederkommen

nouvelles de mon Père. * Les amans de ma Mère Pénélope 168.) furent surpris de mon départ. 169.) J' avois pris soin de le leur cacher, connoissant leur perfidie. Nestor, que je 170.) vis à Pilos, ni Menelas, 171.) qui me reçut avec amitié dans Lacedémone 172.) ne purent m' aprendre, si mon Père étoit encore en vie. Lassé de 173.) vivre toûjours en suspens & dans l'incertitude, 174.) je me résolus d' aller dans la Sicile, où j' avois oüi dire, que 175.) mon Père avoit été jetté par les vents. Mais le sage Mentor, que vous voïez ici present, 176.) s'oposoit à ce téméraire dessein. Il me représentoit d' un côté 177.) les Cyclopes, Géans monstrueux, qui dévorent les hommes; de l' autre la flote d' Enée & des Troïens, qui étoient sur ces côtes. Ces Troïens, disoit-il, sont 178.) animés contre tous les Grecs: mais 179.) sur tout ils répandroient avec plaisir le sang du fils d' Ulysse. Retournez, continuoit-il, en Ithaque, peut-être que vôtre Père, aimé des Dieux, y sera aussitôt que vous. Mais si les Dieux ont résolu sa perte, s' il ne doit jamais revoir sa patrie, du moins il faut, que vous alliez le venger, délivrer vôtre Mère, montrer vôtre sagesse à tous les peuples, & 180.) faire voir en vous à toute la Grèce un Roi aussi digne de



waren: (von revenir.) * Les amans heißt hier: die Freyer. 168.) être surpris de q. c. sich über etwas entsetzen / verwundern. 169.) j' avois---cacher, ich hatte solche mit Fleiß vor ihnen geheim gehalten. cacher, verbergen / verhelen; connoissant. (von connoître, kennen;) 170.) je vis, ich sahe; (von voir, sehen / besuchen.) 171.) qui me reçut (von recevoir, aufnehmen/) avec amitié, der mich freundlich aufnahm. 172.) ne purent (von pouvoir, können/) m' aprendre, konten mir nicht sagen; sonst aprendre, lernen/ lehren / vernehmen/ erfahren. 173.) vivre---incertitude, allezeit im Zweiffel und in der ungewißheit leben. 174.) je me résolus, ich nahm mir vor / ich entschlosse mich. (von résoudre.) 175.) où mon Père avoit été jetté par les vents, wo die Winde meinen Vatter hingetrieben hatten. 176.) s' oposer à q. c. etwas nicht zulassen / sich widersetzen. 177.) les Cyclopes, Géans monstrueux, einäugigte und ungeheure Reisen. 178.) animé, auffetzig. 179.) sur tout, insonderheit. 180.) faire

régner, que le fut jamais Ulyſſe lui-même. * Ces paroles etoient 181.) ſalutaires. Mais je n' étois pas aſſés prudent pour les écouter. 182.) Je n' écoutai que ma paſſion. Le ſage Mentor 183.) m' aima jusqu'à me ſuivre dans un voïage téméraire, que j' entreprenois contre ſes conſeils, & les Dieux 184.) permirent, 185.) que je fiſſe une faute, qui devoit ſervir à 186.) me corriger de ma préſomption.

Pendant que Télemaque parloit, Calypſo regardoit Mentor. Elle étoit étonnée: 187.) elle croïoit ſentir en lui quelque choſe de divin: mais 188.) elle ne pouvoit déméler ſes penſées confuſes. Ainſi elle demeuroit pleine de crainte & de défiance, 189.) à la vuë de cet inconnu. Alors elle aprehenda de laiſſer voir ſon trouble. Continuez, dit-elle à Télemaque, & 190.) ſatisfaites ma curioſité. Télemaque 191.) reprit ainſi:

Nous eumes aſſés long tems un vent favorable pour aller en Sicile; mais enſuite une noire tempête 192.) déroba le Ciel à nos yeux, & nous fûmes envelopés dans une profonde nuit. 193.) A la lueur des éclairs 194.) nous aperçûmes d' autres vaiſſeaux expoſés au mê-

---

voir, ſehen laſſen. 181.) ſalutaire, gut heylſam. * Ces paroles --- écouter, das war zwar ein guter heylſamer Rath / aber ich war nicht klug (geſcheid) genug / ſelbigen anzunehmen / oder ihm Gehör zu gebẽ. 182.) Je --- paſſion. ich folgte nur bloß meinem eigenen Trieb. 183.) il m' aima jusqu' à me ſuivre, er liebte mich ſo gar / daß er mir folgete / daß er mit mir gienge. 184.) permirent, erlaubeten / lieſſen zu; (von permettre.) 185.) que je fiſſe (von faire, machen / thun.) une faute, daß ich einen Fehler begienge. 186.) ſe corriger de ſa préſomption, den Stoltz / die Einbildung fahren laſſen. 187.) elle --- divin, ſie meynte / an ſelbigem etwas Göttliches wahrzunehmen. 188.) elle --- confuſes, ſie konte nicht ihre verwirrte Gedancken von einander unterſcheiden. 189.) à la vuë, bey anſchauen. 190.) ſatisfaites ma curioſité, leiſtet meiner Neugierigkeit ein Genügen. 191.) reprit, von reprendre erwiedern / antworten. 192.) déroba --- yeux, bedeckte den Himmel vor unſern Augen. 193.) à la lueur des éclairs, bey dem ſtarcken Wetterleuchten. 194.) nous aperçûmes, wir wurden gewahr. (von apercevoir.)

même péril, & 195.) nous reconnûmes bientôt que c'é-toient les vaisseaux d' Enée. 196.) Ils n' étoient pas moins à craindre pour nous que les rochers. Alors je compris, mais trop tard, ce que l' ardeur d' une jeunesse imprudente m' avoit empêché de 197.) considérer attentivement. Mentor 198.) parut, dans ce danger, non seulement ferme & intrépide, mais encore plus gai qu' à l' ordinaire. C' étoit lui, qui m' encourageoit. Je sentois, qu' il m' inspiroit une force invincible. 199.) Il donnoit tranquilement tous les ordres, pendant que le Pilote étoit troublé. Je lui disois : mon cher Mentor, pourquoi ai-je refusé de suivre vos conseils? Ne suis-je pas malheureux, 200.) d' avoir voulu me croire moi-même, dans un âge, où l' on n' a ni prévoïance de l' a-venir, ni experience du passé, 201.) ni modération pour ménager le present? O! si jamais nous échapons de cette tempête, 202.) je me défierai de moi-même, comme de mon plus dangereux ennemi. 203.) C' est vous, Mentor, que je croirai toûjours.

Mentor en soûriant me répondit: 204.) je n' ai garde de vous reprocher la faute, que vous avez faite, il sufit, que vous la sentiez & qu' elle vous serve 205.) à être une autre fois plus modéré dans vos desirs; mais quand le péril sera passé, la présomption reviendra peut-être. Main-



195.) nous reconnûmes, wir erkannten. (von reconnoître.) 196.) ils --- rochers, wir hatten uns vor denenselben eben so sehr als vor denen ärgsten Klippen zu förchten. 197.) considé-rer attentivement, reiflich betrachten. 198.) parut, schiene/ ließ sich sehen. (von paroître.) 199. il donnoit --- troublé, er machte mit einem gantz ruhigen Gemüthe alle Anstalten/ da inzwischen der Steuermann bestürtzt war. 200.) d' avoir voulu me croire moi même, daß ich mir selbst so viel zugemessen/ zugetrauet/ oder: daß ich mir selbsten rathen wollen. 201.) ni --- present, noch Bescheidenheit das gegenwärtige wohl anzuwenden. 202.) se défier de soi même, sich selbst nicht trauen. 203.) C' est vous, que je croirai, euch will ich folgen. 204.) n' avoir garde de faire q. c. etwas wohl bleiben lassen. 205.) à être --- désirs, ein andermahl eure Begierden besser im

tenant il faut 206.) ſe ſoutenir par le courage. Avant que de 207.) de ſe jetter dans le péril, il faut le prévoir & le craindre: Mais quand on y eſt, 208.) il ne reſte plus, qu' à le mépriſer. Soïez donc le digne fils d' Ulyſſe, * montrez un cœur plus grand, que tous les maux, qui vous menacent.

209.) La douceur & le courage du ſage Mentor me charmérent. Mais je fus encore bien plus ſurpris, quand je vis, 210.) avec quelle adreſſe il nous délivra des Troïens. Dans le moment où le Ciel commençoit à s' éclaircir, & où les Troïens, nous voïant de près, 211.) n' auroient pas manqué de nous reconnoître, il remarqua un de leurs vaiſſeaux, qui étoit preſque ſemblable au nôtre, & que la tempête avoit écarté; la poupe en étoit couronnée de certaines fleurs. Il 212.) ſe hâta de mettre ſur nôtre poupe des couronnes de fleurs ſemblables. Il les attacha lui même avec des bandelettes de la même couleur que celle des Troïens. Il ordonna à tous nos rameurs, 213.) de ſe baiſſer, le plus qu' ils pourroient, le long de leurs bancs, pour n' être point reconnus des ennemis. En cet état 214) nous paſsâmes au milieu de leur flote. Ils 215.) pouſſérent des cris de joie en nous voïant, comme en voïant 216.) les compagnons, qu'ils avoient cru perdus. Nous fûmes même 217.) contraints par la violence de la mer, d' aller aſſés long tems avec eux. Enfin nous

---

Zaum zu halten. 206.) ſe ſoutenir par le courage, beherzt verbleiben/ den Muth nicht ſincken laſſen. maintenant --- courage, jetzt braucht es Muth und Hertz. 207.) ſe jetter dans le péril, ſich in Gefahr begeben. 208.) il ne reſte plus, es iſt nichts anders zu thun. * montrez un cœur --- maux, zeiget/ wer ihr ſeyd/ und daß euer Hertz gröſſer iſt / als alles übel (unglück.) 209.) la douceur --- charmérent, die Sanfft- und Großmuth des klugen Mentors gefielen mir über die maſſen wohl. 210.) avec quelle adreſſe, wie geſchickt. 211.) n' auroient --- reconnoître, würden uns unfehlbar erkannt haben. 212.) ſe hâter, eilen. 213. de ſe --- bancs, ſich/ſoviel ſie könten/ an ihren Bäncken zu bücken. 214.) nous --- flote, wir ſchifften mitten durch ihre Flotte durch. 215.) pouſſer des cris de joie, Freuden-Geſchrey von ſich hören laſſen / erheben; in Freuden-Geſchrey ausbrechen. 216.) les --- perdus, ihre vermeynte verlohrne Camaraden/ Geſellen/ Gefährten. 217.)

nous 218.) demeurâmes un peu derriére ; & pendant que 219.) les vents impétueux les poussoient vers l' Afrique, 220.) nous fîmes les derniers éforts, pour aborder. 221.) à force de rames sur la côte voisine de Sicile.

Nous y arrivâmes en éfet, mais ce que nous cherchions, 222.) n' étoit guéres moins funeste que 223.) la flote, qui nous faisoit fuïr. Nous trouvâmes sur cette côte de Sicile d' autres Troïens ennemis des Grecs; 224.) c' étoit là que régnoit le vieux Aceste 225.) sorti de Troïe. A peine fûmes nous arrivés sur ce rivage, que les habitans crurent, que nous étions, ou d' autres peuples de l' Ile, armés pour les surprendre, ou des étrangers, qui venoient s' emparer de leurs terres. Ils brûlent nôtre vaisseau 226.) dans le premier emportement, 227.) ils égorgent tous nos compagnons, ils ne reservent, que Mentor & moi, pour nous présenter à Aceste, 228.) afin qu' il pût savoir de nous, quels étoient nos desseins, & d' où nous venions. Nous entrons dans la ville, 229.) les mains liées derriére le dos, & nôtre mort n' étoit retardée, que pour nous 230.) faire servir de spectacle à un peuple cruel, quand 231.) on sauroit, que nous étions Grecs.

On nous présenta d' abord à Aceste, qui tenant son sceptre d' or en main, jugeoit les peuples, & se prépa-



contraint, genöthiget / gezwungen. 218.) demeurer derriére, zurück bleiben. 219.) les --- Afrique, die ungestümmen Winde treiben sie gegen Africa hin. 220.) nous fîmes (von faire, machen /) les derniers éforts, wir wendetē unsern äussersten Fleiß an. 221.) à force de rames, durch starckes rudern / vermittelst starcken ruderns. 222.) n'étoit --- funeste, war eben so gefährlich / unglücklich / kläglich. 223.) la flote, qui nous faisoit fuïr, die Schiff-Flotte / vor welcher wir fliehen musten. 224.) c' étoit là que régnoit, (Pleonasmus,) es regierte daselbst. 225.) sorti de Troïe, welcher aus Troja gekommen / gezogen war. 226.) dans le premier emportement, in der ersten Hitze. 227.) ils brûlent, ils égorgent, ils ne reservent, wird zierlich an statt / ils brûlérent, ils égorgérent, ils ne reservérent, gesetzt; égorger, erwürgen / reserver, verschonen. 228.) afin qu' il pût, damit er könte. (von pouvoir.) 229. les mains liées derriére le dos, mit auf dem Rücken gebundenen Händen. 230.) faire servir de spectacle, zum Schauspiel gebrauchen. 231.) on sauroit, man

roit à un grand ſacrifice. Il nous demanda 132.) d' un ton ſévère, 233.) quel étoit nôtre païs, & le ſujet de nôtre voïage? Mentor ſe hâta de répondre, & lui dit: Nous venons des côtes de là grande Heſpérie, & nôtre patrie n' eſt pas loin de-lá. Ainſi il évita de dire, que nous étions Grecs: mais Aceſte, ſans l' écouter davantage, & nous 234.) prenant pour des étrangers, qui cachoient leur deſſein, ordonna, qu' on nous envoïât dans une forêt voiſine, où nous ſervirions 235.) en eſclaves, ſous ceux qui gouvernoient ſes troupeaux. Cette condition me 236.) parut plus dure que la mort. 237.) Je m' écriai: ô Roi! 238.) faites-nous mourir plûtôt que de nous 239.) traiter ſi indignement. 240.) Sachez, que je ſuis Télemaque, fils du ſage Ulyſſe, Roi des Ithaciens; je cherche mon Père dans toutes les mers: ſi je ne puis ni le trouver, ni retourner dans ma patrie, ni éviter la ſervitude, ôtez moi la vie, 241.) que je ne ſaurois ſuporter.

A peine eus-je prononcé ces mots, que tout le peuple 242.) emû s' écria, qu' il 243.) faloit faire périr le fils de ce cruel Ulyſſe, 244.) dont les artifices avoient renverſé la ville de Troie. ô! Fils d' Ulyſſe, me dit Aceſte, 245.) je ne puis refuſer vôtre ſang aux manes de tant de Troïens, que vôtre Pére a précipités ſur les rivages du noir Coci-

würde erfahren. (von ſavoir, wiſſen.) 232.) d' un ton ſévère, mit einer ernſthafften Stimme. 233.) quel étoit nôtre pais? woher wir wären? 234.) prenant, von prendre, anſehen / halten; ſonſt: nehmen. 235.) en esclave, als ein Sclav. 236.) parut, von paroître, ſcheinen, vorkommen. 237.) Je m' écriai, ich ruffte aus. Ich ſchrie laut. 238.) faire mourir, heiſt das Leben nehmen / tödten. 239.) traiter q. indignement, einen ſchimpflich tractieren. 240. Sachez, wiſſet. (von ſavoir.) 241.) que --- ſuporter, welches mir unerträglich iſt. 242.) émû, (von émouvoir, bewegen/) entrüſtet/ aufgetrieben. 243.) il le faut faire perir, man muß ihn tödten laſſen. 244.) dont --- Troie, welcher durch ſeine argliſtige (betrügliche) Räncke die berühmte Stadt Trojam zerſtöret. 245.) Je --- Cocite, ich kan euer Blut nicht verſagen (abſchlagen) denen Seelen ſo vieler Trojaner, welche euer Vatter ſo unbarmherzi-

Cocite; vous & celui, qui vous mene, 246.) vous perirez. En même tems un vieillard de la troupe proposa au Roi, de nous immoler sur le tombeau d' Anchise. Leur sang, disoit-il, sera agréable 247.) à l' ombre de ce Héros; Enée même, quand il saura un tel sacrifice, 248.) sera touché de voir, combien vous aimez ce qu' il avoit de plus cher au monde. 249.) Tout le peuple aplaudit à cette proposition, & on ne songea plus qu' à nous immoler. Déja on nous menoit sur le tombeau d' Anchise, on y avoit dressé deux Autels, où le feu sacré étoit devant nos yeux; on nous avoit couronnés de fleurs, & nulle compassion ne pouvoit garantir nôtre vie. 250.) C' étoit fait de nous, quand 251.) Mentor demandant tranquilement à parler au Roi, lui dit:

O! Aceste, si le malheur du jeune Télemaque, qui n' a jamais 252.) porté les armes contre les Troïens, ne peut vous toucher; 253.) du moins que vôtre propre intérêt vous touche. La science, que j' ai 254.) acquise, des présages & de la volonté des Dieux, me fait connoître, qu' avant que trois jours soient écoulés, vous serez attaqué par des peuples barbares, qui viennent comme un torrent 255.) du haut des montagnes, pour 256.) inonder vôtre ville, & pour ravager tout vôtre païs: hâtez-vous, de les prévenir, 257.) mettez vos peuples sous les

 armes,

ger weise in die andere Welt befördert (geschicket) hat. 246.) vous perirez, ihr müsset sterben. (werdet dran müssen.) 247.) l' ombre de ce Héros, der Geist dieses verstorbenen Heldens. 248.) il sera touché, er wird sich freuen. 249.) Tout --- proposition, alles Volck war mit diesem Vortrag zufrieden. 250.) c' étoit fait de nous, es war um uns geschehen. 251. Mentor --- Roi, als Mentor mit gantz gelassenem Gemüth den König zu sprechen begehrte. 252.) porter les armes, die Wafen führen / kriegen. 253.) du --- touche, zum wenigsten soll euch euer eigener Nutzen bewegen. Lasset euch wenigstens euer eigen Bestes zu Hertzen gehen. 254.) acquise, erlangt / (von acquerir.) 255.) du haut des montagnes, oben von denen Bergen herunter. 256.) inonder, überschwemmen; ravager, ausplündern. 257.) mettre --- armes, die Völcker die Wafen

armes,& 258.) ne perdez pas un moment,* pour retirer au dedans de vos murailles les riches troupeaux, que vous avez dans la campagne. 259.) Si ma prédiction est fausse, vous serez libre de nous immoler dans trois jours: si au contraire elle est véritable, souvenez-vous, qu' on ne doit pas ôter la vie à ceux de qui 260.) on la tient.

Aceste fut étonné de ces paroles, que Mentor lui disoit 261.) avec une assurance, qu' il n' avoit jamais trouvée en aucun homme. Je voi bien, répondit-il, ô Etranger, que 262.) les Dieux qui vous ont si mal partagé pour tous les dons de la fortune, vous ont accordé une sagesse, qui est plus estimable que toutes les prosperités. En même tems il retarda le sacrifice, & donna 263.) avec diligence les ordres necessaires, pour prévenir l' attaque, dont Mentor l'avoit menacé. On ne voïoit de tous côtés que des femmes tremblantes, 264.) des vieillards courbés, 265.) des petits enfans les larmes aux yeux, qui se retiroient dans la ville. Les boeufs mugissans & les brebis bêlantes venoient en foule, quitant les gras pâturages, & ne pouvant trouver assés d' étables, 266.) pour être mis à couvert. 267.) C' étoit de toutes parts des bruits confus de gens, qui se poussoient les uns les autres, qui ne pouvoient s' entendre, qui prenoient dans ce trouble un inconnu pour leur ami,

ergreiffen lassen. 258.) ne perdez pas un moment, versäumet keinen Augenblick.*pour --- murailles, eure starcke Vieh-Heerden nach Hauß und in Sicherheit zu bringen. 259.) si --- fausse, wann ich unwahr geredet habe / oder: wann meine Prophezeyung falsch ist. 260.) de qui on la tient, welchen man solches zu dancken hat. 261.) avec assurance, mit Hertzhafftigkeit / Standhafftigkeit. 262.) les --- fortune, die Götter / welche sich gegen euch in Austheilung der zeitlichen Güter sehr sparsam bezeiget habe. les Dieux --- prosperités, was euch des Himmels-Hand an Ehre und Glück entzogen hat / das hat sie euch tausendfach an Weißheit ersetzet und zugewogen / als welche weit schätzbarer ist / als alles / was man Glückseeligkeit auf Erden nennen mag. 263.) avec diligence, in der Eil. 264.) des vieillards courbés, alte gebückte Männer. 265.) des --- yeux, weinende kleine Kinder. 266.) pour être mis à couvert, darinnen (darunter) sie sicher seyn könnten. 267.) c'étoit --- autres, man vernahm aller Orten ein verwirrtes Geschrey der

ami, & qui 268.) couroient ſans ſavoir où tendoient leurs pas. Mais les principaux de la ville, 269.) ſe croïant plus ſages, que les autres, s' imaginoient, que Mentor étoit un impoſteur, qui avoit fait une fauſſe prédiction, pour 270.) ſauver ſa vie.

Avant la fin du troiſiéme jour, 271.) pendant qu' ils étoient pleins de ces penſées, on vit ſur 272.) le penchant des montagnes voiſines 273.) un tourbillon de pouſſiére; puis on aperçut 274.) une troupe innombrable de Barbares armés. C' étoient les Hymeriens peuples feroces, avec les Nations, qui habitent ſur les monts Nebrodes, & 275.) ſur le ſommet d'Agragas, 276.) où régne un hiver que les Zephirs n' ont jamais adouci. Ceux qui avoient mépriſé la prédiction de Mentor, perdirent leurs eſclaves & leurs troupeaux. Le Roi dit à Mentor: 277.) j' oublie, que vous étes des Grecs; nos ennemis deviennent nos amis fidèles; les Dieux vous ont envoïés pour nous ſauver; 278.) je n' atens pas moins de vôtre valeur, que de la ſageſſe de vos conſeils; 279.) hâtez-vous de nous ſecourir.

280.) Mentor montre dans ſes yeux une audace, qui étonne les plus fiers combattans. Il prend un bouclier,

 un

Leute/ die einander ſtieſſen. (ſtoſſeten.) 268.) courir ſans ſavoir où tendent ſes pas, lauffen/ ohne zu wiſſen wohin. 269.) ſe croire ſage, ſich klug düncken. 270.) ſauver ſa vie, ſein Leben erhalten. 271.) pendant --- penſées, da ſie voll Gedancken waren. Mittler weile als ſie nun mit ſolchen Gedancken beſchäfftiget waren. 272.) le penchant des montagnes, der Abhang der Berge. 273.) un tourbillon de pouſſiére, ein dicker aufgehender Staub/ gleich einem Wirbel. 274.) une --- armés, eine unzahlbare Menge Barbaren/ die bewehrt waren. 275.) ſur le ſommet d' Agragas, auf der Höhe des Bergs Agragas. 276.) où --- adouci, will ſo viel ſagen/ als: allwo es Jahr aus Jahr ein Winter iſt/ und niemahl recht angenehm und warm Wetter wird. 277.) j' oublie, que vous étes des Grecs, ich kan euch faſt nicht mehr vor Griechen anſehen. 278.) je --- conſeils, ich erwarte (verſpreche mir) ſo viel gutes von eurer Tapfferkeit/ als von der Weißheit eurer Räthe. 279.) hâtez --- ſecourir, eilet und helffet uns. 280.) Mentor ---

un caſque, une épée, une lance: il 281.) range les Soldats d'Aceſte: 282.) il marche à leur tête, & 283.) s'avance en bon ordre vers les ennemis. Aceſte, quoique plein de courage, ne peut dans ſa vieilleſſe le ſuivre, que de loin. 284.) Je le ſuis de plus près: mais je ne puis 285.) égaler ſa valeur. Sa cuiraſſe reſſembloit dans le combat 286.) à l'immortelle Egide. 287.) La mort couroit de rang en rang par tout ſous ſes coups. Semblable à un lion de Numidie, que 288.) la cruelle faim dévore, & qui entre dans un troupeau de foibles brebis, il déchire, il égorge, il nage dans le ſang; & 289.) les Bergers, loin de ſecourir le troupeau, fuïent tremblans, pour 290.) ſe dérober à ſa fureur.

Ces Barbares, qui eſperoient de ſurprendre la ville, 291.) furent eux-mêmes ſurpris & déconcertés. Les ſujets d'Aceſte, animés par l'exemple & par les paroles de Mentor, eurent une vigueur dont ils ne ſe croïoient point capables. 292.) De ma lance je 293.) renverſai le fils du Roi de ce peuple ennemi; il étoit de mon âge, mais il étoit plus grand que moi: car ce peuple venoit 294.) d'

combattans, man ſahe aus des Mentors Augen eine Hertzhafftigkeit hervor leuchten/ welche auch die behertzteſte und ſtreitbarſte in Verwirrung bringet. 281.) ranger les Soldats, die Soldaten in Ordnung ſtellen. 282.) marcher à la tête, vorangehen. 283.) s'avancer vers les ennemis, gegen die Feinde anrücken. 284.) Je le ſuis de plus près, (von ſuivre/ folgen;) ich folgte ihme auf dem Fuß nach/ oder/ wie es eigentlich hier heiſſen muß: ich konte beſſer nachkommen/ konte ihm hurtiger folgen. 285.) égaler q. en valeur, es einem in der Tapfferkeit gleich thun. 286.) l'immortelle Egide, der Ægidiſche Schild. 287.) la --- coups, der Todt drunge durch/ (riß ein) von einer Reyhe in die andere/ wo nur ſeine Streiche hinfielen. 288.) la cruelle faim le dévore, der grauſame Hunger plaget ihn. 289.) les --- fuïent, die Hirten/ an ſtatt daß ſie ihrem Viehe zu Hülffe kommen/ fliehen ſie davon. 290.) ſe dérober, ſich davon machen/ wegſchleichen/ entrinnen. 291.) être ſurpris & déconcerté, überfallen und überrumpelt werden; oder: voll Schrecken und Beſtürtzung ſeyn. 292.) de ma lance, mit meiner Lantze. 293.) renverſer q. einen zu Boden werffen. 294.) d'une race de Géans, von einem Rieſen-Ge-

d' une race de Géans, 295.) qui étoient de la même origine que les Cyclopes. Il méprisoit un ennemi aussi foible, que moi: mais sans m' étonner de sa 296.) force prodigieuse, ni de son 297.) air sauvage & brutal, *je poussai ma lance contre sa poitrine, & 298.) je lui fis vomir en expirant des torrens d' un sang noir. 299.) Il pensa m' écraser dans sa chûte. 300.) Le bruit de ses armes retentit jusqu' aux montagnes. 301.) Je pris ses dépouilles, & 302.) je revins trouver Aceste. 303.) Mentor aïant achevé de mettre les ennemis en desordre, 304.) les tailla en piéces, 305.) & poussa les fuïards jusques dans les forêts.

Un succès si inespéré 306.) fit regarder Mentor comme un homme cheri & inspiré des Dieux. Aceste 307.) touché de reconnoissance, nous avertit, qu' il 308.) craignoit tout pour nous, si les vaisseaux d' Enée revenoient en Sicile. Il nous en donna un, pour retourner 309.) sans retardement en nôtre païs, 310.) nous combla de présens, &

---

schlecht. 295.) qui --- Cyclopes, welche mit denen ungeheuren grossen Riesen gleichen Ursprung hatten. 296.) une force prodigieuse, eine erstaunende/ übernatürliche/ ungemeine Stärcke. 297.) un air sauvage & brutal, ein wildes und scheußliches Ansehen; oder: ein ergrimmter Blick. * Je poussai --- poitrine, ich stieß ihn mit meiner Lantzen in die Brust / ich stieß ihm die Lantze ins Hertz. 298.) ( fis von faire, ) je lui fis vomir, ich preßete ihm aus. 299.) il --- chûte, als er zu Boden fiele/hätte er mich fast zerquetschet. 300.) le bruit, der Klang. 301.) je pris ses dépouilles, ich nahm ihm alles weg. 302.) je --- Aceste, ich kam wieder zu dem Acest. 303.) Mentor --- desordre, als Mentor die Feinde in völlige Unordnung gebracht hatte; die Feinde zerstreuet hatte. 304.) tailler les ennemis en piéces, die Feinde niedermachen / in die Pfanne hauen. 305.) & poussa --- forêts, und jagte denen Flüchtlingen biß in die Wälder nach. 306.) fit -- Dieux, machte / daß man den Mentor vor einen GOttes-Mann hielte; ( der Göttliche Triebe hat.) 307.) touché de reconnoissance, welcher zur Erkänntlichkeit beweget war. 308.) il craignoit tout pour nous, er war unsertwegen sehr besorgt. ( in tausend Aengsten. ) 309.) sans retardement, ohnverzüglich. 310.) combler q. de présens, einen mit Ge-

& 311.) nous preſſa de partir, pour prévenir tous les malheurs qu' il prévoïoit. Mais il ne voulut nous donner ni un pilote, ni des rameurs de ſa nation, de peur qu' ils ne fuſſent trop expoſés ſur les côtes de la Grèce. Il nous donna des Marchands Phéniciens, qui étant en commerce avec tous les peuples du Monde, n' avoient rien à craindre, & qui devoient ramener le vaiſſeau à Aceſte, quand ils nous auroient laiſſés en Ithaque: mais les Dieux, 312.) qui ſe jouent des deſſeins des hommes, 313.) nous reſervoient à d' autres dangers.

*Fin du premier Livre.*

---

ſchencken überhäuffen. 311.) preſſer q. de partir, auf jemands Abreyſe dringen. 312.) qui---hommes, welche nicht allezeit thun/ was und wie es die Menſchen haben wollen. 313.) nous reſervoient---dangers, huben uns zu neuen Plagen (Gefahren) auf.

SOM-

# SOMMAIRE DU LIVRE SECOND.

*TElemaque raconte, qu' il fut pris dans le vaiſſeau Tirien par* 1.) *la flote de Seſoſtris, & emmené captif en Egipte. Il dépeint la beauté de ce Païs, & la ſageſſe du Gouvernement de ſon Roi. Il ajoûte, que Mentor fut envoïé eſclave en Ethiopie ; que lui même, Télemaque,* 2.) *fut réduit à conduire un troupeau dans le deſert d' Oaſis ; que Termoſiris Prêtre d' Apollon le conſola, en lui* 3.) *aprenant à imiter Apollon, qui avoit été autrefois Berger chez le Roi Admete ; que Seſoſtris avoit enfin* 4.) *apris tout ce qu'il* 5.) *faiſoit de merveilleux parmi les Bergers ; qu'il l' avoit rapellé étant perſuadé de ſon innocence, & lui avoit promis de le renvoïer à Ithaque : mais que la mort de ce Roi l' avoit* 6.) *replongé dans de nouveaux malheurs ; qu'on le mit en priſon dans une tour, ſur le bord de la mer, d' où il vit le nouveau Roi Boccoris, qui périt dans un combat contre ſes ſujets* 7.) *revoltés, &* 8.) *ſecourus par les Tiriens.*

---

1.) une flote, eine Schiffs-Flotte / Kriegs-Macht zu Waſſer. 2. être réduit, genöthiget / dahin gebracht werden. 3.) aprendre heiſt hier lehren / unterrichten. aprendre und enſeigner, lehren / erfordern einen Accuſativum der Perſon / wenn die Sache / die man lehret / nicht hinzugeſetzt wird / hingegen einen Dativum perſonæ, wenn man die Sache / die man lehret / hinzuſetzt; z. E. il faut aprendre (oder enſeigner) les ignorans, man muß die unwiſſende unterrichten / hingegen / il leur faut aprendre la vertu, man muß ſie in der Tugend unterrichten. 4. aprendre, heiſt hier vernehmen. 5.) faire q. c. de merveilleux, etwas ſonderliches / auſſerordentliches thun. 6.) replonger q. dans le malheur, einen wieder in neues unglück bringen / ſtürtzen. 7.) revolté, empöret. 8.) ſecourus par les Tiriens, welchen die Tyrier zu Hülffe gekommen waren.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE SECOND.

LEs 1.) Tiriens, par leur fierté, avoient irrité contre eux le Roi Sesostris qui régnoit en Egipte, & qui avoit 2.) conquis tant de Roïaumes. Les richesses, qu' ils ont acquises, par le commerce & la force de 3.) l'imprenable ville de Tir, 4.) située dans la mer, avoient enflé le cœur de ces peuples. Ils avoient refusé de païer à Sesostris le tribut, qu' il leur avoit imposé, 5.) en revenant de ses conquêtes; & 6.) ils avoient fourni des trou-

1.) Les --- Sesostris, die Tyrier hatten durch ihren ubermuth sich bey dem König Sesostris verhaßt gemacht. 2.) conquis, von conquerir, mit Waffen erobern. 3.) une ville imprenable, eine unüberwindliche Stadt. 4.) située dans la mer, welche im Meer gelegen. 5.) en revenant de ses conquêtes, als er siegreich wieder zurück kam. 6.) ils avoient fourni des troupes,

troupes à son frère, qui avoit voulu le massacrer 7.) à son retour, 8.) au milieu des rejouïssances d' un grand festin. Sesostris avoit 9.) résolu, pour 10.) abatre leur orgueil, de 11.) troubler leur commerce dans toutes les mers. Ses vaisseaux alloient de tous côtés, cherchant les Phéniciens. Une flote Egiptienne nous rencontra, comme nous commencions à 12.) perdre de vûe les montagnes de la Sicile. Le port & la terre sembloient fuïr derrirée nous, & se perdre dans les nuës. En même tems nous voïons aprocher les navires des Egiptiens semblables à 13.) une ville flotante. Les Phéniciens les 14.) reconnurent, & 15.) voulurent s' en éloigner: mais il n' étoit plus tems. Leurs voiles étoient meilleures que les nôtres, 16.) le vent les favorisoit; leurs rameurs étoient en plus grand nombre. 17.) Ils nous abordent, nous prennent, & nous emménent prisonniers en Egipte.

18.) En vain je leur representai, que nous n' étions pas Phéniciens: à peine daignérent-ils m' écouter. Ils nous regardérent comme des esclaves, 19.) dont les Phéniciens trafiquoient, & ils ne songérent qu' au profit d' une telle 20.) prise. Déja nous remarquons les eaux de la mer, qui blanchissent par le mêlange de celles du Nil, & nous voïons 21.) la côte d' Egipte presqu' aussi basse que la mer. Ensuite nous arrivons à l' Ile de Pharos, 22.) voi-

sie hatten Hülffs-Völcker hergeliehen. 7.) à son retour, nach seiner Wiederkehr. 8.) au milieu des réjouïssances, mitten unter denen Lustbarkeiten. 9.) résolu, von résoudre, sich entschliessen. 10.) abatre l'orgueil, den Stoltz dämpffen. 11.) troubler, stöhren / hindern. 12.) perdre de vûe, nimmer sehen / oder: aus dem Gesicht verliehren. 13.) une ville flotante, eine auf dem Wasser schwebende Stadt. 14.) reconnurent, von reconnoître, erkennen. 15.) ils voulurent s'en éloigner, sie wolten ihnen ausweichen. 16.) le vent les favorisoit, der Wind war nach ihrem Wunsch. 17.) ils nous --- prisonniers, sie giengen auf uns loß / nahmen uns beym Kopf / und führeten uns gefangen hinweg. 18.) en vain, vergebens / umsonst. 19.) dont --- trafiquoient, womit die Phenicier handelten. 20.) prise, Raub / Beute. 21.) la côte, heißt hier Gestade / See-Küste. 22.) voisine --- No, nahe

voiſine de la ville de No. 23.) De-là nous remontons le Nil juſqu' à Memphis.

24.) Si la douleur de nôtre captivité ne nous eût rendu inſenſibles à tous les plaiſirs, 25.) nos yeux auroient été charmés, de voir cette fertile terre d' Egipte, ſemblable à un jardin délicieux arroſé 26.) d' un nombre infini de canaux. Nous ne pouvions 27.) jetter les yeux ſur les deux rivages, ſans apercevoir des villes opulentes, 28.) des maiſons de campagne agréablement ſituées, 29.) des terres, qui ſe couvroient tous les ans d' une moiſſon dorée, ſans ſe repoſer jamais, des prairies pleines de troupeaux, des Laboureurs, 30.) qui étoient accablés ſous le poids des fruits 31.) que la terre épanchoit de ſon ſein; 32.) des Bergers, qui faiſoient répeter les doux ſons de leurs flûtes & de leurs chalumeaux à tous les Echos d' alentour.

Heureux, diſoit Mentor, le peuple qui eſt conduit par un ſage Roi! il eſt dans l' abondance; il vit heureux, & aime celui à qui il 33.) doit tout ſon bonheur. 34.) C' eſt ainſi, ajoûtoit-il, ô Télemaque, que vous devez régner, & faire la joie de vos peuples, ſi jamais les Dieux vous

35.)

---

bey der Stadt No. 23.) de là - - - Nil, von dannen fuhren wir wieder den Fluß Nilus hinauf. 24.) ſi - - - plaiſirs, wenn uns unſere betrübte Gefangenſchafft nicht alle Luſt entleidet hätte. 25.) nos - - - charmés, ſo hätten ſich unſere Augen über die maſſen ergötzet / beluſtiget. 26.) un - - - canaux, ohnzählich viel Canäle. 27.) jetter les yeux ſur q. c. die Augen wohin werffen oder richten. 28.) des - - - ſituées, Land-Häuſer / ſo wohl gelegen / und eine ſchöne Ausſicht hatten. 29.) des - - - jamais, Felder / welche alle Jahr die reichſte Erndte geben / ohne jemahls brach zu liegen. 30.) qui - - - fruits, welche ſehr ſchwer trugen an denen Früchten. 31.) que - - - ſein, welche die Erde aus ihrem Schooß reichlich hervor brachte. 32.) des Bergers - - - d'alentour, Schäffer / welche mit dem angenehmen Schall ihrer Flöten und Schalmeyen verurſachten / daß alle ſich daherum befindende Echo davon erthöneten / erſchalleten / wiederklungen. 33.) devoir ſon bonheur à q. einem ſein Glück zudancken haben / zuzuſchreiben haben. 34.) c'eſt

35.) font posséder le Roïaume de votre Père. Aimez vos peuples comme vos enfans, goûtez le plaisir d' être aimé d' eux, & faites qu' ils ne puissent jamais sentir la paix & la joie, sans se ressouvenir, que c' est un bon Roi, qui leur a fait ces riches présens. 36.) Les Rois qui ne songent qu' à se faire craindre & qu' à 37.) abattre leurs sujets, pour les 38.) rendre plus soûmis, sont 39.) les fleaux du genre humain. Ils sont craints comme ils le veulent être; mais ils sont haïs, détestés; & ils ont encore plus à craindre de leurs sujets, que leurs sujets n'ont à craindre d' eux.

Je répondois à Mentor: 40.) Helas! il n' est pas question de songer aux maximes, suivant lesquelles on doit régner. 41.) Il n' y a plus d' Ithaque pour nous; nous ne reverrons jamais ni nôtre patrie, ni Pénélope: & quand même Ulysse retourneroit plein de gloire dans son Roïaume, il n' aura jamais la joie de m' y voir; jamais je n' aurai celle de lui obéïr pour aprendre à commander. Mourons, mon cher Mentor, nulle autre pensée ne nous est plus permise: mourons, puisque les Dieux 42.) n' ont aucune pitié de nous.

En parlant ainsi, de profonds soupirs entrecoupoient toutes mes paroles. Mais Mentor, qui craignoit les maux avant qu' ils arrivassent, 43.) ne savoit plus ce que c' étoit que de les craindre, dès qu' ils étoient arrivés. Indigne fils du sage Ulysse! s' écrioit-il. Quoi donc? 44.)

C vous

ainsi, que vous devez régner, also müsset ihr regieren. 35.) font (von faire) faire posséder, heißt hier / zum Besitz verhelffen. 36.) les --- craindre, die Könige / die auf nichts anders dencken / als wie sie mögen gefürchtet werden. 37.) abatre les sujets, die Unterthanen unterdrücken / plagen. 38.) rendre soûmis, demüthig machen. 39.) les fleaux du genre humain, die Geiseln / Straf-Ruthen des Menschlichen Geschlechts. 40.) Helas! - - - songer, es ist leyder anjetzo nicht die Frage / (oder nicht Zeit /) zu gedencken. 41.) il - - - nous, es ist vor uns kein Ithaca mehr zu hoffen. 42.) avoir pitié de q. mit jemand Mitleyden tragen. 43.) ne - - - arrivés, fürchtete solche nicht mehr / da sie bereits eingebrochen waren. 44.) vous - - -

vous vous laissez vaincre à vôtre malheur! Sachez, que vous reverrez un jour l' Ile d' Ithaque & Pénélope: vous verrez même dans sa premiére gloire celui que vous n'avez jamais connu, l' invincible Ulysse, 45.) que la fortune ne peut abatre, & qui dans ses malheurs 46.) encore plus grands que les vôtres, vous aprend à ne vous 47.) décourager jamais. O! s' il pouvoit 48.)aprendre 49.) dans les terres éloignées, où la tempête l' a jetté, que son fils ne sait imiter ni sa patience, ni son courage, cette nouvelle 50.) l' accableroit de honte, & lui seroit plus rude que tous les malheurs qu' il soufre depuis si long-tems.

Ensuite Mentor me 51.) faisoit remarquer 52.) la joie & l' abondance répandue dans toute la campagne d' Egipte, où l' on comptoit jusqu' à vingt-deux mille villes. 53.) Il admiroit la bonne police de ces villes, la justice exercée en faveur du pauvre contre le riche, la bonne éducation des enfans qu' on acoûtumoit à l' obéïssance, au travail, à la sobrieté, à 54.) l' amour des arts, ou des lettres; 55.) l' exactitude pour toutes les cérémonies de la Religion, 56.) le desintéressement, le desir de l' honneur, la fidelité, pour les hommes, & la crainte pour les Dieux, 57.) que chaque Père inspiroit à ses enfans. 58.)

malheur! euer unglück will euch kleinmüthig machen. 45.) que---abatre, welchen das unglück nicht kan kleinmüthig machen/ oder zu Boden werffen. 46.) encore plus grands que les vôtres, welche die eure weit übertreffen. 47.) se décourager, den Muth fallen lassen. 48.) aprendre heißt hier: erfahren. 49.) dans les terres éloignées, in denen entferneten Ländern. 50.) accabler de honte, über die massen beschämt machen. 51.) faire remarquer q. c. à q. einem etwas zu bemercken geben. 52.) la---d' Egipte, die Anmuth und den vollen uberfluß der fruchtbaren Felder Egypti. 53.) il---pauvre, er bewunderte die löbliche Sitten und Gebräuche dieser Städte/ wie die Gerechtigkeit den Armen zu gut ausgeübet werde. 54.) l'amour--des lettres, die Liebe zu den Wissenschafften/ zu der Gelehrsamkeit. 55.) l'exactitude---Réligion, die richtige Anordnung zu allen Ceremonien bey dem Gottesdienst. 56.) le desinteressement, die Hintansetzung des Eigennutzes. 57.) que---enfans, die ein jeder Haußvatter seinen Kindern

58.) Il ne ſe laſſoit point d'admirer ce bel ordre. Heureux, me diſoit-il ſans ceſſe, le peuple qu'un ſage Roi conduit ainſi! mais encore plus heureux le Roi, qui fait le bonheur de tant de peuples, & qui trouve le ſien dans ſa vertu! 59.) Il tient les hommes par un lien, cent fois plus fort que celui de la crainte; 60.) c'eſt celui de l'amour. Non ſeulement on lui obéït, mais encore 61.) on aime à lui obéïr. Il régne dans tous les cœurs; 62.) chacun, bien loin de vouloir s'en défaire, craint de le perdre, & donneroit ſa vie pour lui.

Je remarquois ce que diſoit Mentor, & je 63.) ſentois renaître mon courage au fond de mon cœur, 64.) à meſure que ce ſage ami me parloit. Auſſitôt que nous fûmes arrivés à Memphis, 65.) ville opulente & magnifique, le Gouverneur ordonna, que nous irions jusques à Thebes, pour 66.) être préſentés au Roi Seſoſtris, qui vouloit examiner les choſes par lui-même, & qui étoit fort 67.) animé contre les Tiriens. 68.) Nous remontâmes donc encore le long du Nil, juſqu'à cette 69.) fameuſe Thebes à cent portes, où habitoit ce grand Roi. Cette ville nous parut 70.) d'une étenduë immenſe, &

 plus

---

von Jugend auf beybrachte. 58.) il ne ſe laſſoit point d'admirer, er konte nicht genug bewunderen. 59.) il tient --- crainte, er feſſelt die Leute mit einem Band / welches wohl hundertmahl ſtärcker iſt / als die Furcht. 60.) c'eſt celui de l'amour, ich will ſagen/ das Band der Liebe. 61.) on aime à lui obeïr, man gehorchet ihm gerne. (mit Freuden.) 62.) chacun --- défaire, ein jeder begehrte ſo gar nicht ſeiner loß zu werden / daß er vielmehr ꝛc. 63.) ſentir renaître le courage, neuen Muth bey ſich verſpühren. 64.) à meſure que, mittlerweile als / währender Zeit als ꝛc. à meſure que, kan auch ſo gegeben werden: je mehr dieſer weiſe Freund mit mir redete/ je mehr verſpührte ich neuen Muth. 65.) une ville opulente & magnifique, eine reiche und prächtige Stadt. 66.) être préſenté, vorgeſtellet werden. 67.) animé, heißt hier erbittert. 68.) nous --- Nil, wir fuhren alſo wieder längſt den Nilus hinauf. 69.) la fameuſe Thebes à cent portes, das wegen der hundert Thore berühmte Theben. 70.) d'une

plus peuplée que 71.) les plus floriſſantes villes de la Grèce. La police y eſt parfaite 72.) pour la propreté des ruës, pour le cours des eaux, pour la commodité des bains, pour 73.) la culture des arts, & pour la ſûreté publique. Les places ſont ornées de fontaines & d' obeliſques; les temples ſont de marbre, & 74.) d' une & architecture ſimple, mais majeſtueuſe. Le Palais du Prince eſt lui ſeul comme une grande ville: on n' y voit que colonnes de marbre, que piramides, & obeliſques, que 75.) ſtatues coloſſales, que 76.) meubles d' or & d' argent maſſifs.

Ceux qui nous avoient pris, dirent au Roi, que nous avions été trouvés dans un navire Phénicien. Il écoutoit chaque jour 77.) à certaines heures reglées tous ceux de ſes ſujets, 78.) qui avoient ou des plaintes à lui faire, ou des avis à lui donner. 79.) Il ne mépriſoit ni ne rebutoit perſonne, & ne croïoit être Roi que pour faire du bien à ſes ſujets, qu' il aimoit comme ſes enfans. 80.) Pour les Etrangers, il les recevoit avec bonté, & vouloit les voir, parce qu' il croïoit qu' on aprenoit toûjours quelque choſe d' utile, 81.) en s' inſtruiſant des mœurs & des maniéres des peuples éloignés. Cette curioſité du Roi fit, qu' on nous préſenta à lui. Il

étenduë immenſe, von einem unſäglich groſſen und weiten umfang. 71.) les plus floriſſantes villes, die berühmteſte Städte. 72.) pour la propreté des ruës, was die Reinlichkeit der Gaſſen (Straſſen) betrifft. 73.) la culture des arts, die ubung der Künſte. 74.) d' une - - - majeſtueuſe, mit einer ungekünſtelten doch anſehnlichen (Majeſtätiſchen) Bau-Art. 75.) une ſtatuë coloſſale, ein von ungemeiner Gröſſe ausgehauenes Ehren-Bild. 76.) des meubles d' or & d' argent maſſifs, Haußrath von dichtem (gediegenem) Gold und Silber. 77.) à certaines heures reglées, zu gewiſſen beſtimmten Stunden. 78.) qui - - - donner, welche (die da) etwas zu klagen/ oder etwas anzubringen hatten. 79.) il ne - - - ſujets, er verachtete niemand / und verſagte auch niemand den Zutritt/ und glaubte / er ſeye nur deßwegen König / daß er ſeinen unterthanen Gutes thun möchte. 80.) Pour les Etrangers, was die Fremde betrifft. 81.) en - - - éloignés, indem er ſich der

Il étoit ſur 82.) un trône d' ivoire, tenant en main un ſceptre d' or; il étoit déja vieux, mais agréable, plein de douceur & de majeſté. Il jugeoit tous les jours les peuples avec une patience & une ſageſſe 83.) qu' on admiroit ſans flaterie. Après avoir travaillé toute la journée à régler les affaires, & à 84.) rendre une exacte juſtice, il 85.) ſe délaſſoit le ſoir à écouter des hommes ſavans, ou à converſer avec les plus honnêtes gens, qu' il ſavoit bien choiſir pour les admettre dans ſa familiarité. On ne pouvoit lui reprocher en toute ſa vie, que d' avoir 86.) triomphé avec trop de faſte des Rois qu' il avoit vaincus, & de s'être confié à un de ſes ſujets, 87.) que je vous dépeindrai tout à l' heure.

Quand il me vit, 88.) il fut touché de ma jeuneſſe & de ma douleur, il me demanda ma patrie & mon nom; nous fûmes étonnés de la ſageſſe qui parloit par ſa bouche. Je lui répondis: ô Grand Roi! 89.) vous n' ignorez pas le ſiége de Troie, qui a duré dix ans, & ſa ruïne, qui a couté tant de ſang à toute la Grèce: Ulyſſe mon Père a été un des principaux Rois, qui ont ruïné cette ville. Il erre ſur toutes les mers ſans pouvoir retrouver l' Ile d' Ithaque, qui eſt ſon Roïaume: je le cherche; & 90.) un malheur, ſemblable au ſien, fait, que j'ai été pris. Rendez-moi à mon Père & à ma patrie. Ainſi 91.) puiſſent les Dieux vous conſerver à vos enfans, & leur

 92.)

Sitten und Gebräuche fremder Völcker erkundigte. 82.) un trône d'ivoire, ein helffenbeinerner Thron. 83.) qu'on --- flaterie, die man ohne Schmeichelen bewunderen (loben) muſte. 84.) rendre une exacte juſtice, die Gerechtigkeit richtig ausüben. 85.) ſe délaſſer, ausruhen / ſich erquicken. 86.) triompher --- vaincus, mit allzuviel Hoch- und ubermuth über die beſiegte Könige triumphiren. 87.) que je vais vous dépeindre, den ich euch jetzt gleich beſchreiben will. 88.) il --- douleur, er ließ ſich meine Jugend und Betrübniß zu Hertzen gehen. 89.) vous n'ignorez pas, es wird euch wohl bewüßt ſeyn. 90.) un malheur --- pris, (von prendre, gefangen nehmen/) eben das unglück / das er gehabt hat / iſt mir auch begegnet / und hat gemacht / daß man mich gefangen bekommen. 91.) puiſſent --- conſerver, ich wolte / ich wünſch-

92.) faire ſentir la joie de vivre ſous un ſi bon Père.

Seſoſtris continuoit à me 93.) regarder d' un œil de compaſſion: mais voulant ſavoir, ſi ce que je diſois étoit vrai, il nous renvoïa à un de ſes Officiers, 94.) qui fut chargé de s' informer de ceux qui avoient pris nôtre vaiſſeau, ſi nous étions 95.) effectivement ou Grecs ou Phéniciens. S' ils ſont Phéniciens, dit le Roi, il faut doublement les punir, 96.) pour être nos ennemis, & plus encore pour avoir voulu nous tromper par 97.) un lâche menſonge. Si au contraire ils ſont Grecs, je veux qu' on les traite favorablement, & qu' on les renvoïe dans leur païs ſur un de mes vaiſſeaux: car j' aime la Grèce; pluſieurs Egiptiens y ont donné des loix; je connois la vertu d' Hercule; la gloire d' Achille eſt parvenue juſqu' à nous, & j' admire ce qu' on m' a raconté de la ſageſſe du malheureux Ulyſſe. Mon plaiſir eſt de 98.) ſecourir la vertu malheureuſe.

L' Officier, auquel le Roi renvoïa l' examen de nôtre affaire, 99.) avoit l' ame auſſi corrompuë, & auſſi artificieuſe que Seſoſtris étoit ſincère & généreux. Cet Officier ſe nommoit Métophis. 100.) Il nous interrogea pour tâcher de nous ſurprendre; & comme il vit, que Mentor répondoit avec plus de ſageſſe que moi, il le 101.) regarda avec averſion & avec défiance; car les méchans s' irritent contre les bons. Il nous ſépara, & depuis ce tems-là 102.) je ne ſus point ce qu' étoit devenu Mentor. Cet-

te/ daß euch die Götter erhalten möchten. 92.) faire ſentir, empfinden laſſen. 93.) regarder q. d'un oeil de compaſſion, einen mit mitleydigen Augen anſehen. 94.) qui fut chargé, welcher beordert war. 95.) effectivement, in der That. 96.) pour être nos ennemis, weil ſie unſere Feinde ſeynd. 97.) un lâche menſonge, eine leichtfertige Lüge. 98.) ſecourir la vertu malheureuſe, die bedrängte Tugend vertheidigen. 99.) avoir l'ame corrompuë, ein ſchlimmes/ verderbliches Gemüth haben. 100.) il nous---ſurprendre, er machte uns allerhand Fragen/ um uns confus zu machen. 101.) regarder q. avec averſion & avec défiance, jemand mit Abſcheu und Mißtrauen anſehen. 102.) je ne---Mentor, ich wuſte nicht/ wo

Cette ſeparation fut 103.) un coup de foudre pour moi. Méthophis eſpéroit toûjours, qu' en nous 104.) queſtionnant ſeparément, il pourroit nous faire 105.) dire des choſes contraires; ſur tout il croïoit m' éblouïr par ſes promeſſes flateuſes, & me 106.) faire avoüer ce que Mentor lui auroit caché. 107.) Enfin, 108.) il ne cherchoit pas de bonne foi la verité: mais il vouloit trouver quelque prétexte de dire au Roi, que nous étions des Phéniciens, pour nous faire ſes eſclaves. En éfet 109.) malgré nôtre innocence & malgré la ſageſſe du Roi, il trouva le moïen de le tromper. Helas! à quoi les Rois ſont-ils expoſez? Les plus ſages mémes ſont ſouvent 110.) ſurpris. 111.) Des hommes artificieux & intereſſez les environnent; les bons 112.) ſe retirent, 113.) parce qu' ils ne ſont ni empreſſés ni flateurs: les bons atendent qu' on les cherche, & 114.) les Princes ne ſavent guéres les aller chercher. Au contraire, les méchans ſont hardis, trompeurs 115.) empreſſes à s' inſinuer & à plaire, adroits à diſſimuler, prêts à tout faire contre l' honneur & la conſcience, pour contenter les paſſions de celui qui régne. O! qu' un Roi eſt malheureux, 116.) d' être expoſé aux artifices des méchans! il eſt perdu s' il ne 117.) repouſſe la flaterie, & s' il n' aime



Mentor hingekommen war. 103.) un coup de foudre, ein Donnerſchlag. 104.) queſtionner q. ſeparément, einen insbeſondere ausfragen / zu Rede ſtellen. 105.) dire des choſes contraires, wider einander lauffende Sachen vorbringen. 106.) faire avoüer q. c. à q. einen darzu bringen / daß er etwas geſtehe / bekenne. 107.) en fin, mit einem Wort. 108.) il ne --- verité, es war ihm nicht ernſtlich um die Wahrheit zu thun. 109.) malgré, ohnerachtet. 110.) ſurpris, von ſurprendre, hinters Licht führen. 111.) des --- environnent, ſie ſind mit ſchlauen und gewinnſüchtigen Leuthen umgeben. 112.) ſe retirer, ſich wegbegeben / ſich davon machen. 113.) parce -- flateurs, weil ſie ſich weder eindringen / noch ſchmeichlen wollen. 114.) les --- chercher, die Fürſten mögen ihnen nicht nachlauffen. 115.) empreſſés à ſ'inſinuer, bemühet / ſich einzuſchmeicheln. 116.) être expoſé aux artifices des méchans, denen liſtigen Räncken der Gottloſen ausgeſetzt ſeyn. 117.) repouſſer la flaterie, die Schmeicheley von ſich treiben / durch-

ceux qui disent hardiment la verité. Voilà les reflexions, que je faisois dans mon malheur, & je 118.) rapelois tout ce que j' avois 119.) ouï dire à Mentor.

Cependant Métophis m' envoïa vers les montagnes du désert d' Oasis avec ses esclaves, afin que je servisse avec eux à 120.) conduire ses grands troupeaux. En cet endroit Calypso interrompit Télemaque, disant: 121.) Eh bien! que fîtes-vous alors, vous qui aviez préferé en Sicile la mort à la servitude? Télemaque répondit: Mon malheur croissoit toûjours; je n' avois plus la miserable consolation de choisir entre la servitude & la mort; 122.) il falut être esclave, & 123.) épuiser, pour ainsi dire, toutes les rigueurs de la fortune; il ne me restoit plus aucune espérance, & je ne pouvois pas même dire un mot pour travailler à me délivrer. Mentor m' a dit depuis qu' on l' avoit vendu à des Ethiopiens, & qu' il les avoit 124.) suivis en Ethiopie.

Pour moi j' arrivai dans des 125). deserts afreux: 126.) on y voit des sables brûlans au milieu des plaines, des neiges qui ne 127.) fondent jamais, & qui font un hiver perpetuel sur le sommet des montagnes; & 128.) on trouve seulement pour nourrir les troupeaux des pâturages parmi des rochers: 129.) vers le milieu du penchant de ces montagnes escarpées, les vallées y sont si pro-

aus kein Gehör geben. 118.) rapeler q. c. sich etwas wieder erinneren. 119.) ouïr dire, hören sagen. 120.) conduire un troupeau, eine Heerde Vieh treiben. 121.) Eh bien! nun dann. 122.) il falut être esclave, ich muste ein Sclav seyn. 123.) épuiser --- fortune, auf den äussersten Grad des unglücks gesetzet werden; alles was nur Widerwärtigkeit heissen mag / versuchen/ inne werden. 124.) suivis, (von suivre, folgen/ ) gefolgt. 125.) deserts afreux, abscheuliche Einöde/ Wüstungen. 126.) on --- plaines, man siehet daselbst ein grosses ebenes Land von heissem und brennendem Sand. 127.) fondent, von fondre, zergehen / verschmeltzen / zu Wasser werden. 128.) on --- rochers, man findet da nur bloß ein wenig Graß zwischen den Felsen und Steinritzen vor das Vieh zu füttern. 129.) vers --- escarpeés, ohngefehr in der Mitten dieser herabhangenden jähen und ohnzugänglichen

profondes, qu' à peine le Soleil y peut faire luire ses raïons.

Je ne trouvai d' autres hommes dans ce païs, que des Bergers aussi sauvages que le païs même. Là je 130.) passois les nuits à déplorer mon malheur, & les jours 131.) à suivre un troupeau pour éviter 132.) la fureur brutale d' un premier esclave, qui espérant d' obtenir sa liberté, accusoit sans cesse les autres, 133.) pour faire valoir à son maître son zele & son attachement à ses interêts. Cet esclave se nommoit Butis. 134.) Je devois succomber dans cette occasion. 135.) La douleur me pressant, j' oubliai un jour mon troupeau, & je 136.) m' étendis sur l' herbe auprès d' une caverne, où j' attendois la mort, ne pouvant plus suporter mes peines. En ce moment je remarquai, que toute la montagne trembloit, les chênes & les pins sembloient descendre du sommet de la montagne, 137.) les vents retenoient leurs haleines; 138.) une voix mugissante sortit de la caverne, 139.) & me fit entendre ces paroles: Fils du sage Ulysse, 140.) il faut que tu deviennes, comme lui, grand par la patience. Les Princes, qui ont toûjours été heureux, 141.) ne sont guéres dignes de l' être; 142.) la molesse les corrompt, l' orgueil les enivre. 143.)



Bergen. 130.) passer les nuits, die Nächte zubringen. 131.) suivre le troupeau, das Vieh treiben. 132.) la fureur brutale, die tolle Grausamkeit. 133.) pour --- interêts, um seinem Herrn den Eifer und Besorgung seines Nutzens zu bezeugen / oder: um seinen Herrn dahin zu bringen / daß er Wunder meynen solte / wie sehr er vor seinen Nutzen besorgt seye / wie gut ers mit ihm meyne. 134.) je --- occasion, ich hätte bey dieser Beschaffenheit den Muth völlig sollen sincken lassen. 135.) la douleur me pressant, da mein Schmertz und Elend auf dem höchsten Grade waren. 136.) s' étendre sur l' herbe, sich auf das Graß gestreckten Wegs niederlegen. 137.) les vents --- haleines, die Winde hörten auf zu wehen / die Winde bliesen nicht mehr. 138.) une --- caverne, es gieng eine düstere Stimme aus der Höhle. 139.) et --- paroles, und ließ mich diese Worte hören; sonsten faire entendre, zu verstehen geben. 140.) il --- lui, du must werden wie er. 141.) ne --- l' être, sind selten würdig es zu seyn. 142.) la --- enivre, die Weichlichkeit verderbt sie / der Hochmuth macht sie toll 143.) que tu seras heureux! wie wirst du von Glück zu sagen

Que tu ſeras heureux, ſi tu ſurmontes tes malheurs, & ſi tu ne les oublies jamais! Tu reverras Ithaque, & 144.) ta gloire montera jusqu' aux Aſtres. 145.) Quand tu ſeras le maître des autres hommes; ſouviens-toi, que tu as été foible, pauvre & ſoufrant comme eux, 146.) prens plaiſir à les ſoulager, aime ton peuple, déteſte la flaterie, & ſache, que tu ne ſeras grand qu' autant que tu ſeras modéré & courageux pour vaincre tes paſſions.

Ces paroles divines 147.) entrérent juſqu' au fond de mon cœur. 148.) Elles y firent renaître la joie & le courage; je ne ſentis point cette horreur, 149.) qui glace le ſang dans les veines, 150.) quand les Dieux ſe communiquent aux mortels. Je me levai tranquile, j' adorai 151.) à genoux, les mains levées vers le Ciel, Minerve 152.) à qui je crus devoir cet Oracle. En même tems je me trouvai un nouvel homme, la ſageſſe éclairoit mon eſprit, je ſentois une douce force pour modérer toutes mes paſſions, & pour arrêter l' impétuoſité de ma jeuneſſe. 153.) Je me fis aimer de tous les Bergers du deſért; 154.) ma douceur, ma patience, mon exactitude apaiſerent enfin le cruel Butis, 155.) qui étoit en autorité ſur les autres escla-

---

haben. 144.) ta gloire montera juſqu' aux Aſtres, dein Ruhm wird Himmel an ſteigen. 145.) Quand --- hommes, Wann du einmahl über andere Herr ſeyn und herrſchen wirſt. 146.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Freude an etwas haben. 147.) entrer juſqu' au fond du cœur, biß ins innerſte des Hertzens hineindringen. 148.) elles y firent renaître, ſie lieſſen darinnen aufkommen / ſie erweckten wieder in mir / la joie & le courage, Freude und Muth. 149.) qui --- veines, welches das Blut in den Adern erkalten oder erſtarren macht. 150.) quand --- mortels, wann die Götter ſich denen Menſchen offenbahren / zu erkennen geben. 151.) à genoux, kniend; les mains levées vers le Ciel, mit gen Himmel aufgehabenen Händen. 152.) à qui --- Oracle, von welcher ich glaubte / daß dieſe Stimme herkäme. 153.) ſe faire aimer, ſich beliebt machen. 154.) ma --- Butis, meine Sanfftmuth / Gedult und Fleiß machten mir endlich den unbarmhertzigen Butis wieder günſtig. 155.) qui --- eſclaves, welcher über die andern Sclaven geſetzt war.

esclaves, & qui avoit voulu 156.) d' abord me tourmenter.

Pour mieux suporter 157.) l' ennui de la captivité & de la solitude, je cherchai des livres; car 158.) j' étois accablé de tristesse, 159.) faute de quelque instruction, qui pût nourrir mon esprit & le soûtenir. Heureux, disois-je, ceux qui 160.) se dégoûtent des plaisirs violens, & qui savent se contenter des douceurs d' une vie innocente! Heureux ceux qui 161.) se divertissent en s' instruisant, & qui 162.) se plaisent à 163.) cultiver leur esprit par les sciences! 164.) En quelque endroit que la fortune ennemie les jette, 165.) ils portent toûjours avec eux dequoi s' entretenir; & l' ennui, qui dévore les autres hommes, au milieu même des délices, est inconnu à ceux qui savent s' occuper par quelque lecture. Heureux ceux qui 166.) aiment à lire; & qui ne sont point comme moi privés de la lecture. 167.) Pendant que ces pensées rouloient dans mon esprit, 168.) je m' enfonçai dans une sombre forêt, où 169.) j' aperçus 170.) tout à coup un vieillard, qui tenoit un livre à la main.

Ce

156.) d' abord, anfänglich. 157.) l' ennui de la captivité, die verdrießliche Gefangenschafft. 158.) être accablé de tristesse, in tieffe Traurigkeit versencket seyn. 159.) faute de quelque instruction, aus Mangel einiger Unterweisung. 160.) se dégoûter des plaisirs violens, an denen hefftigen Wollüsten einen Eckel haben/ verabscheuen. 161.) se divertir en s' instruisant, an dem lernen (studiren) seine Ergötzlichkeit finden. 162.) se plaire à faire q. c. seine Freude haben/ etwas zu thun. 163.) cultiver son esprit par les sciences, den Verstand durch Erlernung der Wissenschafften schärffen. 164.) En --- jette, es mag sie das widerwärtige Glück in was für Ort werffen/ als es immer will; oder: das widrige Glück mag sie verfolgen/ wie und wo es will. 165.) ils --- s' entretenir, sie haben allezeit etwas/ womit sie sich die Zeit verkürtzen können. 166.) aimer à lire, gerne lesen. 167.) Pendant -- esprit, da ich mit diesen Gedancken umgienge/ beschäfftiget ware. 168.) s' enfoncer, sich tief hinein begeben/ sich vertieffen. 169. apercevoir q. einen ersehen/ gewahr werden. 170.) tout à coup, plötzlich.

Ce vieillard avoit 171.) un grand front chauve, & un peu ridé, une barbe blanche pendoit jusqu' à sa ceinture; 172.) sa taille étoit haute & majestueuse, son teint étoit encore frais & vermeil, ses yeux vifs & perçans, sa voix douce, 173.) ses paroles simples & aimables. Jamais je n' ai vû un si vénérable vieillard: il s' apelloit Termosiris, il étoit Prêtre d' Apollon, qu' il servoit dans un Temple de marbre que les Rois d' Egipte avoient consacré au Dieu dans cette forêt. Le livre qu' il tenoit, étoit un recueil d' Hymnes à l' honneur des Dieux. 174.) Il m' aborde avec amitié, 175.) nous nous entretenons; il racontoit si bien les choses passées, qu' on croïoit les voir; mais il les racontoit courtement, & jamais ses Histoires 176.) ne m' ont lassé. Il prévoïoit l' avenir par la profonde sagesse, qui lui 177.) faisoit connoître les hommes, & 178.) les desseins dont ils sont capables. Avec tant de prudence, il étoit gaî, complaisant, & 179.) la jeunesse la plus enjouée n' a pas tant de grace, qu' en avoit cet homme 180.) dans une vieillesse si avancée, aussi aimoit-il les jeunes gens, lorsqu' ils étoient dociles, & qu' ils 181.) avoient le goût de la vertu.

182.) Bientôt il m' aima tendrement, & me donna des livres pour me consoler: il m' apelloit son fils. Je lui

---

171.) un front chauve, eine kahle Stirne. 172.) sa taille --- vermeil, er war von grosser und Majestätischer Statur/(Ansehen/)in dem Angesicht sahe er noch gantz frisch und roth aus. 173.) ses paroles simples & aimables, seine ungeschminckte und doch liebreiche Worte. 174.) aborder q. avec amitié, einen gantz freundlich anreden. 175.) s' entretenir avec q. sich mit jemand besprechen. 176.) ne m' ont lassé, seynd mir nie überdrüßig worden. 177.) faire connoître les hommes, die Menschen zu erkennen geben. 178.) les --- capables, das unternehmen/ dem sie gewachsen sind; oder kan auch in nachfolgendem Verstand genommen werden/ als: was sie vor Anschläge im Schild führen/ was sie vor Streiche vermögen zu spielen. 179.) la --- grace, die munterste Jugend hat nicht so viel Anmuth. 180.) dans une vieillesse si avancée, in einem so hohen Alter. 181.) avoir le goût de la vertu, die Tugend lieben/ zu Ausübung der Tugend geneigt seyn. 182.) Bientôt

lui disois souvent: Mon Père, les Dieux, qui m' ont ôté Mentor, 183.) ont eu pitié de moi: ils m' ont donné en vous un autre soûtien. Cet homme, semblable à Orphée ou à Linus, étoit sans doute inspiré des Dieux. Il me récitoit les vers qu' il avoit faits, 184.) & me donnoit ceux de plusieurs excellens Poëtes favorisés des Muses. Lorsqu' il étoit revêtu de sa longue robe d'une éclatante blancheur, & qu' il prenoit en main sa lyre d' ivoire, les tigres, les ours, les lions venoient le flater & lécher ses pieds. Les Satires sortoient des forêts, pour danser autour de lui; les arbres mêmes paroissoient émûs; & 185.) vous auriez cru, que les rochers attendris alloient descendre du haut des montagnes, 186.) aux charmes de ses doûx accens. Il ne chantoit que la grandeur des Dieux, la vertu des Héros, & la sagesse des hommes, qui 187.) préferent la gloire aux plaisirs.

Il me disoit souvent, que je devois 188.) prendre courage, & que les Dieux n' abandonneroient ni Ulysse, ni son fils. Enfin, il m' assura, que je devois, à l' exemple d' Apollon, enseigner aux Bergers à 189.) cultiver les Muses. Apollon, disoit-il, 190.) indigné que Jupiter par ses foudres troubloit le Ciel dans les plus beaux jours, voulut * s' en venger sur les Cyclopes, qui forgeoient les foudres,

---

---tendrement, er gewann mich bald hertzlich lieb. 183.) avoir pitié d. q. mit einem Mitleyden haben/ sich seiner erbarmen. 184.) et me---Muses, und gabe mir die Gedichte der Poëten/ welche in der Dicht-Kunst am besten geübet waren. 185.) vous---descendre, man solte gemeinet haben/ die Felsen würden dardurch lebendig werden/ und sich von den Gipfeln der Bergen herunter lassen. 186.) aux---accens, durch die zwingende oder gleichsam bezauberende Krafft der angenehmen Harmonie. 187.) préferer la gloire aux plaisirs, die Ehre denen Wollüsten vorziehen. 188.) prendre courage, einen Muth fassen. 189.) cultiver les Muses, sich auf die freye Künsten legen/ sich darinnen üben/ und selbige befördern. 190.) être indigné, sich erzürnen/ unwillig werden. * s'en vanger sur les Cyclopes, und nicht de Cyclopes, ob man schon sagt/ se venger de q. sich an einem rächen/ und das aus dieser ursach/ weil die

foudres, & il les 191.) perca de ſes flêches. Auſſitôt le Mont-Etna ceſſa de 192.) vomir des tourbillons de flâmes, on n' entendit plus les coups de terribles marteaux, qui, frapant l' enclume, 193.) faiſoient gémir les profondes cavernes de la terre, & les abîmes de la mer. Le fer & l' airain, n' étant plus polis par les Cyclopes, commençoient à 194.) ſe rouiller. Vulcain furieux 195.) ſort de ſa fournaiſe; quoique boiteux, il monte * en diligence vers l' Olimpe; il arrive ſuant & 196.) couvert de pouſſiére dans l' Aſſemblée des Dieux; il 197.) fait des plaintes amères. Jupiter s' irritant contre Apollon, le chaſſe du ciel, & le précipite ſur la terre. Son char vuide faiſoit de lui-même ſon cours ordinaire, pour donner aux hommes les jours & les nuits avec le changement régulier des ſaiſons. Apollon, dépouillé de tous ſes raïons, 198.) fut contraint de ſe faire Berger, & de 199.) garder les troupeaux du Roi Admete. 200.) Il jouoit de la flute, & tous les autres Bergers venoient à l' ombre des ormeaux, ſur le bord d' une claire fontaine, écouter ſes chanſons. Jusques-là ils avoient mené une vie ſauvage & brutale; ils ne ſavoient que 201.) conduire leurs brebis, les tondre, traire leur lait, & faire des fromages: toute la campagne étoit comme un deſert âfreux.

Bientôt

---

particula Genitivi caſus en, da iſt/ dahero/ um zwey Genitivos zu vermeiden/ iſt an ſtatt de, ſur, geſetzt worden. 191.) percer q. de flêches, einen mit Pfeilen durchſchieſſen. 192.) vomir --- flâmes, Feuer und Flammen häuffig ausſpeyen: kan auch heiſſen: Feuer- und Flammen-Wirbel. 193.) faire gémir, heißt hier ohngefehr: erthönen machen. 194.) ſe rouiller, verroſten/ roſtig werden. 195.) ſort de ſa fournaiſe, machte ſich aus ſeiner feurigen Werckſtatt heraus. * en diligence, eilends. 196.) couvert de pouſſiere, mit Staub überzogen; ſuant & couvert &c. voller Schweiß und Staub. 197.) faire des plaintes amères, ſich aufs bitterſte beklagen. 198.) il fut contraint de ſe faire Berger, er war genöthiget/ ein Schäffer zu werden. 199.) garder le troupeau, die Heerde hüten. 200.) joüer de la flute, flöten/ auf der Flöte blaſen; joüer du violon &c. geigen ꝛc. 201.) conduire les brebis, die Schafe treiben; traire les brebis, die Schafe melcken; traire le lait des brebis, denen Schafen die Milch abziehen; tondre

Bientôt Apollon montra à tous les Bergers les arts, qui peuvent 202.) rendre leur vie agréable. Il 203.) chantoit les fleurs dont le Printems se couronne, les parfums qu'il 204.) répand, & * la verdure, qui naît sous ses pas: puis il chantoit les délicieuses nuits de l' Eté, où 205.) les Zephirs rafraîchissent les hommes, & où 206.) la rosée désaltére la terre. 207.) Il mêloit aussi dans ses chansons les fruits dorés, dont l' Automne récompense les travaux des Laboureurs, & le repos de l' Hiver, pendant lequel 208.) la jeunesse folâtre danse auprès du feu. Enfin il représentoit les forêts sombres, qui couvrent les montagnes & 209.) les creux vallons, où 210.) les riviéres, par mille détours, semblent se joüer au milieu des riantes prairies. Il aprit ainsi aux Bergers, quels sont 211.) les charmes de la vie champêtre, quand on sait goûter 212.) ce que la simple nature a de gracieux. Bientôt les Bergers, avec leurs flutes, se virent plus heureux que les Rois, & 213.) leurs cabanes attiroient en foule les plaisirs purs, qui fuïent les Palais dorés: les jeux, les ris, les graces, sui-

vo-

les brebis, die Schafe scheeren / ihnen die Wolle abnehmen. 202.) rendre la vie agréable, das Leben angenehm machen. 203.) chanter heißt hier: loben. 204.) répandre des parfums, heißt hier: wohl riechenden Geruch von sich geben; * la verdure naît sous les pas du printems, bey Eintritt des Frühlings beginnen die Felder zu grünen. 205.) les Zephirs rafraîchissent les hommes, die lieblichen West-Winde erquicken / erfrischen die Menschen. 206.) la rosée désaltére la terre, der Thau befeuchtet die Erde. 207.) il --- Laboureurs, er berührte auch in seinem Gesang die Vortrefflichkeit der Früchte / die die fleissige Arbeiter in dem Herbst als eine Belohnung vor alle ihre Mühe und Arbeit einsammlen. 208.) la jeunesse folâtre, die muthwillige Jugend. 209.) les creux vallons, die tieffe Thäler. 210.) les riviéres se joüent au milieu des riantes prairies, die Bäche fliessen durch die anmuthigen Wiesen. 211.) les charmes de la vie champêtre, die Annehmlichkeiten des Land-Lebens. quels sont les charmes de la vie champêtre, was es für eine annehmliche Sache um das Land-Leben ist. 212.) ce --- gracieux, was die ohngeschminckte Natur annehmliches hat. 213.) les cabanes attirent en foule les plaisirs purs, in denen schlechten Hütten geniesset man die allersüssesten und reine-

voient par tout les innocentes Bergeres. Tous les jours étoient des Fêtes. On n' entendoit plus que 214.) le gazouillement des oiſeaux, ou la douce haleine des Zéphirs, 215.) qui ſe jouoient dans les rameaux des arbres, ou le murmure d' une onde claire qui tomboit de quelque rocher, ou 216.) les chanſons, que les Muſes inſpiroient aux Bergers, qui ſuivoient Apollon. Ce Dieu leur enſeignoit à 217.) remporter le prix de la courſe, & à percer de flêches les daims & les cerfs. Les Dieux mêmes 218.) devinrent jaloux des Bergers; cette vie leur parut plus douce que toute leur gloire, & ils rapellérent Apollon dans l' Olimpe.

Mon fils, cette hiſtoire doit vous inſtruire, puiſque vous étes dans l' état où fut Apollon; 219.) défrichez cette terre ſauvage; 220.) faites fleurir, comme lui le déſert; 221.) aprenez à tous ces Bergers, quels ſont les charmes de l' harmonie; 222.) adouciſſez les cœurs farouches; montrez leur l' aimable vertu; 223.) faites leur ſentir, combien il eſt doux, de 224.) joüir dans la ſolitude des plaiſirs innocens, que rien ne peut ôter aux Bergers. 225.) Un jour, mon fils, un jour les peines & les ſoucis cruels, qui environnent les Rois, 226.) vous feront regreter ſur le trône la vie paſtorale.

227.)

ſte Zufriedenheit. 214.) le - - - oiſeaux, das Zwitzern der Vögel. 215.) qui - - - arbres, welche in die Aeſte der Bäume hin und her weheten. 216.) les - - - Bergers, die Lieder / welche die Muſen denen Schäfern eingaben. 217.) remporter - - - courſe, den Preiß im Wett-Lauffen davon tragen. 218.) devenir jaloux de q. mit (über) einem eifern. 219.) défricher la terre, die Erde (das Land) umpflügen / umbauen. 220.) faites fleurir le déſert, bauet die Einöde / und machet ſie fruchtbar. 221.) aprenez - - - harmonie, weiſet denen Schäfern / welch ein anmuthig und liebliches Weſen es um die Muſic und Sing-Kunſt iſt. 222.) adouciſſez les coeurs farouches, machet die wilde unbändige Gemüther zahm und gelind. 223.) faire ſentir, empfinden laſſen. 224.) joüir des plaiſirs innocens, unſchuldige Ergötzlichkeiten genieſſen. 225.) un jour, einſtens / dereinſt / dermahleins. 226.) vous - - - paſtorale, ihr werdet

227.) Aiant ainſi parlé, Termoſiris me donna une flute ſi douce, que 228) les échos de ces montagnes, qui la firent entendre de tous côtez, atirérent bientôt autour de moi tous les Bergers voiſins. 229.) Ma voix avoit une harmonie divine; 230.) je me ſentois émû & comme hors de moi-même pour 231.) chanter les graces dont la nature a orné la campagne. Nous paſſions les jours entiers, & une partie des nuits, à chanter enſemble. Tous les Bergers, oubliant leurs cabanes & leurs troupeaux, 232.) étoient ſuſpendus & immobiles autour de moi, 233.) pendant que je leur donnois des leçons. Il ſembloit, que ces déſerts n' euſſent plus rien de ſauvage, tout y étoit doux & riant, 234.) la politeſſe des habitans ſembloit adoucir la terre.

Nous nous aſſemblions ſouvent, pour 235.) ofrir des ſacrifices dans ce Temple d' Apollon, où Termoſiris étoit Prêtre. Les Bergers y alloient couronnés de lauriers en l' honneur du Dieu. Les Bergéres y alloient auſſi, en danſant avec des couronnes de fleurs, & portant ſur leur tête, dans des corbeilles, les dons ſacrés. Après le ſacrifice,

D nous

auch auf dem Thron das Schäfer-oder Hirten-Leben beneiden; id eſt, ihr werdet wünſchen/ daß ihr euer Leben noch in dem Schäfer-Stand zubringen köntet. oder: es wird euch gereuen/ daß ihr nicht in dem Schäfer-Stand geblieben ſeyd. 227.) aiant ainſi parlé, nachdem ich alſo geredet. 228.) les échos firent entendre la flute de tous côtez, die Eccho verurſachten/ daß man die Flöte/ (das iſt den Schall derſelben) an allen Enden und Orten hörete. oder: die Flöte gab allenthalben/ von allen Seiten/ ein Eccho von ſich. 229.) ma --- divine, will ſoviel ſagen als: meine Stimme lautete gantz lieblich/ faſt Engliſch oder himmliſch. 230.) ſe ſentir émû & comme hors de ſoi même, gantz verzuckt und gleichſam auſſer ſich ſelbſt geſetzt ſeyn. 231.) chanter les graces dont &c. die Anmuthigkeiten beſingen/ mit welchen rc. 232.) être ſuſpendu, in äuſſerſter Verwunderung ſeyn. 233.) pendant --- leçons, währender Zeit da ich ſie unterrichtete. 234.) la politeſſe --- terre, die feine Sitten und Lebens-Art der Innwohner ſchienen dieſes rauhe Land erträglicher zu machen. 235.) ofrir des

nous faiſions 236.) un feſtin champêtre. Nos 237.) plus doux mets étoient le lait de nos chévres & de nos brebis, que nous avions ſoin de traire nous-mêmes, avec 238.) les fruits fraîchement cueillis de nos propres mains, 239.) tels que les dattes, les figues & les raiſins: nos ſiéges étoient les gazons; 240.) les arbres toufus nous donnoient une ombre plus agréable que 241.) les lambris dorés des Palais des Rois.

242.) Mais ce qui acheva de me rendre fameux parmi nos Bergers, c' eſt qu' un jour 243.) un lion afamé vint ſe jetter ſur mon troupeau: déja il commençoit 244.) un carnage afreux, je n' avois en main que ma 245.) houlette, 246.) je m' avance hardiment. 247.) Le lion hériſſe ſa criniere, me montre ſes dents & ſes griſes, ouvre, 248.) une gueule ſéche & enflâmée; ſes yeux paroiſſoient pleins de ſang & de feu: il bat ſes flancs avec ſa longue queuë; je le 249.) terraſſe. La petite 250.) cote de maille, dont j'étois revêtu, ſelon la coûtume des Bergers d'Egipte, l'empêcha de me déchirer. Trois fois 251.) je l' abatis, trois fois il ſe releva: 252.) il pouſſoit des rugiſſemens, qui faiſoient retentir toutes les forêts. 253.) Enfin je l'étou-

ſacrifices, Opffer bringen. 236.) faire un feſtin champêtre, eine Feld-Mahlzeit halten. 237.) les plus doux mets, die niedlichſte Speiſen. 238.) des fruits fraîchement cueillis, friſch-gebrochene Früchte. 239.) tels que les dattes, als da ſind Datteln. 240.) les arbres toufus, die dick-belaubte Bäume. 241.) les lambris dorés, das vergüldete Getäfel / (Tafel-Werck.) 242.) mais --- fameux, das aber / wodurch ich mich vollends in den gröſten Ruhm und Anſehen ſetzte. 243.) un lion --- troupeau, ein heiß-hungeriger Löwe kame und fiel meine Heerde an. 244.) un carnage afreux, ein grauſames Würgen. 245.) houlette, Schäfer-Stab. 246.) s'avancer hardiment, kühne (kecklich) hervor tretten. 247.) le lion hériſſe ſa criniére, der Löwe borſtet ſeine Mähne auf. 248.) une --- enflammée, ein durſtig-feuriger Rache. 249.) terraſſer q. einen mit Gewalt zu Boden werffen / reiſſen. 250.) la cote de maille, das Pantzer-Hemd. 251.) abatre, zu Boden werffen. 252.) il pouſſoit --- fôrets, er brüllete ſo hefftig / daß alle die umliegende Wälder davon erthöneten. 253.) enfin --- bras, endlich hielt ich ihn ſo lang zwiſchen meinen Ar-

toufai entre mes bras, & les Bergers, témoins de ma victoire, voulurent que je me revêtisse de la peau de ce terrible animal.

Le bruit de cette action, & celui du beau changement de tous nos Bergers 254.) se répandit dans toute l'Egipte; 255.) il parvint même jusqu' aux oreilles de Sesostris. 256.) Il sût, qu'un de ces deux captifs, qu' on avoit pris pour des Phéniciens, avoit ramené 257.) l' age d'or dans ces déserts presque inhabitables. Il voulut me voir, car il aimoit 258.) les Muses; & tout ce qui peut instruire les hommes, 259.) touchoit son grand coeur. Il me vit, il m'écouta avec plaisir, & découvrit que Métophis l'avoit trompé par avarice: il le condamna à une prison perpetuelle, & lui ôta toutes les richesses, qu'il possédoit injustement. 260.) O! Qu'on est malheureux, disoit-il, 261.) quand on est au dessus du reste des hommes! souvent on ne peut voir la vérité par ses propres yeux; on est environné de gens, qui l'empêchent d'arriver jusqu'à celui qui commande; 262.) chacun est interessé à le tromper; chacun, sous une aparence de zele, cache son ambition. 263.) On fait semblant d'aimer le Roi, & on n'aime que les richesses qu'il donne; on l'aime si peu, que pour obtenir ses faveurs, on le flate & on le trahit.

Ensuite Sesostris me 264.) traita avec une tendre amitié, & résolut de me renvoïer en Ithaque avec des vaisseaux & des troupes pour délivrer Pénélope de tous ses amans. La

D 2 flo-

men / biß er erstickte. 254.) se répandit, (von répandre, sich ausbreiten.) 255.) il parvint, (von parvenir) --- Sesostris, es kam auch so gar dem Sesostris zu Ohren. 256.) il sût, (von savoir) wissen / erfahren. 257.) l'âge d'or, die güldene Zeit. 258.) les muses, heißt hier: die Studien. 259.) touchoit son grand coeur, gefiel seinem edlen Geist. 260.) O! qu'on est malheureux, ach! wie unglückseelig ist man. 261.) quand --- hommes, wann man mehr ist / als andere Menschen. 262.) chacun --- tromper, ein jeder ist bemühet um seines Nutzens willen ihn zu betriegen. 263.) faire semblant, sich stellen. 264.) traiter qn. avec une tendre amitié, einem mit sonderbahrer

flote étoit déja prête, nous ne songions qu' à nous embarquer. J' admirois les coups de la fortune, qui reléve tout à coup 265.) ceux qu' elle a le plus abaissés. Cette expérience me faisoit espérer, qu' Ulysse pourroit bien revenir enfin dans son Roïaume, après quelque longue soufrance. Je pensois aussi 266.) en moi mème, que je pourrois encore revoir Mentor, quoiqu' il eût été 267). emmené dans les païs les plus inconnus de l' Ethiopie. Pendant que je 268.) retardois un peu mon départ, 269.) pour tâcher d' en savoir des nouvelles, Sesostris, qui étoit fort âgé, mourut subitement, & sa mort me 270.) replongea dans de nouveaux malheurs.

Toute l' Egipte parut inconsolable de cette perte. Chaque famille croïoit avoir perdu son meilleur ami, son protecteur, son Père. Les vieillards, levant les mains au Ciel, s' écrioient: jamais l' Egipte n'eut un si bon Roi; jamais elle n' en aura de semblable. ô Dieux! il faloit, ou ne le montrer point aux hommes, ou ne le leur ôter jamais! pourquoi faut-il que nous 271.) survivions au grand Sesostris? Les jeunes gens disoient: l' espérance de l' Egipte est détruite, nos Pères ont été heureux de passer leur vie sous un si bon Roi: pour nous, nous ne l' avons vû que pour sentir sa perte. Ses domestiques pleuroient nuit & jour. Quand on fit les funerailles du Roi, pendant quarante jours, 272.) les peuples les plus reculez y acouroient en foule: chacun vouloit voir encore une fois 273.) le corps de Sesostris: 274.) chacun vouloit en conserver l' image: plusieurs vouloient être mis avec lui dans le tombeau.

Ce

zärtlicher Freundschafft begegnen. 265.) ceux --- abaissés, die welche es auf das tieffste erniedriget hat. 266.) en soi même bey sich selbst. 267.) emmener, wegführen. 268.) retarder le départ, die Abreyse verzögern / auffschieben. 269.) pour --- nouvelles, um etwas von ihme zu erfahren. 270.) replonger q. dans de nouveaux malheurs einen wieder in neues unglück stürtzen. Einen von neuem unglücklich machen. 271.) survivre à q. einen überleben. 272.) les --- foule, die allerentlegenste Völcker lieffen Hauffen-weise hinzu. 273.) le corps de Sesostris, des Sesostris Leichnahm. 274.) chacun --- l' image, ein

Ce qui augmenta encore la douleur de sa perte, c' est que son fils Bochoris n' avoit ni humanité pour les Etrangers, ni curiosité pour les sciences, ni estime pour les hommes vertueux, ni amour pour la gloire. 275.) La grandeur de son Père avoit contribué à le rendre si indigne de régner. Il avoit été nourri dans la molesse & dans une fierté brutale. 276.) Il comptoit pour rien les hommes, croïant qu' ils n' étoient faits que pour lui, & qu' il étoit d' une autre nature qu' eux. Il ne songeoit qu' à 277.) contenter ses passions, qu' à 278.) dissiper les trésors immenses, que son Père avoit ménagés avec tant de soin, qu' à tourmenter les peuples, & qu' à succer le sang des malheureux; enfin, qu' à suivre les conseils flateurs des 279.) jeunes insensés qui l' environnoient, pendant qu' il 280.) écartoit avec mépris tous les sages vieillards, qui 281.) avoient eu la confiance de son Père. C' étoit un monstre, & non pas un Roi. Toute l' Egipte gémissoit; & quoique le nom de Sesostris, si cher aux Egiptiens, 282.) leur fit suporter la conduite lâche & cruelle de son fils, le fils 283.) couroit à sa perte, & un Prince si indigne du trône ne pouvoit long tems régner.

Il ne me fût plus permis d' espérer mon retour en Ithaque. Je demeurai dans une tour sur le bord de la mer auprès de Peluse, 284.) où nôtre embarquement devoit se faire, si Sesostris ne fût pas mort. Metophis avoit eu l' adresse de

D 3 sor-

jeder wolte sich noch sein Bild recht fest einprägen / damit er sich dessen sein Lebtag erinnern könte. 275.) La grandeur --- régner, das Ansehen (die Hoheit) seines Vatters hatte viel beygetragen/daß er zu regieren so untüchtig war. 276.) ne compter pour rien les hommes, die Menschen vor nichts achten. 277.) contenter ses passions, seinen Affecten (Begierden) in allem ein Genügen leisten. 278.) dissiper --- immenses, unerschöpffliche Reichthümer (Schätze) liederlich durchbringen / verschwenden / verprassen. 279.) les jeunes insensés, die junge Narren. 280.) écarter, von sich stossen / treiben. 281.) avoir la confiance de q. eines Vertrauter seyn. 282.) le nom du Père leur fit --- fils, der blosse Nahme Vatters machte / daß sie seines Sohnes unbändige und grausame Aufführung noch zur Zeit willig ertrugen. 283.) courir à sa perte, in sein eigen Unglück rennen. 284.) où --- faire, woselbst wir

ſortir de priſon, & de 285.) ſe rétablir auprès du nouveau Roi: il m' avoit fait renfermer dans cette tour, pour ſe venger de la diſgrace, que je lui avois cauſée. Je paſſois les jours & les nuits dans une profonde triſteſſe. Tout ce que Termoſiris m' avoit prédit, & tout ce que j' avois entendu dans la caverne, ne me paroiſſoit plus qu' un ſonge. 286.) J' étois abîmé dans la plus amère douleur: je voïois 287.) les vagues, qui venoient battre le pied de la tour, où j' étois priſonnier. Souvent je m' occupois à conſidérer des vaiſſeaux agités par la tempête, qui 288.) étoient en danger d' être briſés contre les rochers, ſur leſquels la tour étoit bâtie. 289.) Loin de plaindre ces hommes menacés du naufrage, j' envïois leur ſort. Bientôt, diſois-je à moi-même, ils finiront les malheurs de leur vie, où ils arriveront en leur païs: helas! je ne puis eſpérer ni l' un ni l' autre.

Pendant que je 290.) me conſumois ainſi en regrets inutiles, 291.) j' aperçus comme une forêt de mâts de vaiſſeaux. La mer étoit couverte de voiles, que les vents enfloient: l' onde étoit écumante ſous des rames innombrables. J' entendois de toutes parts des cris confus: j' apercevois ſur le rivage une partie des Egiptiens éfrayés, qui couroient aux armes, & d' autres, qui ſembloient 292.) aller au devant de cette flote, qu' on voïoit arriver. Bientôt je reconnus que ces vaiſſeaux étrangers étoient les uns de Phénicie, & les au-

uns einſchiffen / oder: auf das Schiff ſetzen ſolten. 285.) ſe rétablir, ſich wieder einſchmeicheln; oder auch wieder in ſeinen vorigen Stand kommen; wieder aufkommen. 286.) être abîmé dans la plus amère douleur, in den Abgrund des allerbitterſtẽ Schmertzens verſencket ſeyn. 287.) les vagues --- priſonnier, die Fluthen ſchlugen gerad unten an das Gefängniß hin/ wo ich gefangen lag. 288.) être en danger d'être briſé, in Gefahr ſeyn in Trümmern zu gehen. 289.) Loin --- ſort, an ſtatt / daß ich dieſe Leuthe/ die alle Augenblick einen Schiffbruch zugewarten hatten/ hätte beklagen ſollen/ mißgönnte ich ihnen noch dieſes Glück. 290.) ſe conſumer en regrets inutiles, ſich mit vergeblichen Bekümmernißen abzehren/ verzehren/ das Leben abnagen. 291.) J' aperçus --- vaiſſeaux, ich wurde einsmahls ſo vieler Maſt-Bäume gewahr/ daß es nicht anders ſchiene / als hätte ich einen dicken Wald vor mir. 292.)

autres de l'Ile de Cypre; car mes 293.) malheurs commençoient à me rendre expérimenté sur 294.) ce qui regarde la navigation. Les Egiptiens me parurent 295.) divisés entre eux. Je 296.) n'eus aucune peine à croire, que l'insensé Bocchoris avoit par ses violences 297.) causé une révolte de ses sujets, & allumé la guerre civile. Je fus, du haut de cette tour, spectateur d'un sanglant combat.

Les Egiptiens, qui avoient apellé à leur secours les étrangers, après avoir 298.) favorisé leur descente, ataquérent les autres Egiptiens, qui 299.) avoient le Roi à leur tête. Je voïois ce Roi, qui animoit les siens par son exemple, il paroissoit comme le Dieu Mars; des ruisseaux de sang couloient autour de lui; les roués de son char étoient 300.) teintes d'un sang noir, épais & écumant, à peine pouvoient-elles passer sur des 301.) tas de corps morts écrasés.

Ce jeune Roi, bien fait, vigoureux, 302.) d'une mine haute & fiére, 303.) avoit dans ses yeux la fureur & le desespoir. Il étoit comme 204.) un beau cheval, qui n'a point de bouche: 305.) son courage le poussoit au hazard, & la sagesse ne modéroit point sa valeur. Il ne savoit ni 306.)



aller au devant, entgegen gehen. 293.) les malheurs nous rendent experimentés, das Unglück macht uns erfahren/ mit schaden wird man witzig. 294.) ce qui regarde la navigation, was die Schiffahrt betrifft/anbelangt. 295.) divisés entre eux, unter sich selbst uneins. 296.) n'avoir aucune peine à croire, ohne Mühe (gar leicht) glauben. 297.) causer une révolte, einen Aufstand erregen. 298.) favoriser la descente, ans Land helfen/ zu der Landung helfen. 299.) Ils ont un bon General à la tête de leur armée, sie haben einen guten General zum Führer ihrer Armée. 300.) teint de sang, mit Blut gefärbt. 301.) un tas de corps morts écrasés, ein Hauffen zertrettener todten Leiber. 302.) d'une mine haute & fiére, von stoltzen und trotzigen Gebärden. 303.) avoir dans --- desespoir, aus seinen Augen Wuht und Verzweiflung blitzen lassen. 304.) un cheval, qui n'a point de bouche, ein Pferd/ welches weder auf Zaum noch auf Sporen was gibt; ein hart-mauliges Pferd. 305.) son --- hazard, seine Hertzhafftigkeit trieb ihn alles zu wagen. 306.) réparer ses fautes, die begangene Fehler bessern

réparer ses fautes, ni 307.) donner des ordres précis, 308.) ni prévoir les maux, qui le menaçoient, ni 309.) ménager les gens, dont il avoit le plus grand besoin. 310.) Ce n' étoit pas qu' il manquât de génie, 311.) ses lumiéres égaloient son courage: mais il n' avoit jamais été instruit par la mauvaise fortune. Ses Maîtres avoient empoisonné par la flaterie son beau naturel. 312.) Il étoit enivré de sa puissance & de son bonheur; il croïoit, que tout devoit ceder à ses désirs fougueux; la moindre résistance 313.) enflamoit sa colère. 314.) Alors il ne raisonnoit plus, il étoit comme hors de lui même: son orgueil furieux 315.) en faisoit une bête farouche: sa bonté naturelle, & sa 316.) droite raison l' abandonnoient en un instant: ses plus fidèles serviteurs 317.) étoient réduits à s' enfuïr: il n' aimoit plus que ceux qui flatoient ses passions. Ainsi il 318.) prenoit toûjours des partis extrémes contre ses véritables intérêts, & il forçoit tous les gens de bien à détester sa folle conduite. Long tems sa valeur le soutint contre la multitude de ses ennemis: mais enfin 319.) il fut accablé. Je le vis périr, le dard d' un Phénicien perça sa poitrine; les rênes lui échapérent des mains; il tomba de son char sous les pieds des chevaux. Un soldat de l' Ile de Cypre lui coupa la tête; & 320.) la prenant par les

307.) donner des ordres précis, gemessene Befehle ertheilen. 308.) ni --- menaçoient, noch das unglück / welches ihm bevorstunde / zuvorsehen. 309.) ménager --- besoin, die Leute deren er am meisten bedurffte / gelind tractiren / gute Wort geben. 310.) ce --- genie, nicht als wenn ihm am Verstand gefehlet / fehlete. 311.) ses --- courage, sein Verstand ware seinem Muthe gleich. 312.) il --- bonheur, er war von seiner grossen Macht und dem eitlen Ruhm seiner Glückseeligkeit gäntzlich verblendet / bethöret. 313.) enflammer la colére de q. einen aufbringen / in Zorn bringen. 314.) alors --- plus, da war keine Vernunfft mehr bey ihm. 315.) en --- farouche, machte ihn zur wilden Bestie. 316.) la droite raison, die gesunde Vernunfft. 317.) être réduit, genöthiget seyn. 318.) prendre des partis extrémes, das äusserste ergreiffen. 319.) être accablé, heißt hier: übermannet / überwunden werden. 320.) prendre q. par les cheveux, einen bey dem Har-schopfe nehmen.

les cheveux, il 321.) la montra comme en triomphe à toute l' armée victorieuse.

Je me souviendrai toute ma vie d' avoir vû cette tête, qui nageoit dans le sang, 322.) les yeux fermés & éteints, ce visage pâle & défiguré, cette 323.) bouche entr' ouverte, 324.) qui sembloit vouloir encore achever des paroles commencées, 325.) cet air superbe & menaçant, que la mort même n' a-voit pû 326.) éfacer. 327.) Toute ma vie il sera peint devant mes yeux; & 328.) si jamais les Dieux me faisoient régner, je n' oublierois point après un si funeste exemple, qu' un Roi n' est digne de 329.) commander, & n' est heureux dans sa puissance, qu' autant qu' il la soumet à la raison. Hé! quel malheur pour un homme destiné à 330.) faire le bonheur public, de n' être le maître de tant d' hommes, que pour les 331.) rendre malheureux.

*Fin du second Livre.*

---

321.) la --- triomphe, zeigte ihn zur Schau/ gleich als wolte er ihn im Triumph führen. 322.) les yeux fermés & éteints, mit geschlossenen und erblaßten Augen. 323.) la bouche entr' ouverte, der nur halb geschlossene Mund. 324.) qui --- commencées, welcher schiene/ als wolte er vollend ausreden/ was er angefangen. 325.) cet --- menaçant, diese hochmüthige und trotzige Mine. 326.) éfacer, heißt hier veränderen/ oder auch auslöschen. 327.) toute --- yeux, er soll mir all mein Leben lang vor meinen Augen schweben. 328.) si --- régner, wann jemahls die Götter mir das Reich bescheren solten. 329.) commander, heißt hier: regieren. 330.) faire le bonheur public, das gemeine Wohlseyn befördern. 331.) rendre malheureux, unglücklich machen.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE TROISIEME.

*TElemaque raconte, que le Succeſſeur de Bocchoris, rendant tous les priſonniers Tiriens, lui-même Télemaque fût emmené avec eux à Tir, ſur le vaiſſeau de Narbal, qui commandoit la flote Tirienne: que Nabal lui* 1.) *dépeignit Pigmalion leur Roi, dont il faloit craindre la cruelle avarice: qu' enſuite il avoit été inſtruit par Narbal ſur les regles du Commerce de Tir, & qu'* 2.) *il alloit s' embarquer ſur un vaiſſeau Cyprien, pour aller par l' Ile de Cypre en Ithaque, quand Pigmalion découvrit, qu' il étoit étranger, & voulut le* 3.) *faire prendre: qu' alors* 4.) *il étoit ſur le point de périr; mais qu' Aſtarbé, maîtreſſe du Tiran, l' avoit ſauvé, pour faire mourir en ſa place un jeune homme, dont le mépris l' avoit irritée.*

---

1.) dépeignit, von dépeindre, beſchreiben / propriè abmahlen. 2.) il alloit s'embarquer, er wolte ſich eben zu Schiff begeben. 3.) faire prendre q. einen gefangen nehmen laſſen. 4.) il --- perir, es war eben an dem / daß er hätte zu grund gehen müſſen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE TROISIEME.

CALYPSO écoutoit avec étonnement des paroles si sages. 1.) Ce qui la charmoit le plus, étoit de voir que 2.) Télemaque racontoit ingénûment les fautes, qu'il avoit faites par précipitation, & 3.) en manquant de docilité pour le sage Mentor. Elle trouvoit une noblesse & une 4.) grandeur étonnante dans ce jeune homme, qui 5.) s' accusoit lui-même, & qui

1.) ce---plus, was ihr am besten gefiele; was am meisten ihr Gemüth einnahme. 2.) Télemaque---précipitation, Télemaque erzehlete und bekennete aufrichtig nach einander her die Fehler/ die er aus ubereilung begangen. 3.) en---Mentor, wann er dem Mentor nicht gefolget. 4.) une grandeur étonnante, heißt hier: eine Verwunderungs-würdige Großmüthigkeit. 5.) s'accuser soi même, sich selbst schuldig geben.

qui paroiſſoit avoir ſi bien profité de ſes imprudences, pour 6.) ſe rendre ſage, prévoïant, & modéré. Continuez, dit-elle, mon cher Télemaque, 7.) il me tarde de ſavoir, comment vous ſortîtes de l'Egipte, & où vous avez retrouvé le ſage Mentor, dont vous avez ſenti la perte 8.) avec tant de raiſon.

Télemaque 9.) reprit ainſi ſon diſcours: les Egiptiens les plus vertueux & les plus fidèles au Roi étant les plus foibles, & voïant le Roi mort, furent contraints de céder aux autres. On 10.) établit un autre Roi nommé Termutis. Les Phéniciens avec les troupes de l' Ile de Cypre ſe retirérent, après avoir fait alliance avec le nouveau Roi. Celui-ci rendit tous les priſonniers Phéniciens; je fus compté comme étant de ce nombre. On me 11.) fit ſortir de la tour, je m' embarquai avec les autres, & 12.) l' eſpérance commença à reluire au fond de mon cœur.

Un vent favorable rempliſſoit déja nos voiles, les rameurs 13.) fendoient les ondes écumantes, la vaſte mer étoit couverte de navires; les mariniers 14.) pouſſoient des cris de joie; les rivages d' Egipte s' enfuïoient loin de nous; les collines & les montagnes 15.) s' aplaniſſoient peu à peu. Nous commencions à ne voir plus que le Ciel & l' eau, pendant que 16.) le Soleil, qui ſe levoit, ſembloit faire ſortir de la mer ſes feux étincelans; 17.) ſes ra-

6.) ſe rendre ſage, klug werden. 7.) il me tarde de ſavoir, es verlangt mich zu wiſſen. 8.) avec tant de raiſon, ſo billig. 9.) reprit (von reprendre) reprendre le diſcours, die Erzehlung / (Rede /) wieder anheben. 10.) établir un Roi, einen König einſetzen. 11.) faire ſortir de la tour, einen aus dem Thurn herauslaſſen. 12.) l'eſpérance commença à reluire, die Hofnung fienge an wieder anzuſcheinen; ich bekam wieder neue Hoffnung. 13.) fendre les ondes, durch die Wellen ſtreichen. 14.) pouſſer des cris de joie, ein Freuden-Geſchrey erheben. 15.) ſ'aplanir peu à peu, nach und nach eben werden. 16.) le ſoleil --- étincelans, die aufgehende Sonne ſchiene gleichſam feurig aus dem Meer hervorzukommen. 17.) ſes -- horiſon, ihre güldene Strahlen leuchteten auf der

raïons doroient le sommet des montagnes, que nous découvrions encore un peu sur l'horison; & tout 18.) le Ciel, peint d'un sombre azur, nous promettoit une heureuse navigation.

Quoiqu'on m'eût renvoïé 19.) comme étant Phénicien, aucun des Phéniciens, avec qui j'étois, ne me connoissoit. Narbal, qui commandoit dans le vaisseau où l'on me mit, me demanda mon nom & ma patrie. De quelle ville de Phénicie étes vous? me dit-il. Je ne suis point Phénicien, lui dis-je: mais les Egiptiens m'avoient pris sur la mer dans un vaisseau de Phénicie. J'ai demeuré captif en Egipte comme un Phénicien: c'est sous ce nom que j'ai long tems soufert: 20.) c'est sous ce nom que l'on m'a délivré. De quel païs étes-vous donc, reprit alors Narbal? Je lui parlai ainsi: je suis Télemaque, fils d'Ulysse, Roi d'Ithaque en Grèce; mon Père 21.) s'est rendu fameux entre tous les Rois, qui ont assiégé la ville de Troie: mais les Dieux ne lui ont pas accordé de revoir sa patrie. Je l'ai cherché en plusieurs païs; la fortune me persécute comme lui: vous voïez un malheureux, qui ne soupire qu'après le bonheur de retourner parmi les siens, & de retrouver son Père.

Narbal me regardoit avec étonnement, & 22.) il crut apercevoir en moi je ne sai quoi d'heureux, qui vient des dons du Ciel, & qui n'est point dans le commun des hommes: 23.) il étoit naturellement sincère & généreux; 24.) il fut touché de mon malheur, & me parla avec

---

nen Spitzen der Berge/ die wir nur noch ein wenig in der ferne auf dem Gesichts-Creyß erblickten. 18.) le---azur, der demmerig blaue Himmel. 19.) comme étant Phénicien, als wenn ich ein Phänicier wäre. 20.) c'est sous ce nom, (Pleonasmus:) unter diesem Nahmen. 21.) se rendre fameux, sich berühmt machen. 22.) il crut---hommes, es dünckte ihn / er fände an mir etwas/ ich weiß nicht was glückseeliges und außerordentliches/ welches von besondern Gaben des Himmels herkäme/ und nicht bey jedem zu finden/ jedem gemein ist. 23.) il---généreux, er ware von Natur aufrichtig und großmüthig. 24.) il fut touché de mon malheur, er ließ sich mein un-

avec une confiance que les Dieux lui inſpirérent pour me ſauver d' un grand péril.

Télemaque, je ne doute point, me dit-il, de ce que vous me dites, & je ne ſaurois en douter. 25.) La douceur & la vertu, peintes ſur vôtre viſage, 26.) ne mé permettent pas de me défier de vous: je ſens même, que les Dieux, que j'aï toûjours ſervis, vous aiment, & qu'ils veulent, que je vous aime auſſi, comme ſi vous étiez mon fils: je vous donnerai un conſeil ſalutaire, & pour récompenſe, 27.) je ne vous demande que le ſecret. 28.) Ne craignez point, lui dis-je, que j'aie aucune peine à me taire ſur les choſes que vous voudrez me confier; quoique je ſois ſi jeune, j'ai déja vieilli dans l'habitude de ne dire jamais mon ſecret, & encore plus de ne trahir jamais, ſous aucun prétexte, le ſecret d' autrui. Comment avez-vous pû, me dit-il, vous acoûtumer au ſecret 29.) dans une ſi grande jeuneſſe? 30.) Je ſerai ravi d' aprendre par quel moïen vous avez acquis cette qualité, qui eſt le fondement de la plus ſage conduite, & ſans laquelle tous les talens ſont inutiles?

Quand Ulyſſe, lui dis-je, partit pour aller au ſiége de Troie, il me prit ſur ſes genoux, & entre ſes bras; 31.) C'eſt ainſi qu' on me l'a raconté.) 32.) Après m'avoir baïſé tendrement, il me dit ces paroles, quoique je ne pûſſe les entendre: ô mon fils! 33.) que les Dieux me préſervent de te revoir jamais; 34.) que plûtôt le ciſeau de la

Par-

glück zu Hertzen gehen. 25.) la---viſage, die Anmuth und Tugend/ ſo man euch aus dem Geſicht ſiehet; ſo aus eurem Geſicht leuchtet. 26.) ne me--vous, laſſen mir nicht zu/ ein Mißtrauen in euch zu ſetzen. 27.) je ne---ſecret, ich fordere nicht/ von euch als Verſchwigenheit. 28.) ne craignez point --- confier, ſorget nicht/ daß es mich ſchwer ankomme/ das/ was ihr mir jetzt vertrauen werdet/ zu verſchweigen. 29.) dans une ſi grande jeuneſſe, indem ihr noch ſo jung ſeyd. 30.) je ſerai ravi d'aprendre, es wird mir ſehr lieb ſeyn zu vernehmen. 31.) C'eſt---raconté, (plenonaſmus:) ſo hat man mir es erzehlet. 32.) après --- tendrement, nachdem er mich hertzlich geküßt. 33.) que --- préſervent, die Götter verhütens. (GOtt gebe nicht zu) da GOtt davor ſeye. 34.) que---for-

Parque tranche le fil de tes jours, lorſqu'il eſt à peine formé, de même que le moiſſonneur tranche de ſa faux une tendre fleur, qui commence à 35.) éclore: que mes ennemis te puiſſent écraſer aux yeux de ta Mère & aux miens, ſi tu dois un jour te 36.) corrompre & abandonner la vertu. O! mes amis, continua-t-il, je vous laiſſe ce fils, qui m'eſt ſi cher, aïez ſoin de ſon enfance. Si vous m'aimez, 37.) éloignez de lui la pernicieuſe flaterie, enſeignez-lui à ſe vaincre: qu'il ſoit 38.) comme un jeune arbriſſeau encore tendre, qu'on plie pour le redreſſer. Sur tout n'oubliez rien pour le 39.) rendre juſte, bienfaiſant, ſincère & fidèle à 40.) garder un ſecret. 41.) Quiconque eſt capable de mentir, eſt indigne d'être compté au nombre des hommes; & quiconque ne ſait pas ſe taire, eſt indigne de gouverner.

Je vous 42.) raporte ces paroles, parce qu'on a eu ſoin de me les répéter ſouvent, & qu'elles ont pénétré juſqu'au fond de mon cœur: 43.) je me les redis ſouvent à moi-même. Les amis de mon Père eurent ſoin de 44.) m'exercer de bonne heure au ſecret. J'étois encore dans la plus tendre enfance, & ils me confioient déja toutes 45.) les peines qu'ils reſſentoient, voïant ma Mère expoſée à un grand nombre de téméraires qui vouloient l'épouſer. Ainſi on me traitoit 46.) dès-lors, comme un homme raiſonable

&

---

mé, ehe ſollen die Lebens-Göttiñen deinen Lebens-Faden / da er anjetzo kaum ausgeſponnen / entzwey reiſen. 35.) éclore, aufgehen / aufblühen; éclore ſagt man ſonſten auch von Hünern / wann ſie ausſchlupffen. 36.) ſe corrompre, ſich (in Sitten) verderben. 37.) éloignez de lui, laſſet ferne von ihm ſeyn; la pernicieuſe flaterie, die verdammte Schmeicheley. 38.) comme --- redreſſer, wie ein junger und zarter Zweig / den man biegen muß / wann man ihn einziehen will. 39.) rendre q. juſte, einen zur Liebe der Gerechtigkeit bringen. 40.) garder le ſecret, das anvertraute verſchwiegen halten. 41.) quiconque --- mentir, wer lügen kan. 42.) raporter heißt hier: erzehlen. 43.) je me --- même, ich widerholte ſie offt bey mir ſelbſten. 44.) ſ'exercer de bonne heure au ſecret, ſich bey Zeit zur Verſchwiegenheit gewöhnen. 45.) les --- reſſentent, die Beſchwernüſſen die ſie empfinden. 46.) dès lors,

& 47.) ſûr; on 48.) m'entretenoit ſouvent des plus grandes afaires; on m'inſtruiſoit de ce qu'on avoit réſolu pour 49.) écarter ces prétendans. J'étois 50.) ravi, qu'on 51.) eût en moi cette confiance. 52.) Par là je me croïois déja un homme fait. Jamais 53.) je n'en ai abuſé; 54.) jamais il ne m'eſt échapé une ſeule parole, qui pût découvrir le moindre ſecret. Souvent les prétendans tâchoient de me 55.) faire parler, eſpérant qu'un enfant, qui auroit vû ou entendu quelque choſe d'important, ne ſauroit pas 56.) ſe retenir: mais je ſavois bien leur répondre ſans mentir, & ſans leur 57.) aprendre ce que je ne devois point leur dire.

Alors Narbal me dit: vous voïez, Télemaque, la puiſſance des Phéniciens. 58.) Ils ſont redoutables à toutes les Nations voiſines par leurs innombrables vaiſſeaux. 59.) Le commerce, qu'ils font jusqu'aux Colonnes d'Hercule, leur donne des richeſſes, qui ſurpaſſent celles des 60.) peuples les plus floriſſans. Le grand Roi Seſoſtris, qui n'auroit jamais pû les vaincre par mer, 61.) eut bien de la peine, à les vaincre par terre avec ſes armées, qui avoient conquis 62.) tout l'Orient: il nous impoſa un tribut, que nous n'avons pas long tems païé. Les Phéniciens ſe trouvoient trop riches & trop puiſſans, pour porter patiemment le

---

von ſelbiger Zeit an. 47.) un homme ſûr, ein Mann/ auf den man ſich verlaſſen darf. 48.) entretenir q. des plus grandes afaires, ſich mit einem in geheim von denen wichtigſten Geſchäfften unterreden. 49.) écarter, heißt hier: aus dem Weg räumen/ beyſeit ſchaffen. 50.) être ravi, ſehr froh ſeyn. 51.) avoir confiance en q. vertrauen zu einem haben; vertrauen in einen ſetzen. 52.) par là --- fait, da meynte ich nun Wunder welch ein vollkommener Mann ich ſchon wäre. 53.) abuſer de q. c. etwas mißbrauchen. 54.) jamais --- parole, es iſt mir niemahlen ein Wort entfahren. 55.) faire parler q. etwas aus einem locken/ zum reden nöthigen/ Anlaß geben. 56.) ſe retenir, ſich enthalten. 57.) aprendre, heißt hier: ſagen/ berichten. 58.) ils --- voiſines, ſie werden von allen umligenden benachbarten Völckern gefõrchtet. 59.) faire commerce, Handlung treiben. 60.) un peuple floriſſant, ein im beſten Flor ſtehendes Volck. 61.) avoir bien de la peine, groſſe Mühe haben. 62.) tout l'Orient, das gantze Morgenland.

le joug de la ſervitude ; nous reprîmes nôtre liberté. La mort ne laiſſa pas à Seſoſtris le tems de finir la guerre contre nous. Il eſt vrai, que nous avions tout à craindre de ſa ſageſſe encore plus que de ſa puiſſance : mais ſa puiſſance 63.) paſſant entre les mains de ſon fils, 64.) dépourvû de toute ſageſſe, nous conclûmes, que nous n'avions plus rien à craindre. En éfet les Egiptiens, 65.) bien loin de 66.) rentrer les armes à la main dans nôtre païs, pour nous ſubjuguer encore une fois, ont été contraints de nous appeller à leur ſecours, pour les délivrer de ce Roi impie & furieux. Nous avons été leurs liberateurs. 67.) Quelle gloire ajoûtée à la liberté & à l'opulence des Phéniciens !

Mais pendant que nous délivrons les autres, nous ſommes eſclaves nous-mêmes. O Télemaque ! craignez de tomber dans les cruelles mains de Pigmalion nôtre Roi. Il les a trempées, dans le ſang de Sichée, mari de Didon ſa ſœur. Didon 68.) pleine de deſirs de la vengeance, s'eſt ſauvée de Tir avec pluſieurs vaiſſeaux. La plûpart de ceux qui aiment la vertu & la liberté l'ont ſuivie ; elle à 69.) fondé ſur la côte d'Afrique une ſuperbe ville, qu'on nomme Carthage. Pigmalion 70.) tourmenté par une ſoif inſatiable des richeſſes, 71.) ſe rend de plus en plus miſerable & odieux à ſes ſujets. 72.) C'eſt un crime à Tir que d'avoir de grands biens. L'avarice le rend défiant,

E ſoup-

63.) paſſer entre les mains de q. an einen kommen. 64.) dépourvû de toute ſageſſe, von aller Weißheit entblöſſet. 65.) bien loin, an ſtatt / die eigentliche application dieſes termini beſiehe lib. 1. num. 8. 66.) rentrer les armes à la main dans un païs, wiederum mit gewafneter Hand in ein Land einfallen. 67.) Quelle--- Phéniciens ! welcher Ruhm war hierdurch der Freyheit und dem Reichthum der Phœnicier zugewachſen! 68.) pleine--- Tir, gantz rachgierig/ hat ſich aus Tyro gemacht/ von Rach-Begierde angeflammet. 69.) fonder une ville, eine Stadt anlegen / erbauen. 70.) tourmenté---richeſſes, von dem unerſättlichen Geld-Geitz gantz beſeſſen ; dem nie genug werden kan. 71.) ſe rend--odieux, macht ſich je länger je unglücklicher und verhaßter ( gehäſſiger ) bey ſeinen unterthanen. 72.) C'eſt -- biens, es iſt ſchon ein Verbrechen/ wann

ſoupçonneux, cruel; il perſecute les riches, & il craint les pauvres.

73.) C'eſt un crime encore plus grand à Tir, d'avoir de la vertu: car Pigmalion 74.) ſuppoſe, que les bons ne peuvent ſoufrir ſes injuſtices & ſes infamies. La vertu le condamne, il 75.) s'aigrit & s'irrite contre elle. 76.) Tout l'agite, l'inquiéte, le ronge; il a peur de ſon ombre; il ne dort ni nuit ni jour: 77.) les Dieux pour le confondre, l'accablent de tréſors, dont il n'oſe joüir. Ce qu'il cherche pour être heureux, 78.) eſt préciſément ce qui l'empêche de l'être; 79.) il regrette tout ce qu'il donne, & craint toûjours de perdre. Il ſe tourmente pour gagner. On ne le voit preſque jamais; il eſt ſeul, triſte, 80.) abatu au fond de ſon Palais: ſes amis mêmes n'oſent 81.) l'aborder, 82.) de peur de lui devenir ſuſpects. Une garde terrible tient toûjours des épées nuës & 83.) des piques levées autour de ſa maiſon. 84.) Trente chambres, qui ſe communiquent les unes aux autres, & dont chacune a une porte de fer avec ſix gros verrouils, ſont le lieu, où il ſe renferme. On ne ſait jamais, dans laquelle des ces chambres il couche, & on aſſure, qu'il ne couche jamais deux nuits de ſuite dans la même, de peur d'y être égorgé. Il ne connoit ni les doux plaiſirs, ni l'amitié encore plus douce. Si on lui parle de chercher la joie, 85.) il ſent, qu'elle fuit loin de lui, & qu'elle refuſe d'entrer dans ſon cœur.

---

man ein groß Vermögen hat. 73.) C'eſt --- vertu, noch ein gröſſer Verbrechen aber iſt es zu Tyro, wann man tugendſam iſt. 74.) ſuppoſer, dafürhalten/ ſetzen. 75.) s'aigrir, ſich erbittern. 76.) tout l'agite, es ficht ihn alles an. 77.) les --- tréſors, die Götter geben ihm zur Straffe ſo viel und groſſen Reichthum. 78.) eſt --- l'être, iſt gerade was ihm an ſeinem Glück verhinderlich iſt. 79.) il regrette tout ce qu' il donne, es dauret ihn alles/ was er gibt. 80.) abatu --- Palais, gantz nidergeſchlagen/ im innerſten ſeines Pallaſts. 81.) aborder q. heißt hier: zu einem gehen/ tretten; einen anreden. 82.) de peur - - - ſuſpects, aus Forcht/ ſich bey ihm verdächtig zu machen. 83.) des piques levées, aufgerichtete Spieſſe. 84.) Trente --- autres, 30. Zimmer/ (Gemächer) die in einander gehen. 85.) il ſent --- coeur, es kommt ihme vor/ als wann

cœur. 86.) Ses yeux creux ſont pleins d'un feu âpre & farouche; 87.) ils ſont ſans ceſſe errans de tous côtez. 88.) Il prête l'oreille au moindre bruit, 89.) & ſe ſent tout ému; il eſt pâle, défait, & les noirs ſoucis ſont peints ſur ſon viſage toûjours ridé. Il ſe tait, il ſoûpire, 90.) il tire de ſon cœur de profonds gémiſſemens, il ne peut cacher 91.) les remords qui déchirent ſes entrailles. 92.) Les mets les plus exquis le dégoûtent: ſes enfans, 93.) loin d'être ſon eſpérance, ſont le ſujet de ſa terreur; il en a fait ſes plus dangereux ennemis: il n'a eu toute ſa vie aucun moment d'aſſuré: 94.) il ne ſe conſerve qu'à force de répandre le ſang de tous ceux qu'il craint. 95.) Inſenſé, qui ne voit pas que la cruauté, à laquelle il ſe confie, 96.) le fera perir! quelqu'un de ſes domeſtiques, auſſi défiant que lui, 97.) ſe hâtera de delivrer le monde de ce monſtre.

98.) Pour moi je crains les Dieux: 99.) quoi qu'il m'en coûte, je ſerai fidèle au Roi qu'ils m'ont donné. 100.) J'aimerois mieux, qu'il me fît mourir, que de lui ôter la vie, & même que de manquer à le défendre. Pour

E 2 vous,

---

ſie vor ihme fliehe/ und durchaus nicht Platz in ſeinem Hertzen nehmen wolle. 86.) ſes --- farouche, die tief ligende (eingefallene) Augen funcklen von einem wilden und grauſamen Feuer; oder: er hat ein wildes und grauſames Geſicht. 87.) ils --- côtez, ſie irren ohne Aufhören überall herum. 88.) il --- bruit, er hörte gar wohl / er iſt ſehr aufmerckſam/ wann ſich das geringſte reget. 89.) & ſe ſent --- ridé, und iſt gantz unruhig/ er erblaßt / verliehrt die Farbe / und der verdrießliche Kummer iſt immerzu aus ſeiner runtzelichten Stirne zu leſen. 90.) il tire --- gémiſſemens, er holt die tieffeſte Seufzer aus ſeinem Hertzen hervor. 91.) les remords --- entrailles, die Gewiſſens-Angſt / welche ihn in dem Grund ſeiner Seele erbärmlich quälet. 92.) les mets --- dégoûtent, die allerköſtlichſte (niedlichſte) Speiſen ſind ihme eckelhafft. 93.) loin d'être ſon eſpérance, an ſtatt daß er ſich gute Hofnung von ihnen machen ſolte. 94.) il ne --- ſang, er erhält ſich allein durch vieles Blut-Vergieſſen. 95.) inſenſé, O des unbeſonnenen! 96.) la cruauté le fera perir, die Grauſamkeit wird ihm den Untergang bringen. 97.) ſe hâter, eilen. 98.) pour moi, was mich anbelangt/ betrifft. 99.) quoi qu'il m'en coute, es mag mir auch darob gehen/ wie es immer will. 100.) J'ai-

vous, ô Télemaque, 101.) gardez vous bien de lui dire, que vous étes le fils d'Ulysse: il espéreroit, qu'Ulysse, retournant à Ithaque, lui paieroit quelque grande somme pour vous racheter, & il vous 102.) tiendroit en prison.

Quand nous arrivâmes à Tir, 103.) je suivis le conseil de Narbal, & je 104.) reconnus la vérité de tout ce qu'il m'avoit raconté. Je ne pouvois comprendre, qu'un homme 105.) se pût rendre aussi miserable que Pigmalion me le paroissoit.

*, Surpris d'un spectacle si afreux & si nouveau pour moi, je disois en moi-même: voilà un homme, qui n'a cherché qu'à se rendre heureux; 106.) il a crû y parvenir par les richesses & par 107.) une autorité absoluë; il possede tout ce qu'il peut desirer, & cependant il est miserable par ses richesses & par son autorité même. S'il étoit Berger, comme je l'étois 108.) il n'y a pas long tems, il seroit aussi heureux que je l'ai été; il jouïroit des plaisirs innocens de la campagne, & en jouïroit 109.) sans remords. Il ne craindroit ni le fer ni le poison. Il aimeroit les hommes, il en seroit aimé. Il n'auroit point ces grandes richesses, qui lui sont aussi inutiles que du sable, puisqu' 110.) il n'ose y toucher; mais il jouïroit librement des fruits de la terre, & ne soufriroit aucun véritable besoin. Cet homme paroît faire tout ce qu'il veut; mais 111.) il s'en faut bien qu'il ne le fasse; il fait tout ce que veulent 112.) ses passions féroces. 113.) Il est toûjours entrainé par son avarice,

merois --- mourir, ich wolte lieber/daß er mir das Leben nehme. 101.) gardez vous bien, hütet euch wohl/ sehet euch wohl für. 102.) tiendroit, von tenir, halten/ behalten/ heben 2c. 103.) je suivis, (von suivre, folgen/) ich folgte. 104.) reconnus, von reconnoître, erkeñen. 105.) se pût rendre aussi miserable, sich so elend machen könte. *surpris --- moi-même, über diesem so betrübten und mir gantz frembd vorkomenden Anblick ward ich gantz bestürtzt/ und sprach bey mir selber. 106.) il a crû y parvenir, er hat geglaubt/ er wolle dazu kommen. 107.) une autorité absoluë, eine unumschrenckte Macht. 108.) il n'y a pas long tems, unlängst. 109.) sans remords, ohne Verdruß. 110.) il n'ose y toucher, er darf es (sie) nicht anrühren. 111.) il s'en faut bien, es fehlet viel daran. (es ist weit gefehlt.) 112.) ses passions féroces, seine tolle Neigungen. 113.) il est --- soup-

rice, par sa crainte, & par ses soupçons. 114.) Il paroît maître de tous les autres hommes: mais il n'est pas maître de lui-même; car il a autant de maîtres & de bourreaux, qu'il a de 115.) désirs violens.

Je raisonnois ainsi de Pigmalion sans le voir; car on ne le voïoit point, & on regardoit seulement avec crainte ces hautes tours, qui étoient nuit & jour 116.) entourées de Gardes, où il s'étoit mis lui-même comme en prison, se renfermant avec ses trésors. Je comparois ce Roi invisible avec Sesostris si doux, si 117.) accessible, si affable, si curieux de voir les Etrangers, si attentif à écouter tout le monde, & à tirer du cœur des hommes la vérité qu'on cache aux Rois. Sesostris, disois je, ne craignoit rien, & n'avoit rien à craindre, il se montroit à tous ses sujets comme à ses propres enfans. Celui-ci craint tout & a tout à craindre. Ce méchant Roi est toûjours exposé à une mort funeste, même dans son Palais inaccessible, au milieu de ses Gardes. Au contraire le bon Roi Sesostris étoit en seureté au milieu de la foule des peuples, comme un bon Père dans sa maison environné de sa famille.

Pigmalion donna ordre de renvoier les troupes de l'Ile de Cypre, qui étoient venu secourir les siennes à cause de l'alliance qui étoit entre les deux peuples. Narbal prit cette occasion de me 118.) mettre en liberté: il 119.) me fit passer en revûë parmi les soldats Cypriens; car le Roi étoit 120.) ombrageux jusques dans les moindres choses. Le défaut des Princes trop 121.) faciles & inappliqués est de



çons, Geitz/ Furcht/ und Argwohn/ halten ihn immerzu gefangen. 114.) Il paroit maître de tous les autres hommes, es hat zwar das Ansehen/ als wäre er ein Herr über alle andere Menschen; mais il n'est pas maître de lui même, aber er ist nicht einmahl Meister über sich selbst. 115.) un désir violent, eine hefftige Begierde. 116.) entourées de Gardes, mit Königlicher Leib-Wacht umringet/ umgeben. 117.) être accessible, jedermann vor sich lassen/ sich sprechen lassen. 118.) mettre q. en liberté, einen auf freyen Fuß stellen. 119.) faire passer q. en revûë, einen mustern. 120.) ombrageux, argwöhnisch / (sonst schatticht:) un cheval ombrageux, ein scheues Pferd. 121.) facile, heißt hier: leichtglaubig; inappliqué, unbesorgt

de 122.) se livrer avec une aveugle confiance à des favoris artificieux & corrompus Le defaut de celui-ci étoit au contraire de 123.) se défier des plus honnêtes gens. 124.) Il ne savoit point discerner les hommes droits & simples, qui agissent sans déguisement: aussi n'avoit-il jamais vû 125.) des gens de bien; car de telles gens 126.) ne vont point chercher un Roi si corrompu. 127.) D'ailleurs, il avoit vû depuis qu'il étoit sur le trône, dans les hommes, dont il s'étoit servi, 128.) tant de dissimulation, de perfidie & de vices afreux deguisés sous les apparences de la vertu, qu'il regardoit tous les hommes sans exception, 129.) comme s'ils eussent été masqués. 130.) Il supposoit, qu'il n'y avoit aucune vertu sincère sur la terre: ainsi il regardoit tous les hommes, 131.) comme étant à peu près égaux. Quand il trouvoit un homme faux & corrompu, il ne se donnoit point la peine d'en chercher un autre, 132.) comptant qu'un autre ne seroit pas meilleur. Les bons lui paroissoient pires que 133.) les méchans les plus déclarés, parce qu'il les croïoit aussi méchans & plus trompeurs.

134.) Pour revenir à moi, je fus confondu avec les Cypriens, & 135.) j'échapai à la défiance pénétrante du Roi.

Nar-

---

nachlässig. 122.) se livrer --- corrompus, sich blindlings von denen verschmitzten und falschen (schalckhafften) Lieblingen leiten und regieren lassen. 123.) se défier de q. einem nicht recht trauen. 124.) il ne savoit point --- déguisement, er wußte ehrliche und redliche Leute / die ohne Falsch handlen / nicht zu unterscheiden / i. e. von denen Betrügern und Schmeichlern. 125.) les gens de bien, wackere / ehrliche Leute. 126.) ne vont --- corrompu, gehen nicht zu einem so verderbten König. 127.) d'ailleurs, sonsten / über diß. 128.) tant --- vertu, so viel Gleißnerey / Meineyd / Falschheit / und andere grausame Laster mehr unter dem Schein der Tugend. 129.) comme --- masqués, als wann sie verlarvt oder verstellt wären; sich unter anderer Gestalt zeigeten / als sie von Natur geartet waren. 130.) il supposoit, er hielte dafür / setzte zum voraus. 131.) comme --- égaux, als wenn sie fast (beyläufig) alle gleich wären; als wenn alle unter eine Kappe gehöreten. 132.) comptant, weil er den Schluß machte. 133.) les méchans les plus déclarés, die offenbahreste gottlose Menschen. 134.) Pour revenir à moi, um wieder auf mich zu kommen. 135.)

Narbal trembloit de crainte que je ne fusse découvert, il lui en eût coûté la vie & à moi aussi. Son impatience de nous voir partir étoit incroïable; mais les vents contraires nous 136.) retinrent assez long tems à Tir.

137.) Je profitai de ce séjour pour connoître les mœurs des Phéniciens si celebres chez toutes les Nations connuës. J'admirois 138.) l'heureuse situation de cette grande ville, qui est au milieu de la mer dans une Ile. 139.) La côte voisine est délicieuse par sa fertilité, par les fruits exquis qu'elle porte, par le nombre des villes & des villages, 140.) qui se touchent presque; enfin 141.) par la douceur de son climat: car les montagnes 142.) mettent cette côte à l'abri des vents brûlans du Midi; elle est rafraîchie par le vent du Nord, qui soufle du côté de la mer. 143.) Ce païs est au pied du Liban, 144.) dont le sommet fend les nuës & va toucher les Astres; une glace éternelle couvre son 145.) front; 146.) des fleuves pleins de neiges tombent comme des torrens des pointes des rochers qui environnent sa * tête. Au-dessous on voit une vaste forêt de cédres antiques, qui paroissent aussi vieux que la terre où ils sont plan-



J'échapai --- du Roi, ich entgienge dem scharfen Mißtrauen des Königs: oder: ich kam glücklich davon/daß dieser argwöhnische und mißtrauische König meiner nicht gewahr wurde. 136.) retinrent, von retenir, aufhalten/ zurück halten. 137.) Je --- séjour, ich wendete die Zeit dieses meines auffenthalts an; machte sie mir zu nutz. 138.) l'heureuse situation, wie wohl diese Stadt liget. 139.) la côte voisine, das benachbarte Gestade. 140.) qui se touchent presque, die fast aneinander stossen. 141.) par la douceur de son climat, wegen der Anmuthigkeit ihrer gesunden Gegend; ihrer gesunden Lufft. 142.) mettre à l'abri, in Sicherheit setzen; des vents brûlans du Midi, vor denen auszehrenden (brennenden) Mittags-Winden. 143.) ce païs --- Liban, dieses Land ligt unten am Libanon. 144.) dont --- Astres, dessen Gipffel sich über die Wolcken erhebt / und biß an die Sterne reicht. 145.) le front, heißt hier: die Höhe des Berges. 146.) des fleuves --- rochers, von denen hohen Felsen schiessen gantze Ströhme mit Schnee vermenget / mit grossem Geräusch herunter. * tête, heißt hier Gipffel / oder Spitze eines Bergs.

plantés, & qui portent leurs branches épaiſſes juſques vers les nuës : 147.) cette forêt a ſous ſes pieds de gras pâturages dans la pante de la montagne. 148.) C'eſt-là qu' on voit errer les taureaux qui mugiſſent ; les brébis qui bêlent avec leurs tendres agneaux, qui bondiſſent ſur l'herbe. Là coulent mille ruiſſeaux d'une eau claire. Enfin on voit au-deſſous de ces pâturages 149.) le pied de la montagne, qui eſt comme un jardin: le Printems & l'Automne y régnent enſemble pour y joindre les fleurs & les fruits. Jamais ni 150.) le ſoufle empeſté du Midi, qui ſéche & qui brûle tout, ni 151.) le rigoureux Aquilon, n' ont oſé éffacer 152.) les vives couleurs, qui ornent ce jardin.

153.) C'eſt auprès de cette belle côte que 154.) s'élève dans la mer l'Ile où eſt bâtie la ville de Tir. Cette grande Ville ſemble nager au-deſſus des eaux, & être la Reine de toute la mer. Les Marchands y 155.) abordent de toutes les parties du monde, & ſes habitans ſont eux-mêmes les plus fameux Marchands qu'il y ait dans l' univers. Quand on entre dans cette ville, on croit d'abord, que ce n'eſt point une ville, qui appartienne à un peuple particulier ; mais qu'elle eſt la ville commune de tous les peuples, & le centre de leur commerce. Elle a deux grands 156.) môles, 157.) ſemblables à deux bras, qui s'avancent dans la mer, & qui embraſſent un vaſte port, où les vents ne peuvent entrer. Dans ce port on voit comme une forêt de mâts de navires ; & ces navires ſont ſi nombreux, qu'à pei-

147.) cette --- montagne, unter dieſem Gehöltz/ wo der Berg anfangt flach zu ſeyn/ iſt eine gute Vieh-Weyde. 148.) c' eſt là que, (Pleonaſmus, an ſtatt là,) daſelbſt. 149.) le pied de la montagne, der Fuß (das unterſte) des Berges. 150.) ſoufle empeſté, heißt hier: eine vergiffte Lufft; vergiffter Wind. 151.) le rigoureux Aquilon, der ſtrenge/ (ſtarcke) Nord-Wind. 152.) les vives couleurs, die lebhaffte Farben. 153.) C' eſt auprès que (Pleonaſmus) an ſtatt auprès, bey. 154.) s' élever, heißt hier: hervor ragen. 155.) aborder, anländen; ſonſt anreden. 156.) un môle, ein Damm / ein Waſſer-Wall. 157.) ſemblables --- entrer, welche als wie 2. Aerme ausſehen/ die biß in das Meer hinein gehen/ und einen weiten Hafen

peine peut on découvrir la mer qui les porte. Tous les Citoiens 158.) s'appliquent au commerce, & leurs grandes 159.) richesses ne les dégoûtent jamais du travail necessaire pour les augmenter. On y voit de tous côtez 160.) le fin lin d'Egipte, & 161.) la pourpre Tirienne deux fois teinte, d'un éclat merveilleux : cette double teinture est si vive, que le tems ne peut l'éffacer: on s'en sert pour des laines fines qu'on 162.) rehausse d'une broderie d'or & d'argent. Les Phéniciens ont le commerce de tous les peuples jusqu'au 163.) détroit de Gades; & ils ont 164.) même pénétré dans le vaste Ocean, qui environne toute la terre. Ils ont fait aussi de longues navigations sur la mer rouge, & 165.) c'est par ce chemin qu'ils vont chercher, dans des Iles inconnuës de l'or, des parfums, & divers animaux, qu'on ne voit point ailleurs.

166.) Je ne pouvois rassasier mes yeux du spectacle magnifique de cette grande ville, où tout étoit en mouvement. Je n'y voïois point, comme dans les villes de la Grèce, des hommes oisifs & curieux, qui vont chercher des nouvelles dans la place publique, ou 167.) regarder les étrangers qui arrivent sur le port. Les hommes sont occupez à décharcher leurs vaisseaux, à transporter leurs marchandises, ou à les vendre, à ranger leurs magasins, & à tenir un compte exact de ce qui leur est dû par les

 né-

machen/ wo kein Wind zukommen kan. 158.) s'appliquer au commerce, sich auf die Handlung legen. 159.) les richesses ne---travail, der Reichthum macht nicht/ daß sie der Arbeit überdrüßig werden. Sonsten dégoûter, einen Eckel verursachen: entleydet ihnen die Arbeit nicht. 160.) le fin lin d'Egipte, feine (zarte) Egyptische Leinwand. 161.) la---teinte, der zweymahl gefärbte Tyrische Purpur. 162.) rehausser avec de l'or & de l'argent, mit Gold und Silber zieren/ein Ansehen geben; broderie, gestickte Arbeit. (weil das gestickte erhöht heraus kommt/ so heißts rehausser.) 163.) le détroit de Gades, die Meer-Enge von Gades. 164.) même, heißt hier: auch. 165.) C'est---chercher, durch diesen Weg lassen sie hohlen: oder schicken sie nach ꝛc. 166.) je---ville, ich konte mich an dieser prächtigen Stadt nicht satt genug sehen/ meine Augen nicht genug ergötzen. 167.) regarder---port, sehen/

négocians étrangers. Les femmes ne cessent jamais, ou de filer les laines, ou de 168.) faire des desseins de broderie, ou de 169.) ploïer les riches étoffes.

D'où vient, disois-je à Narbal, que les Phéniciens 170.) se sont rendus les maîtres du commerce de toute la terre, & qu'ils s'enrichissent ainsi 171.) aux dépens de tous les autres peuples? Vous le voiez, me répondit-il: la situation de Tir est heureuse pour le commerce; c'est nôtre Patrie, qui a la gloire d'avoir inventé la navigation. Les Tiriens furent les premiers, 172.) (s'il en faut croire ce qu'on raconte de 173.) la plus obscure antiquité) qui 174.) domptérent les flots, long tems 175.) avant l'âge de Typhis & des 176.) Argonautes tant 177.) vantés dans la Grèce. Ils furent, dis-je, les premiers, qui osérent 178.) se mettre dans un frêle vaisseau à la merci des vagues & des tempêtes, qui 179.) sonderent les abîmes de la mer, qui observérent les Astres loin de la terre, suivant la science des Egiptiens & des Babyloniens. Enfin, qui réunirent tant de peuples, que la mer avoit séparés. Les Tiriens sont 180.) industrieux, patiens, laborieux, 181.) propres,

was für Frembde in dem Hafen ankommen/aussteigen. 168.) faire--broderie, Risse/ Entwürffe/ zur Stick-Arbeit verfertigen; sonst/ dessein, Vorhaben. 169.) ploïer, oder plier les riches étoffes, die reiche (güldene und silberne) Zeuge aufwickeln/ zusammen legen. 170.) se rendre maître de q. c. etwas an sich bringen/ sich zum Herrn über etwas machen. 171.) aux---peuples, mit aller andern Völcker Schaden. 172.) s'il en faut croire, wenn man anderst glauben darff. 173.) la plus obscure antiquité, das dunckelste Alterthum. 174.) dompter les flots, die Wellen bändigen/ zwingen. 175.) avant l'âge de Typhis, vor des Typhis Zeiten. 176.) Argonaute, einer der auf dem Schiff Argo gefahren. 177.) vanté, gerühmet/ gepriesen. 178.) se mettre---tempêtes, sich in einem schwachen/zerbrechlichen Schiff denen wilden Wellen und stürmenden Ungewitter des Meers anvertrauen. 179.) sonder les abîmes de la mer, das Meer probiren/ wie tieff es ist. ils furent les premiers, à sonder les abîmes de la mer, sie waren die erste/ die sich auf das Meer gewagt/ um zu erfahren / erforschen/ wie tieff es wäre. 180.) industrieux, fleißig/ sinnreich. 181.)

pres, ſobres, & ménagers; ils ont 182.) une exacte police, ils 183.) ſont parfaitement d'accord entre eux; jamais peuple n'a été plus conſtant, plus ſincère, plus fidèle, plus 184.) sûr, 185.) plus commode à tous les étrangers.

Voilà, ſans aller chercher d'autre cauſe, ce qui leur donne 186.) l'empire de la mer, & qui 187.) fait fleurir dans leur port un ſi utile commerce. Si la diviſion & la jalouſie ſe mettoient entr'eux: s'ils commençoient à s'amolir dans les délices & dans l'oiſiveté; ſi les premiers de la Nation mépriſoient le travail & l'économie; ſi les Arts ceſſoient d' 188.) être en 189.) honneur dans leur ville; 190.) s'ils manquoient de bonne foi envers les étrangers; s'ils 191.) alteroient tant ſoit peu les regles d'un commerce libre; s'ils 192.) négligeoient leurs manufactures, & s'ils ceſſoient de 193.) faire les grandes avances, qui ſont néceſſaires pour 194.) rendre leurs marchandiſes parfaites, 195.) chacune dans ſon genre, vous verriez bien-tôt tomber cette puiſſance que vous admirez.

Mais expliquez-moi, lui diſois-je, les vrais moiens d'établir 196.) un jour à Ithaque un pareil commerce. Faites, me répondit-il, comme on fait ici; 197.) recevez bien

---

propre, reinlich/ ſäuberlich; auch: geſchickt/ eigen. 182.) une exacte police, eine wohl eingerichtete Policey. 183.) être d'accord, einig ſeyn; ſonſt ſagt man: j'en ſuis d'accord, meinetwegen. 184.) sûr, ſicher/ dem man trauen darff. 185.) plus---étrangers, denen Frembden beſſer gelegen; oder auch nützlicher. 186.) l'empire de la mer, die Herrſchafft über das Meer. 187.) faire fleurir le commerce, die Handlung oder das Gewerb in Aufnahm bringen. 188.) être en honneur, in Ehren gehalten werden. 189.) je ſuis en honneur, ich werde in Ehren gehalten. 190.) manquer de bonne foi envers q. einem das Wort nicht halten; Treu und Glauben nicht halten. 191.) alterer, heißt hier: kräncken / ändern; ſonſt alterer, den Durſt erwecken / und s'alterer, ſich erzörnen; tant ſoit peu, nur ein wenig. 192.) négliger les manufactures, die Handwercker nicht fleißig treiben. 193.) faire de grandes avances, groſſe Vorſchüſſe thun. 194.) rendre une choſe parfaite, etwas in einen vollkommenen Stand bringen. 195.) chacune dans ſon genre, eine jede in ihrer Art. 196.) un jour, dereinſt. 197.)

bien & facilement tous les étrangers; 198.) faites leur trouver dans vos ports la sûreté, la commodité, la liberté entiére; 199.) ne vous laiſſez jamais entraîner ni par l'avarice, ni par l'orgueil. Le vrai moïen de gagner beaucoup eſt de ne vouloir jamais trop gagner, & de ſavoir perdre à propos. 200.) Faites-vous aimer par tous les étrangers; ſoufrez même quelque choſe d'eux: craignez d'exciter la jalouſie par vôtre 201.) hauteur: ſoïez conſtant dans les regles du commerce, 202.) qu'elles ſoient ſimples & faciles; accoûtumez vos peuples à les ſuivre inviolablement; puniſſez ſévérement la fraude & même la négligence ou le faſte des Marchands, qui ruïnent le commerce en ruinant les hommes qui le font. Sur tout n'entreprenez jamais de 203.) gêner le commerce pour 204.) le tourner ſelon vos vûës. 205.) Il eſt plus convenable, que le Prince ne s'en mêle point, & qu'il en laiſſe tout le profit à ſes ſujets, qui en ont la peine; autrement il 206.) les découragera. Il en tirera aſſez d'avantages par les grandes richeſſes, qui entreront 207.) dans ſes Etats. Le commerce eſt comme certaines ſources; ſi vous voulez 208.) détourner leur cours, vous les 209.) faites tarir. 210.) Il n'y a que le profit & la commodité, qui attirent les étrangers chez vous. 211.) Si vous leur rendez le commerce moins commode & moins utile, ils ſe retirent 212.) inſen-

---

recevez --- étrangers, nehmet die Frembde wohl und freundlich auf. 198.) faire trouver, finden laſſen. 199.) ne vous --- l'orgueil, laſſet euch weder von dem Geitz/ noch von dem Hochmuth einnehmen / überwältigen. 200.) Faites --- étrangers, machet/ (ſchaffet/) daß euch alle Fremde lieben. 201.) hauteur, Hochmuth. 202.) qu'elles --- faciles, ſie ſollen nicht verſchraufft ſeyn/ ſondern daß man ſie halten kan. 203.) gêner q. c. etwas ſauer machẽ/ zwingen. 204.) tourner q. c. ſelon ſes vûës, etwas nach ſeinem Nutzen/ Intereſſe, richten; drehen. 205.) il eſt plus convenable, es ſchicket ſich beſſer. 206.) décourager q. einem den Muth benehmen. 207.) dans ſes Etats, heißt hier: in ſeinen Landen. 208.) détourner le cours, den Lauf hinderen. 209.) faire tarir, verſiegen / austrocknen laſſen. 210.) il n'y a que, nur allein. 211.) ſi vous --- utile, wann ihr ihnen die Bequemlichkeit und Nutzen der Handlung einſchräncket. 212.) inſenſiblement, heißt hier: ohnvermerckt.

ſenſiblement, & ne reviennent plus, parce que d' autres peuples, profitant de vôtre imprudence, les atturent chez eux, & les accoûtument à 213.) ſe paſſer de vous. 214.) Il faut même vous avouër, que depuis quelque tems la gloire de Tir eſt bien obſcurcie. O! ſi vous l' aviez vûë, mon cher Télemaque, avant le regne de Pigmalion, vous auriez été bien plus étonné. Vous ne trouvez plus ici maintenant, que 215.) les triſtes reſtes d' une grandeur qui menace ruine. O malheureuſe Tir! en quelles mains es-tu tombée! autrefois la mer t' apportoit le tribut de tous les peuples de la terre.

Pigmalion craint tout & des étrangers & de ſes ſujets. 216.) Au lieu d' ouvrir, ſuivant nôtre ancienne coûtume, ſes ports à toutes les Nations les plus éloignées, dans une entiére liberté, il veut ſavoir le nombre des vaiſſeaux qui arrivent, leur païs, le nom des hommes qui y ſont, 217.) leur genre de commerce, 218.) la nature & le prix de leurs marchandiſes, & le tems qu' ils doivent demeurer ici. Il fait encore pis, car 219.) il uſe de ſupercherie, pour ſurprendre les Marchands, 220.) & pour confiſquer leurs marchandiſes. Il inquiéte les Marchands qu' il croit les plus opulens: 221.) il établit ſous divers prétextes de nouveaux impôts: il veut 222.) entrer lui - même dans le commerce, & tout le monde craint d' avoir affaire avec lui. Ainſi 223.) le commerce languit. Les étrangers oublient 224.) peu à peu le chemin de Tir qui leur étoit

225.)

213.) ſe paſſer de q. jemands entrathen / entbehren. 214.) il --- avouër, ich muß euch dazu geſtehen. 215.) les --- grandeur, die traurige Reſte / uberbleibſel / oder betrübte Denckmahle der ehmahligen Hoheit. 216.) au lieu, an ſtatt. 217.) leur genre de commerce, mit was ſie handlen. 218.) la nature & le prix, die Art und den Preiß. 219.) il uſe --- Marchands, er gehet mit Betrug um / die Kauf-Leuthe zu vervortheilen. 220.) & pour confiſquer leurs marchandiſes, und dero Waaren zu confiſciren. (an ſich zu ziehen.) 221.) il établit --- impôts, er leget (richtet) unter verſchiedenen Vorwänden neue Auflage und Zoll (Acciſen) auf. 222.) entrer dans le commerce, ſich in die Handlung einlaſſen. 223.) le commerce languit, die Handlung ligt darnider / nimmet ab. 224.)

225.) autrefois si connu; & si Pigmalion ne 226.) change de conduite, nôtre gloire & nôtre puissance seront bientôt transportées à quelqu' autre peuple mieux gouverné que nous.

Je demandai ensuite à Narbal: comment les Tiriens 227.) s'étoient rendus si puissans sur la mer? car je voulois 228.) n'ignorer rien de tout ce qui sert au gouvernement d' un Roïaume. Nous avons, me répondit-il, 229.) les forêts du Liban, qui nous 230.) fournissent les bois des vaisseaux, & nous les 231.) réservons avec soin pour cet usage; on n' en coupe jamais que pour les besoins publics. 232.) Pour la construction des vaisseaux; nous avons l' avantage d' avoir des ouvriers habiles. Comment, lui disois-je, avez vous pû trouver ces ouvriers? Il me répondit: 233.) ils se sont formés peu à peu dans le païs. Quand on récompense bien ceux qui excellent dans les arts, on est sûr d' avoir bientôt des hommes, qui les 234.) ménent à leur derniére perfection: car les hommes, 235.) qui ont le plus de sagesse & de talent, ne manquent point de 236.) s' adonner aux arts, 237.) aux quels les grandes récompenses sont attachées. Ici 238.) on traite avec honneur tous ceux qui réussissent dans les arts & dans les sciences utiles à la navigation. 239.) On considére un bon Géomêtre, on estime fort un habile Astronome; 240.) on comble de biens un Pilote, qui surpasse les autres dans

peu à peu, nach und nach. 225.) autrefois, sonsten. 226.) changer de conduite, sich anderst auffführen. 227.) se rendre puissant, mächtig werden; sur la mer, zur See. 228.) n'ignorer rien, alles wissen. 229.) les forêts du Liban, die Gehöltze von dem Gebürge Libanon. 230.) fournir, anschaffen. 231.) réserver, aufheben. 232.) la construction des vaisseaux, der Schiff-Bau. 233.) ils se sont formés peu à peu, sie sind nach und nach aufkommen / oder: sie haben sich allgemach gefunden und vermehret. 234.) mener q. c. à sa derniere perfection, etwas zur höchsten Vollkommenheit bringen. 235.) qui ont --- talent, die klügsten und fähigsten. 236.) s'adonner à q. c. sich auf etwas legen. 237.) aux quels --- attachées, mit welchen die Belohnungen verknüpffet sind. 238.) traiter avec honneur, in grossen Ehren halten / ehrlich halten. 239.) on le considére, man nimmt ihn wohl in acht / man ziehet ihn hervor. 240.) on comble de biens, man belohnet reichlich.

dans ſa fonction; on ne mépriſe point un bon Charpentier; au contraire, il eſt bien païé & bien traité: les bons rameurs mêmes ont des récompenſes ſeures & proportionées à leur ſervice: 241.) on les nourrit bien; on a ſoin d'eux, quand ils ſont malades; en leur abſence, on a ſoin de leurs femmes & de leurs enfans. S'ils périſſent dans un naufrage, 242.) on dédommage leur famille; 243.) on renvoïe chez eux ceux qui ont ſervi un certain tems. Ainſi on en a autant qu'on en veut. Le Père 244.) eſt ravi 245.) d'élever ſon fils dans un ſi bon métier, & 246.) dès ſa plus tendre jeuneſſe il ſe hâte de lui enſeigner à 247.) manier la rame, à 248.) tendre les cordages, & à mépriſer les tempêtes. 249.) C'eſt ainſi qu'on méne les hommes ſans contrainte par la récompenſe & par le bon ordre. L'autorité ſeule ne fait jamais bien: la ſoumiſſion des inférieurs ne ſuffit pas: il faut gagner les cœurs, & 250.) faire trouver aux hommes leur avantage dans les choſes, où l'on veut ſe ſervir de leur 251.) induſtrie.

Après ce diſcours Narbal me ména viſiter tous les magaſins, 252.) les Arſenaux & tous les métiers qui ſervent à la conſtruction des navires. 253.) Je demandois le détail des moindres choſes, & j'écrivois tout ce que j'avois appris, de peur d'oublier quelque circonſtance utile.

Cependant Narbal, qui connoiſſoit Pigmalion, & qui m'aimoit, attendoit avec impatience mon départ, craignant que je ne fuſſe découvert par les eſpions du Roi, qui al-

241.) on les nourrit bien, man hält ſie wohl in Eſſen und Trincken; man gibt ihnen ihren ehrlichen unterhalt. 242.) dedommager, den Schaden erſetzen; ſchadloß halten. 243.) on --- eux, man beurlaubet/ gibt den Abſchied. 244.) être ravi, ſehr froh ſeyn; ſich eine Freud davon machen. 245.) elever, heißt hier: anhalten; ſonſt aufziehen; erheben. 246.) dès --- jeuneſſe, von der zarten Jugend an. 247.) manier la rame, das Ruder führen. 248.) tendre les cordages, die Seile ausſpannen; ſonſt: reichen/ darreichen; ſich ſehnen. 249.) c'eſt ainſi, alſo. 250.) faire trouver, heißt hier: zeigen. 251.) induſtrie, heißt hier: Kunſt/ Geſchicklichkeit. 252.) Arſenaux (von Arſenal)/ Zeug-Häuſer. 253.) je --- choſes, ich fragte nach denen

alloient nuit & jour par toute la ville : mais les vents ne nous permettoient pas encore de nous embarquer. Pendant que nous étions occupés à 254.) visiter curieusement le port, & à interroger divers Marchands, nous 255.) vîmes venir à nous un Officier de Pigmalion, qui dit à Narbal: 256.) le Roi vient d' apprendre d'un des Capitaines des vaisseaux qui sont revenus d'Egipte avec vous, que vous avez amené un étranger 257.) qui passe pour Cyprien : le Roi veut qu'on l'arrête, & qu'on sache certainement, de quel païs il est, 258.) vous en répondrez sur vôtre tête. Dans ce moment je m'étois un peu éloigné, pour 259.) régarder de plus près 260.) les proportions, que les Tiriens avoient gardées dans la construction d'un vaisseau presque neuf, qui étoit, disoit-on, par cette proportion exacte de toutes ses parties, le meilleur 261.) voilier qu'on eût jamais vû dans le port, & j'interrogeois l' 262.) ouvrier, qui avoit réglé cette proportion.

Narbal surpris & effraïé, répondit: je vais chercher cet étranger, qui est de l'Ile de Cypre. Mais quand il eut 263.) perdu de vûë cet Officier, il courut vers moi pour m'avertir du danger où j'étois. 264.) Je ne l'avois que trop prévû, me dit-il, mon cher Télemaque ; nous sommes perdus. 265.) Le Roi, que sa défiance tourmente jour & nuit, soupçonne, que vous n'étes pas de l'Ile de Cypre, il ordonne, qu'

umständen der geringsten Sachen. 254.) visiter --- port, den Hafen genau in Augenschein nehmen. 255.) nous vîmes, von voir, sehen. 256.) le Roi vient d' apprendre, der König hat allererst erfahren. 257.) qui passe pour Cyprien, den man vor einen Cyprier hält; oder: der sich vor einen Cyprier ausgibt. 258.) vous --- tête, ihr werdet bey Gefahr eures Lebens Rechenschafft geben müssen. 259.) régarder de plus près, näher betrachten. 260.) les proportions --- vaisseau, die Art/ welche die Tyrier in dem Schiff-Bau haben. 261.) voilier, Seegel-Schiff. 262.) ouvrier, Werckmeister; sonst: Handwercks-Mann. 263.) perdre de vûë, nimmer sehen/ aus dem Gesicht verliehren. 264.) je --- prévû, ich hatte mir solches mehr als zu wohl eingebildet/ es werde so heraus kommen. 265.) Le Roi --- Cypre, der König hat einen heimlichen Arg-

qu' on vous arrête, il me veut 266.) faire périr, ſi je ne vous 267.) mets entre ſes mains. Que ferons nous? O Dieux !donnez-nous la ſageſſe, pour nous tirer de ce péril. 268.) Il faudra, Télemaque, que je vous méne au Palais du Roi. 269.) Vous ſoûtiendrez, que vous étes Cyprien de la ville d' Amatonte, fils d' un Statuaire de Venus. 270.) Je déclarerai, que j' ai connu autrefois vôtre Père, & peut-être que le Roi, ſans approfondir davantage, vous laiſſera partir. Je ne vois plus d' autres moïens, de ſauver vôtre vie & la mienne.

Je répondis à Narbal: laiſſez périr un malheureux, que le deſtin veut perdre; 271.) je ſai mourir, Narbal, & 272.) je vous dois trop pour vous entrainer dans mon malheur. Je ne ſuis point Cyprien, & 273.) je ne ſaurois dire que je le ſuis. Les Dieux voient ma ſincèrité, 274.) c'eſt à eux à conſerver ma vie par leur puiſſance, s' ils le veulent, mais je ne veux point la ſauver par un menſonge.

Narbal me répondit: ce menſonge, Télemaque, n' a rien qui ne ſoit innocent; les Dieux mêmes ne peuvent le condamner: il ne fait aucun mal à perſonne; il ſauve la vie à deux innocens; il ne trompe le Roi, que pour l' empêcher de faire un grand crime. 275.) Vous pouſſez trop loin l' amour de la vertu, & la crainte de 276.) bleſſer la Religion.

Il ſufit, lui diſois-je, que le menſonge ſoit menſonge,



wohn/ als ob ihr kein Cyprier wäret. 266.) faire périr, tödten/ ums Leben bringen/ umbringen/ laſſen. 267.) mettre entre les mains de q. in eines Händen lieferen. 268.) il faudra --- Roi, ich werde euch in des Königs Pallaſt (Hof) führen müſſen. 269.) vous ſoutiendrez, (von ſoutenir,) ihr müſſet ſagen/ behaupten/ dabey bleiben; ſonſt: unterſtützen / aushalten. 270.) déclarer, heißt hier ſo viel als: ſagen/ bezeugen; ſonſt: erklären. 271.) je ſai mourir, es iſt mir nicht Angſt auf das ſterben. 272.) je vous --- malheur, ich bin euch allzuſehr verbunden/ als daß ich euch mit mir unglücklich machen ſolte. 273.) je ne ſaurois dire, an ſtatt: je ne puis pas dire, ich kan nicht ſagen. 274.) c' eſt à eux, es kommt auf ſie an. 275.) pouſſer trop loin, allzuhoch treiben wollen; in einer Sache zu weit gehen. 276.) bleſſer la Religion, etwas thun/ das wie-

277.) pour n'être pas digne d'un homme, qui parle en présence des Dieux, & qui doit tout à la vérité. Celui qui 278.) blesse la vérité, offense les Dieux, & se blesse soi-même: car il parle contre sa conscience. Cessez, Narbal, de me proposer 279.) ce qui est indigne de vous & de moi. Si les Dieux ont pitié de nous, ils sauront bien nous délivrer. S'ils veulent nous laisser périr, nous serons en mourant les victimes de la vérité, & nous laisserons aux hommes l'exemple de préferer la vertu sans tache à une longue vie: la mienne n'est déja que trop longue, étant si malheureuse. 280.) C'est vous seul, ô mon cher Narbal, 281.) pour qui mon cœur s'attendrit. 282.) Faloit-il que vôtre amitié, pour un malheureux étranger, vous fût si funeste?

283.) Nous demeurâmes long tems dans cette espèce de combat. Mais enfin nous vîmes arriver un homme, qui 284.) couroit hors d'haleine: c'étoit un autre Officier du Roi, qui venoit 285.) de la part d'Astarbé. Cette femme étoit belle comme une Deesse, 286.) elle joignoit aux charmes du corps tous ceux de l'esprit; elle étoit 287.) enjoüée, flateuse, insinuante. Avec tant de 288.) charmes trompeurs, elle avoit, comme les Sirenes, un cœur cruel & plein

---

der das Gewissen ist. 277.) pour --- homme, so steht es schon keinem Menschen an/ der ꝛc. 278.) blesser la vérité, die Wahrheit kräncken/ verletzen/ etwas wider die Wahrheit reden. 279.) cela est indigne de vous, das ist euch höchst-unanständig/ schimpfflich. 280.) c'est moi, ich bins; c'est toi, du bists; c'est nous, wir seynds; c'est vous seul, ihr allein seyd es. 281.) pour --- s'attendrit, mit dem mein Hertz das innerste Mitleyden hat. 282.) Faloit il --- funeste? Hat euch dañ die Freundschafft/ die ihr vor einen unglückseeligen Fremden gehabt/ so übel ausschlagen müssen. 283.) nous --- combat, wir hielten uns lang mit dieser Art des Wortstreits auf. 284.) courir hors d'haleine, sich aus dem Athem lauffen. 285.) de la part, im Nahmen/ von wegen. 286.) elle --- l'esprit, sie besaß nebst einer schönen Leibs-Gestalt auch alle übrige Annehmlichkeiten des Gemüths. 287.) enjoüé, lustig; flateur, Schmeichler; insinuant, der sich einschmeichlen/ beliebt machen kan. 288.) charmes trompeurs, betrügliche An-

plein de malignité: mais 289.) elle savoit cacher ses sentimens corrompus par un profond artifice. Elle avoit 290.) sû gagner le cœur de Pigmalion par sa beauté, par son esprit, par sa douce voix, & 291.) par l'harmonie de sa lyre. Pigmalion aveuglé, par un violent amour pour elle, avoit abandonné la Reine Topha son épouse. Il ne songeoit, qu'à contenter les passions de l'ambitieuse Astarbé. 292.) L'amour de cette femme ne lui étoit guéres moins funeste que son infame avarice: mais, quoiqu'il 293.) eut tant de passion pour elle; 294.) elle n'avoit pour lui que du mépris & du dégoût. 295.) Elle cachoit ses vrais sentimens, & elle 296.) faisoit semblant, de ne vouloir vivre que pour lui, dans le tems même qu'elle ne pouvoit le soufrir.

297.) Il y avoit à Tir un jeune Lidien, nommé Malachon, d'une merveilleuse beauté, mais 298.) moû, efféminé, 299.) noïé dans les plaisirs. 300.) Il ne songeoit qu'à conserver la délicatesse de son teint, qu'à peigner 301.) ses cheveux blonds flotans sur ses épaules, qu'à se parfumer, qu'à 302.) doñer un tour gracieux aux plis de sa robe; enfin qu'à 303.) chanter ses amours sur la lyre. Astarbé le vit, elle l'aima, & 304.) en dévint furieuse. Il la méprisa, parce qu'il



---

muthigkeiten. 289.) elle --- artifice, sie wußte ihre Boßheit gar künstlich zu verbergen. 290.) sû, von savoir, wissen. 291.) par --- lyre, durch ihre wohllautende Leyer. 292.) L'amour --- funeste, die Liebe zu diesem Weib war ihm nicht minder schädlich. 293.) avoir de la passion pour q. grosse Liebe zu einem tragen; einen hefftig lieben. 294.) elle n'avoit --- dégoût, sie hatte lauter Verachtung und Eckel vor ihme. 295.) cacher ses vrais sentimens, seine rechte Hertzens-Meynung verbergen. 296.) faire semblant, sich stellen. 297.) il y avoit, es war. 298.) moû & efféminé, weichlich und weibisch. 299.) noïé dans les plaisirs, in denen Wollüsten ersoffen. 300.) il ne songeoit --- teint, er war auf nichts anders bedacht/ als die zarte Haut (seines Gesichts) zu erhalten. 301.) ses cheveux --- épaules, seine über die Schultern herab rollende weiße Haare. 302.) donner --- robe, die Kleider oder Falten der Kleider zierlich ordnen/ damit selbige wohl zu stehen kommen/ und der Person ein Ansehen geben. 303.) chanter --- lyre, auf der Leyer verliebte Arien spielen. 304.) dé-

305.) étoit passionné pour une autre femme. D' ailleurs il craignit de s' exposer à la cruelle jalousie du Roi. Astarbé se sentant méprisée, 306.) s'abandonna à son ressentiment. Dans son desespoir elle s' imagina, 307.) qu' elle pouvoit faire passer Malachon pour l' étranger, que le Roi 308.) faisoit chercher, & qu' on disoit, qu' il étoit venu avec Narbal. En effet elle le persuada à Pigmalion, & 309.) corrompit tous ceux qui auroient pû le 310.) détromper. Come il n' aimoit point les hommes vertueux, & qu' il ne savoit point les discerner, il n' étoit environné que de gens interessés, artificieux, prêts à exécuter ses ordres injustes & sanguinaires. De telles gens 311.) craignoient l' autorité d' Astarbé, & ils lui aidoient à tromper le Roi, de peur de déplaire à cette femme hautaine, qui 312.) avoit toute sa confiance. Ainsi Malachon, quoique connu pour Cretois dans toute la ville, passa pour le jeune étranger, que Narbal avoit emmené d' Egipte; il fut mis en prison.

Astarbé, qui craignoit, que Narbal n' allât parler au Roi, & ne 313.) découvrit son imposture, envoia 314.) en diligence à Narbal cet Officier, qui lui dit ces paroles: Astarbé vous défend de découvrir au Roi, quel est vôtre étranger; elle ne vous demande que le silence, & elle saura bien 315.) faire ensorte que le Roi soit content de vous: cependant 316.) hâ-

venir furieux d'amour pour q. (vor Liebe) gegē jemand toll werden. 305.) être passionné pour q. in einen inniglich verliebt seyn. 306.) s'abandonner au ressentiment, der Rache in seinem Hertzen raum geben; oder: den völligen Zügel schiessen lassen. 307.) qu' elle --- l' étranger, sie könte den Malachon vor den Frembdling ausgeben. 308.) faire chercher, suchen lassen. 309.) corrompre heißt hier: bestechen/ mit Geld oder Geschenck; sonst: verderben/ faulen. 310.) détromper q. einen berichten/ den Irrthum benehmen. 311.) craignoient, von craindre, förchten. 312.) avoir toute la confiance de q. eines sein gantzes Hertz in Händen haben; einen völlig eingenommen haben. 313.) découvrir l' imposture, hinter den Betrug / Streich/ komen. 314.) en diligence, in aller Eil/ in gröster Eil. 315.) faire en sorte que &c. schon machen / daß rc. 316.) hâtez vous, eilet.

hâtez-vous de 317.) faire embarquer avec les Cypriens le jeune etranger, que vous avez amené d'Egipte, afin qu'on ne le voie plus dans la ville. Narbal 318.) ravi de pouvoir ainſi ſauver ſa vie & la mienne, promit de 319.) ſe taire; & l'Officier ſatisfait d'avoir obtenu ce qu'il demandoit, s'en retourna rendre compte à Aſtarbé de ſa commiſſion.

Narbal & moi nous admirâmes la bonté des Dieux, qui récompenſoient nôtre ſincerité, & 320.) qui ont un ſoin ſi touchant de ceux qui hazardoient tout pour la vertu. Nous regardions avec horreur un Roi 321.) livré à l'avarice & à la volupté. Celui, qui craint avec tant d'excés d'être trompé, diſions-nous, mérite de l'être, & l'eſt preſque toûjours groſſiérement. Il 322.) ſe défie des gens de bien, & 323.) s'abandonne à des ſcelerats: il eſt le ſeul qui ignore ce qui ſe paſſe. Voïez Pigmalion, 324.) il eſt le jouet d'une femme ſans pudeur. Cépendant les Dieux ſe ſervent du menſonge des méchans pour ſauver les bons, qui aiment mieux perdre la vie que de mentir.

En même tems nous apperçûmes, que 325.) les vents changeoient, & qu'ils dévenoient favorables aux vaiſſeaux de Cypre. Les Dieux ſe déclarent, s'écria Narbal; ils veulent, mon cher Télemaque, vous mettre en ſeureté: fuïez cette terre cruelle & maudite. Heureux, qui pourroit vous ſuivre juſques dans les rivages les plus inconnus! Heureux, qui pourroit vivre & mourir avec vous! Mais 326.) un deſtin ſévère m'attache à cette malheureuſe patrie; il faut ſouffrir avec elle: peut-être faudra-t-il 327.) être enſeveli dans ſes ruines



317.) faire embarquer, einſchiffen laſſen. 318.) ravi, höchſt erfreuet; ſonſt geraubet/ entführet. 319.) ſe taire, ſchweigen. 320.) qui ont un ſoin ſi touchant, die ſich ſo geren annehmen. 321.) être livré à l'avarice, von dem Geitz gantz eingenommen ſeyn. 322.) ſe défier de q. jemand nicht trauen; ſonſt défier q. einen heraus forderen. 323.) S'abandonner à q. ſich jemand ergeben. 324.) il eſt --- pudeur, ein unverſchämtes freches Weib fängt mit ihm an was ſie will. 325.) le vent change, der Wind ändert/ drehet/ ſich. 326.) un deſtin ſévère m'attache, ein hartes Verhängnis feſſelt mich. 327.) être

328.) n' importe; pourvû que je dise toûjours la vérité, & que mon cœur n' aime que la justice. 329.) Pour vous, ô mon cher Telemaque, je prie les Dieux, qui vous conduisent comme par la main, de vous accorder le plus précieux de tous les dons, qui est 330.) la vertu pure & sans tache, jusqu'à la mort. Vivez, retournez en Ithaque, consolez Pénélope, délivrez-la de ses témeraires Amans; que vos yeux puissent voir, que vos mains puissent embrasser le sage Ulysse, & qu'il trouve en vous 331.) un fils égal à sa sagesse! Mais dans vôtre bonheur, souvenez-vous du malheureux Narbal, & ne cessez jamais de m' aimer.

Quand il eut achevé ces paroles, je l' 332.) arrosai de mes larmes sans lui répondre. De profonds soûpirs m' empêchoient de parler. Nous nous embrassions en silence. Il me ména jusqu' au vaisseau; il demeura sur le rivage, & quand le vaisseau fut parti, nous ne cessions de nous regarder, 333.) tandis que nous pûmes nous voir.

*Fin du troisiéme Livre.*

---

enseveli dans les ruines, unter denen Ruinen begraben werden. 328.) n' importe, es ligt nichts daran. 329.) Pour vous, was euch betrifft. 330.) la---tache, die reine unbefleckte Tugend. 331.) un--- sagesse, einen Sohn/ der ihm an Weißheit gleichet. 332.) arroser de larmes, mit Thränen benetzen. 333.) tandis --- voir, so lang wir einander sehen konten.

SOM-

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE QUATRIEME.

*Calypſo interrompt Télemaque pour le 1.) faire repoſer. Mentor 2.) le blâme en ſecret d' avoir 3.) entrepris le recit de ſes avantures, & lui conſeille de les achever, puiſqu'il les a commencées. Télemaque raconte, que pendant ſa navigation, depuis Tyr juſqu' en l' Ile de Cypre, il avoit eu un ſonge, où il avoit vû Venus & Cupidon, contre qui Minerve le protegeoit; qu' enſuite il avoit crû voir auſſi Mentor, qui l' exhortoit à fuir l' Ile de Cypre; qu' 4.) à ſon reveil une tempête auroit 5.) fait périr le vaiſſeau, s' il n' eût pris lui même le*



1.) faire repoſer q. einen ruhen laſſen. pour le faire repoſer, daß er ſich zu Bette / zur Ruhe / begeben möchte. 2.) blâmer q. de q. c. jemand über etwas ſtraffen; ſonſt: tadlen. 3.) entrepris, von entreprendre, vornehmen. 4.) à ſon reveil, bey ſeinem erwachen; als er erwachte. 5.) faire faire, laiſſer faire; faire mourir, faire périr &c. Dieſe und dergleichen Frantzöſiſche Manieren zu reden ſollen die Teutſchen wohl obſerviren; denn faire faire wird gebraucht / wenn man befihlet / zwinget / oder ſonſt verſchaffet / daß etwas geſchehe / als: un Prince ne régne pas, s'il ne fait régner la vertu, ein Fürſt regieret nicht / wann er die Tugend nicht regieren läſt. Il fait bien travailler ſes ouvriers, er läſt (id eſt, er befihlet / er will / daß) ſeine Leute wacker arbeiten. Laiſſer faire aber heißt: zulaſſen / vergönnen / erlauben / als: Je le laiſſe faire, ich laſſe ihn machen;

*gouvernail, parce que les Cypriens 6.) noïés dans le vin étoient hors d' état de ſe ſauver; qu' 7.) à ſon arrivée dans l' Ile, il avoit vû avec horreur les exemples les plus contagieux; mais que le Syrien Hazaël dont Mentor étoit devenu l' eſclave, ſe trouvant alors au même lieu, avoit réuni les deux Grecs & les avoit embarqués dans ſon vaiſſeau, pour les mener en Crete, & que dans ce trajet, ils avoient vû le beau ſpectacle d' Amphitrite, trainée dans ſon char par des 8.) chevaux marins.*

---

Laiſſez moi faire, laſſet mich machen; ſo ſage auch nicht: Je me laiſſe faire un habit, ſondern: je me fais faire un habit, ich laſſe mir ein Kleid machen; faire mourir aber heißt: tödten laſſen / und faire périr q. einen umkommen laſſen; faire périr le vaiſſeau, das Schiff zerſchmettern / verderben laſſen. 6.) noïés dans le vin, als die da alle toll und voll waren / ſich hefftig berauſchet hatten. 7.) à ſon arrivée, bey ſeiner Ankunfft. 8.) un cheval marin, ein Meer-Pferd.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D'ULYSSE.

## LIVRE QUATRIEME.

CALYPSO, qui avoit été jusqu'à ce moment immobile & 1.) transportée de plaisir en écoutant les avantures de Telemaque, l'interrompit 2.) pour lui faire prendre quelque repos. Il est tems, lui dit-elle, que vous alliez 3.) goûter la douceur du sommeil après tant de travaux. Vous n'avez rien à craindre ici ; 4.) tout vous est favorable. 5.) Abandonnez vous donc à la joie. Goûtez la paix, & tous les autres dons



1.) transporté de plaisir, voll Freude seyn; von Vergnügen aus sich selbst gesetzt seyn. 2.) pour---repos, damit er ein wenig ausruhen solte. 3.) goûter --- travaux, nach vieler Arbeit der süssen Ruhe oder des Schlaffs geniessen. 4.) tout vous est favorable, es ist euch alles günstig ; es will euch alles wohl. 5.) s'abandonner à q. c. sich einer Sache ergeben ; abandonnez vous à la joie, seyd nur recht frölich und gutes

des Dieux dont vous 6.) allez être comblé. Demain, 7.) quand l' Aurore avec ses doigts de roses entr' ouvrira les portes dorées de l' Orient, & 8.) que les chevaux du Soleil sortant de l' onde amère répandront les flâmes du jour, 9.) pour chasser devant eux toutes les étoiles du Ciel, nous 10.) reprendrons, mon cher Telemaque, l' histoire de vos malheurs. Jamais vôtre Père n'a égalé vôtre sagesse & vôtre courage. Ni Achille vainqueur d' Hector; ni Thesée, revenu des enfers; ni même le grand Alcide, qui a purgé la terre de tant de monstres, n' ont fait voir tant de force & de vertu que vous. Je souhaite, qu' un profond sommeil vous 11.) rende cette nuit courte, Mais helas! qu' elle sera longue pour moi! 12.) Qu' il me tardera de vous revoir, de vous entendre, de vous 13.) faire redire ce que je sai déja, & de vous demander ce que je ne sai pas encore! Allez, mon cher Télemaque, avec le sage Mentor, que les Dieux vous ont rendu. Allez dans cette grote écartée, où tout est préparé pour vôtre repos. Je prie Morphée, 14.) de répandre ses plus doux charmes

sur

Muths. 6.) aller, gehen / mit einem Infinitivo braucht man / wann man redet von einer Sache / welche alsobald geschehen wird; da hingegen das Verbum venir gebraucht wird bey einer Sache / welche schon geschehen ist; z. E. vous allez être comblé, ihr sollet überschüttet werden. (i. e. mit Frieden.) Je viens d'être comblé, ich bin allererst (kurtz vor) überschüttet worden; dont vous allez être comblé, welche ihr in reicher Maße zu gewarten habt. 7.) quand --- l'Orient, wann die Morgen-Röthe mit ihren rosenfarben Strahlen die güldene Thore des Aufgangs halb öffnen wird; das ist: wann die Morgen-Röthe sich sehen läßt. 8.) & que --- jour, wann die Sonnen-Pferde aus dem gesaltzenen Meer hervorgehen / und das Licht des Tages von sich geben; das ist: wann die Soñe aufgehet. 9.) pour --- Ciel, um die Sterne an dem Hiñel vor sich her zu vertreiben. 10.) reprendre q. c. etwas wieder vornehmen; sonst: wiedernehmen. 11.) rendre, heißt hier: machen / sonst: wiedergeben. 12.) Qu'il me tardera! wie wird mir die Zeit so lang werden! 13.) faire redire q. c. à q. machen / daß einer etwas / was er schon gesagt / wiederhohle / wiedersage. 14.) de --- charmes, das allerangenehmste Vergnügen zu

ſur vos 15.) paupieres appeſanties, de faire couler une vapeur divine dans tous vos membres fatigués, & de vous envoïer des ſonges légers, qui, 16.) voltigeans autour de vous, flatent vos ſens par les 17.) images les plus riantes, & repouſſent loin de vous tout ce qui pourroit vous réveiller 18.) trop promptement.

La Déeſſe conduiſit elle même Télemaque dans cette grote ſéparée de la ſienne. 19.) Elle n' étoit ni moins ruſtique, ni moins agréable. Une fontaine, qui couloit dans un coin, y faiſoit 20.) un doux murmure, qui appelloit le Sommeil. Les Nimphes y avoient préparé deux lits d' 21.) une molle verdure, ſur leſquels elles avoient étendu deux grandes peaux, l'une de lion pour Télemaque, & l'autre d'ours pour Mentor.

Avant que de 22.) laiſſer fermer ſes yeux au ſommeil, Mentor parla ainſi à Telemaque: Le plaiſir de raconter vos hiſtoires vous a 23.) entraîné; vous avez charmé la Déeſſe en lui expliquant les dangers dont vôtre courage & vôtre induſtrie vous ont 24.) tiré; par là vous n' avez fait qu' enflâmer davantage ſon cœur, & que vous préparer une plus dangereuſe captivité. Comment eſpérez-vous, qu' elle vous laiſſe maintenant 25.) ſortir de ſon Ile, 26.) vous, qui l'avez enchantée par le recit de vos avantures? 27.) L' amour d' une vaine gloire vous a fait parler ſans prudence. Elle s' étoit engagée à vous raconter des hiſtoi-

machen / oder zu geben. 15.) les paupieres appeſanties, die müden Augen-Lieder. 16.) voltiger, flattern. 17.) des images riantes, luſtige / erfreuliche Vorſtellungen / Bilder. 18.) trop promptement, allzugehling. 19.) Elle n'étoit --- agréable, ſie war eben ſo wohl / als ſelbige / nach der Land-Art eingerichtet / und von gleicher Annehmlichkeit; ſonſt: ruſtique, grob / bäuriſch. 20.) un doux --- ſommeil, ein angenehmes Geräuſch / welches den Schlaff beförderte / erweckte. 21.) une molle verdure, ein weiches Laub-Werck. 22.) laiſſer --- ſommeil, einſchlaffen; avant --- ſomeil, ehe ſie einſchlaffen; ehe ſie der Schlaff ergriffe. 23.) entraîner, heiſt hier: allzuviel einnehmen. 24.) tirer, heiſt hier: erretten. 25.) ſortir, heiſt hier: wegziehen / abreiſen; ſonſt: ausgehen. 26.) vous --- enchantée, ihr / die ihr ſie ſo ergötzt und beluſtiget habt. (gleichſam bezaubert.) 27.) l'amour --- vous a fait parler, die Liebe eines eitlen Ruhms hat

ſtoires, & à vous 28.) apprendre, quelle a été la deſtinée d'Ulyſſe; 29.) elle a trouvé le moïen de parler long tems ſans rien dire; & elle vous a engagé à lui expliquer tout ce qu' elle deſire ſavoir; 30.) tel eſt l'art des femmes flateuſes & paſſionnées. Quand eſt-ce, ô Télemaque, que vous ſerez aſſez ſage pour ne parler jamais par vanité, & que vous ſaurez taire tout ce qui vous eſt avantageux, quand il n'eſt pas utile à dire? Les autres admirent vôtre ſageſſe dans un âge, où il eſt pardonnable 31.) d' en manquer: 32.) pour moi, je ne puis vous pardonner rien; je ſuis le ſeul, qui vous connois, & qui vous aime aſſez 33.) pour vous avertir de toutes vos fautes. Combien étes-vous encore éloigné de la ſageſſe de vôtre Père?

Quoi donc, répondit Télemaque, pouvois-je refuſer à Calypſo de lui raconter mes malheurs? Non, reprit Mentor, 34.) il faloit les lui raconter: mais vous deviez le faire, en ne lui diſant, que ce qui pouvoit lui donner de la compaſſion. Vous pouviez lui dire, que vous aviez été tantôt errant, tantôt captif en Sicile, puis en Egipte. 35.) C' étoit lui dire aſſez, & 36.) tout le reſte n' a ſervi qu' à augmenter le poiſon, qui brûle déja ſon cœur. Plaiſe aux Dieux, que le vôtre puiſſe s'en préſerver!

Mais que ferai-je donc, continua Télemaque, 37.) d' un ton modéré & docile? Il n' eſt plus tems, repartit Men-

aus euch geredet. 28.) apprendre heißt hier: Nachricht geben; sonst: lehren/ lernen. 29.) elle a --- dire, sie hat das Mittel gefunden/euch mit einem leeren Geschwätz aufzuhalten. 30.) tel --- paſſionnées, also machen es die schmeichlerische und verliebte Weiber. 31.) d' en manquer, (nehmlich de ſageſſe, Weißheit/) wann man nicht damit begabet oder ausgerüstet ist. 32.) Pour moi, was mich anbelangt. 33.) pour vous --- fautes, euch zu warnen/ wann ihr fehlet; euch eure Fehler vorzuhalten/ zu entdecken. 34.) il faloit, man muste/ man hätte sollen. 35.) C'étoit lui dire aſſez, diß war ihr genug gesagt. 36.) tout le reſte --- cœur, alles übrige hat nur gedienet/ das Gifft zu vermehren/ wovon ihr Hertz bereits angestecket und entzündet wäre. 37.) d'un ton modéré & docile, mit einem sittsamen und Lehr-begierigen Thon; Lehr-begierigen Stim-

Mentor, de lui cacher ce qui reste de vos avantures; elle en sait assez, pour ne pouvoir être trompée sur ce qu'elle ne sait pas encore; vôtre 38.) réserve ne serviroit qu'à l'irriter; achevez donc demain de lui raconter tout ce que les Dieux ont fait en vôtre faveur, & apprenez une autre fois à 39.) parler plus sobrement de tout ce qui peut vous attirer quelque louange. Télemaque 40.) reçût avec amitié un si bon conseil, & ils se couchérent.

Aussi-tôt que Phébus eut répandu ses premiers raïons sur la terre, Mentor entendant la voix de la Déesse, qui appelloit ses Nimphes dans le bois, éveilla Télemaque. Il est tems, lui dit-il, de vaincre le sommeil: allons, retournez à Calypso, mais défiez-vous de ses douces paroles: ne lui ouvrez jamais vôtre cœur; craignez le poison flateur de ses louanges. Hier elle vous élevoit au dessus de vôtre sage Père, de l'invincible Achille, du fameux Thesée, d'Hercule devenu immortel. Sentîtes-vous, combien cette louange est excessive? 41.) Crûtes-vous ce qu'elle disoit? 42.) Sachez, qu'elle ne le croit pas elle même. 43.) Elle ne vous louë qu'à cause qu'elle vous croit foible, & assez vain pour vous laisser tromper 44.) par des louanges disproportionnées à vos actions.

Après ces paroles ils allérent au lieu, où la Déesse les attendoit. Elle soûrit en les voiant, & cacha sous une apparence de joie, la crainte & l'inquiétude qui troubloient son cœur; car elle prévoioit, que Télemaque conduit par Mentor lui échaperoit de même qu'Ulysse. Hâtez-vous, dit-elle, mon cher Télemaque, de 45.) satisfaire ma curio-

---

me. i. e. mit einer gantz bescheidenen Art/ daraus man sehen konte/ daß er allen unterricht und Bestraffung des Mentors williglich annahme. 38.) reserve heißt hier: Behutsamkeit/ Vorsichtigkeit. 39.) parler sobrement, vernünfftig/ gescheid/ mäßiglich reden. 40.) reçût, von recevoir, aufnehmen; avec amitié, freundlich. 41.) crûtes vous, von croire, glauben/ meynen. 42.) sachez, wisset/ ihr sollet wissen. (von savoir, wissen.) 43.) elle ne --- foible, sie lobet euch nur darum/ weil sie glaubt/ ihr habt noch viele Schwachheiten an euch. 44.) par des --- actions, durch dergleichen Lobes-Erhebungen/ welche mit euren Thaten nicht übereinkommen. 45.) satisfai-

riosité? j'ai crû pendant toute la nuit, vous voir partir de Phénicie & chercher 46.) une nouvelle destinée dans l'Ile de Cypre: dites-nous donc, quel fut ce voiage? & ne perdons pas un moment. Alors on s' assit sur l'herbe semée de violettes, à l'ombre d'47.) un bocage épais.

48.) Calypso ne pouvoit s' empêcher de jetter sans cesse des regards tendres & passionnés sur Télemaque, & de voir avec indignation, que Mentor observoit jusqu' au moindre mouvement de ses yeux. Cependant toutes les Nimphes en silence 49.) se panchoient pour prêter l' oreille, & faisoient une espèce de demi cercle pour mieux écouter & pour mieux voir. 50.) Les yeux de l' Assemblée étoient immobiles & attachés sur le jeune homme. Télemaque, 51.) baissant les yeux, & 52.) rougissant avec beaucoup de grace, 53.) reprit ainsi la suite de son Histoire.

A peine 54.) le doux soufle d' un vent favorable avoit rempli nos voiles, que la terre de Phénicie 55.) disparut à nos yeux. Comme j'étois avec les Cypriens, 56.) dont j' ignorois les mœurs, 57.) je me résolus de me taire, de remarquer tout, & d' observer toutes les règles de la discretion pour gagner leur estime. Mais pendant mon silen-

---

re la curiosité, dem Fürwitz oder Neugierigkeit ein Genüge thun; sonsten satisfaire sa propre curiosité, seinen Fürwitz büssen. 46.) une nouvelle destinée, ein neues Schicksal/ Verhängniß. 47.) un bocage épais, ein dickes Wäldlein/ Gebüsch. 48.) Calypso --- Télemaque, Calypso konte sich nicht enthalten/ zärtlich verliebte Blicke auf Télemaque zu werffen; ihn gantz verliebt anzuschauen. 49.) elles se panchoient pour prêter l'oreille, sie neigeten/ bückten sich/ um desto besser zu hören. 50.) les yeux --- homme, die gantze Gesellschafft sahe diesen jungen Menschen beständig an/ und die Augen waren gleichsam an ihn gehefftet. 51.) baisser les yeux, die Augen niederschlagen. 52.) rougir avec beaucoup de grace, eine angenehme Röthe im Gesicht haben. 53.) reprendre la suite du discours, den Discurs wieder anfangen. 54.) le doux soufle, das sanffte Wehen. 55.) disparut, von disparoître, verschwinden. 56.) dont --- mœurs, deren Sitten mir unbewußt/ unbekañt waren. 57.) je me résolus, (von résoudre, )

ſence un ſommeil doux & puiſſant 58.) vint me ſaiſir; 59.) mes ſens étoient liés & ſuſpendus; je goûtois une paix & 60.) une joie profonde, qui 61.) enivroit mon cœur. Tout à coup je crus voir Venus, 62.) qui fendoit les nuës dans ſon char volant conduit par deux Colombes. Elle avoit cette éclatante beauté, cette vive jeuneſſe, 63.) ces graces tendres, qui parurent en elle, quand elle ſortit de l'écume de l'Ocean, & qu' elle éblouit les yeux de Jupiter même. Elle deſcendit tout à coup 64.) d'un vol rapide juſqu' auprès de moi, me 65.) mit en ſoûriant la main ſur l' épaule, & me nommant par mon nom, prononça ces paroles: Jeune Grec, 66.) tu vas entrer dans mon Empire, tu arriveras bientôt dans cette Ile fortunée, 67.) où les plaiſirs, les ris, & les jeux folâtres naiſſent ſous mes pas. Là tu brûleras des parfums ſur mes Autels; 68.) là je te plongerai dans un fleuve de délices. Ouvre ton cœur aux plus douces eſpérances, & garde-toi bien de réſiſter à la plus puiſſante de toutes les Déeſſes, qui veut te rendre heureux.

En même tems j'apperçus l' enfant Cupidon, 69.) dont les petites aîles s' agitant le faiſoient voler autour de ſa Mère. Quoiqu'il eût ſur ſon viſage la tendreſſe, 70.) les graces & l' enjoûment de l' enfance, il avoit je ne ſai quoi dans ſes yeux perçans, qui me faiſoit peur. Il rioit

en

ich nahm mir vor. 58.) vint me ſaiſir, überfiele mich. (ſonſt: ſaiſir, in Arreſt nehmen.) 59.) mes --- ſuſpendus, meine Sinnen waren gleichſam eingeſchläfert/ und durch die Ruhe eingehalten. 60.) une joie profonde, eine ſüſſe und innigliche Zufriedenheit. 61.) enivrer heißt hier: einnehmen. (propr. betruncken machen.) 62.) fendre les nuës, durch die Wolcken ſtreichen. 63.) ces graces tendres, dieſe zärtliche Annehmlichkeiten. 64.) d'un vol rapide, mit einem ſchnellen Flug. 65.) mit, von mettre, ſetzen/ legen. 66.) tu vas --- Empire, heißt hier: du wirſt bald unter meine Bottmäßigkeit kommen. 67.) où les -- pas, heißt hier ſoviel/ als: da allenthalben/ wo ich gehe und ſtehe/ nichts als Freude und Wonne ohne unterlaß iſt. 68.) là --- délices, da will ich dich träncken mit Wolluſt als mit einem Strohm. 69.) dont --- Mère, der ſich mit ſeinen kleinen Flügeln empor ſchwunge und um ſeine Mutter herum floge. 70.) les graces & l' enjoûment de

en me regardant: ſon ris étoit malin, moqueur & cruel. Il tira de ſon 71.) carquois d'or la plus aiguë de ſes flêches; il * banda ſon arc, 72.) & alloit me percer, quand Minerve ſe montra 73.) ſoudainement pour me couvrir de ſon Egide. Le viſage de cette Déeſſe n' avoit point cette beauté molle, & cette 74.) langueur paſſionnée, que j' avois remarquée dans le viſage & dans la poſture de Venus. C'étoit au contraire une beauté 75.) ſimple, négligée, modeſte; tout étoit grave, vigoureux, noble, plein de force & de majeſté. La flêche de Cupidon, ne pouvant percer l' Egide, tomba par terre. Cupidon indigné en ſoûpira amèrement: 76.) il eut honte de ſe voir vaincu. Loin d' ici, s' écria Minerve, loin d' ici, 77) téméraire Enfant! tu ne vaincras jamais que 78.) des ames lâches, qui aiment mieux 79.) tes honteux plaiſirs, que la ſageſſe, la vertu & la gloire. A ces mots 80.) l' Amour irrité s'envola, 81.) & Venus remontant vers l' Olimpe, 82.) je vis longtems ſon char avec ſes deux colombes dans 83.) une nuée d' or & d' azur; puis elle diſparut. 84.) En baiſſant mes yeux vers la terre, je ne retrouvai plus Minerve.

Il me ſembla, que j' étois 85.) tranſporté dans un jardin délicieux, 86.) tel qu' on dépeint les Champs Elizées. En ce lieu je reconnus Mentor, qui me dit: Fuïez cette cruelle ter-

---

l' enfance, die Anmuth und Lebhafftigkeit der Kinder. 71.) carquois d' or, güldener Köcher. * il banda ſon arc, erſpañte ſeinen Bogen. NB. bander heißt hier: ſpannen; ſonſten: verbinden; ſe bander, rebellieren/ ſich zuſammen rottiren. 72.) & alloit me percer, und wolte mich eben durchſchieſſen. 73.) ſoudainement, geſchwind. 74.) la langueur paſſionnée, die verliebte Sehnſucht. 75.) ſimple, ſchlecht; négligée, ungeſchmückt. 76.) il eut honte, von avoir honte, ſich ſchämen. 77.) téméraire Enfant, du leichtfertiges Kind. 78.) des ames lâches, ſchlechte / liederliche Gemüther. 79.) des honteux plaiſirs, deine ſchändliche / ſchnöde / Wollüſte. 80.) l' Amour heißt hier: der Cupido. 81.) & Venus - - - l' Olimpe, Venus machte ſich wieder hinauf nach dem Olympo. 82.) je vis, von voir, ſehen. 83.) une - - - d' azur, eine Feuer-farbe mit Himmelblau untermengte Wolcke. 84.) en - - - terre, als ich hinunter gegen der Erden ſchauete. 85.) tranſporté, übergeführt/ verſetzt. 86.) tel qu' on dépeint, ſo / (als) wie man beſchreibt.

terre, cette Ile empestée, 87.) où l'on ne respire que la volupté. La vertu la plus courageuse y doit trembler, & ne se peut sauver qu'en fuïant. 88.) Dès que je le vis, je me voulus jetter à son coû pour l'embrasser: mais je sentois, que mes pieds ne pouvoient se mouvoir, que 89.) mes genoux se déroboient sous moi, & que mes mains s'éforçant de 90.) saisir Mentor, cherchoient une ombre vaine, 91.) qui m'échapoit toûjours. Dans cet 92.) éfort je m'éveillai, & je sentis, que ce songe mistérieux étoit un avertissement divin. Je me sentis plein de courage contre les plaisirs, & de défiance contre moi-même, pour détester la vie molle des Cypriens. Mais 93.) ce qui me perça le cœur, fut, que je crus, 94.) que Mentor avoit perdu la vie, & qu'aïant 95.) passé les ondes du Styx, 96.) il habitoit l'heureux séjour des ames justes.

Cette pensée me fit répandre un torrent de larmes. On me demanda, pourquoi je pleurois? Les larmes, répondis-je, ne conviennent que trop à un malheureux étranger, qui erre sans espérance de revoir sa patrie. Cependant tous les Cypriens, qui étoient dans le vaisseau, 97.) s'abandonnoient à une folle joie. Les rameurs ennemis du travail 98.) s'endormoient sur leurs rames: 99.) le Pilote couronné de fleurs, laissoit le gouvernail, & tenoit en sa main une grande cruche de vin, qu'il avoit presque



87.) où---volupté, wo man nichts als wollüstiges Wesen siehet und lernet. 88.) dès que, sobald als. 89.) mes---moi, meine Knie brachen unter mir. (wolten mich nicht mehr tragen.) 90.) saisir q. einen greiffen; se saisir de q. sich jemands bemächtigen. 91.) qui m'échapoit toûjours, der mir allezeit entwiech. 92.) éfort, Arbeit/ Bemühung. 93.) cela me perce le cœur, das dringt mir durchs Hertz. 94.) que--vie, daß Mentor gestorben wäre. 95.) passer les ondes du Styx, über die höllische Wasser fahren. 96.) habiter l'heureux séjour, in dem glückseeligen Auffenthalt wohnen. 97.) ils s'abandonnoient---joie, sie waren von einer närrischen Freude eingenommen. 98.) s'endormir, einschlaffen. 99.) le Pilote---gouvernail, der mit Blumen gezierte (gekrönte) Steuermann ließ das Steuer-Ru-

vuidée; lui & tous les autres 100.) troublés par la fureur de Bacchus, chantoient à l'honneur de Venus & de Cupidon, des vers qui devoient faire horreur à tous ceux qui aiment la vertu.

Pendant qu'ils oublioient ainsi les dangers de la mer, 101.) une soudaine tempête troubla le ciel & la mer. 102.) Les vents déchainés mugissoient avec fureur dans les voiles, 103.) les ondes noires battoient les flancs du navire, 104.) qui gémissoit sous leurs coups. Tantôt 105.) nous montions sur le dos des vagues enflées, tantôt la mer sembloit 106.) se dérober sous le navire, & nous précipiter dans l'abîme. Nous apercevions auprès de nous 107.) des rochers, contre lesquels les flots irrités se brisoient avec un bruit horrible. Alors je compris par experience ce que j'avois souvent ouï dire à Mentor, que les hommes moûs & abandonnés aux plaisirs, manquent de courage dans les dangers. Tous nos Cypriens abatus pleuroient comme des femmes; je n'entendois que des cris pitoïables, que des regrets sur les délices de la vie, que de vaines promesses aux Dieux, pour leur faire des sacrifices, si on pouvoit arriver au port. * Personne ne conservoit assez de présence d'esprit, ni pour ordonner les manœuvres, ni pour les faire. Il me parut, que je devois en sauvant ma vie, sauver celle des autres. Je pris le gouvernail en main, parce que le Pilote troublé par le vin,

---

der fahren. 100.) troublé -- Bacchus, durch Bacchus Tollheit oder den Rausch betäubet / oder eingenommen. 101.) une --- tempête, ein plötzliches Ungewitter. 102.) Les vents --- voiles, die ausgelassene Winde brauseten und stürmeten mit grosser Wuth auf die Seegel zu. 103.) les --- navire, die förchtige Wellen schlugen an die Seite des Schiffs. 104.) qui --- coups, welches von ihrem Anschlagen krachte. 105.) nous --- enflées, wir / (oder unser Schiff) wurden von denen aufgebleheten Wellen / oder Meeres-Wogen in alle Höhe gehoben. 106.) se dérober, sich wegmachen / sich verliehren / verschlupffen. 107.) des rochers --- horrible, Felsen / an welche die ungestümme und erzürnte Wellen anstiessen / und sich alsdenn mit einem entsetzlichen Geräusch zertheilten. * Persoñe --- esprit, keiner war sein selbst genugsam mächtig / es konte sich hier niemand

vin, comme une Bacchante, étoit hors d'état de connoître le danger du vaiſſeau: j'encourageai 108.) les matelots effraïés; je leur fis 109.) abaiſſer les voiles: ils ramérent vigoureuſement: nous 110.) paſsâmes au travers des écueils, & 111.) nous vîmes de près toutes les horreurs de la mort.

Cette avanture parut comme un ſonge à tous ceux 112.) qui me devoient la conſervation de leurs vies; ils me regardoient avec étonnement. Nous arrivâmes en l'Ile de Cypre au mois du Printems, qui eſt conſacré à Venus. Cette ſaiſon, diſoient les Cypriens, convient à cette Déeſſe; car 113.) elle ſemble 114.) animer toute la nature, 115.) & faire naître les plaiſirs comme les fleurs.

En arrivant dans l'Ile, je ſentis un air doux, qui rendoit les corps 116.) lâches & pareſſeux, 117.) mais qui inſpiroit une humeur enjouée & folâtre. Je remarquai, que la campagne naturellement fertile & agréable étoit preſque inculte, tant les habitans étoient ennemis du travail. Je vis de tous côtés des femmes & de jeunes filles vainement parées, qui alloient en chantant les louanges de Venus, ſe dévouer à ſon Temple: 118.) la beauté, les graces, la joie, les plaiſirs éclatoient également ſur leurs viſages; mais les graces y étoient trop affectées: on n'y voioit point 119.) une noble ſimplicité, & une pudeur aimable,

G 2 qui

mehr rathen/ ſie waren alle auſſer ſich ſelbſt/ und nicht im Stande. 108.) les matelots effraïez, die beſtürtzte/ erſchrockene/ Schiffs-Knechte. 109.) abaiſſer les voiles, die Seegel einziehen. 110.) paſſer au travers des écueils, mitten durch die Klippen hindurch ſtreichen. 111.) nous vîmes de près, (von voir, ſehen/) wir ſahen bereits vor Augen. 112.) qui me --- vies, die mir die Erhaltung ihres Lebens zu dancken hatten. 113.) elle --- nature, ſie ſcheinet die gantze Natur aufs neue zu beleben. 114.) animer, beleben. 115.) & faire --- plaiſirs, und die Freuden hervor zu bringen. 116.) lâches & pareſſeux, träg und faul. 117.) mais qui --- folâtre, welches aber ein fröliches und luſtiges Gemüth bey einem erweckte. 118.) la beauté -- affectées, Schönheit/ Anmuth/ Frölichkeit und Luſt leuchteten zugleich aus ihrem Geſicht/ nur ware die Anmuth zuviel gezwungen. 119.) une noble --- beauté, ein edles und ungezwungenes

qui fait le plus grand charme de la beauté. 120.) L'air de molesse, l'art de 121.) composer leurs visages, leur 122.) parure vaine, 123.) leur démarche languissante, 124.) leurs regards qui sembloient chercher ceux des hommes, leurs jalousies entr' elles pour allumer de grandes passions; en un mot tout ce que je voiois dans ces femmes, me sembloit vil & méprisable: 125.) à force de me vouloir plaire, elles me dégoûtoient.

126.) On me conduisit au temple de la Déesse: elle en a plusieurs dans cette Ile; car elle est particulierement adorée à Cythére, à Idalie, & à Paphos: 127.) c'est à Cythére, que je fus conduit. Le Temple est tout de marbre; c'est un parfait 128.) Peristile: les colomnes sont d'une grosseur & d'une hauteur, qui rendent cet édifice tres-majestueux: au-dessus de 129.) l'architrave & de la frise, sont à chaque 130.) face de grands 131.) frontons, où l'on voit 132.) en bas relief toutes les plus agréables avantures de la Déesse. A la porte du Temple est sans cesse une foule de peuples, qui viennent faire leurs offrandes. On n'égorge jamais dans 133.) l'enceinte du lieu sacré aucune victime: on n'y brûle point comme ailleurs la graisse des genisses & des taureaux; on n'y répand jamais leur

Wesen und eine wohl anständige Schamhafftigkeit / als welches der Schönheit gröste Zierde ist. 120.) l'air de molesse, eine wollüstige Stirne. 121.) composer son visage, sein Gesicht in eine sonderbahre Stellung bringen. 122.) la parure vaine, der eitele Schmuck. 123.) la démarche languissante, der faule / oder träge / oder wanckende Gang. 124.) leurs---hommes, ihre Blicke schienen der Männer die ihrige zu reitzen. 125.) à force---dégoûtoient, indem sie sich allzusehr bemüheten / mir zu gefallen / so machten sie / daß sie mir mißfielen. 126.) on me conduisit, man führete mich; ich wurde geführet. 127.) c'est---conduit, (Pleonasmus.) ich wurde nach Cythera geführet / gebracht. 128.) Peristile, heißt ein Ort / so innen mit Säulen umher gebaut. 129.) l'architrave, der unter-Balcken am Gesims; la frise, das Schnitzwerck. 130.) face, heißt hier: Seiten / sonst: Angesicht / Aussehen. 131.) frontons, Zierathen. 132.) en bas relief, mit halb erhobener Arbeit. 133.) dans l'enceinte, in dem umfang.

leur ſang: on préſente ſeulement devant l' Autel les bêtes qu'on ofre, & on n' en peut ofrir aucune qui ne ſoit jeune, blanche, ſans défaut & ſans tache: on les couvre de 134.) bandelettes de pourpre brodées d' or; leurs cornes ſont dorées & ornées de bouquets de fleurs odoriférantes. Après qu' elles ont été préſentées devant l' Autel, on les renvoie dans un lieu écarté, où elles ſont égorgées pour les feſtins des Prêtres de la Déeſſe.

On ofre auſſi toutes ſortes de 135.) liqueurs parfumées, & du vin plus doux que le nectar. Les Prêtres ſont revêtus de longues robes blanches avec des ceintures d' or, & des franges de même 136.) au bas de leurs robes. On brûle nuit & jour ſur les Autels les parfums les plus exquis de l' Orient, & ils forment une eſpèce de nuage, qui monte vers le Ciel. Toutes les colomnes du Temple ſont ornées de 137.) feſtons pendans: tous les vaſes, qui ſervent au ſacrifice, ſont d' or; 138.) un bois ſacré de mirtes environne le bâtiment. 139.) Il n'y a que de jeunes garçons & de jeunes filles d' une rare beauté, qui puiſſent préſenter les victimes aux Prêtres, & qui oſent allumer le feu des Autels: mais 140.) l' impudence & la diſſolution deshonorent un Temple ſi magnifique.

D'abord j'eus horreur de ce que je voiois: mais inſenſiblement je commençois à m'y accoûtumer. Le vice ne m'éffraïoit plus; toutes les compagnies m'inſpiroient je ne ſai quelle inclination pour le deſordre: on ſe moquoit de mon innocence: 141.) ma retenuë & ma pudeur ſervoient de jouet à ces peuples éffrontés. On



134.) une bandelette, eine Binde/ Bindlein/ ein Band. 135.) une liqueur parfumée, ein wohlriechender Safft. 136.) au --- robes, an dem Saum ihrer Kleider. 137.) des feſtons pendans, hangende Laub- und Blumen-Zierrathen; kan hier auch heiſſen: ſteinerne Frucht-Gehencke. 138.) un bois ſacré de mirtes, ein geheiligter Myrthen-Wald. 139.) il n'y a --- filles, nur allein junge Knaben und junge Mägdlein. 140.) l'impudence & la diſſolution, das unverſchämte freche Weſen/ und unmäſſige üppige Leben. 141.) ma retenuë, meine Beſcheidenheit

n'oublioit rien pour 142.) exciter toutes mes passions, pour me 143.) tendre des piéges, & pour réveiller en moi le goût des plaisirs. Je me sentois affoiblir tous les jours; la bonne éducation, que j'avois reçuë, ne me soûtenoit presque plus; toutes mes bonnes résolutions s'évanouissoient. 144.) Je ne sentois plus la force de résister au mal, qui me pressoit de tous côtés; 145.) j'avois même une mauvaise honte de la vertu: j'étois comme un homme, qui nage dans une riviére profonde & rapide; d'abord il 146.) fend les eaux & 147.) remonte contre le torrent: mais si 148.) les bords sont escarpés, 149.) & s'il ne peut se reposer sur le rivage, il se lasse enfin peu à peu, & sa force l'abandonne, 150.) ses membres épuisés s'engourdissent, & le cours du fleuve l' 151.) entraîne; ainsi mes yeux commençoient à s'obscurcir, mon cœur 152.) tomboit en défaillance, je ne pouvois plus 153.) rapeller, ni ma raison, ni le souvenir des vertus de mon Pére. Le songe où je croiois avoir vû le sage Mentor descendu aux Champs Elizées, 154.) achevoit de me décourager: 155.) une secrete & douce langueur s'emparoit de moi. J'aimois déja le poison flateur, 156.) qui se glissoit de veine en

(züchtige) und ehrbahre Auffführung. 142.) exciter les passions, die Affecten erwecken / erregen. 143.) tendre des piéges, Garne legen. 144.) je ne --- côtés, ich ware nimmer starck genug / der Versuchung / welche mir auf allen Seiten zusetzte / zu widerstehen. 145.) j'avois --- vertu, ich schämte mich endlich gar der Tugend / oder auch: ich war ihr so zu reden fast gram. 146.) fendre les eaux, durch die Wasser hindurch streichen. 147.) remonter contre le torrent, gegen dem Strom aufwärts steigen / fahren. 148.) les bords sont escarpés, die Ufer sind gähe / steil. 149.) & s'il --- rivage, wann er doch an dem Gestad nicht ruhen kan. 150.) ses --- s'engourdissent, seine krafftlose Glieder werden starr. 151.) entraîner, fortschleppen / mitnehmen / mit hinreissen. 152.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 153.) rapeller heißt hier: wieder daran gedencken. 154.) cela achevoit de me décourager, dieses machte vollends / daß mir aller Muth entfiel. 155.) une --- moi, eine verborgene und langsame Mattigkeit überfiele mich; oder: ich wurde nach und nach von einer besonderen Mattigkeit überfallen. 156.) qui se --- veine,

en veine, & qui pénétroit jusqu'à la moëlle de mes os. 157.) Je poussois néanmoins encore de profonds soûpirs; 158.) je versois des larmes amères: je 159.) rugissois comme un lion dans ma fureur. O! malheureuse jeunesse, disois-je: ô Dieux! qui vous 160.) jouez cruellement des hommes, pourquoi 161.) les faitez-vous passer par cet âge, qui est un tems de folie ou de 162.) fiévre ardente? O! que ne suis-je couvert de 163.) cheveux blancs, 164.) courbé & proche du tombeau, comme Laërte mon aïeul? La mort me seroit plus douce, que la foiblesse honteuse, où je me vois.

A peine avois-je ainsi parlé, que ma douleur s'adoucissoit, & que mon cœur, enivré d'une folle passion, 165.) secouoit presque toute pudeur, puis 166.) je me voïois plongé dans un abîme de remords. Pendant ce trouble je courois errant çà & là dans le sacré bocage, semblable à une biche, qu'un chasseur a blessée: 167.) elle court au travers des vastes forêts, pour soulager sa douleur: mais la flêche qui l'a percée dans le flanc la suit par tout: elle porte par tout avec elle 168.) le trait meurtrier. Ainsi je courois en vain pour m'oublier moimême, & rien n'adoucissoit la plaïe de mon cœur.

En ce moment j'apperçus assez loin de moi, 169.) dans l'ombre épaisse de ce bois, la figure du sage Mentor:

 mais

welche sich von einer Ader in die andere einschliche. 157.) pousser de profonds soûpirs, tieffe Seufzer holen. 158.) verser des larmes amères, bittere Thränen vergiessen. 159.) rugir, brüllen. 160.) se jouër de q. jemand vexiren: qui vous --- hommes, die ihr so grausam mit denen Menschen umgehet. 161.) faire passer q. par, jemand hindurch gehen lassen. 162.) une fiévre ardente, ein hitziges Fieber. 163.) cheveux blancs, graue Haare. 164.) courbé --- tombeau, gebogen/ und mit einem Fuß im Grab. 165.) secouoit --- pudeur, alle Scham ausziehen/ ablegen. 166.) je me --- remords, ich sahe/ daß ich in einem Meer voll Gewissens-Angst schwimmen mußte. 167.) elle court --- douleur, sie reñet mitten hindurch die weite Wälder/ ihrem Schmertzen Linderung zu schaffen. 168.) le trait meurtrier, der mörderische Pfeil/ Schuß. 169.) dans ---

mais ſon viſage me parut ſi pâle, ſi triſte & ſi 170.) auſtère, que je n'en pus reſſentir aucune joie. Eſt-ce donc vous? ô mon cher ami! mon unique eſpérance! Eſt-ce vous? Quoi donc! eſt ce vous-même? Une image trompeuſe ne vient-elle pas 171.) abuſer mes yeux? Eſt-ce vous, Mentor? 172.) N'eſt-ce point vôtre ombre encore ſenſible à mes maux? 173.) N'étes-vous point 174.) au rang des ames heureuſes, qui 175.) jouïſſent de leur vertu, & à qui les Dieux donnent des plaiſirs purs dans une éternelle paix aux Champs Elizées? Parlez, Mentor! vivez-vous encore? Suis-je aſſez heureux pour vous poſſéder, ou bien n'eſt ce qu'une ombre de mon ami? En diſant ces paroles, je courois vers lui tout 176.) tranſporté jusqu'à 177.) perdre la reſpiration: il m'attendoit tranquilement ſans faire un pas vers moi. O Dieux! vous le ſavez, quelle fut ma joie, quand je ſentis que mes mains le touchoient. Non, ce n'eſt pas une vaine ombre; je le tiens, je l'embraſſe. Mon cher Mentor! 178.) c'eſt ainſi que je m'écriai; 179.) j'arroſai ſon viſage d'un torrent de larmes; 180.) je demeurois attaché à ſon coû ſans pouvoir parler. Il me regardoit triſtement avec des yeux pleins d'une tendre compaſſion.

Enfin je lui dis: Helas! d'où venez-vous? En quels dangers ne m'avez-vous point laiſſé pendant vôtre abſence? & que ferois je maintenant ſans vous? Mais ſans répondre à mes queſtions: Fuïez, me dit-il, d'un ton terrible; fuïez, hâtez-vous de fuïr. 181.) Ici la terre

ne

---

bois, wo der Wald am dickſten und ſchattigſten war. 170.) auſtère, ernſthafft. 171.) abuſer heißt hier: betrügen; ſonſt: mißbrauchen; s' abuſer en q. c. ſich in etwas ſtoſſen. 172.) n'eſt ce --- maux? Iſt das nicht euer Geiſt / der noch über meinem unglück empfindlich iſt? 173.) n'étes vous point? ſeyd ihr villeicht nicht? 174.) au rang, unter der Zahl. 175.) jouïr de q. c. etwas genieſſen. 176.) transporté, entzücket; ſonſt transporter, überführen. 177.) courir à perdre la reſpiration, ſich aus dem Athem lauffen. 178.) c'eſt ainſi, alſo. 179.) j'arroſai --- larmes, ich benetzte ſein Angeſicht mit einem Thränen-Bach. 180.) je --- coû, ich lag ihm lang um den Hals. 181.) ici --- poiſon, die Erde trägt hier keine

ne porte pour fruit que du poiſon; l'air qu'on reſpire eſt empeſté; 182.) les hommes contagieux ne ſe parlent que pour ſe communiquer un venin mortel. 183.) La volupté lâche & infame, qui eſt le plus horrible des maux ſorti de la boëte de Pandore, 184.) amolit les cœurs, & ne ſoufre ici aucune vertu. Fuïez, que tardez vous? ne regardez pas même derriére vous en fuïant; effacez juſqu' au moindre 185.) ſouvenir de cette Ile exécrable.

Il dit, & auſſi-tôt je ſentis comme un nuage épais, 186.) qui ſe diſſipoit ſur mes yeux, & qui me laiſſoit voir 187.) la pure lumiére: une joie douce & pleine d'un ferme courage 188.) renaiſſoit dans mon cœur; cette joie étoit bien differente de cette autre joie molle & folâtre, dont mes ſens avoient été empoiſonnés: l'une eſt une joie d'ivreſſe & de trouble, qui eſt 189.) entrecoupée de paſſions furieuſes, & de 190.) cuiſans remords; l'autre eſt 191.) une joie de raiſon, qui a quelque choſe de bien-heureux & de celeſte; elle eſt toûjours pure & égale, rien ne peut l'épuiſer: plus on 192.) s'y plonge, plus elle eſt douce; elle 193.) ravit l'ame ſans la troubler. Alors je 194.) verſai des larmes de joie, & je trouvois, que rien n'étoit ſi doux que de pleurer ainſi. O heureux, diſois-je, les hommes, à qui la vertu ſe montre dans toute ſa beauté! Peut on la voir ſans l'aimer? Peut-on l'aimer ſans être heureux?



andere als gifftige Früchte. 182.) les hommes --- mortel, die von der Lufft-Seuch angeſteckte Leuthe reden von nichts/ als wie ſie ihr tödtlich Gifft einander beybringen. 183.) la --- infame, die verächtliche/ liederliche/ und ſchnöde Wolluſt. 184.) amolir le cœur, das Hertz weichlich machen. 185.) le ſouvenir, das Andencken. 186.) qui ſe --- yeux, die ſich vor meinen Augen zertheilete. 187.) la pure lumiére, das klare und helle Licht. 188.) renaître, wieder entſtehen; ſonſt: wieder gebohren werden. 189.) entrecoupé de paſſions furieuſes, mit raſenden Affecten untermenget. 190.) les cuiſans remords, die brennende Gewiſſens-Aengſten. 191.) une joie de raiſon, eine vernünfftige Freude. 192.) ſe plonger dans q. c. heißt hier: ſich etwas ergeben. 193.) ravir l'ame, das Gemüth entzücken. 194.) verſer des larmes de joie, Freuden-Thränen ver-

Mentor me dit : Il faut que je vous quitte; je pars dans ce moment : il ne m' est pas permis de m' arrêter. Où allez-vous donc ? lui répondis-je : En quelle terre inhabitable ne vous suivrai-je point ? Ne croiez pas pouvoir m', échaper; 195.) je mourrai plûtôt sur vos pas. En disant ces paroles, je 196.) le tenois serré de toute ma force. C'est en vain, me dit-il, que vous espérez de me retenir. Le cruel Métophis me vendit à des Ethiopiens ou Arabes. Ceux-ci 197.) étant allés à Damas en Syrie pour leur commerce, voulurent 198.) se défaire de moi, croiant en tirer une grande somme d'un nommé Hazaël, qui cherchoit un esclave Grec, pour connoître les mœurs de la Grèce, & pour s'instruire de nos sciences. 199.) En éfet, Hazaël m'acheta cherement. Ce que je lui ai appris de nos mœurs, lui a donné la curiosité de 200.) passer dans l'Ile de Créte pour étudier les sages loix de Minos. Pendant nôtre navigation les vents nous ont contraint, de 201.) relâcher dans l'Ile de Cypre; en attendant 202.) un vent favorable, il est venu 203.) faire ses ofrandes au Temple : le voilà qui en sort ; les vents nous appellent : déja nos voiles s'enflent. Adieu, mon cher Télemaque ! un esclave, qui craint les Dieux, doit suivre fidélement son maître. Les Dieux ne me permettent plus d'être à moi ; 204.) si j'étois à moi, ils le savent, 205.) je ne serois qu'à vous seul. Adieu, 206.) souvenez-vous des travaux d'Ulysse & des larmes de Pénélope, souvenez-vous des justes Dieux. O Dieux! prote-

---

giessen. 195.) je --- pas, ich will lieber sterben/ als von euch lassen: ich will euch folgen/ solte es mich auch darüber mein Leben kosten. 196.) tenir q. serré, einen fest halten / drücken. 197.) étant allés, als sie gegangen waren. 198.) se défaire de q. sich jemands loß machen. 199.) en éfet, in der That/ würcklich. 200.) passer dans quelque endroit, sich in ein Ort begeben. 201.) relâcher dans quelque endroit, an einem Ort ancker n/ einlauffen; sonst: loß lassen. 202.) un vent favorable, ein guter Wind. 203.) faire les ofrandes, das Opffer bringen. 204.) être à q. jemand zugehören ; si j'étois à moi, wañ ich mein eigener Herr wäre. 205.) je ne - - - seul, ich würde zu niemands Diensten/ als zu den eurigen seyn. 206.) souve-

tecteurs de l'innocence, 207.) en quelle terre ſuis-je contraint de laiſſer Télemaque!

Non, non, lui dis-je, mon cher Mentor! 208.) il ne dépendra pas de vous de me laiſſer ici, plûtôt mourir, que de vous voir partir ſans moi. Ce Maître Syrien eſt-il ſi impitoïable? Eſt-ce une tigreſſe, dont il a ſucé les mamelles dans ſon enfance? Voudra-t-il vous arracher d'entre mes bras? 209.) Il faut qu'il me donne la mort, ou qu'il ſoufre, que je vous ſuive: vous m'exhortez vous-même à fuïr, & vous ne voulez pas, que je fuïe en 210.) ſuivant vos pas. Je vais parler à Hazaël, il 211.) aura peut-être pitié de ma jeuneſſe & de mes larmes, puiſqu'il aime la ſageſſe & qu'il va ſi loin la chercher, il ne peut point avoir un cœur féroce & inſenſible. 212.) Je me jetterai à ſes pieds, j'embraſſerai ſes genoux, je ne le laiſſerai point aller, qu'il ne m'ait 213.) accordé de vous ſuivre. Mon cher Mentor! je 214.) me ferai eſclave avec vous, je lui ofrirai de me donner à lui: 215.) s'il me refuſe, 216.) c'eſt fait de moi, je 217.) me délivrerai de la vie.

Dans ce moment Hazaël apella Mentor; je 218.) me proſternai devant lui: il fut ſurpris de voir un inconnu en cette poſture. Que voulez vous, me dit-il? La vie, répondis-je; car je ne puis vivre, ſi vous ne 219.) ſoufrez, que je ſuive Mentor, qui eſt à vous. Je ſuis le fils du

---

nez---d'Ulyſſe, dencket/ was der Ulyſſes leyden muß. 207.) en quelle terre, in was für einem verderbten Land. 208.) il ne dépendra pas de vous, es wird nicht auf euch ankommen; bey euch ſtehen; ſonſt dépendre de q. von einem dependiren. 209.) il faut---mort, er muß mich tödten. 210.) ſuivre les pas de q. jemand auf dem Fuß nachfolgen. 211.) avoir pitié, Mitleyden haben. 212.) ſe jetter aux pieds de q. ſich zu jemands Füſſen werffen. 213.) accorder heißt hier: geſtatten; ſonſt: vergleichen; ſtimmen. 214.) ſe faire eſclave, ein Sclav werden. 215.) ſ'il me refuſe, wann er mich nicht annehmen will; ſonſt: refuſer, abſchlagen/ verſagen. 216.) c'eſt fait de moi, ſo iſt es um mich geſchehen. 217.) ſe délivrer de la vie, ſich des Lebens entledigen (berauben.) 218.) ſe proſterner devant q. vor einem niederfallen; auf die Knie fallen. 219.)

du grand Ulyſſe, le plus ſage des Rois de la Grèce, qui ont renverſé la ſuperbe ville de Troie, fameuſe dans toute l' Aſie. 220.) Je ne vous dis pas ma naiſſance, pour me vanter, mais ſeulement 221.) pour vous inſpirer quelque pitié de mes malheurs. J' ai cherché mon Père dans toutes les mers, aïant avec moi cet homme, qui étoit pour moi un autre Père : la fortune. 222.) pour comble de maux 223.) me l' a enlevé, elle l' a fait vôtre eſclave ; ſoufrez, que je le ſois auſſi. S' il eſt vrai, que vous aimiez la juſtice, & que vous alliez en Créte pour aprendre les Loix du bon Roi Minos, n' endurciſſez point vôtre cœur contre mes ſoupirs & contre mes larmes. Vous voïez le fils d' un Roi, qui 224.) eſt réduit à demander la ſervitude comme ſon unique reſſource. 225.) Autrefois j' ai voulu mourir en Sicile, pour éviter l' eſclavage : mais mes premiers malheurs 226.) n' étoient que de foibles eſſais des outrages de la fortune ; maintenant je crains de ne pouvoir être reçu parmi les eſclaves. O Dieux! voiez mes 227.) maux ; ô Hazaël ! ſouvenez-vous de Minos, dont vous admirez la ſageſſe, & qui nous jugera tous deux dans le Roïaume de Pluton.

Hazaël me regardant avec un viſage doux & humain, 228.) me tendit la main, & 229.) me releva. 230.) Je n' ignore pas, me dit il, la ſageſſe & la vertu d' Ulyſſe: Mentor m'a raconté ſouvent, quelle gloire il a acquiſe par-

---

ſoufrir, erlauben; ſonſt: leyden / dulden. 220.) je ne --- naiſſance, ich ſage euch nicht/ wo ich herſtamme. 221.) pour --- pitié, um euch zum Mitleyden zu bewegen. 222.) pour comble de maux, zur Vergröſſerung meines unglücks; was noch das betrübteſte war; ſonſt: comble, der Gipffel eines Gebäus; Item: gehäufft-voll; ta méſure eſt comble, dein Sünden-Maaß iſt voll. 223.) enlever q. c. à q. jemand etwas wegnehmen. 224.) être réduit à q. c. zu etwas gebracht (genöthiget) werden. 225.) autrefois, vormahls. 226.) n' étoient---fortune, waren nur geringe Proben von denen Verfolgungen / Widerwärtigkeiten / des Glücks. 227.) maux, (von mal,) ein groſſes Elend; ſonſt: mal, böſes/ arges/ übel. 228.) tendre la main à q. einem die Hand bieten. 229.) relever q. jemand aufheben. 230.) je n' ignore pas, ich

parmi les Grecs; & 231.) d' ailleurs la prompte renommée a fait entendre ſon nom à tous les peuples d'Orient. Suivez-moi, fils d'Ulyſſe, je ſerai vôtre Père, 232.) juſqu' à ce que vous aïez retrouvé celui qui vous a donné la vie. 233.) Quand même je ne ſerois pas touché de la gloire de vôtre Père, de ſes malheurs & des vôtres, l' amitié, que j' ai pour Mentor, m' engageroit à prendre ſoin de vous. Il eſt vrai, que je l' ai acheté comme eſclave: mais je le garde comme un ami fidèle; l' argent qu' il m'a coûté, m' a acquis le plus cher & le plus précieux ami, que j' aie ſur la terre. J' ai trouvé en lui la ſageſſe; 234.) je lui dois tout ce que j' ai d' amour pour la vertu. 235.) Dès ce moment il eſt libre, 236.) vous le ſerez auſſi; je ne vous 237.) demande à l' un & à l' autre que vôtre cœur.

238.) En un inſtant je paſſai de la plus amère douleur à la plus vive joie, que les mortels puiſſent ſentir. Je me voïois ſauvé d'un horrible danger; 239.) je m'aprochois de mon païs: je trouvois un ſecours pour y retourner; je goûtois la conſolation d'être auprès d'un homme, qui m'aimoit déja, par le pur amour de la vertu. Enfin je trouvois tout en retrouvant Mentor, pour ne le plus quiter.

Hazaël 240.) s'avançe ſur le bord du rivage; nous le ſuivons, on entre dans le vaiſſeau, 241.) les rameurs fendent

weiß gar wohl. 231.) d' ailleurs --- nom, überdiß hat das ſchnelle Gerücht ſeinen Nahmen bekannt gemacht. 232.) juſqu' à ce que, biß daß. 233.) Quand [illegible] Père, wann ich auch gleich an der Ehre und Ruhm eures Vatters keinen Antheil nähme. 234.) je lui dois tout, ich habe ihm alles zu dancken. 235.) dès ce moment, von nun an. 236.) vous le ſerez auſſi, ihr ſollet es auch ſeyn. 237.) demander, begehren; ſonſt: fragen. 238.) En un inſtant --- ſentir, auf einmahl kam ich aus der bitterſten Betrübnis in eine ſolche hefftige Freude/ als irgend ein Menſch empfinden kan. 239.) ſ' aprocher de q. oder de q. c. oder de quelque lieu, ſich zu einem/ zu einer Sache/ oder: zu einem Ort nähern. 240.) s' avancer ſur le bord du rivage, ſich nach dem Sande des Ufers hinmachen. (nach dem Geſtade zu.) 241.) les --- paiſibles, die Ruder-Knechte

dent les ondes paiſibles. 242.) Un zephir leger ſe jouë dans nos voiles, 243.) il anime tout le vaiſſeau & lui donne un doux mouvement. L'Ile de Cypre diſparoît bientôt. 244.) Hazaël, qui avoit impatience de connoître mes ſentimens, me demanda ce que je penſois des mœurs de cette Ile. Je lui 245.) dis ingenûment, en quels dangers ma jeuneſſe avoit été expoſée, & le combat, que j'avois ſoufert au-dedans de moi. 246.) Il fut touché de mon horreur pour le vice, & dit ces paroles : O Venus ! je reconnois vôtre puiſſance & celle de vôtre fils ; 247.) j'ai brûlé de l'encens ſur vos Autels ; mais ſoufrez, que je déteſte l'infame moleſſe des habitans de vôtre Ile, & l'impudence brutale, avec laquelle ils célebrent vos Fêtes.

Enſuite il 248.) s'entretenoit avec Mentor de cette premiére Puiſſance, qui a formé le ciel & la terre ; de cette Lumiére infinie, immuable, qui ſe donne à tous ſans ſe partager ; de cette Vérité ſouveraine & univerſelle, qui éclaire tous les eſprits, comme le Soleil éclaire tous les corps. Celui, ajoûtoit-il, qui n'a jamais vû cette Lumiére pure, eſt aveugle comme un aveugle né : 249.) il paſſe ſa vie dans une profonde nuit, comme les peuples, que le Soleil n'éclaire point pendant pluſieurs mois de l'année. Il croit être ſage, & il eſt inſenſé : il croit tout voir, & il ne voit rien : il meurt n'aïant jamais rien vû : 250.) tout au plus 251.) il aperçoit de ſombres & fauſſes

ſchiffen durch das Wind-ſtille Waſſer hindurch. 242.) un --- voiles, ein ſanffter (ſachter) Wind bließ in unſere Seegel. 243.) il --- vaiſſeau, er machte alles auf dem Schiffe munter. 244.) Hazaël --- ſentimens, Hazaël wartete mit Schmertzen / oder: ware überaus begierig / meine Meynung zu vernehmen. 245.) dire ingenûment, offenhertzig heraus ſagen. 246.) Il fut -- vice, es gefiel ihm über die Maßen wohl / daß ich die Laſter (das böſe Weſen) verabſcheuete. 247.) j'ai --- Autels, ich habe euch gedienet ; oder : ich habe euch geopffert. 248.) s'entrentenir de q. c. avec q. ſich mit einem im Geſpräch unterhalten ; von einer Sache mit einem ſprechen. 249.) paſſer ſa vie, ſein Leben zubringen. 250.) tout au plus, aufs höchſte ; wenns viel iſt. 251.) il --- lueurs, er ſiehet einen dunckeln und

ſes lueurs, de vaines ombres, 252.) des fantômes, qui n' ont rien de réel. Ainſi ſont tous 253.) les hommes entraînés par le plaiſir des ſens & par le charme de l' imagination. 254.) Il n'y a point ſur la terre de véritables hommes, excepté ceux, qui 255.) conſultent, qui aiment, 256.) qui ſuivent cette raiſon éternelle. C' eſt elle, qui nous inſpire, quand nous penſons bien : c' eſt elle, qui nous 257.) reprend, quand nous penſons mal. 258.) Nous ne tenons pas moins d' elle la raiſon que la vie; elle eſt comme 259.) un grand Ocean de lumiére : nos eſprits ſont comme de petits ruiſſeaux, 260.) qui en ſortent, & qui y retournent pour s' y perdre.

Quoique je ne 261.) compriſſe pas encore parfaitement la ſageſſe de ce diſcours, 262.) je ne laiſſois pas d'y goûter je ne ſai quoi de pur & de ſublime: mon cœur en étoit échaufé, & la vérité me ſembloit reluire dans toutes ces paroles. Ils continuérent à parler de l' origine des Dieux, des Héros, des Poëtes, de l' Age d' or, du Déluge, des premieres Hiſtoires du genre humain, du Fleuve d' oubli, 263.) où ſe plongent les ames des morts; des peines éternelles préparées aux impies dans le goufre du noir Tartare, & de cette heureuſe paix dont jouiſſent les juſtes dans les Champs Elizées, ſans crainte de la pouvoir perdre.

Pendant qu' Hazaël & Mentor parloient, nous aperçûmes des dauphins 264.) couverts d' une écaille, qui paroiſ-

falſchen Schein. 252.) des fantômes, Geſpenſter. 253.) les hommes --- l' imagination, die durch die ergößli[illegible] der Sinnen und durch die Bezauberung der Einbildung eingenommene Menſchen. 254.) Il n' y a point, es gibt keine. 255.) conſulter, zu Rath ziehen. 256.) qui --- éternelle, welche der Vernunfft/ die (nicht) nimmer ſtirbt/folgen. 257.) reprendre, mit Worten ſtraffen; ſonſt: wieder nehmen. 258.) nous ne --- vie, wir haben beedes Vernunfft und Leben von ihr; oder: ihr zu dancken. 259.) un --- lumiére, will ſo viel ſagen/ als: eine Quelle (ein Abgrund) des Lichts und des Verſtändnißes. 260.) qui en ſortent, die daraus flieſſen. 261.) compriſſe, von comprendre, begreiffen. 262.) je ne -- ſublime, ſo fande ich dañoch darinnen ich weiß nicht was ſonderbahres/ edles und hohes. 263.) où ſe plongent, wo ſich hineinſincken. 264.) cou-

roiſſoit d'or & d' 265.) azur. En ſe jouant 266.) ils ſoulevoient les flots avec beaucoup d' écume.. Après eux venoient 267.) des Tritons, qui ſonnoient de la trompette avec leurs conques recourbées. Ils environnoient le char d' Amphitrite traîné par des chevaux marins plus blancs que la neige, & qui 268.) fendant l'onde ſalée laiſſoient loin derriére eux 269.) un vaſte ſillon dans la mer. Leurs yeux étoient enflâmés, & leurs bouches étoient 270.) fumantes. Le char de la Déeſſe étoit une conque d'une merveilleuſe figure; elle étoit d'une blancheur plus éclatante que l'ivoire, & les roües étoient d'or. Ce char ſembloit 271.) voler ſur la face des eaux paiſibles. Une troupe de Nimphes, couronnées de fleurs, 272.) nageoient en foule derriére le char; leurs beaux cheveux pendoient ſur leurs épaules, & 273.) flotoient au gré du vent. La Déeſſe tenoit d'une main un ſceptre d'or pour commander aux vagues, de l'autre elle portoit ſur ſes genoux le petit Dieu Palemon ſon fils 274.) pendant à ſa mamelle. Elle avoit un viſage ſerein & une douce majeſté, qui 275.) faiſoit fuïr les vents ſéditieux & toutes les noires tempêtes. Les Tritons conduiſoient les chevaux & tenoient les rênes dorées. 276.) Une grande voile de pourpre 277.) flotoit dans l' air au-deſſus du char: 278.) elle

---

vert d'une écaille, mit einer Schuppe bedeckt. 265.) azur, Himmelblau. 266.) ils --- d'écume, ſie erhuben oder erweckten Wellen mit groſſem Schäum. 267.) les Tritons --- recourbeés, die Tritones, oder Meer-Ungeheure machten mit ihren gekrümmeten Muſcheln ein Geräuſch gleich einem Trompeten-Schall. 268.) fendre l'onde ſalée, das ſaltzige Waſſer (i. e. das Meer) durchſtreichen. 269.) un vaſte ſillon, eine groſſe/ breite Spur. 270.) fumant, rauchend / dämpffend. 271.) voler --- paiſibles, auf dem Wind-ſtillen Waſſer davon fliegen; ſonſt: voler, ſtehlen; face heißt auch ſonſten: Angeſicht. 272.) nager en foule, Hauffen-weiß ſchwimmen. 273.) floter au gré du vent, hin und her ſchweben/ wie der Wind gehet; wo der Wind einen hintreibet. 274.) pendre à la ma melle, an der Bruſt hangen. 275.) faiſoit --- ſéditieux, ſtillete die ſtürmiſche Winde. 276.) une voile de pourpre, ein Seegel von Purpur. 277.) flotoit dans l' air, in der Lufft hin und her fliegen. 278.) elle étoit --- haleines, die angenehme

elle étoit à demi enflée par le ſoufle d'une multitude de petits zephirs, qui s' efforçoient de la pouſſer par leurs haleines. On voïoit au milieu des airs Eole 279.) empreſſé, inquiet & ardent. 280.) Son viſage ridé & chagrin, ſa voix menaçante, 281.) ſes ſourcils épais & pendans; 282.) ſes yeux pleins d' un feu ſombre & auſtère 283.) tenoient en ſilence les fiers Aquilons, & 284.) repouſſoient tous les nuages. 285.) Les immenſes baleines & tous les monſtres marins faiſant avec leurs narines 286.) un flux & reflux de 287.) l' onde amère, 288.) ſortoient à la hâte de leurs grotes profondes pour voir la Déeſſe.

*Fin du quatriéme Livre.*



West-Winde drangen zimlich in ſie ein/ und trieben ſie fort. 279.) empreſſé, beſchäfftiget. 280.) ſon --- chagrin, ſein runtzelicht und verdroſſenes (verdrießlich und zorniges) Geſicht; ſonſt chagrin, Verdruß / Betrübniß. 281.) ſes --- pendans, ſeine dicke und herabhangende Augbraunen. 282.) ſes yeux --- auſtère, ſeine Augen waren voll Verdruß und Bitterkeit. 283.) tenoient --- Aquilons, hielten die brauſende / rauſchende Nord-Winde zurücke. 284.) repouſſer, vertreiben / zertheilen. 285.) les --- marins, die unermäßlich groſſe Wallſiſche und alle Meer-Wunder. 286.) un flux & reflux, ein Ab- und Zufluß. 287.) l' onde amère, das bittere Waſſer; id eſt: das Meer. 288.) ſortoient à la hâte, kamen eilend hervor. (krochen eilends heraus.)

# SOMMAIRE DU LIVRE CINQUIEME.

*TElemaque raconte, qu' 1.) en arrivant en Créte, il apprit, qu' Idomenée Roi de cette Ile avoit ſacrifié ſon fils unique, pour accomplir 2.) un vœu indiſcret : que les Crétois voulant venger le ſang du fils, 3.) avoient réduit le Père à quiter leur païs: qu' 4.) après de longues incertitudes, ils étoient actuellement aſſemblés pour élire un autre Roi. Télemaque ajoûte, qu'il fut admis dans cette aſſemblée; qu'il y 5.) remporta les prix pour divers Jeux, & qu'il expliqua 6.) les queſtions laiſſées par Minos dans le livre de ſes Loix; que les Vieillards Juges de l' Ile, & tous les peuples voulurent le faire Roi, voyant ſa ſageſſe.*

---

1.) en arrivant, als er anlangte. 2.) un voeu indiſcret, ein unbeſonnenes Gelübde. 3.) avoient---païs, hatten den Vatter dahin gebracht / genöthiget / ihr Land zu räumen. 4.) après---incertitudes, nachdem ſie ſich lang beſonnen; unſchlüßig geweſen. 5.) remporter le prix, den Preiß davon tragen. 6.) les---Minos, die von Minos hinterlaſſene Fragen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE CINQUIEME.

APrès que nous eûmes admiré ce * ſpectacle, nous commençâmes à 1.) découvrir les montagnes de Créte, 2.) que nous avions encore aſſez de peine à diſtinguer des nuées du Ciel & des flots de la mer. Bientôt 3.) nous vîmes le ſommet du Mont Ida au-deſsûs des autres montagnes de l' Ile, comme un vieux cerf, dans une forêt, porte ſon 4.) bois rameux au-deſsûs des tê-



* Spectacle heißt hier: alles dieſes / was wir da erſtlich geſehen hatten. 1.) découvrir heißt hier: von ferne ſehen. 2.) que --- diſtinguer die wir noch kaum unterſcheiden konten. 3.) nous vîmes, wir ſahen; von voir, ſehen. 4.) (bois) bois de cerf, Hirſch-Geweih; ſonſt bois, Holtz; auch Wald. bois rameux, Hirſch-Geweihe mit vielen Enden; ſonſt rameux.

têtes des jeunes faons, 5.) dont il eſt ſuivi. 6.) Peu à peu nous vîmes plus diſtinctement 7.) les côtes de cette Ile, 8.) qui ſe préſentoient à nos yeux comme un Amphitéatre. Autant que 9.) la terre de Cypre nous avoit paru négligée & inculte, autant celle de Créte ſe montroit fertile & ornée de toutes ſortes de fruits par le travail de ſes habitans.

De tous côtés nous remarquions des Villages bien bâtis, des Bourgs, 10.) qui égaloient des Villes, & des Villes ſuperbes. Nous ne trouvions aucun champ, où la main du Laboureur diligent ne fût imprimée; 11.) par tout la charuë avoit laiſſé de creux ſillons: 12.) les ronces, les épines & toutes les plantes, 13.) qui occupent inutilement la terre, ſont inconnuës en ce païs. Nous conſidérions avec plaiſir 14.) les creux vallons, où les troupeaux de bœufs mugiſſent dans 15.) les gras herbages le long des ruiſſeaux; 16.) les moutons paiſſans ſur le panchant d'une coline; les vaſtes campagnes couvertes de jaunes épics, riches dons de la féconde Cerés; enfin les montagnes 17.) ornées de pampres & de grapes d'un raiſin déja coloré, qui promettoit aux Vendangeurs les doux préſens de Bacchus, 18.) pour charmer les ſoucis des hommes.

Mentor nous dit, qu' il avoit été autrefois en Créte, & il nous expliqua ce qu' il en connoiſſoit. Cette Ile, diſoit-

äſtig / das viel Aeſte und Zweige hat. 5.) dont il eſt ſuivi, die mit ihm lauffen. 6.) peu à peu, nach und nach / allgemach. 7.) les côtes de l'Ile, die Küſten der Inſul. 8.) qui ---- Amphitéatre, die vor uns als ein rund umfangener Schau-Platz ſtunden. 9.) la terre heißt hier: das Land. 10.) qui --- Villes, die denen Städten gleich kamen. 11.) par tout --- ſillons, überall hatte die Pflug-Schaar tieffe Furchen gelaſſen. 12.) les ronces & les epines, die Dornen und Hecken. 13.) qui --- terre, welche vergeblich das Land füllen. 14.) les creux vallons, die tieffe Thäler. 15.) les gras --- ruiſſeaux, die fette Weide längſt an den Bächen hinunter. 16.) les moutons --- coline, die an der abhangenden Seite eines Hügels weidende Schaafe. 17.) ornées --- coloré, mit Reben-Blättern und bereits gefärbten (halbzeitigen) Trauben-Stengeln gezieret. 18.) pour --- hommes, die

ſoit-il, 19.) admirée de tous les étrangers, & fameuſe par ſes cent Villes, nourrit ſans peine tous ſes habitans, quoiqu' ils ſoient innombrables, 20.) c' eſt que la terre ne 21.) ſe laſſe jamais de répandre ſes biens ſur ceux qui la cultivent. Son ſein fécond ne peut s' épuiſer; 22.) plus il y a d' hommes dans un païs, 23.) pourvû qu' ils ſoient laborieux, plus ils jouïſſent de l' abondance: ils n' ont jamais beſoin d' 24.) être jaloux les uns des autres. La terre, cette bonne Mère, multiplie ſes dons ſelon le nombre de ſes enfans, qui méritent ſes fruits par leur travail. L' ambition & l' avarice des hommes ſont les ſeules ſources de leur malheur. Les hommes veulent tout avoir, & ils ſe rendent malheureux par le déſir du ſuperflu; s' ils vouloient 25.) vivre ſimplement, & 26.) ſe contenter de ſatisfaire aux vrais beſoins, on verroit par tout l' abondance, la joie, l' union & la paix.

C' eſt ce que Minos, le plus ſage & le meilleur de tous les Rois, avoit 27.) compris. Tout ce que vous verrez de plus merveilleux dans cette Ile, eſt le fruit de ſes loix. 28.) L' éducation qu' il faiſoit donner aux enfans, 29.) rend les corps ſains & robuſtes: on les accoûtume d' abord à une vie ſimple, frugale & laborieuſe; 30.) on ſupoſe, que toute volupté amolit le corps & l' eſprit: on ne leur propoſe jamais d' autre plaiſir, que celui d' être invincible par la vertu, & d' acquerir beaucoup de gloire.



---

Mühſeeligkeit der Menſchen zu verſüſſen. 19.) admirée, welche bewundert wird. 20.) c'eſt que, dann; oder: dieſes kommt daher. 21.) ſe laſſer, müde werden. 22.) plus --- païs, je mehr Menſchen in einem Lande zu finden. 23.) pourvûque, wann nur. 24.) être --- autres, eines auf das andere mißgünſtig ſeyn. (einer über den andern eifern.) 25.) vivre ſimplement, ſchlecht und gering / auch mäſſig / leben. 26.) ſe --- beſoins, nur mit dem / was nothwendig iſt / ſich begnügen. 27.) compris, von comprendre, begreiffen. 28.) l'éducation --- enfans, die Aufferziehung / die er ließ an die Kinder wenden. 29.) rend heißt hier: macht; ſonſt rendre, wieder geben. 30.) on --- l'eſprit, man hält davor /

On ne met pas ſeulement le courage à mépriſer la mort dans les dangers de la guerre, mais encore à 31.) fouler aux pieds 32.) les trop grandes richeſſes & les plaiſirs honteux. Ici on punit trois vices, qui ſont impunis chez les autres peuples, l' ingratitude, la diſſimulation, & l' avarice.

33.) Pour le faſte & la moleſſe, on n' a jamais beſoin de les 34.) réprimer; car ils ſont inconnus en Créte: tout le monde y travaille, & perſonne ne ſonge à s' y enrichir: chacun ſe croit aſſez païé de ſon travail par 35.) une vie douce & réglée, où l' on jouit en paix & avec abondance de 36.) tout ce qui eſt véritablement néceſſaire à la vie. On n' y ſoufre ni 37.) meubles précieux, ni 38.) habits magnifiques, ni 39.) feſtins délicieux, ni Palais dorés. Les habits ſont de laine fine & de belle couleur, mais 40.) tout unis & ſans broderie. 41.) Les repas y ſont ſobres; on y boit peu de vin: 42.) le bon pain en fait la principale partie, avec les fruits, que les arbres ofrent comme d' eux-mêmes, & le lait des troupeaux. 43.) Tout au plus on y mange 44.) de groſſes viandes ſans 45.) ragoût; encore même a-t-on ſoin de 46.) réſerver 47.) ce qu' il y a de meilleur dans les grands trou-

---

daß alle Wolluſt den Leib und das Gemüth ſchwächen. 31.) fouler aux pieds, mit Füſſen tretten; untertretten. 32.) les trop grandes richeſſes, den allzugroſſen Reichthum. 33.) Pour le faſte & la moleſſe, was die Hoffart und die Weichlichkeit anlangt. 34.) réprimer, wehren / ſteuren. 35.) une --- réglée, ein ſtilles und ordentliches Leben. 36.) tout --- vie, alles / was zu Erhaltung des Lebens eigentlich gehöret; nur höchſt-nöthig iſt. 37.) meuble précieux, koſtbarer Haußrath. 38.) habits magnifiques, prächtige Kleider. 39.) feſtin délicieux, köſtliche / herrliche Mahlzeit. 40.) un habit tout uni, ein ſchlechtes Kleid; oder: ein ſonſt gut und ſchönes Kleid / da aber weder Gold noch Silber rc. darauf kommt. 41.) des repas ſobres, mäßige Mahlzeiten. 42.) le bon --- partie, das gute Brod iſt das vornehmſte dabey. 43.) tout au plus, wanns hoch kommt. 44.) de groſſes viandes, ſtarcke / rauhe Speiſen. 45.) ragoût, ein gutes Appetit-Eſſen. (ſonſt auch: ragoût.) 46.) réſerver, zurückbehalten. 47.) ce qu'il

troupeaux de bœufs, 48.) pour faire fleurir l' agriculture. Les maiſons y ſont propres, commodes, 49.) riantes, mais ſans ornemens. La ſuperbe architecture n'y eſt pas ignorée : mais elle eſt réſervée pour les Temples des Dieux, & les hommes n' oſeroient avoir des maiſons ſemblables à celles des Immortels. Les grands biens des Crétois ſont la ſanté, la force, le courage, la paix, & l' union des familles, la liberté de tous les Citoïens, 50.) l' abondance des choſes néceſſaires, le mépris des ſuperfluës; l' habitude du travail, & l' horreur de l' oiſiveté; 51.) l' émulation pour la vertu, la ſoumiſſion aux loix, & la crainte des juſtes Dieux.

Je lui demandai, en quoi conſiſtoit l' autorité du Roi? & il me répondit. 52.) Il peut tout ſur les peuples, mais les loix peuvent tout ſur lui. Il a une puiſſance abſoluë, pour faire le bien, & les mains liées, 53.) dès qu'il veut faire le mal. Les loix lui confient les peuples comme le plus précieux de tous les * dépôts, à condition, qu' il ſera le Père de ſes ſujets. Elles veulent, qu' un ſeul homme ſerve par ſa ſageſſe & par ſa modération à la félicité de tant d' hommes; & non pas, que tant d' hommes ſervent par leur miſére & par leur 54.) ſervitude lâche, à flater l' orgueil & la moleſſe d' un ſeul homme. Le Roi ne doit rien avoir au-deſſûs des autres, excepté ce qui eſt néceſſaire ou pour le ſoulager dans ſes 55.) pénibles fonctions, ou pour imprimer aux peuples le reſpect de celui qui doit ſoûtenir les loix. D' ailleurs le Roi doit être plus ſobre, plus ennemi de la moleſſe, plus 56.)

H 4 exempt

--- bœufs, das beſte unter dem Horn-Vieh. 48.) pour --- l'agriculture, um dadurch den Acker-Bau in guten Flor zu bringen. 49.) riant heißt hier: luſtig; ſonſt: lachend. 50.) l'abondance --- ſuperfluës, die Fülle der nöthigen / und die Verachtung der überflüßigen Sachen. 51.) l'émulation pour la vertu, die Nachſtrebung der Tugend. 52.) il peut --- lui, er iſt Herr über ſeine unterthanen / aber die Geſetze ſind Herr über ihn. 53.) dès que, ſo bald als. * un dépôt, ein Pfand / ein anvertrautes Gut. 54.) une ſervitude lâche, eine ſchnöde / verächtliche Dienſtbarkeit. 55.) ſes pénibles fonctions, ſeine mühſame Geſchäfften. 56.) exempt --- hauteur,

exempt de faste & de hauteur qu' aucun autre. Il ne doit point avoir plus de richesses & de plaisirs; mais plus de sagesse, de vertu & de gloire, que 57.) le reste des hommes. Il doit être 58.) au dehors le défenseur de la patrie, 59.) en commandant les armées; & 60.) au dedans le Juge des peuples pour les rendre bons, sages & heureux. 61.) Ce n' est point pour lui même, que les Dieux l' ont fait Roi; il ne l' est que pour 62.) être l' homme des peuples: 63.) c' est aux peuples qu'il doit tout son tems, tous ses soins, toute son affection; & il n' est digne de la Roïauté, qu' autant qu' il s' oublie lui méme pour se sacrifier au bien public. Minos n' a voulu, que ses enfans régnassent après lui, qu' à condition, qu' ils régneroient suivant ces maximes. Il aimoit encore plus son peuple, que sa famille: c' est par une telle sagesse, qu' il a rendu la Créte si puissante & si heureuse. 64.) C' est par cette modération, qu' il a éfacé la gloire de tous les 65.) Conquerans, qui veulent faire servir les peuples à leur propre grandeur, 66.) c' est à dire à leur vanité. Enfin c' est par sa justice, qu' il a mérité d' être aux enfers le souverain Juge des morts.

Pendant que Mentor faisoit ce discours, nous 67.) abordâmes dans l' Ile. Nous vîmes le fameux Labirinthe, ouvrage des mains de l' ingenieux Dédale, & qui étoit une imitation du grand Labirinthe, que nous avions vû en Egipte:

---

vom Hochmuth und Einbildung befreyt. 57.) le reste des hommes, die übrige Menschen; sonst: reste, überrest/ übergebliebenes von etwas; du reste, sonsten; au reste, im übrigen. 58.) au dehors, von aussen. 59.) en commandant les armées, mit Anführung des Kriegs-Heers. 60.) au dedans, von innen. 61.) Ce --- Roi, es ist nicht nur um seinetwillen geschehen/ daß ihn die Götter zum König gemacht. 62.) être l'homme des peuples, denen unterthanen vorstehen; sonst homme, Mann/ Mannsbild/ Mensch. 63.) c' est --- tems, er muß alle seine Zeit denen unterthanen zum Nutzen anwenden. 64.) c'est par cette moderation, que durch eine solche Bescheidenheit/ eine solche bescheidene Aufführung. 65.) un Conquérant, ein Kriegs-Held/ der viel erobert. 66.) c' est à dire, das ist / nemlich. 67.) aborder, anländen; sonst: anreden.

gipte: pendant que nous considérions ce curieux édifice, nous vîmes 68.) le peuple, qui couvroit le rivage, & qui 69.) accouroit en foule dans un lieu assez voisin du bord de la mer: nous demandâmes la cause de leur 70.) empressement, & voici ce qu' un Crétois nommé Nausicrate nous raconta.

Idomenée fils de Deucalion, & 71.) petit-fils de Minos, dit-il, étoit allé comme les autres Rois de la Grèce au 72.) siége de Troie. Après la ruine de cette Ville, il 73.) fit voile pour revenir en Créte; mais la tempête fut si violente, que le pilote de son vaisseau & tous les autres, qui étoient experimentés dans la navigation, crurent, que leur naufrage étoit inévitable. Chacun avoit la mort devant les yeux: chacun voïoit les abîmes, ouverts pour l'engloutir: chacun déploroit son malheur, n' espérant pas même le triste répos 74.) des ombres, qui 75.) traversent le Stix, 76.) après avoir reçu la sepulture. Idomenée levant les yeux & les mains vers le Ciel invoquoit Neptune: ô puissant Dieu! s' écrioit-il, 77.) toi qui tiens l' empire des ondes! 78.) daigne écouter un malheureux: si tu me fais revoir l' Ile de Créte, 79.) malgré la fureur des vents, je t' immolerai la premiére tête, 80.) qui se présentera à mes yeux.

Cependant son fils 81.) impatient de revoir son Père, se



68.) le peuple couvroit le rivage, der Strand war voll Leuthe: es wimmelte von Leuthen. 69.) accourir en foule, Hauffenweiß hinzulauffen. 70.) empressement, Bemühung. 71.) petit-fils, Enckel. 72.) siége heist hier: Belagerung; sonst: ein Stuhl/ Sitz. 73.) fit voile, von faire voile, seegeln/ absee-geln. 74.) les ombres heist hier: die abgestorbene Seelen. 75.) traverser, hinüberfahren/ durchwandern. 76.) après --- sépulture, nachdem sie vorher begraben worden. 77.) toi --- ondes, der du über die Wellen herrschest. 78.) daigne écouter un malheureux, höre doch einen elenden an. Geruhe doch/ einen elenden anzuhören. 79.) malgré la fureur des vents, ohnerachtet der grausamen Winde. 80.) qui --- yeux, der mir begegnen wird. (unter die Augen/ unter das Gesicht kommen wird) 81.) impatient, höchst-begierig; sonst: ungedultig.

ſe hâtoit 82.) d'aller au devant de lui pour l'embraſſer; malheureux, qui ne ſavoit pas, que c'étoit 83.) courir à ſa perte. Le Père échapé à la tempête arrivoit dans le port déſiré: il remercioit Neptune, 84.) d'avoir écouté ſes vœux; mais bientôt il ſentit, combien ſes vœux lui étoient 85.) funeſtes. 86.) Un preſſentiment de ſon malheur lui donnoit 87.) un cuiſant repentir de ſon 88.) vœu indiſcret; il craignoit d'arriver parmi les ſiens, & il apprehendoit, de revoir ce qu'il avoit 89.) de plus cher au monde. Mais la cruelle Némeſis, Déeſſe impitoïable, qui veille pour punir les hommes, & ſur tout les Rois orgueilleux, 90.) pouſſoit d'une main fatale & inviſible Idomenée. Il arrive; à peine oſe-t-il lever les yeux, il voit ſon fils: 91.) il recule ſaiſi d'horreur; ſes yeux cherchent, mais en vain, quelqu'autre tête 92.) moins chère, 93.) qui puiſſe lui ſervir de victime. Cependant le fils 94.) ſe jette à ſon cou, 95.) & eſt tout étonné, que ſon Père répond ſi mal à ſa tendreſſe; il le voit 96.) fondant en larmes.

O mon Père! dit-il, d'où vient cette triſteſſe? Après une ſi longue abſence, 97.) étes vous faché de vous revoir dans vôtre Roïaume, & de 98.) faire la joie de vôtre

---

82.) d'aller --- embraſſer, ihm entgegen zu gehen/ ihn zu bewillkommen. 83.) courir à ſa perte, in ſein Verderben rennen. 84.) d'avoir écouté ſes voeux, daß er ſein Gebett erhöret. 85.) funeſte, ſchädlich; ſonſt: unglücklich/ kläglich. 86.) un preſſentiment, eine Ahndung. 87.) un cuiſant repentir, eine ſchmertzliche Reue; ſonſt: cuiſant, brennend / kochend. 88.) un voeu indiſcret, ein unbeſonnen / unbedachtſames Gelübd. 89.) de plus cher, am liebſten. 90.) pouſſoit --- Idomenée, das verborgene Verhängniß ware hart über Idomeneo. 91.) il --- d'horreur, er gieng zurücke / (er wiche.) voll Schrecken. 92.) moins chère, der ihm nicht ſo lieb wäre. 93.) qui --- victime, den er opffern könte. 94.) ſe jetter au cou de q. jemand um den Hals fallen. 95.) & eſt --- tendreſſe, und iſt gantz beſtürtzt / daß der Vatter ſich vor ſeine Liebes-Erweiſung ſo ſchlecht bezeuget; ſonſt: répondre, antworten. 96.) fondre en larmes, in Thränen vergehen / zerflieſſen. 97.) être faché de q. c. etwas ungern ſehen / böß über etwas ſeyn / ſich etwas leyd ſeyn laſſen. 98.) faire la joie de

tre fils? Qu' ai-je fait? Vous 99.) détournez vos yeux de peur de me voir. Le Père 100.) accablé de douleur, ne répondoit rien. Enfin, 101.) après de profonds soûpirs, il dit: ah! Neptune, que t'ai-je promis? A quel prix m'as-tu 102.) garanti du naufrage? Rends-moi aux vagues & aux rochers, qui devoient en me brisant finir ma triste vie; laisse vivre mon fils. O Dieu cruel! 103.) tiens, voilà mon sang, 104.) épargne le sien. En parlant ainsi, il tira son épée pour se percer: mais tous ceux, qui étoient auprès de lui, arrêtérent sa main. Le vieillard Sophronime, interprête des volontés des Dieux, lui assura, qu'il pourroit contenter Neptune sans donner la mort à son fils. Vôtre promesse, disoil-il, a été imprudente: les Dieux ne veulent point être honorés par la cruauté; gardez-vous bien d'ajouter à la faute de vôtre promesse, celle de l'accomplir contre les loix de la nature; ofrez cent taureaux plus blancs que la neige à Neptune; 105.) faites couler leur sang autour de son Autel couronné de fleurs: 106.) faites fumer un doux encens en l'honneur de ce Dieu.

Idomenée écoutoit ce discours, 107.) la tête baissée & sans répondre; 108.) la fureur étoit allumée dans ses yeux; son visage pâle & défiguré 109.) changeoit à tout moment de couleur; on voioit ses membres tremblans. Cependant son fils lui disoit: 110.) me voici, mon Père! vôtre fils est prêt à mourir pour apaiser le Dieu de la mer: 111.)

---

q. jemand eine Freude erwecken. 99.) détourner ses yeux, seine Augen abwenden. 100.) accablé de douleur, voll Schmertzen. 101.) après de profonds soûpirs, nach tieffen Seufzen. 102.) garantir du naufrage, vor dem Schiffbruch bewahren. 103.) tiens, (von tenir, halten/) halt; tiens, voilà mon sang, nimm hin (da hast du) mein Blut. 104.) épargner, verschonen; sonst: verspahren. 105.) faire couler heißt hier: vergiessen; sonst: fliessen lassen. 106.) faire fumer de l'encens, Rauch-Opffer bringen. 107.) la tête baissée, mit niedergeschlagenem Haupt. 108.) la fureur --- yeux, die rasende Wuth brach lebhafft aus seinen Augen hervor. 109.) changer de couleur, die Farbe verändern/ eine andere Farbe bekommen. 110.) me voici, hier bin ich.

111.) n' attirez pas sur vous sa colére: je meurs content, puisque ma mort vous aura garanti de la vôtre. 112.) Frapez, mon Père, ne craignez point, de trouver en moi un fils indigne de vous, qui craigne de mourir.

En ce moment Idomenée, tout hors de lui, & comme 113.) déchiré par les furies infernales, 114.) surprend tous ceux qui l' 115.) observoient de près; il 116.) enfonce son épée dans le cœur de cet enfant, il la 117.) retire toute fumante & toute pleine de sang, 118.) pour la plonger dans ses propres entrailles: il est encore une fois retenu par ceux qui l' environnent. L' enfant tombe dans son sang; ses yeux se couvrent des ombres de la mort; il 119) les entr' ouvre à la lumiére: mais à peine l' a-t-il trouvée, qu' il ne peut plus la supporter. 120.) Tel qu' un beau lis, au milieu des champs, coupé dans sa racine par 121.) le tranchant de la charuë, languit & ne se soutient plus: il n' a point encore perdu cette vive blancheur & cet éclat, qui 122.) charme les yeux: mais la terre ne le nourrit plus, & sa vie est éteinte. Ainsi le fils d' Idomenée, comme une jeune & tendre fleur, 123.) est cruellement moissonné dès son premier âge. Le Père 124.) dans l' excès de sa douleur dévient insensible; il ne sait où il est, ni ce qu' il doit faire; il marche chancelant vers la ville, & 125.) demande son fils.

Ce-

111.) n'attirez --- colére, ziehet (ladet) nicht seinen Zorn über euch. 112.) fraper, zuschlagen. 113.) déchiré --- infernales, von den höllischen Rach-Göttinnen (Furien) geplaget. 114.) surprendre, überfallen; auch: entsetzen / verwunderen. 115.) observer q. de près, auf einen genau achtung geben. 116.) enfoncer l'epée dans le cœur de q. den Degen in jemands Hertz hineinstossen. 117.) retirer, wieder heraus ziehen. 118.) pour --- entrailles, um selbigen in sein eigen Eingeweide zu stossen. 119.) entr'ouvrir les yeux à la lumiére, die Augen noch ein wenig gegen der Helle aufschlagen. 120.) tel qu'un beau lis, wie eine schöne Lilie. 121.) le tranchant de la charuë, die Schärfe des Pflugs. 122.) charmer les yeux, die Augen ergötzen / belustigen. 123.) est --- âge, wird in der Blüthe der Jahre abgemähet; in seinem ersten Wachsthum. 124.) dans l'excès de sa douleur, in seiner hertzinniglichen Betrübnis. 125.) demander q. nach jemand

Cependant le peuple 126.) touché de compaſſion pour l' enfant, & d' horreur pour l' action barbare du Père, s' écrie, que les Dieux juſtes l' ont 127.) livré aux furies: 128.) la fureur leur fournit des armes; ils prennent des bâtons & des pierres; la diſcorde ſoufle dans tous les cœurs un venin mortel. Les Crétois, les ſages Crétois oublient la ſageſſe, qu' ils ont tant aimée; ils ne reconnoiſſent plus le petit-fils du ſage Minos. Les amis d' Idomenée ne trouvent plus de ſalut pour lui, qu' en le ramenant vers ſes vaiſſeaux: ils s' embarquent avec lui; 129.) ils fuïent à la merci des ondes. Idomenée revenant à ſoi, les remercie de l' avoir arraché 130.) d' une terre, qu' il a arroſée du ſang de ſon fils, & qu' il ne ſauroit plus habiter. Les vents les conduiſent vers l' Heſpérie, & ils 131.) vont fonder un nouveau Roïaume dans le païs des Salentins.

Cependant les Crétois n'aïant plus de Roi 132.) pour les gouverner, ont réſolu d'en choiſir un, qui conſerve dans leur pureté les loix établies. 133.) Voici les meſures, qu'ils ont priſes pour faire ce choix. Tous les principaux Citoïens des cent villes ſont aſſemblés ici. On a déja commencé par des ſacrifices; on a aſſemblé tous les ſages les plus fameux des païs voiſins, pour examiner la ſageſſe de ceux qui paroîtront dignes de commander: on a pré-

fragen. 126.) touché de compaſſion pour l' enfant, den das Kind dauerte. 127.) livrer, übergeben / überliefern. 128.) la fureur---pierres, ſie hatten zwar keine Waffen / ſondern der Zorn und Wuth machte / daß ſie ſtatt deren ſich der Stecken und Steine bedieneten. 129.) ils---ondes, ſie fliehen nach der Willkühr der Wellen fort. 130.) d' une terre, aus einem Land. 131.) vont, von aller, welches Verbum mit einem Infinitivo gebrauchet wird / wann man von einer Sache redet / welche alſobald geſchehen wird / und das Verbum venir, von einer Sache / welche allererſt geſchehen iſt / als: aller fonder un Roïaume, ein Königreich wollen aufrichten; hingegen venir de fonder un Roïaume, ein Königreich allererſt aufgerichtet haben; il va venir, er wird bald kommen; il vient d'arriver, er iſt allererſt ankommen. 132.) pour les gouverner, der über ſie herrſchete. 133.)

préparé des Jeux publics, 134.) où tous les prétendans combatent; car on veut donner 135.) pour prix la Roïauté à celui qu' on jugera vainqueur de tous les autres, & pour l' eſprit & pour le corps. On veut un Roi, dont le corps ſoit fort & adroit, 136.) & dont l' ame ſoit ornée de la ſageſſe & de la vertu. On apelle ici tous les Etrangers.

Après nous avoir raconté toute cette hiſtoire étonnante, Nauſicrate nous dit: hâtez vous donc, ô Etrangers! de venir dans nôtre aſſemblée: vous combatrez avec les autres; & ſi les Dieux deſtinent la victoire à l'un de vous, il régnera en ce païs. Nous le ſuivîmes ſans aucun deſir de vaincre, mais par la ſeule curioſité de voir une choſe ſi extraordinaire.

137.) Nous arrivâmes à une eſpèce de Cirque très vaſte, environné d'une épaiſſe forêt: 138.) le milieu du Cirque étoit une arène préparée pour les combatans; elle étoit 139.) bordée par un grand amphitéatre d' 140.) un gazon frais, ſur lequel étoit aſſis & rangé un peuple innombrable. Quand nous arrivâmes, on nous reçut avec honneur; car les Crétois ſont 141.) les peuples du monde, qui exercent le plus noblement & avec le plus de réligion l' hoſpitalité. 142.) On nous fit aſſeoir, & on nous invita à combâtre. 143.) Mentor s' en excuſa ſur ſon

âge,

Voici --- choix, um dieſe Wahl zu treffen / ſo verfahren ſie alſo; oder: ſie ſtellen dieſe Wahl alſo an. 134.) où --- combatent, wo alle die / ſo ſich Hoffnung darzu machten / mit einander ſtreitten. 135.) pour prix, zur Belohnung / zum Preiß. 136.) & dont --- vertu, und deſſen Seele (Gemüth) mit Weißheit und Tugend gezieret / ausgerüſtet ſey. 137.) nous --- Cirque, wir langten in einem Raume an / welcher einem öffentlichen Renn- und Kampf-Platz nicht unähnlich iſt. 138.) le milieu --- combatans, mitten in dem Kampf-Platz ware Sand vor die ſtreitende geſtreuet; oder: ein Sand-Boden gemacht. 139.) bordée, umgeben / umfaſſet. 140.) un gazon frais, ein friſcher Waſen. 141.) les peuples --- l'hoſpitalité, das Volck in der gantzen Welt / welches in dem äuſſerſten Grad die Gaſt-Freyheit übet / hält. 142.) on nous fit aſſeoir, man ließ uns niederſitzen. 143.) Mentor ---

âge, & Hazaël sur sa foible santé. Ma jeunesse & ma vigueur m' ôtoient toute excuse : 144.) je jettai néanmoins un coup d' œil sur Mentor, pour découvrir sa pensée, & j' aperçus, qu' il souhaitoit, que je combatisse. J' acceptai donc l' ofre, qu' on me faisoit : 145.) je me dépouillai de mes habits ; 146.) on fit couler des flots d' huile douce & luisante sur tous les membres de mon corps, & 147.) je me mélai parmi les combatans. On dit de tous côtés, que c' étoit le fils d' Ulysse, qui étoit venu pour tâcher de remporter le prix ; & plusieurs Crétois, qui avoient été à Ithaque pendant mon enfance, me reconnurent.

148.) Le prémier combat fut celui de la lutte. Un Rhodien d' environ trente cinq ans surmonta tous les autres, 149.) qui osérent se présenter à lui : 150.) il étoit encore dans toute la vigueur de la jeunesse ; ses bras étoient 151.) nerveux, & 152.) bien nourris : 153.) au moindre mouvement qu' il faisoit, on voïoit tous ses muscles ; 154.) il étoit également souple & fort. 155.) Je ne lui parus pas digne d'être vaincu ; & regardant avec pitié ma tendre jeunesse, * il voulut se retirer ; mais je me présentai à lui. Alors 156.) nous nous saisîmes l'un

âge, Mentor bate sichs ab/ und wandte sein Alter vor. 144.) je jettai --- Mentor, doch sahe ich den Mentor heimlich an. 145.) je me --- habits, ich legte meine Kleider ab. 146.) on fit --- corps, man gosse gantze Ströhme von einem gelinden und glänzenden Oel auf alle Gliedmassen meines Leibes. 147.) je me --- combatans, ich mengte mich mit unter die andere Fechter/ Kämpffer. 148.) le prémier --- lutte, zu allererst fieng der Kampff mit dem Ringen an; oder: die erste Art des Kampffs war das Ringen. 149.) qui --- lui, die sich an ihn zu machen erkühneten. 150.) il étoit --- jeunesse, er hatte noch alle Kräfften der Jugend beysammen. 151.) nerveux, aderícht. (von Senn- oder Spann-Adern.) 152.) bien nourris, mit Fleisch wohl versehen. (sonst: ernährt.) 153.) au --- faisoit, bey der geringsten Bewegung. 154.) il étoit --- fort, er war beedes sehr starck und geschickt; oder: gelenck. 155.) je ne --- vaincu, ich schiene ihm/ nicht werth zu seyn/ von ihm überwunden zu werden; oder: ich war ihm nicht gut genug/ 2c. * il voulut se retirer, er wolte wieder unverrichter Sachen weggehen. 156.) nous --- l'autre, wir grif-

l' un l'autre ; 157.) nous nous ſerrâmes à perdre la reſpiration. Nous étions épaule contre épaule, pied contre pied, tous 158.) les nerfs tendus & les bras entrelaſſés comme des ſerpens ; chacun s'efforçant d'enlever de terre ſon ennemi. Tantôt il eſſaïoit de me 159.) ſurprendre en me pouſſant du côté droit, tantôt il s'efforçoit de me 160.) pancher du côté gauche. Pendant qu'il me 161.) tâtoit ainſi, je le pouſſai avec tant de violence, que 162.) ſes reins pliérent : il tomba ſur l' arène, & 163.) m' entraîna ſur lui. 164.) En vain il tâcha de me mettre deſſous ; 165.) je le tins immobile ſous moi. Tout le peuple cria : victoire au fils d' Ulyſſe ! & 166.) j'aidai au Rhodien confus à ſe relever. 167.) Le combat du Ceſte fut plus difficile. Le fils d' un riche Citoïen de Samos avoit aquis une haute réputation dans ce 168.) genre de combat. Tous les autres lui cédérent ; 169.) il n' y eut que moi, qui eſpérai la victoire. D' abord 170.) il me donna dans la tête, & puis dans l'eſtomac, des coups; qui

---

fen einander an. 157.) nous---reſpiration, wir umfiengen (drückten) einander dermaſſen/ daß wir hätten mögen erſticken. 158.) les nerfs---entrelaſſés, mit geſpannten Adern/ und in einander geſchlungenen Armen. 159.) ſurprendre, übereilen/ überfallen. 160.) pancher, zum Fall bringen. 161.) tâter heißt hier: probiren ; ſonſt: koſten/ verſuchen/ greiffen. 162.) ſes reins pliérent, ſeine Lenden gaben nach. 163.) il m'entraîna ſur lui, und zog mich zugleich mit ſich zu Boden/ ſo daß ich auf ihn zu liegen kam. 164.) en vain --- deſſous, er trachtete zwar mit äuſſerſtem Fleiß/ mich unter ſich zu bringen ; aber vergebens. 165.) je le tins, (von tenir,) ich hielte ihn. 166.) j'aidai---relever, und halff dem Rhodier/ welcher gantz beſchämt war/ wieder auf. 167.) le---Ceſte, der Ceſten-Kampff. (Ceſt, oder auf Lat. Cæſtus, war ein eiſernes Blech mit Bley gefüttert ; oder wie andere wollen ; mit Nägeln beſchlagen/ in der Forme eines Widder-Horns ; dieſes wurde mit Ochſen-Riemen an die flache Hand und zugleich auch um den Arm gebunden.) 168.) genre heißt hier : Art. 169.) il n'y eut que moi, es war niemand/ als ich (ich alleine.) 170.) il me donna dans la tête, (i. e. il me donna des coups à la tête,) er gab mir Stöſſe/ Streiche an den

qui me 171.) firent vomir le sang, 172.) & qui repandirent sur mes yeux un épais nuage. Je 173.) chancelai; il me pressoit, & je ne pouvois plus respirer: mais 174.) je fus ranimé par la voix de Mentor, qui me crioit: ô fils d' Ulysse! seriez-vous vaincu? La colére me donna de nouvelles forces; 175.) j' evitai plusieurs coups, dont j' aurois été accablé. Aussi-tôt que le Samien m' avoit 176.) porté un faux coup, & que son bras s' alongeoit en vain, 177.) je le surprenois dans cette posture panchée: déja il 178.) reculoit, quand 179.) je haussai mon Ceste, pour tomber sur lui avec plus de force: il voulut 180.) esquiver; & 181.) perdant l' équilibre, il me donna le moïen, de le 182.) renverser. A peine fut-il étendu par terre, que 183.) je lui tendis la main pour le relever: il 184.) se redressa lui même, couvert de poussiére & de sang; 185.) sa honte fut extrême, mais il n' osa renouveller le combat.

Aussi-tôt on commença 186.) les courses des chariots, que l' on 187.) distribua au sort. Le mien se trouva le moindre, 188.) pour la légéreté des roués, & pour la



---

Kopff; & puis, und hernach. 171.) faire vomir, zum speyen (erbrechen) bewegen; speyen machen. 172.) & qui --- nuage, und welche machten / daß mir vor den Augen gantz dunckel wurde. 173.) chanceler, wancken; presser q. auf einen dringen. 174.) je fus ranimé, ich wurde wieder aufgemuntert. 175.) j'evitai --- accablé, ich entwiche manchen Stössen / die den garaus mit mir würden gemacht haben; gemacht hätten. 176.) porter un faux coup, einen Fehlstreich thun. 177.) je le --- panchée, in dieser krummen Postur überrumpelte ich ihn. 178.) reculer, zurück weichen. 179.) je haussai mon Ceste, ich hub meinen Cest empor / in die Höhe. 180.) esquiver, entwischen / ausweichen. 181.) perdre l'équilibre, aus dem Gewicht kommen. 182.) renverser, zu Boden werffen. 183.) je lui tendis la main, ich bote ihm die Hand. 184.) se redresser, sich wieder aufrichten. 185.) sa --- extrême, seine Schande war übergroß; er schämte sich ungemein. 186.) les --- chariots, das Rennen mit den Wagen. 187.) distribuer au sort, nach dem Looß austheilen. 188.) pour --- chevaux, so wohl in Ansehung der Räder / welche nicht leicht genug / als auch der Pferde / die eben nicht

vigueur des chevaux. 189.) Nous partons ; un nuage de pouſſiére vole & couvre le Ciel. Au commencement 190.) je laiſſai les autres paſſer devant moi. Un jeune Lacedémonien, nommé Crantor, laiſſoit d'abord tous les autres derriére lui. Un Crétois nommé Policléte 191.) le ſuivoit de près. Hippomaque parent d'Idomenée, qui aſpiroit à lui ſucceder, 192.) lâchant les rênes à ſes chevaux fumans de ſueur, 193.) étoit tout panché ſur leurs crins flotans ; & le mouvement des rouës de ſon chariot étoit ſi rapide, qu'elles paroiſſoient immobiles comme les aîles d'un aigle, qui 194.) fend les airs. Mes chevaux s'animérent, & 195.) ſe mirent peu à peu en haleine ; je laiſſai loin derriére moi preſque tous ceux, qui étoient partis avec tant d'ardeur. Hippomaque parent d'Idomenée, preſſant trop ſes chevaux, le plus vigoureux 196.) s'abatit, & ôta par ſa chûte à ſon maître l'eſpérance de régner.

Policléte 197.) ſe panchant trop ſur ſes chevaux, 198.) ne put ſe tenir ferme dans une ſecouſſe ; il tomba, les rênes lui échapérent, & il fut trop heureux de pouvoir éviter la mort. Crantor, voïant 199.) avec des yeux pleins d'indignation, que j'étois tout auprès de lui, 200.) redoubla ſon ardeur : tantôt il invoquoit les Dieux, & leur promettoit de riches ofrandes ; tantôt il parloit à ſes chevaux, pour les animer : il craignoit, que je ne paſſaſſe en-

tre

---

allzu friſch und munter waren. 189.) partir heißt hier: aufbrechen; ſonſt: verreiſen. 190.) je --- moi, ich lieſſe die andere voran gehen. 191.) ſuivre q. de près, einem am nächſten folgen; imerdar hinter einem her ſeyn. 192.) lâcher les rênes aux chevaux, denen Pferden den Zügel ſchieſſen laſſen. 193.) il étoit --- flotans, er lag ſeinen Pferden gantz vornen auf der Mähne. 194.) fendre les airs, durch die Lufft ſtreichen. (fliegen.) 195.) ſe mirent en haleine, (von ſe mettre,) kamen zu Athem. 196.) s'abatit, von s'abatre, niederfallen / ſtürtzen. 197.) ſe pancher trop ſur les chevaux, gar zu gebückt auf die Pferde liegen. 198.) ne put --- ſecouſſe, konte bey der Erſchittlung nicht feſt ſitzen. 199.) avec des yeux pleins d'indignation, mit zornigen Augen. 200.) redou-

tre 201.) la borne & lui ; car mes chevaux, 202.) mieux ménagés que les ſiens, étoient en état de 203.) le devancer; 204.) il ne lui reſtoit plus d' autre reſſource, que celle de me 205.) fermer le paſſage. 206.) Pour y réuſſir, il haſarda de 207.) ſe briſer contre la borne; il y briſa effectivement ſa rouë. Je ne ſongeai qu' à 208.) faire promtement le tour, 209.) pour n' être pas engagé dans ſon déſordre; & il me vit un moment après 210.) au bout de la carriére. Le peuple s' écria encore une fois 211.) victoire au fils d' Ulyſſe! c' eſt lui que les Dieux deſtinent à régner ſur nous.

Cependant les plus illuſtres & les plus ſages d' entre les Crétois nous conduiſirent dans un bois antique & ſacré, 212.) reculé de la vuë des hommes profanes; où les Vieillards, que Minos avoit établis juges du peuple, & gardes des loix, nous aſſemblérent. Nous étions les mêmes, qui avions 213.) combatu dans les jeux; nul autre n'y fut admis. Les Sages ouvrirent les livres, où toutes les loix de Minos ſont 214.) recueillies. 215.) Je me ſentis ſaiſi de reſpect & de honte, quand 216.) j'aprochai de



bla ſon ardeur, er verdoppelte ſeinen Muth. 201.) la borne, die Gräntzen / die Schrancken. 202.) mieux ménagés que les ſiens, welche ich beſſer geſchonet / als er die ſeine. 203.) devancer q. einem vorkommen. 204.) il ne --- reſſource, es war kein ander Mittel mehr vor ihn vorhanden. 205.) fermer le paſſage, den Paß abſchneiden / den Weg verſperren. 206.) Pour y réuſſir, das nun zu bewerckſtelligen; oder: damit ihm ſolches nun gelingen möchte. 207.) ſe briſer contre la borne, wider die Schrancken ſtoſſen / brechen; an die Schrancken anfahren. 208.) faire promtement le tour, ſchnell umfahren. 209.) pour --- déſordre, um nicht nebſt ihm in Confuſion zu gerathen; von ſeiner unordnung aufgehalten zu werden. 210.) au bout de la carriére, am Ende oder Zihl der Rennbahn. 211.) victoire au fils d'Ulyſſe, des Ulyſſis Sohn hats gewonnen; hat den Sieg davon getragen. 212.) reculé, abgelegen. 213.) combatre dans les jeux, in denen Spielen kämpffen. 214.) recueillir heißt hier: zuſammentragen; ſonſt: verſammlen. 215.) je me --- honte, ich wurde von Ehrerbietigkeit und Schamhafftigkeit eingenommen. 216.) aprocher de q. oder: s'aprocher de q. zu einem nä-

ces Vieillards, que 217.) l'âge rendoit vénérables, ſans leur ôter * la vigueur de l'eſprit; ils étoient aſſis avec ordre, & immobiles dans leurs places: leurs cheveux étoient blancs; pluſieurs n'en avoient preſque plus. On voïoit reluire ſur leurs 218.) viſages graves une ſageſſe douce & tranquille: 219.) ils ne ſe preſſoient point de parler; ils ne diſoient que ce qu'ils avoient réſolu de dire. Quand ils 220.) étoient d'avis différens, 221.) ils étoient ſi modérés à ſoutenir ce qu'ils penſoient de part & d'autre, qu'on auroit cru, qu'ils étoient tous 222.) d'une même opinion. La longue expérience des choſes paſſées, & l'habitude du travail, leur donnoit 223.) de grandes vûes ſur toutes choſes: mais 224.) ce qui perfectionnoit le plus leur raiſon, étoit, 225.) le calme de leurs eſprits délivrés des folles paſſions & des caprices de la jeuneſſe: 226.) la ſageſſe toute ſeule agiſſoit en eux, & le fruit de leur longue vertu étoit d'avoir ſi bien 227.) domté leurs humeurs, qu' 228.) ils goûtoient ſans peine le doux & noble plaiſir d'écouter la raiſon. 229.) En les admirant, je ſouhaitai, que ma vie pût s'acourcir pour arriver tout-à-

coup

---

hern / zu einem tretten. 217.) l'âge le rend vénérable, ſein hohes Alter machet ihn gantz ehrwürdig. * la vigueur de l'eſprit, die Lebhafftigkeit und Munterkeit des Verſtandes. 218.) un viſage grave, ein ernſthafftes Geſicht. 219.) ils ne---parler, ſie drungen ſich nicht einer vor dem andern zu reden. 220.) être d'avis differens, von unterſchiedlichen Meynungen ſeyn. 221. ils---d'autre, ſie waren ſo beſcheiden / dasjenige / was ſie beyderſeits dachten / (oder: ihre beyderſeitige Meynungen) zu behaupten. 222.) d'une même opinion, einerley Meynung. 223.) de grandes vûes, ein groſſes Licht / eine tieffe Einſicht. 224.) ce qui---raiſon, was ihren Verſtand am meiſten vollkommen machte. 225.) le calme---jeuneſſe, ihr ſtill und ruhiges Gemüth / welches von denen thörichten Affecten / und von dem Eigenſinn der Jugend befreyet war. 226.) la ſageſſe---eux, die Weißheit alleine würckte in ihnen. 227.) domter les humeurs, die Gemüths-Neigungen bezwingen / beherrſchen. 228.) ils---raiſon, es geſchahe ihnen nicht ſauer / ſondern machte ihnen Freude und Vergnügen / der Vernunfft Gehör zu geben; vernünfftig zu handlen. 229.) en les admirant, indem

coup à une si estimable vieillesse. 230.) Je trouvois la jeunesse malheureuse, d'être si impétueuse & si éloignée de cette vertu si éclairée & si tranquille.

Le prémier d'entre ces Vieillards ouvrit le livre des loix de Minos. C'étoit un grand livre, qu'on tenoit d'ordinaire renfermé 231.) dans une cassete d'or avec des parfums. Tous ces Vieillards le baisérent avec respect; car ils disent, qu'après les Dieux, de qui les bonnes loix viennent, rien ne doit être si sacré aux hommes, que les loix destinées à les rendre bons, sages & heureux. Ceux qui ont dans leurs mains les loix pour gouverner les peuples, doivent toûjours se laisser gouverner eux-mêmes par les loix. C'est la loi, & non pas l'homme, qui doit régner. Tel étoit le discours de ces Sages. Ensuite 232.) celui qui présidoit, proposa 233.) trois questions, qui devoient être décidées par les maximes de Minos.

La prémiére question étoit de savoir, quel est le plus libre de tous les hommes? Les uns répondirent, que c'étoit un Roi, qui avoit sur son peuple 234.) un empire absolu, & qui étoit victorieux de tous ses ennemis. D'autres 235.) soûtinrent, que c'étoit un homme si riche, qu'il pouvoit 236.) contenter tous ses désirs. D'autres dirent, que c'étoit un homme, qui ne se marioit point, & qui voïageoit pendant toute sa vie en divers païs, sans être jamais assujeti aux loix d'aucune nation. D'autres s'imaginérent, que c'étoit un Barbare, qui vivant de sa chasse au milieu des bois, 237.) étoit indépendant de toute police & de tout besoin. D'autres crurent, que

 c'étoit

ich sie bewunderte. 230.) je --- impétueuse, die Jugend dauchte mir unglücklich zu seyn/ weil sie so wild und unbändig ist. 231.) dans une --- parfums, in einem kleinen güldenen Kästlein neben dem Rauchwerck. 232.) celui qui présidoit, derjenige/ welcher in der Versammlung das Wort führete/ vorstunde. 233.) trois --- décidées, 3. Fragen/ die da solten erörtert werden. 234.) un empire absolu, eine unumschränckte Gewalt. 235.) soûtinrent, von soutenir, behaupten. 236.) contenter ses désirs, seine Lüsten (Lust) büssen. 237.) étoit --- besoin, wäre keiner Policey unter=

c'étoit 238.) un homme nouvellement afranchi, parce qu'en 239.) ſortant des rigueurs de la ſervitude, il jouïſſoit plus qu'aucun autre des douceurs de la liberté. 240.) D'autres enfin s'aviſérent de dire, que c'étoit un homme mourant, parce que la mort le délivroit de tout, & que tous les hommes enſemble n'avoient plus aucun pouvoir ſur lui.

241.) Quand mon rang fut venu, je n'eus pas de peine à répondre, parce que je n'avois pas oublié ce que Mentor m'avoit dit ſouvent. Le plus libre de tous les hommes, répondis-je, eſt celui qui peut être libre dans l'eſclavage même. En quelque païs & en quelque condition qu'on ſoit, on eſt très libre, pourvû qu'on craigne les Dieux, 242.) & qu'on ne craigne qu'eux: en un mot, l'homme véritablement libre eſt celui, qui étant 243.) dégagé de toute crainte & de tout déſir, n'eſt 244.) ſoûmis qu'aux Dieux & à la raiſon. Les Vieillards 245.) s'entreregardérent en ſouriant, 246.) & furent ſurpris de voir, que ma réponſe fût préciſément celle de Minos.

Enſuite on propoſa la ſeconde queſtion 247.) en ces termes: qui eſt le plus malheureux de tous les hommes? Chacun diſoit 248.) ce qui lui venoit dans l'eſprit. L'un diſoit, c'eſt un homme, qui n'a ni biens, ni ſanté, ni honneur. Un autre diſoit, c'eſt un homme, qui n'a aucun ami. D'autres ſoutenoient, que c'eſt un homme, qui a des enfans ingrats & indignes de lui. Il vint un ſa-

worffen/ und nichts benöthiget. 238.) un --- afranchi, ein Mensch der allererst aus der Dienstbarkeit entlassen; ein freygelassener Mensch. 239.) sortir --- servitude, aus der strengen Dienstbarkeit loßgelassen/ entkommen. 240.) D'autres enfin s'aviſérent de dire, andere endlich sagten gar. 241.) Quand --- venu, als die Reyhe an mich kam. 242.) & qu'on ne craigne qu'eux, und sie allein fürchtet. 243.) dégagé, erlöset/ befreyet. 244.) ſoûmis, von ſoûmettre, unterwerffen; n'eſt ſoûmis qu'aux Dieux, niemand als GOtt sich unterwerffen. 245.) s'entreregarder en ſouriant, einander lächlend ansehen. 246.) & --- Minos, und verwunderten sich/ zu sehen/ daß meine Antwort eben des Minos seine wäre. 247.) en ces termes, folgender massen; wie folget. 248.)

ſage de l'Ile de Lesbos, qui dit : le plus malheureux de tous les hommes eſt celui, qui croit l'être ; car le malheur dépend moins des choſes qu' on ſoufre, que de l'impatience, avec laquelle on augmente ſon malheur. A ces mots toute l'aſſemblée 249.) ſe récria : on 250.) aplaudit, & chacun crut, que ce ſage Lesbien 251.) remporteroit le prix ſur cette queſtion. Mais on me demanda ma penſée, & je répondis, ſuivant les maximes de Mentor : le plus malheureux de tous les hommes eſt un Roi, qui croit être heureux en rendant les autres hommes miſérables : il eſt doublement malheureux par ſon aveuglement, ne connoiſſant pas ſon malheur, 252.) il ne peut s' en guérir : il craint même de le connoître. La vérité ne peut 253.) percer la foule des flateurs, 254.) pour aller jusqu' à lui. Il eſt tiranisé par ſes paſſions ; il ne connoît point ſes devoirs : il n' a jamais goûté le plaiſir de faire le bien, ni ſenti les charmes de la pure vertu : il eſt malheureux & digne de l' être ; ſon malheur augmente tous les jours : il court à ſa perte, & les Dieux ſe préparent à le confondre par une punition éternelle. Toute l'aſſemblée avoua, que j' avois vaincu le ſage Lesbien, & les Vieillards 255.) déclarérent, que j'avois 256.) rencontré le vrai ſens de Minos.

Pour la troiſiéme queſtion, on demanda, lequel des deux eſt 257.) préférable ? d' un côté, 258.) un Roi conquerant & invincible dans la guerre ; de l' autre, un

 Roi

ce --- l'eſprit, was ihm einfiele / in den Sinn kam. 249.) ſe récrier, ausſchreyen / ausruffen. 250.) aplaudir, beyfallen; ſonſt: frolocken / glückwünſchen. 251.) remporteroit --- queſtion, den Preiß über dieſer Frage davon tragen würde. 252.) il ne peut s'en guerir, er kan nicht davon loß werden. 253.) percer --- flateurs, durch den Hauffen der Schmeichler hindurch dringen; ſonſt: percer, durchſtechen / durchſchieſſen / durchbohren; percer du vin, Wein anſtechen. 254.) pour aller jusqu' à lui, daß ſie biß an ihn gelangen könte. 255.) déclarer heißt hier: bekennen; ſonſt: ſich erklären. 256.) rencontrer le ſens, den rechten Verſtand / Sinn treffen / errathen. 257.) préférable, vorzuziehen. 258.) un

Roi ſans expérience de la guerre, mais 259.) propre à policer ſagement les peuples dans la paix? La plûpart répondirent, que le Roi invincible dans la guerre étoit préférable. A quoi ſert, diſoient-ils, d'avoir un Roi, qui ſache bien gouverner en paix, s'il ne ſait pas défendre le païs, quand la guerre vient? Les ennemis le vaincront, & 260.) réduiront ſon peuple en ſervitude. D'autres ſoutenoient 261.) au contraire, que le Roi pacifique ſeroit meilleur, parce qu'il craindroit la guerre, & l'éviteroit par ſes ſoins. D'autres diſoient, qu'un Roi conquerant 262.) travailleroit à la gloire de ſon peuple auſſi-bien qu'à la ſienne, & qu'il 263.) rendroit ſes ſujets maitres des autres nations, 264.) au lieu qu'un Roi pacifique les 265.) tiendroit dans une honteuſe lâcheté. On voulut ſavoir 266.) mon ſentiment. Je répondis ainſi:

Un Roi, qui ne ſait gouverner, que dans la paix ou dans la guerre, & qui n'eſt pas capable, de 267.) conduire ſon peuple dans ces deux états, n'eſt qu'à demi Roi. Mais ſi vous comparez un Roi, qui ne 268.) ſait que la guerre, à un Roi ſage, qui ſans ſavoir la guerre, eſt capable, de 269.) la ſoutenir dans le beſoin par ſes Généraux, je le trouve préférable à l'autre. Un Roi 270.) entiérement tourné à la guerre, voudroit toûjours 271.) la faire pour 272.) étendre ſa domination & ſa propre gloire; il ruineroit ſon peuple. A quoi ſert-il à un peuple, que ſon

Roi conquerant, ein König, der viel Land durch Krieg gewinnet. 259.) propre --- peuples, geſchickt, das Volck weißlich und wohl zu regieren. 260.) réduire en ſervitude, in die Dienſtbarkeit bringen. 261.) au contraire, hingegen. 262.) travailler à la gloire, den Ruhm befördern. 263.) rendre heißt hier: machen; und Maître heißt: Herr. 264.) au lieu, anſtatt, aber. 265.) tenir q. dans une honteuſe lâcheté, jemand in einer ſchimpfflichen Zaghafftigkeit halten. 266.) mon ſentiment, meine Meynung. 267.) conduire ſon peuple, ſein Volck regieren. 268.) ſavoir la guerre, den Krieg verſtehen. 269.) ſoutenir la guerre, den Krieg führen. 270.) entiérement tourné à la guerre, gäntzlich auf den Krieg verpicht. 271.) faire la guerre, ſtreitten, kriegen. 272.) étendre -- gloire, ſeine Herrſchafft und ſeines Nahmens Ruhm weiter

ſon Roi 273.) ſubjugue d'autres nations, ſi on eſt malheureux ſous ſon régne ? 274.) D'ailleurs les longues guerres 275.) entraînent toûjours après elles beaucoup de déſordres ; les victorieux mêmes 276.) ſe déreglent pendant ce tems de confuſion. 277.) Voïez ce qu'il en coûte à la Grèce, pour avoir triomphé de Troie; elle a été privée de ſes Rois pendant plus de dix ans. Lorsque 278.) tout eſt en feu par la guerre, les loix, l'agriculture, 279.) les arts languiſſent. Les meilleurs Princes même, pendant qu'ils ont 280.) une guerre à ſoutenir, ſont contraints de faire 281.) le plus grand des maux, qui eſt de 282.) tolerer la licence, & de ſe ſervir des méchans. 283.) Combien y a t-il de ſcelerats, qu'on puniroit pendant la paix, & dont on a beſoin de récompenſer l'audace dans les déſordres de la guerre ? Jamais aucun peuple n'a eu 284.) un Roi conquerant, ſans avoir beaucoup à ſoufrir de ſon ambition. 285.) Un conquerant, enivré de ſa gloire, ruine preſque autant ſa nation victorieuſe, que les autres nations 286.) vaincuës. Un Prince, qui n'a point 287.) les qualités néceſſaires pour la paix, ne peut faire goûter à ſes ſujets les fruits d'une guerre heureuſement finie : il eſt comme un homme, qui défendroit ſon champ contre ſon voiſin, & qui 288.) uſurperoit celui de ſon

 voi-

---

ausbreiten. 273.) ſubjuguer, unter das Joch bringen. 274.) d'ailleurs, über diß. 275.) entraîner après ſoi, nach ſich ziehen. 276.) ſe déregler, aus dem Schrancken kommen. 277.) voïez --- Grèce, ſehet/ wieviel es Griechenland koſtet? 278.) tout --- guerre, alles ſtehet durch den Krieg in voller Flamme. 279.) les arts languiſſent, die Künſte liegen darnieder; ſonſt: languir, verſchmachten. 280.) ſoutenir la guerre, den Krieg fortführen / aushalten. 281.) le plus grand des maux, das gröſte übel. 282.) tolerer la licence, den Muthwillen erdulden / geſtatten; ſonſt: licence, Erlaubnis. 283.) combien y a t-il de ſcelerats? wieviel gibt es Böſwichte? 284.) un Roi conquerant, ein Kriegeriſcher König. 285.) un --- gloire, ein Sieges-Held / der nur auf ſeine eigene Ehre und Ruhm erpicht iſt. 286.) vaincuës, überwunden; von vaincre. 287.) les --- paix, die zum Frieden nothwendige Eigenſchafften. 288.) uſurper, mit Gewalt und unrechtmäſſiger Weiſe an

voisin même : mais qui ne sauroit ni labourer, ni semer, 289.) pour recueillir aucune moisson : un tel homme semble né pour détruire, pour 290.) ravager, pour 291.) renverser le monde, & non pour rendre le peuple heureux par un sage gouvernement.

Venons maintenant au Roi pacifique. Il est vrai, qu'il n'est pas 292.) propre à de grandes conquêtes; 293.) c'est-à dire, qu'il n'est pas né pour 294.) troubler le repos de son peuple, 295.) en voulant vaincre les autres peuples, que la justice ne lui a pas soûmis; mais s'il est véritablement propre à gouverner en paix, il a toutes les qualitez nécessaires pour mettre son peuple en seureté contre ses ennemis. Voici comment: il est juste, modéré, & 296.) commode à l'égard de ses voisins: il n' 297.) entreprend jamais contre eux rien, qui puisse troubler la paix : il est fidèle dans ses alliances. Ses Alliés l'aiment, ils ne le craignent point, & ont une entiére confiance en lui. S'il a quelque voisin inquiet, hautain, & ambitieux, tous les autres Rois voisins, qui craignent ce voisin inquiet, & qui n'ont aucune jalousie du Roi pacifique, 298.) se joignent à ce bon Roi, pour l'empêcher d'être oprimé. Sa 299.) probité, sa bonne foi, sa modération le rendent 300.) l'arbitre de tous les Etats, qui environnent le sien. Pendant que 301.) le Roi entreprenant est odieux à tous les au-

---

sich ziehen. 289.) pour --- moisson, um etwas daraus zu erndten. 290.) ravager, verwüsten. 291.) renverser le monde, die Welt (umkehren;) über einen Hauffen werffen. 292.) propre à de grandes conquêtes, der geschickt/ oder darzu gemacht ist/ daß er viel Land und Leuth bezwinge. 293.) c'est à dire, das ist. 294.) troubler le repos, die Ruhe stören. 295.) en voulant, indem er will. 296.) commode --- voisins, nachbarlich; der in guter Verständniß mit denen Nachbarn lebet. 297.) entreprendre q. c. contre q. etwas wider jemand anfangen/ vornehmen. 298.) se joindre à q. sich mit jemand vereinigen. 299.) probité, Redlichkeit/ Frömmigkeit; bonne foi, Treue/ Aufrichtigkeit; moderation, Bescheidenheit; sonst: Mäßigkeit. 300.) arbitre, Schieds-Mann; Etat, Staat/ Land. 301.) un Roi entreprenant, ein kühner/ unter-

autres, & 302.) ſans ceſſe exposé à leurs ligues, celui-ci a la gloire d'être comme le Père & le tuteur de tous les autres Rois. Voilà 303.) les avantages qu'il a au-dehors. 304.) Ceux dont il jouït au-dedans, ſont encore plus 305.) ſolides. Puiſqu'il eſt propre à gouverner en paix, je ſupoſe, qu'il gouverne par les plus ſages loix. Il 306.) retranche le faſte, la moleſſe & tous les arts, qui ne ſervent qu'à 307.) flater les vices: 308.) il fait fleurir les autres arts, qui ſont utiles aux véritables beſoins de la vie; 309.) ſur tout il aplique ſes ſujets à l'agriculture. Par-là il les met dans l'abondance des choſes néceſſaires. Ce peuple laborieux, 310.) ſimple dans ſes mœurs, accoûtumé à 311.) vivre de peu, 312.) gagnant facilement ſa vie par la culture de ſes terres, 313.) ſe multiplie à l'infini. Voilà dans ce Roïaume un peuple innombrable: mais un peuple ſain, vigoureux, robuſte; qui n'eſt point 314.) amoli par les voluptés, qui eſt exercé par la vertu, qui n'eſt point 315.) attaché aux douceurs d'une vie lâche & délicieuſe, qui ſait mépriſer la mort, qui aimeroit mieux mourir, que de perdre cette liberté, qu'il goûte ſous un ſage Roi, 316.) apliqué à ne régner, que pour

---

nehmender König; ein König / der vieles verwegentlich (ohne urſach) anfangt. 302.) ſans---ligues, ohne unterlaß denen Rottirungen anderer Königen ausgeſetzt. 303.) l'avantage, der Vortheil. 304.) ceux---dedans, die ſo er von innen genießet. 305.) ſolide, beſtändig. 306.) retrancher le faſte, den Hochmuth nach und nach abſchaffen. 307.) flater les vices, die Laſter hegen. 308.) il fait---vie, er bringt die übrige Künſte in Aufnahm / welche eigentlich zur Erhaltung des Lebens gehören. 309.) ſur---agriculture, inſonderheit aber (zuförderſt) hält er ſeine unterthanen zum Feldbau an. 310.) ſimple dans ſes mœurs, aufrichtig in ſeinen Sitten. 311.) vivre de peu, ſich mit wenigem vergnügen / fortbringen. 312.) gagnant---terres, indem es ſich durch den Acker-Bau fortbringet / ernähret. 313.) ſe multiplie à l'infini, vermehret ſich ohnzählich. 314.) amoli, verwehnt / verzärtelt. 315.) attaché---délicieuſe, von denen Süßigkeiten eines müßigen und wollüſtigen Lebens eingenommen. 316.) apliqué, --- raiſon, darauf bedacht / nicht zu regieren /

pour faire régner la raison. 317.) Qu'un conquerant voisin attaque ce peuple, il ne le trouvera peut-être pas assez accoûtumé à 318.) camper, à 319.) se ranger en bataille, ou à 320.) dresser des machines pour assiéger une ville. Mais il le trouvera invincible par sa multitude, par son courage, par sa patience dans les fatigues, par son habitude à soufrir la pauvreté, 321.) par sa vigueur dans les combats; & par une vertu, 322.) que les mauvais succès même ne peuvent abatre. 323.) D'ailleurs, si ce Roi n'est pas assez experimenté pour commander lui-même ses armées, il les 324.) fera commander par des gens, 325.) qui en seront capables, & il saura s'en servir sans perdre son autorité. Cependant 326.) il tirera du secours de ses Alliés. Ses sujets aimeroient mieux mourir, 327.) que de passer sous la domination d'un autre Roi violent & injuste: les Dieux mêmes combatront pour lui. Voïez, quelle 328.) ressource il aura au milieu des plus grands périls. Je conclus donc, que le Roi pacifique, qui 329.) ignore la guerre, est un Roi très imparfait, 330.) puisqu'il ne sait pas remplir une de ses plus grandes fonctions, qui est de vaincre ses ennemis: mais j'a-

als daß die Vernunfft allein regieren möge. 317.) qu'un --- peuple, ob nun schon (wann nun) ein benachbarter Kriegerischer Fürst dieses Volck anfallen (will/) möchte. 318.) camper, sich lagern. 319.) se --- bataille, sich in Schlacht-Ordnung stellen. 320.) dresser --- ville, Kriegs-Zeug aufrichten/ (um) eine Stadt zu belagern. 321.) sa --- combats, seine Tapfferkeit (Muth) im Treffen. 322.) que --- abatre, welchem der widrige Ausgang das Hertz nicht nehmen kan; nicht kleinmüthig machen kan. 323.) d'ailleurs, si ce Roi, übrigens / wann auch dieser König; d'ailleurs heißt auch: sonsten / anders woher / weiter ꝛc. 324.) faire commander, commandiren lassen. 325.) qui --- capables, die dazu werden geschickt seyn. 326.) il tirera -- Alliés, er wird Hülffe (Succurs) von seinen Bunds-Genossen bekommen. 327.) que --- violent, als unter die Herrschafft eines gewaltthätigen Königs versetzet werden. 328.) ressource, Mittel sich zu erhohlen; Zuflucht. 329.) ignorer la guerre, den Krieg nicht verstehen. 330.) puis --- fonctions, weil er eine seiner wichtigsten und vornehmsten Pflichten nicht recht auszuführen

j'ajoute, qu' il est néanmoins 331.) infiniment superieur au Roi conquerant, 332.) qui manque des qualités nécessaires dans la paix, & qui 333.) n'est propre qu'à la guerre.

J'aperçus dans l'assemblée beaucoup de gens, qui ne pouvoient 334.) goûter cet avis; car la plûpart des hommes 335.) éblouïs par les choses éclatantes, comme les victoires & 336.) les conquêtes, les préférent à ce qui est simple, tranquille & solide, comme la paix & la bonne police des peuples. Mais les Vieillards declarérent, que j'avois parlé comme Minos.

Le prémier de ces Vieillards s'écria, je vois l'accomplissement d'un Oracle d' Apollon connu dans toute nôtre Ile. Minos avoit 337.) consulté les Dieux, pour savoir, combien de tems sa race régneroit suivant les loix, qu' il 338.) venoit d' 339.) établir. Le Dieu lui répondit: les tiens cesseront de régner, quand un étranger entrera dans ton Ile, pour y 340.) faire régner tes loix. Nous avons craint, que quelque étranger viendroit 341.) faire la conquête de l'Ile de Créte: mais le malheur d' Idomenée & la sagesse du fils d'Ulysse, qui entend mieux que nul autre mortel les loix de Minos, nous montrent le sens de l'Oracle. Que tardons-nous à couronner celui que 342.) les destins nous donnent pour Roi?

*Fin du cinquiéme Livre.*

SOM-

weißt (nachzukommen.) 331.) infiniment --- conquerant, unendlich grösser und höher zu schätzen/ als ein Kriegerischer König. 332.) qui --- nécessaires, der die gehörige Qualitäten (Eigenschafften) nicht an sich hat. 333.) n'être propre qu'à la guerre, zu nichts anders / als zum Krieg taugen; geschickt seyn. 334.) goûter un avis, sich eine Meynung gefallen lassen; einer Meynung beystimmen; sonst: goûter, versuchen/ schmecken. 335.) éblouïs --- éclatantes, durch prächtige Sachen (Sachen die in die Augen fallen/) verblendet. 336.) les conquêtes, die Eroberungen. 337.) consulter q. jemand zu rathe ziehen/ um Rath fragen. 338.) venir de faire q. c. etwas allererst gethan haben. 339.) établir les loix, die Gesetze einführen. 340.) faire régner les loix, machen/ verschaffen/ daß die Gesetze regieren; gehandhabet werden. 341.) faire --- Créte, die Insul Cretam eroberen. 342.) le destin, das Verhängniß.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE SIXIEME.

*TElemaque raconte, qu'il refuſa la Roïauté de Créte, pour retourner en Ithaque; qu'il propoſa d'élire Mentor, qui refuſa auſſi le diadême: qu'enfin l'aſſemblée preſſant Mentor, de choiſir pour toute la nation, il leur avoit exposé,* 1.) *ce qu'il venoit d'aprendre des vertus d'Ariſtodême, qui fut proclamé Roi au même moment; qu'enſuite Mentor & lui s'étoient embarquez pour aller en Ithaque: mais que Neptune, pour conſoler Venus irritée, leur avoit* 2.) *fait faire naufrage, après lequel la Déeſſe Calypſo venoit, de les recevoir dans ſon Ile.*

---

1.) ce---d'aprendre, was er allererſt vernommen/ erfahren.
2. faire faire q. c. verurſachen/ das etwas geſchehe; oder: etwas machen laſſen; e. g. je me ſuis fait faire un habit, ich habe mir ein Kleid machen laſſen.

SOM-

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE SIXIEME.

AUssi-tôt les Vieillards sortirent de 1.) l'enceinte du bois sacré, & le prémier me prenant par la main, 2.) annonça au peuple, déja impatient 3.) dans l' attente d' une décision, que j' avois remporté le prix. A peine acheva-t-il de parler, qu' on entendit 4.) un bruit confus de toute l' assemblée. Chacun 5.) poussa des cris de joie. Tout le rivage & toutes les montagnes voisines 6.) retentirent de ce cri: que le fils d' Ulysse semblable à Minos régne sur les Crétois !

J'at-

1.) l' enceinte, der Umfang. 2.) annoncer q. c. à q. einem etwas verkündigen. 3.) dans - - - décision, in Erwartung einer Entscheidung; Ausspruchs. 4.) un bruit confus, ein verwirrtes Geschrey. 5.) pousser des cris de joie, Freuden-Geschrey von sich hören lassen. 6.) retentirent de ce cri, erthöneten von die-

J' attendis un moment, & je 7.) faiſois ſigne de la main, pour demander, qu'on m' écoutât. Cependant Mentor me 8.) diſoit à l' oreille: 9.) Renoncez-vous à vôtre patrie? 10.) L' ambition de régner vous fera-t-elle oublier Pénélope, qui vous attend comme ſa derniére eſpérance, & le grand Ulyſſe, que les Dieux avoient réſolu de vous rendre? Ces paroles percérent mon cœur, & me ſoutinrent contre le vain déſir de régner. Cependant un profond ſilence de toute cette tumultueuſe aſſemblée me donna le moïen de parler ainſi: ô illuſtres Crétois! je ne mérite point de vous commander. 11.) L' Oracle qu' on vient d' aporter, marque bien, que la race de Minos ceſſera de régner, quand un étranger entrera dans cette Ile, & y fera régner les loix de ce ſage Roi, 12.) mais il n' eſt pas dit, que cet étranger régnera. Je veux croire, que je ſuis cet étranger, 13.) marqué par l' Oracle: j' ai 14.) accompli la prédiction; je ſuis venu dans cette Ile; j' ai découvert le vrai ſens des loix, & je ſouhaite, que mon explication ſerve à les faire régner avec l' homme, que vous choiſirez. Pour moi, je préfére ma patrie, la pauvre petite Ile d' Ithaque, aux cent villes de Créte, à la gloire & à l' opulence de ce beau Roïaume. 15.) Soufrez, que je ſuive ce que les deſtins ont marqué. Si j' ai combatu dans vos jeux, ce n' étoit pas dans l'eſpérance derégner ici; c' étoit pour mériter vôtre eſtime & vôtre compaſſion, c' étoit afin que vous me donnaſſiez les moïens, de retourner promtement au lieu de ma naiſſance. J' aime mieux obéïr à mon Père Ulyſſe, & conſoler ma Mère Pénélope, que de régner ſur tous les peuples de l' univers. O Crétois! vous voïez

ſein Geſchrey. 7.) faire ſigne de la main, ein Zeichen mit der Hand geben; wincken. 8.) dire à l' oreille, ins Ohr ſagen. 9.) renoncer à ſa patrie, ſich ſeines Vatterlandes begeben; ſonſt: renoncer, verlåugnen/ abſagen. 10.) l' ambition de régner, die Herrſchſucht. 11.) l' Oracle --- d' aporter, der Góttliche Ausſpruch/den man eben (erſt) angefůhret hat; ſonſt: aporter, bringen. 12.) mais il n' eſt pas dit, es ſteht aber nicht. 13.) marqué, angezeigt. 14.) accomplir la prédiction, die Weiſſagung erfůllen. 15.) ſoufrez --- marqué, erlaubet/ daß ich

voïez le ſond de mon cœur ; 16.) il faut que je vous quite; mais la mort ſeule pourra finir ma reconnoiſſance. Oui, juſqu' au dernier ſoûpir Telemaque aimera les Crétois, 17.) & s' intereſſera à leur gloire comme à la ſienne propre.

A peine eus-je parlé, qu' 18.) il s' éleva un bruit ſourd, ſemblable à celui des vagues de la mer, qui 19.) s' entrechoquent dans une tempête. Les uns diſoient: eſt ce quelque divinité ſous une figure humaine? D' autres ſoûtenoient, qu' ils m' avoient vû en d' autres païs, & qu'ils me reconnoiſſoient. D' autres s' écrioient: 20.) il faut le contraindre de régner ici. Enfin 21.) je repris la parole, & chacun ſe hâta de ſe taire, 22.) ne ſachant, ſi je n' allois point accepter ce que j' avois refuſé 23.) d' abord. Voici les paroles, que je leur dis:

24.) Soufrez, ô Crétois! que je vous diſe ce que je penſe. Vous étes le plus ſage de tous les peuples: mais la ſageſſe demande, ce me ſemble, 25.) une précaution qui vous échape. Vous devez choiſir non pas l' homme, 26.) qui raiſonne le mieux ſur les loix, mais celui qui les pratique avec la plus conſtante vertu. Pour moi je ſuis jeune, 27.) par conſequent ſans experience, 28.) expoſé à la violence des paſſions, & plus en état de m' inſtruire en obéïſſant pour commander un jour, que de commander maintenant. Ne cherchez donc pas un hom-

K me,

bey dem bleibe/ wozu mich das Schickſaal auserſehen. 16.) il faut que je vous quite, ich muß von euch gehen; ſonſt: quiter q. einen verlaſſen. 17.) et --- propre, und wird ihren Ruhm ſuchen zu befördern wie ſeinen eigenen. 18.) il --- ſourd, es entſtunde ein Getöß oder Gemurmel. 19.) s' entrechoquer, einander ſtoſſen. 20.) il --- contraindre, man muß ihn zwingen/ nöthigen. 21.) je repris la parole, ich fienge wieder an zu reden; von reprendre, ſonſt: wieder nehmen. 22.) ne --- accepter, weil man nicht wuſte/ ob ich nicht würde annehmen. NB. von dem Verbo aller vid. pag. 90. 23.) d' abord, anfänglich/ kurtz zuvor. 24.) ſoufrez, vergönnet. 25.) une --- échape, eine Vorſichtigkeit/ welche euch fehlet. 26.) qui --- loix, der am beſten von denen Geſetzen zu reden weiſt. 27.) par conſequent, folglich. 28.) expoſé --- paſſions, der Hefftigkeit der Affecten

me, qui ait vaincu les autres 29.) dans les jeux d' esprit & de corps, mais qui se soit vaincu lui-même; cherchez un homme, qui ait vos loix écrites dans le fond de son cœur, & dont toute la vie soit la pratique de ces loix; que ses actions plûtôt que ses paroles vous le fassent choisir.

Tous 30.) les Vieillards charmés de ce discours, & voïant toûjours croître 31.) les aplaudissemens de l' assemblée, me dirent: puisque les Dieux nous ôtent l' espérance de vous voir régner au milieu de nous, du moins aidez-nous à trouver un Roi, qui fasse régner nos loix. Connoissez: vous quelqu' un, qui puisse commander avec cette modération? Je connois, leur dis-je d' abord, un homme, de qui je 32.) tiens tout ce que vous estimez en moi; c' est sa sagesse, & non pas la mienne, 33.) qui vient de parler; & qui m' a inspiré toutes les réponses, que vous venez d' entendre.

En même tems toute l' assemblée jetta les yeux sur Mentor, que je montrois 34.) le tenant par la main. Je racontois les soins, qu' il avoit eus de mon enfance; les périls, dont il m' avoit délivré; 35.) les malheurs qui étoient venus fondre sur moi, 36.) dès que j' avois cessé de suivre ses conseils. D' abord on ne l' avoit point regardé à cause de ses habits simples & 37.) négligés, de sa 38.) contenance modeste, de son silence presque continuel, de son 39.) air froid & reservé. Mais quand on 40.) s' apliqua

---

ausgesetzt. 29.) dans --- corps, Kampff-Spiel des Leibs und des Gemüths. 30.) les --- discours, als die Alten/ denen dieser Discurs ungemein wohl gefiel; sonst: charmer, bezaubern. 31.) aplaudissement, allgemeiner Beyfall. 32.) tenir heist hier: haben / besitzen; sonst: halten. 33.) qui vient de parler, welche erst (eben) geredet hat. 34.) le tenant, indem ich ihn hielte; par la main, bey der Hand. 35.) les --- moi, das Unglück/ welches Hauffen-weise auf mich zustürmete. 36.) dès, von der Zeit an. 37.) negligé heist hier: ohngeschmückt/ ohne Kunst. 38.) la contenance modeste, die sittsame Eingezogenheit / Gebärde. 39.) un air froid & reservé, eine kaltsinnige und an sich haltende Stellung. 40.) s' apliquer à regarder

pliqua à le regarder, on découvrit dans son visage, 41.) je ne sai quoi de ferme & d' elevé: on remarqua la vivacité de ses yeux & la vigueur, avec laquelle il faisoit jusqu' aux moindres actions. On 42.) le questionna: il fut admiré; on résolut de le faire Roi. 43.) Il s' en defendit sans s' émouvoir: il dit, qu' il préféroit les douceurs d' une vie privée à l' éclat de la Roïauté; que les meilleurs Rois étoient malheureux, en ce qu' ils ne faisoient presque jamais le bien qu' ils vouloient faire, & qu' ils faisoient souvent, par la 44.) surprise des flateurs, les maux, qu' ils ne vouloient pas. Il ajouta, que si la servitude est miserable, la Roïauté ne l' est pas moins, puisqu' elle est une servitude déguisée. Quand on est Roi, disoit il, 45.) on depend de tous ceux dont on a besoin pour se faire obéïr. Heureux celui qui n' est point obligé de commander! Nous ne devons qu' à nôtre seule patrie, quand elle nous confie l' autorité, le sacrifice de nôtre liberté, pour 46.) travailler au bien public.

Alors les Crétois ne pouvant revenir de leur 47.) surprise, lui demandérent, quel homme ils devoient choisir? Un homme, répondit-il, qui vous connoisse bien, 48.) puisqu' il faudra qu' il vous gouverne, & qui craigne de vous gouverner. Celui qui désire la Roïauté, ne la connoît pas; 49.) & comment en remplira-t-il les devoirs, ne les connoissant point? il la cherche pour lui,



---

q. heißt hier: einen recht besehen. 41.) quelque chose de ferme & d'élevé, etwas beständiges; hohes und erhabenes. 42.) questionner q. jemand ausfragen. 43.) il --- s' émouvoir, er schlugs ab ohne Gemüths-Bewegung; oder: ohne Alteration. 44.) surprise, Betrug. 45.) on --- obéïr, man ist ein Sclave (dependiret) von denen/ deren man sonst zur Bedienung benöthiget ist; oder: deren man sich bedienen muß/ um sich von denen übrigen den gehörigen Respect geben zu lassen; die übrige beym Gehorsam zu erhalten. 46.) travailler au bien public, sich das Wohlseyn des gemeinen Wesens angelegen seyn lassen. (davor unaufhörlich besorgt seyn.) 47.) surprise heist hier: Bestürtzung/ Verwunderung. 48.) puis --- gouverne, weil er euch wird regieren müssen. 49.) et --- devoirs?

& vous devez désirer un homme, qui ne l'accepte que 50.) pour l'amour de vous.

Tous les Crétois 51.) furent dans un étrange étonnement de voir deux Etrangers, qui refusoient la Roïauté 52.) recherchée par tant d'autres; ils voulurent savoir, avec qui ils étoient venus. Nausicrates, qui les avoit conduits 53.) depuis le port jusqu'au Cirque, où l'on 54.) célebroit les jeux, leur montra Hazaël, avec lequel Mentor & moi étions venus de l'Ile de Cypre. Mais leur étonnement fut encore bien plus grand, quand ils sûrent, que Mentor avoit été esclave d'Hazaël, qu'Hazaël, 55.) touché de la sagesse & de la vertu de son esclave, 56.) en avoit fait son conseiller & son meilleur ami; que 57.) cet esclave, mis en liberté, étoit le même, qui venoit de refuser d'être Roi, & qu'Hazaël étoit venu de Damas en Syrie, 58) pour s'instruire des loix de Minos: tant l'amour de la sagesse remplissoit son cœur.

Les Vieillards dirent à Hazaël: Nous n'osons vous prier de nous gouverner; car nous jugeons, que vous avez les mêmes pensées que Mentor. Vous méprisez trop les hommes, 59.) pour vouloir vous charger de les conduire; 60.) d'ailleurs 61.) vous étes trop detaché des richesses & de l'éclat de la Roïauté, pour vouloir acheter cet éclat par 62.) les peines attachées au gouvernement des peuples. Ha-

wie wird er sein Amt recht versehen können? oder: wie solte er seine Pflicht recht beobachten können? 50.) pour l'amour de vous, um euretwillen. 51.) furent --- étonnement, verwunderte sich über die massen. 52.) recherchée par tant d'autres, welche von so viel andern so begierig gesucht wird. 53.) depuis --- Cirque, von dem Hafen biß zum Renn-Platz. 54.) célebrer les jeux, die Spiele öffentlich halten. 55.) touché de la sagesse, weil ihm die Klugheit sehr gefiele. 56.) en --- conseiller, hatte ihn zu seinem Rathgeber gemacht. 57.) cet --- liberté, dieser in Freyheit gesetzte (freygelassene) Sclav. 58.) pour --- Minos, um die Gesetze des Minos zu lernen. 59.) pour --- conduire, als daß ihr euch die Mühe gebet/ sie zu lehren und zu ziehen. 60.) d'ailleurs, über diß. 61.) vous --- richesses, ihr machet gar zu wenig von dem Reichthum. 62.) les --- gouvernement, die Beschwerden / welche mit der Regierung ver-

Hazaël répondit: Ne croïez pas, ô Crétois! que je méprise les hommes. Non, non, 63.) je sai, combien il est grand, de travailler à les rendre bons & heureux: mais ce travail est rempli de peines & de dangers. 64.) L'éclat qui y est attaché, est faux, & ne peut éblouïr que 65.) des ames vaines. La vie est courte; 66.) les grandeurs irritent plus les passions, qu' elles ne peuvent les contenter: 67.) c'est pour aprendre à me passer de ces faux biens, 68.) & non pas pour y parvenir, que je suis venu de si loin. Adieu. Je ne songe qu'à retourner dans 69.) une vie paisible & retirée, où la sagesse nourrisse mon cœur, & où les espérances, qu' on tire de la vertu, pour une autre meilleure vie après la mort, me consolent 70.) dans les chagrins de la vieillesse. Si j'avois quelque chose à souhaiter, ce ne seroit pas d' être Roi, 71.) ce seroit de ne me séparer jamais de ces deux hommes, que vous voïez.

Enfin les Crétois s'écriérent parlant à Mentor: Dites-nous, 72.) ô le plus sage & le plus grand de tous les Mortels! dites-nous donc, qui est-ce que nous pouvons choisir pour nôtre Roi? Nous ne vous laisserons point aller, 73.) que vous ne nous aïez apris le choix, que nous devons faire. Il leur répondit: Pendant que j'étois dans la foule des spectateurs, j'ai remarqué un homme 74.) qui ne témoignoit aucun empressement. C'est 75.) un



knüpffet sind. 63.) je --- grand, ich weiß / welch eine löbliche Sache es ist. 64.) l'éclat --- faux, die Würde und das Ansehen / so damit verknüpffet ist / ist nur ein falscher Schein. 65.) des ames vaines, eitele (hoffärtige) Gemüther. 66.) les grandeurs --- contenter, die Hoheit reizet die Lüsten mehr / als daß sie solche vergnügen könte. 67.) c'est --- biens, ich will lernen / wie ich diesen falschen oder eingebildeten Gütern entgehen möge. 68.) & --- parvenir, und nicht zu solchen zu gelangen. 69.) une --- retirée, ein stilles und eingezogenes Leben. 70.) dans --- vieillesse, in dem beschwerlichen Alter. 71.) ce seroit --- voïez, sondern nur das / daß ich um diese zwey Männer / die ihr da sehet / stets seyn könte. 72.) ô le --- Mortels! der ihr der weiseste und vortrefflichste unter allen Menschen seyd! 73.) que vous --- faire, biß ihr uns gesagt / wen wir erwehlen sollen. 74.) qui --- empressement, welcher keinen sonderlichen Eyfer / darzu zugelangen / bezeugete. 75.) un ---

Vieillard aſſez vigoureux ; j'ai demandé, quel homme c' étoit ? On m'a répondu, qu'il s'appelloit Ariſtodême. Enſuite j'ai entendu, qu'on lui diſoit que ſes deux enfans étoient au nombre de ceux qui combatoient ; 76.) il a paru n'en avoir aucune joie ; il a dit, que 77.) pour l'un, il ne lui ſouhaitoit point les périls de la Roïauté, 78.) & qu'il aimoit trop ſa patrie, pour conſentir, que l'autre régnât jamais. 79.) Par là j'ai compris, que ce Père aimoit 80.) d'un amour raiſonnable l'un de ſes enfans, qui a de la vertu, & qu'il ne flatoit point l'autre dans ſes 81.) dérèglemens. 82.) Ma curioſité augmentant, j'ai demandé, 83.) Quelle a été la vie de ce, Vieillard ? Un de vos Citoïens m'a répondu : 84.) Il a long tems porté les armes, & il eſt 85.) couvert de bleſſures : mais ſa vertu ſincère & ennemie de la flaterie, l'avoit 86.) rendu incommode à Idomenée ; 87.) c'eſt ce qui empêcha ce Roi de s'en ſervir dans le ſiége de Troie. Il craignoit un homme, qui lui donneroit de ſages conſeils, qu'il ne pouvoit ſe réſoudre à ſuivre : 88.) il fût même jaloux de la gloire, que cet homme ne manqueroit pas d'aquerir bientôt ; il oublia tous ſes ſervices ; il le laiſſa ici pauvre, mépriſé 89.) des hommes groſſiers & lâches, qui n'eſtiment que les richeſſes : mais content dans ſa pauvreté, 90.) il vit gaïement dans

vigoureux, ein alter Mann von noch genugſamen Kräfften. 76.) il a --- joie, er hat gar keine Freude darüber bezeuget. 77.) pour l'un, was den einen betrifft. 78.) & qu'il --- jamais, und daß er ſein Vatterland allzuſehr liebte / als daß er darein willigen ſolte / daß der andere jemahls zur Regierung käme. 79.) par là j'ai compris, daraus nahm ich ab. 80.) d'un amour raiſonnable, mit einer beſcheidenen Liebe. 81.) dérèglement, unordentliches Leben. 82.) ma curioſité augmentant, indeme nun meine Neugierigkeit ſich mehrete. 83.) quelle --- Vieillard ? was dieſer Alte für ein Leben geführet habe ? 84.) il a --- armes, er hat lang im Krieg gedienet. 85.) couvert de bleſſures, voller Wunden. 86.) rendu incommode, unleidentlich / verdrüßlich gemacht. 87.) c'eſt ce, dieſes iſt. 88.) il fût --- bientôt, er gönnete ihm nicht den Ruhm / welchen er bald unfehlbar würde erworben haben. 89.) des hommes lâches, feige und nichts-würdige Leute. 90.) il vit --- l'Ile, er le-

dans un endroit écarté de l'Ile, où 91.) il cultive ſon champ de ſes propres mains. Un de ſes fils travaille avec lui: 92.) ils s'aiment tendrement; ils ſont heureux par leur frugalité & par leur travail; ils ſe ſont mis dans l'abondance des choſes néceſſaires à une vie ſimple. Le ſage vieillard donne aux pauvres malades de ſon voiſinage tout ce qui lui reſte 93.) au-delà de ſes beſoins & de ceux de ſon fils. Il fait travailler tous les jeunes gens; il les exhorte; il les inſtruit: 94.) il juge tous les differens de ſon voiſinage: il eſt le Père de toutes les familles. Le malheur de la ſienne eſt, d'avoir un ſecond fils, qui n'a voulu ſuivre aucun de ſes conſeils. Le Père après l'avoir long tems ſoufert, 95.) pour tâcher de le corriger de ſes vices, l'a enfin chaſsé. 96.) Il s'eſt abandonné à une folle ambition & à tous les plaiſirs.

Voilà, ô Crétois! ce qu' on m' a raconté. Vous devez ſavoir, ſi ce recit eſt véritable. Mais ſi cet homme eſt tel qu' on le dépeint, 97.) pourquoi faire des jeux? Pourquoi aſſembler tant d' inconnus? Vous avez au milieu de vous un homme, qui vous connoit & que vous connoiſſez, qui 98.) ſait la guerre, qui a montré ſon courage, non ſeulement contre les fleches & contre les dards, mais contre l'afreuſe pauvreté; qui a mépriſé les richeſſes aquiſes par la flaterie, qui aime le travail, qui ſait, combien l'agriculture eſt utile à un peuple, qui 99.) déteſte le faſte, qui ne ſe laiſſe point amolir par un amour aveugle de ſes enfans, qui aime la vertu de l' un, & qui condamne le vice de l' autre: en un mot, un homme, qui eſt déja le Père

 du

---

det vergnügt in einem von der Inſul entlegenen Ort. 91.) il---mains, er bauet ſein Feld mit ſeinen eigenen Händen. 92.) ils---tendrement, ſie lieben einander von Hertzen. 93.) au delà de ſes beſoins, über ſeine Nothdurfft. 94.) il juge tous les differens, er ſchlichtet alle Strittigkeiten. 95.) pour---vices, um zu trachten / wie er ihn von ſeinen Laſtern abhalten könte. 96.) il s'eſt---plaiſirs, er hat ſich einer thörichten Einbildung und allen Wollüſten ergeben. 97.) pour quoi faire des jeux? warum ſtellet man Spiele an? 98.) ſavoir la guerre, den Krieg verſtehen. 99.) deteſter le faſte, die Hoffart verab-

du peuple. Voilà vôtre Roi, s' il eſt vrai, 100.) que vous déſiriez de faire régner chez vous les loix du ſage Minos.

Tout le peuple s' écria: il eſt vrai, Ariſtodême eſt tel, que vous le dites; c' eſt lui qui eſt digne de régner. Les Vieillards le firent apeller: on le chercha dans la foule, où 101.) il étoit confondu avec les derniers du peuple; 102.) il parut tranquille: on lui déclara, qu' on le faiſoit Roi. Il répondit: Je n' y puis conſentir qu' à trois conditions. La prémiére, que je quiterai la Roïauté dans deux ans, ſi je ne vous rens meilleurs que vous n' étes, & ſi vous réſiſtez aux loix. La ſeconde, que 103.) je ſerai libre de continuer une vie ſimple & frugale. La troiſiéme, que mes enfans n' 104.) auront aucun rang, & qu' après ma mort, on les traitera ſans diſtinction ſelon leur mérite, comme le reſte des Citoïens.

A ces paroles, 105.) il s' éleva dans l'air mille cris de joie. Le diadême fut mis par le chef des Vieillards gardes des Loix, ſur la tête d' Ariſtodême. On fit des ſacrifices à Jupiter, & aux autres grands Dieux. Ariſtodême nous fit des préſens, non pas avec la magnificence ordinaire aux Rois, mais avec 106.) une noble ſimplicité. Il donna à Hazaël les Loix de Minos écrites de la main de Minos même. Il lui donna auſſi un recueil de toute l' Hiſtoire de Créte depuis Saturne & l' âge d' or: 107.) il fit mettre dans ſon vaiſſeau des fruits de toutes les eſpèces, qui ſont bonnes en Créte, & inconnues dans la Syrie, & lui ofrit tous les ſecours, dont il pouvoit avoir beſoin.

Com-

ſchenen / verfluchen. 100.) que --- régner, daß ihr verlanget / daß die Geſetze gehandhabet werden ſollen. 101.) il étoit --- peuple, er war mitten unter dem gemeinen Volck vermiſchet; ſonſt: confondre, beſchämen. 102.) il parut tranquille, er bezeugte ſich gantz gelaſſen. 103.) je ſerai libre, es ſoll mir frey ſtehen. 104.) avoir un rang heißt hier: einen Vorzug haben. 105.) il s'éleva, hörete man. 106.) une noble ſimplicité, eine edle Aufrichtigkeit. 107.) il fit --- vaiſſeau, er ließ

Comme nous 108.) pressions nôtre départ, il nous fit 109.) préparer un vaisseau avec un nombre de bons rameurs & d' hommes armés ; il y fit mettre des habits pour nous, & des provisions. 110.) A l' instant même 111.) il s'éleva un vent favorable pour aller en Ithaque; ce vent, qui étoit 112.) contraire à Hazaël, le 113.) contraignit d' attendre. Il nous vit partir ; il nous embrassa comme des amis, qu' il ne devoit jamais revoir. Les Dieux sont justes, disoit-il, ils voient une amitié, qui n' est fondée que sur la vertu: un jour ils nous réuniront, & ces Champs fortunés, où l' on dit, que les Justes jouissent après la mort d' une paix éternelle, verront nos ames se rejoindre 114.) pour ne se séparer jamais. O! si mes cendres pouvoient ainsi être 115.) recueillies avec les vôtres! 116.) En prononçant ces mots, il versoit des torrens de larmes, 117.) & les soûpirs étoufoient sa voix. Nous ne pleurions pas moins que lui; & il nous 118.) conduisit au vaisseau.

119.) Pour Aristodême, il nous dit: 120.) C'est vous, qui venez de me faire Roi : souvenez-vous des dangers, où vous m' avez mis. Demandez aux Dieux, qu' ils m' 121.) inspirent la vraie sagesse, 122.) & que je surpasse autant en modération les autres hommes, que je les surpasse en autorité. Pour moi je les prie, de vous conduire



(in) das Schiff (thun/ legen/) füllen/ beladen ; des fruits, mit Früchten. 108.) presser le depart, auf die Abreise dringen; die Abreise zu beschleunigen suchen. 109.) préparer heißt hier: ausrüsten; sonst: vorbereiten. 110.) à l'instant même, selbigen Augenblick. 111.) il --- favorable, es erhub sich ein guter Wind. 112.) contraire, entgegen / zuwider. 113.) contraignit, von contraindre, nöthigen / zwingen. 114.) pour --- jamais, damit sie nimmermehr mögen zertrennet werden. 115.) recueillies (von recueillir,) gesamlet. 116.) en prononçant ces mots, indem er diese Worte sprach. 117.) & les --- voix, und die Seufzer hemmeten seine Stimme. 118.) conduisit, von conduire, führen/ begleiten. 119.) Pour Aristodême, was Aristodemum betraff. 120.) c'est --- Roi, ihr seyd es / die ihr mich eben zum König gemacht. 121.) inspirer, eingeben / ins Hertz geben. 122.) & que ---

duire heureusement dans vôtre patrie, d' y 123.) confondre l' insolence de vos ennemis, & de vous y faire voir en paix Ulysse régnant avec sa chère Pénélope. Télemaque, je vous donne un bon vaisseau plein de rameurs & d' hommes armés; ils pourront vous servir contre ces hommes injustes, qui persecutent vôtre Mère. O Mentor! 124.) vôtre sagesse qui n' a besoin de rien, ne me laisse rien à désirer pour vous. Allez tous deux, vivez heureux ensemble; 125.) souvenez vous d' Aristodême; & si jamais les Ithaciens ont besoin des Crétois, 126.) comptez sur moi jusqu' au dernier soûpir de ma vie. Il nous embrassâ, 127.) & nous ne pûmes en le remerciant retenir nos larmes.

Cependant 128.) le vent, qui enfloit nos voiles, nous promettoit 129.) une douce navigation. Déja le Mont Ida n' étoit plus à nos yeux, que comme une colline: tous les rivages 130.) disparoissoient. Les côtes du Péloponése sembloient 131.) s' avancer dans la mer, pour venir au-devant de nous. 132.) Tout à coup une noire tempête envelopa le Ciel, 133.) & irrita toutes les ondes de la mer. Le jour se changea en nuit, & 134.) la mort se présenta à nous. O Neptune! 135.) c' est vous qui

hommes, und daß ich andere Menschen an Bescheidenheit eben so weit übertreffe / als ꝛc. 123.) confondre --- ennemis, den ubermuth / das unverschämte Wesen eurer Feinden zu schanden machen. 124.) vôtre --- vous, eure vollkommene Weißheit macht / daß ich nicht wüste / was ich euch mehrers wünschen könte. 125.) se souvenir de q. sich jemands erinneren; an einen gedencken. 126.) comptez sur moi, verlasset euch auf mich. 127.) & nous --- larmes, und wir / als wir uns gegen ihm bedanckten / konten uns des Weinens / der Thränen / nicht enthalten. 128.) le --- voiles, der Wind / welcher in unsere Seegel bließ. 129.) une douce navigation, eine glückliche Schiffart. 130.) disparoissoient, von disparoître, verschwinden. 131.) s'avancer, hinzu rücken / nahen. 132.) tout à coup --- Ciel, auf einmahl (gantz plötzlich) umzoge ein schwartzes / düsteres / Wetter-Gewölcke den gantzen Himmel. 133.) & irrita --- mer, und triebe das Meer-Wasser (die Wellen) auf. 134.) la mort nous, wir sahen den Tod vor Augen. 135.) c'est vous, ihr seyds. se présenta à

qui excitâtes par vôtre 136.) ſuperbe Trident toutes les eaux de vôtre Empire! Venus pour ſe venger de ce que nous l' avions mépriſée 137.) jusques dans ſon Temple de Cythere, 138.) alla trouver ce Dieu: elle lui parla avec douleur; 139.) ſes beaux yeux étoient baignés de larmes: 140.) du moins c' eſt ainſi, que Mentor, inſtruit des choſes divines, me l' a aſſuré. Soufrirez-vous, Neptune! diſoit-elle, 141.) que ces impies ſe jouent impunément de ma puiſſance? Les Dieux mêmes la ſentent; & ces témeraires Mortels ont oſé condamner tout ce qui ſe fait dans mon Ile. 142.) Ils picquent d' une ſageſſe à toute épreuve.; & ils 143.) traitent l'amour de folie. Avez-vous oublié, que je ſuis née dans vôtre Empire? Que tardez-vous, à enſevelir dans vos profonds abîmes ces deux hommes, que je ne puis ſoufrir?

A peine avoit elle parlé, que Neptune 144.) ſouleva des flots jusqu' au Ciel, & Venus rit, croïant nôtre naufrage inévitable. 145.) Nôtre Pilote troublé s' écria, qu'il ne pouvoit plus réſiſter aux vents, qui nous pouſſoient avec violence vers les rochers; 146.) un coup de vent rompit nôtre mât, 147.) & un moment après nous entendîmes les pointes des rochers, qui entr' ouvroient le fond du navire.

136.) le ſuperbe Trident, der prächtige dreyzackigte Stab. 137.) juſques --- Cythere, biß (so gar) in ihrem Cytheriſchen Tempel. 138.) aller trouver q. (an ſtatt: aller auprès de q.) zu einem gehen. 139.) ſes --- larmes, ihre ſchöne Augen waren mit Thränen benetzt. 140.) du moins --- aſſuré, zum wenigſten hat michs der Mentor, der in göttlichen Sachen wohl unterrichtet / alſo verſichert. 141.) que --- puiſſance? daß dieſe Bößwichter / verwegene ſterbliche Menſchen / meiner Macht ſo frevelhaffter weiſe ſpotten? 142.) ils ſe --- épreuve, ſie bilden ſich eine Klugheit ein / die wider alle Verſuchungen beſteht / aushält. (wollen davor angeſehen ſeyn / 2c.) 143.) traiter l'amour de folie, die Liebe vor eine Thorheit halten. 144.) ſoulever les flots, die Fluthen empören / erregen. 145.) Nôtre --- s'écria, unſer Steuer-Mann / ſo gantz dadurch verwirret (beſtürtzt) war / rieff überlaut. 146.) un coup de vent rompit nôtre mât, der Wind ſtieß auf einmahl ſo ſtarck (hefftig) an unſern Maſt-Baum an / daß er in ſtücken zerbrach. 147.) & un --- navire, und kurtz darauf ſpüreten wir /

vire. L' eau entre de tous côtés; le navire 148.) s' enfonce; tous nos rameurs 149.) pouſſent de lamentables cris vers le ciel. J' embraſſe Mentor, & je lui dis: Voici la mort, il faut la recevoir avec courage. Les Dieux ne nous ont delivrés de tant de périls, que pour 150.) nous faire périr aujourd' hui. Mourons, Mentor, mourons. C' eſt une conſolation pour moi, de mourir avec vous! 151.) il ſeroit inutile, de diſputer nôtre vie contre la tempête.

Mentor me répondit: 152.) Le vrai courage trouve toûjours quelque reſſource. Ce n' eſt pas aſſez d' être prêt à recevoir tranquillement la mort, 153.) il faut ſans la craindre faire tous ſes éforts pour la repouſſer. Prenons, vous & moi, un de ces grands bancs de rameurs. Tandis que cette multitude d' hommes timides & troublés 154.) regrette la vie, ſans chercher les moïens de la conſerver, ne perdons pas un moment pour ſauver la nôtre. Auſſi-tôt il prend une hache, 155.) il acheve de couper le mât, qui étoit déja rompu, & qui, panchant dans la mer, avoit mis le vaiſſeau ſur le côté: il jette le mât hors du vaiſſeau, 156.) & s' élance deſſus au milieu des ondes furieuſes; il m' apelle par mon nom, & m' encourage pour le ſuivre. 157.) Tel qu' un grand arbre, que tous les vents conjurés attaquent, & qui demeure immobile ſur ſes profondes racines, 158.) en ſorte que la tempête

daß die ſpitzige Felſen (Klippen) bereits den Boden unſers Schiffs durchlöchert. 148.) s'enfoncer, unterſincken. 149.) pouſſent---ciel, erbärmliche Geſchrey gen Himmel ſchicken. 150.) faire périr q. einen umkommen laſſen. 151.) il ſeroit---tempête, es wäre vergebens / daß wir unſer Leben wider den Sturm zu erhalten ſuchen wolten. 152.) le vrai courage, die wahre Großmuth / Hertzhafftigkeit. 153.) il faut --- repouſſer, man muß / ohne ihn (den Tod) zuförchten / alle Kräfften anwenden / denſelben zurücke zutreiben / abzuweiſen. 154.) regretter la vie, das Leben beklagen. 155.) il---rompu, er ſchnitte (hauete) den ſchon (ver-) gebrochenen Maſt-Baum vollends entzwey. 156.) & s'élance deſſus, und ſchwinget ſich darauf. 157.) tel que, wie. 158.) enſorte que, der-

péte ne fait qu' agiter ſes feuilles; 159.) de même Mentor, non ſeulement ferme & courageux, mais doux & tranquille, ſembloit commander aux vents & à la mer: Je le ſuis. Et qui auroit pû ne le pas ſuivre, étant encouragé par lui? 160.) Nous nous conduiſions nous-mêmes ſur ce mât flotant. C' étoit un grand ſecours pour nous: car nous pouvions nous aſſeoir deſſus; 161.) s' il eût falu nager ſans relâche, nos forces euſſent été bien-tôt épuiſées. Mais ſouvent la tempête faiſoit tourner cette grande piéce de bois, & nous nous trouvions enfoncés dans la mer. Alors nous bûvions 162.) l' onde amère, qui couloit de nôtre bouche, de nos narines, & de nos oreilles, 163.) & nous étions contraints de diſputer contre les flots, pour ratraper le deſſus de ce mât. Quelquefois auſſi une vague haute comme une montagne 164.) venoit paſſer ſur nous, & nous nous tenions fermes, 165.) de peur que dans cette violente ſecouſſe le mât, qui étoit nôtre unique eſpérance, ne nous échapât.

Pendant que nous étions dans cet état afreux, Mentor auſſi paiſible qu' il eſt maintenant 166.) ſur ce ſiége de gazon, me diſoit: Croïez vous, Télemaque, que vôtre vie 167.) ſoit abandonnée aux vents & aux flots? Croïez vous, qu' ils puiſſent vous faire périr ſans l' ordre des Dieux? Non, non, 168.) les Dieux décident de tout. 169.) C' eſt donc les Dieux, & non pas la mer, qu'il

---

geſtalt. 159.) de même, alſo auch. 160.) Nous --- flotant, wir leiteten uns ſelbſt auf dieſem ſchwimmenden Maſt. 161.) s'il --- relâche, und wann wir hätten unaufhörlich ſchwimmen ſollen. 162.) l'onde amère, das bittere Meer-Waſſer. 163.) & nous --- mât, wir waren genöthiget/ wider die Wellen zu ſtreiten/ um wieder auf dieſen Maſt zu kommen. 164.) venoit --- nous, kam über uns hergeſchoſſen; ſchlug über uns zuſammen. 165.) de peur, aus Forcht. 166.) ſur --- gazon, auf dieſem Sitz von grünen Waſen. 167.) ſoit --- flots? denen Winden und Fluthen preiß gegeben? 168.) les --- tout, es geſchiehet nichts ohne der Götter Willen. (ohne den Willen GOttes.) 169.) C'eſt --- craindre, demnach müſſen wir uns vor denen Göttern/ und nicht vor dem Meer forchten.

qu' il faut craindre. 170.) Fussiez vous au fond des abîmes, la main de Jupiter pourroit vous en tirer. Fussiez vous dans l' Olimpe, voïant les Astres sous vos pieds, Jupiter pourroit vous plonger au fond de l' abîme, ou vous précipiter dans les flâmes du noir Tartare. J' écoutois & j' admirois ce discours, qui me consoloit un peu. 171.) Mais je n' avois pas l' esprit assez libre pour lui répondre. Il ne me voïoit point : je ne pouvois le voir. 172.) Nous passâmes toute la nuit, tremblans de froid & demi morts, sans savoir, où la tempête nous jettoit. 173.) Enfin les vents commencérent à s' apaiser, & la mer 174.) mugissant ressembloit à une personne, qui aïant été long tems irritée, 175.) n'a plus qu' un reste de trouble & d' émotion, 176.) étant lasse de se mettre en fureur. Elle 177.) grondoit sourdement, & ses flots n'étoient presque plus que comme les sillons, qu' on trouve dans un champ labouré.

Cependant l'Aurore vint ouvrir au Soleil les portes du Ciel, nous annonça un beau jour. L'Orient étoit tout en feu, & les étoiles, qui avoient été si long tems cachées, 178.) reparurent & 179.) s'enfuïrent à l'arrivée de Phœbus. 180.) Nous aperçûmes de loin la terre, & le vent nous en aprochoit. 181.) Alors je sentis l'espérance renaître dans mon cœur; mais nous n'aperçûmes aucun de nos

---

170.) fussiez vous, wann ihr auch wäret. 171.) Mais --- répondre, aber mein Gemüth war noch gar zu sehr zerstreuet/ als daß ich ihm hätte darauf antworten können. 172.) nous --- froid, wir brachten die gantze Nacht zu / für Frost zitterend. 173.) Enfin --- s'apaiser, endlich begunten die Winde sich zu legen. 174.) mugir, brausen/ brummen. 175.) n'a --- d'émotion, es äussert sich nur noch ein klein anzeigen bey ihm von seinem Grimmen und unwillen. 176.) étant --- fureur, weil es müde ist / (ermüdet/ ) zu toben. 177.) gronder sourdement, heimlich brummen. 178.) reparurent, von reparoître, sich wieder sehen lassen. 179.) les étoiles s'enfuïent à l'arrivée de Phœbus, die Sterne fliehen (weichen) bey des Phœbus Ankunfft. (i. e. bey der Sonnen Aufgang.) 180.) nous --- aprochoit, wir wurden von weitem das feste Land gewahr/ und der Wind trieb uns näher dazu hin. 181.) Alors

nos compagnons. 182.) Selon les aparences ils 183.) perdirent courage, & la tempête les ſubmergea tous avec le vaiſſeau. Quand nous fûmes auprès de la terre, la mer nous pouſſoit contre des pointes de rochers, qui nous euſſent briſés. Mais nous tâchions de leur préſenter 184.) le bout de nôtre mât, & Mentor faiſoit de ce mât ce qu' un ſage Pilote fait du meilleur gouvernail. Ainſi nous évitâmes ces rochers afreux, & nous trouvâmes enfin 185.) une côte douce & unie, 186.) où nageant ſans peine, nous abordâmes ſur le ſable. 187.) C'eſt là que vous nous vîtes, ô grande Déeſſe! qui habitez cette Ile; 188.) c'eſt là que vous daignâtes nous recevoir.

*Fin du ſixiéme Livre.*

SOM-

---cœur, da ſpührte ich die Hoffnung in meinem Hertzen wieder neu aufgehen; oder: da bekam mein Hertz wieder neue Hoffnung. 182.) ſelon les aparences, dem Anſehen nach. 183.) perdre courage, kleinmüthig werden; verzagen. 184.) le bout, das äuſſerſte. 185.) une--unie, ein flaches und ebenes ufer. (See-Küſte.) 186.) où nageant ſans peine, da wir ohne Mühe fortſchwamen. 187.) C'eſt---vîtes, daſelbſt ſahet ihr uns; vîtes von voir, ſehen. 188.) C'eſt--- recevoir, allda habt ihr euch belieben laſſen/ uns aufzunehmen.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE SEPTIEME.

*Calypso 1.) admire Télemaque dans ses avantures, & n'oublie rien, pour le 2.) retenir, dans son Ile, 3.) en l'engageant dans sa passion. Mentor 4.) soûtient Télemaque par ses 5.) remontrances, contre les artifices de cette Déesse, & contre Cupidon, que Venus avoit amené à son secours. Néanmoins Télemaque & la Nimphe Eucharis ressentent bientôt 6.) une passion mutuelle, qui excite d'abord la jalousie de Calypso, & ensuite sa colére contre ces deux àmans. Elle jure par le Stix, que Télemaque sortira de son Ile. Cupidon va la consoler, & oblige ses Nimphes, à aller brûler un vaisseau fait par Mentor, dans le tems que celui-ci 7.) entraîne Télemaque pour s'y embarquer. Télemaque sent une joie secrete, de voir brûler ce vaisseau. Mentor, qui 8.) s'en aperçoit, le précipite dans la mer, & s'y jette lui même, pour 9.) gagner en nageant un autre vaisseau, qu'il voioit près de cette côte.*

LES

1.) admirer, bewundern / loben. 2.) retenir, aufhalten / zurückhalten. 3.) en --- passion, indeme sie ihn zu ihrer Liebe reitzet; in ihr Liebes-Garn locket. 4.) soûtient, von soûtenir, stärcken; propriè unterstützen / heben. 5.) remontrance, Ermahnung / Warnung / Vorstellung. 6.) une passion mutuelle, eine Gegen-Liebe. 7.) entraîner, mit sich führen. 8.) s'en aperçoit, von s'apercevoir de q. c. etwas gewahr werden. 9.) gagner, erreichen; sonst: gewinnen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE SEPTIEME.

QUand Télemaque eut achevé ce diſcours, toutes les Nimphes, qui avoient été immobiles, 1.) les yeux attachés ſur lui, ſe regardoient les unes les autres : 2.) elles ſe diſoient avec étonnement : Quels ſont donc ces hommes 3.) ſi cheris des Dieux? A-t-on jamais oüi parler d'avantures ſi merveilleuſes? Le fils d' Ulyſſe ſurpaſſe déja ſon Père en éloquence, en ſageſſe & en valeur. 4.) Quelle mine! quelle beauté! 5.) quelle douceur! quelle modeſtie! mais 6.) quelle nobleſſe & quelle grandeur! Si nous ne ſavions, qu'il eſt le fils d' un mortel, 7.) on le prendroit aiſément pour Bacchus, pour Mercure, 8.) ou même pour le grand Apollon. Mais quel eſt ce Mentor, qui paroît 9.) un homme ſimple, obſcur,



1.) les---lui, mit auf (an) ihn hafftenden Augen. 2.) elles ſe diſoient, ſie ſagten einander/ eine zu der anderen. 3.) ſi---Dieux? welche von denen Göttern ſo ſehr geliebt werden? 4.) Quelle mine! welch ein Anſehen! 5.) Quelle douceur! welch ein Anmuth! 6.) Quelle nobleſſe & quelle grandeur! welch ein edles Weſen und Hoheit! 7.) on---Bacchus, man ſolte ihn wohl vor Bacchum halten. 8.) ou même, oder gar. 9.) un homme ---condition, ein ſchlechter/ geringer Mann / von geringem

ſeur, & d'une médiocre condition? Quand on le 10.) regarde de près, on trouve en lui 11.) je ne ſai quoi au-deſſus de l'homme.

Calypſo écoutoit ce diſcours avec un 12.) trouble, qu'elle ne pouvoit cacher. Ses yeux errans alloient ſans ceſſe de Mentor à Télemaque, & de Télemaque à Mentor. Quelquefois elle vouloit, que Télemaque recommençât cette longue hiſtoire de ſes avantures; puis 13.) tout à coup 14.) elle s'interrompoit elle-même. Enfin 15.) ſe levant bruſquement, elle ména Télemaque ſeul dans 16.) un bois de myrte, où elle n'oublia rien pour ſavoir de lui, ſi Mentor n'étoit point une Divinité cachée ſous la forme d'un homme. Télemaque ne pouvoit le lui dire; car Minerve 17.) en l'accompagnant ſous la figure de Mentor, ne s'étoit point découverte à lui 18.) à cauſe de ſa grande jeuneſſe. 19.) Elle ne ſe fioit pas encore aſſez à ſon ſecret pour lui confier ſes deſſeins. D'ailleurs elle vouloit l'20.) éprouver par les plus grands dangers; & s'il eut ſu, que Minerve étoit avec lui, 21.) un tel ſecours l'eût trop ſoutenu: il n'auroit eu aucune peine à 22.) mépriſer les accidens les plus afreux. Il prenoit donc Minerve pour Mentor, & tous 23.) les artifices de Calypſo furent inutiles pour découvrir ce qu'elle déſiroit ſavoir.

Ce-

---

Herkommen. 10.) regarder de près, recht beſehen / nahe betrachten. 11.) je ne---l'homme, etwas (weiß nicht was) mehr als Menſchliches; etwas faſt übermenſchliches; i. e. göttliches. 12.) trouble heißt hier: Unruhe. 13.) tout à coup, plötzlich. 14.) elle---même, unterbrach ſie (brache ſie ab) ihren eigenen Diſcurs. 15.) ſe lever bruſquement, ſchnell aufſtehen / auffahren. 16.) un bois de myrte, ein Myrthen-Wäldlein. 17.) en l'accompagnant, indem ſie ihn begleitete. 18.) à cauſe---jeuneſſe, weil er noch ſo gar jung war. 19.) Elle---deſſeins, ſie trauete ſeiner Verſchwiegenheit noch nicht recht / als daß ſie ihm ihr Vorhaben (was ſie vor hätte) offenbahren ſolte. 20.) éprouver, prüffen; ſonſt probiren. 21.) un tel---ſoutenu, ſo würde ihn eine ſolche Hülffe gar zu ſicher gemacht haben. 22.) mépriſer---afreux, die gröſte Gefahr gering achten. 23.) les artifices, die Argliſtigkeiten.

Cependant toutes les Nimphes assemblées autour de Mentor, 24.) prenoient plaisir à le questionner. L' une lui demandoit les circonstances de son voïage d' Ethiopie; l'autre vouloit savoir, ce qu' il avoit vû à Damas; une autre lui demandoit, s' il avoit connu autrefois Ulysse avant le siége de Troie. Il répondit à toutes avec douceur; & 25.) ses paroles quoique simples, étoient pleines de graces. Calypso ne les laissa pas long tems dans cette conversation; elle revint, & pendant que les Nimphes 26.) se mirent à cueillir des fleurs en chantant pour 27.) amuser Télemaque, elle 28.) prit à l' écart Mentor pour le 29.) faire parler. 30.) La douce vapeur du sommeil ne coule pas plus doucement dans les yeux apesantis, & dans tous 31.) les membres fatigués d' un homme abatu, que les paroles flateuses de la Déesse s' insinuoient pour enchanter le cœur de Mentor. Mais elle sentoit toûjours je ne sai quoi, 32.) qui repoussoit tous ses éforts, & qui se jouoit de ses charmes. Semblable à un 33.) rocher escarpé, qui cache son 34.) front dans les nuës, & qui se joue de la rage des vents, Mentor immobile dans ses sages desseins, 35.) se laissoit presser par Calypso. Quelquefois même il lui laissoit espérer, qu' elle l' 36.) embarasseroit par ses questions, & qu' elle tireroit la vérité du fond de son cœur. Mais au moment où elle croïoit satisfaire sa curiosité, 37.) ses espérances s' éva-

L 2 nouis-

24.) prendre plaisir à questionner q. ein Vergnügen haben / jemand auszufragen / auszuforschen. 25.) des paroles pleines de graces, Anmuths-volle Reden. 26.) se mirent, von se mettre, anfangen / sich zu etwas anschicken. 27.) amuser q. einen aufhalten / jemand die Zeit vertreiben. 28.) prendre q. à l'écart, einen auf die seiten nehmen. 29.) faire parler q. einen zum Reden nöthigen. 30.) la douce --- apesantis, der süße Dunst des Schlaffes schleicht sich nicht sanffter ein in die schwehren (müden) Augen-Lieder. 31.) les --- abatu, die müde Glieder eines abgematteten Menschen. 32.) qui ---- charmes, das alle ihre Bemühungen hintertriebe / (Krebsgängig machte /) und alle ihre Liebkosungen nicht achtete. 33.) un rocher escarpé, ein jähstutziger Felsen. 34.) front heißt hier Gipffel; sonst: Stirne. 35.) se laisser presser par q. sich von jemand nöthigen lassen. 36.) embarasser, irre machen. 37.) l'esperance s'e-

nouiſſoient. Tout ce qu' elle ſ' imaginoit tenir, lui échapoit tout-à-coup : & une réponſe courte de Mentor 38.) la replongcoit dans ſes incertitudes.

39.) Elle paſſoit ainſi les journées, tantôt flatant Télemaque, tantôt cherchant les moïens 40.) de le détacher de Mentor, qu' elle n' eſpéroit plus de faire parler. Elle emploïoit ſes plus belles Nimphes 41.) à faire naître les feux de l' amour dans le cœur du jeune Télemaque; & une Divinité plus puiſſante qu' elle, vint à ſon ſecours 42.) pour y réuſſir.

Venus toûjours 43.) pleine de reſſentiment 44.) du mépris, que Mentor & Télemaque avoient témoigné 45.) pour le culte, qu' on lui rendoit dans l' Ile de Cypre; ne pouvoit ſe conſoler de voir, 46.) que ces deux téméraires Mortels euſſent échapé aux vents & à la mer dans la tempête excitée par Neptune. Elle en fit des plaintes amères à Jupiter, mais le Père des Dieux ſoûriant, ſans vouloir lui 47.) découvrir, que Minerve ſous la figure de Mentor avoit ſauvé le fils d' Ulyſſe, permit à Venus de chercher les moïens de 48.) ſe venger de ces deux hommes. Elle quite l' Olimpe; elle 49.) oublie les doux parfums, qu' on brûle ſur ſes Autels à Paphos, à Cythère, & à Idalie; elle vole dans ſon char attelé de colombes: elle apelle ſon fils, & 50.) la douleur ſe répandant ſur ſon

---

vanouït, die Hoffnung verſchwindet. 38.) replonger q. dans l'incertitude, jemand in den vorigen Zweifel bringen. 39.) Elle---journées, ſie brachte alſo gantze Tage zu. 40.) de le---Mentor, ihn von dem Mentor abzubringen. 41.) à faire---cœur, das Feuer der Liebe (der Liebe Brunſt) im Hertzen zuerwecken. 42.) pour y reuſſir, damit es ihr gelingen möchte. 43.) pleine de reſſentiment, gantz rachgierig. 44.) du mepris, wegen der Verachtung. 45.) pour---rendoit, vor den Gottes-Dienſt/ welchen man ihr leiſtete. 46.) que---Neptune, daß dieſe zwey verwegene Menſchen denen Winden und dem Meer in dem Sturm / ſo Neptunus wider ſie erreget hatte / entronnen wären. 47.) decouvrir, offenbahren. 48.) ſe vanger de q. ſich an einem rächen. 49.) oublier heißt hier: nicht achten; ſonſt: vergeſſen. 50.) la douleur---viſage, der Unmuth/ der

ſon viſage 51.) orné de nouvelles graces, elle lui parla ainſi.

Vois tu, mon Fils, ces deux hommes qui mépriſent ta puiſſance & la mienne? Qui voudra deſormais nous adorer? Va; perce de tes flêches ces deux cœurs inſenſibles: deſcens avec moi dans cette Ile; je parlerai à Calypſo. Elle dit, & 52.) fendant les airs dans un nuage tout doré, 53.) elle ſe préſenta à Calypſo, qui dans ce moment étoit ſeule au bord d' une fontaine 54.) aſſez loin de ſa grote.

Malheureuſe Déeſſe! lui dit-elle, l' ingrat Ulyſſe vous a mépriſée. Son fils, encore plus dur que lui, vous prépare un ſemblable mépris: mais 55.) l' Amour vient lui-même pour vous venger: je vous le laiſſe: il demeurera parmi vos Nimphes, comme autrefois 56.) l' enfant Bacchus, qui fut nourri par les Nimphes de l' Ile de Naxos. Télemaque le verra comme un enfant ordinaire, 57.) il ne pourra s' en défier, & il ſentira bientôt ſon pouvoir. Elle dit, & remontant dans le nuage doré d' où elle étoit ſortie, 58.) elle laiſſa après elle une odeur d' ambroiſie, dont tous les bois de Calypſo furent parfumés.

L' amour demeura entre les bras de Calypſo. Quoique Déeſſe, elle ſentit la flâme, qui couloit déja dans ſon ſein. 59.) Pour ſe ſoulager elle le donna auſſi-tôt à la Nimphe, qui étoit auprès d' elle, nommée Eucharis. Mais helas! 60.) dans la ſuite combien de fois ſe repentit-elle de l' avoir fait! D' abord rien ne paroiſſoit plus

L 3 inno-

ihr aus dem Geſichte ſahe. 51.) orné --- graces, mit neuen Annehmlichkeiten ausgezieret. 52.) fendre les airs, durch die Lufft ſtreichen. 53.) elle --- Calypſo, ſie tratt vor Calypſo. 54.) aſſez loin, zimlich weit/ entlegen. 55.) l' Amour heißt hier: der Cupido. 56.) l' enfant Bacchus, der Bacchus, als er noch ein Kind war. 57.) il ne --- défier, er wird ihm nichts böſes zutrauen. 58.) elle --- parfumés, ſie ließ einen ſo trefflich wohlriechenden Geruch nach ſich/ daß alle Wälder darnach rochen. 59.) pour ſe ſoulager, um ſich Linderung zuſchaffen. 60.) dans la ſuite, hernach; combien de fois? wie offt?

innocent, plus doux, plus aimable, plus 61.) ingénu, & plus 62.) gracieux que cet Enfant. 63.) A le voir enjoué, flateur, toûjours riant, on auroit crû qu' il 64.) ne pouvoit donner que du plaiſir : mais 65.) à peine s' étoit-on fié à ſes careſſes, 66.) qu' on y ſentoit je ne ſai quoi d' empoiſonné. L' enfant malin & trompeur 67.) ne careſſoit que pour trahir, & 68.) il ne rioit jamais que des maux cruels, qu' il avoit faits, ou qu' il vouloit faire. Il n' oſoit 69.) aprocher de Mentor, dont la ſévérité l' épouventoit; & il ſentoit, que cet inconnu étoit invulnerable, en ſorte qu' aucune de ſes flêches n' avoit pû le percer. Pour les Nimphes, elles ſentirent bientôt les feux, que cet Enfant trompeur allume : mais elles cachoient avec ſoin 70.) la plaïe profonde, qui s' envénimoit dans leurs cœurs.

Cependant Télemaque voïant cet Enfant, qui ſe jouoit avec les Nimphes, 71.) fut ſurpris de ſa douceur & de ſa beauté. Il l' embraſſe, il le prend tantôt ſur ſes genoux, tantôt entre ſes bras. Il ſent en lui même une inquiétude, dont il ne peut trouver la cauſe. Plus il cherche à ſe jouer innocemment, plus il ſe trouble & s' amolit. Voïez vous ces Nimphes? diſoit-il à Mentor. Combien ſont elles differentes de ces femmes de l' Ile de Cypre, dont la 72.) beauté étoit choquante à cauſe de leur

73.)

61.) ingénu, aufrichtig/ ohne falſch. 62.) gracieux, liebreich. 63.) à le voir enjoué, als man ihn ſo luſtig ſahe. 64.) ne doñer que du plaiſir, nichts als Freude erwecken. 65.) à peine --- careſſes, man hatte kaum ſeinen Liebkoſungen getrauet. 66.) qu'on --- empoiſonné, ſo ſpührte man ſchon/ daß etwas vergifftetes/ ſo man ſelbſt nicht zu nennen wußte/ darhinter ſteckte. 67.) il ne careſſoit que pour trahir, er ſchmeichelte einem nur darum/ daß er ihn deſto füglicher ſchelmiſcher weiſe hintergehen könte. 68.) il ne rioit --- faits, er lachte nie/ als wann er ein groſſes unglück (unheil) angerichtet hatte. 69.) s'aprocher de q. ſich an jemand machen/ nähern. 70.) la plaïe --- cœurs, die tieffe Wunden/ welche ihre Hertzen vergifften; oder: welche in ihren Hertzen immer weiter um ſich fraß/ und gefährlicher wurde. 71.) fut --- douceur, verwunderte ſich über ſeine Anmuth. 72.) une beauté choquante, eine

73.) immodestie? Ces beautés immortelles montrent une innocence, une modestie, 74.) une simplicité qui charme. 75.) Parlant ainsi, il 76.) rougissoit sans savoir pourquoi. Il ne pouvoit s' empécher de parler: mais à peine avoit-il commencé, qu' il ne pouvoit continuer. Ses paroles étoient 77.) entrecoupées, obscures, & quelquefois 78.) elles n' avoient aucun sens.

Mentor lui dit: O Télemaque! les dangers de l' Ile de Cypre n' étoient rien, si on les compare 79.) à ceux dont vous ne vous défiez pas maintenant. 80.) Le vice grossier fait horreur; 81.) l' impudence brutale donne de l' indignation: mais la beauté modeste est bien plus dangereuse. En l' aimant, on croit n' aimer que la vertu, & insensiblement 82.) on se laisse aller aux apas trompeurs d' une passion, qu' on n' aperçoit que quand il n' est presque plus tems de l' éteindre. Fuïez, ô mon cher Télemaque, fuïez ces Nimphes, qui ne sont si discrètes que pour vous mieux tromper. Fuïez les dangers de votre jeunesse! Mais sur tout fuïez cet Enfant, que vous ne connoissez pas. C' est l' Amour que Venus sa Mère est venuë aporter dans cette Ile, pour se venger du mépris que vous avez témoigné pour le culte qu' on lui rend à Cythère. Il a 83.) blessé le cœur de la Déesse Calypso; 84.) elle est passionée pour vous; il a 85.) brûlé toutes les Nimphes, qui l' environnent: vous



anstössige/ ärgerliche Schönheit. 73.) immodestie, Unbescheidenheit/ unverschämtes Wesen. 74.) une --- charme, eine bezauberende Einfalt; oder: eine Einfalt/ welche die Hertzen berückt. 75.) Parlant ainsi, indem er also redete. 76.) rougir, erröthen/ roth werden; sonst: sich schämen. 77.) entrecoupées, unterbrochen; obscures, dunckel/ undeutlich. 78.) elles n'avoient aucun sens, es war kein Verstand darinnen. 79.) à ceux --- maintenant, mit denenjenigen/ bey welchen ihr anjetzo so gar sicher seyd. 80.) le vice --- horreur, grobe Laster machen (erwecken) einen Abscheu. 81.) l'impudence brutale donne de l'indignation, eine viehische (freche) Schamloßigkeit erwecket Erbitterung. 82.) on se --- trompeurs, man lässet sich von denen betrüglichen Lockungen überwältigen / verführen. 83.) blesser le cœur, das Hertz verletzen / einnehmen. 84.) elle est --- vous, sie ist gegen euch entzündt; in euch verliebet. 85.) brûler heißt hier:

brûlez vous-même, ô malheureux 86.) jeune homme, presque ſans le ſavoir.

Telemaque interrompoit ſouvent Mentor, lui diſant: Pourquoi ne demeurerions-nous pas dans cette Ile? Ulyſſe ne vit plus: 87.) il doit être depuis long tems enſeveli dans les ondes. Pénélope ne voïant revenir ni lui, ni moi, n' aura 88.) pû réſiſter à tant de 89.) prétendans. Son Père Icare l aura 90.) contrainte d' accepter un nouvel époux. Retournerai-je à Ithaque pour la voir 91.) engagée dans de nouveaux liens & 92.) manquant à la foi qu' elle avoit donnée à mon Père? Les Ithaciens ont oublié Ulyſſe: nous ne pouvons y retourner que pour chercher une mort aſſurée, puiſque les amans de Pénélope ont 93.) occupé toutes les avenues du port, 94.) pour mieux aſſurer nôtre perte 95.) à nôtre retour.

Mentor répondoit: Voilà l' éfet d' une aveugle paſſion. 96.) On cherche avec ſubtilité toutes les raiſons qui la favoriſent, & on ſe detourne, de peur de voir toutes celles qui la condamnent. 97.) On n' eſt plus ingenieux, que pour ſe tromper & pour 98.) étoufer ſes remords. Avez-vous oublié tout ce que les Dieux ont fait pour vous ramener dans vôtre Patrie? Comment étes-vous ſorti de la Sicile? Les malheurs, que vous avez éprouvés en Egipte, 99.) ne ſe ſont-ils pas tournés tout-à-coup

verliebet machen; ſonſt: verbrennen. 86.) jeune homme, Jüngling. 87.) il doit --- ondes, er wird wohl ſchon lang unter denen Wellen begraben liegen. 88.) pû, von pouvoir, könen. 89.) un prétendant, ein Anforderer/ ein Anwerber/ der einen Anſpruch an etwas macht. 90.) contrainte, von contraindre, zwingen. 91.) engagée dans de nouveaux liens, mit einem neuen Gemahl verbunden. 92.) manquer à la foi, die Treue brechen. 93.) occuper les avenues du port, die Zugänge des Hafens beſezen. 94.) pour --- perte, um ſich deſto beſſer unſers untergangs zu verſichern. 95.) à nôtre retour, bey unſerer Heimkunfft. 96.) on --- favoriſent, man ſucht mit vielem Klügeln alle urſachen auf/ die ihr das Wort reden / die ihr dienen. 97.) on n'eſt plus ingenieux, man iſt nie künſtlicher. 98.) étoufer les remords, die Gewiſſens-Nagungen dämpffen/ ihnen kein Gehör geben / ſie in ihrer Geburt erſticken. 99.) ne

coup en prosperités? Quelle main inconnue vous a enlevé à tous les dangers, 100.) qui menaçoient vôtre tête dans la ville de Tyr? Après tant de merveilles, 101.) ignorez-vous encore ce que les destinées vous ont préparé? Mais que dis-je? vous en étes indigne. Pour moi, je pars, & je saurai bien sortir de cette Ile. 102.) Lâche fils d' un Père si sage & si genereux, ménez ici une vie molle & sans honneur au milieu des femmes: faites 103.) malgré les Dieux ce que vôtre Père crut indigne de lui.

Ces paroles de mépris percérent Télemaque jusqu' au fond du cœur. 104.) Il se sentoit attendri aux discours de Mentor: sa douleur étoit mêlée de honte; il craignoit 105.) l' indignation & le départ de cet homme si sage, 106.) à qui il devoit tant. Mais 107.) une passion naissante, & qu' il ne connoissoit pas lui-même, faisoit qu' il n' étoit plus le même homme. Quoi donc, disoit-il à Mentor, 108.) les larmes aux yeux, vous ne contez pour rien l' immortalité, qui m' est offerte par la Déesse? Je conte pour rien, répondit Mentor, tout ce qui est contre la vertu, & contre les ordres des Dieux. La vertu vous rapelle dans vôtre patrie pour revoir Ulysse & Pénélope. La vertu vous 109.) défend de 110.) vous abandonner à une folle passion. Les Dieux, qui vous ont



se --- prosperités? haben sie sich nicht schnell in Wohlfahrt verwandelt? 100.) qui --- tête, die euch mit dem Tode droheten. 101.) ignorez --- préparé? solte euch dann noch immer unbewußt seyn / was euch die Götter vorbehalten haben? 102.) lâche fils, unwehrter (nichts-würdiger) Sohn. 103.) malgré, wider Willen / wider den Willen. 104.) il se --- Mentor, er spührete / fühlete / daß dieser des Mentors Zuspruch ihme zu Hertzen gienge; oder: daß ihm das Hertz darüber brach / schwehr wurde. 105.) l'indignation, der Zorn; sonst: unwill. 106.) à qui --- tant, dem er so sehr / dermassen / verbunden war. 107.) une passion naissante, eine hervorbrechende Begierde. 108.) les larmes aux yeux, mit weinenden Augen. 109.) défendre q. c. à q. einem etwas verbieten; défendre q. jemand beschützen. 110.) s'abandonner à une folle passion, sich von einer thörichten Begierde einnehmen lassen.

délivré de tant de périls, pour vous préparer une gloire égale à celle de vôtre Père, vous ordonnent de quitter cette Ile. L' Amour ſeul, ce honteux tyran, peut vous y retenir. Hé, que feriez-vous d' une vie immortelle ſans liberté, ſans vertu, ſans gloire? Cette vie ſeroit encore plus malheureuſe en ce qu' elle ne pourroit finir.

Télemaque ne répondoit à ce diſcours que par des ſoûpirs. Quelquefois il auroit ſouhaité, que Mentor l' eût arraché malgré lui de l' Ile. Quèlquefois 111.) il lui tardoit, que Mentor fût parti, pour n' avoir plus devant ſes yeux cet ami ſevère, qui lui 112.) reprochoit ſa foibleſſe. Toutes 113.) ces penſées contraires agitoient tour à tour ſon cœur, & aucune n' y étoit conſtante. Son cœur étoit comme la mer, qui eſt le jouet de tous les vents contraires. Il demeuroit ſouvent étendu & immobile ſur le rivage de la mer; Souvent 114.) dans le fond de quelque bois ſombre, verſant des larmes amères, & 115.) pouſſant des cris ſemblables aux rugiſſemens d' un lion, il étoit devenu maigre. 116.) Ses yeux creux étoient pleins d' un feu dévorant. 117.) A le voir pâle, abatu, & défiguré, on auroit cru que ce n' étoit point Télemaque. Sa beauté, 118.) ſon enjoûement, 119.) ſa noble fierté, s' enfuïoient loin de lui. Il paroiſſoit 120.) tel qu' une fleur, qui étant 221.) épanouïe le matin, répand ſes doux parfums dans la campagne, & 122.) ſe flêtrit

111.) il lui---parti, es war ihm die Zeit zu lang / biß Mentor wegreiſete; i. e. er wünſchte / daß er ſchon fort wäre. 112. reprocher q. c. à q. einem etwas vorwerffen / vorrücken. 113.) ces---tour, dieſe widrige Meynungen beunruhigten eine um die andere ſein Hertz. 114.) dans---ſombre, im innerſten eines ſchattichten Gehöltzes / Waldes. 115.) pouſſer des cris, Geſchrey anfangen. 116.) ſes yeux creux, ſeine eingefallene Augen. 117.) à le---défiguré, wann man ihn alſo anſahe / bleich / abgemattet / verſtellet. 118.) ſon enjoûement, ſein frölich / munteres Gemüth. 119.) ſa noble fierté, ſeine edle Großmüthigkeit. 120.) tel qu'une fleur, wie eine Blum. 121.) épanouïr, aufblühen; étant épanouïe, nachdem ſolche (Blume) aufgegangen / aufgeblühet. 122.)

flêtrit peu à peu vers le soir; ses vives couleurs 123.) s' éfacent, elle * languit, elle ** se des sèche, & sa belle tête *** se panche, 124.) ne pouvant plus se soutenir. Ainsi le fils d' Ulysse 125.) étoit aux portes de la mort.

Mentor voïant, que Télemaque ne pouvoit résister à la violence de sa passion, 126.) conçut un dessein plein d' adresse, pour le délivrer d' un si grand danger. Il avoit 127.) remarqué, que Calypso 128.) aimoit éperdûment Télemaque, & que Télemaque n' aimoit pas moins la jeune Nimphe Eucharis. Car le cruel Amour pour tourmenter les mortels, fait qu' on 129.) n' aime guére la personne dont on est aimé. Mentor résolut d' 130.) exciter la jalousie de Calypso. Eucharis devoit 131.) emmener Télemaque dans une chasse. Mentor dit à Calypso: j' ai remarqué dans Télemaque une passion pour la chasse, que je n' avois jamais vûe en lui. 132.) Ce plaisir commence à le dégoûter de tout autre; il n' aime plus que les forêts & les montagnes les plus 133.) sauvages. 134.) Est-ce vous, ô Deesse! qui lui inspirez cette grande ardeur?

Calypso sentit 135.) un dépit cruel en écoutant ces paroles, & elle ne put 136.) se retenir. Ce Telemaque, ré-

---

se flêtrir peu à peu, nach und nach verwelcken. 123.) s'éfacer heißt hier: vergehen. *languir, schmachten. **se dessècher, dürre werden / vertrocknen. *** se pancher, sich neigen. 124.) ne --- soutenir, weil sie sich nicht mehr erhalten kan. 125.) être aux portes de la mort, dem Tod im Rachen stecken; schon halb tod seyn. 126.) concevoir un dessein plein d' adresse, sich zu einem geschickten Handel entschliessen. 127.) remarquer, mercken / sehen / beobachten / in acht nehmen. 128.) aimer éperdûment, auf das äusserste lieben. 129.) n'aimer guére q. einen nicht sonderlich lieben; oder: eine gar geringe Neigung zu einem tragen. 130.) exciter la jalousie de q. einen eyfersüchtig machen. 131.) emmener, mit sich wegführen / mit sich nehmen. 132.) ce --- autre, diese Ergötzlichkeit (Ergötzung) fangt an (beginnet) ihm alle die andere verdrüßlich zu machen. 133.) sauvage heißt hier: rauh; sonst: wild. 134.) Est ce --- ardeur? Seyd ihr es / O Göttin! die ihm diese grosse Begierde dazu einflösset / erwecket. 135.) un dépit cruel, ein grausamer Verdruß. 136.) se retenir, sich enthalten;

répondit-elle, qui a méprisé tous les plaisirs de l'Ile de Cypre, ne peut résister à la médiocre beauté d'une de mes Nimphes. Comment ose-t-il se vanter d'avoir fait tant d'actions merveilleuses, lui dont le cœur 137.) s'amolit lâchement par la volupté, & qui ne semble né que pour 138.) passer une vie obscure au milieu des femmes? Mentor remarquant avec plaisir, combien la jalousie troubloit le cœur de Calypso, n'en dit pas davantage, 139.) de peur de la mettre en défiance de lui. Il lui montroit seulement un visage triste & abatu. La Déesse 140.) lui découvroit ses peines sur toutes les choses, qu'elle voïoit, & elle faisoit sans cesse des plaintes nouvelles. Cette chasse, 141.) dont Mentor l'avoit avertie, 142.) acheva de la mettre en fureur. 143.) Elle sut, que Télemaque n'avoit cherché qu'à 144.) se dérober aux autres Nimphes, pour parler à Eucharis. On proposoit même déja une seconde chasse, où elle prévoïoit, qu'il feroit comme dans la prémiére. Pour 145.) rompre les mésures de Télemaque, elle déclara, qu'146.) elle en vouloit être. Puis tout-à coup 147.) ne pouvant plus modérer son ressentiment, elle lui parla ainsi.

148.) Est-ce donc ainsi, ô jeune témeraire! que tu es venu dans mon Ile, pour échaper au juste naufrage, que

---

sonst: zurückhalten. 137.) s'amolir lâchement, sich schimpfflich erweichen lassen. 138.) passer une vie obscure heißt hier: ein verächtliches Leben führen. 139.) de peur---lui, aus Beysorge/ er möchte sonsten ein Mißtrauen gegen ihm bey ihr erwecken; er möchte sich bey ihr verdächtig machen. 140.) découvrir ses peines à q. einem seine Klage/ Verdruß/ Schmertzen/ entdecken / vorbringen. 141.) avertir q. de q. c. jemand Nachricht von etwas geben. 142.) achever de mettre q. en fureur, einen vollends in Harnisch jagen; wild und rasend machen. 143). Elle sut, sie erfuhr; von savoir, wissen/ erfahren. 144.) se dérober à q. sich von jemand hinweg schleichen/ wegmachen/ sich heimlich wegstehlen. 145.) rompre les mésures de q. jemands sein Vornehmen/ Vorhaben/ zu nichte machen/ zernichten / einen drinnen stöhren. 146.) elle en vouloit être, sie wolte auch darbey seyn/ mithalten. 147.) ne pouvoir modérer son ressentiment, seinem Mißvergnügen keine Schrancken (Ziel) setzen können. 148.) Est ce donc

que Neptune te préparoit, & à la vengeance des Dieux? N'es-tu entré dans cette Ile, qui n'est ouverte à aucun Mortel, que pour mépriser ma puissance, & l'amour que je t'ai témoigné? O Divinités de l'Olimpe & du Stix, écoutez une malheureuse Déesse. Hâtez-vous de 149.) confondre ce perfide, cet ingrat, cet impie. Puisque tu es encore plus dur & plus injuste que ton Père, 150.) puisses-tu soufrir des maux encore plus longs & plus cruels que les siens. Non, non, 151.) que jamais tu ne revoies ta patrie, cette pauvre & miserable Ithaque, que tu n'as point eu de honte de préférer à l'immortalité; ou plûtôt que tu périsses, 152.) en la voïant de loin au milieu de la mer, 153.) & que ton corps dévenu le jouet des flots, soit rejetté sans espérance de sepulture sur le sable de ce rivage. Que mes yeux le voïent mangé par les vautours. Celle que tu aimes, le verra aussi: elle le verra; 154.) elle en aura le cœur déchiré, & son désespoir fera mon bonheur.

155.) En parlant ainsi, Calypso avoit les yeux rouges & enflamés. Ses regards ne s'arrêtoient jamais en aucun endroit; 156.) ils avoient je ne sai quoi de sombre & de farouche. Ses joues tremblantes étoient 157.) couvertes de taches noires & livides. Elle 158.) changeoit

ainsi? so ist es dann darum geschehen? 149.) confondre q. einen verderben / ins Verderben stürtzen; sonst: beschämen / verwirrt machen; vermischen / vermengen. 150.) puisses-tu soufrir des maux, ich möchte / (ich wolte /) daß du Widerwärtigkeiten ausstehen müstest; maux von mal, heißt hier: Elend / unglück / Gefahr; sonst: mal, eine Kranckheit / ein ubel / Weh. 151.) que---patrie, du müßest dein Vatterland nimmermehr sehen / betretten. 152.) en la voïant de loin, indem (alldieweil) du solches (nemlich dein Vatterland) von weitem / von ferne siehest. 153.) & que--- flots, und daß dein Leib / nachdem er denen Wellen Preiß gegeben worden. 154.) elle --- déchiré, es wird ihr das Hertz bluten; oder: wird vor Wehemuth in tausend Stücke zerspringen. 155.) En parlant ainsi, indem sie also redete. 156.) ils--- farouche, sie (ihre Augen) waren etwas dunckel und gantz verführt / verstellt. 157.) couvertes---livides, voll schwartzer und gelber Flecken. 158.) changer de couleur, eine ande-

geoit à chaque moment de couleur. Souvent 159.) une pâleur mortelle se répandoit sur tout son visage. Ses larmes ne couloient plus comme autrefois avec abondance. La rage & le désespoir 160.) sembloient en avoir tari la source ; & 161.) à peine en couloit-il quelques unes sur ses joues. 162.) Sa voix étoit rauque, tremblante, & 163.) entrecoupée. Mentor observoit tous ses mouvemens, & ne parloit plus à Télemaque. Il le traitoit comme 164.) un malade désespéré qu'on abandonne. Il 165.) jettoit souvent sur lui des regards de compassion.

Télemaque sentoit, combien il étoit coupable & indigne de l'amitié de Mentor. Il n'osoit lever les yeux, de peur de rencontrer ceux de son ami, dont le silence même le condamnoit. Quelquefois il 166.) avoit envie d'aller se jetter à son coû, & de lui témoigner, combien il 167.) étoit touché de sa faute: mais 168.) il étoit retenu tantôt par une mauvaise honte, & tantôt 169.) par la crainte d'aller plus loin qu'il ne vouloit, pour se retirer du péril ; car le péril lui sembloit doux, & il ne pouvoit encore se résoudre à vaincre sa folle passion.

Les Dieux & les Déesses de l'Olimpe assemblés dans un profond silence avoient les yeux attachez sur l'Ile de Ca-

---

re Farbe bekommen. 159.) une pâleur mortelle, eine tödtliche Bleiche. 160.) sembloient --- source, schienen/deren Quelle ausgetrocknet zu haben. 161.) à peine, kaum. 162.) la voix rauque, die (heisere) rauhe Stimme. 163.) entrecouper, unterbrechen. 164.) un --- abandonne, ein Krancker/ zu dessen Aufkommen keine Hoffnung vorhanden/ und den man verläßt. 165.) jetter sur q. des regards de compassion, Mitleydens-volle Blicke auf einen werffen. 166.) avoir envie, Lust haben; j'ai envie, es kommt mir die Lust an; sonsten: envie, Neid. 167.) être touché de sa faute, sich seinen begangenen Fehler leyd seyn lassen. 168.) il étoit --- honte, er war durch eine unzeitige Schamhafftigkeit zurück gehalten. 169.) par --- péril, durch die Forcht/ (Beysorge/) er möchte weiter gehen/ als ihm lieb wäre/ sich aus der Gefahr zu reissen.

Calypſo, pour voir 170.) qui ſeroit victorieux, ou de Minerve, ou de l' Amour. 171.) L' Amour en ſe jouant avec les Nimphes, avoit 172.) mis tout en feu dans l' Ile. Minerve ſous la figure de Mentor, ſe ſervoit de la jalouſie, 173.) inſéparable de l' Amour, contre l' Amour même. Jupiter avoit réſolu, d' être le ſpectateur de ce combat, & de 174.) demeurer neutre.

Cependant Eucharis, qui craignoit, que Télemaque ne lui échapât, 175.) uſoit de mille artifices pour le retenir dans ſes liens. 176.) Déja elle alloit partir avec lui pour la ſeconde chaſſe, & elle étoit vêtue comme Diane. Venus & Cupidon avoient répandu ſur elle 177.) de nouveaux charmes, 178.) en ſorte que ce jour là ſa beauté 179.) éfaçoit celle de la Déeſſe Calypſo même. 180.) Calypſo la regardant de loin, ſe regarda en même tems dans la plus claire de ſes fontaines, & elle 181.) eut honte de ſe voir. Alors elle ſe cacha 182.) au fond de ſa grote, & parla ainſi toute ſeule.

Il ne me ſert donc de rien d' avoir voulu troubler ces deux Amans, 183.) en déclarant, que je veux être de cette chaſſe? 184.) En ſerai-je? 185.) Irai-je la faire triom-

170.) qui --- l'Amour, wer doch den Sieg würde davon tragen/ Minerva oder Amor, d. i. der Cupido. 171.) l'Amour --- Nimphes, indem der Cupido mit denen Nymphen schertzete; sonst: l'Amour, die Liebe. 172.) mis, von mettre; mettre tout en feu, alles in Brand stecken. 173.) inſéparable de l'Amour, welche unzertrennlich mit der Liebe vereiniget ist. 174.) demeurer neutre, unpartheyisch (neutral) bleiben. 175.) elle uſoit --- liens, sie bediente sich wohl tausenderley Kunst-Griffe/ ihn in ihrem Netz zu behalten. 176.) Déja elle alloit partir, nun war es an dem/ daß sie gehen wolte. 177.) de nouveaux charmes, neue Annehmlichkeiten. 178.) en ſorte que, also/ dergestalten. 179.) éfacer heißt hier: verdunckeln/ übertreffen. 180.) Calypſo --- loin, da sie Calypſo von weitem sahe. 181.) eut honte, von avoir honte, sich schämen. 182.) au --- grote, ins innerste der Grotte. 183.) en déclarant, indem ich gemeldet; que je veux être de cette chaſſe, daß ich auch bey dieser Jagd seyn will. 184.) en ſerai-je? werde ich dann dabey seyn? Soll ich mit? 185.) Irai je la faire triompher? soll ich mich dahin begeben/ daß ich ihren Sieg (Tri-

triompher, 186.) & faire ſervir ma beauté à relever la ſienne ? Faudra-t-il que Télemaque en me voïant, ſoit encore plus paſſionné pour ſon Eucharis ? O malheureuſe ! qu'ai-je fait ? Non, je n'y irai pas, ils n'y iront pas eux-mêmes ; 187.) je ſaurai bien les en empêcher. Je 188.) vais trouver Mentor, je le prierai d' 189.) enlever Télemaque : il 190.) le ramenera à Ithaque. Mais que dis-je ? & que deviendrai-je, quand Telemaque ſera parti ? où ſuis-je ? Que reſte-t-il à faire ? O cruelle Venus, vous m' avez trompée ! O perfide préſent que vous m' avez fait ! 191.) Pernicieux Enfant, Amour empeſté, je ne t' avois ouvert mon cœur que dans l' eſpérance de vivre heureuſe avec Télemaque, & tu n' as porté dans ce cœur que trouble & que déſeſpoir. Mes Nimphes 192.) ſe ſont revoltées contre moi. 193.) Ma Divinité ne me ſert plus qu'à rendre mon malheur éternel. O! ſi j' étois libre, de me donner la mort, pour finir mes douleurs ! Télemaque, 194.) il faut que tu meures, puiſque je ne puis mourir. Je 195.) me vengerai de tes ingratitudes ; ta Nimphe le verra, & 196.) je te percerai à ſes yeux. Mais je 197.) m' égare. O malheureuſe Calypſo ! Que veux-tu ? 198.) Faire périr un innocent, que

---

umph) herrlicher mache? 186.) & faire --- ſienne? ſoll dann meine Schönheit (Geſtalt) die ihrige helffen anſehnlicher machen? 187.) je --- empêcher, ich wills ihnen ſchon vertreiben; ich will ſie ſchon davon abhalten; wills ihnen ſauer genug machen. 188.) aller trouver q. ſich zu einem begeben. 189.) enlever q. einen wegführen. 190.) ramener q. en quelque endroit, jemand wieder auf ſein voriges Ort bringen. 191.) Pernicieux Enfant, du leichtfertiges Kind; (das nichts als Schaden und unheil anrichtet.) 192.) ſe revolter contre q. ſich wider jemand auflehnen / empören. 193.) ma --- éternel, meine Gottheit dienet mir nun zu nichts mehr / als mein unglück ewig (immerwährend) zu machen. 194.) il faut que tu meures, du muſt ſterben. 195.) ſe venger des ingratitudes de q. ſich an jemand wegen ſeiner undanckbarkeit rächen. 196.) je te --- yeux, ich will dich durchſtoſſen (umbringen) vor ihren Augen. (daß ſie es ſiehet.) 197.) s'égarer, in eine Ausſchweiffung gerathen / ſich irren / irre werden; ſonſten: des Wegs verfehlen. 198.) Faire périr q. jemand

que tu as jetté toi-même dans cet abîme de malheur? 199.) C'est moi qui aj mis le flambeau fatal dans le sein du chaste Télemaque. Quelle innocence! quelle vertu! quelle horreur du vice! quel courage contre les honteux plaisirs! 200.) Faloit-il empoisonner son cœur? Il m'eût quittée. 201.) Hé bien! 202.) ne faudra-t-il pas qu'il me quitte, ou que je le voie plein de mépris pour moi, ne vivant plus que pour ma rivale? Non, non, je ne soufre que ce que j'ai bien merité. Pars, Télemaque; 203.) va-t-en au-delà des mers; laisse Calypso sans consolation, ne pouvant supporter la vie, ni trouver la mort. Laisse la inconsolable, 204.) couverte de honte, désespérée avec ton orgueilleuse Eucharis.

Elle parloit ainsi seule dans sa grote. Mais tout à coup elle 205.) sort impétueusement. Où étes-vous, ô Mentor? dit elle: 206.) Est-ce ainsi que vous soutenez Télemaque contre le vice, auquel il 207.) succombe? Vous dormez, 208.) tandis que l'Amour veille contre vous. Je ne puis soufrir plus long tems 209.) cette lâche indiférence que vous témoignez. Verrez vous tranquillement le fils d'Ulysse deshonorer son Père, & 210.) négliger sa haute destinée? 211.) Est-ce à vous, ou à

M moi,

umkomen lassen/ins Verderben stürtzen. 199.) C'est moi --- Télemaque, ich bins/die dieses Feuer in der keuschen Brust des Telemachs angezündet hat. 200.) faloit il empoisoñer son cœur? muste ich deñ (hätte ich deñ sollen) sein Hertz vergifften? anstecken? i. e. zur Liebe brünstig machen. 201.) Hé bien! aber nun! 202.) ne faudra-t-il pas qu'il me quitte? wird er mich nicht verlassen müssen? 203.) va t-en au delà des mers, fleuch (fahr hin) jenseit des Meers; (über das Meer hinüber.) 204.) couverte de honte, gantz beschämt. 205.) sortir impétueusement, mit ungestümm heraus lauffen. 206.) Est ce --- vice? bewahret ihr also Telemachum vor dem Laster? 207.) succomber au vice, vom Laster überwunden werden. 208.) tandis que, indem. 209.) une lâche indiférence, eine liederliche (schändliche Gleichgültigkeit/) unachtsamkeit. 210.) négliger --- destinée, sein von gantz besonderen Beruff ein schlecht Genügen leisten; nicht genug thun; nicht erfüllen. 211.) Est-

moi, que ſes parens ont confié ſa conduite? 212.) C'eſt moi, qui cherche les moïens de guérir ſon cœur; & vous, ne ferez-vous rien? 213.) Il y a 214.) dans le lieu le plus reculé de cette forêt de grands peupliers, 215.) propres à conſtruire un vaiſſeau: 216.) c' eſt-là qu' Ulyſſe fit celui dans lequel il ſortit de cette Ile. Vous trouverez dans le même endroit une profonde caverne, où ſont tous les inſtrumens néceſſaires, pour tailler & pour joindre toutes les piéces d' un vaiſſeau.

A peine eut-elle dit ces paroles, qu' 217.) elle s' en repentit. Mentor ne perdit pas un moment. Il alla dans cette caverne; trouva les inſtrumens, 218.) abatit les peupliers, & 219.) mit en un ſeul jour un vaiſſeau en état de voguer. 220.) C' eſt que la puiſſance & l' induſtrie de Minerve n' ont pas beſoin d' un grand tems, pour achever les plus grands ouvrages.

Calypſo ſe trouva dans 221.) une horrible peine d' eſprit. D' un côté elle vouloit voir, ſi le travail de Mentor s' avançoit; de l' autre elle ne pouvoit ſe réſoudre à quitter la chaſſe, où Eucharis auroit été en pleine liberté avec Télemaque. La jalouſie ne lui permit jamais de perdre de vûe les deux amans. Mais elle tâchoit de détourner la chaſſe du côté, où elle ſavoit, que Mentor faiſoit le vaiſſeau. Elle entendoit les coups de hache & de marteau. Elle 222.) prêtoit l' oreille; 223.) chaque coup la faiſoit frémir. Mais dans le moment même 224.) elle crai-

ce --- conduite? iſt euch oder mir ſeine Aufführung von ſeinen Anverwandten anvertraut? 212.) C'eſt moi, qui cherche, ich ſuche; ich ſelber ſuche. 213.) Il y a, es ſeynd. 214.) dans le lieu le plus reculé, in dem abgelegenſten Ort. 215.) propres à conſtruire un vaiſſeau, welche taugen zu einem Schiff-Bau. 216.) c'eſt là qu'Ulyſſe fit, daſelbſt hat Ulyſſes verfertiget/ gemacht. 217.) elle s'en repentit, es reuete ſie. 218.) abatre les peupliers, die Pappel-Bäume niederhauen. 219.) mettre un vaiſſeau en état de voguer, ein Schiff zum Stande bringen/ daß es fertig ſey/ in die See zu gehen. 220.) C'eſt --- l'induſtrie, denn die Macht und Fleiß. 221.) une --- d'eſprit, eine erſchröckliche Gemüths-Marter; unruhe des Gemüths. 222.) prêter l'oreille, fleißig zuhören. 223.) chaque --- frémir, ein jedweder Streich gieng ihr durchs Hertz. 224.) elle craignoit

craignoit, que cette réverie ne lui eut dérobé quelque signe, ou quelque coup d' œil de Télemaque à la jeune Nimphe.

Cependant Eucharis disoit à Télemaque 225.) d' un ton moqueur: Ne craignez vous point, que Mentor ne 226.) vous blâme d' être venu à la chasse sans lui? O que vous étes à plaindre de vivre sous un si rude maître! 227.) Rien ne peut adoucir son austérité: 228.) il affecte d' être ennemi de tous les plaisirs; il ne peut soufrir, que vous en goûtiez aucun: 229.) il vous fait un crime des choses les plus innocentes. Vous pouviez dépendre de lui, pendant que vous étiez hors d' état de 230.) vous conduire vous-même: mais après avoir montré tant de sagesse, vous ne devez plus 231.) vous laisser traiter en enfant.

Ces paroles artificieuses perçoient le cœur de Télemaque, 232.) & le remplissoient de dépit contre Mentor, dont il vouloit 233.) secoüer le joug. Il craignoit de le revoir, & ne répondoit rien à Eucharis, tant il étoit troublé. Enfin vers le soir, 234.) la chasse s' étant passée de part & d' autre dans une contrainte perpétuelle, on revint par un coin de la forêt assez voisin du lieu, où Mentor avoit travaillé tout le jour. Calypso aperçut de loin le vaisseau achevé; 235.) ses yeux se couvrirent à l' instant d' un

 épais

---

--- Nimphe, sie furchte / sie möchte aus lauter Tiefffinnigkeit einen von des Telemachs Wincken oder Blicken gegen der Nymphen aus der acht gelassen haben. 225.) d' un ton moqueur, mit spöttischer Stimme. 226.) blâmer q. einem einen Verweiß geben. 227.) Rien --- austérité, nichts vermag seine Strenge zu besänfftigen. 228.) il affecte --- plaisirs, er will davor gehalten seyn / als wenn er ein Feind aller Ergötzlichkeiten wäre. 229.) il vous fait un crime, er rechnet euch als ein Laster auf. 230.) se conduire soi même, sich selbst regieren. 231.) se laisser traiter en enfant, sich als ein Kind tractiren lassen. 232.) & le --- Mentor, und erfülleten es mit lauter Verdruß und Unwillen über den Mentor. 233.) secoüer le joug, das Joch von sich abschütteln. 234.) la chasse --- perpétuelle, da nun die Jagd so wohl von einer / als von der andern Seiten / in einem steten Zwang (Verstellung) vollbracht worden. 235.) ses --- mort, ihre Augen wurden plötzlich

épais nuage ſemblable à celui de la mort. 236.) Ses genoux tremblans ſe déroboient ſous elle. 237.) Une froide ſueur courut par tous les membres de ſon corps. Elle fut contrainte de s' appuïer ſur les Nimphes qui l' environnoient, & Eucharis 238.) lui tendant la main pour 239.) la ſoutenir, elle la repouſſa, en 240.) jettant ſur elle un regard terrible.

Télemaque, qui vit ce vaiſſeau, mais qui ne vit point Mentor, parce qu' il s' étoit déja retiré, aïant fini ſon travail, demanda à la Déeſſe, à qui étoit ce vaiſſeau, & à qui on le deſtinoit? D' abord elle ne put répondre; mais enfin elle dit: 241.) C' eſt pour renvoïer Mentor que je l' ai fait faire. 242.) Vous ne ſerez plus embaraſſé par cet ami ſevère qui s' oppoſe à vôtre bonheur, & qui ſeroit jaloux, ſi vous déveniez immortel. Mentor m' abandonne, 243.) c' eſt fait de moi, s' écria Télemaque! ô Eucharis, ſi Mentor me quitte, je n' ai plus que vous! 244.) Ces paroles lui échapérent dans le transport de ſa paſſion. Il vit le tort qu' il avoit eu en les diſant; mais 245.) il n' avoit pas été libre de penſer au ſens de ces paroles. Toute la troupe étonnée demeura dans le ſilence. Eucharis 246.) rougiſſant, & * baiſſant les yeux, demeuroit derriére, toute 247.) interdite, ſans oſer

---

mit einem dicken Nebel umhüllet / gleich einem Sterbenden. 236.) ſes --- elle, ihre krafftloſe (wanckende) Knie wolten ſie nicht mehr tragen. 237.) Une --- corps, ein kalter Schweiß lieff ihr über alle Gliedmaſſen des Leibes. 238.) tendre la main à q. einem die Hand reichen. 239.) ſoutenir q. jemand erhalten; (daß er nicht falle.) 240.) jetter ſur q. un regard terrible, auf jemand einen grimmigen Blick werffen. 241.) C'eſt --- faire, ich habe es um des Mentors Willen machen laſſen / denſelben wieder zurück zu ſchicken. 242.) vous ne ſerez plus embaraſſé, ihr werdet nicht mehr beunruhiget/ überläſtiget werden. 243.) c'eſt fait de moi, es iſt um mich geſchehen. 244.) Ces --- paſſion, dieſe Worte entfuhren ihm aus einem hefftigen Trieb der Liebe. 245.) il n'avoit --- paroles, er war nicht im Stande geweſen/ dem Verſtand dieſer Worte recht nachzudencken. 246.) rougir, erröthen. * baiſſer les yeux, die Augen niederſchlagen. 247.) interdit, beſtürtzt;

oser se montrer. Mais pendant que 248.) la honte étoit sur son visage, la joie étoit au fond de son cœur. Télemaque ne 249.) se comprenoit plus lui-même, & ne pouvoit croire, qu' il eût parlé 250.) si indiscrétement. Ce qu' il avoit fait, lui paroissoit comme un songe, mais un songe, dont il demeuroit 251.) confus & troublé.

Calypso plus furieuse qu' une Lionne, à qui on a 252.) enlevé ses petits, 253.) couroit au travers de la fôrêt sans suivre aucun chemin, & ne sachant, où elle alloit. Enfin elle se trouva 254.) à l' entrée de sa grote, où Mentor l' attendoit. Sortez de mon Ile, dit-elle, ô Etrangers! qui étes venus troubler mon repos. 255.) Loin, loin de moi ce jeune insensé; & vous imprudent Vieillard, vous sentirez ce que peut le courroux d' une Déesse, 256.) si vous ne l' arrachez d' ici tout à l' heure. Je ne veux plus le voir; je ne veux plus soufrir, qu' aucune de mes Nimphes lui parle, ni le regarde. J' en jure par les ondes du Stix, serment qui fait trembler les Dieux mêmes. Mais 257.) apprens, Télemaque, que tes maux ne sont pas finis. Ingrat, tu ne sortiras de mon Ile, que pour 258.) être en proie à de nouveaux malheurs. Je serai vengée; tu 259.) regretteras Calypso,* mais en vain. Neptune encore irrité contre ton Père, qui l' a offensé en Sicile, Neptune, dis-je, 260.) sollicité par Venus, que tu as méprisée dans

 l'Ile

---

sonst: verbotten auf eine Zeit lang. 248.) la---visage, man sahe ihm an/ wie sehr er sich schämete. 249.) se comprendre, sich fassen; il ne se comprenoit plus lui-même, er konte selbst nicht mehr aus sich kommen / sich nicht mehr begreiffen. 250.) si indiscrétement, so unbesonnen. 251.) confus, beschämt / verwirret; sonst: vermischt. 252.) enlever les petits, die Jungen rauben. 253.) courir au travers de la forêt, zwerchfeld durch das Gehöltze hindurch lauffen. 254.) à l'entrée, bey dem (am) Eingang. 255.) loin --- insensé, weg mit dem jungen Narren. 256.) si vous --- l'heure, wenn ihr ihn den Augenblick nicht von hier wegbringet. 257.) apprens, wisse. 258.) être en proie, zum Raube werden. 259.) tu regretteras Calypso, es soll dich noch nach der Calypso verlangen; *mais en vain, aber vergebens. 260.) sollicité par Venus,

l' Ile de Cypre, te prépare d' autres tempêtes. Tu verras ton Père, qui n' eſt pas mort; mais tu le verras ſans le connoître. Tu ne te réuniras avec lui en Ithaque, 261.) qu' après avoir été le jouet de la plus cruelle fortune. Vas; je conjure les puiſſances céleſtes de me venger. 262.) Puiſſes-tu au milieu des mers, ſuſpendu aux pointes d' un rocher, & frappé de la foudre, invoquer en vain Calypſo, que ton ſupplice comblera de joie.

Aïant dit ces paroles, 263.) ſon eſprit agité étoit déja prêt à 264.) prendre des réſolutions contraires. 265.) L'amour rappella dans ſon cœur le déſir de retenir Telemaque. Qu' il vive, diſoit-elle en elle-même, qu' il demeure ici, peut-être qu'il ſentira enfin tout ce que j' ai fait pour lui. Eucharis ne ſauroit comme moi lui donner l' immortalité. O trop aveugle Calypſo ! tu t'es trahie toi-même par ton ſerment: 266.) te voilà engagée; & les ondes du Stix, par leſquelles tu as juré, ne te permettent plus aucune eſpérance. Perſonne n' entendoit ces paroles: mais on voïoit ſur ſon viſage 267.) les Furies peintes: 268.) & tout le venin empeſté du noir Cocyte ſembloit s' exhaler de ſon cœur.

Télemaque en 269.) fut ſaiſi d' horreur. Elle le comprit; ( car qu' eſt-ce que l' amour jaloux ne devine pas?) & l' horreur de Telemaque redoubla 270.) les tranſports de

---

durch die Venus angereitzet / erſucht. 261.) qu'après ---fortune, als biß du ein rechtes Gauckelſpiel des allergrauſamſten Glückes geweſen biſt. 262.) Puiſſes-tu---joie, möchteſt du doch mitten in dem Meere an der Spitzen eines Felſen hangen bleiben / vom Blitze gerühret / die Calypſo vergebens anruffen / welche deine Marter hertzlich freuen wird. 263.) ſon eſprit agité, ihr unruhiges Gemüth. 264.) prendre des réſolutions contraires, ſich anders beſinnen. 265.) L'amour --- déſir, die Liebe erweckte wieder das Verlangen in ihrem Hertzen. 266.) te voilà engagé, ſiehe da / du biſt gebunden; du biſt nun gebunden. 267.) les Furies, der Grimm; ſonſt: les Furies, die hölliſche Pein-Göttinnen. 268.) & tout---cœur, und all das peſtilenzialiſche Gifft des ſchwartzen Cocyt dämpfete gleichſam aus ihrem Hertzen heraus. 269.) être ſaiſi d'horreur, vom Schrecken überwältiget werden. 270.) les trans-

de la Déesse, semblable à 271.) une Bacchante, qui remplit l' air de ses hurlemens, & qui en fait retentir les hautes montagnes de Thrace, elle 272.) court au travers des bois avec un dard en main, appellant toutes ses Nimphes, & menaçant de percer toutes celles, qui ne la suivront pas. Elles coururent en foule éfraïées de cette menace. Eucharis même 273.) s' avance 274.) les larmes aux yeux, & regardant de loin Télemaque à qui elle n' osoit plus parler. La Déesse 275.) frémit en la voïant auprès d' elle; & loin de 276.) s' apaiser par la soumission de cette Nimphe, elle ressent une nouvelle fureur, voïant, que l' affliction augmente la beauté d' Eucharis.

Cependant Télemaque étoit demeuré seul avec Mentor. Il embrasse ses genoux, car il n' osoit l' embrasser autrement, ni le regarder. Il verse un torrent de larmes. Il veut parler; 277.) la voix lui manque. Les paroles lui manquent encore davantage. Il ne sait ni ce qu' il doit faire, ni ce qu' il fait, ni ce qu' il veut. Enfin il s' écrie. O mon vrai Père, ô Mentor! delivrez-moi de tant de maux. Je ne puis ni vous abandonner, ni vous suivre. Délivrez moi de tant de maux: délivrez-moi de moi-même, donnez-moi la mort.

Mentor l' embrasse, le console, l' encourage, 278.) lui apprend à se supporter lui-même, sans flater sa passion, & lui dit: Fils du sage Ulysse! que les Dieux ont tant aimé, & qu' ils aiment encore; 279.) c' est par un éfet de leur amour, que vous soufrez des maux si horribles. Celui qui n'a point senti sa foiblesse & la vio-



ports, die Raserey. 271.) une Bacchante, ein berauschtes Weib. 272.) courir au travers des bois, durch das Gehöltze hindurch lauffen. 273.) s'avancer, sich nähern; hinzutreten. 274.) les larmes aux yeux, mit weinenden Augen. 275.) frémir, ergrimmen/ sich entsetzen. 276.) s'apaiser, wieder gut werden. 277.) la voix lui manque, er konte nicht mehr reden. 278.) lui---passion, lehrete ihn/ sich selbst ertragen/ (unterstützen/) ohne seiner Neigung zu schmeicheln. 279.) c'est---amour, es ist aus einer Würckung ihrer Liebe/ daß 2c.

lence de ſes paſſions, n'eſt point encore ſage; car il ne ſe connoît point encore, 280.) & ne ſait point ſe défier de ſoi. Les Dieux vous ont conduit comme par la main 281.) juſqu' au bord de l'abîme, pour vous en montrer toute la profondeur, ſans vous y laiſſer tomber. Comprenez maintenant ce que vous n'auriez jamais compris, ſi vous ne l'aviez éprouvé. On vous auroit parlé en vain des trahiſons de l'Amour, qui flate pour perdre, & qui ſous une apparence de douceur cache les plus afreuſes amertumes. Il eſt venu 282.) cet Enfant plein de charmes 283.) parmi les ris, les jeux, & les graces. Vous l'avez vû: il a 284.) enlevé vôtre cœur, & 285.) vous avez pris plaiſir à le lui laiſſer enlever. Vous 286.) cherchiez des prétextes pour ignorer la plaïe de vôtre cœur. Vous cherchiez à me tromper, & à vous flater vous-même; vous ne craigniez rien. Voïez le fruit de vôtre témerité. Vous demandez maintenant la mort, & c'eſt l'unique eſpérance, qui vous reſte. La Déeſſe troublée reſſemble à une Furie infernale. Eucharis brûle d'un feu plus cruel que toutes les douleurs de la mort. Toutes les Nimphes jalouſes ſont prêtes à 287.) s'entre-déchirer: & voilà ce que fait le traitre Amour, qui paroît ſi doux. 288.) Rapellez tout vôtre courage. 289.) A quel point les Dieux vous aiment-ils? puiſqu' ils vous ouvrent un ſi beau chemin, pour fuïr l'Amour & pour revoir vôtre chère patrie. Calypſo elle-même eſt con-

---

oder: ihre Liebe iſt es/ welche macht/ daß ꝛc. 280.) & ne --- ſoi, und weiſt noch nicht/ daß er ſich ſelbſten nicht zuviel trauen ſoll. 281.) jus qu'au bord de l'abîme, biß an den Rand des Abgrundes. 282.) cet Enfant plein de charmes, dieſes Anmuths-volle Kind; oder: dieſes Kind voll (betrügli-cher) Bezauberung; dieſes bezauberende Kind. 283.) parmi les ris, --- graces, unter lauter Lachen/ Schertzen/ Freude und Anmuth. 284.) enlever le cœur, das Hertz rauben/ einnehmen. 285.) vous avez --- enlever, ihr habet es euch gerne/ mit Luſt/ rauben laſſen. 286.) chercher des prétextes, allerhand Ausflüchten ſuchen. 287.) s'entredéchirer, ſich unter einander zerreiſſen. 288.) rapeller ſon courage, wieder friſchen Muth faſſen. 289.) A quel --- ils? wie ſehr lieben euch

contrainte de vous chasser ; le vaisseau est tout prêt. 290.) Que tardons-nous à quitter cette Ile, où la vertu ne peut habiter ?

En disant ces paroles, Mentor le prit par la main & l' entraînoit vers le rivage. Télemaque suivoit à peine, regardant toûjours derriére lui. Il considéroit Eucharis, qui s' éloignoit de lui. Ne pouvant voir son visage, il regardoit 291.) ses beaux cheveux noüés, * ses habits flotans, ** & sa noble démarche. Il auroit voulu baiser les traces de ses pas. Lors même qu' il 292.) la perdit de vûe, il 293.) prêtoit encore l' oreille, s' imaginant entendre sa voix. Quoiqu' absente, il la voïoit. Elle étoit peinte & comme vivante devant ses yeux; il croïoit même parler à elle, ne sachant plus, où il étoit, & ne pouvant écouter Mentor.

Enfin revenant à lui, comme d' un profond sommeil, il dit à Mentor : Je suis résolu de vous suivre; mais je n' ai pas encore 294.) dit adieu à Eucharis. J' aimerois mieux mourir, que de l' abandonner ainsi avec ingratitude. Attendez, que je la revoie encore une derniére fois, pour 295.) lui faire un éternel adieu. Au moins soufrez, que je lui dise : O Nimphe! les Dieux cruels, les Dieux jaloux de mon bonheur me contraignent de partir : 296.) mais ils m' empêcheront plûtôt de vivre que de me souvenir à jamais de vous. O mon Père! ou laissez-moi cette derniére consolation, qui



doch die Götter? 290.) Que tardons nous? was verziehen wir? 291.) les cheveux noüés, die aufgeknüpffte Haare. * les habits flotans, die vom Winde flatterende Kleider; die flüchtige Kleider. ** la noble démarche, der wohl-anständige Gang. 292.) perdre q. de vûe, einen aus dem Gesicht verliehren. 293.) prêter l'oreille, horchen / Gehör geben. 294.) dire adieu à q. Abschied von jemand nehmen. 295.) faire un éternel adieu à q. von einem auf ewig Abschied nehmen; sonst: adieu, GOTT befohlen / lebet wohl. 296.) mais --- vous, aber ich werde eher sterben / als eurer nur einen Augenblick vergessen; oder: aber eher sollen sie mir mein Leben nehmen / als mich dahin bringen / daß ich mich nicht eurer ohne unterlaß erinnerte /

eſt ſi juſte, ou 297.) arrachez-moi la vie dans ce moment. Non, je ne veux ni demeurer dans cette Ile, ni m' abandonner à l' Amour. L' Amour n' eſt point dans mon cœur, je ne ſens que de l' amitié & de la reconnoiſſance pour Eucharis. Il me ſuffit, de lui dire encore une fois adieu; & je pars avec vous ſans retardement.

298.) Que j' ai pitié de vous! répondit Mentor. Vôtre paſſion eſt ſi furieuſe, que vous ne la ſentez pas. Vous croïez être tranquille, & vous demandez la mort. Vous oſez dire, que vous n' étes point vaincu par l'amour, & vous ne pouvez vous arracher à la Nimphe, que vous aimez. Vous ne voïez, vous n' entendez qu' elle. Vous étes aveugle & ſourd à tout le reſte. Un homme, que 299.) la fiévre rend frénetique, dit: Je ne ſuis point malade. O aveugle Télemaque! vous étiez prêt à 300.) renoncer à Pénélope, qui vous attend, à Ulyſſe, que vous verrez à Ithaque, où vous devez régner, à la gloire & à 301.) la haute deſtinée, que les Dieux vous ont promiſe par tant de merveilles, qu' ils ont 302.) faites en vôtre faveur. Vous renonciez à tous ces biens, pour vivre deshonoré auprès d' Eucharis. Direz-vous encore, 303.) que l' amour ne vous attache point à elle? Qu' eſt-ce donc qui vous trouble? Pourquoi voulez-vous mourir? Pourquoi avez-vous 304.) parlé devant la Déeſſe avec tant de tranſports? 305.) Je ne vous accuſe point de mauvaiſe foi: mais je déplore vôtre aveuglement.

---

eingedenck wäre. 297.) arracher la vie à q. einem das Leben nehmen. 298.) Que j'ai pitié de vous! wie hab ich doch ein Mitleiden mit euch! wie dauret ihr mich! 299.) la fiévre le rend frénetique, das Fieber macht ihn rasend/ unsinnig/ sinnloß. 300.) renoncer à q. jemand absagen; renoncer à q. c. einer Sache absagen. 301.) la haute destinée, ein grosses Glück/ welches von GOtt verordnet/ zugedacht. 302.) faire q. c. en faveur de q. etwas zu jemands seinem besten thun; en faveur, in Ansehen/ in Betrachtung/ wegen. 303.) que l'amour - - - elle? daß ihr aus Liebe nicht an ihr hanget? 304.) parler à q. avec un grand transport, vor/ oder zu jemand mit grosser Hefftigkeit reden; mit grossem Eyfer/ als wenn man entzücket wäre. 305.) Je ne - - - foi, ich sage nicht/ daß ihr untreu gehandelt;

ment. Fuïez, Télemaque, fuïez. 306.) On ne peut vaincre l'amour qu'en fuïant. Contre un tel ennemi, le vrai courage conſiſte à craindre & à fuïr; mais à fuïr 307.) ſans délibérer, 308.) & ſans ſe donner à ſoi-même le tems de 309.) regarder jamais derriére ſoi. Vous n'avez pas oublié 310.) les ſoins, que vous m'avez coutés depuis vôtre enfance, & les périls, dont vous étes ſorti par mes conſeils. Ou croïez-moi, ou ſoufrez, que je vous abandonne. Si vous ſaviez, 311.) combien il m'eſt douloureux de vous voir courir à vôtre perte! ſi vous ſaviez tout ce que j'ai ſoufert pendant que je n'ai oſé vous parler! la Mère, qui vous 312.) mit au monde, ſoufrit moins dans les douleurs de l'enfantement. 313.) Je me ſuis tû. J'ai devoré ma peine. J'ai étoufé mes ſoûpirs, pour voir, ſi vous reviendriez à moi. O mon fils! mon cher fils! ſoulagez mon cœur, rendez-moi 314.) ce qui m'eſt plus cher que mes entrailles. Rendez-moi Télemaque, que j'ai perdu. 315.) Rendez-vous à vous-même. Si la ſageſſe en vous ſurmonte l'amour, je vis, & je vis heureux; mais 316.) ſi l'amour vous entraîne malgré la ſageſſe, Mentor ne peut plus vivre.

Pendant que Mentor parloit ainſi, il 317.) continuoit ſon chemin vers la mer; & Télemaque, qui n'étoit pas en-

---

ich beſchuldige euch nicht der untreue. 306.) On ne --- fuïant, man kan die Liebe nicht anderſt (beſſer) überwinden / als wenn man vor ihr fleucht. 307.) ſans délibérer, ohne ſich lang zu beſinnen. 308.) & ſans ſe donner le tems, und ohne ſich Zeit zu nehmen. 309.) regarder derriére ſoi, hinter ſich / zurücke ſehen. 310.) les --- coutés, was ich vor Mühe mit euch gehabt. 311.) combien il m'eſt douloureux, wie wehe es mir thut. (zu Hertzen geht;) wie ſehr es mich ſchmertzet. 312.) mit, (von mettre,) mettre au monde, an das Licht der Welt bringen; gebähren. 313.) Je me ſuis tû, ich habe geſchwiegen. (von ſe taire, ſchweigen.) 314.) ce qui --- entrailles, was mir lieber iſt / als mein eigen Hertz. 315.) Rendez-vous à vous même, faſſet euch wieder / begreiffet euch / ermannet euch. Kan auch heiſſen: gebt euch doch euch ſelbſt wieder. 316.) ſi --- ſageſſe, wann die Liebe die Oberhand über euch bekommt / (euch beherrſchet / bethöret /) und ihr die Weißheit verachtet. 317.) continuer ſon chemin, ſei-

encore aſſez fort pour le ſuivre de lui même, l'étoit déja aſſez pour ſe laiſſer méner ſans réſiſtance. Minerve toûjours cachée ſous la figure de Mentor, 318.) couvrant inviſiblement Télemaque de ſon Egide, & répandant autour de lui un raïon divin, lui fit ſentir un courage qu'il n'avoit point encore éprouvé depuis qu'il étoit dans cette Ile. Enfin ils arrivérent dans un endroit de l'Ile, où le rivage de la mer étoit eſcarpé. 319.) C'étoit un rocher toûjours battu par l'onde écumante. Ils regardérent de cette hauteur, ſi le vaiſſeau, que Mentor avoit préparé, étoit encore dans la même place: mais ils apperçurent un triſte ſpectacle.

L'Amour étoit 320.) vivement piqué de voir que ce vieillard inconnu, non ſeulement 321.) étoit inſenſible à ſes traits, mais encore qu'il lui enlevoit Télemaque. Il 322.) pleuroit de dépit, & 323.) alla trouver Calypſo errante dans les ſombres forêts. Elle ne put le voir 324.) ſans gémir, & elle ſentit, qu' il rouvroit toutes les plaïes de ſon cœur. 325.) L'Amour lui dit: vous étes Déeſſe, & vous vous laiſſez vaincre par un foible Mortel, qui eſt captif dans vôtre Ile. Pourquoi le laiſſez vous ſortir? 326.) O malheureux Amour! répondit-elle, je ne veux plus écouter 327.) tes pernicieux conſeils. C'eſt toi, qui m'as tirée d'une douce & profonde paix pour me précipiter dans un abîme de malheurs. 328.) C'en eſt fait, j'ai juré par 329.) les ondes du Stix, que je laiſſerois partir Télemaque. Jupiter même le Père des Dieux avec toute ſa puiſſance n'oſeroit 330.) contrevenir à ce redou-

---

nen Weg fortſetzen/ im̃er weiter fortgehen. 318.) couvrir heißt hier: bedecken. 319.) C'etoit --- écumante, es war ein Felſen/ wider welchen die ſchäumende Wellen ohne unterlaß ſchlugen. 320.) vivement piqué, höchſt beleydiget. 321.) être inſenſible aux traits, ſich gegen denen Pfeilen unempfindlich erzeigen. 322.) pleurer de dépit, aus Zorn weinen. 323.) aller trouver q. ſich zu jemand verfügen. 324.) ſans gémir, ohne ſeufzen. 325.) l'Amour, der Cupido. 326.) O malheureux Amour! du leichtfertiger Cupido! 327.) tes pernicieux conſeils, deine ſchädliche Räthe. 328.) C'en eſt fait, nun iſts gethan; es bleibet dabey. 329.) les ondes du Stix, die Höllen-Waſſer. 330.)

doutable ſerment. Télemaque, ſors de mon Ile: 331.) ſors auſſi 332.) pernicieux Enfant, tu m'as fait plus de mal que lui.

L'Amour 333.) eſſuïant ſes larmes, 334.) fit un ſoûris moqueur & malin. En vérité, dit-il, voilà un grand embarras. Laiſſez-moi faire; ſuivez vôtre ſerment, ne vous oppoſez point au départ de Télemaque. Ni vos Nimphes ni moi n'avons juré par les ondes du Stix de le laiſſer partir. Je leur inſpirerai le deſſein de brûler ce vaiſſeau, que Mentor a fait 335.) avec tant de précipitation. Sa diligence, qui vous a 336.) ſurpris, ſera inutile. 337.) Il ſera ſurpris lui-même à ſon tour, & il ne lui reſtera plus aucun moïen de vous arracher Télemaque.

338.) Ces paroles flateuſes firent gliſſer l'eſpérance & la joie juſqu'au fond des entrailles de Calypſo. Ce qu'un zephir fait par ſa fraîcheur, ſur le bord d'un ruiſſeau pour 339.) délaſſer les troupeaux languiſſans, que l'ardeur de l'Eté conſume, 340.) ce diſcours le fit pour appaiſer le déſeſpoir de la Déeſſe. Son viſage devint ſerein, ſes yeux s'adoucirent, 341.) les noirs ſoucis, qui rongeoient ſon cœur, s'enfuïrent pour un moment loin d'elle. Elle 342.) s'arrêta, elle * ſoûrit, 343.) elle flata le folâtre Amour,

---

contrevenir --- ſerment, dieſem entſetzlichen Eyde zuwider handeln. 331.) ſors, packe dich hinweg; fort mit dir; hinaus. 332.) pernicieux Enfant, du leichtfertiges Kind. 333.) eſſuïer ſes larmes, die Thränen abtrücknen/ abwiſchen. 334.) fit --- malin, lächelte ſpöttiſch / höniſch und boßhafftig. 335.) avec tant de précipitation, ſo ſchnell. 336.) ſurpris heißt hier: beſtürtzt machen; verwunderen. 337.) Il ſera --- tour, er wird auch zu ſeiner Zeit beſtürtzt werden. 338.) Ces --- Calypſo, über dieſen ſchmeichleriſchen Reden ſchliche ſich allgemach die Hoffnung und die Freude biß in das innerſte des Hertzens der Calypſo; ſonſt: les entrailles, das Eingeweide. 339.) délaſſer --- languiſſans, die ermatteten Heerden erfriſchen/ erquicken. 340.) ce diſcours le fit, das that (vermochte) dieſe Rede/ dieſes Geſpräch. 341.) les noirs ſoucis, die ſchwehre Sorgen und Bekümmerniße. 342.) s'arrêter, verziehen. ſoûrire * lächeln. 343.) elle --- Amour, ſie that dem muthwilligen Cupido wie-

mour, & en le flatant elle se prépara de nouvelles douleurs.

344.) L' Amour content de l' avoir persuadée, alla pour 345.) persuader aussi les Nimphes, qui étoient errantes & dispersées sur toutes les montagnes, comme un troupeau de moutons, que la rage des loups affamés a 346.) mis en fuite loin du Berger. L' Amour les rassemble, & leur dit: Télemaque est encore en vos mains; hâtez-vous de brûler le vaisseau, que le téméraire Mentor a fait pour s' enfuïr. Aussi-tôt elles allument des flambeaux; elles 347.) accourent sur le rivage; elles 348.) frémissent; elles 349.) poussent des hurlemens; 350.) elles secoüent leurs cheveux épars comme des Bacchantes. Déja la flâme vole; elle dévore le vaisseau, qui est d' un bois sec & 351.) induit de résine; 352.) des tourbillons de fumée & de flâme s' élevent dans les nuës.

Télemaque & Mentor aperçoivent ce feu de dessus le rocher, & en entendant les cris des Nimphes, Télemaque 353.) fut tenté de s' en réjouïr; 354.) car son cœur n' étoit pas encore guéri, & Mentor remarquoit, que sa passion étoit comme 355.) un feu mal éteint, qui sort de tems en tems de dessous la cendre, 356.) & qui repousse de vives étincelles. Me voilà donc, dit Télemaque,

357.)

---

der schön; liebkosete ihn. 344.) l' Amour - - - persuadée, Cupido gantz froh / daß er sie wieder überredet (zufrieden gestellet) hatte. 345.) persuader q. einem zureden / überzeugen / überreden; persuader q. c. à q. einem etwas rathen zu thun. 346.) mis en fuite, von mettre en fuite, fortjagen. 347.) accourir, zulauffen. 348.) frémir, zittern und beben. 349.) pousser des hurlemens, heulen. 350.) elles - - - Bacchantes, sie schütteln ihre fliegende Haare / wie es bey denen Weibern im Brauch war / da sie des Bacchus Fest begiengen / celebrierten. 351.) induit de résine, mit Pech überzogen. 352.) un tourbillon de fumée, ein dicker Rauch. 353.) fut - - - réjouïr, wolte sich anfangs fast darüber freuen. 354.) car - - - guéri, deñ sein Hertz war noch nicht von der Liebe völlig frey. 355.) le feu - - - cendre, ein übel außgelöschtes Feuer / welches allmählich / nach und nach / aus seiner Asche hervor glimmet. 356.) & qui

357.) rengagé dans mes liens. Il ne nous reste plus aucune espérance de quitter cette Ile.

Mentor vit bien, que Télemaque 358.) alloit retomber dans toutes ses foiblesses, 359.) & qu' il n' y avoit pas un seul moment à perdre. Il aperçut de loin au milieu des flots 360.) un vaisseau arrêté, qui n' osoit approcher de l' Ile, parce que tous les Pilotes connoissoient, que l' Ile de Calypso étoit inaccessible à tous les Mortels. Aussi-tôt le sage Mentor poussant Télemaque, qui étoit assis 361.) sur le bord d' un rocher, le précipite dans la mer, & s' y jette avec lui. Télemaque 362.) surpris de cette violente chûte, 363.) but l' onde amère, & devint le jouet des flots. Mais revenant à lui, & voïant Mentor, qui lui tendoit la main, pour lui aider à nager, il ne songea plus qu' à s' éloigner de 364.) l' Ile fatale.

Les Nimphes, qui avoient crû les tenir captifs, 365.) poussérent des cris pleins de fureur, ne pouvant plus empêcher leur fuite. Calypso inconsolable, rentra dans sa grote, qu' elle 366.) remplit de ses hurlemens. L' Amour, qui vit changer son triomphe en une honteuse défaite, s' éleva au milieu de l' air en 367.) secoüant ses aîles, & s' envola dans le bocage d' Idalie, où sa cruelle Mère l' attendoit. L' Enfant encore plus cruel ne se consola qu' en riant avec elle de tous les maux, qu' il avoit faits.

A mésure que Télemaque s' éloignoit de l' Ile, il sentoit avec plaisir 368.) renaître son courage & son amour pour

---

repousse de vives étincelles, und feurige Funcken von sich wirfft / ausspeyt. 357.) rengagé dans les liens, wieder in den Banden verwickelt. 358.) aller retomber, wieder fallen wollen. 359.) & qu'il n' y avoit pas un seul moment à perdre, und daß kein Augenblick zu versaumen wäre. 360.) un vaisseau arrêté, ein Schiff / welches stille hielte. 361.) sur le bord d' un rocher, auf dem äusseren Theil eines Felsen. 362.) surpris, aus sich selbst gesetzt. 363.) but, von boire, trincken. 364.) l'Ile fatale, die unglückliche Insul. 365.) pousser des cris pleins de fureur, schreyen als wann man rasend wäre. 366.) remplir la grote de hurlemens, die Grotte mit Geheule anfüllen. 367.) secoüer les aîles, die Flügel schwingen; sonst: schütteln. 368.) renaître, wieder herworwachsen / wieder her-

pour la vertu. J' éprouve, s' écrioit-il, parlant à Mentor, ce que vous me diſiez, & que je ne pouvois croire 369.) faute d' expérience. On ne ſurmonte le vice qu'en le fuïant. O mon Père, 370.) que les Dieux m' ont aimé en me donnant vôtre ſecours! Je méritois d' en être privé, & d' 371.) être abandonné à moi-même. Je ne crains plus ni mer, ni vents, ni tempête; je ne crains plus que mes paſſions. L' Amour eſt lui ſeul plus à craindre, que tous les naufrages.

*Fin du ſeptiéme Livre.*

SOM-

---

vor kommen; ſonſt: wieder gebohren werden. 369.) faute d'expérience, aus Mangel der Erfahrenheit. 370.) que--- ſecours! wie ſehr haben mich doch die Götter geliebt / indem ſie mir euch zum Beyſtand geſchencket; oder: indem ſie mir eure Hülffe gegeben. 371.) être abandonné à ſoi même, ſich ſelbſt überlaſſen werden; ſonſt: abandonner, verlaſſen.

# SOMMAIRE DU LIVRE HUITIEME.

*ADoam frère de Narbal 1.) commande le vaiſſeau Tyrien, où Télemaque & Mentor. 2.) ſont reçus favorablement. Ce Capitaine reconnoiſſant Télemaque lui raconte 3.) la mort tragique de Pigmalion & d'Aſtarbé, puis 4.) l'élévation de Baleazar, que le Tyran ſon Père avoit 5.) diſgracié à la perſuaſion de cette femme. Pendant un repas qu'il donne à Télemaque & à Mentor, Achitoas par la douceur de ſon chant aſſemble autour du vaiſſeau les Tritons, les Néréïdes, & les autres Divinités de la mer. Mentor prenant une lyre, 6.) en joue beaucoup mieux qu'Achitoas. Adoam raconte enſuite les merveilles de la Bétique: il décrit 7.) la douce température de l'air & les autres beautés de ce païs, dont les peuples mènent une vie tranquille 8.) dans une grande ſimplicité de mœurs.*



1.) commander le vaiſſeau, im Schiffe als der Oberſte zu befehlen haben. 2.) être reçu favorablement, wohl aufgenommen werden. 3.) la mort tragique, der erbärmliche/ traurige Todes-Fall. 4.) l'élévation, die Erhebung/ Erhöhung. 5.) diſgracié, abgeſchafft/ in ungnaden fortgeſchickt. 6.) en joue beaucoup mieux, ſpielt viel beſſer darauf. (nemlich auf der Leyer.) 7.) la température de l'air, die gemäſſigte Lufft. 8.) dans --- mœurs, in einer groſſen Aufrichtigkeit der Sitten

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE HUITIEME.

LE vaiſſeau, qui étoit arrêté, & 1.) vers lequel ils s' avançoient, étoit un vaiſſeau Phénicien, 2.) qui alloit dans l' Epire. Ces Phéniciens avoient vû Télemaque au voïage d' Egipte; mais ils 3.) n' avoient garde de le reconnoître au milieu des flots. Quand Mentor fut aſſez près du vaiſſeau, pour 4.) faire entendre ſa voix, il s' écria d' une voix forte, 5.) en élevant

1.) s' avancer vers le vaiſſeau, ſich gegen dem Schiff nähern/ hinzurücken. 2.) qui --- Epire, welches nach Epiro ſegelte. 3.) n'a voir garde de faire quelque choſe, ſich wohl hüten/ etwas zu thun; ils n'avoient garde de le reconnoître, ſie hätten ihn unmöglich erkannt; ſie kannten ihn ja wohl nicht. 4.) faire entendre ſa voix, ſeine Stimme hören laſſen. 5.) en --- l'eau, indem er den Kopf aus dem Waſſer in die Höhe hub.

vant ſa tête au deſſus de l' eau: Phéniciens, 6.) ſi ſecourables à toutes les nations, 7.) ne refuſez pas la vie à deux hommes, qui l' attendent de vôtre humanité. 8.) Si le reſpect des Dieux vous touche, recevez-nous dans vôtre vaiſſeau: nous irons par tout, où vous irez. 9.) Celui qui commandoit, répondit: Nous vous recevrons avec joie. 10.) Nous n' ignorons pas ce qu' on doit faire pour des inconnus, qui paroiſſent ſi malheureux. Auſſitôt on les reçoit dans le vaiſſeau.

A peine y furent ils entrés, que, ne pouvant plus reſpirer, ils demeurérent immobiles; car ils avoient nagé long tems & 11.) avec éfort, pour reſiſter aux vagues. 12.) Peu à peu ils reprirent leurs forces. On leur donna d' autres habits, parce que les leurs étoient 13.) appeſantis par * l' eau, qui les avoit pénétrés, & 14.) qui couloit de toutes parts. Lors qu' ils furent en état de parler, tous ces Phéniciens empreſſés autour d' eux, 15.) vouloient ſavoir leurs avantures. 16.) Celui qui commandoit, leur dit: Comment avez-vous pu entrer dans cette Ile, d' où vous ſortez? Elle eſt, dit-on, poſſédée par une Déeſſe cruelle, qui ne ſoufre jamais, qu' on y aborde. Elle 17.) eſt même bordée de rochers afreux, 18.) contre leſquels la mer va follement combatre, & on ne pourroit en approcher 19.) ſans faire naufrage.



6.) ſi --- nations, die ihr ſo gerne jedermann helffet. 7.) ne --- humanité, verſaget nicht das Leben zweyen Menſchen/ welche es einig und allein von eurer Güte erwarten. 8.) Si --- touche, wenn ihr eine Ehrerbietung vor die Götter habt. 9.) Celui qui commandoit, der Befehlshaber (im Schiffe.) 10.) Nous n'ignorons, es iſt uns nicht unbewußt / wir wiſſen wohl. 11.) avec éfort, mit gar groſſer Mühe und Hefftigkeit; aus allen Kräfften. 12.) Peu --- forces, nach und nach erholeten ſie ſich. 13.) appeſanti, ſchwehr/beſchwehret. * l'eau a pénétré les habits, das Waſſer hat die Kleider durchdrungen. 14.) l'eau coule de toutes parts, das Waſſer laufft von allen Seiten herab. 15.) ils vouloient ſavoir leurs avantures, ſie wolten wiſſen / (hätten gern gewuſt/) was ihnen (wiederfahren) begegnet wäre? 16.) Celui qui commandoit, der ſo auf dem Schiffe das Commando hatte. 17.) être bordé, umringet/ umgeben ſeyn. 18.) contre --- combatre, wider welchen (Felſen) das Meer als thöricht ſchlägt; (als unſinnig.) 19.) ſans faire naufrage,

C' est aussi par un naufrage, que nous y avons été jettés, répondit Mentor: Nous sommes Grecs. Nôtre patrie est l' Ile d' Ithaque voisine de l' Epire, où vous allez. Quand même vous ne voudriez pas 20.) relâcher en Ithaque, 21.) qui est sur vôtre route, il nous suffiroit, que vous nous menassiez dans l' Epire. Nous y trouverons des amis, 22.) qui auront soin de nous faire faire le court trajet, qui nous restera, & 23.) nous vous devrons à jamais la joie de revoir 24.) ce que nous avons de plus cher au monde.

Ainsi c' étoit Mentor, qui 25.) portoit la parole; & Télemaque 26.) gardant le silence, le laissoit parler; car les fautes qu'il avoit faites dans l' Ile de Calypso, augmentérent beaucoup sa sagesse. Il se défioit de lui-même; il sentoit le besoin de suivre toûjours les sages conseils de Mentor; & quand il ne pouvoit lui parler, pour 27.) lui demander ses avis, 28.) du moins il consultoit ses yeux, & tâchoit de deviner toutes ses pensées.

Le Commandant Phénicien, 29.) arrêtant ses yeux sur Télemaque, 30.) croïoit se souvenir de l'avoir vû; 31.) mais c' étoit un souvenir confus, qu'il ne pouvoit démêler. Soufrez, lui dit-il, que je vous demande, si vous vous souvenez de m'avoir vû autrefois, comme il

---

ohne Schiffbruch zu leyden. 20.) relâcher, anländen; sonst: los lassen. 21.) qui est sur vôtre route, welches euch auf dem Weg ist. 22.) qui---restera, welche davor sorgen werden / daß wir den kleinen Weg / der uns noch übrig ist / vollends überfahren. oder: daß wir vollends hinüber kommen. 23.) nous---joie, wir werden euch Lebens-lang danckbar (verbunden) seyn vor das Vergnügen / so ihr uns verschaffet; oder: euch solches zu dancken haben. 24.) ce que---monde, was wir auf der Welt zum liebsten haben. 25.) porter la parole, das Wort führen. 26.) garder le silence, stillschweigen. 27.) demander des avis à q. jemand zu Rath ziehen. 28.) du moins, zum wenigsten. 29.) arrêter ses yeux sur q. einen steths (beständig) ansehen. 30.) il croïoit---vû, es war ihm nicht anders / als wann er ihn schon einmahl gesehen hätte. 31.) mais---demêler, allein das war nur eine verwirrte Erinnerung / die er nicht zurecht bringen konte; woraus er nicht

il me ſemble, que je me ſouviens de vous avoir vû. 32.) Vôtre viſage ne m'eſt point inconnu, il m'a d'abord frappé; mais je ne ſai, où je vous ai vû. Vôtre mémoire aidera peut-être la mienne.

Télemaque lui répondit avec un étonnement mêlé de joie; 33.) Je ſuis en vous voïant, comme vous étes à mon égard. Je vous ai vû, je vous reconnois; mais 34.) je ne puis me rapeller, ſi c'eſt en Egipte ou à Tyr. Alors ce Phénicien, 35.) tel qu'un homme qui s'éveille le matin, & 36.) qui rapelle peu à peu de loin le ſonge fugitif, qui a diſparu à ſon réveil, s'écria tout-à-coup: Vous étes Télemaque, que Narbal 37.) prit en amitié, lorſque nous revînmes d'Egipte. Je ſuis ſon frère, dont il vous aura ſans doute parlé ſouvent. Je vous laiſſai entre ſes mains 38.) après l'expédition d'Egipte. 39.) Il me falut aller au-delà de toutes les mers dans la fameuſe Betique auprès des colomnes d'Hercule. Ainſi 40.) je ne fis que vous voir en paſſant, & il ne faut pas s'étonner, ſi j'ai eu tant de peine à vous reconnoître d'abord.

Je vois bien, répondit Télemaque, que vous étes Adoam. 41.) Je ne fis preſque alors que vous entrevoir; mais je vous ai connu par les entretiens de Narbal.



recht kommen konte. 32. Vôtre viſage m'a d'abord frappé, euer Angeſicht hat mich gleich bey dem erſten Anblick gerühret/ betroffen. 33.) Je ſuis --- à mon égard, es gehet (iſt) mir bey eurem Anblick gerade ſo wie euch mit mir/ mit dem meinen; (i. e. Anblick.) 34.) je ne puis me rapeller, es will mir nicht einfallen; ich kan mich nicht entſiñen/ beſinnen oder erinnern. 35.) tel qu'un homme, wie ein Menſch. 36.) qui rapelle --- réveil, welcher nach und nach von weitem her (weitläuffig) den flüchtigen Traum wieder einholet/ (ſich wieder vor das Gedächtniß ſtellt/) der bey ſeinem Erwachen verſchwunden war. 37) prendre q. en amitié, jemand in Freundſchafft (freundlich) aufnehmen. 38.) après --- d'Egipte, nach geendigtem Egyptiſchen Zug. 39.) Il me --- mers, ich muſte durch alle Meere ſchiffen; ſonſten: au de là des mers, jenſeit des Meers. 40.) je ne fis que vous voir en paſſant, ich habe euch kaum geſehen. 41.) Je ne fis --- entrevoir, ich hab euch damahls kaum halb er-

O quelle joie, de pouvoir 42.) aprendre par vous des nouvelles d'un homme, qui me ſera toûjours ſi cher! Eſt-il toûjours à Tyr? 43.) Ne ſoufre-t-il point quelque cruel traitement du ſoupçonneux & barbare Pigmalion? Adoam répondit en l'interrompant: Sachez, Télemaque, que la fortune vous confie à un homme, 44.) qui prendra toutes ſortes de ſoins de vous. Je vous ramenerai dans l'Ile d'Ithaque, avant que d'aller en Epire; & le frère de Narbal n'aura pas moins d'amitié pour vous, que Narbal même. 45.) Aïant ainſi parlé, il remarqua, que le vent, qu'il attendoit, commençoit à ſoufler. 46.) Il fit lever les ancres, mettre les voiles, & fendre la mer à force de rames. Auſſi-tôt il prit à part Télemaque & Mentor, pour 47.) les entretenir.

Je vais, dit-il, regardant Télemaque, ſatisfaire vôtre curioſité. 48.) Pigmalion n'eſt plus; les juſtes Dieux en ont delivré la terre. Comme il ne ſe fioit à perſonne, perſonne ne pouvoit ſe fier à lui. Les bons ſe contentoient de gémir & de fuïr ſes cruautés, ſans pouvoir ſe réſoudre à lui faire aucun mal. Les méchans ne croioient pouvoir aſſurer leurs vies qu'en finiſſant la ſienne. 49.) Il n'y avoit point de Tyrien, 50.) qui ne fût chaque jour en danger d'être l'objet de ſes défiances. Ses gardes mêmes étoient plus expoſés que les autres. Comme ſa vie etoit entre leurs mains, il les craignoit plus que tout le reſte des hommes, & ſur le moindre ſoupçon il les

blicket. 42.) aprendre des nouvelles de q. von eines ſeinem Zuſtand Nachricht bekommen/ erfahren. 43.) Ne --- traitement? wird er villeicht nicht übel gehalten? 44.) qui --- vous, der auf alle Weiſe und Wege vor euch ſorgen wird; ſich eurer annehmen wird. 45.) Aïant ainſi parlé, nachdeme er alſo geredet. 46.) Il fit --- rames, er ließ die Ancker aufheben/ die Seegel ſpannen/ und mit vollem Ruder fortſchiffen. 47.) entretenir q. ſich mit jemand unterreden; ſonſt: erhalten/ unterhalten. 48.) Pigmalion n'eſt plus, Pigmalion iſt nicht mehr vorhanden. 49.) Il n'y avoit point de Tyrien, es war kein Tyrier. 50.) qui --- défiances, der nicht täglich in Gefahr geweſen wäre/ ein Vorwurff ſeines Mißtrauens zu ſeyn; bey

les sacrifioit à sa sûreté. 51.) Ainsi à force de chercher sa sûreté, il ne pouvoit plus la trouver. 52.) Ceux qui étoient les dépositaires de sa vie étoient dans un péril continuel par sa défiance, & ils ne pouvoient se tirer d'un état si horrible, qu'en prévenant par la mort du Tyran ses cruels soupçons.

L'impie Astarbé, dont vous avez oui parler si souvent, 53.) fut la prémiére à resoudre la perte du Roi. Elle 54.) aimoit passionnément un jeune Tyrien fort riche nommé Joazar. Elle espéroit de le mettre sur le trône. Pour réussir dans ce dessein, elle persuada au Roi, que l'aîné de ses deux fils, nommé Phadaël, 55.) impatient de succeder à son Père, avoit 56.) conspiré contre lui. Elle trouva de faux témoins pour prouver la conspiration. Le malheureux Roi 57.) fit mourir son fils innocent. Le second nommé Baleazar fut envoié à Samos, sous prétexte d'aprendre les mœurs & les sciences de la Grèce; mais en éfet, parce qu' 58.) Astarbé fit entendre au Roi, qu'il faloit l'éloigner, * de peur qu'il ne prit des liaisons avec les mécontens. A peine fut-il parti, que ceux qui 59.) conduisoient le vaisseau, aïant 60.) été corrompus par cette femme cruelle, 61.) pri-

N 4 rent

ihm in Verdacht zu kommen. 51.) Ainsi --- sûreté, da er nun mit allem Ernst suchte/seine Sicherheit zu erhalten. 52.) Ceux --- vie, diejenige/ denen sein Leben anvertrauet war. 53.) Elle fut --- Roi, sie war die erste/ welche den untergang des Königs beschloß. 54.) aimer q. passionnément, einen hefftig lieben. 55.) impatient --- Père, weil er gern seines Vatters Thron bestiegen hätte; i. e. weil ihm die Zeit schon begunte lang zu werden/ biß er dazu gelangete. 56.) conspirer contre q. wider jemand Verätherey anstifften. 57.) fit mourir, von faire mourir, hinrichten (umbringen) lassen. 58.) Astarbé --- l'éloigner, Astarbé brachte dem König bey/ man müste ihn auf die Seite schaffen/ in die Ferne schicken. * de peur --- mécontens, aus Forcht/ er möchte sich mit denen Malcontenten oder Mißvergnügten heimlich verbinden. 59.) conduire le vaisseau, das Schiff regieren; als da sind der Steuer-Mann und die Boots-Knechte. 60.) être corrompu, bestochen werden. (mit Geschencken.) 61.) prendre ses mesures, seine An-

rent leurs mésures, pour faire naufrage pendant la nuit. Ils se sauvérent en nageant jusques à des barques étrangéres, qui les attendoient, & ils jettérent le jeune Prince 62.) au fond de la mer.

Cependant 63.) les amours d' Astarbé n' étoient ignorés que de Pigmalion, & il s' imaginoit, qu' elle n' aimeroit jamais que lui seul. Ce Prince si défiant étoit ainsi plein d'une aveugle confiance pour cette méchante femme; 64.) c' étoit l' amour, qui l' aveugloit jusques à cet excès. En même tems 65.) l' avarice lui fit chercher des prétextes pour faire mourir Joazar, 66.) dont Astarbé étoit si passionnée; il ne songeoit qu' à 67.) ravir les richesses de ce jeune homme.

Mais pendant que Pigmalion 68.) étoit en proie à la défiance, à l' amour, & à l'avarice, Astarbé se hâta de lui ôter la vie. Elle crut, qu' il avoit peut-être découvert quelque chose de ses infames amours avec ce jeune homme. D' ailleurs elle savoit, que l'avarice seule suffiroit, 69.) pour porter le Roi à une action cruelle contre Joazar. Elle conclut, qu' il n'y avoit pas un moment à perdre pour le prévenir. Elle voïoit les principaux Officiers du Palais prêts à 70.) tremper leurs mains dans le sang du Roi. Elle entendoit parler tous les jours de quelque nouvelle 71.) conjuration: mais elle craignoit, de se confier à quelqu' un, par qui elle seroit trahie. En-

---

schläge machen; prirent leurs mésures, richteten es mit Fleiß dahin 2c. 62.) au fond de la mer, im Abgrund des Meers. 63.) les amours heißt hier: die geile Liebe/ Buhlschafft. 64.) c'étoit --- excès, die Liebe machte ihn so sehr verblendet. 65.) l'avarice --- prétextes, der Geitz gab ihm einen Vorwand ein. 66.) dont --- passionée, in welchen die Astarbé so hefftig verliebet war. 67.) ravir les richesses de q. jemands Reichthum an sich reissen. 68.) être en proie à la défiance, voll Mißtrauens seyn. 69.) pour --- Joazar, um den König zu einer grausamen That wider den Joazar zu bewegen. 70.) tremper ses mains dans le sang de q. seine Hände in jemands Blut waschen. 71.) une conjuration, eine Zusammen-Rottirung.

Enfin il lui parut plus assuré d' empoisonner Pigmalion.

Il mangeoit le plus souvent tout seul avec elle, & apprétoit lui - même tout ce qu' il devoit manger, ne pouvant se fier qu'à ses propres mains. Il se renfermoit dans le lieu le plus reculé de son Palais, pour mieux cacher sa défiance, & pour n'être jamais observé, quand il préparoit ses repas. Il n' osoit plus chercher aucun des plaisirs de la table. Il ne pouvoit se résoudre à manger d' aucune des choses, qu' il ne savoit pas appréter lui même. Ainsi non seulement toutes 72.) les viandes cuites avec des ragoûts par des cuisiniers; mais encore le vin, le pain, le sel, l' huile, le lait & tous les autres alimens ordinaires 73.) ne pouvoient être de son usage. Il ne mangeoit que des fruits, qu' il avoit cueillis lui - même dans son jardin, ou 74.) des légumes, qu'il avoit semés, 75.) & qu' il faisoit cuire. Au reste, il ne bûvoit jamais d' autre eau, que de celle qu'il puisoit lui - même dans une fontaine, qui étoit renfermée dans un endroit de son Palais, dont il gardoit toûjours la clef. Quoiqu' il parût si 76.) rempli de confiance pour Astarbé, il ne laissoit pas de 77.) se précautionner contre elle. Il la faisoit toûjours manger & boire avant lui de tout ce qui devoit servir à son repas, afin qu' il ne pût point être empoisonné sans elle, & qu' elle n' eût aucune espérance de vivre plus long tems que lui. Mais elle prit du contrepoison, qu' une vieille femme, encore plus méchante qu' elle, & qui 78.) étoit la confidente de ses amours, lui avoit 79.) fourni; 80.) après quoi elle ne 81.) craignit plus d' empoisonner le Roi. N 5 Voici

72.) les viandes - - - ragoûts, wohl und schmackhafft zugerichtetes Fleisch. (Speisen.) 73.) cela ne peut être de son usage, das kan von ihm nicht gebraucht werden; dis ist nicht vor ihn. 74.) des légumes, Hülsen-Früchte. 75.) & qu'il faisoit cuire, und die er selbsten kochete; sonst: faire cuire, kochen lassen. 76.) être rempli de confiance pour q. ein völliges Vertrauen zu einem haben. 77.) se précautionner contre q. sich vor jemand vorsehen. 78.) elle est la confidente de ses amours, sie ist ihre vertraute Kupplerin. 79.) fournir q. c. à q. einem etwas anschaffen. 80.) après quoi, nach diesem. 81.) craignit, von

Voici comment elle y parvint: Dans le moment, où 82.) ils alloient commencer leur repas, cette vieille, dont j' ai parlé, 83.) fit tout d' un coup du bruit à une porte. Le Roi, qui croïoit toûjours, qu' on alloit le tuer, se trouble; & court à cette porte, pour voir, si elle étoit assez bien fermée. La vieille se retire. 84.) Le Roi demeure interdit, & ne sachant ce qu' il doit croire de ce qu' il a entendu. Il n' ose pourtant ouvrir la porte pour 85.) s' éclaircir. Astarbé 86.) le rassure, le flâte, 87.) & le presse de manger. Elle avoit déja jetté du poison dans 88.) sa coupe d' or, pendant qu' il étoit allé à la porte. Pigmalion, selon sa coutume, la fit boire la prémiére; elle but sans crainte, se fiant au contrepoison. Pigmalion but aussi, & peu de tems aprês il 89.) tomba dans une défaillance. Astarbé, qui le connoissoit capable de la tuer sur le moindre soupçon, commença à déchirer ses habits, à s' arracher les cheveux, & à 90.) pousser des cris lamentables. Elle embrassoit le Roi mourant, elle le 91.) tenoit serré entre ses bras; elle l' arrosoit d' un torrent de larmes: car les larmes ne coûtoient rien à cette femme artificieuse. Enfin quand elle vit, 92.) que les forces du Roi étoient épuisées, 93.) & qu' il étoit comme agonisant; dans la crainte qu' il ne 94.) revînt, & qu' il ne voulût la faire mourir avec lui, 95.)

---

craindre, fürchten. 82.) ils---repas, sie wolten eben zur Tafel sitzen. 83.) elle fit---porte, sie hat unversehens an einer Thür gepoltert. 84.) Le Roi demeure interdit, der König blieb/ stund/ bestürtzt. 85.) s'éclaircir, hinter den rechten Grund kommen; sonsten: hell und klar werden. 86.) rassurer q. jemand zusprechen; ein Hertz machen. Astarbé le rassure, Astarbé schwatzte es ihm wieder aus; sagte: es hätte nichts zu bedeuten. 87.) & le presse de manger, und nöthigte ihn zu essen. 88.) la coupe d'or, die güldene Schale. 89.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 90.) pousser des cris lamentables, ein erbärmliches Geschrey anheben. 91.) tenir q. serré entre ses bras, jemand zwischen seinen Armen fest drücken. 92.) que---épuisées, daß der König entkräfftet war. 93.) &---agonisant, und daß er fast in letzten Zügen war. 94.) revînt, von revenir, wieder zu sich selber kommen/ sich erholen; sonst:

95.) elle passa des caresses & des plus tendres marques d' amitié à la plus horrible fureur. 96.) Elle se jetta sur lui, & l' étoufa. Ensuite elle arracha de son doigt l' Anneau Roïal, lui ôta le Diadême, & fit entrer Joazar, à qui elle donna 97.) l' un & l' autre. Elle crut, que tous ceux qui avoient 98.) été attachés à elle, 99.) ne manqueroient pas de suivre sa passion, & que son amant seroit proclamé Roi. Mais ceux qui avoient 100.) été les plus empressés à lui plaire, étoient 101.) des esprits bas & mercenaires, qui étoient incapables d' une sincère affection. D' ailleurs ils 102.) manquoient de courage, & craignoient les ennemis, qu' Astarbé s' étoit attirés. Enfin ils craignoient encore plus la hauteur, la dissimulation & la cruauté de 103.) cette femme impie. Chacun pour sa propre sûreté désiroit, qu' elle périt.

Cependant tout le Palais est plein d' 104.) un tumulte afreux; on entend par tout les cris de ceux qui disent: le Roi est mort! Les uns sont éfraïés, les autres courent aux armes. 105.) Tous paroissent en peine des suites; 106.) mais ravis de cette nouvelle. 107.) La renommée la fait voler de bouche en bouche dans toute la grande ville de Tyr, & il ne se trouve pas un seul homme, qui re-

---

wiederkommen. 95.) elle passa --- fureur, sie verfiel von denen Liebkosungen und zärtlichsten Freundschaffts-Bezeugungen (Zeichen der Freundschafft) plötzlich auf die allerentsetzlichste/ grausamste/ Wuth. 96.) Elle se jetta sur lui, sie fiel ihn an; sie ergriffe ihn. 97.) l'un & l'autre, beydes. (das ist: die Crone und den Ring.) 98.) être attaché à q. einem anhangen. 99.) ne --- passion, würden ihr ohnfelbar in ihrem Vorhaben beförderlich seyn. 100.) être le plus empressé à plaire à q. sich am meisten angelegen seyn lassen/ jemand zu gefallen. 101.) des esprits bas & mercenaires, niedrige (niederträchtige) und nur auf den Lohn sehende Gemüther. 102.) manquer de courage, kein Hertz haben. 103.) cette femme impie, dieses gottlose/ ehrvergessene Weib. 104.) un tumulte afreux, ein erschröcklicher Tumult/ Lermen/ unruhe; oder: ein entsetzliches Getöß. 105.) Tous --- suites, alle schienen besorgt/ was das nach sich ziehen werde. 106.) mais --- nouvelle, aber gantz erfreuet über diese neue Begebenheit. 107.) La re-

regrette le Roi. Sa mort eſt la délivrance & la conſolation de tout le peuple.

Narbal 108.) frappé d' un coup ſi terrible, déplora 109.) en homme de bien le malheur de Pigmalion, qui s' étoit trahi lui même en ſe livrant à l' impie Aſtarbé, & qui avoit mieux aimé être 110.) un Tyran monſtrueux, que d' être, ſelon le devoir d' un Roi, le Père de ſon peuple. Il 111.) ſongea au bien de l' Etat, & ſe hâta de 112.) rallier tous les gens de bien pour s' oppoſer à Aſtarbé, ſous laquelle on auroit vû un régne encore plus dur, que celui qu' on voïoit finir.

Narbal ſavoit, que Baleazar ne fut point noïé, quand on le jetta dans la mer. Ceux qui aſſûrérent Aſtarbé, qu' il étoit mort, parlérent ainſi, croïant, qu' il l' étoit; mais 113.) à la faveur de la nuit il s' étoit ſauvé en nageant, & des Marchands de Créte, touchés de compaſſion, l' avoient reçu dans leur barque. Il n' avoit pas oſé retourner dans le Roïaume de ſon Père, ſoupçonnant, qu' on avoit voulu le faire périr, & craignant autant la cruelle jalouſie de Pigmalion, que les artifices d' Aſtarbé. Il demeura long tems errant & 114.) traveſti ſur les bords de la mer en Syrie, où les Marchands Crétois l' avoient laiſſé. Il fut même obligé de 115.) garder un troupeau, pour 116.) gagner ſa vie. Enfin il trouva moïen de faire ſavoir à Narbal l' état où il étoit. Il crut pouvoir confier ſon ſecret & ſa vie à un homme d' 117.) une vertu ſi éprouvée. 118.) Narbal maltraité par le Père,

---

nommée - - - bouche, das Gerüchte brachte es ſchnell von einem Mund zum andern; einer ſagte es gleich dem andern. 108.) frappé - - - terrible, der durch einem ſo entſetzlichen Streich ſehr erſchrecket worden. 109.) en homme de bien, als ein ehrlicher Mann. 110.) un Tyran monſtrueux, ein tyranniſches Ungeheuer/ greulicher Tyrann. 111.) ſonger au bien de l'Etat, auf die Wohlfahrt des Staats bedacht ſeyn; darum beſorgt ſeyn. 112.) rallier les gens de bien, die rechtſchaffene Leute zuſammen bringen / vereinigen. 113.) à la faveur de la nuit, durch Hülff der Nacht. 114.) traveſti, verkleidet. 115.) garder le troupeau, die Heerde Vieh hüten. 116.) gagner ſa vie, ſich fortbringen. 117.) une vertu éprouvée, eine bewährte Tugend. 118.) Narbal - - - Père, Narbal, ob er ſchon

re, 119.) ne laissa pas d' aimer le fils, & de 120.) veiller pour ses interêts; 121.) mais il n' en prit soin, que pour l' empêcher de manquer jamais à ce qu' il devoit à son Père, & il l' engagea à soufrir patiemment sa mauvaise fortune.

Baleazar avoit 122.) mandé à Narbal: 123.) si vous jugez, que je puisse vous aller trouver, envoyez-moi 124.) un anneau d' or, & je comprendrai aussi-tôt, qu' il sera tems de 125.) vous aller joindre. Narbal 126.) ne jugea pas à propos 127.) pendant la vie de Pigmalion, de faire venir Baleazar. Il auroit tout hazardé pour la vie du Prince & pour la sienne propre; tant il étoit difficile, de 128.) se garantir des recherches rigoureuses de Pigmalion. Mais aussi-tôt que ce malheureux Roi eut fait 129.) une fin digne de ses crimes, Narbal se hâta d' envoïer l' anneau d' or à Baleazar. Baleazar partit aussi-tôt, & arriva aux portes de Tyr, dans le tems, que toute la ville étoit en trouble, pour savoir, qui succederoit à Pigmalion. Il fut aisément reconnu par les principaux Tyriens, & par tout le peuple. On l' aimoit, non pour l' amour 130.) du feu Roi son Père, qui 131.) étoit haï universellement, mais

---

von dem Vatter sehr hart gehalten worden; ob ihm schon der Vatter viel Leyds gethan. 119.) ne laissa pas d'aimer le fils, liebete nichts desto weniger den Sohn. 120.) veiller pour les interêts de q. jemands seinen Nutzen beförderen; ein wachendes Auge darauf haben. 121.) mais---Père, aber er sorgte nur deßwegen davor/ damit er ihn möchte abhalten / jemahls etwas wider seinen Vatter anzufangen; oder: daß er der Pflicht/ mit der er seinem Vatter verbunden war / nicht vergessen möchte. 122.) mander à q. einem berichten / zu wissen thun. 123.) si---trouver, wann ihr meynet/ daß ich zu euch kommen dörffe. 124.) un anneau d'or, ein güldener Ring. 125.) aller joindre q. sich zu einem verfügen. 126.) ne juger pas à propos, nicht vor rathsam halten. 127.) pendant la vie, bey denen Leb-Zeiten. 128.) se garantir---rigoureuses, sich vor den scharffen Nachforschungen in Sicherheit setzen. 129.) une fin---crimes, ein End / wie es seine böse Thaten werth waren. 130.) le feu Roi, der verstorbene König; sonsten: le feu, das Feuer. 131.) être haï universellement, von jeder-

mais 132.) à cause de sa douceur & de sa modération. Ses longs malheurs mêmes lui donnoient je ne sai quel éclat, qui 133.) relevoit toutes ses bonnes qualités, 134.) & qui attendrissoit tous les Tyriens en sa faveur.

Narbal assembla 135.) les Chefs du peuple, 136.) les Vieillards, qui formoient le conseil, 137.) & les Prêtres de la grande Déesse de Phénicie. Ils saluérent Baleazar comme leur Roi, & le firent proclamer par des Herauts. 138.) Le peuple répondit par mille acclamations de joie. Astarbé les entendit 139.) du fond du Palais, où elle étoit renfermée avec son lâche & infame Joazar. Tous les méchans, dont elle s' étoit servie pendant la vie de Pigmalion, l' avoient abandonnée; car les méchans craignent les méchans, s' en défient, & ne souhaitent point, de les voir en credit. 140.) Les hommes corrompus connoissent, combien leurs semblables 141.) abuseroient de l' autorité, & quelle seroit leur violence. Mais pour les bons, les méchans 142.) s' en accommodent mieux, parce qu' au moins ils espérent trouver en eux 143.) de la modération, & de l' indulgence. Il ne restoit plus autour d' Astarbé que certains complices de ses crimes les plus afreux, & qui ne pouvoient attendre que le supplice.

On 144.) força le Palais. Ces scelerats n' osérent pas ré-

---

mann gehasset werden. 132.) à cause --- modération, wegen seiner Sanfftmuth und Bescheidenheit. 133.) relever, schmücken/ zieren/ herrlicher machen. 134.) & qui --- faveur, und welche ihm aller Tyrier Hertzen gewonnen. 135.) les Chefs du peuple, die Häupter des Volcks. 136.) les Vieillards, qui formoient le conseil, die Alten/ die den Rath ausmachten. 137.) & les --- Phénicie, und die Priester der grossen Göttin von Phenicien. 138.) Le --- joie, das Volck gab seine Einwilligung durch tausendfaches Freuden-Geschrey und Frolocken zu erkennen. 139.) le fond du Palais, das innerste des Pallasts. 140.) Les hommes corrompus, die böse Leuthe. 141.) abuser de q. c. etwas mißbrauchen. 142.) s'accommoder de q. c. sich in etwas schicken. 143.) la modération & l'indulgence, die Bescheidenheit und Gelindigkeit. 144.) forcer le Palais, in den Pallast mit Gewalt dringen/ einbre-

réſiſter long-tems, & ne ſongérent qu' à s' enfuïr. 145.) Aſtarbé déguiſée en eſclave voulut ſe ſauver dans la foule. Mais un ſoldat la reconnut ; elle fut priſe, & on eut bien de la peine, à empêcher, qu' elle ne fût déchirée par le peuple en fureur. Déja on avoit commencé à 146.) la traîner dans la bouë; mais Narbal la tira des mains de la populace. Alors elle demanda à parler à Baleazar, 147.) eſpérant de l' éblouir par ſes charmes, & de lui faire eſpérer, qu'elle lui découvriroit des ſecrets importans. Baleazar ne put refuſer de l' écouter. D' abord elle montra avec ſa beauté une douceur & une modeſtie capable de toucher les cœurs les plus irrités. 148.) Elle flata Baleazar par les louanges les plus délicates & les plus inſinuantes. Elle lui repreſenta, combien Pigmalion l' avoit aimée ; elle le conjura par ſes cendres, d' avoir pitié d' elle ; elle invoqua les Dieux, comme ſi elle les eût ſincèrement adorés ; elle verſa des torrens de larmes ; elle ſe jetta aux genoux du nouveau Roi. Mais enſuite elle n' oublia rien, 149.) pour lui rendre ſuſpects & odieux tous ſes ſerviteurs les plus affectionnés. Elle accuſa Narbal, d' être 150.) entré dans une conjuration contre Pigmalion, & d' avoir 151.) eſſaïé de ſuborner les peuples, pour 152.) ſe faire Roi au préjudice de Baleazar. Elle ajoûta, qu' il vouloit empoiſonner ce jeune Prince. Elle inventa de ſemblables calomnies contre tous les autres Tyriens, qui aiment la vertu. Elle eſpéroit de trouver dans le cœur de Baleazar la

---

chen. 145.) Aſtarbé --- eſclave, Aſtarbé hatte ſich als einen Sclaven verkleidet. 146.) traîner q. dans la bouë, einen in dem Koth herum ſchleppen. 147.) eſpérant --- charmes, weil ſie hoffete / ſie wolte ihn durch ihre Lieb-reitzende Geſtalt auf ihre Seite bringen ; verblenden / bethören. 148.) Elle flata --- inſinuantes, ſie ſchmeichelte dem Baleazar durch die allerzärtlichſte und lieblichſte Lob-Sprüche. 149.) pour --- affectionnés, um ſeine treueſte Bediente bey ihm verdächtig und verhaßt zu machen. 150.) entrer dans une conjuration contre q. ſich in eine Verrätherey wider jemand einlaſſen. 151.) eſſaïer de ſuborner les peuples, verſuchen / das Volck zu verführen. 152.) ſe faire Roi au préjudice de q. ſich zu jemands Nachtheil

la même défiance & les mêmes ſoupçons, qu'elle avoit vûs dans celui du Roi ſon Père. Mais Baleazar ne pouvant plus ſoufrir 153.) la noire malignité de cette femme, 154.) l'interrompit, & appella des gardes. On la mit en priſon; les plus ſages vieillards 155.) furent commis, pour examiner toutes ſes actions.

On découvrit avec horreur, qu'elle avoit empoiſonné & étoufé Pigmalion. 156.) Toute la ſuite de ſa vie parut un enchaînement continuel de crimes monſtrueux. 157.) On alloit la condamner au ſupplice, qui eſt deſtiné à punir les plus grands crimes dans la Phénicie, 158.) c'eſt d'être brûlé à petit feu. Mais quand elle comprit, qu'il ne lui reſtoit plus aucune eſpérance, elle devint ſemblable à une furie ſortie de l'enfer. Elle avala du poiſon, qu'elle portoit toûjours ſur elle, pour 159.) ſe faire mourir, 160.) en cas qu'on voulût lui faire ſoufrir de longs tourmens. 161.) Ceux qui la gardérent, s'aperçurent, qu'elle ſoufroit une violente douleur. Ils voulurent 162.) la ſecourir; mais elle ne voulut jamais leur répondre, & elle 163.) fit ſigne, qu'elle ne vouloit aucun ſoulagement. On, lui parla des juſtes Dieux, qu'elle avoit irrités. 164.) Au lieu de témoigner la confuſion & le repentir, que ſes fautes méritoient, 165.) elle regarda le Ciel avec mépris &

---

auf den Königlichen Thron erheben. 153.) la noire malignité, die ſchändliche Boßheit. 154.) interrompre q. jemand in die Rede fallen. 155.) être commis, ernennet/ geſetzet werden. 156.) Toute --- monſtrueux, ihr gantzer Lebens-Lauff ſtellete ſich dar als eine Kette (Zuſammenhang) von lauter abſcheulichen Laſtern. 157.) On alloit --- ſupplice, man wolte eben (ware an dem/) ſie zur Straffe verdammen. 158.) c'eſt --- feu, welche (nemlich die Straffe) iſt/ einen bey einem langſamen Feuer zu verbrennen. 159.) ſe faire mourir, ſich ſelbſt tödten. 160.) en cas --- tourmens, im Fall/ daß man ſie lang quälen (plagen) wolte. 161.) Ceux qui la gardérent, diejenige/ die ſie bewachten. 162.) ſecourir q. jemand Hülffe ſchaffen. 163.) faire ſigne, deuten/ wincken/ ein Zeichen von ſich geben. 164.) Au lieu --- méritoient, an ſtatt/ daß ſie hätte ſollen hertzliche Reue und Leyd bezeugen/ ſo wie es ihre Laſterthaten erfordert hätten; werth waren. 165.) elle --- arrogance, ſie

& arrogance, comme pour 166.) insulter aux Dieux. 167.) La rage & l' impiété étoient peintes sur son visage mourant. On ne voïoit plus aucun reste de cette beauté, qui avoit fait le malheur de tant d' hommes. Toutes ses 168.) graces étoient éfacées; 169.) ses yeux éteints rouloient dans sa tête, & jettoient des regards farouches. 170.) Un mouvement convulsif agitoit ses lévres, & tenoit sa bouche ouverte d'une horrible grandeur. 171.) Tout son visage tiré & retreci faisoit des grimaces hideuses; 172.) une pâleur livide, & une froideur mortelle avoit saisi tout son corps. Quelque fois elle sembloit 173.) se ranimer, mais ce n' étoit que pour 174.) pousser des hurlemens. Enfin elle expira, laissant remplis d' horreur & d' éfroi tous ceux qui la virent. 175.) Ses manes impies descendirent sans doute dans ces tristes lieux, où les cruelles Danaïdes puisent éternellement de l' eau dans 176.) des vases percés; où Ixion 177.) tourne à jamais sa rouë; où Tantale brûlant de soif, ne peut avaler l' eau, 178.) qui s' enfuit de ses lévres; où Sisiphe roule inutilement un rocher, qui retombe sans cesse;



blickte den Himmel an mit Trotz/ Verachtung und Hochmuth. 166.) insulter aux Dieux, denen Göttern trotz bieten. 167.) La --- mourant, die tolle Raserey und Ruchlosigkeit waren aus ihrem sterbenden Angesicht deutlich zu lesen; zu ersehen. 168.) les graces, die Anmuthigkeiten/ Lieblichkeiten. 169.) ses --- farouches, ihre gebrochene Augen (deren Feuer schon erloschen war/) bewegten sich im Kopff/ und wurffen lauter förchterliche/ wilde/ Blicke von sich. 170.) Un --- grandeur, ein gichterischer Anfall (Bewegung) zückte ihre Lippen / und hielte ihr das Maul förchtig weit aufgesperrt. 171.) Tout --- hideuses, sie verstellte durch Verkrümmung und Verziehung des Mundes ihre Geberden dergestalt/ daß ihr Angesicht recht abscheulich anzusehen war. 172.) une --- corps, eine blaßgelbe Farbe und tödtliche Kälte war an ihrem gantzen Leib; hatte den gantzen Leib eingenommen. 173.) se ranimer, sich wieder erholen. 174.) pousser des hurlemens, greuliches Geheul anfangen. 175.) les manes, die Seelen der Verstorbenen; ses manes impies heißt hier: ihre gottlose Seele. 176.) des vases percés, durchlöcherte Gefäße. 177.) tourne à jamais sa rouë, das Rad auf ewig (immerfort) drehet. 178.)

ſe; & où Titie ſentira éternellement dans ſes 179.) entrailles toûjours renaiſſantes, un vautour qui les ronge.

Baleazar délivré de ce monſtre, rendit graces aux Dieux par d'innombrables ſacrifices. Il a commencé ſon régne par une conduite toute opposée à celle de Pigmalion. 180.) Il s' eſt appliqué à faire refleurir le commerce, 181.) qui languiſſoit tous les jours de plus en plus. Il a pris les conſeils de Narbal pour les principales affaires, & n' eſt pourtant pas gouverné par lui; car il veut tout voir par lui-même. Il 182.) écoute tous les diférens avis, qu' on veut lui donner, & 183.) décide enſuite ſur ce qui lui paroit le meilleur. Il eſt aimé des peuples. En poſſédant les cœurs, il poſſéde plus de tréſors, que ſon Père n' en avoit amaſſés par ſon avarice cruelle; car il n' y a aucune famille, qui ne lui donnât tout ce qu' elle a de bien, s' il ſe trouvoit dans une preſſante néceſſité. Ainſi ce qu' il leur laiſſe, 184.) eſt plus à lui, que s' il le leur ôtoit. Il n' a pas beſoin de 185.) ſe précautionner pour la sûreté de ſa vie, car il a toûjours autour de lui la plus sûre garde, qui eſt l'amour des peuples. 186.) Il n' y a aucun de ſes ſujets, qui ne craigne de le perdre, & qui ne hazardât ſa propre vie pour conſerver celle d' un ſi bon Roi. Il vit heureux, & tout ſon peuple eſt heureux avec lui. Il craint de charger trop ſes peuples; 187.) ſes peuples craignent, de ne lui offrir pas une aſſez grande partie de leurs biens. Il les laiſſe dans l' abondance, & cette

s'enfuir, weg fliehen/ weg lauffen. 179.) renaiſſantes, von renaître; les entrailles renaiſſantes, das immer wieder neu werdende (zuwachſende) Eingeweide. 180.) Il --- commerce, er hat ſich angelegen ſeyn laſſen/ die Handelſchafft wieder in Flor zu bringen. 181.) qui---plus, welche je länger je mehr in Abgang kam; (gerieth.) 182.) écouter les diferens avis, die unterſchiedliche Meynungen anhören. 183.) décider, urtheilen / ſeinen Ausſpruch geben. 184.) eſt plus à lui, iſt mehr ſein eigen; gehöret ihm mehr. 185.) ſe précautionner, ſich vorſehen. 186.) Il n'y a aucun, es iſt kein einziger. 187.) ſes---biens, ſein Volck beſorget hingegen/ es gebe ihm nicht ſo viel von ihren Gütern/ als es wohl billich ſolte; bien heißt hier:

cette abondance ne 188.) les rend ni indociles, ni insolens; car ils sont laborieux, adonnés au commerce, fermes à conserver la pureté des anciennes loix. La Phénicie est 189.) remontée au plus haut point de sa grandeur & de sa gloire. 190.) C' est à son jeune Roi, qu' elle doit tant de prosperités.

Narbal gouverne sous lui. O Télemaque! s'il vous voïoit maintenant, avec quelle joie vous 191.) combleroit-il de présens? Quel plaisir seroit ce pour lui, de vous renvoïer magnifiquement dans vôtre patrie? Ne suis-je pas heureux, de faire ce qu' il voudroit pouvoir faire lui même, & d' aller dans l' Ile d' Ithaque mettre sur le trône le fils d' Ulysse, afin qu' il y régne aussi sagement que Baleazar régne à Tyr.

Après qu' Adoam eut ainsi parlé, 192.) Télemaque charmé de l' histoire, que ce Phénicien 193.) venoit de raconter, & plus encore des marques d' amitié, qu' il en recevoit dans son malheur, l' embrassa tendrement. Ensuite Adoam lui demanda, 194.) par quelle avanture il étoit entré dans l' Ile de Calypso? Télemaque lui fit 195.) à son tour l' histoire de son départ de Tyr; de son passage dans l' Ile de Cypre; de la maniére, dont il avoit retrouvé Mentor; de leur voïage en Créte; des jeux publics pour l' élection



Vermögen/ Güter/ Haab und Gut. 188.) rendre q. indocile, insolent, jemand ungehorsam/ übermüthig (hochmüthig) machen. 189.) remonter au plus haut point de la grandeur, wieder zu den höchsten Ehrenstellen gelangen. Hier heißts: wieder in grossen Flor und Ansehen kommen. 190.) C'est --- prosperités, seinem jungen König hat es diese so mannigfaltige Glückseeligkeit zu dancken. 191.) combler q. de présens, jemand reichlich beschencken. 192.) Télemaque charmé de l'histoire, Telemacus, als welchem diese Erzehlung gar wohl gefiel. 193.) venir de raconter, allererst/ kurtz zuvor/ erzehlet haben. 194.) par quelle avanture? wie/ durch was vor einen Zufall? 195.) à son tour,

à mon tour,<br>
à ton tour, } hingegen/ hinwiederum.<br>
à nôtre tour,

d' un Roi après la fuite d' Idomenée; de la colère de Vénus; de leur naufrage, du plaiſir avec lequel Calypſo les avoit reçûs; de la jalouſie de cette Déeſſe contre une de ſes Nimphes; & de l' action de Mentor, qui avoit jetté ſon ami dans la mer, 196.) dès qu' il vit le vaiſſeau Phénicien.

Après ces entretiens, Adoam 197.) fit ſervir un magnifique repas; & pour témoigner une plus grande joie, il raſſembla tous les plaiſirs, dont on pouvoit joüir, Pendant le repas, qui fut ſervi par de jeunes Phéniciens 198.) vêtus de blanc & couronnés de fleurs, on brûla 199.) les plus exquis parfums de l' Orient. Tous les bancs des rameurs étoient pleins de joueurs de flutes. Achitoas 200.) les interrompoit 201.) de tems en tems par 202.) les doux accords de ſa voix & de ſa lyre, dignes d' être entendues à la table des Dieux, & de 203.) ravir les oreilles d' Apollon même. 204.) Les Tritons, les Neréïdes, toutes les Divinités, qui obéïſſent à Neptune, les monſtres marins mêmes ſortoient de leurs grotes humides & profondes, pour 205.) venir en foule autour du vaiſſeau, 206.) charmés par cette melodie. Une troupe de jeunes Phéniciens 207.) d' une rare beauté, & vêtus de fin lin plus blanc que la neige, danſérent long tems les danſes de leur païs, puis celles d' Egipte, & enfin celles de la Grèce. 208.) De tems en tems des trom-

196.) dès que, ſo bald als. 197.) faire ſervir un magnifique repas, eine prächtige Tafel zurichten laſſen. (eine köſtliche Mahlzeit.) 198.) vêtus de blanc, weiß gekleidet. 199.) les plus exquis parfums, die allerherrlichſte Rauchwercke. 200.) interrompre q. jemands ſeine Rede verſtören / unterbrechen. 201.) de tems en tems, zuweilen. 202.) les doux --- lyre, die liebliche und wohl-lautende übereinſtimmung ſeiner Stime mit der Leyer. 203.) une choſe qui ravit les oreilles, etwas / das die Ohren beluſtiget; das in den Ohren wohl klingt. 204.) Les Tritons, les Nereïdes, die Tritonen / die Nereiden / ſind Meer-Götter und Göttinen. 205.) venir en foule, hauffen-weiſe kommen. 206.) être charmé par q. c. durch etwas eingenommen werden. 207.) d'une rare beauté, von ungemeiner / (ſeltener) Schönheit. 208.) De tems en tems --- éloignez,

trompettes faiſoient retentir l' onde juſqu' aux rivages éloignés. Le ſilence de la nuit, le calme de la mer, 209.) la lumiére tremblante de la Lune répandue ſur la face des ondes, 210.) le ſombre azur du Ciel ſémé de brillantes étoiles, 211.) ſervoient à rendre ce ſpectacle encore plus beau.

212.) Télemaque d'un naturel vif & ſenſible, goûtoit tous ces plaiſirs; mais il n' oſoit, y 213.) livrer ſon cœur. Depuis qu'il avoit éprouvé avec tant de honte dans l'Ile de Calypſo, 214.) combien la jeuneſſe eſt promte à s' enflâmer, tous les plaiſirs mêmes les plus innocens, lui faiſoient peur. Tout lui étoit ſuſpect. Il regardoit Mentor; il cherchoit ſur ſon viſage & dans ſes yeux ce qu'il devoit penſer de tous ces plaiſirs.

Mentor étoit bien aiſe de le voir dans cet 215.) embarras, & ne faiſoit pas ſemblant de le remarquer. Enfin, touché de la modération de Télemaque, il lui dit en ſoûriant: Je comprens ce que vous craignez; vous étes louable de cette crainte; mais il ne faut pas 216.) la pouſſer trop loin. Perſonne ne ſouhaitera jamais plus que moi que vous goûtiez des plaiſirs, mais 217.) des plaiſirs, qui ne vous paſſionnent, ni ne vous amoliſſent point. 218.) Il

O 3 vous

einmahl über das andere (oder auch/dann und wann) erſchallten die Fluthen von denen Trompeten biß an die entlegene Ufer; die Trompeten erſchalleten über das Meer / daß man ſie auch biß an die ferneſte Ufer hören konte. 209.) la lumiére --- ondes, das in dem Waſſer gleichſam ſich ſpiegelnde und einen Wiederſchein von ſich gebende Monden-Licht. 210.) le ſombre --- étoiles, der demmerich-blaue Himmel voll hell-leuchtender Sterne. 211.) ſervoient --- beau, halffen/ dieſes ſchöne Schau-Spiel noch herrlicher und anſehnlicher machen; dieneten zur Vermehrung der Schönheit ꝛc. 212.) Télemaque --- plaiſirs, Télemachus, als von einer lebhafften und zärtlichen Gemüths-Natur lieſſe ſich alle dieſe Luſtbarkeit wohl gefallen. 213.) livrer ſon cœur à q. c. ſein Hertz einem Dinge ergeben. 214.) combien --- enflâmer, wie bald die Jugend entzündet werden kan. 215.) embarras, Unruhe. 216.) pouſſer q. c. trop loin, ein Ding gar zu hoch treiben wollen; zu weit in der Sache gehen. 217.) des plaiſirs, qui ne vous paſſionnent point, Ergötzlichkeiten/ welche euch nicht beherrſchen. 218.)

vous faut des plaisirs, qui vous délassent, 219.) & que vous goûtiez en vous possédant; mais non pas des plaisirs, qui 220.) vous entraînent. Je vous souhaite des plaisirs doux & modérés, 221.) qui ne vous rendent jamais semblable à une bête en fureur. Maintenant il est à propos de 222.) vous délasser de toutes vos peines. 223.) Goûtez avec complaisance pour Adoam les plaisirs qu'il vous offre. Réjouissez-vous, Télemaque, réjouissez vous. 224.) La sagesse n'a rien d'austère, ni d'affecté. C'est elle qui donne les vrais plaisirs; elle seule les sait assaisonner, pour les rendre purs & durables; elle sait mêler les jeux & les ris avec 225.) les occupations graves & sérieuses; elle prépare le plaisir par le travail, & elle délasse du travail par le plaisir. La sagesse n'a point de honte de 226.) paroître enjouée, quand il le faut.

227.) En disant ces paroles, Mentor prit une lyre, & en joua 228.) avec tant d'art, qu'Achitoas jaloux laissa tomber la sienne 229.) de dépit. 230.) Ses yeux s'allumoient,

---

Il --- délassent, ihr müsset Ergötzlichkeiten erwehlen/ die euch erquicken; oder: es gehören für euch solche Lustbarkeiten/ dabey ihr euch erquicken und ausruhen könnet. 219.) & que --- possédant, und bey deren Genuß ihr bey gutem Verstand (bey euch selbst) bleiben möget. 220.) entraîner q. jemand nach sich ziehen/ bemeistern. 221.) qui ne --- fureur, die euch nicht einem wütigen Thier (Bestie) gleich machen. 222.) se délasser de ses peines, sich von denen ausgestandenen Beschwernüssen erholen/ ausruhen. 223.) Goûtez --- Adoam, geniesset dem Adoam zu gefallen. 224.) La --- affecté, die Klugheit hat nichts verdrüßliches/ noch gezwungenes an sich. i. e. man kan klug und vernünfftig handeln/ und darum doch nicht affectirt thun. 225.) les --- sérieuses, die wichtige und ernsthaffte Geschäffte / Beschäfftigungen. 226.) paroître --- faut, frölich scheinen/ lustig aussehen/ wann es sich gehöret/ wann es seyn muß. 227.) En --- Mentor &c. indem der Mentor diese Worte redete. 228.) avec tant d'art, so künstlich. 229.) de dépit, aus Zorn/ aus unwillen. 230.) Ses yeux s'allumoient, seine Augen wurden voll Feuer / entbrandten / entzündeten sich.

lumoient, 231.) son visage troublé changea de couleur: 232.) tout le monde eût aperçu sa peine & sa honte, si la lyre de Mentor n' eût 233.) enlevé l'ame de 234.) tous les assistans. A peine osoit-on respirer, de peur de troubler le silence, & de perdre quelque chose de ce chant divin; on craignoit toûjours, qu' il finiroit trop tôt. La voix de Mentor n' avoit 235.) aucune douceur éfeminée; mais elle étoit 236.) flexible, forte, 237.) & elle passionnoit jusqu'aux moindres choses.

Il chanta d' abord les louanges de Jupiter, Père & Roi des Dieux & des hommes, qui d' un signe de sa tête 238.) ébranle l' Univers. Puis il représenta Minerve, qui sort de sa tête, 239.) c' est à dire la sagesse, que ce Dieu 240.) forme au dedans de lui même, & qui sort de lui, pour instruire les hommes dociles. Mentor chanta ces vérités d' 241.) une voix si touchante, & 242.) avec tant de réligion, que toute l' assemblée crut être transportée au plus-haut de l' Olimpe à la face de Jupiter, dont les régards sont plus perçans que son tonnère. Ensuite il chanta le malheur du jeune Narcisse, 243.) qui devenant follement amoureux de sa propre beauté, qu' il re-



231.) son --- couleur, sein verwirrtes Gesichte veränderte die Farbe. 232.) tout---honte, jedermann wurde seinen Verdruß und Beschämung gemercket haben/ gewahr worden seyn. 233.) enlever l'ame, das Gemüth entzücken/ ausser sich selbst bringen. 234.) tous les assistans, alle die da gegenwärtig waren: alle umstehende. 235.) aucune --- éfeminée, eine weibische Annehmlichkeit. 236.) flexible heißt sonsten: was sich biegen läßt; hier heißts ungefähr: eine leichte Stimme zum singen; nemlich/ wanns einen nicht sauer ankommt/ und alle Thone/ Melodeyen/ leicht fassen und nachsingen kan. 237.) & elle --- choses, und gab dem geringsten was sie sunge/ (vorbrachte/) eine besondere und durchdringende Anmuth. 238.) ébranle l'Univers, die gantze Welt rege macht; erschüttert. 239.) c'est à dire, id est, das ist. 240.) former q. c. au dedans de soi même, etwas in sich selbsten bilden/ formen/ gestalten. 241.) une voix touchante, eine bewegliche Stimme. 242.) avec tant de réligion, so andächtig. 243.) qui --- beauté, welcher närrischer Weise in seine eigene Schönheit verlie-

regardoit ſans ceſſe au bord d' une fontaine, ſe conſuma lui-même de douleur, & fut changé en une fleur, qui porte ſon nom. Enfin il chanta auſſi la funeſte mort du bel Adonis, qu' un ſanglier déchira, & que Vénus, 244.) paſſionnée pour lui, ne put 245.) ranimer 246.) en faiſant au ciel des plaintes amères.

Tous ceux qui l' écoutérent, ne purent 247.) retenir leurs larmes, & chacun ſentoit je ne ſai quel plaiſir 248.) en pleurant. Quand il eut ceſſé de chanter, les Phéniciens étonnés ſe regardoient les uns les autres. L' un diſoit: C' eſt Orphée; 249.) c' eſt ainſi, qu' avec une lyre, il aprivoiſoit les bêtes farouches, 250.) & enlevoit les bois & les rochers; c' eſt ainſi qu' il 251.) enchanta Cerbère, qu' il 252.) ſuſpendit les tourmens d' Ixion & des Danaïdes, & qu' il toucha l' inexorable Pluton, pour tirer des enfers la belle Euridice. Un autre s' écrioit: Non, c' eſt Linus fils d' Apollon. Un autre répondit: Vous vous trompez, c' eſt Apollon lui-même. Télemaque 253.) n' étoit guére moins ſurpris que les autres; car il ignoroit, que Mentor ſût 254.) avec tant de perfection chanter & 255.) joüer de la lyre. Achitoas, 256.) qui avoit eu le loiſir de cacher ſa jalouſie, commença à donner des loüanges à Mentor; mais il rougit 257.) en le loüant,

bet wurde. 244.) être paſſionné pour q. in jemand verliebt ſeyn. 245.) ranimer, wieder lebendig machen / wieder aufs neue beleben. 246.) en --- amères, ungeachtet ſie inſtändig darum bey dem Himmel angehalten. 247.) retenir ſes larmes, ſich der Thränen enthalten. 248.) en pleurant, im weinen / indem er weinete. 249.) c'eſt --- farouches, eben alſo hat er mit einer Leyer die wilden Thiere zahm und heimlich gemacht. 250.) & --- rochers, und bewegte gleichſam ſo wohl die Wälder und die harte Felſen. 251.) enchanter q. jemand bezaubern. 252.) ſuſpendre heißt hier: linderen auf eine Zeit lang. 253.) n'être guére moins ſurpris, ſich nicht weniger verwunderen. 254.) avec tant de perfection, ſo unvergleichlich. 255.) joüer de la lyre, auf der Leyer ſpielen/ ſchlagen. 256.) qui --- jalouſie, der inzwiſchen Zeit genug gehabt/ ſeinen unwillen und Mißgunſt zu verbergen. 257.) en le loüant, indem er

loüant, & il ne put achever ſon diſcours. Mentor, qui voïoit ſon trouble, 258.) prit la parole, comme s' il eût voulu l' interrompre, & tâcha de le conſoler, en lui donnant toutes les loüanges qu' il méritoit. Achitoas ne fut point conſolé; car il ſentoit que Mentor le ſurpaſſoit, encore plus par ſa modeſtie, 259.) que par les charmes de ſa voix.

Cependant Télemaque dit à Adoam: Je me ſouviens, que vous m' avez parlé d' un voïage, que vous fîtes dans la Bétique depuis que nous fûmes partis d' Egipte. La Bétique eſt un païs, dont on raconte tant de merveilles, qu' à peine peut-on les croire. 260.) Daignez m' aprendre, ſi tout ce qu' on en dit eſt vrai? Je ſerai bien aiſe, dit Adoam, de vous 261.) dépeindre ce fameux païs, 262.) digne de vôtre curioſité, 263.) & qui ſurpaſſe tout ce que la renommée en publie. Auſſi-tôt il commença ainſi:

Le fleuve Bétis coule dans un païs fertile, & ſous 264.) un ciel doux, qui eſt toûjours ſerein. Le païs a pris le nom de ce fleuve, qui ſe jette dans le grand Ocean, 265.) aſſez près des Colomnes d' Hercule, & de cet endroit, où 266.) la mer furieuſe 267.) rompant ſes digues ſépara autrefois la terre de Tarſis d' avec le grande Afrique. Ce païs ſemble avoir conſervé les délices de l' âge d'or.



---

ihn lobete. 258.) prendre la parole, anfangen zu reden. 259.) que --- voix, als durch ſeine wunder-ſchöne Stimme. 260.) Daignez m'aprendre, ſeyd doch ſo gut, und ſaget mir. 261.) dépeindre un fameux païs, ein berühmtes Land beſchreiben. 262.) digne de vôtre curioſité, welches wohl werth iſt, daß ihr darnach fraget. 263.) & qui --- publie, und alles dasjenige noch weit übertrifft, was das gemeine Geſchrey, Gerücht, davon ausbreitet. 264.) un ciel doux, qui eſt toûjours ſerein, eine anmuthige Himmels-Gegend, da es immer heiter iſt. Ein anmuthiger heiterer Himmel. 265.) aſſez près, ohnweit. 266.) la mer furieuſe, das wilde und tobende Meer. 267.) les digues rompuës ont ſéparé la terre de Tarſis d'avec l'Afrique, die ausgeriſſene Dämme

d' or. 268.) Les hivers y ſont tiédes, & 269.) les rigoureux Aquilons n' y ſouflent jamais. L' ardeur de l' Eté y eſt toûjours temperée par 270.) des zephirs rafraîchiſſans, qui viennent adoucir l' air vers le milieu du jour. Ainſi toute l' année n' eſt qu' 271.) un heureux himen du Printems & de l' Automne, 272.) qui ſemblent ſe donner la main. La terre dans les vallons & dans 273.) les campagnes unies y porte chaque année une double moiſſon. Les chemins y ſont 274.) bordés de lauriers, de grenadiers, de jaſmins, & d' autres arbres toûjours verds, & toûjours fleuris. 275.) Les montagnes ſont couvertes de troupeaux, qui fourniſſent des laines fines recherchées de toutes les nations connues. Il y a pluſieurs mines d' or & d' argent dans ce beau païs: 276.) mais les habitans ſimples & heureux dans leur ſimplicité, 277.) ne daignent pas ſeulement compter l' or & l' argent parmi leurs richeſſes. Ils n' eſtiment que ce qui ſert 278.) véritablement aux beſoins de l' homme.

Quand nous avons commencé à faire nôtre commerce chez ces peuples, nous avons trouvé l' or & l' argent parmi eux emploïés aux mêmes uſages que le fer, par exemple, pour 279.) des ſocs de charruë. Comme ils ne

haben das Land Tarſis von Africa abgeſondert. 268.) Les hivers y ſont tiédes, der Winter iſt da gantz glimpffig/ erträglich/ gar nicht kalt. 269.) les rigoureux Aquilons, die ſcharffen Nord-Winde. 270.) les zephirs rafraîchiſſans, die erfriſchende/ kühle/ Weſt-oder Abend-Winde. 271.) un heureux himen, eine glückſeelige Vermählung. 272.) qui - - - main, welche ſich gleichſam einander die Hand bieten. 273.) les campagnes unies, die ebene Felder. 274.) bordé de lauriers, mit Lorbeer-Bäumen umgeben. 275.) Les - - - troupeaux, die Berge und Hügel wimmeln von denen Schaafen. 276.) mais - - - ſimplicité, aber die einfältige (unſchuldige) und in ihrer Einfalt (unſchuld) glückliche Innwohnere. 277.) ne daignent pas, mögen nicht einmahl / achten nicht der Mühe werth. 278.) véritablement, eigentlich; ſonſt: wahrhafftig. 279.) un ſoc de charruë, eine Pflug-

ne faisoient aucun commerce 280.) au dehors, ils n' avoient besoin d' aucune monnoie. Ils sont presque tous Bergers ou Laboureurs. On voit en ce païs peu d' artisans ; car ils ne veulent soufrir que les arts, qui servent aux véritables nécessités des hommes ; encore même la plûpart des hommes en ce païs étant adonnés à l' agriculture, ou à conduire des troupeaux, ne laissent pas d' exercer les arts nécessaires à leur 281.) vie simple & frugale.

Les femmes filent cette belle laine, & en font des étofes fines, & d' 282.) une merveilleuse blancheur; elles font le pain, apprêtent à manger, & ce travail leur est facile; car on vit en ce païs de fruits, ou de lait, & rarement de viande. Elles emploïent le cuir de leurs moutons à faire une legère chaussure pour elles, pour leurs maris, & pour leurs enfans. Elles font des tentes, dont les unes sont 283.) de peaux cirées, & les autres 284.) d' écorces d' arbres. Elles font & lavent tous les habits de la famille, tiennent leurs meubles dans 285.) une propreté admirable. Leurs habits sont aisés à faire ; car en ce 286.) doux climat on ne porte qu' une piéce d' étofe fine & legère, 287.) qui n' est point taillée, 288.) & que chacun met à longs plis autour de son corps pour la modestie, lui donnant la forme qu' il veut.

Les hommes n' ont d' autres arts à exercer, outre 289.) la culture des terres, & 290.) la conduite des trou-

---

schaar. 280.) au dehors, ausser dem Lande. 281.) une vie simple & frugale, eine schlechte (nicht kostbare / nicht-wollüstige /) und mäßige Lebens-Art. 282.) une merveilleuse blancheur, eine wunderschöne Weisse. 283.) des peaux cirées, gewichste Felle. 284.) l'écorce d'arbre, die Baum-Rinde. 285.) une propreté admirable, eine über die massen lobwürdige Sauberkeit / Reinlichkeit; sonst: admirable, bewunderns werth. 286.) un doux climat, eine angenehme Gegend; Strich Landes. 287.) qui n'est point taillée, ungeschnitten. 288.) & que --- veut, und die ein jeder aus Zucht (Ehrbarkeit) längst um den Leib schläget und faltet / und die Gestalt gibt / wie er will. 289.) la culture des terres, der Acker-Bau; Pflanzung des Erdreichs. 290.) la con-

troupeaux, que l'art de 291.) mettre le bois & le fer en œuvre; encore même ne se servent-ils guéres du fer, excepté pour 292.) les instrumens nécessaires au labourage. Tous les arts, qui regardent l'architecture, leur sont inutiles, car ils ne bâtissent jamais de maison. C'est, disent-ils, 293.) s'attacher trop à la terre, que de s'y faire une demeure, qui dure beaucoup plus que nous; il suffit de se défendre 294.) des injures de l'air. Pour tous les autres arts estimés chez les Grecs, chez les Egiptiens, & chez tous les autres 295.) peuples bien policés, ils les detestent comme des inventions de la vanité & de la molesse.

Quand on leur parle des peuples, qui ont l'art de faire des bâtimens superbes, des meubles d'or & d'argent, des étofes ornées de broderies & de pierres précieuses, des parfums exquis, 296.) des mets délicieux, 297.) des instrumens, dont l'harmonie charme; ils répondent en ces termes: ces peuples sont bien malheureux, d'avoir emploïé tant de travail & d'industrie à se corrompre eux-mêmes. 298.) Ce superflu amolit, enivre, tourmente ceux qui le possédent. Il tente ceux qui en sont privés, de vouloir l'acquerir par l'injustice & par la violence. 299.) Peut-on nommer bien 300.) un superflu, qui ne sert qu'à rendre les hommes mauvais?

---

duite des troupeaux, das Vieh-hüten; Vieh-Trieb. 291.) mettre --- œuvre, das Holtz und Eisen verarbeiten. 292.) les --- labourage, die zum Acker-Bau benöthigte Werck-Zeuge. 293.) s'attacher trop à la terre, der Erden zu sehr anhangen/ ankleben. 294.) les injures de l'air, das ungemach/ die ungemächlichkeit des Wetters/ der Lufft. 295.) un peuple bien policé, ein Volck von guter Policey; das feine Sitten hat. 296.) des mets délicieux, niedliche Speisen. 297.) des --- charme, wohl und lieblich klingende Seiten-Spiele. 298.) Ce --- possédent, dieser uberfluß machet diejenige/ so ihn besitzen/ nur weichlich/ thöricht/ (und in den Wollüsten ersoffen/) und quälet sie ohne unterlaß; macht ihnen nur viele unruhe. 299.) Peut --- bien? kan man wohl ein Gut (Glückseeligkeit) neñen? 300.) un superflu --- mauvais, einen uberfluß/ der nur dienet (zu

vais? Les hommes de ce païs ſont-ils plus ſains & plus robuſtes que nous? Vivent-ils plus long tems? Sont-ils plus unis entr' eux? Ménent-ils une vie plus libre, plus tranquille, plus gaïe? Au contraire ils doivent être jaloux les uns des autres, 301.) rongés par une lâche & noire envie, toûjours 302.) agités par l'ambition, par la crainte, par l'avarice; 303.) incapables des plaiſirs purs & ſimples, puiſqu'ils ſont éſclaves de tant de fauſſes néceſſités, 304.) dont ils font dépendre tout leur bonheur.

C' eſt ainſi, continuoit Adoam, que parlent ces hommes ſages, qui n' ont apris la ſageſſe, qu' en 305.) étudiant la ſimple nature. Ils ont horreur de nôtre politeſſe, & il faut avouer, que la leur eſt grande dans leur aimable ſimplicité. Ils vivent tous enſemble ſans partager les terres; chaque famille eſt gouvernée par ſon chef, qui en eſt le véritable Roi. Le Père de famille 306.) eſt en droit, de punir chacun de ſes enfans, ou 307.) petits enfans, qui fait une mauvaiſe action; mais avant que de le punir, il 308.) prend l' avis du reſte de la famille. Ces punitions n' arrivent preſque jamais; car l' innocence des mœurs, 309.) la bonne foi, l' obéïſſance & l'horreur du vice habitent dans cette heureuſe terre. Il ſemble, qu' Aſtrée, qu' on dit, qui s' 310.) eſt retirée dans le Ciel, eſt encore ici-bas cachée parmi ces hommes. 311.) Il ne

---

nichts dienet als) die Menſchen ſchlimm zu machen. 301.) rongés --- envie, voll ſchändlichen Neids und Mißgunſt. 302.) agités heißt hier: beherrſchet. 303.) incapables --- ſimples, keiner reinen und unvermengten (erlaubten/ unſchuldigen) Luſt oder Ergötzlichkeit fähig. 304.) dont --- bonheur, worauf ſie all ihr Glück bauen. 305.) étudier la ſimple nature, der lauteren und geſunden Natur nachſinnen (was die Natur in ihrer unſchuld iſt.) 306.) être en droit, befugt ſeyn/ die Macht haben. 307.) les petits enfans heißt hier: die Kinds-Kinder. 308.) prendre l'avis de q. Nachricht bey einem einholen; ſeine Meynung vernehmen/ anhören. 309.) la bonne foi, die Aufrichtigkeit/ Redlichkeit. 310.) ſe retirer dans le Ciel, ſich gen (in) Himmel begeben. 311.) Il ne --- eux, man braucht keinen

ne faut point de Juges parmi eux; car leur propre conſcience les juge. Tous les biens ſont communs, les fruits des arbres, les légumes de la terre, le lait des troupeaux, ſont des richeſſes ſi abondantes, que des peuples ſi ſobres & ſi modérés n' ont pas beſoin de les partager. Chaque famille, 312.) errante dans ce beau païs, 313.) tranſporte ſes tentes d' un lieu à l' autre, quand elle a conſumé les fruits & 314.) épuiſé les pâturages de l' endroit, où elle s' étoit miſe. Ainſi 315.) ils n' ont point d' interêts à ſoûtenir les uns contre les autres, & ils s' aiment tous d' un amour fraternel que rien ne trouble. C' eſt 316.) le retranchement des vaines richeſſes & des plaiſirs trompeurs, qui leur conſerve cette paix, cette union & cette liberté. Ils ſont tous libres, tous égaux.

317.) On ne voit parmi eux aucune diſtinction, que celle qui vient de l' expérience des ſages vieillards, ou de la ſageſſe extraordinaire de quelques jeunes hommes, 318.) qui égalent les vieillards conſommés en vertu. La fraude, la violence, le parjure, les procès, les guerres ne font jamais entendre leur voix cruelle & empeſtée dans ce païs cheri des Dieux. 319.) Jamais le ſang humain n' a rougi cette terre: à peine y voit-on couler celui des agneaux. Quand on parle à ces peuples 320.) des batailles

Richter unter ihnen. 312.) une famille errante, eine herum irrende Familie. 313.) transporte --- l'autre, ſchlägt ſeine Zelte bald an dieſem / bald an jenem Ort auf. 314.) épuiſer les pâturages, will ſo viel ſagen / als: den Vorrath verzehren; oder auch: die fourage vor das Vieh vollends verfüttern / auffüttern. 315.) ils --- autres, es ſucht keiner keinen Vortheil vor dem anderen zu haben; oder: ſolchen mit Gewalt zu behaupten. 316.) le retranchement heißt hier: die Ab- (Weg-) ſchaffung. 317.) On --- vieillards, man ſiehet unter ihnen keinen Vorzug / als der von der Erfahrung der klugen Alten herkommt; oder: den die Erfahrung ꝛc. giebet. 318.) qui --- vertu, die denen Alten in der Tugend vollkommenen Leuten gleich kommen. 319.) Jamais --- terre, niemahlen iſt dieſes Land mit Menſchen-Blut gefärbet worden. 320.) des batailles ſanglantes, von

les ſanglantes, * des rapides conquêtes, 321.) des renverſemens d' Etats, qu'on voit dans les autres nations, ils ne peuvent aſſez s' étonner. Quoi, diſent-ils, les hommes ne ſont-ils pas aſſez mortels, ſans ſe donner encore les uns aux autres 322.) une mort précipitée? La vie eſt ſi courte, & il ſemble, qu' elle leur paroiſſe trop longûe! Sont-ils ſur la terre, pour 323.) ſe déchirer les uns les autres, & pour 324.) ſe rendre mutuellement malheureux?

Au reſte, ces peuples de la Bétique ne peuvent comprendre, 325.) qu' on admire tant les Conquerans, qui 326.) ſubjuguent les grands Empires. Quelle folie, diſent-ils, de mettre ſon bonheur à gouverner les autres hommes, dont le gouvernement donne tant de peine, ſi on veut les gouverner avec raiſon & ſuivant la juſtice! Mais pourquoi 327.) prendre plaiſir à les gouverner 328.) malgré eux? C' eſt tout ce qu' un homme ſage peut faire, que de 329.) s' aſſujettir à gouverner un peuple docile, dont les Dieux l' ont chargé, ou un peuple, qui le prie d' être comme ſon Père & ſon paſteur. Mais gouverner les peuples contre leur volonté, 330.) c' eſt ſe rendre très-miſerable, pour avoir le faux honneur de les tenir dans l' eſclavage. Un Conquerant eſt un homme, que les Dieux, irrités contre le genre humain, ont donné à la terre dans leur colère, pour 331.) ravager les

Ro-

---

blutigen Treffen. * des rapides conquêtes, von ſchnellen Eroberungen/ Wegreißung/ uberrumpeln der Länder. 321.) des renverſemens d'Etats, von Zerſtörung der Länder; oder: Staaten/ Reiche; umſtürtzung des gemeinen Weſens. 322.) une mort précipitée, ein ſchneller Tod/ den man ſich ſelbſten befördert. 323.) ſe déchirer les uns les autres, einander zerreiſſen; oder: ſich ſelbſt unter einander aufreiben. 324.) ſe rendre mutuellement malheureux, einander unglückſeelig machen. 325.) qu'on --- Conquerans, daß man die Eroberer ſo ſehr lobe/ preiſe. 326.) ſubjuguer les Empires, die Reiche bezwingen/ unterwürffig machen/ unter das Joch bringen. 327.) prendre plaiſir, eine Freude ſuchen. 328.) malgré eux, wider ihren Willen. 329.) S'aſſujettir --- chargé, ſich unterwerffen/ ein gelernig/ folgſam Volck zu regieren/ das ihm die Götter anvertrauet haben. 330.) c'eſt ſe rendre très miſerable, das heißt ja/ ſich ſelbſt elend machen. 331.) ravager les Roïaumes, die Länder öde ma-

Roïaumes, pour répandre par tout l' éfroi, la misére, le déſeſpoir, & pour faire autant d' eſclaves, 332.) qu' il y a d' hommes libres. Un homme, qui cherche la gloire, ne la trouve-t-il pas aſſez, 333.) en conduiſant avec ſageſſe ce que les Dieux ont mis dans ſes mains? Croit-il 334.) ne pouvoir mériter des loüanges, 335.) qu en devenant violent, injuſte, hautain, uſurpateur, tyrannique ſur tous ſes voiſins? Il ne faut jamais ſonger à la guerre, que pour défendre ſa liberté. Heureux celui, qui n' étant point eſclave d' autrui n' a point la folle ambition, de faire d' autrui ſon eſclave! Ces grands Conquerans, qu' on nous dépeint avec tant de gloire, reſſemblent à 336.) ces fleuves débordés, qui paroiſſent majeſtueux, mais qui ravagent toutes les fertiles campagnes, qu' ils devroient ſeulement arroſer.

Après qu' Adoam eut 337.) fait cette peinture de la Bétique, 338.) Télemaque charmé lui fit diverſes queſtions curieuſes. Ces peuples, lui dit-il, boivent-ils du vin? 339.) Ils n'ont garde d'en boire, reprit Adoam, car 340.) ils n'ont jamais voulu en faire. 341.) Ce n'eſt pas qu'ils manquent de raiſins: aucune terre n'en porte de plus délicieux: mais ils ſe contentent de manger le raiſin, comme les autres fruits, & ils craignent le vin, comme le corrupteur des hommes. C'eſt une eſpèce de poiſon,

---

chen / verheeren / verwüſten. 332.) qu'il y a d'hommes libres, als es freye Menſchen gibt. 333.) en --- mains, wann er weißlich regieret das / was ihm GOtt anvertraut; in ſeine Gewalt gegeben hat. 334.) ne pouvoir mériter des loüanges, er könne (anders) kein Lob verdienen. 335.) qu'en --- uſurpateur, als wann er ſich zu einem gewaltthätigen / ungerechten und unrechtmäſſigen Beſitzer macht. 336.) les fleuves débordés, die aus ihren ufern getrettene Flüße. 337.) faire la peinture de q. c. etwas beſchreiben. 338.) Télemaque --- curieuſes, Télemaque, welchem ſolches über die maßen wohl gefiel / legte ihm unterſchiedliche neugierige Fragen vor. 339.) Ils --- boire, ſie hüten ſich wohl / davon (Wein) zu trincken; bey leibe ſie trincken keinen. 340.) ils --- faire, ſie haben niemahls keinen (nemlich Wein / welcher in der Particula en referiret wird /) machen wollen. 341.) Ce --- raiſins, nicht / als wenn es ihnen an Trauben

ſon, diſent-ils, qui 342.) met en fureur. Il ne fait pas mourir l'homme, mais il le 343.) rend bête. Les hommes peuvent conſerver leur ſanté & leurs forces ſans vin. Avec le vin ils 344.) courent riſque de ruiner leur ſanté & de perdre les bonnes mœurs.

Télemaque diſoit enſuite : Je voudrois bien ſavoir, 345.) quelles loix réglent les mariages dans cette Nation. Chaque 346.) homme, répondit Adoam, ne peut avoir qu'une femme; 347.) Il faut qu'il la garde tant qu'elle vit. L'honneur 348.) des hommes en ce païs dépend autant de leur fidélité 349.) à l'égard de leurs femmes, que l'honneur des femmes dépend chez les autres peuples de leur fidélité pour leurs maris. Jamais peuple ne fut ſi honnête, ni ſi jaloux de la pureté. Les femmes y ſont belles & agréables; mais 350.) ſimples, modeſtes & laborieuſes. Les mariages y ſont paiſibles, féconds, & ſans tache. Le mari & la femme ſemblent n'être plus qu'une ſeule perſonne en deux corps diférens. Le mari & la femme partagent enſemble tous les ſoins domeſtiques. 351.) Le mari régle toutes les affaires du dehors; la femme 352.) ſe renferme dans ſon ménage. Elle 353.) ſoulage ſon mari; elle paroit n'être faite que pour lui plaire. Elle gagne ſa confiance, & 354.) le charme moins par ſa beauté, que par ſa vertu. 355.) Le vrai charme de leur ſocieté dure autant que leur vie. La ſobrieté, la modération, & les mœurs pures de ce peuple, lui



mangelte. 342.) mettre en fureur, raſend machen. 343.) rendre bête, in ein Vieh-verwandlen. 344.) courir riſque, in Gefahr ſeyn. 345.) quelles - - - mariages, was ſie vor Ehe-Ordnungen haben. 346.) homme heißt hier ein Manns-Bild; ſonſt: Menſch. 347.) il faut qu'il la garde, er muß ſie behalten. 348.) des hommes, der Ehe-Männer. 349.) à l'égard, gegen/ in Anſehen. 350.) ſimple heißt hier: nicht geſchmücket. 351.) Le mari - - - dehors, der Mann ordnet/ regieret/ alles was auſſer dem Hauſe zu thun. 352.) ſe renfermer dans le ménage, dem Haußweſen abwarten. 353.) ſoulager q. einem Erleichterung ſchaffen. 354.) charmer q. heißt hier: gefallen/ beliebt machen; elle le charme, ſie macht ſich bey ihm beliebt. 355.) Le - - - ſocieté, das wah-

lui donnent une vie longue & exemte de maladie. 356.) On y voit des vieillards de cent & de six vingts ans, qui ont encore de la gäïeté, & de la vigueur.

Il me reste, ajoûta Télemaque, à savoir, comment ils font, pour éviter la guerre avec les autres peuples voisins. La nature, dit Adoam, les a séparés des autres peuples, d'un côté par la mer, & de l'autre par de hautes montagnes vers le Nord. D'ailleurs les peuples voisins les respectent à cause de leur vertu. Souvent les autres Nations, ne pouvant 357.) s'accorder ensemble, les ont pris pour juges de leurs 358.) diférens, & leur ont confié 359.) les terres & les villes, qu' 360.) ils disputoient entre eux. Comme cette sage Nation n'a jamais fait aucune violence, personne ne se défie d'elle. Ils rient, quand on leur parle des Rois, 361.) qui ne peuvent régler entre eux les frontiéres de leurs Etats. Peut-on craindre, disent-ils, que la terre manque aux hommes? 362.) Il y en aura toûjours plus qu'ils n'en pourront cultiver. 363.) Tandis qu'il restera des terres libres & incultes, nous ne voudrions pas même défendre les nôtres contre des voisins, 364.) qui viendroient s'en saisir. On ne trouve dans tous les habitans de la Bétique ni orgueil, ni hauteur, ni 365.) mauvaise foi, ni envie d'étendre leur domination. Ainsi leurs voisins n'ont jamais rien à craindre d'un tel peuple, 366.) & ils ne peuvent espérer de s'en faire crain-

---

re Vergnügen ihrer Gesellschafft. 356.) On --- vigueur, da siehet man Männer von hundert/ und hundert und zwanzig Jahren/ die noch frisch und munter sind. 357.) s'accorder ensemble, sich mit einander vergleichen. 358.) les diférens, die Strittigkeiten. 359.) les terres, die Länder/ Land-Güter. 360.) ils disputoient les villes entre eux, sie zanckten um die Städte; sie machten einer dem andern die Städte streitig. 361.) qui ne --- Etats, die da nicht können einig werden wegen der Gräntzen ihrer Staaten. (Länder.) 362.) il y en aura, es wird deren geben. 363.) tandis que, so lange als. 364.) qui --- saisir, welche sich derer bemächtigen wolten. 365.) mauvaise foi, untreue; Falschheit. 366.) & ils --- craindre, und sie können auch nicht

craindre ; 367.) c'est pourquoi ils les laissent en repos. Ce peuple abandonneroit son païs, ou se livreroit à la mort, plûtôt que d' accepter la servitude. Ainsi il est autant dificile à subjuguer, qu' 368.) il est incapable de vouloir subjuguer les autres. C' est ce qui fait 369.) une paix profonde entre eux & leurs voisins.

Adoam finit ce discours, en racontant, de quelle maniére les Phéniciens faisoient leur commerce dans la Bétique. Ces peuples, disoit-il, furent étonnés, quand ils virent 370.) venir au travers des ondes de la mer des hommes étrangers, qui venoient de si loin. Ils nous laissérent 371.) fonder une ville dans l'Ile de Gades. Ils nous reçûrent même chez eux avec bonté, & nous 372.) firent part de tout ce qu'ils avoient, sans vouloir de nous aucun païement. 373.) De plus ils nous offrîrent de nous donner liberalement tout ce qui leur resteroit de leurs laines, après qu'ils en auroient fait leur provision pour leur usage. En éfet, ils nous en envoïérent un riche présent. 374.) C'est un plaisir pour eux, que de donner aux étrangers leur superflu.

Pour leurs mines, 375.) ils n'eurent aucune peine à nous les abandonner ; elles leur étoient inutiles. Il leur paroissoit, que les hommes n'étoient guére sages, d' aller chercher par tant de travaux dans 376.) les entrail-



hoffen / daß sie sich ihnen forchtbar machen werden ; es ist nicht zu hoffen / daß sie ihnen hinwiederum eine Forcht einjagen werden. 367.) c'est pour quoi, darum / dahero. 368.) il est --- subjuguer, es ist eben so schwehr / solches unter das Joch zubringen. 369.) une paix profonde, ein fester und unzerbrüchlicher Friede. 370.) venir --- mer, über das Meer herkommen. 371.) fonder une ville, ein Stadt bauen / anlegen. 372.) faire part de q. c. à q. jemand etwas theilhafftig machen ; mittheilen. 373.) De plus --- liberalement, überdiß erboten sie sich / uns freywillig zu schencken / zu verehren. 374.) c'est --- superflu, sie machen sich eine Freude daraus / wann sie denen Frembden von ihrem uberfluß etwas mittheilen können. 375.) ils --- abandonner, sie trugen kein Bedencken / solche uns abzutretten. 376.) les entrailles de la terre, das innerste ( der Schooß ) der

les de la terre, ce qui ne peut les rendre heureux, ni satisfaire à aucun vrai besoin. Ne 377.) creusez point, nous disoient-ils, si avant dans la terre; contentez-vous de la labourer; elle vous donnera de véritables biens, qui vous nourriront; vous en tirerez des fruits, qui valent mieux que l'or & que l'argent, puisque les hommes ne veulent de l'or & de l'argent, que pour en acheter les alimens, qui soûtiennent leur vie.

Nous avons souvent voulu leur aprendre la navigation, & mener les jeunes hommes de leur païs dans la Phénicie: mais ils n'ont jamais voulu, que leurs enfans aprissent à vivre comme nous. Ils aprendroient, nous disoient-ils, à avoir besoin de toutes les choses, qui vous sont 378.) devenues nécessaires. Ils voudroient les avoir; ils abandonneroient la vertu, pour les obtenir par 379.) de mauvaises industries. Il deviendroient comme un homme, qui 380.) a de bonnes jambes, & qui, perdant l'habitude de marcher, s'accoutûme enfin au besoin d'être toûjours porté comme un malade. 381.) Pour la navigation, 382.) ils l'admirent, à cause de l'industrie de cet art; mais ils croient que c'est un art pernicieux. Si ces gens-là, disent-ils, ont suffisamment en leur païs ce qui est nécessaire à la vie, 383.) que vont-ils chercher dans un autre? Ce qui suffit au besoin de la nature, ne leur suffit-il pas? 384.) Ils mériteroient de faire naufrage, puis-qu'ils cherchent la mort au milieu des tempêtes, pour 385.) assouvir l'avarice des Mar-

Erden. 377.) creuser avant dans la terre, tieff in die Erden graben. 378.) devenir nécessaire, nöthig werden. 379.) mauvaise industrie heißt so viel/ als: verbottene Räncke. 380.) avoir de bonnes jambes, gute Füsse haben. 381.) Pour la navigation, was die Schiffahrt betrifft. 382.) ils --- art, sie lobens/ weil es eine so gar sinnreiche Kunst ist; oder: sie bewundern sie/ weil es eine so künstliche und sinnreiche Erfindung darum ist. 383.) que --- autre? was wollen sie in einem anderen suchen? 384.) ils mériteroient, sie wären werth. 385.) assouvir --- Marchands, den Geitz

Marchands, & pour flater les passions des autres hommes.

Télemaque étoit ravi d entendre ce discours d'Adoam, & se réjouissoit 386.) qu' il y eut encore au monde un peuple, qui 387.) suivant la droite nature, fût si sage & si heureux 388.) tout ensemble. O ! combien ces mœurs, disoit-il, sont-elles éloignées des mœurs vaines & ambitieuses des peuples, qu' on 389.) croit les plus sages! Nous sommes 390.) tellement gâtés, qu' à peine pouvons-nous croire, que cette simplicité si naturelle puisse être véritable. Nous regardons les mœurs de ce peuple comme une belle fable, & il doit regarder les nôtres comme 391.) un songe monstrueux.

*Fin du huitiéme Livre.*



---

der Kauff-Leuthe erfüllen/ sättigen. 386.) qu'il y eut, daß es gäbe. 387.) suivant --- nature, nach der gesunden Vernunfft. 388.) tout ensemble, zugleich/ beedes. 389.) croire heißt hier: davor halten. 390.) tellement, dermassen. 391.) un songe monstrueux, ein abscheulicher/ förchtiger Traum.

# SOMMAIRE

## DU

# LIVRE NEUVIEME.

*Venus toûjours irritée contre Télemaque, 1.) en demande la perte à Jupiter: mais 2.) les Destinées ne permettant pas qu'il périsse, la Déesse va 3.) concerter avec Neptune les moïens de l'éloigner d'Ithaque, où Adoam le conduisoit: ils emploient une Divinité trompeuse pour 4.) surprendre le Pilote Athamas, qui croïant arriver en Ithaque, 5.) entre à pleines voiles dans le port des Salantins. Leur Roi Idomenée reçoit Télemaque dans sa nouvelle ville, où il préparoit actuellement un sacrifice à Jupiter pour le succès d'une guerre contre les Manduriens. 6.) Le Sacrificateur, consultant les entrailles des victimes, fait tout espérer à Idomenée, & lui fait entendre, qu'il 7.) devra son bonheur à ses deux nouveaux hôtes.*



1.) en demande la perte, begehret dessen untergang. 2.) les Destinées, das Schicksal. 3.) concerter avec q. mit einem abreden. 4.) surprendre q. einen verführen/ hintergehen/ betrügen. 5.) entrer à pleines voiles dans le port, mit vollen Seegeln in den Hafen einlauffen. 6.) Le--- Idomenée, der oberste Priester (Weihe-Priester) als er die Eingeweide der Schlacht-Opffer betrachtet und examiniret hatte/ machte dem Idomeneo alle gute Hoffnung. 7.) devoir son bonheur à q. jemand sein Glück zu dancken haben.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE NEUVIEME.

PEndant 1.) que Télemaque & Adoam s'entretenoient de la ſorte, oubliant le ſommeil, & n' apercevant pas que 2.) la nuit étoit déja au milieu de ſa courſe, une Divinité ennemie & trompeuſe les éloignoit d' Ithaque, que leur Pilote Athamas cherchoit en vain. Neptune, quoïque favorable aux Phéniciens, ne pouvoit ſuporter plus long tems, que Télemaque eût échapé à la tempête, qui l' avoit 3.) jetté contre les rochers de l' Ile de Calypſo. Venus étoit enco-



1.) Pendant---- ſorte, mitlerweil/ als der Telemachus und Adoam alſo mit einander redeten. 2.) la--- courſe, die Nacht hatte ihren Lauff halb vollendet/ vollbracht. 3.) jetter q. contre les rochers, jemand wider die Felſen werf=

re plus irritée de voir ce jeune homme, qui triomphoit, aïant vaincu l' Amour & tous ſes charmes. 4.) Dans les tranſports de ſa douleur, elle quitta Cythère, Paphos, Idalie, & tous les honneurs, qu' on lui rend dans l' Ile de Cypre. Elle ne pouvoit plus demeurer dans ces lieux, où Télemaque avoit mépriſé ſon 5.) Empire. Elle monte vers 6.) l' éclatant Olimpe, où les Dieux étoient aſſemblés auprès du trône de Jupiter. De ce lieu ils aperçoivent les Aſtres, qui 7.) roulent ſous leurs piés. Ils voïent le globe de la terre, comme 8.) un petit amas de boue. 9.) Les mers immenſes ne leur paroiſſent que comme des goutes d' eau, dont 10.) ce monceau de bouë eſt un peu 11.) détrempé. Les plus grands Roïaumes ne ſont à leurs yeux qu' un peu de ſable, 12.) qui couvre * la ſurface de cette bouë. Les peuples innombrables & les plus puiſſantes armées ne ſont que comme des fourmis, qui ſe diſputent les unes aux autres 13.) un brin d' herbe ſur ce monceau de bouë. 14.) Les Immortels rient des affaires les plus ſérieuſes, qui ** agitent les foibles mortels, & elles leur paroiſſent des jeux d' enfans. Ce que les hommes appellent gloire, grandeur, puiſſance, profonde politique, ne paroît à ces ſuprêmes Divinités, que misère & que foibleſſe.

15.) C' eſt dans cette demeure ſi élevée au-deſſus de la terre, que Jupiter a poſé ſon trône immobile. 16.) Ses yeux

ſen. 4.) Dans --- douleur, in der Hefftigkeit dieſes ihres Schmertzens. 5.) Empire heißt hier: Macht/ Herrſchafft. 6.) l'éclatant Olimpe, der glänzende Olympus; i. e. der Himmel. 7.) rouler heißt hier: lauffen. 8.) un amas de bouë, ein Koth-Klumpen. 9.) les mers immenſes, die unendlich groſſe und weite Meere. 10.) un monceau de bouë, ein Hauffen Koth. 11.) détremper q. c. etwas anfeuchten. 12.) qui couvre la ſurface de cette bouë, welcher oben auf dem Koth lieget. * la ſurface, das äuſſere eines Dings; 13.) un brin d'herbe, ein kleines Helmlein Graſes. 14.) Les --- mortels, die unſterbliche Götter lachen über die ernſthaffteſten Geſchäffte / womit die ſchwache ſterbliche Menſchen ſich aufhalten. ** agiter, beunruhigen. 15.) C'eſt --- que, in dieſe über der Erde ſo hoch erhabene Wohnung. 16.) Ses ---

yeux percent jusqués dans l' abîme, 17.) & éclairent jusques dans les derniers replis des cœurs. Ses regards doux & sereins 18.) répandent le calme & la joie dans tout l' Univers. Au contraire, quand il secoue sa 19.) chevelure, il ébranle le ciel & la terre. Les Dieux mêmes, éblouis des raïons de gloire, qui l' environnent, ne s'en aprochent qu' avec tremblement.

Toutes les Divinités celestes étoient dans ce moment auprès de lui. Venus se présenta 20.) avec tous les charmes, qui naissent dans son sein. 21.) Sa robe flotante avoit plus d' éclat que toutes les couleurs, dont Iris se pare au milieu des sombres nuages, quand elle vient promettre aux Mortels éfraïés la fin des tempêtes, & leur annoncer le retour du beau tems. Sa robe étoit nouée par cette fameuse ceinture, sur laquelle paroissent 22.) les Graces. Les cheveux de la Déesse étoient attachés par derriére négligemment avec 23.) une tresse d' or. Tous les Dieux furent surpris de sa beauté, comme s' ils ne l' eussent jamais vuë, & leurs yeux en furent éblouïs, comme ceux des Mortels le sont, 24.) quand Phœbus après une longue nuit, vient les éclairer par ses raïons. Ils se regardoient les uns les autres avec étonnement, 25.) & leurs yeux revenoient toûjours sur Venus. Mais ils aperçurent que les yeux de cette Déesse étoient baignés de larmes, & qu' 26.) une douleur amère étoit peinte sur son visage.



l'abime, seine Augen sehen biß auf den Grund; oder: sehen in das verborgenste. 17.) & --- cœurs, und sehen/ und entdecken/ erforschen/ was in dem innersten des Hertzens verborgen ligt. 18.) répandent --- Univers, beruhigen und erfreuen die gantze Welt. 19.) la chevelure, das Haupt-Haar. 20.) avec --- sein, mit allen Lieb-reitzenden Annehmlichkeiten/ die aus ihrem Busen hervorwachsen. 21.) la robe flotante, der fliegende Rock. 22.) les Graces heißt hier: die 3. Gratien/ davon die Poëtische Fabeln reden. 23.) une tresse d'or, ein güldenes Band. 24.) quand --- raïons, wann die liebliche Sonne/ nach einer langen Nacht/ ihre Strahlen wieder über sie leuchten lässet. 25.) & leurs yeux --- Venus, und ihre Augen wandten sich immer wieder nach der Venus. 26.) une

Cependant elle s' avançoit vers le trône de Jupiter d' une démarche douce & légère, 27.) comme le vol rapide d' un oiseau, qui fend l' espace immense des airs. 28.) Il la regarda avec complaisance; il lui fit un doux soûris, & se levant, il l' embrassa. Ma chère fille, lui dit-il, 29.) quelle est vôtre peine? Je ne puis voir vos larmes sans en être touché: ne craignez point de m' ouvrir vôtre cœur, 30.) vous connoissez ma tendresse & ma complaisance.

Venus lui répondit d' une voix douce, mais entrecoupée de profonds soûpirs: O Père des Dieux & des hommes! Vous qui voïez tout, 31.) pouvez-vous ignorer ce qui fait ma peine? Minerve ne 32.) s' est pas contentée d' avoir renversé jusqu' aux fondemens la superbe Ville de Troie, que je défendois, & de s' être vengée de Pâris, qui avoit préferé ma beauté à la sienne; elle conduit par toutes les terres & par toutes les mers le fils d' Ulysse, ce cruel destructeur de Troie. Telemaque est accompagné par Minerve; 33.) c' est ce qui empêche, qu' elle ne paroisse ici en son rang avec les autres Divinités. Elle a conduit ce jeune téméraire dans l' Ile de Cypre, pour 34.) m' outrager. Il a méprisé ma puissance; il n' a pas daigné seulemenr brûler de l' encens sur mes autels, il a témoigné avoir horreur des Fêtes, que

---

--- visage, man sahe ihr in dem Angesicht gar deutlich an/ daß sie voll Verdruß und Mißvergnügens war. 27.) comme --- airs heißt hier ohngefähr: gleich einem Vogel/ der mit seinem leichten und schnellen Flug fast in einem Augenblick die gantze weite Lufft durchstreichet. 28.) il la regarda avec complaisance, er sahe sie gantz freundlich/ liebreich/ an. 29.) qu'elle est vôtre peine? was ist euer Anliegen? was kräncket euch? 30.) vous connoissez --- complaisance, ihr wisset/ wie liebreich und willfährig ich bin; oder: meine aufrichtige (zärtliche) Liebe und Willfährigkeit ist euch bereits bekañt. 31.) pouvez-vous ignorer? solte euch köñen unbewußt seyn? 32.) se contenter, sich begnügen lassen. 33.) c'est ce qui empêche, qu'elle ne &c. dieses ist die ursach/ warum sie nicht &c. 34.) outrager q. einen hefftig beleydigen / beschimpffen /

que l' on célèbre en mon honneur; il a fermé ſon cœur à tous mes plaiſirs. 35.) En vain Neptune, pour le punir à ma priére, a irrité les vents & les flots contre lui. Télemaque, jetté par un naufrage horrible dans l' Ile de Calypſo, a triomphé de l'Amour même, que j' avois envoïé dans cette Ile, pour attendrir le cœur de ce jeune Grec. Ni la jeuneſſe, ni les charmes de Calypſo & de ſes Nimphes, ni 36.) les traits enflâmés de l' Amour n' ont pû ſurmonter les artifices de Minerve. Elle l' a arraché de cette Ile. 37.) Me voilà confonduë. Un enfant triomphe de moi.

Jupiter, pour conſoler Venus, lui dit: Il eſt vrai, ma fille, que Minerve défend le cœur de ce jeune Grec contre toutes les flêches de vôtre fils, & qu' elle lui prépare une gloire, que jamais jeune homme n' a méritée. Je ſuis faché, qu' il ait mépriſé vos autels; mais je ne puis le ſoûmettre à vôtre puiſſance. Je conſens pour l' amour de vous, qu' il ſoit encore errant par mer & par terre, qu' il vive loin de ſa patrie, expoſé à toutes ſortes de maux & de dangers: mais les deſtins ne permettent ni qu' il périſſe, ni que 38.) ſa vertu ſuccombe dans les plaiſirs, dont vous flatez les hommes. Conſolez-vous donc, ma fille, ſoïez contente de tenir dans vôtre Empire tant d' autres Héros, & tant d' Immortels.

En diſant ces paroles, 39.) il fit à Venus un ſoûris plein de grace & de majeſté. 40.) Un éclat de lu- miére

ſchmähen. 35.) En vain --- lui, Neptunus hat zwar/ um ihn deßwegen zu züchtigen/ auf mein Bitten/ Winde und Wellen wider ihn erreget/ aber vergebens. 36.) les traits enflâmés, die feurige Pfeilen. (du malin, des Bösewichts.) 37.) me voilà confonduë, ſiehe! nun bin ich drüber gantz verwirret/ beſchämt. 38.) la vertu ne doit pas ſuccomber dans les plaiſirs, die Tugend ſolle nicht von denen Wollüſten überwunden werden. 39.) il fit à Venus --- majeſté, er lächelte gegen der Venus mit ſonderbahrer Anmuth und Majeſtät. 40.) un éclat --- de ſes yeux, ein hell-leuchtender Glantz/ (Strahl/) gleich einem durchdringenden (verzehren-

miére, ſemblable aux plus perçans éclairs, ſortit de ſes yeux. En baiſant Venus avec tendreſſe, 41.) il répandit une odeur d'ambroiſie, dont l'Olimpe fut parfumé. 42.) La Déeſſe ne put s'empêcher d'être ſenſible à cette careſſe du plus grand des Dieux. Malgré ſes larmes & ſa douleur, on vit la joïe ſe répandre ſur ſon viſage. 43.) Elle baiſſa ſon voile, pour cacher la rougeur de ſes joues, & l'embarras où elle ſe trouvoit. Toute l'aſſemblée des Dieux aplaudit aux paroles de Jupiter, & Venus ſans perdre un moment, alla trouver Neptune, pour 44.) concerter avec lui les moïens de ſe venger de Telemaque.

Elle raconta à Neptune ce que Jupiter lui avoit dit. Je ſavois déja, répondit Neptune, 45.) l'ordre immuable des deſtins. Mais 46.) ſi nous ne pouvons * abîmer Télemaque dans les flots de la mer, du moins n'oublions rien, pour le rendre malheureux, & pour retarder ſon retour à Ithaque. 47.) Je ne puis conſentir à faire périr le vaiſſeau Phénicien, dans lequel il eſt embarqué. J'aime les Phéniciens, c'eſt mon peuple; 48.) nulle autre Nation de l'Univers ne cultive comme eux mon Em-

---

den) Bliz/ gieng aus ſeinen Augen. 41.) il répandit --- parfumé, er gab einen ambroſinen (i. e. lieblichen und ſüßen) Geruch von ſich/ davon der gantze Olimpus erfüllet wurde. 42.) La Déeſſe --- des Dieux, die Göttin konte ſich nicht enthalten/ höchſt-vergnügt zu ſeyn/ über ſolcher Liebes-Bezeugung des vornehmſten (gröſſeſten) unter denen Göttern. i.e. es gefiel ihr gar wohl; oder freuete ſie. 43.) Elle baiſſa ſon voile, ſie zog den Flor über das Geſicht; verhüllete ihr Angeſicht. Iſt zu wiſſen / daß le Voile ein Flor oder Schleyer heißt/ und la voile, eine Seegel. 44.) concerter avec q. ſich mit einem unterreden/ berathſchlagen. 45.) l'ordre --- deſtins, der unwidertreibliche/ unveränderliche/ Schluß der Götter/ Verhängniß. 46.) ſi nous ne pouvons --- de la mer, wann wir es nicht vermögen dahin zubringen / daß Télemach auf dem Meer umkom̃e. * abîmer q. dans les flots de la mer, jemand in des Meers-Abgrund ſtürtzen; 47.) Je --- Phénicien, ich kan darein nicht willigen/ daß das Schiff aus Phœnicien untergehe. 48.) nulle autre --- Empire, Empire heißt hier: Herrſchafft/ Majeſtät/ Gewalt/ Gottheit ꝛc. Kein ander

Empire. 49.) C'est par eux, que la mer est devenue le lien de la societé de tous les peuples de la terre. Ils m'honorent par de continuels sacrifices sur mes Autels; ils sont justes, sages & laborieux dans le commerce; ils répandent par tout la commodité & l'abondance. Non, Déesse, je ne puis soufrir, qu'un de leurs vaisseaux 50.) fasse naufrage. Mais je ferai, que le Pilote 51.) perdra sa route, & qu'il s'éloignera d'Ithaque, où il veut aller. Venus, contente de cette promesse, 52.) rit avec malignité, & retourna dans son char volant sur les prés fleuris d'Idalie, où 53.) les graces, les jeux & les ris témoignérent leur joie de la revoir, dansant autour d'elle sur les fleurs, qui parfument ce charmant séjour.

Neptune envoïa aussi-tôt une Divinité trompeuse, semblable aux songes, excepté que les songes ne trompent que pendant le sommeil; au lieu que cette Divinité 54.) enchante les sens de ceux qui veillent. 55.) Ce Dieu mal-faisant, environné 56.) d'une foule innombrable de mensonges aîlés, qui 57.) voltigent autour de lui, 58.) vint répandre une liqueur subtile & enchantée sur les yeux du Pilote Athamas, qui 59.) considéroit attentivement la clarté de la Lune, le cours des étoiles, & le rivage d'Ithaque, dont il découvroit déja assez près de lui les rochers escarpés. Dans ce même moment les yeux du Pilote ne lui montrérent plus rien de véri-

Volck auf dem gantzen Erdboden pfleget meines Dienstes wie sie. 49.) c'est par eux, que, durch sie. 50.) fasse naufrage, von faire naufrage, Schiffbruch leyden. 51.) perdre sa route, des rechten Wegs verfehlen; irre fahren. 52.) rire avec malignité, schalckhafft/ boshafftig lachen. 53.) les graces, les jeux, les ris sind Poëtische Erfindungen; heißt: Schertz/ Lachen/ Tantz/ und Spiel. 54.) enchanter, bezauberen. 55.) un Dieu malfaisant, ein böser Geist/ betrügerische Gottheit. 56.) une --- aîlés, ein unzahlbarer Hauffen Lügen- oder: Irr-Geister. aîlé, geflügelt. 57.) voltiger autour de. q. um einen herum schwermen. 58.) vint --- Athamas, kam und machte/ daß ein subtiler und bezauberter Nebel die Augen des Schiff-Manns Athamas verblendete. 59.) considérer q. c. attentivement, etwas aufmercksam/

véritable. Un faux ciel & 60.) une terre feinte se présentérent à lui. Les étoiles parurent comme si elles avoient changé leur cours & qu'elles fussent 61.) revenuës sur leurs pas. 62.) Tout l'Olimpe sembloit se mouvoir par des loix nouvelles : la terre même étoit changée. Une fausse Ithaque se présentoit toûjours au Pilote pour l'amuser, tandis qu'il s'éloignoit de la véritable. Plus il s'avançoit vers cette image trompeuse du rivage de l'Ile, plus cette image 63.) reculoit. Elle fuïoit toûjours devant lui, & il ne savoit que croire de cette fuite. Quelquefois il s'imaginoit entendre déja le bruit, qu'on fait dans un port. Déja il se préparoit, selon l'ordre qu'il en avoit reçu, à aller aborder secretement dans une petite Ile, qui est auprès de la grande, 64.) pour dérober aux amans de Pénélope, conjurés contre Télemaque, le retour de celui-ci. Quelquefois il craignoit les écueils, dont cette côte de la mer est bordée, 65.) & il lui sembloit entendre l'horrible mugissement des 66.) vagues, qui vont se briser contre ces écueils. Puis tout-à-coup il remarquoit, que la terre paroissoit encore éloignée. Les montagnes n'étoient à ses yeux dans cet éloignement, que comme de petits nuages, qui obscurcissent quelquefois l'horison, pendant que 67.) le Soleil se couche. Ainsi Athamas étoit étonné, & l'impression de la Divinité trompeuse, qui 68.) charmoit ses yeux, lui faisoit éprouver un certain

---

genau/ betrachten. 60.) une terre feinte, eine (durch Blendwerck) erdichtetes festes Land. 61.) revenir sur ses pas, auf seinen vorigen Ort/ Gang/ kommen; wieder umkehren. 62.) Tout --- nouvelles, es schiene/ als wann der gantze Himmel anderst regieret wäre. 63.) reculer, zurück gehen/ zurück weichen. 64.) pour --- celui-ci, und vor den Buhlern (Liebhabern) der Penelope, so sich wider Telemachum verschworen/ die Zurückkunfft dieses jungen Printzen) zu verbergen. 65.) & il --- vagues, er meynte/ er hörte bereits das grausame Brausen der Wellen. 66.) les vagues vont se briser contre les écueils, die Wellen stossen sich wider die Klippen/ und zertheilen sich. 67.) le soleil se couche, die Sonne gehet nieder/ unter. 68.) charmer

tain 69.) ſaiſiſſement, qui lui avoit été jusqu' alors inconnu. Il étoit même tenté de croire, qu' il ne veilloit pas, & qu' il 70.) étoit dans l' * illuſion d' un ſonge. Cependant Neptune commanda au 71.) vent d' Orient de ſoufler, pour jetter le navire ſur les côtes de l' Heſpérie. Le vent obéït avec tant de violence, que le navire arriva bientôt ſur le rivage, que Neptune avoit marqué.

Déja l' Aurore annonçoit le jour. Déja les étoiles, qui craignent les raïons du Soleil, & qui en ſont jalouſes, alloient cacher dans l' Ocean leurs 72.) ſombres feux, quand le Pilote s' écria: Enfin je n' en puis plus douter, nous 73.) touchons preſque à l' Ile d' Ithaque: Télemaque, réjouiſſez-vous, dans une heure vous pourrez revoir Pénélope, & peut-être trouver Ulyſſe remonté ſur ſon trône.

A ce cri, Télemaque, qui 74.) étoit immobile dans les bras du ſommeil, s' éveille, ſe leve, monte au gouvernail, embraſſe le Pilote, & de ſes yeux à peine encore ouverts, 75.) regarde fixement la côte voiſine. Il gémit, ne reconnoiſſant pas 76.) les rivages de ſa patrie. Helas! où ſommes-nous? dit-il: Ce n' eſt point là ma chère Ithaque. Vous vous êtes trompé, Athamas; vous connoiſſez mal cette côte ſi éloignée de nôtre païs. Non, non, répondit Athamas, je ne puis me tromper en conſidérant les bords de cette Ile. Combien de fois ſuis-je entré dans vôtre port? J' en connois juſqu' aux moindres rochers; 77.) le rivage de Tyr n' eſt guéres mieux dans

---

heißt hier: bezaubern. 69.) un ſaiſiſſement, eine unverſehene Gemüths-Bewegung / eine Angſt. 70.) être dans l'illuſion d'un ſonge, von einem Traum verblendet werden. *illuſion, falſche Bilder / Verblendung / Einbildung. 71.) le vent d'Orient, der Morgen-Wind. 72.) un ſombre feu, ein bleiches / unſcheinbares Feuer. 73.) toucher à quelque endroit, nahe an einem Ort ſeyn / dran ſtoſſen. 74.) être immobile dans les bras du ſommeil, in einem tieffen Schlaff gantz unbeweglich liegen. 75.) regarder fixement, ſtarr / genau anſehen. 76.) le rivage, les rivages, die Gegend / das Geſtade. 77.) le--- mémoire, ich kan es mir ſo gut als

dans ma mémoire. Reconnoiſſez cette montagne, 78.) qui avance; voïez ce rocher, qui s'élève comme une tour; n'entendez-vous pas 79.) la vague, qui ſe rompt contre ces autres rochers, lorſqu' 80.) ils ſemblent menacer la mer par leur chûte? Mais ne remarquez-vous pas 81.) le temple de Minerve, qui fend la nuë? Voilà la forteresse & la maiſon d' Ulyſſe vôtre Père.

Vous vous trompez, ô Athamas! répondit Télemaque; 82.) je vois au contraire une côte aſſez relevée, mais unie; j'aperçois une ville, qui n'eſt point Ithaque. O Dieux! 83.) Eſt-ce ainſi que vous vous jouez des hommes?

Pendant qu'il diſoit ces paroles, tout-à-coup 84.) les yeux d'Athamas furent changés. 85.) Le charme ſe rompit: il vit le rivage 86.) tel qu'il étoit véritablement, & reconnût ſon erreur. Je l'avoue, ô Télemaque! s'écria-t-il: quelque Divinité ennemie avoit enchanté mes yeux. Je croïois voir Ithaque, & ſon image toute entiére ſe préſentoit à moi; mais dans ce moment elle diſparoît comme un ſonge. Je vois une autre ville, c'eſt ſans doute Salante, qu'Idomenée fugitif de Créte 87.) vient de fonder dans l'Heſpérie. 88.) J'aperçois des murs, qui s'élevent, & qui ne ſont pas encore achevés: je vois un port, qui n'eſt pas entiérement fortifié.

Pen-

---

das Tyriſche Geſtade ſelbſt vorſtellen. 78.) qui avance, welcher hervor raget. 79.) la --- rochers, die Wellen/ welche ſich an denen Felſen ſtoſſen. 80.) ils --- chûte, ſie ſcheinen durch ihren Fall dem Meer zu drohen. 81.) le temple fend la nuë, der Tempel reicht faſt biß an die Wolcken. 82.) je vois --- unie, ich ſehe hingegen (vielmehr) ein zimlich erhabenes/ aber ebenes Ufer/ Cüſte/ Gegend/ Strich Landes. 83.) Eſt --- hommes? ſpielet ihr alſo mit denen Menſchen? vexieret ihr alſo die Menſchen? 84.) les --- changés, die Augen des Athamas wurden erſt wieder recht aufgethan; oder: wurden wieder anderſt; i. e. wie zuvor. 85.) le charme ſe rompit, das Blendwerck/ die Bezauberung hörete auf. 86.) tel qu'il étoit véritablement, ſo wie es an ſich ſelbſten war. 87.) il vient de fonder une ville, er hat allererſt eine Stadt erbauet/ noch nicht lange. 88.) J'apercois --- achevés, ich ſehe (werde gewahr) neu-aufgeführte Mauren/

Pendant qu' Athamas remarquoit 89.) les divers ouvrages nouvellement faits dans cette 90.) ville naissante, & que Télemaque déploroit son malheur, le vent, que Neptune 91.) faisoit soufler, les fit 92.) entrer à pleines voiles dans 93.) une rade, où ils 94.) se trouvérent à l'abri, & tout auprès du port.

Mentor, qui 95.) n'ignoroit ni la vengeance de Neptune, ni le cruel artifice de Venus, 96.) n'avoit fait que soûrire de l'erreur d'Athamas. Quand ils furent dans cette rade, Mentor dit à Télemaque: Jupiter vous éprouve; mais il ne veut pas vôtre perte. Au contraire, il ne vous éprouve, que pour vous ouvrir le chemin de la gloire. 97.) Souvenez-vous des travaux d'Hercule, aïez toûjours devant vos yeux ceux de vôtre Père. Quiconque ne sait pas soufrir, n'a point un grand cœur. Il faut par vôtre patience & vôtre courage lasser la cruelle fortune, qui 98.) se plait à vous persécuter. Je crains moins pour vous les plus afreuses disgraces de Neptune, que je ne craignois les caresses flateuses de la Déesse, qui vous retenoit dans son Ile. Que tardons-nous? Entrons dans ce port; voici un peuple ami; 99.) c'est chez les Grecs que nous arrivons. Idomenée maltraité par la fortune, aura pitié des malheureux. Aussi-tôt ils entrérent dans le port de Salante, où le vaisseau Phénicien fut reçu sans peine, parceque les Phéniciens sont en paix & en commerce avec tous les peuples de l'Univers.

Télemaque regardoit avec admiration cette ville nais-

 san-

die noch nicht völlig ausgemacht sind. 89.) les --- faits, die zerschiedene neu-angelegte Wercker. 90.) une ville naissante, eine neu-angelegte Stadt. 91.) faire soufler, wehen lassen. 92.) entrer à pleines voiles, mit vollen Seegeln einlauffen. 93.) une rade, eine Rhede/ das ist: ein Orth/ wo man den Ancker leicht auswerffen kan. 94.) se trouver à l'abri, beschirmt/ bedeckt seyn. 95.) n'ignorer pas q. c. etwas wohl wissen. 96.) ne-que, nur; n'avoit fait que soûrire, hatte nur heimlich gelächelt. 97.) Souvenez --- d'Hercule, dencket dran/ was der Hercules ausgestanden. 98.) se plaire à q. c. seine Lust an etwas haben; il se plait à vous persécuter, er hat seine Lust daran/ euch zu verfolgen. 99.) c'est---

ſante. Semblable à une jeune plante, qui aïant été nourrie par la douce roſée de la nuit, ſent 100.) dès le matin les raïons du Soleil, 101.) qui viennent l'embellir; elle 102.) croît; elle ouvre ſes tendres boutons; elle étend ſes feuilles vertes; elle 103.) épanouït ſes fleurs odoriférantes avec mille couleurs nouvelles: à chaque moment qu'on la voit, on y trouve un nouvel éclat. Ainſi floriſſoit la nouvelle ville d'Idomenée ſur le rivage de la mer. Chaque jour, chaque heure, elle croiſſoit avec magnificence, & elle montroit de loin aux Etrangers, qui étoient ſur la mer, de nouveaux ornemens d'Architecture, qui s'élevoient juſqu' au Ciel. Toute la côte retentiſſoit des cris des ouvriers, & des coups de marteaux. 104.) Les pierres étoient ſuſpendues en l'air par des grues avec des cordes. Tous les chefs animoient le peuple au travail, 105.) dès que l'Aurore paroiſſoit; & le Roi Idomenée donnant par-tout les ordres lui-même, 106.) faiſoit avancer les ouvrages avec une incroïable 107.) diligence.

A peine le vaiſſeau Phénicien fut arrivé au port, que les Crétois donnérent à Télemaque & à Mentor toutes les marques d'amitié ſincère. On ſe hâta, d'avertir Idomenée de l'arrivée du fils d'Ulyſſe. Le fils d'Ulyſſe, s'écria t-il; d'Ulyſſe ce cher ami, ce ſage Héros, par qui nous avons enfin renverſé la ville de Troie! 108.) Qu'on l'améne ici, 109.) & que je lui montre, 110.)

---

arrivons, wir kommen bey den Griechen an. 100.) dès le matin, von Morgen an/ gleich des Morgens Früh. 101.) qui viennent l'embellir, welche kommen/ ſie auszuſchmücken/ auszuzieren. 102.) croît von croître, wachſen; ſonſt: croit von croire, glauben. 103.) épanouir, auffblühen / aufthun; (als eine Blume.) 104.) les --- cordes, die Steine wurden mit Seilen durch Machinen in die Höhe gezogen. 105.) dès que l'Aurore paroiſſoit, ſobald die Morgen-Röthe anbrach. 106.) faiſoit --- ouvrages, beförderte die Arbeit/ die Wercker. 107.) diligence heißt hier: Geſchwindigkeit; ſonſt: Fleiß. 108.) Qu'on l'améne ici, man laſſe ihn vor mich kommen. 109.) & que je lui montre, ſo will ich

110.) combien j' ai aimé son Père. Aussi-tôt 111.) on lui présente Télemaque, qui lui 112.) demande l' hospitalité, en lui disant son nom.

Idomenée lui répondit avec 113.) un visage doux & riant: Quand même on ne m' auroit pas dit, qui vous étes, je crois que je vous aurois connu. 114.) Voilà Ulysse lui-même. 115.) Voilà ses yeux pleins de feu, & dont le regard est si ferme. Voilà son 116.) air d' abord froid & réservé, 117.) qui cachoit tant de vivacité & de graces. Je reconnois même 118.) ce soûrire fin, cette 119.) action négligée, 120.) cette parole douce, simple & insinuante, 121.) qui persuadoit avant qu' on eût le tems de s' en défier. Oui, vous étes le fils d' Ulysse; mais vous serez aussi le mien. O mon fils, mon cher fils! 122.) Quelle avanture vous améne sur ce rivage? Est-ce pour chercher vôtre Père? Helas! je 123.) n'en ai aucune nouvelle. La fortune nous a persecutés lui & moi. Il a eu le malheur de ne pou-



ihm zeigen. 110.) combien, wie sehr. 111.) on lui présente Télemaque, man brachte den Telemachum vor ihn. 112.) demander à q. l'hospitalité, sich bey einem um eine Herberge melden; um die Gast-Freyheit anhalten. 113.) un visage doux & riant, ein freundliches Gesicht. 114.) Voilà Ulysse lui même, das ist des Ulyssis Ebenbild; diß ist der Ulysses leibhafftig. 115.) Voilà --- ferme, siehe da! diß sind seine feurige Augen/ und seine ernsthaffte Blicke. 116.) un air froid & réservé, ein kaltsinniges/ und an sich haltendes Wesen/ Ansehen; un homme réservé, ein behutsamer/ bedachtsamer Mensch. 117.) qui --- graces, welches so viel Lebhafftigkeit und Anmuth beschleußt; oder beschloß/ in Imperf. 118.) ce soûrire fin, dieses wohl-anständige Lächeln. 119.) une action négligée, eine ungezwungene Aufführung. (Wesen.) négligé, ohngeschmückt/ ohne Kunst und Zierde. 120.) cette parole douce, simple & insinuante, diese anmuthige/ ungekünstelte und eindringende Art zu reden. 121.) qui --- défier, welche einen überredet/ oder: zwang/ Beyfall zu geben/) ehe man Zeit hatte/ sich dagegen zuverwahren/ ehe man sichs versahe; oder: ehe man sichs einmahl einfallen liesse/ einiges Mißtrauen drein zu setzen. 122.) Quelle --- rivage? wie seyd ihr denn in diese Gegend gekommen? durch was für einen Zufall? 123.) n'avoir aucune nouvelle de q. von jemand keine Nachricht haben; nichts von einem wis-

voir retrouver sa patrie, & j' ai eu celui de retrouver la mienne pleine de la colère des Dieux contre moi. Pendant qu' Idomenée disoit ces paroles, il 124.) regardoit fixement Mentor, comme un homme, dont le visage ne lui étoit pas inconnu, mais dont il ne pouvoit retrouver le nom.

Cependant Télemaque lui répondit les larmes aux yeux: O Roi! pardonnez-moi la douleur que je ne saurois vous cacher, dans un tems où je ne devrois vous marquer que de la joie & de la reconnoissance pour vos bontés. 125.) Par le regret que vous me témoignez de la perte d' Ulysse, vous m' aprenez vous-même à sentir le malheur de ne pouvoir trouver mon Père. Il y a déja long tems, que je le cherche dans toutes les mers. Les Dieux irrités ne me permettent pas de le revoir, ni de savoir, s' il a fait naufrage, ni de pouvoir retourner à Ithaque, 126.) où Pénélope languit dans le désir d' être délivrée de ses Amans. J' avois crû vous trouver dans l' Ile de Créte. 127.) J' y ai sû vôtre cruelle destinée, & 128.) je ne croïois pas devoir jamais aprocher de l' Hespérie, où vous avés fondé un nouveau Roïaume. Mais la fortune, qui 129.) se joüe des hommes, & qui me 130.) tient errant dans tous les païs loin d' Ithaque, m' a enfin jetté sur vos côtes. 131.) Parmi tous les maux, qu' elle ma faits, c' est celui, que je suporte le plus volontiers. Si elle m' éloigne de ma patrie, du moins elle me fait connoître le plus sage, & le plus généreux de tous les Rois.

A ces mots Idomenée embrasse tendrement Télemaque, & le menant dans son Palais, lui dit: Quel est donc

sen. 124.) regarder q. fixement, jemand mit unverwandten Augen ansehen. 125.) Par le regret, durch die Betrübniß/ den Schmertzen/ das Trauren. 126.) où ---languit, wo Pénélope vor Verlangen schmachtet; oder: sich schmertzlich sehnet. 127.) J'y ai sû, ich habe daselbst erfahren. 128.) je ne --- l'Hespérie, ich hätte niemahls gedacht/ daß ich in Hesperien anländen solte. 129.) se joüer de q. jemand vexiren; seinen Schertz mit einem treiben. La fortune se joüe des hommes, das Glück spielet mit denen Menschen. 130.) tient von tenir, aufhalten; sonst: halten. 131.) parmi---faits,

donc ce prudent vieillard, 132.) qui vous accompagne? Il me semble, que je l' ai vû autrefois. C' est Mentor, repliqua Télemaque, Mentor ami d' Ulysse, à qui il avoit confié mon enfance. Qui pourroit vous dire 133.) tout ce que je lui dois?

Aussi-tôt Idomenée s' avance 134.) tend la main à Mentor. Nous nous sommes vûs, dit-il, autrefois. Vous souvenez-vous du voïage que vous fîtes en Créte, & des bons conseils que vous me donnâtes? 135.) Mais alors l'ardeur de la jeunesse, & le goût des vains plaisirs m' entraînoient. 136.) Il a falu que mes malheurs m' aient instruit pour m' aprendre ce que je ne voulois pas croire. Plût aux Dieux que je vous eusse crû, ô sage vieillard! Mais je remarque avec étonnement, que vous n' étes presque point changé depuis tant d' années. C' est la même 137.) fraîcheur de visage, la même 138.) taille, droite, la même 139.) vigueur: 140.) vos cheveux seulement ont un peu blanchi.

Grand Roi! répondit Mentor, si j'étois flateur, je vous dirois de même, que vous avez conservé cette fleur de jeunesse, qui éclatoit sur vôtre visage avant le siége de Troie. Mais, 141.) j'aimerois mieux vous déplaire, que de blesser la vérité. D'ailleurs je vois par vôtre sage discours, que vous n' aimez pas la flaterie, &

 qu'

unter allen ubeln/ welche es mir zugefügt. 132.) qui vous accompagne, der mit euch gehet. 133.) tout --- dois, wie sehr ich ihm verbunden bin. 134.) tendre la main à q. jemand die Hand bieten. 135.) Mais --- m'entraînoient, aber zur selbigen Zeit zogen mich die Hitze der Jugend/ und die Beliebung zu den eitlen Ergötzlichkeiten ab/ an sich; oder: hielten mich ab/ rissen mich mit Gewalt ab. 136.) Il a falu --- croire, es hat so seyn müssen/ daß meine unglücks-Fälle mich unterweisen solten/ (oder witzig machen solten/) zu lernen/ was ich nicht habe glauben wollen. 137.) la fraîcheur de visage, die Lebhafftigkeit des Angesichts. 138.) la taille droite, die aufrechte Positur oder Leibes-Gestalt. 139.) la vigueur, die Stärcke/ die Krafft/ das muntere Wesen. 140.) vos --- blanchi, nur eure Haare sind ein wenig weiß worden. 141.) j'aimerois mieux, ich wolte lieber.

qu'on ne hazarde rien en vous parlant avec ſincerité. Vous étes bien changé, & j'aurois eu de la peine à vous reconnoître. J'en connois clairement la cauſe, c'eſt que vous avez beaucoup ſoufert dans vos malheurs. Mais 142.) vous avez bien gagné en ſoufrant, puiſque vous avez acquis la ſageſſe. On doit ſe conſoler aiſément des rides, qui viennent ſur le viſage, pendant que le cœur s'exerce & ſe fortifie dans la vertu. Au reſte, ſachez, que les Rois 143.) s'uſent toûjours plus que les autres hommes. 144.) Dans l'adverſité les peines de l'eſprit & les travaux du corps les font vieillir avant le tems. 145.) Dans la proſperité les délices d'une vie molle les uſent bien plus encore que tous les travaux de la guerre. 146.) Rien n'eſt ſi * mal ſain, que les plaiſirs où l'on ne peut ſe modérer. De là vient, que les Rois & en paix & en guerre ont toûjours des peines & des plaiſirs, 147.) qui font venir la vieilleſſe avant l'âge, où elle doit venir naturellement. 148.) Une vie ſobre, modérée, ſimple, exemte d'inquietudes, & de paſſions, reglée & laborieuſe, retient dans les membres d'un homme ſage la vive jeuneſſe, qui ſans ces 149.) précautions eſt toûjours prête à s'envoler ſur les aîles du tems.

Idomenée charmé du diſcours de Mentor, l'eut écouté long tems, ſi on ne fût venu l'avertir pour un ſacrifice, qu'il devoit faire à Jupiter. Télemaque & Mentor

142.) vous --- ſoufrant, ihr habt beym unglück viel erfahren und gelernet; das unglück hat euch viel genutzet. 143.) s'uſer, ſich abnutzen; ſonſt: uſer q. c. etwas verderben / hinrichten / unbrauchbar machen; und uſer de q. c. ſich eines Dings bedienen. 144.) les peines de l'eſprit, die Gemüths unruhe. 145.) Dans la --- guerre, im Glücke verzehren (ſchwächen) die Wollüſte eines zärtlichen Lebens ſie noch weit mehr als alle Mühe und ungemach des Kriegs. 146.) Rien n'eſt ſi mal ſain, es iſt nichts ungeſünders. * mal ſain, ungeſund. 147.) qui --- naturellement, welche ſie vor der Zeit / und eher als es natürlicher weiſe ſeyn ſolte / alt machē. 148.) une vie --- laborieuſe, ein nüchtern / ſittſam / mäſſiges / von unruhe und Gemüths-Bewegungen befreytes wohl-geordnetes und arbeitſames Leben. 149.)

tor le ſuivirent environnés d'une grande foule de peuple, 150.) qui conſidéroit avec empreſſement & curioſité ces deux Etrangers : Les Salantins ſe diſoient les uns aux autres : Ces deux hommes ſont bien diférens. Le jeune a je ne ſai quoi de vif & d'aimable ; 151.) toutes les graces de la beauté & de la jeuneſſe ſont répanduës ſur ſon viſage & ſur ſon corps. Mais cette beauté 152.) n'a rien de mou, ni d' éfeminé. Avec cette fleur ſi tendre de la jeuneſſe, il paroit 153.) vigoureux, robuſte, endurci au travail. Cet autre, quoique bien plus âgé, n'a encore rien perdu de ſa force. 154.) Sa mine paroit d'abord moins haute, & ſon viſage 155.) moins gracieux. Mais quand on le 156.) regarde de près, on trouve dans ſa ſimplicité des marques de ſageſſe & de vertu avec 157.) une nobleſſe qui étonne. Quand les Dieux ſont deſcendus ſur la terre pour ſe communiquer aux Mortels, ſans doute qu' ils ont pris de telles figures d'Etrangers & de Voïageurs.

Cependant on arrive dans le Temple de Jupiter, qu' Idomenée, 158.) du ſang de ce Dieu, avoit orné avec beaucoup de magnificence. Il étoit environné 159.) d'un double rang de colomnes de marbre jaſpé. 160.)

 Les

précaution, Vorſicht/ Behutſamkeit. 150.) qui --- Etrangers welche (Menge Volcks) dieſe zwey Frembdlinge mit groſſem Eyfer und Begierde betrachtete. 151.) toutes --- corps, alle Anmuth und Holdſeeligkeit der Jugend ſind über ſein Angeſicht und gantzen Leib (gleichſam) ausgegoſſen. 152.) n'avoir rien de mou & d'éfeminé, nichts allzu zärtliches und weibiſches an ſich habē. 153.) vigoureux, robuſte, endurci au travail, munter/ ſtarck/ und dauerhafft zur Arbeit/ zur Arbeit ausgehärtet. 154.) Sa mine --- haute, ſeine Geberde ſcheinet anfangs nicht ſo anſehnlich. 155.) moins gracieux, nicht ſo annehmlich. 156.) regarder q. de près, einen recht beſehen. 157.) une --- étonne, eine Verwunderungs-würdige Vortrefflichkeit; edles Weſen. 158.) du --- Dieu, welcher aus dem Geblüt dieſes GOttes entſproſſen. 159.) un temple d'un double rang de colomnes de marbre jaſpé, ein Tempel mit einer doppelten Reyhe von Marmor-Säulen/ welche mit Jaſpis-Farbe angeſtrichen. 160.) le chapiteau, das Capital/ oder der Krantz

Les chapiteaux étoient d' argent. Le Temple étoit tout 161.) incrusté de marbre avec des bas reliefs, qui représentoient Jupiter changé en Taureau ; 162.) le ravissement d' Europe 163.) & son passage en Créte au travers des flots. Ils sembloient respecter Jupiter, quoiqu' il fût sous une forme étrangére. On voïoit ensuite la naissance & la jeunesse de Minos : enfin ce sage Roi donnant 164.) dans une âge plus avancé, des loix à toute son Ile, 165.) pour la rendre à jamais florissante. Télemaque y remarqua aussi les principales avantures du siége de Troie, où Idomenée avoit acquis la gloire d' un grand Capitaine. Parmi ces représentations de combats, il chercha son Père. Il le reconnut prenant les chevaux de Rhesus, 166.) que Dioméde venoit de tuer; ensuite 167.) disputant avec Ajax les armes d' Achille devant tous les Chefs de l' armée Grècque assemblés; enfin 168.) sortant du cheval fatal pour verser le sang de tant de Troïens.

169.) Télemaque le reconnut d' abord à ces fameuses actions, dont il avoit souvent oui parler, & que Mentor même lui avoit racontées. Les larmes coulérent de ses yeux : 170.) il changea de couleur : son visage parut troublé. Idomenée l' aperçut, quoique Télemaque 171.) se détournât pour cacher son trouble. N' aïez point de honte, lui dit Idomenée, de nous laisser voir, combien

---

oben an einer Säule. 161.) incrusté --- reliefs, mit Marmor eingelegt mit halb erhobener (gehauener) Arbeit. 162.) le ravissement, die Entführung; sonst: Entzückung. 163.) & son --- flots, und dessen uberfahrt durch die Wellen nach Creta 164.) dans --- avancé, in einem höheren Alter. 165.). pour --- florissante, um dieselbe auf immer und ewig in Aufnahm zu bringen. 166.) que --- tuer, welchen Diomedes allererst getödtet hatte. 167.) disputant --- Achille, wie er mit dem Ajace um des Achillis Waffen stritte / sich zanckte. 168.) sortant --- sang, wie er aus dem unglücks-Pferde heraus stiege / um das Blut zu vergiessen. 169.) Télemaque --- actions, der Télemachus erkannte ihn gleich an diesen Helden-Thaten. 170.) il changea de couleur, er entfärbte sich. 171.) se dé-

bien vous 172.) êtes touché de la gloire & des malheurs de vôtre Père.

173.) Cependant le peuple s' assembloit en foule sous ces vastes portiques formés par le double rang de colomnes, qui environnoient le Temple. Il y avoit deux troupes de jeunes garçons & de jeunes filles, qui chantoient des vers à la louange du Dieu, qui tient dans ses mains la foudre. 174.) Ces enfans choisis de la figure la plus agréable, avoient de longs 175.) cheveux flotans sur leurs épaules. Leurs têtes étoient couronnées de roses & 176.) parfumées. Ils étoient tous vêtus de blanc. Idomenée faisoit à Jupiter un sacrifice de cent taureaux, pour 177.) se le rendre favorable dans une guerre, qu' il avoit 178.) entreprise contre ses voisins. Le sang des victimes fumoit de tous côtés: 179.) on le voïoit ruisseler dans les profondes coupes d' or & d' argent.

Le vieillard Theophane ami des Dieux, & Prêtre du Temple, tenoit pendant le sacrifice sa tête couverte 180.) d' un bout de sa robe de pourpre. Ensuite il consulta les entrailles des victimes, qui palpitoient encore. 181.) Puis s' étant mis sur le Trépied sacré: O Dieux! s' écria-t-il, quels sont donc ces deux Etrangers, que le Ciel envoie en ces lieux? 182.) Sans eux la guerre entreprise



tourner de q. sich von jemand seitwarts wenden. 172.) être touché de q. c. sich etwas zu Hertzen gehen lassen. 173.) Cependant --- Temple, inzwischen versammlet sich das Volck hauffen-weiße unter denen weiten Schwib-Bögen von gedoppelt reyhen-weise gesetzten Säulen / welche rings um den Tempel her giengen. 174.) Ces --- agréable, diese mit Fleiß auserlesene schöne Kinder. 175.) les cheveux flotans sur les épaules, das um die Achseln fliegende Haar. 176.) les têtes parfumées, die mit wohl-riechenden Salben gesalbte Häupter. 177.) rendre q. favorable, sich jemand geneigt / günstig/ machen. 178.) entreprise (von entreprendre,) vorgenommen/angefangen. 179.) on le --- d'argent, man sahe selbiges (nemlich das Blut) in die tieffe güldene und silberne Schalen rieseln/ als ein Bach fliessen. 180.) d'un --- pourpre, mit einem Ende seines Purpur-Rocks. 181.) Puis --- sacré, hernach als er sich auf den geweyhten Dreyfuß gesetzt. 182.) sans ---

nous seroit funeste, 183.) & Salante tomberoit en ruine avant que d' achever d' être élevée sur ses fondemens. Je vois un jeune Héros, que la sagesse méne par la main. Il n' est pas permis à une bouche mortelle d'en dire d' avantage.

En disant ces paroles, son regard étoit farouche, & 184.) ses yeux étincelans; 185.) il sembloit voir d' autres objets, que ceux qui paroissoient devant lui: son visage étoit enflâmé: il étoit trouble & hors de lui-même: 186.) ses cheveux étoient herissés, sa bouche écumante, ses bras levés & immobiles. 187.) Sa voix émûe etoit plus forte qu' aucune voix humaine. Il 188.) étoit hors d' haleine, 189.) & ne pouvoit tenir renfermé au-dedans de lui l' esprit divin qui l' agitoit.

O heureux Idomenée! s' écria-t-il encore, que vois-je! 190.) Quels malheurs évités! Quelle douce paix au-dedans! Mais au-dehors quels combats! Quelles victoires! O Telemaque! 191.) tes travaux surpassent ceux de ton Père; le fier ennemi gémit dans la poussiére sous ton glaive: 192.) les portes d' airain, 193.) les inaccessibles ramparts tombent à tes pieds. O grande Déesse! que son Père... O jeune homme! tu reverras enfin... A ces mots 194.), la parole meurt dans sa bouche, & il de-

---

funeste, wann sie nicht wären/ so würde der angestellte Krieg übel vor uns ablauffen. 183.) & Salante --- fondemens, Salento würde untergehen / ehe einmahl ihre Grund-Festen geleget wären. 184.) les yeux étincelans, die funckelnde Augen. 185.) il --- objets, es schiene/ als sähe er auf andere Sachen. 186.) ses --- hérissés, es stunden ihm die Haare über sich. 187.) sa voix émûe, seine hefftig erregte Stimme. 188.) être hors d'haleine, ausser Athem seyn. 189.) & ne --- l'agitoit, und konte den göttlichen Geist / der aus ihm redete / ihn bewegte / nicht in sich verschlossen behalten. 190.) Quels --- victoires! O wie vieler Gefahr sind wir entronnen! Welch ein edler Friede von innen! Aber / O welch ein Blut-Bad von aussen! Welch ein herrlicher Sieg! 191.) tes --- Père, du must mehr ausstehen/ als dein Vatter selbst; oder auch: deine Thaten übertreffen noch deines Vatters seine. 192.) les portes d'airain, die eherne Thore. 193.) les --- ramparts, die unersteigliche Ring-Mauren Wälle. 194.) la parole

demeure comme malgré lui dans un ſilence plein d' etonnement.

195.) Tout le peuple eſt glacé de crainte. 196.) Idomenée tremblant n' oſe lui demander qu' il achêve. Télemaque même 197.) ſurpris comprend à peine 198.) ce qu' il vient d' entendre; à peine peut-il croire, qu' il ait entendu ces 199.) hautes prédictions. Mentor eſt le ſeul que l' eſprit divin n' a point étonné. Vous entendez, dit-il à Idomenée, le deſſein des Dieux. Contre quelque Nation que vous aïez à combatre, la victoire ſera dans vos mains, & vous 200.) dévrez au jeune fils de vôtre ami le bonheur de vos armes. N' en ſoïez point jaloux. Profitez ſeulement de ce que les Dieux vous donnent par lui.

201.) Idomenée n' étant pas encore revenu de ſon étonnement, 202.) cherchoit en vain des paroles; ſa langue demeuroit immobile. Télemaque plus prompt dit à Mentor: Tant de gloire promiſe 203.) ne me touche point; mais que peuvent donc ſignifier ces dernieres paroles: tu reverras..... Eſt ce mon Père, ou ſeulement Ithaque? 204.) Helas! que n'a-t-il achevé! il m' a laiſſé plus en doute que je n' étois. O Ulyſſe! ô mon Père! ſeroit-ce vous même, que je dois revoir? Seroit-

---

meurt, das Wort ſtirbt; id eſt: er höret auf zu reden. 195.) Tout --- crainte, alles Volck war vor Furcht gantz ſtaar/ entſetzt. 196.) Idomenée --- acheve, Idomeneus, voll Furcht und Zittern/ vermochte (erkühnte ſich) nicht/ihm zu ſagen/ daß er gantz ausreden ſolte. 197.) ſurpris, être ſurpris, erſtaunen/ betroffen werden; ſurprendre aber: mit Liſt fangen/ ertappen/ überfallen/ auch betrügen. 198.) ce --- d'entendre, was er allerſt vernommen. 199.) une haute prédiction, eine hohe (unbegreifliche) Weiſſagung. 200.) devoir q. c. à q. einem etwas zu dancken haben. 201.) Idomenée --- étonnement, Idomeneus war von ſeiner Erſtaunung noch nicht recht wieder zu ſich ſelbſt gekommen; oder: welcher von ſeiner Verwunderung noch nicht wieder zu ſich ſelbſt gekomen war. 202.) il cherchoit en vain des paroles, er ſuchte vergeblich Worte hervor zu bringen. 203.) ne me touche point, beweget mich nicht. 204.) Helas! --- achevé! Ach! daß er doch vol-

Seroit-il vrai? Mais je me flate; cruel Oracle! 205.) tu prens plaisir à te joüer d'un malheureux; 206.) encore une parole, & j'étois au comble du bonheur.

Mentor lui dit: Respectez ce que les Dieux découvrent, & 207.) n'entreprenez pas de découvrir ce qu'ils veulent cacher. Une curiosité téméraire mérite d'être confonduë. 208.) C'est par une sagesse pleine de bonté, que les Dieux cachent aux foibles hommes leurs destinées 209.) dans une nuit impénétrable. 210.) Il est utile, de prévoir ce qui dépend de nous, pour le bien faire. Mais il n'est pas moins utile d'ignorer 211.) ce qui ne dépend pas de nos soins, 212.) & ce que les Dieux veulent faire de nous.

213.) Télemaque touché de ces paroles, se retint avec beaucoup de peine. Idomenée, 214.) qui étoit revenu de son étonnement, commença de son côté à loüer le grand Jupiter, qui lui avoit envoié le jeune Télemaque & le sage Mentor, pour le rendre victorieux de ses ennemis. 215.) Après qu'on eut fait un magnifique repas, qui suivit le sacrifice, il parla ainsi aux deux Etrangers:

J'a-

---

lends ausgeredet hätte! warum hat er doch nicht ausgeredet? 205.) tu--- malheureux, du hast deine Lust daran / eines unglückseligē zu spotten (deinē Schertz mit ihm zu treiben). 206.) encore--- bonheur, hätte er nur noch ein Wort geredet / so wäre mein Glück vollkommen gewesen. 207.) n'entreprenez pas de découvrir, begehret nicht zu erforschen / erfahren. 208.) c'est--- cachent, es geschiehet aus einer gantz gütigen Weißheit / daß die Götter verborgen halten; leurs destinées, was über sie verhänget ist. 209.) dans une nuit impénétrable, in einer Nacht / (dicken Finsterniß;) da niemand durchsehen kan. 210.) Il est---faire, es ist allerdings gut und vorträglich / dasjenige voraus zu sehen und zu wissen / was in unserer eigenen Macht stehet / glücklich und wohl auszuführen. 211.) ce qui---soins, was uns nicht angehet. 212.) & ce--- nous, und was die Götter mit uns vorhaben. 213.) Télemaque--- peine, Télemachus, dem diese Wort zu Hertzen giengen / konte sich mit grosser Mühe enthalten; oder: konte sich fast nicht enthalten. 214.) qui--- étonnement, der von seiner Erstaunung sich erholet hatte. 215.) après--- sacrifice, als

J'avoüe, que je ne connoissois point encore assez l'art de régner, quand je revins en Créte après le siége de Troie. Vous savez, chers amis, les malheurs, qui m'ont privé de régner dans cette grande Ile; puisque vous m'assurez, que vous y avez été depuis que j'en suis parti. 216.) Encore trop heureux, si les coups les plus cruels de la fortune ont servi à m'instruire & à me rendre plus modéré. Je 217.) traversai les mers, comme un fugitif, que la vengeance des Dieux & des hommes poursuit. Toute ma grandeur passée ne servoit qu'à me rendre ma chûte plus honteuse & plus insupoitable. 218.) Je vins refugier mes Dieux Penates sur cette côte deserte, où je ne trouvai que 219.) des terres incultes couvertes de ronces & d'épines, des forêts aussi anciennes que la terre, des rochers presque inaccessibles, où 220.) se retiroient les bêtes farouches. 221.) Je fus réduit à me réjouïr de posséder avec un petit nombre de soldats & de compagnons, qui avoient bien voulu me suivre dans mes malheurs, cette terre sauvage, & d'en faire ma patrie, ne pouvant plus espérer de revoir jamais cette Ile fortunée, où les Dieux m'avoient fait naître pour y régner. Helas! disois-je en moi-même, quel changement! Quel exemple terrible ne suis-je point pour les Rois! 222.) Il faudroit me montrer à tous ceux qui

---

man nach vollbrachtem Opffer ein herrliches Mahl zugerichtet hatte. 216.) encore trop heureux, und halte mich doch mehr als glücklich; es ist noch Glück genug. 217.) traverser les mers, das Meer durchreisen / durchwanderen. 218.) Je vins --- Penates, ich kam und ließ mich nieder. Nach dem Buchstaben: ich habe meine Hauß-Götter geflüchtet. NB. Dazumahl hatte ein jeder Hauß-Vatter gewiße Hauß-Götter in zerschiedenen Orten des Hauses hin und her aufgestellt / die sie vor ihre Schutz-Götter hielten / anbetteten / und ihnen Opffer brachten / und wann sie zum Exempel sich in die Flucht irgend wohin begeben musten / solche mit sich schleppeten. 219.) des --- épines, ungebaut und dornicht Land. 220.) se retirer dans quelque endroit, sich wohin begeben. 221.) Je fus réduit à me réjouïr de posséder cette terre sauvage, ich muste mit diesem wilden Land vor lieb nehmen; oder: ich muste noch froh seyn / daß mir dieses rauhe Land zu theil worden. 222.)

qui régnent dans le monde, pour les inſtruire par mon exemple. Ils s'imaginent n'avoir rien à craindre 223.) à cauſe de leur élevation au deſſus du reſte des hommes. Hé, c'eſt leur élevation même, qui fait qu'ils ont tout à craindre. J'étois craint de mes ennemis, & aimé de mes ſujets. Je commandois à une nation puiſſante & belliqueuſe. 224.) La renommée avoit porté mon nom dans les païs les plus éloignés. Je régnois dans une Ile fertile & délicieuſe. Cent villes me donnoient chaque année un tribut de leurs richeſſes. Ces peuples me reconnoiſſoient pour 225.) être du ſang de Jupiter né dans leur païs. Ils m'aimoient comme le petit-fils du ſage Minos, dont les Loix les rendent ſi puiſſans & ſi heureux. Que manquoit-il à mon bonheur, ſi non d'en ſavoir jouïr avec modération? Mais mon orgueil & la flaterie que j'ai écoutée, ont 226.) renverſé mon Trône. Ainſi tomberont tous les Rois, qui 227.) ſe livreront à leurs déſirs, & aux conſéils des flateurs. 228.) Pendant le jour je tâchois de montrer un viſage gai, & plein d'eſpérance, pour 229.) ſoûtenir le courage de ceux qui m'avoient ſuivi. Faiſons, leur diſois-je, une nouvelle ville, qui nous conſole de tout ce que nous avons perdu. Nous ſommes environnés de peuples, qui nous ont donné un bel exemple pour cette entrepriſe. Nous voïons Tarente qui 230.) s'élève aſſez près de nous. 231.) C'eſt Phalante avec ſes Lacedémoniens, qui a fondé ce nouveau Roïaume. Philoctète donne le nom de Petilie à une grande ville, qu'il bâtit ſur la même côte.

Me-

---

il faudroit, man ſolte. 223.) à cauſe ---hommes, weil ſie über alle andere Menſchen ſich erhaben wiſſen. 224.) La --- éloignés, das Gerücht hatte meinen Nahmen in den ferneſten Landen bekannt gemacht; oder: mein Nahme iſt weit und breit erſchollen. 225.) être du ſang de Jupiter, vom Jupiter herſtammen. 226.) renverſer le Trône heißt hier: um den Thron bringen. 227.) ſe livrer à ſes déſirs, ſich ſeinen Begierden blindlings ergeben. 228.) pendant le jour, den Tag über. 229.) ſoûtenir le courage de q. jemand bey gutem Muth erhalten. 230.) s'élever heißt hier: empor kommen. 231.) C'eſt --- Roïaume, Phalantes hat dieſes neue Reich gegründet, ge-

Metaponte eſt encore une ſemblable Colonie. 232.) Ferons-nous moins que tous ces Etrangers errans comme nous? La fortune ne nous eſt pas plus rigoureuſe.

Pendant que je tachois d'adoucir par ces paroles les peines de mes compagnons, je cachois au fond de mon cœur une douleur mortelle. C'étoit une conſolation pour moi, que la lumiére du jour me quittât, & que la nuit vînt m'enveloper de ſes ombres, pour déplorer en liberté ma miſérable deſtinée. Deux torrens de larmes amères couloient de mes yeux, & le doux ſommeil m'étoit inconnu. Le lendemain je recommençois mes travaux avec une nouvelle 233.) ardeur. 234.) Voilà, Mentor, ce qui fait que vous m'avez trouvé ſi vieilli.

Après qu'Idomenée eut achevé de raconter ſes peines, il demanda à Télemaque & à Mentor leurs ſecours 235.) dans la guerre, où il ſe trouvoit engagé. Je vous renvoïerai, leur diſoit-il, à Ithaque, dès que la guerre ſera finie. Cependant 236.) je ferai partir des vaiſſeaux vers toutes les côtes les plus éloignées, 237.) pour aprendre des nouvelles d'Ulyſſe. 238.) En quelque endroit des terres connuës que la tempête ou la colère de quelque Divinité l'ait jetté, 239.) je ſaurai bien l'en retirer. 240.) Plaiſe aux Dieux, qu'il ſoit encore vivant! 241.) Pour vous, je vous renvoïerai avec les meilleurs vaiſſeaux qui ont jamais été 242.) conſtruits dans l'Ile de Créte. Ils ſont faits du bois coupé ſur le véritable

ſtifftet. 232.) ferons nous moins? ſolten wir nicht auch eben ſo viel ausrichten können? ſolten wir ſchlechter ſeyn? 233.) ardeur heißt hier: der Eyfer. 234.) Voilà, --- vieilli, ſehet Mentor, dieſes iſt die Urſach / warum ich euch ſo alt vorkommen bin. 235.) dans --- engagé, in dem Krieg / worinnen er verwickelt war. 236.) je --- vaiſſeaux, ich will Schiffe ausſenden. 237.) pour aprendre des nouvelles, um Nachricht einzuholen. 238.) En --- jetté, es mag ihn der Sturm / oder die erzürnete Götter an ein Ende der Welt geworffen haben / wo ſie immer wollen. 239.) je --- tirer, ich will ihn ſchon heraus zu retten wiſſen. 240.) Plaiſe aux Dieux! Gott gebe! 241.) pour vous, was euch betrifft. 242.) conſtruire

table mont Ida, où Jupiter 243.) nâquit. 244.) Ce bois sacré ne sauroit périr dans les flots. Les vents & les rochers le craignent & le respectent. Neptune même dans son plus grand courroux n'oseroit 245.) soûlever les vagues contre lui. Assurez-vous donc, que vous retournerez heureusement à Ithaque sans peine, & qu' 246.) aucune Divinité ennemie ne pourra plus vous faire errer sur tant de mers. 247.) Le trajet est court & facile. Renvoïez 248.) le vaisseau Phénicien, qui vous a portés jusqu' ici, & ne songez qu' à acquerir la gloire d'établir le nouveau Roïaume d'Idomenée, pour 249.) réparer tous ses malheurs. 250.) C'est à ce prix, ô fils d'Ulysse! que vous serez jugé digne de vôtre Père. 251.) Quand même les destinées rigoureuses l'auroient déja fait descendre dans le sombre Roïaume de Pluton, 252.) toute la Grèce charmée croira le revoir en vous.

A ces mots, Télemaque interrompit Idomenée. Renvoïons, dit-il, le vaisseau Phénicien. Que tardons-nous à 253.) prendre les armes pour attaquer vos ennemis? Ils sont devenus les nôtres. Si nous avons été victo-

---

un vaisseau, ein Schiff bauen. 243.) nâquit, von naître, gebohren werden. 244.) ce --- périr, dieses geweyhte Holtz kan nicht untergehen. 245.) soûlever les vagues, die Wasser-Wogen erregen/aufrührisch machen. 246.) aucune --- mers, keine einzige feindseelige Gottheit wird können es dahin bringen/ daß ihr mehr auf so vielen Meeren in der irre herum fahret. 247.) Le trajet est court & facile, es ist nicht weit hinüber; oder: man kan gar bald und leicht hinüber kommen. 248.) le --- ici, das Phœnicische Schiff/ welches euch hieher gebracht; auf welchem ihr gekommen seyd. 249.) réparer les malheurs, das unglück wieder gut machen; den Schaden ersetzen. 250.) C'est --- Père, auf solche Art/ O Sohn Ulyssis! werdet ihr eures Vatters würdig geachtet werden. 251.) Quand --- Pluton, und wann schon das harte Verhängniß ihn in das finstere Reich des Plutonis (des Höllen-GOttes) versetzet/ gebracht hätte. 252.) toute --- vous, so würde gantz Griechenland mit Lust/ Begierde/ glauben/ es sehe denselben wieder in euch; oder: würden/ so bald sie euch sähen/ euch vor ihn selbst halten. 253.) prendre les armes, die Waffen

victorieux en combatant dans la Sicile pour Acefte Troïen & ennemi de la Grèce, 254.) ne ferons-nous pas encore plus ardens & plus favorifés des Dieux, quand nous combatrons pour un des Héros Grecs, qui ont renversé l' injufte ville de Priam. 255.) L' Oracle que nous venons d'entendre ne nous permet pas d'en douter.

*Fin du neuviéme livre.*



ergreiffen. 254.) ne---Dieux, werden/ oder solten wir nicht eiferiger und von den Göttern mehr begünstiget seyn. 255.) L' Oracle--- d'entendre, der göttliche Ausspruch/ den wir allerst vernommen haben.

# SOMMAIRE DU LIVRE DIXIEME.

*IDomenée 1.) informe Mentor du ſujet de la guerre contre les Manduriens. Il lui raconte, que ces peuples lui avoient cedé d'abord la côte de l'Heſpérie, où il a fondé ſa ville; qu'ils s'étoient retirés ſur les montagnes voiſines, où quelques-uns des leurs aïant été maltraités par une troupe de ſes gens, cette nation lui avoit 2.) député deux Vieillards, avec lesquels il avoit 3.) réglé des Articles de paix; 4.) qu'après une infraction de ce Traité, faite par ceux des ſiens qui l'ignoroient, ces peuples ſe préparoient 5.) à lui faire la guerre. Pendant ce recit d'Idomenée, les Manduriens qui s'étoient hâtés de prendre les armes, ſe préſentent aux portes de Salante. Neſtor, Philoctète, & Phalante, qu'Idomenée croïoit 6.) neutres, ſont contre lui dans l'Armée des Manduriens. Mentor ſort de Salante, & va ſeul propoſer aux ennemis des conditions de paix.*



1.) informer q. jemand Nachricht geben. 2.) députer q. jemand abordnen / abſchicken. 3.) regler --- paix, die Friedens-Articuln richtig machen. 4.) qu'après --- ignoroient, daß nach geſchehenem Friedens-Bruch / von einigen ſeiner Leuthen / welche nichts davon gewuſt. 5.) faire la guerre à q. einen bekriegen / mit Krieg überziehen. 6.) neutre, neutral, unpartheyiſch / der es mit keinem Theil hält.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE DIXIEME.

MEntor 1.) regardant d' un œil doux & tranquille Télemaque, 2.) qui étoit déja plein d' une noble ardeur pour les combats, 3.) prit ainsi la parole : 4.) Je suis bien aise, fils d' Ulysse, de voir en vous 5.) une si belle passion pour la gloire; mais souvenez-vous que vôtre Père n' en a acquis une si grande parmi les Grecs au siége de Troïe, qu' en se montrant le plus sage & le plus modéré d' entr' eux. Achille,



1.) regarder q. d'un œil doux & tranquille, jemand mit freundlichen und steten Augen ansehen. 2.) qui --- combats, welcher schon von einer edlen Begierde zu fechten/ zu streitten/ angefeuret war. 3.) prendre la parole, die Rede anfangen/ anfangen zu reden. 4.) Je suis bien aise, es ist mir lieb. 5.) une belle passion pour la gloire, ein edles Verlangen / den Ruhm

6.) quoiqu' invincible & invulnérable, quoique sûr de porter la terreur & la mort par-tout où il combatoit, n' a pû prendre la ville de Troïe. Il est tombé lui-même 7.) aux pieds des murs de cette ville, & elle a 8.) triomphé du vainqueur d' Hector. Mais Ulysse, en qui 9.) la prudence conduisoit la valeur, 10.) a porté la flâme & le fer au milieu des Troïens, & 11.) c' est à ses mains qu' on doit la chûte de ces hautes & superbes tours, 12.) qui menacérent pendant dix ans toute la Grèce conjurée. 13.) Autant que Minerve est au-dessus de Mars, autant une valeur discrète & prévoïante surpasse-t-elle 14.) un courage bouillant & farouche. Commençons donc par nous instruire des circonstances de cette guerre, qu' il faut 15.) soûtenir. Je 16.) ne refuse aucun péril; mais je crois, ô Idomenée, que vous devez nous expliquer prémiérement, si vôtre guerre est juste; ensuite contre qui vous la faites; & enfin 17.) quelles sont vos forces, pour en espérer un heureux succés.

Idomenée lui répondit. Quand nous arrivâmes sur cette côte, nous y trouvâmes un peuple sauvage, qui erroit dans les forêts, vivant de sa chasse & des fruits que les arbres portent d' eux mêmes. Ces peuples, qu'on nom-

---

zu erlangen. 6.) quoique --- par-tout, ob er schon gewiß wuste / daß er alles in Schrecken und Forcht setzen kônte; ob er schon versichert war / daß er alles mit Schrecken und Tod erfüllete. 7.) aux --- ville, hart an der Stadt-Mauer / nemlich unten an der Mauer / wo deren Fundament geleget war / wo sie angieng. 8.) triompher d'un vainqueur, über einen Uberwinder triumphiren. 9.) la prudence doit conduire la valeur, die Klugheit und die Tapfferkeit sollen beysamen stehen. 10.) a --- Troïens, hat alles mit Feuer und Schwerdt mitten unter denen Trojanern verheeret. 11.) c'est --- chûte, ihme (seinen Händen) hat man den Zerfall zuzuschreiben. 12.) qui --- conjurée, welche zehen Jahr lang dem wider sie verschwohrnen gesamten Griechen-Lande droheten / trotz boten. 13.) autant --- Mars, so weit als Minerva den Mars übertrifft. 14.) un --- farouche, eine allzuhitzige und wilde (tolle) Kühnheit. (i. e. welche eher eine Frechheit zu nennen.) 15.) soûtenir la guerre, den Krieg fortführen. 16.) ne refuser aucun péril, keine Gefahr scheuen. 17.) quelles ---

nomme les Manduriens, furent épouvantés, voïant nos vaiſſeaux & nos armes. Ils ſe retirérent dans les montagnes: mais comme nos ſoldats furent curieux de voir le païs, & qu'ils voulurent 18.) pourſuivre des cérfs, ils rencontrérent ces ſauvages fugitifs. Alors les Chefs de ces Sauvages leur dirent: Nous avons abandonné 19.) les doux rivages de la mer, pour vous les ceder: il ne nous reſte que des montagnes preſque inacceſſibles. Du moins eſt-il juſte, que vous nous y laiſſiez en paix & en liberté. Nous vous trouvons errans, diſperſés & plus foibles que nous. 20.) Il ne tiendroit qu' à nous de vous égorger, 21.) & d' ôter même à vos compagnons la connoiſſance de vôtre malheur. Mais nous ne voulons point 22.) tremper nos mains dans le ſang de ceux qui ſont hommes auſſi-bien que nous. Allez, ſouvenez-vous que vous 23.) devez la vie à nos ſentimens d' humanité. N' oubliez jamais, 24.) que c' eſt d' un peuple que vous nommez groſſier & ſauvage, que vous recevez cette leçon de modération & de générosité.

Ceux d' entre les nôtres, qui furent ainſi renvoïés par ces Barbares, revinrent dans le camp, & racontérent ce qui leur étoit arrivé. Nos ſoldats en 25.) furent émûs, ils 26.) eurent honte de voir, que des Crétois 27.) dûſſent la vie à cette troupe d' hommes fugitifs, qui leur paroiſſoient reſſembler plûtôt à des ours qu' à des hommes.

 Ils

ſucès, wie ſtarck ihr ſeyd? um dabey einen glücklichen Ausgang zu hoffen. 18.) pourſuivre une bête, ein Thier (Wild) verfolgen / jagen. 19.) les doux rivages, die angenehme Gegend / Geſtade. 20.) Il ne --- égorger, es ſtünde bloß bey uns / (in unſerer Macht /) euch zu erwürgen. 21.) & --- malheur, und zwar alſo / daß auch zutheuerſt eure Gefährten und Landes-Leute nicht einmahl ſolten das geringſte innen werden / wie es euch ergangen. 22.) tremper ſes mains dans le ſang, die Hände im Blut waſchen / mit Blut beſudeln. 23.) devoir la vie aux ſentimens d'humanité de q. jemands ſeiner Gelindigkeit das Leben zu dancken haben. 24.) que --- ſauvage, daß ihr von einem Volck / welches ihr grob und wild nennet. 25.) être émû, erreget / beweget / aufgebracht werden. 26.) avoir honte, ſich ſchämen. 27.) devoir la vie à q. jemand das

Ils s' en allérent à la chasse en plus grand nombre que les prémiers, & avec toutes sortes d' armes. Bientôt ils rencontrérent les Sauvages, & les attaquérent. Le combat fut cruel. 28.) Les traits voloient de part & d' autre comme la grêle tombe dans une campagne pendant un orage. Les Sauvages furent contraints de se retirer dans leurs montagnes escarpées, 29.) où les nôtres n' osérent s' engager.

Peu de tems après, ces peuples envoïérent vers moi deux de leurs plus sages vieillards, qui venoient me demander la paix. Ils m' apportérent des présens. 30.) C' étoit des peaux de bêtes farouches qu' ils avoient tuées, & des fruits du païs. Après m' avoir donné leurs présens, ils parlérent ainsi:

O Roi! nous tenons, comme tu vois, dans une main l' épée, & dans l' autre 31.) une branche d' olivier. (En éfet ils tenoient l' un & l' autre dans leurs mains.) Voilà la paix, ou la guerre; choisis. Nous aimerions mieux la paix. 32.) C' est pour l' amour d' elle que nous n' avons point eu de honte de te ceder le doux rivage de la mer, où le Soleil 33.) rend la terre fertile, & produit tant de fruits délicieux. La paix est plus douce que tous ces fruits; 34.) c' est pour elle que nous nous sommes retirés dans ces hautes montagnes toûjours couvertes de glace & de neige, où l' on ne voit jamais ni les fleurs du Printems, ni les riches fruits de l' Automne. Nous avons horreur de cette brutalité, qui sous de beaux noms d' ambition & de gloire 35.) va follement ravager les Provinces, & répand le sang des hommes qui sont

Leben zu dancken haben. 28.) Les --- d'autre, die Pfeile flogen auf beyden Theilen. 29.) où--- s'engager, wohin sich die unsrigen nicht durfften wagen/ nachfolgen. 30.) C'étoit ---farouches, diese bestunden in wilden Thier-Häuten. 31.) une branche d'oliver, ein Oel-Zweig. 32.) c'est ---que, aus Liebe zu demselben / um seinetwillen. 33.) rendre la terre fertile, die Erde / das Land/ fruchtbar machen. 34.) c'est pour elle que, um seinetwillen. 35.) va--- Provinces, (so viel als: ravage follement, ) gehet/ und plündert toller weise die Land-

ſont tous frères. 36.) Si cette fauſſe gloire te touche, 37.) nous n' avons garde de te l' envier; 38.) nous te plaignons, & nous prions les Dieux de nous préſerver d' une fureur ſemblable. Si les ſciences que les Grecs aprennent 39.) avec tant de ſoin, & ſi la politeſſe dont ils 40.) ſe piquent, ne leur inſpire que cette déteſtable injuſtice, nous nous croïons trop heureux de n' avoir point ces avantages. 41.) Nous ferons gloire d' être toûjours ignorans & barbares, mais juſtes, humains, fidèles, déſinterêſſés, accoutûmés à nous contenter de peu, & à mépriſer la vaine délicateſſe, qui fait qu' on a beſoin d' avoir beaucoup. Ce que nous eſtimons, c' eſt la ſanté, la frugalité, la liberté, 42.) la vigueur du corps & de l' eſprit. C' eſt l' amour de la vertu, la crainte des Dieux, 43.) le bon naturel pour nos proches, 44.) l' attachement à nos amis, la fidélité pour tout le monde, la modération 45.) dans la proſperité, la fermeté dans les malheurs, le courage pour dire toûjours hardiment la verité, l'horreur de la flaterie. Voilà quels ſont les peuples que nous t' offrons pour voiſins & pour aliés. 46.) Si les Dieux irrités t' aveuglent juſqu' à te faire refuſer la paix, 47.) tu aprendras, mais trop tard, que les gens, qui aiment 48.) par modération la paix, 49.) ſont les plus redoutables dans la guerre.



ſchafften aus. 36.) ſi---touche, wañ dich dieſer falſche Wahn des Ruhms auch eingenom̃en. 37.) nous---l'envier, ſo wollen wir dir ſelbigen ja nicht mißgönnen. 38.) nous te plaignons, du dauerſt uns. 39.) avec tant de ſoin, ſo fleißig / ſo ſorgfältig. 40.) ſe piquer de q. c. ſich eines Dings rühmen/ befleiſſen. 41.) nous ferons gloire, wir werden uns für ein Ehre ſchäzen. 42.) la---l'eſprit, die Munterkeit des Leibs und des Gemüths. 43.) le --- proches, die gute Neigung zu unſern Nachbarn. (Anverwandten.) 44.) l'attachement à nos amis, die Ergebenheit oder genaue Verbindung gegen die Freunde. 45.) dans la proſpérité, im Glück / wanns einem wohl gehet. 46.) ſi les --- paix, wann nun die erzörnte Götter dich in eine ſolche Blindheit gerathen laſſen/ daß du den Frieden anzunehmen abſchlägeſt. 47.) tu aprendras, ſo wirſt du erfahren. 48.) par modération, aus Beſcheidenheit. 49.) ſont---

Pendant que ces vieillards me parloient ainsi, 50.) je ne pouvois me lasser de les regarder; ils avoient la 51.) barbe longue & négligée, les cheveux plus courts, mais blancs; 52.) les sourcils épais, les yeux vifs, un regard& 53.) une contenance ferme 54.) une parole grave & pleine d' autorité, 55.) des maniéres simples & ingenuës. 56.) Les fourrures qui leur servoient d' habits, étoient nouées sur l' épaule, & laissoient voir des bras plus nerveux & 57.) des muscles mieux nourris que ceux de nos Athlétes. Je répondis à ces deux 58.) Envoïés, que je désirois la paix. Nous reglâmes ensemble 59.) de bonne foi plusieurs conditions; nous en prîmes tous les Dieux à témoins, & je renvoïai ces hommes 60.) chez eux avec des présens. Mais les Dieux, qui m' avoient chassé du Roïaume de mes Ancêtres, n' étoient pas encore lassés de me persécuter. Nos chasseurs, qui ne pouvoient pas 61.) être si-tôt avertis de la paix 62.) que nous venions de faire, rencontrérent le même jour une grande troupe de ces Barbares, qui accompagnoient leurs Envoïés, lorsqu' ils revenoient de nôtre camp; ils les attaquérent avec fureur, en tuérent une partie, & poursuivirent le reste dans le bois. 63.) Voilà la guerre rallumée. Ces Barbares croïent, qu' ils 64.) ne peuvent plus se fier ni à nos promesses, ni à nos sermens. Pour

guerre, seynd am meisten zu beförchten / wann der Krieg angehet. 50.) je---regarder, ich konte dieselbige nicht genug ansehen. 51.) une barbe négligée, ein Bart / den man nicht pflantzet / den man frey wachsen läßt. 52.) les sourcils épais, die breite / dichte / Augbraunen. 53.) la contenance ferme, Unerschrockenheit / Standhafftigkeit; oder auch: ein beständig an sich haltendes kluges Wesen. 54.) une parole grave, eine ernsthaffte Aussprache; & pleine d'autorité, und von sonderbahrem Nachdruck. 55.) des --- ingenuës, in der Aufführung schlecht und gerecht / oder aufrichtig. 56.) les fourrures, das Beltz-Werck. 57.) des---Athlétes, viel stärckere Sennen und Musculn / als die wir an unseren Kämpffern finden. 58.) un Envoïé, ein Gesandter / Abgeordneter. 59.) de bonne foi, aufrichtig. 60.) chez eux, nach Hause. 61.) être averti, Nachricht haben. 62.) que---faire, welchen wir allererst getroffen / geschlossen hatten. 63.) Voilà ---rallumée, da entbrandte das Kriegs-Feuer wieder aufs neue; oder: da gieng der Krieg wieder an. 64.) ne se fier ni

Pour être plus puissans contre nous, ils appellent à leurs secours les Locriens, les Apuliens, les Lucaniens, les Brutiens, les peuples de Crotone, de Nerite, & de Brindes. Les Lucaniens viennent avec des chariots armés 65) de faux tranchantes. Parmi les Apuliens, chacun est couvert de quelque peau de bête farouche qu'il a tuée; ils portent 66.) des massuës pleines de gros nœuds & garnies de pointes de fer. Ils sont presque de la 67.) taille des Géans, & leurs 68.) corps se rendent si robustes par les exercices pénibles ausquels ils s'adonnent, que leur seule vûe épouvante. Les Locriens 69.) venus de la Grèce 70.) sentent encore leur origine, & 71.) sont plus humains que les autres: 72.) mais ils ont joint à l'exacte discipline des troupes Gréques, la vigueur des Barbares, & l'habitude de mener une vie dure, ce qui 73.) les rend invincibles. Ils portent des 74.) boucliers légers, qui sont faits d'un 75.) tissu d'ozier, & couverts de peaux; leurs épées sont longues. Les Brutiens sont légers à la course comme les cerfs, & comme les dains. On croiroit, que l'herbe même la plus tendre n'est point foulée sous leurs pieds. A peine laissent-ils dans le sable 76.)



aux promesses, ni aux sermens, weder auf die Versprechungen / noch auf die Eydschwüre trauen. 65.) des faux trenchantes, scharfe Sensen. 66.) des ---fer, Keule / welche gantz voller Knoten sind / und mit eisernen Spitzen beschlagen. 67.) une taille de Geant, eine Riesen-Gestalt / Riesen-Länge. 68.) le corps se rend robuste, der Leib wird starck. 69.) venus de la Grèce, welche ihren ursprung aus Griechenland haben. 70.) sentir son origine, von seinem ursprung noch etwas an sich haben; oder: von seinen ersten Eltern die Gewohnheiten noch an sich haben. 71.) être humain, leutseelig seyn. 72.) mais --- dure, nebst der guten Kriegs-Disciplin, so sie von denen Griechen erlernet / haben sie auch die Tapfferkeit und unverzagten Muth der Barbaren / wie auch ihre Dauerhafftigkeit etwas auszustehen an sich genommen. 73.) rendre q. invincible, einen unüberwindlich machen. 74.) un bouclier léger, oder: un léger bouclier, ein leichter Schild. 75.) tissu d'ozier, von Weyden geflochten. 76.) quel-

quelques traces de leurs pas. 77.) On les voit tout-à-coup fondre ſur leurs ennemis ; 78.) & puis diſparoître avec une égale rapidité. Les peuples de Crotone ſont 79.) adroits à tirer des flêches. Un homme ordinaire parmi les Grecs ne pourroit 80.) bander un arc 81.) tel qu' on en voit communément chez les Crotoniates ; 82.) & ſi jamais ils s' apliquent à nos jeux, ils y remporteront les prix. Leurs flêches ſont trempées dans le ſuc de certaines herbes venimeuſes, qui viennent, dit-on, 83.) des bords de l' Averne, & dont le poiſon eſt mortel. Pour ceux de Nerite, de Brindes & de Meſſapie, ils n' 84.) ont en partage que la force du corps, & une valeur ſans art. Les cris qu' ils pouſſent juſqu' au Ciel à la vûe de leurs ennemis ſont afreux. 85.) Ils ſe ſervent aſſez bien de la fronde, & ils obſcurciſſent l' air par 86.) une grêle de pierres lancées, mais ils combatent ſans ordre. Voilà, Mentor, ce que vous déſiriez de ſavoir. Vous connoiſſez maintenant l' origine de cette guerre, & quels ſont nos ennemis.

87.) Après cet éclairciſſement 88.) Telemaque, impatient de combatre, 89.) croïoit n' avoir plus qu' à prendre les armes. Mentor le retint encore, & parla ainſi à Idomenée. D' où vient donc, que les Locriens mê-

---

ques traces de leurs pas, einige Spuren von ihren Schritten/ Fußſtapffen. 77.) On --- ennemis, da ſiehet man/ wie ſie plötzlich (ſchnell) auf die Feinde loßbrechen. 78.) & puis --- rapidité, und eben ſo ſchnell ſich wieder fortmachen. 79.) adroits --- flêches, geſchickt mit Pfeilen zu ſchieſſen. 80.) bander un arc, einen Bogen ſpannen. 81.) tel que, wie. 82.) & ſi --- prix, und wann ſie ſich einmahl auf unſere Spiele legen/ werden ſie wohl den Preiß davon tragen. 83.) des bords de l'Averne, von dem Ufer der Höllen. 84.) avoir q. en partage, mit etwas begabet ſeyn. 85.) Ils --- fronde, ſie können zimmlich wohl mit der Schleuder umgehen. 86.) une --- lancées, ein Hagel von geworffenen Steinen. 87.) après cet éclairciſſement, nach dieſem Bericht. 88.) Telemaque --- combatre, Telemachus, dem die Zeit ſchon wolte lang werden/ bis es an ein Treffen gienge. 89.) il croïoit --- armes, er meynete/ es wäre nichts anders zu thun/ als daß er

mêmes, 90.) peuples ſortis de la Grèce, s'uniſſent aux Barbares contre les Grecs? D'où vient, que tant de Colonies fleuriſſent ſur cette côte de la mer, ſans avoir les mêmes guerres à ſoûtenir, que vous? O Idomenée, vous dites, que les Dieux ne ſont pas encore las de vous perſecuter. Et moi je dis, qu'ils n'ont pas encore achevé de vous inſtruire. Tant de malheurs, que vous avez ſoufferts, ne vous ont pas encore apris 91.) ce qu'il faut faire pour 92.) prévenir la guerre. Ce que vous racontez vous-même de 93.) la bonne foi de ces Barbares, ſuffit pour montrer, que vous auriez pû vivre en paix avec eux. Mais la hauteur & la fierté 94.) attirent les guerres les plus dangereuſes. Vous auriez pû leur 95.) donner des ôtages & en prendre d'eux. Il eut été facile d'envoïer avec leurs Ambaſſadeurs quelques uns de vos Chefs 96.) pour les reconduire avec ſûreté. Depuis cette guerre renouvellée, vous auriez dû encore les apaiſer, en leur repréſentant, qu'on les avoit attaqués, 97.) faute de ſavoir l'aliance 98.) qui venoit d'être jurée. 99.) Il faloit leur offrir toutes les ſûretés qu'ils auroient démandées, & établir de rigoureuſes peines contre ceux de vos ſujets, 100.) qui auroient manqué à l'aliance. Mais qu'eſt-il arrivé depuis ce commencement de guerre?

Je crûs, répondit Idomenée, que nous n'aurions pû 101.) ſans baſſeſſe rechercher ces Barbares, qui aſſemblérent

---

die Waffen ergriffe; oder: er dürffe nur zun Waffen greiffen. 90.) peuples --- Grèce, ein Volck/ ſo aus Griechen-Land herſtammet/ herkommt. 91.) ce qu'il faut faire, was zu thun iſt. 92.) prévenir la guerre, dem Krieg vorkommen. 93.) la bonne foi, die Treue/ die Redlichkeit. 94.) attirer la guerre, den Krieg nach ſich ziehen. 95.) donner des ôtages, Geiſel mitgeben. 96.) pour les reconduire, ſie heimzubegleiten. 97.) faute de ſavoir, weil man nicht gewußt. 98.) qui --- jurée, auf welche man allererſt geſchworen hatte. 99.) il falloit, man hätte ſollen. 100.) qui --- l'alliance, welche dieſer Bündnüß im geringſten Stücke zuwider gehandelt. 101.) ſans baſſeſſe, ohne den Schein einer Zaghafftigkeit.

rent à la hâte tous leurs 102.) hommes en âge de combatre, & qui implorérent le ſecours de tous les peuples voiſins, auſquels ils nous 103.) rendirent ſuſpects & odieux. Il me parut, que 104.) le parti le plus aſſuré étoit de 105.) s'emparer promptement de certains paſſages dans les montagnes, qui étoient mal gardés. 106.) Nous les prîmes ſans peine, & par là 107.) nous nous ſommes mis en état de déſoler ces Barbares. J'y ai 108.) fait élever des tours, d'où nos troupes peuvent 109.) accabler de traits tous les ennemis, qui viendroient des montagnes dans nôtre païs. Nous pouvons entrer dans le leur, & ravager, quand il nous plaira, leurs principales habitations. 110.) Par ce moïen nous ſommes en état de réſiſter avec des forces inégales à cette multitude innombrable d'ennemis qui nous environnent. Au reſte la paix entre eux & nous eſt devenuë très-difficile. Nous ne ſaurions leur abandonner ces tours, ſans nous expoſer à leurs incurſions, & ils les regardent comme des Citadelles, dont nous voulons nous ſervir pour 111.) les réduire en ſervitude.

Mentor répondit ainſi à Idomenée. Vous étes un ſage Roi, & vous voulez qu'on vous découvre la verité 112.) ſans aucun adouciſſement. Vous n'étes point comme ces hommes foibles, qui craignent de la voir, & qui

102.) des hommes en âge de combatre, Leute/ die geſchickt oder tüchtig ſind/ Waffen zu tragen/ führen; die das gehörige Alter darzu haben. 103.) rendre q. ſuſpect & odieux, jemand verdächtig und gehäßig machen. 104.) le parti heißt hier: das Mittel. 105.) s'emparer de certains paſſages, ſich von gewiſſen Päſſen Meiſter machen; le paſſage, der Weg/ der Paß/ die Straſſe; ſonſt auch: ein Spruch. 106.) nous --- peine, wir nahmen ſie bald und ohne groſſe Mühe weg. 107.) nous --- Barbares, wir haben uns in Stand geſetzt/ dieſe Barbaren auszurotten. 108.) faire élever, aufführen laſſen. 109.) accabler --- ennemis, denen Feinden mit Pfeilen ſtarck zuſetzen; ſtarck in ſie ſetzen. 110.) par ce moïen, auf dieſe Art; hierdurch. 111.) réduire q. en ſervitude, einen in die Dienſtbarkeit bringen. 112.) ſans aucun adouciſſement,

qui 113.) manquant de courage pour se corriger, n' emploient leur autorité qu'à soûtenir les fautes qu'ils ont faites. Sachez donc, que ce peuple barbare vous a donné 114.) une merveilleuse leçon, quand il est venu vous demander la paix. Etoit-ce par foiblesse qu'il la demandoit? manquoit-il de courage, où de ressources contre vous? Vous voïez que non, puisqu'il est si 115.) aguerri & soûtenu par tant de voisins redoutables. Que n'imitez-vous à present sa modération? Mais une mauvaise honte & une fausse gloire vous ont jetté dans ce malheur. Vous avez craint de 116.) rendre l'ennemi trop fier, & vous n'avez pas craint de le rendre trop puissant, 117.) en réunissant tant de peuples contre vous par une conduite hautaine & injuste. A quoi servent ces tours, que vous vantez tant, sinon à mettre tous vos voisins dans la nécessité de périr, ou 118.) de vous faire périr vous-même, 119.) pour se préserver d' une servitude prochaine? Vous n' avez élevé ces tours que pour vôtre sûreté, & c' est par ces tours que vous étes dans un si grand péril. 120.) Le rampart le plus sûr d' un Etat, est la justice, la modération, la bonne foi, & 121.) l' assurance, où sont vos voisins que vous étes incapable d' usurper leurs terres. Les plus sortes murailles peuvent tomber par divers 122.) accidens imprévus. 123.) La fortune est capricieuse & inconstante dans la guerre; mais l' amour & la confiance de vos voisins,

ohne einige Schmeicheley. 113.) manquer de courage, kein Hertz haben. 114.) une --- leçon, eine vortreffliche Lehre/ unterricht. 115.) aguerri, zum Krieg abgerichtet. 116.) rendre l'ennemi fier, den Feind stoltz machen. 117.) en réunissant, indem er vereinbahret. 118.) de--- même, euch selbst zu verderben; id est: ursach geben/ daß ihr selbsten zu grund gienget. 119.) pour---prochaine, um der androhenden Dienstbarkeit zu entgehen. 120.) le rampart d'un Etat, der sicherste Wall und Mauren; oder: sicherste Grund-Feste eines Staats. 121.) l'assurance---terres, die gewisse Versicherung/ oder das feste Vertrauen / so eure Nachbarn haben/ daß ihr keines weges begehret/ ihr Land mit unrecht und Gewalt an euch zu ziehen. 122.) un accident imprévu, ein unversehener Zufall. 123.) la--- capricieuse, das Glück

ſins, quand ils ont 124.) ſenti vôtre modération, font que vôtre Etat ne peut être vaincu, & n'eſt preſque jamais attaqué. Quand même un voiſin injuſte l'attaqueroit, tous les autres, 125.) intereſſés à ſa conſervation, prennent auſſi-tôt les armes pour le défendre. Cet apui de tant de peuples, qui trouvent leurs véritables interêts 126.) à ſoûtenir les vôtres, vous auroit rendu bien plus puiſſant que ces tours, 127.) qui rendent vos maux irremédiables. Si vous aviez ſongé d'abord à éviter la jalouſie de tous vos voiſins, vôtre Ville naiſſante fleuriroit dans une heureuſe paix, & vous ſeriez l'arbitre de toutes les Nations de l'Heſpérie. 128.) Retranchons-nous maintenant à examiner, comment on peut 129.) réparer le paſſé par l'avenir. Vous avez commencé à me dire, 130.) qu'il y a ſur cette côte diverſes colonies Grèques. Ces peuples doivent être 131.) diſpoſés à vous ſecourir. Ils n'ont oublié, ni le grand nom de Minos fils de Jupiter, ni vos travaux au ſiége de Troïe, où vous vous étes ſignalé tant de fois entre les Princes Grecs, 132.) pour la querelle commune de toute la Grèce. Pourquoi ne ſongez-vous pas à 133.) mettre ces colonies dans vôtre parti?

Elles ſont toutes, répondit Idomenée, réſoluës à demeurer neutres. 134.) Ce n'eſt pas qu'elles n'euſſent quelque inclination à me ſecourir; mais le trop grand éclat que cette ville a eu 135.) dès ſa naiſſance, les a épouvantés. Ces Grecs auſſi-bien que les autres peuples, 136.)

---

iſt eigenſinnig / wanckelmüthig. 124.) ſentir heißt hier: erfahren. 125.) intereſſé, dem dran gelegen iſt. 126.) à ſoûtenir les vôtres, vor das eure zu ſtreitten. 127.) qui rendent vos maux irremédiables, die euren Schaden verzweiffelt böſe und unheilbar machen. 128.) Retranchons --- examiner, nun wollen wir uns begnügen zu unterſuchē. 129.) réparer --- l'avenir, das vergangene ins künfftig wieder gut machen / verbeſſeren. 130.) qu'il y a, daß es gebe. 131.) diſpoſé, bereit / geneigt. 132.) pour --- Grèce, vor den Streit / welcher gantz Griechen-Land angienge. 133.) mettre q. dans ſon parti, jemand auf ſeine Seite bringen. 134.) ce --- ſecourir, nicht / als wenn ſie mir ungern zu Hülffe kämen. 135.) dès ſa nais-

136.) ont craint, que nous n'eussions des desseins sur leur liberté. Ils ont pensé, qu'après avoir subjugué les Barbares des montagnes, nous 137.) pousserions plus loin nôtre ambition. En un mot, tout est contre nous. Ceux mêmes, qui ne nous font pas une guerre ouverte, 138.) désirent nôtre abaissement, & la jalousie ne nous laisse aucun Alié.

139.) Etrange extrémité! 140.) reprit Mentor. Pour vouloir paroître trop puissant, vous ruinez vôtre puissance, & 141.) pendant que vous étes au dehors l'objet de la crainte & de la haine de vos voisins, 142.) vous vous épuisés au-dedans par les éforts nécessaires, pour soûtenir une telle guerre. O malheureux, & doublement malheureux Idomenée, que ce malheur même n'a pû instruire qu'à demi! Aurez-vous encore besoin d'une seconde chûte, pour aprendre à 143.) prévoir les maux qui menacent les plus grands Rois? Laissez-moi faire, & 144.) racontez-moi seulement en détail, quelles sont donc ces Villes Grècques, qui refusent vôtre aliance?

La principale, lui répondit Idomenée, est la ville de Tarente. Phalante l'a fondée depuis trois ans. Il ramassa dans la Laconie un grand nombre de jeunes hommes, nés des femmes, qui avoient oublié leurs maris absens pendant la guerre de Troïe. Quand les maris revin-

sance, von ihrer Erbauung an. 136.) ils ont --- liberté, sie haben sich geförchtet / wir möchten etwas wider ihre Freyheit vornehmen; wir möchten etwa im Sinn haben / ihre Freyheit zu kräncken. 137.) pousser plus loin l'ambition, die Ehrsucht / den Ehr-Geitz / noch höher treiben. 138.) désirent nôtre abaissement, möchten gerne / daß es mit uns wieder herunter käme. 139.) Etrange extrémité! will so viel sagen als: O welch ein verzweiffelter und gefährlicher Zustand! 140.) reprit von reprendre, antworten; sonst: wieder nehmen. 141.) pendant --- voisins, mittlerweile da von aussen eurer Nachbarn Forcht und Haß auf euch gerichtet ist; oder: da euch von aussen eure Nachbarn fürchten und hassen. 142.) vous --- nécessaires, so erschöpffet ihr euch von innen durch die benöthigte (unvermeidliche) Kösten; éfort heißt hier: Kosten / da man sich angreiffen muß. 143.) prévoir les maux, das Unglück voraus einsehen. 144.) raconter q. c. à q. en dé-

vinrent, les femmes ne ſongérent plus qu' à les apaiſer & qu' à 145.) deſavoüer leurs fautes. Cette nombreuſe jeuneſſe, qui étoit née hors du mariage, ne connoiſſant plus ni Père ni Mère, 146.) vécut avec une licence ſans bornes. 147.) La ſévérité des loix réprima leurs déſordres. Ils ſe réunirent ſous Phalante, 148.) chef hardi, intrépide, ambitieux, & qui 149.) ſût gagner les cœurs par ſes artifices. Il eſt venu ſur ce rivage avec ces jeunes Laconiens. Ils ont fait de Tarente une ſeconde Lacédémone. D' un autre coté, Philoctète, qui a eu une ſi grande gloire au ſiége de Troïe, 150.) en y portant les flêches d' Hercule, a 151.) élevé dans ce voiſinage les murs de Petilie, * moins puiſſante à la verité, mais plus ſagement gouvernée que Tarente. Enfin nous avons ici près la ville de Métaponte, que le ſage Neſtor a fondée avec ſes Pyliens.

Quoi, 152.) reprit Mentor, vous avez Neſtor dans l' Heſpérie, & vous n' avez pas ſû 153.) l' engager dans vos interêts? Neſtor, qui vous a vû tant de fois combatre contre les Troïens, & dont vous aviez l' amitié? Je l' ai perduë, repliqua Idomenée, par l' artifice de ces peuples, qui n' ont rien de barbare que le nom. Ils ont eu l' adreſſe de lui 154.) perſuader, que je voulois me 155.) rendre le Tyran de l' Heſpérie. Nous 156.) le détrom-

---

tail, jemand eine Sache umſtändlich erzehlen. 145.) deſavoüer ſes fautes, ſeine Fehler läugnen. 146.) vivre avec une licence ſans bornes, in einer unumſchränckten Ausgelaſſenheit leben; ein ausgelaſſen unbändiges Leben führen. 147.) la --- déſordres, die Schärffe der Geſetze hemmete ihr unordentliches Leben; thate ihm Einhalt. 148.) un chef hardi, intrépide, ein kühnes und unverzagtes Oberhaupt / Anführer / Hauptmann. 149.) ſavoir gagner les cœurs par artifices, die Hertzen mit Liſt und allerley Kunſt-Griffen wiſſen an ſich zu ziehen. 150.) en y portant, da er daſelbſt mitgebracht. 151.) élever les murs, die Mauren aufbauen. * moins puiſſant à la verité, zwar in der That nicht ſo mächtig. 152.) reprit, von reprendre, antworten / verſetzen. 153.) engager q. dans ſes interêts, jemand auf ſeine Seite bringen. 154.) perſuader heißt hier: weiß machen. 155.) ſe rendre Tyran, ſich zum Tyrannen machen. 156.) détromper

détromperons, dit Mentor: Télemaque le vit à Pylos, avant qu' il fût venu 157.) fonder sa Colonie, & avant que nous eussions entrepris nos grands voïages pour chercher Ulysse. Il n' aura pas encore oublié ce Héros, ni les marques de tendresse qu' il donna à son fils Télemaque. Mais le principal est de 158.) guérir sa défiance. 159.) C' est par les ombrages donnés à tous vos voisins, que cette guerre s' est allumée, 160.) & c' est en dissipant ces vains ombrages que cette guerre peut s' éteindre. 161.) Encore un coup laissez-moi faire.

A ces mots Idomenée, embrassant Mentor, 162.) s' attendrissoit, & ne pouvoit parler. Enfin il prononça à peine ces paroles: O sage Vieillard, envoïé par les Dieux pour réparer toutes mes fautes! j' avoüe que je me serois irrité contre tout autre, qui m' auroit parlé aussi librement que vous. 163.) J' avouë qu' il n' y a que vous seul, qui puissiez m' obliger à rechercher la paix. J' avois résolu de périr, ou de vaincre tous mes ennemis, mais il est juste de 164.) croire vos sages conseils plûtôt que ma passion. O heureux Télemaque! 165.) vous ne pourrez jamais vous égarer comme moi, puisque vous avez un tel guide. Mentor, 166.) vous étes le maître,

S tou-

q. einen eines bessern berichten. 157.) fonder une colonie, eine Pflantz-Stadt bauen; ein Land mit neuen Einwohnern besetzen. 158.) de guérir sa défiance, sein Mißtrauen zu benehmen. 159.) C'est --- allumée, durch den Verdacht/ welchen ihr bey allen euren Nachbarn erweckt/ hat sich dieser Krieg angezündet; ist der Krieg wieder angangen. 160.) & --- ombrages que &c. und durch Benehmung dieses falschen Verdachts ꝛc. durch Aufhebung dieser eiteln Forcht kan dieses Kriegs-Feuer gelöschet werden. 161.) Encore --- faire, ich sage es noch einmahl/ lasset mich nur in allem machen. 162.) s'attendrir, weichmüthig/ erweichet werden; il s'attendrissoit, das Hertz wurde ihm schwehr; brach ihm. 163.) J'avouë --- paix, ich gestehe gantz gerne/ daß ihr der einige seyd/ der mich bewegen (dahin anhalten) konte/ den Frieden zu suchen; wieder zu ergreiffen. 164.) croire vos sages conseils, eurem klugen Rath folgen. 165.) vous --- moi, ihr werdet euch niemahls wie ich verlauffen können. 166.)

toute la sagesse des Dieux est en vous. Minerve même ne pourroit donner de plus salutaires conseils. Allez, promettez, concluez*, donnez 167.) tout ce qui est à moi, Idomenée aprouvera tout ce que vous 168.) jugerez à propos de faire.

Pendant qu' ils raisonnoient ainsi, on entendit tout-à-coup 169.) un bruit confus de chariots, de chevaux 170.) hennissans, d' hommes, qui 171.) poussoient des hurlemens épouvantables, & de trompettes, qui remplissoient l' air d' un son belliqueux. On s' écrie, voilà les ennemis, qui ont fait un grand détour 172.) pour éviter les passages gardés. Les voilà qui viennent assiéger Salante. Les Vieillards & les femmes paroissent consternés. Helas! disoient ils, 173.) faloit-il quitter nôtre chère patrie, la fertile Crète, & suivre un Roi malheureux 174.) au travers de tant de mers, pour fonder une Ville, qui sera 175.) mise en cendres comme Troie? On voïoit 176.) de dessus les murailles nouvellement bâties, dans la vaste campagne. 177.) briller au Soleil les casques, les cuirasses, & les boucliers des ennemis. Les yeux en étoient eblouïs. On voïoit aussi 178.) les piques hérissées, qui couvroient la terre, comme elle est couverte par une abondante moisson, que Cérès prépare dans les campagnes d' Enna en Sicile pendant les chaleurs de l' Eté, pour récompenser le Laboureur de toutes ses peines. Déja on remarquoit les cha-

---

vous étes le maître, ihr habt zu befehlen. 167.) tout ce qui est à moi, alles was mein ist. 168.) juger à propos de faire q. e. etwas für gut achten / (rathsam befinden /) daß man es thue. 169.) un bruit confus, ein Getöse. 170.) hennissant, von hennir, wiehern / als Pferde. 171.) pousser des hurlemens épouvantables, ein entsetzlich Geschrey machen. 172.) pour --- gardés, um nicht durch die besetzte Päße zu kommen. 173.) faloit-il, musten wir. 174.) au travers de tant de mers, durch so viele Meere. 175.) mettre une ville en cendres, eine Stadt sengen und brennen / gantz in die Asche legen. 176.) de --- bâties, von denen neu-aufgeführten / erst-gebauten Mauren herab. 177.) briller au soleil, bey dem Sonnen-Schein funckeln / schimmern. 178.) les piques hérissées, die aufgerichtete (aufgepflantzte) Pi-

chariots armés de faux tranchantes, on distinguoit facilement chaque peuple venu à cette guerre.

Mentor monta sur une haute tour, pour les mieux 179.) découvrir. Idomenée & Télemaque le suivirent de près. 180.) A peine y fut-il arrivé, qu' il aperçut d' un côté Philoctéte, & de l' autre Nestor avec Pisistrate son fils. Nestor étoit facile à reconnoître à sa vieillesse vénérable. Quoi donc! s' écria Mentor, vous avez crû, ô Idomenée, que Philoctéte & Nestor se contentoient de ne vous point 181.) secourir! 182.) Les voilà qui ont pris les armes contre vous: & si je ne me trompe, ces autres troupes qui 183.) marchent en si bon ordre avec tant de lenteur, sont des troupes Lacedémoniennes commandées par Phalante. Tout est contre vous. Il n' y a aucun voisin de cette 184.) côte, 185.) dont vous n' aïez fait un ennemi, sans vouloir le faire.

186.) En disant ces paroles, Mentor décend 187.) à la hâte de cette tour. Il marche vers une porte de la ville du côté par où les ennemis s' avançoient. Il la 188.) fait ouvrir, & Idomenée, 189.) surpris de la majesté, avec laquelle il fait ces choses, n' ose pas même lui demander quel est son dessein. Mentor 190.) fait signe de la main, afin que personne ne songe à le suivre. Il va au-devant des ennemis, étonnés de voir un seul homme, qui se présente à eux. Il leur montra de loin une branche d' olivier en signe de paix; 191.) & quand il

 fut

cken. 179.) découvrir heißt hier: genau erkundigen/ erkennen. 180.) à peine, kaum. 181.) secourir q. jemand zu Hülffe kommen/ beyspringen. 182.) les voilà qui ont pris les armes contre vous, sehet da! wie sie die Waffen wider euch ergriffen haben. 183.) marcher avec lenteur, gantz sachte einher gehen; en bon ordre, in guter Ordnung. 184.) la côte heißt hier: die Gegend. 185.) dont--- faire, den ihr euch nicht zum Feind gemacht/ wiewohl wider euren Willen. 186.) en disant ces paroles, Mentor, indem Mentor diese Worte sagete. 187.) à la hâte, eilends. 188.) faire ouvrir, aufmachen lassen. 189.) surpris, bestürtzt. 190.) faire signe de la main, ein Zeichen mit der Hand geben/ wincken. 191.) & --- entendre, und als er so nah war/ daß

fut à portée de se faire entendre, 192.) il leur * demanda d' assembler tous les Chefs. Aussitôt tous les Chefs s'assemblérent, & il leur parla ainsi :

O hommes généreux assemblés de tant 193.) de Nations qui fleurissent dans la riche Hespérie, je sai que vous n' étes venus ici que pour l' interêt commun de la liberté. Je loüe vôtre zèle ; mais soufrez que je vous représente un moïen facile de conserver la liberté & la gloire de tous vos peuples, sans répandre le sang humain.

O Nestor, sage Nestor, que j' aperçois dans cette assemblée, vous n' ignorez pas combien la guerre est 194.) funeste à ceux mêmes, qui l' entreprennent avec justice, sous la protection des Dieux. 195.) La guerre est le plus grand des maux, 196.) dont les Dieux afligent les hommes. Vous n' oublierez jamais ce que les Grecs ont soufert pendant dix ans devant la malheureuse Troie. 197.) Quelles divisions entre les Chefs! 198.) Quels caprices de la fortune! 199.) Quels carnages des Grecs 200.) par la main d' Hector! Quels malheurs dans toutes les villes les plus puissantes, causés par la guerre, pendant la longue absence de leurs Rois! 201.) Au retour les uns ont fait naufrage au promontoire de Capharée, les autres ont trouvé une mort funeste dans le sein même de leurs épouses. O Dieux! c' est donc dans vôtre colère que vous armâtes les Grecs pour cette 202.) écla-

---

man ihn verstehen kunte; la portée, die Weite/ wohin etwas reichen oder würcken kan. 192.) il --- Chefs, er verlangte von ihnen/ daß sie ihre Kriegs-Obristen möchten lassen zusammen kommen. * demander heißt hier: begehren / verlangen. 193.) des Nations qui fleurissent, geseegnete Völcker. 194.) funeste heißt hier: höchst-schädlich. 195.) La --- maux, der Krieg ist die grösseste Straffe. 196.) dont --- hommes, womit GOtt die Menschen heimsucht. 197.) Quelles --- Chefs! welch ein Zwispalt und Uneinigkeit unter denen vornehmsten Kriegs-Häuptern! 198.) Quels caprices de la fortune! was für wunderliche Fügungen des Glücks! 199.) Quels carnages! welch ein grausames würgen! 200.) par --- d'Hector, so der Hector angerichtet. 201.) Au retour, bey ihrer Zurückkunfft. 202.) une éclatante expédition, ein

éclatante expedition ! O peuples Hespériens! je prie les Dieux de ne vous donner jamais une victoire si funeste. 203.) Troie est en cendres, il est vrai : 204.) mais il vaudroit mieux pour les Grecs, qu' elle fût encore dans toute sa gloire, & que 205.) le lâche Pâris 206.) jouït de ses infames amours avec Hélène. 207.) Philoctete si long tems malheureux, & abandonné dans l' Ile de Lemnos, ne craignez-vous point de retrouver de semblables malheurs dans une semblable guerre? Je sai que les peuples de la Laconie ont senti aussi les troubles, causés par la longue absence des Princes, des Capitaines, & des Soldats, qui allérent contre les Troïens. O Grecs, qui avez 208.) passé dans l'Hespérie, 209.) vous n' y avez tous passé que par une suite des malheurs, qui ont été les suites de la guerre de Troie.

Après avoir ainsi parlé, Mentor s'avança vers les Pyliens; & Nestor, qui l'avoit reconnu, s'avança aussi pour le saluer. O Mentor, lui dit-il, 210.) c'est avec plaisir que je vous revois. 211.) Il y a bien des années que je vous vis pour la prémiére fois dans la Phocide; 212.) vous n'aviez que quinze ans, & 213.) je prévis dès lorsque vous seriez aussi sage que vous l'avez été dans la suite. Mais par quelle avanture avez-vous été conduit en ces lieux ? Quels sont donc les moïens que vous avez pour finir cette guerre ? Idomenée nous a contraints de l' attaquer. Nous ne demandons que la

 paix.

herrlich-berühmter Feld-Zug. 203.) Troie est en cendres, Troja ligt in Aschen/ ist ein Aschen-Hauffe. 204.) mais --- mieux, aber besser wäre es. 205.) le lâche Pâris, der feige Paris. 206.) jouïr des infames amours, der schändlichen Liebe pflegen. 207.) Philoctéte --- malheureux, der so lang unglücklich gewesene Philoctétes. 208.) passer dans quelque endroit, in ein Ort kommen. 209.) vous --- Troie, ihr seyd allesamt durch lauter Trübsal hineingekommen/ welche auf den Trojanischen Krieg erfolget seynd. 210.) c'est --- revois, mit Freuden sehe ich euch wieder. 211.) Il y a bien des années, es seynd ziemlich viele Jahre verflossen. 212.) vous --- ans, ihr waret erst 15. Jahr alt. 213.) Je prévis (von

paix. 214.) Chacun de nous avoit un interêt preſſant de la déſirer, mais nous ne pouvions plus trouver de ſûreté avec lui. 215.) Il a violé toutes ſes promeſſes 216.) à l'égard de ſes plus proches voiſins. La paix avec lui ne ſeroit pas une paix ; elle lui ſerviroit ſeulement à 217.) diſſiper nôtre ligue, qui eſt nôtre unique reſſource. Il a montré à tous les autres peuples ſon deſſein ambitieux de les mettre dans l'eſclavage, & il ne nous a laiſſé aucun moïen de défendre nôtre liberté, 218.) qu'en tâchant de renverſer ſon nouveau Roïaume. Par 219.) ſa mauvaiſe foi 220.) nous ſommes réduits à le faire périr, où à recevoir de lui le joug de la ſervitude. Si vous 221.) trouvez quelque expédient, 222.) pour faire en ſorte qu'on puiſſe ſe confier en lui, & s'aſſûrer d'une bonne paix, tous les peuples que vous voïez ici, 223.) quitteront volontiers les armes, & nous avouerons avec joie que vous nous ſurpaſſez en ſageſſe.

Mentor lui répondit : Sage Neſtor, vous ſavez qu' Ulyſſe m'avoit confié ſon fils Télemaque. Ce jeune homme, 224.) impatient de découvrir la deſtinée de ſon Père, 225.) paſſa chez vous à Pylos, & vous le reçûtes 226.) avec tous les ſoins, qu'il pouvoit attendre d'un fidèle ami de ſon Père. Vous lui donnâtes même vôtre

---

prévoir) dès lors, ich ſahe ſchon damahls voraus. 214.) Chacun --- déſirer, es war einem jeden von uns ſehr daran gelegen/ denſelben zu verlangen. 215.) Il a --- promeſſes, er hat keine von ſeinen Verſprechungen gehalten. 216.) à l'égard --- voiſins, gegen ſeine nächſte Nachbarn. 217.) diſſiper la ligue, die Verbündniß zertrennen. 218.) qu'en --- Roïaume, als durch Beſtrebung/ ſein neues Reich über einen Hauffen zu werffen. 219.) la mauvaiſe foi, die untreue. 220.) nous --- périr, ſeynd wir genöthiget/ ihn zu verderben. 221.) trouver quelque expédient, ein Mittel finden. 222.) pour --- lui, um es dahin zu bringen/ daß man ihm trauen könne. 223.) quitter les armes, die Waffen ablegen. 224.) impatient --- Père, welcher ein groſſes Verlangen truge/ zu erfahren/ wie es doch ſeinem Vatter gienge. 225.) paſſer chez q. zu einem kommen. 226.) avec --- ſoins, que &c. ſo

vôtre fils pour le conduire. Il entreprit ensuite de longs voiages sur la mer. Il a vû la Sicile, l'Egipte, l'Ile de Cypre, celle de Créte. Les vents, ou plûtôt les Dieux, l'ont jetté sur cette côte, comme il vouloit retourner à Ithaque. Nous sommes arrivés ici 227.) tout à propos, 228.) pour vous épargner l'horreur d'une cruelle guerre. Ce n'est plus Idomenée; c'est le fils du sage Ulysse, 229.) c'est moi qui vous réponds de toutes les choses qui seront promises.

Pendant que Mentor parloit ainsi avec Nestor au milieu 230.) des Troupes confédérées, Idomenée & Télemaque avec tous les Crétois armez, le regardoient du haut des murs de Salante. Ils étoient attentifs pour remarquer comment les discours de Mentor seroient reçus, & ils auroient voulu pouvoir entendre 231.) les sages entretiens de ces deux Vieillards. Nestor avoit toûjours 232.) passé pour le plus expérimenté & le plus éloquent de tous les Rois de la Grèce. 233.) C'étoit lui qui moderoit, pendant le siège de Troïe, le bouillant courroux d'Achille, l'orgueil d'Agamemnon, la fierté d'Ajax, & 234.) le courage impetueux de Dioméde. 235.) La douce persuasion couloit de ses lévres comme un ruisseau de lait & de miel. 236.) Sa voix seule se faisoit entendre à tous ces Héros. 237.) Tous se tai-



gütig / so freundlich als ꝛc. 227.) tout à propos, eben zu rechter Zeit. 228.) pour --- guerre, um euch vor einem grausamen und blutigen Krieg zu (seyn) verhüten; (euch den Schrecken eines grausamen Krieges zu erspahren.) 229.) c'est --- promises, ich will vor alles dasjenige stehen/ was nur versprochen wird; répondre de q. c. Bürg für etwas seyn / dafür gut sprechen. 230.) les troupes confédérées, die alliirte Truppen. 231.) les sages entretiens, die klugen Gespräche. 232.) passer --- experimenté, vor den erfahrensten gehalten werden. 233.) c'étoit --- courroux, er dämpffte den wallenden Zorn. 234.) le courage impétueux, die tolle Kühnheit. 235.) La --- miel, die süße Beredsamkeit (Uberredung) floß von seinen Lippen wie ein Strohm von Milch und Honig. 236.) sa --- Héros, seine Stimme allein machte/ daß alle diese Helden ihn anhöreten. 237.) Tous --- bouche, sie schwiegen alle still/ so bald er den Mund aufthat.

ſoient dès qu' il ouvroit la bouche. 238.) Il n'y avoit que lui qui pût apaiſer dans le camp 239.) la farouche diſcorde. Il commençoit à ſentir 240.) les injures de la froide vieilleſſe. Mais ſes paroles étoient encore pleines de force & de douceur. Il racontoit les choſes paſſées pour inſtruire la jeuneſſe par ſes expériences. Mais il les racontoit 241.) avec grace, quoiqu' avec un peu de lenteur.

Ce vieillard admiré de toute la Grèce ſembla avoir perdu toute ſon éloquence & toute ſa majeſté 242.) dès que Mentor parut avec lui. 243.) Sa vieilleſſe paroiſſoit flêtrie & abatuë auprès de celle de Mentor, en qui les ans ſembloient avoir reſpecté 244.) la force & la vigueur du tempérament. 245.) Les paroles de Mentor, quoique graves & ſimples, avoient une vivacité & une autorité, qui commençoient à manquer à l' autre. Tout ce qu'il diſoit étoit court, 246.) précis, nerveux. Jamais il ne 247.) faiſoit aucune redite; 248.) jamais il ne racontoit que le fait néceſſaire pour l'afaire qu'il faloit décider. 249.) S'il étoit obligé de parler pluſieurs fois d' une même choſe pour l' inculquer, ou pour parvenir à la perſuaſion, 250.) c' étoit toûjours par

238.) Il n'y avoit que lui, er allein. 239.) la farouche diſcorde, die tolle Zwitracht. 240.) les injures, die Unbequemlichkeit. 241.) avec --- lenteur, mit ſonderbahrer Anmuth/ wiewohl etwas langſam. 242.) dès que --- lui, ſo bald als Mentor bey ihm erſchiene. 243.) ſa --- Mentor, ſein Alter ſchiene gantz matt und krafftloß gegen des Mentors ſeinem; oder/ wie es auch kan verſtanden werden: er ware vor Alter gantz entkräfftet und baufällig gegen dem Mentor. 244.) la --- tempérament, die Munterkeit der natürlichen Leibes-Beſchaffenheit. 245.) une parole grave & ſimple, ein ernſthafftes und ungekünſteltes Wort. (Rede.) 246.) précis, richtig; nerveux, nachdrücklich. 247.) faire une redite, etwas zweymahl ſagen. 248.) Jamais --- décider, er brachte niemahls etwas anders vor/ als das nöthige der Sache/ die da ſolte entſchieden werden. 249.) s'il --- fois, wenn er ja öffters reden muſte. 250.) c'étoit par des tours nouveaux, ſolches geſchahe durch neue Vorſtellungen; unweg.

par des tours nouveaux & 251.) des comparaiſons ſenſibles. 252.) Il avoit même je ne ſai quoi de complaiſant & d' enjoué, quand il vouloit 253.) ſe proportionner aux beſoins des autres, & leur 254.) inſinuer quelque vérité. Ces deux hommes ſi vénérables 255.) furent un ſpectacle touchant à tant de peuples aſſemblés. Pendant que tous les Aliés ennemis de Salante, 256.) ſe jettoient les uns ſur les autres pour les voir de plus près, & pour tâcher d' entendre leurs ſages diſcours, Idomenée & tous les ſiens s' éforçoient de découvrir par leurs regards avides & empreſſés ce que ſignifioient leurs 257.) geſtes, & * l' air de leur viſage.

*Fin du dixiéme Livre.*



251.) des --- ſenſibles, deutliche Gleichnüſſe. 252.) il avoit --- d'enjoué, ja er hatte auch weiß nicht was gefälliges und munteres an ſich. 253.) ſe --- autres, ſich nach des anderen ſeiner Bedürfnus richten. 254.) inſinuer quelque vérité à q. jemand einige Wahrheit beybringen. 255.) furent --- aſſemblés, bewegten ſehr die Hertzen aller (von ſo vielen) verſammleten Völckern; waren ihnen allerſeits ein erfreulicher Anblick. 256.) ils ſe --- près, ſie drungen ſich auf einander/ um ſie beſſer und in der Nähe ſehen zu können. 257.) les geſtes, die Geberden; ſonſt: die groſſe Thaten.* l'air du viſage, das äuſſerliche Anſehen des Angeſichts.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE ONZIEME.

*Telemaque voïant Mentor au milieu des Aliés, veut ſavoir ce qui* 1.) *ſe paſſe entre eux. Il* 2.) *ſe fait ouvrir les portes de Salante,* 3.) *va joindre Mentor, & ſa préſence contribue auprès des Aliés* 4.) *à leur faire accepter les conditions de paix que celui-ci leur propoſoit de la part d'Idomenée. Les Rois entrent, comme amis, dans Salante. Idomenée accepte tout ce qui a été* 5.) *arrêté. On* 6.) *ſe donne réciproquement des ôtages, & on fait un ſacrifice commun entre la ville & le camp, pour la confirmation de cette aliance.*

LES

1.) ſe paſſer heißt hier: ſich zutragen. 2.) ſe faire ouvrir les portes, ſich die Thore öffnen laſſen. 3.) aller joindre q. ſich zu jemand verfügen. 4.) à --- accepter, daß ſie annehmen. 5.) arrêter heißt hier: ordnen / beſchlieſſen. 6.) ſe donner réciproquement des ôtages, einander Geiſel geben.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE ONZIEME.

CEpendant 1.) Télemaque impatient, 2.) se dérobe à la multitude qui l' environne. Il court à la porte, par où Mentor étoit sorti. Il se la fait ouvrir avec autorité. Bientôt Idomenée, 3.) qui le croïoit à ses côtés, s' étonne de le voir qui court au milieu de la campagne, & qu' il est déja auprès de Nestor. Nestor le reconnoit, & se hâte, 4.) mais d' un pas pésant & tardif, de 5.) l' aller recevoir. 6.) Télemaque saute à son

1.) Télemaque impatient, Telemachus, dem die Zeit zu lang werden wolte. 2.) il se dérobe, er schleichet sich weg. 3.) qui --- côtés, der da meynte / er stünde neben ihm. 4.) mais --- tardif, wiewohl mit etwas schwehren und langsamen Schritten. 5.) aller recevoir q. jemand entgegen gehen. 6.)

ſon coû & le tient ſerré entre ſes bras ſans parler. Enfin il s' écrie : O mon Père, 7.) je ne crains pas de vous nommer ainſi, 8.) le malheur de ne retrouver point mon véritable Père, & les bontés 9.) que vous m' avez fait ſentir, 10.) me donnent droit de me ſervir d' un nom ſi tendre. Mon Père, mon cher Père, je vous revoi ! 11.) ainſi puiſſé-je revoir Ulyſſe. Si quelque choſe pouvoit me conſoler d' en être privé, ce ſeroit de trouver en vous 12.) un autre lui-même.

Neſtor ne pût à ces paroles 13.) retenir ſes larmes, & il fut touché d' une ſecrète joie, voïant celles qui couloient 14.) avec une merveilleuſe grace ſur les joues de Télemaque. La beauté, la douceur & 15.) la noble aſſurance de ce jeune inconnu, 16.) qui traverſoit ſans précaution tant de troupes ennemies, étonna tous les Aliés. N' eſt-ce pas, diſoient-ils, le fils de ce Vieillard qui eſt venu parler à Neſtor ? Sans doute, c' eſt la même ſageſſe 17.) dans les deux âges les plus opoſés de la vie. Dans l' un 18.) elle ne fait encore que fleurir; dans l' autre elle porte avec abondance les fruits les plus mûrs.

Mentor, qui avoit 19.) pris plaiſir à voir la tendreſſe avec

Télemaque --- bras, Telemachus fiel ihm um den Hals / und hielt ihn feſt in ſeinen Armen. 7.) je ne crains pas, ich trage kein Bedencken. 8.) le --- Père, das widrige Glück / welches mir nicht geſtatten will / meinen rechten Vatter wieder zu finden / anzutreffen. 9.) que --- ſentir, die ihr mir habet genieſſen laſſen / die ich von euch genoſſen. 10.) me --- tendre, machet mich befugt euch dieſen Liebes-Titul beyzulegen. 11.) ainſi --- Ulyſſe, Ach daß ich Ulyſſem auch ſo vor meinen Augen ſehen möchte / wie ich euch ſehe! 12.) un autre lui-même, einen andern Ulyſſem. 13.) retenir ſes larmes, ſich des Weinens / der Thränen enthalten. 14.) avec --- grace, mit einer Verwunderungs-würdigen ſonderbahren Anmuth. 15.) la noble aſsûrance, die edle Zuverſicht; das tapffere Vertrauen. 16.) qui --- ennemies, welcher ohne Bedencken durch ſo viele feindliche Truppen drunge. 17.) dans --- vie, in zweyen ſo weit von einander unterſchiedenen Altern des Menſchlichen Lebens. 18.) elle --- fleurir, ſie blühet erſt. 19.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Luſt an etwas ha-

avec laquelle Nestor venoit de recevoir Télemaque 20.) profita de cette heureuse disposition. Voilà, lui dit-il, le fils d' Ulysse si cher à toute la Grèce, & si cher à vous-même, ô sage Nestor! Le voilà, je vous le livre comme un ôtage & comme le gage le plus précieux qu' on puisse vous donner de la fidelité des promesses d' Idomenée. 21.) Vous jugez bien que je ne voudrois pas, que la perte du fils suivît celle du Père, & que la malheureuse Pénélope pût reprocher à Mentor, 22.) qu'il a sacrifié son fils à l' ambition du nouveau Roi de Salante. Avec ce gage qui est venu de lui-même s' ofrir, & que les Dieux amateurs de la paix vous envoient, je commence, ô peuples assemblés de tant de Nations, à vous faire des propositions pour établir à jamais une solide paix.

A ce nom de paix, on entend 23.) un bruit confus 24.) de rang en rang. Toutes ces diférentes Nations 25.) frémissoient de courroux, croïant perdre tout le tems, où l' on retardoit le combat. Elles s' imaginoient qu' on ne faisoit tous ces discours, que pour 26.) ralentir leur fureur 27.) & pour faire échaper leur proie. Sur tout les Manduriens 28.) soufroient impatiemment, qu' Idomenée espérât de les tromper encore une fois. Souvent 29.) ils entreprirent d' interrompre Mentor, car ils craignoient, que ses discours pleins de sagesse, ne 30.) détachassent leurs Aliés. Ils commençoient à se défier de tous

---

ben. tendresse, die zärtliche Liebe. 20.) profita --- disposition, machte sich diese glückliche Schickung zu nutz. 21.) Vous jugez bien, ihr kennet wohl dencken. 22.) qu'il --- Salente, daß er ihren Sohn der Ehrsucht des neuen Königs von Salento aufgeopffert. 23.) un bruit confus, ein verwirrtes Geräusch / Gemurmel. 24.) de rang en rang, von Reyhen zu Reyhen. 25.) frémir de courroux, von Zorn toben. 26.) ralentir la fureur, den Wuth / die Hitze / lindern / mäßigen. 27.) & --- proie, und ihnen die Beute abzujagen. 28.) soufroient impatiemment, konten gar nicht leyden. 29.) ils --- Mentor, sie versuchten / (nahmen sich vor /) dem Mentor in die Rede zu fallen. 30.) détacher les Aliés, die Alliir-

tous les Grecs qui étoient dans l' aſſemblée. Mentor, qui l' apperçut, ſe hâta d' augmenter cette défiance, 31.) pour jetter la diviſion dans l' eſprit de tous ces peuples.

J' avoüe, diſoit-il, que les Manduriens ont ſujet de ſe plaindre & de demander quelque réparation des torts qu' ils ont ſouferts : mais il n' eſt pas juſte auſſi, que les Grecs, qui font ſur cette côte des Colonies, ſoient ſuſpects & odieux aux anciens peuples du païs. Au contraire, les Grecs doivent être unis entre eux & 32.) ſe faire bien traiter par les autres. 33.) Il faut ſeulement qu' ils ſoient modérés, & qu' ils n' entreprennent jamais d' 34.) uſurper les terres de leurs voiſins. Je ſai qu' Idomenée a eu le malheur de vous donner des 35.) ombrages; mais il eſt aiſé de guérir toutes vos défiances. Télemaque & moi nous vous ofrons à être des ôtages, qui vous répondent de la bonne foi d' Idomenée. Nous demeurerons entre vos mains 36.) juſqu' à ce que les choſes qu' on vous promettra, ſoient fidèlement accomplies. 37.) Ce qui vous irrite, ô Manduriens, s' écria-t-il, c' eſt que les troupes des Crétois ont 38.) ſaiſi les paſſages de vos montagnes, 39.) par ſurpriſe, & que par là ils ſont en état d' entrer malgré vous, auſſi ſouvent qu' il leur plaira, dans le païs, où vous vous étes retirés, 40.) pour leur laiſſer le païs uni qui eſt ſur les rivages de la mer. Ces paſſages, que les Crétois ont fortifiés par de hautes tours, pleines de gens armés, ſont donc le véritable ſujet de la guerre. Répondez-moi, 41.) y en a-t-il encore quelqu' autre ? 42.)

---

te von einander trennen. 31.) pour --- peuples, um Zwiſpalt in denen Gemüthern dieſer Völcker anzurichten. 32.) ſe faire bien traiter, ſich wohl tractiren/ halten/ laſſen. 33.) Il --- modérés, nur dieſes gehört hiernechſt/ daß ſie ſich in ihren Schrancken halten. 34.) uſurper les terres de q. jemands Land unrechtmäßiger weiſe an ſich ziehen. 35.) ombrage, Verdacht; ſonſt: Schatten. 36.) jus qu'à ce que, biß daß. 37.) ce qui vous irrite, was euch zum Zorn reitzet. 38.) ſaiſir les paſſages, die Päſſe einnehmen. 39.) par ſurpriſe, durch Liſt/ Betrug. 40.) pour --- mer, um ihnen das ebene Land zu überlaſſen/ welches am ufer des Meers iſt; oder : damit ihr ihnen ſolches überlaſſen möget. 41.) y en a-t-il encore

42.) Alors le Chef des Manduriens s' avança & parla ainsi : Que n' avons-nous pas fait pour éviter cette guerre? Les Dieux nous sont témoins, que nous n' avons renonce à la paix, que quand 43.) la paix nous est échapée sans ressource, par l' ambition inquiéte des Crétois & par l' impossibilité, où ils nous ont mis de nous fier à leurs sermens. 44.) Nation insensée! 45.) qui nous a reduits malgré nous à l' afreuse nécessité de prendre un parti de déséspoir contre elle, & de ne pouvoir plus chercher nôtre sûreté que dans sa perte. Tandis qu' ils conserveront ces passages, nous croirons toûjours, qu' ils veulent usurper nos terres & nous mettre en servitude. S' il étoit vrai, qu' ils ne songeassent plus qu' à vivre en paix avec leurs voisins, ils se contenteroient de ce que nous leur avons cedé sans peine, & 46.) ils ne s' attacheroient pas à conserver des entrées dans un païs, contre la liberté duquel 47.) ils ne formeroient aucun dessein ambitieux. Mais vous ne les connoissez pas, ô sage Vieillard! 48.) C' est par un grand malheur que nous avons apris à les connoître. Cessez, ô homme aimé des Dieux, de retarder une guerre juste & nécessaire, sans laquelle l' Hespérie ne pourroit jamais espérer une paix constante. O Nation ingrate, trompeuse & cruelle, que les Dieux irrités ont envoïée auprès de nous, pour troubler nôtre paix, & pour nous punir de nos fautes! Mais après nous avoir punis, ô Dieux! vous nous vengerez. Vous ne serez pas moins justes contre nos ennemis que contre nous. A

---

quelque autre? ist noch etwas anders als dieses? 42.) Alors --- s'avança, da trat der Mandurier Feld-Herr (Oberhaupt) auf. 43.) la paix --- ressource, der Friede ist uns entgangen/ ohne Hoffnung/ ihn wieder zu bekommen/ wieder dazu zugelangen. 44.) Nation insensée! O des unbesonnenen Volcks! 45.) qui --- contre elle, welches uns genöthiget/ (den grausamen Zwang angelegt hat/) wider unsern Willen die Verzweiflung gegen sie zu ergreiffen; oder: das äusserste gegen sie zu ergreiffen. 46.) ils --- païs, sie würden sich nicht bemühen/ den Eingang im Lande zu erhalten. 47.) ils --- ambitieux, sie würden keine ehrgeitzige Absichten schmieden; oder: nichts hochmüthiges vornehmen. 48.) C'est --- que.

A ces paroles toute l' aſſemblée parut émüe. Il ſembloit, que Mars & Bellone alloient de rang en rang 49.) rallumant dans les cœurs la fureur des combats, que Mentor tâchoit d' éteindre. 50.) Il reprit ainſi la parole:

Si je n' avois que des promeſſes à vous faire, vous pourriez refuſer de vous y fier. Mais je vous ofre des choſes certaines & préſentes. Si vous n' étes pas contens d' avoir pour ôtages Télemaque & moi, je vous ferai donner douze des plus notables & des plus vaillans Crétois. Il eſt juſte auſſi, que vous donniez de vôtre côté des ôtages. Car Idomenée qui déſire ſincérement la paix, la déſire ſans crainte & 51.) ſans baſſeſſe. Il déſire la paix, comme vous dites vous-mêmes que vous l' avez déſirée, par ſageſſe & par modération; mais non par l' amour d' une vie molle, ou par foibleſſe 52.) à la vûe des dangers dont la guerre menace. Il eſt prêt à périr ou à vaincre, mais il préfere la paix à 53.) la victoire la plus éclatante. Il auroit honte de craindre d' être vaincu: mais il craint d' être injuſte, & il n' a point de honte de vouloir réparer ſes fautes.

54.) Les armes à la main, il ofre la paix. Il ne veut point en 55.) impoſer les conditions avec hauteur; car il 56.) ne fait aucun cas d' une paix forcée. Il veut une paix, dont tous les partis ſoient contens, qui finiſſe toutes les jalouſies, qui apaiſe tous 57.) les reſſentimens, 58.) & qui guériſſe toutes les défiances. En un mot, 59.) Idomenée eſt dans les ſentimens où je ſuis ſûr, que vous

---

durch ein groſſes unglück. 49.) rallumant --- combats, und wolte in ihrer aller Hertzen die Luſt zum Streiten aufs neue erwecken. 50.) il --- parole, er fieng alſo wieder an zu reden. 51.) ſans baſſeſſe, ohne Zaghafftigkeit. 52.) à la vüe, bey Anſicht / bey Anblick. 53.) la --- éclatante, der allerherrlichſte (anſehnlichſte) Sieg. 54.) les armes à la main, mit bewaffneter Hand. 55.) impoſer --- hauteur, die Bedingungen hochmüthiger weiſe vorſchreiben. 56.) ne faire aucun cas, vor gar nichts achten / gar gering ſchätzen. 57.) le reſſentiment, der Unwill. 58.) & --- défiances, und alles Mißtrauen aufhebet. 59.) Idomenée --- fût, der Idome-

vous voudriez qu' il fût. 60.) Il n' eſt queſtion que de vous en perſuader. La perſuaſion ne ſera pas difficile, ſi vous voulez m' écouter avec un eſprit dégagé & tranquille.

Ecoutez donc, 61.) ô peuples remplis de valeur; & vous, 62.) ô Chefs ſi ſages & ſi unis: écoutez ce que je vous ofre de la part d' Idomenée. 63.) Il n' eſt pas juſte, qu' il puiſſe entrer dans les terres de ſes voiſins. Il n' eſt pas juſte auſſi, que ſes voiſins puiſſent entrer dans les ſiennes. Il conſent, que les paſſages, que l' on a fortifiés par de hautes tours, ſoient gardés par 64.) des troupes neutres. Vous Neſtor, & vous Philoctéte, vous étes 65.) Grecs d' origine; mais en cette occaſion vous vous étes déclarés contre Idomenée. Ainſi 66.) vous ne pouvez être ſuſpects d' être trop favorables à ſes interêts. Ce qui vous touche, c' eſt l' interêt commun de la paix & de la liberté de l' Heſpérie. 67.) Soïez vous-mêmes les dépoſitaires & les gardiens de ces paſſages, qui cauſent la guerre. 68.) Vous n' avez pas moins d' interêt à empêcher, que les anciens peuples de l' Heſpérie ne détruiſent Salante, 69.) nouvelle Colonie de Grecs, ſemblable à celle que vous avez fondée, qu' à empêcher, qu' Idomenée n' uſurpe les terres de ſes voiſins. 70.) Tenez l' équilibre entre les uns & les autres. Au lieu



---

næus iſt ſo geſinnet/ wie ich gewiß weiß/ daß ihr wolltet/ daß er geſinnet wäre. 60.) Il --- perſuader, es kommt nur darauf an/ wie man euch deſſen überzeugen könnte. 61.) ô --- valeur, O ihr tapffere und ſtreitbare Völcker. 62.) ô --- unis, O ihr kluge Feld-Herrn/ die ihr unter einander ſo einträchtig ſeyd. 63.) Il --- voiſins, es iſt nicht billig/ daß er ſeinen Nachbarn ins Land gehe; oder eigentlich nach dem Verſtand: daß er einen Zugang in ſeiner Nachbarn Land haben ſoll. 64.) des troupes neutres, neutrale/ unpartheyiſche Truppen. 65.) Grecs d' origine, Griech von Herkommen. 66.) vous --- ſuſpects, man kan keinen Verdacht auf euch faſſen. 67.) ſoïez --- paſſages, nehmet dieſe Päße ſelber in eure Hut und Verwahrung. 68.) vous --- d'interêt, es iſt euch nicht weniger dran gelegen. 69.) une nouvelle Colonie, eine neue Pflantz-Stadt. 70.) tenir l' equilibre,

de 71.) porter le fer & le feu chez un peuple, que vous devez aimer, 72.) reservez-vous la gloire d' être les juges & les mediateurs. Vous me direz, que ces conditions vous paroîtroient 73.) merveilleuses, si vous pouviez vous assurer, qu' Idomenée les accompliroit 74.) de bonne foi; 75.) mais je vais vous satisfaire.

76.) Il y aura, pour sûreté réciproque les ôtages dont je vous ai parlé, jusqu' à ce que tous les passages soient 77.) mis en dépôt dans vos mains. Quand le salut de l' Hespérie entiére, quand celui de Salante même & d' Idomenée 78.) sera à vôtre discrétion, serez-vous contens? 79.) De qui pourrez-vous desormais vous défier? Sera-ce de vous-mêmes? Vous n'osez vous fier à Idomenée, & Idomenée est si incapable de vous tromper, qu' il veut se fier à vous. Oui, il veut vous confier le repos, la vie, la liberté de tout son peuple & de lui-même. S'il est vrai que vous ne désiriez qu' une bonne paix, 80.) la voilà qui se présente à vous, & qui vous ôte tout prétexte de 81.) reculer. Encore une fois, ne vous imaginez pas que la crainte 82.) réduise Idomenée à vous faire ces ofres. C'est la sagesse & la justice, qui l' engagent à 83.) prendre ce parti, sans 84.) se mettre en peine, si vous imputerez à foiblesse ce qu' il fait

---

die Gleichheit / das gleiche Gewicht / halten. 71.) porter --- peuple, ein Volck (Land) mit Feuer und Schwerdt verheeren / aufreiben. 72.) reservez --- gloire, behaltet euch den Ruhm bevor. 73.) merveilleuses heißt hier: unvergleichlich gut. 74.) de bonne foi, aufrichtig. 75.) mais je vais vous satisfaire, ich will euch aber gleich darauf dienen. 76.) Il y aura --- ôtages, es müssen zu beyder Theile Sicherheit Geisel gegeben werden. 77.) mettre en dépôt, in Verwahrung geben. 78.) sera à vôtre discretion, wird in eurer Gewalt seyn. 79.) De qui --- défier? In wen werdet ihr fernerhin ein Mißtrauen setzen können? Wem könnet ihr weiter mißtrauen? 80.) la --- vous, sehet! so wird euch derselbige ja angebotten. 81.) reculer, zurück weichen / tretten; sich wegern / Ausflucht suchen. 82.) réduise, von réduire, dahin bringen / nöthigen. 83.) prendre son parti, einen Entschluß nehmen / fassen. 84.) se mettre en peine, sich bekümmern.

fait par vertu. Dans les commencemens il a fait des fautes, 85.) & il met sa gloire à les reconnoitre par les ofres dont il vous prévient. C' est foiblesse, c' est vanité ridicule, 86.) c' est ignorance grossiére de son propre interêt, 87.) que d' espérer de pouvoir cacher ses fautes, en afectant de les soûtenir avec fierté & avec hauteur. Celui qui avoüe ses fautes à son ennemi, & qui 88.) ofre de les réparer, montre par là qu' il est devenu incapable d' en commettre, & que l' ennemi a tout à craindre d' une conduite si sage & si ferme, 89.) à moins qu' il ne fasse la paix. 90.) Gardez-vous bien de soufrir, qu' il vous mette à son tour dans le tort Si vous refusez la paix & la justice, qui viennent à vous, la paix & la justice seront vengées. Idomenée, qui devoit craindre de trouver les Dieux irrités contre lui, les trouvera pour lui contre vous. Télemaque & moi nous 91.) combatrons pour la bonne cause. Je prens tous les Dieux du Ciel & des Enfers à témoins des justes propositions, 92.) que je viens de vous faire.

93.) En achevant ces mots, Mentor, leva son bras, pour montrer à tant de peuples le 94.) rameau d' olivier, qui étoit dans sa main le signe pacifique. Les



---

85.) &---prévient, und hält sichs für eine Ehre/ sie (seine vormahlige Fehler) zu erkennen/ sich deren selbsten schuldig zu geben/ durch die Anerbietungen / womit er euch zuvorkommet. 86.) c'est--- interêt, man verstehet gar nicht/ was einem nützlich ist/ es ist eine Scheltens-würdige unwissenheit dessen/ was einem selbsten zum Besten dienet. 87.) que--- hauteur, wann man meynet/ (oder hoffet/) seine Fehler damit zu verbergen/ daß man sie mit Trotz und ubermuth zu rechtfertigen trachtet. 88.) ofrir heißt hier: sich anerbieten. 89.) à---paix, es sey dann/ daß er Frieden mache; wofern er sich nicht zum Frieden bequemet. 90.) gardez---tort, gebet ja nicht zu; oder: lasset es ja nicht so weit kommen/ daß er euch hinwiederum vorwerffen/ beschuldigen könne/ daß ihr unrecht habt. 91.) combatre pour la bonne cause, vor die gerechte Sache fechten/ streitten. 92.) que je viens de vous faire, die ich euch anjetzo gethan habe. 93.) En--- mots, bey Endigung dieser Worte. 94.) un rameau d'olivier,

Chefs, qui 95.) le regardérent de près, furent étonnés & éblouïs du feu divin, qui éclatoit dans ses yeux. Il parut avec une majesté & une autorité, 96.) qui est au-dessus de tout ce qu'on voit dans les plus grands d'entre les mortels. 97.) Le charme de ses paroles douces & fortes enlevoit les cœurs. Elles étoient 98.) semblables à ces paroles enchantées, qui tout-à-coup dans le profond silence de la nuit, arrétent au milieu de 99.) l'Olimpe, la Lune & les Etoiles, calment la mer irritée, 100.) font taire les vents & les flots, 101.) & suspendent le cours des fleuves rapides.

Mentor étoit au milieu de ces peuples furieux, comme Bacchus, lorsqu'il étoit environné de tygres, 102.) qui, oubliant leur cruauté, venoient, par la puissance de sa douce voix lécher ses pieds & se soûmettre par leurs caresses. 103.) D'abord il se fit un profond silence dans toute l'armée. Les Chefs se regardoient les uns les autres, & ne pouvoient résister à cet homme, ni comprendre qui il étoit. Toutes les troupes immobiles 104.) avoient les yeux attachés sur lui. On n'osoit parler, de peur qu'il n'eût encore quelque chose à dire, & qu'on ne l'empêchât d'être entendu. Quoiqu'on ne trouvât rien à ajoûter aux choses qu'il avoit dites.

---

ein Oel-Zweig. 95.) regarder q. de près, einen genau ansehen; recht besehen. 96.) qui est --- mortels, welche alles dasjenige übertrifft/ so man unter denen Vornehmsten der sterblichen (Menschen) findet. 97.) Le --- cœurs, die Anmuth der lieblichen und durchdringenden Worte nahm die Hertzen ein. 98.) semblables à ces paroles enchantées, gleich denen kräfftigen Worten. 99.) l'Olimpe heißt hier: der Himmel. 100.) font --- flots, machen/ daß Winde und Wellen sich legen/ stille seynd. 101.) & --- rapides, und hemen den Lauff der schnellen Flüssen. 102.) qui --- caresses, welche über seiner kräfftigen und anmuthigen Stimme ihrer natürlichen Grausamkeit vergassen/ und sich zu ihme naheten/ sich schmiegeten/ ihme die Füsse lecketen/ und ihm schön thaten. 103.) D'abord --- armée, alsbald war eine grosse Stille in der gantzen Armée. 104.) avoir les yeux attachés sur q. einen mit unverwandten Augen ansehen; einen

dites. 105.) Ses paroles avoient paru courtes; on auroit ſouhaité, qu'il eût parlé plus long tems. Tout ce qu'il avoit dit, demeuroit comme gravé dans tous les cœurs. 106.) En parlant il ſe faiſoit aimer, il ſe faiſoit croire. 107.) Chacun étoit avide & comme ſuſpendu, pour recueillir juſqu'aux moindres paroles qui ſortoient de ſa bouche.

Enfin après un aſſez long ſilence, on entendit 108.) un bruit ſourd, qui ſe répandoit peu à peu. Ce n'étoit plus ce bruit confus des peuples, qui 109.) frémiſſoient dans leur indignation. 110.) C'étoit au contraire un murmure doux & favorable. On découvroit déja ſur les viſages 111.) je ne ſai quoi de ſerein & de radouci. Les Manduriens ſi irrités ſentoient, que leurs armes leur tomboient des mains. Le farouche Phalante, avec ſes Lacedémoniens, fut ſurpris de trouver ſes 112.) entrailles de fer ſi attendries. Les autres commencérent à ſoûpirer après cette heureuſe paix 113.) qu'on venoit leur montrer. Philoctéte, plus ſenſible qu'un autre par l'expérience de ſes malheurs, ne pût retenir ſes larmes. Neſtor ne pouvant parler 114.) dans le tranſport, 115.) où le diſcours de Mentor venoit de le mettre, l'embraſ-



ſtarr anſehen; die Augen auf einen richten. 105.) ſes --- courtes, ſeine Worte/ Reden/ ſchienen gar zu kurtz. 106.) en --- croire, da er redete/ muſte ihn jedermann lieben; jedermann muſte ihm Glauben beymeſſen/ gewonnen geben. 107.) chacun --- bouche, ein jeder war begierig/ und voll tieffer Aufmerckſamkeit/ alle Worte/ die er redete/ aufzufaſſen/ damit ſie ja keines überhöreten. 108.) un --- peu, ein ſtilles Gemurmel/ welches ſich immer ausbreitete; welches immer lauter wurde. 109.) frémir dans l'indignation, in der Erbitterung wüten/ toben. 110.) C'etoit --- favorable, es war vielmehr ein lieb- und freundliches Sauſen; oder: ein ſolches Geräuſch und Gemurmel/ das etwas gutes zu bedeuten hatte. 111.) je ne --- radouci, ich weiß nicht was heiteres und aufgeraumtes; eine gewiſſe Heiterkeit und Beſänfftigung/ die man nemlich nicht ſo eigentlich beſchreiben kan. 112.) des entrailles de fer, ein eiſen-hartes Hertz. 113.) qu'on --- montrer, welche man ihnen ankündigte. 114.) dans le transport, in der Entzückung vor Freuden. 115.) où

a tendrement ; & 116.) tous ces peuples à la fois, 117.) comme ſi ç'eût été un ſignal, s'écriérent auſſitôt: O ſage Vieillard, vous nous deſarmez ! La paix! la paix!

Neſtor un moment après voulut commencer un diſcours; 118.) mais toutes les troupes impatientes craigni-rent, qu'il ne voulût repréſenter quelque difficulté. La paix ! la paix ! s'écriérent-elles encore une fois. On ne pût 119.) leur impoſer ſilence, 120.) qu'en faiſant crier avec eux par tous les Chefs de l'armée : La paix! la paix!

Neſtor, voïant bien 121.) qu'il n'étoit pas libre de faire 122.) un diſcours ſuivi, ſe contenta de dire : Vous voïez, ô Mentor ! 123.) ce que peut la parole d'un homme de bien. 124.) Quand la ſageſſe & la vertu parlent, elles calment toutes les paſſions. 125.) Nos juſtes reſſentimens ſe changent en amitié & en déſirs d'une paix durable. 126.) Nous l'acceptons telle que vous l'ofrez. En même tems tous les Chefs 127.) tendirent les mains en ſigne de conſentement.

Mentor courut vers la porte de Salante pour la faire ouvrir,

--mettre, wo ihn des Mentors diſcurs geſetzet hatte. 116.) tous ces peuples à la fois, alle dieſe Völcker auf einmahl. 117.) comme--- ſignal, als ob ſie einander ein Zeichen gegeben hätten. 118.) mais --- difficulté, aber die gantze Armée, welche vor Ungedult nicht länger warten konte / fürchte / er möchte einige Schwürigkeiten einwenden; einige Einwürffe thun. 119.) impoſer ſilence à q. jemand zum Schweigen bringen. 120.) qu'en --- l'armée, als daß man auch alle Befehlshaber durch die gantze Armée lieſſe ausruffen. 121.) qu'il n'étoit pas libre, daß er nicht vermochte / daß er dem Gemüth nach nicht im Stand wäre. 122.) un diſcours ſuivi, eine wohl aneinander hangende Rede. 123.) ce---bien, was die Rede (der Vortrag) eines rechtſchaffenen (Ehr-liebenden) Menſchen vermag. 124.) Quand---paſſions, wann die Klugheit und die Tugend das Wort führen / müſſen alle andere Affecten ſchweigen. 125.) nos juſtes reſſentimens, unſer rechtmäßiger Zorn / Verdruß. 126.) nous---ofrez, wir nehmen ihn an / auf die Art / (ſo) wie ihr ihn uns anerbietet. 127.) tendirent les mains en ſigne de conſentement,

ouvrir, & pour 128.) mander à Idomenée de ſortir de la Ville 129.) ſans précaution. Cependant Neſtor embraſſoit Telemaque, diſant: ô 130.) aimable fils du plus ſage de tous les Grecs, 131.) puiſſiez-vous être auſſi ſage & plus heureux que lui! 132.) N'avez-vous rien découvert ſur ſa deſtinée? Le ſouvenir de vôtre Père, à qui vous reſſemblez, a ſervi à 133.) étoufer nôtre indignation. Phalante, quoique dur & farouche, quoiqu'il n'eût jamais vû Ulyſſe, 134.) ne laiſſa pas d'être touché de ſes malheurs & de ceux de ſon fils. Déja on preſſoit Telemaque de raconter ſes avantures, lorſque Mentor revint avec Idomenée & toute la jeuneſſe Cretoiſe qui le ſuivoit.

135.) A la vûe d'Idomenée, les Aliés ſentirent, que leur 136.) courroux ſe rallumoit: mais les paroles de Mentor 137.) éteignirent ce feu prêt à éclater. Que tardons-nous, dit-il, à conclure cette ſainte aliance dont les Dieux ſeront les témoins & les défenſeurs? Qu'ils la vengent, ſi jamais quelque impie oſe la violer, & que tous les maux horribles de la guerre, 138.) loin d'accabler les peuples fidèles & innocens, retombent ſur la tête 139.) parjure & exécrable de l'ambitieux, qui 140.) foulera aux pieds les droits ſacrés de



reicheten die Hand/ zum Zeichen der Bewilligung. 128.) mander à q. ſagen laſſen; berichten. 129.) ſans précaution, ohne Bedencken; ohne Gewehr/ gewafneter Leuthen. 130.) aimable fils --- Grecs, O Liebens-würdiger Sohn des weiſeſten unter allen Griechen. 131.) puiſſiez-vous être, möchtet ihr ſeyn! 132.) n'avez --- deſtinée, habt ihr noch nichts erfahren/ wie es ihm ergangen? 133.) étoufer l'indignation, den Zorn fahren laſſen. (dämpffen.) 134.) ne --- malheurs, ließ ſich doch ſein unglück zu Hertzen gehen. 135.) A la vûe d'Idomenée, les Aliés, wie die Alliirten/ Bunds-Genoſſen/ Idomenæum anſichtig wurden. 136.) le courroux ſe rallumoit, entbrandte der Zorn wieder aufs neue. 137.) éteindre le feu prêt à éclater, das hervorglimmende Feuer löſchen. 138.) loin --- innocens, an ſtatt/ daß ſie die getreue und unſchuldige Völcker als eine ſchwehre Laſt drücken. 139.) un parjure, ein Meyneidiger; le parjure, der Meyneid. 140.) fouler --- ſacrés, die geheiligte Rechte

cette aliance. Qu'il ſoit déteſté des Dieux & des hommes. Qu'il ne jouiſſe jamais du fruit de ſa perfidie. 141) Que les furies infernales, ſous les figures les plus hideuſes, viennent exciter ſa rage & ſon déſeſpoir. Qu'il tombe mort ſans aucune eſpérance de ſépulture. 142.) Que ſon corps ſoit la proie des chiens & des vautours, & qu'il ſoit aux enfers, dans le profond abîme du Tartare, tourmenté à jamais plus rigoureuſement que 143.) Tantale, Ixion, & les Danaïdes. Mais plûtôt que cette paix ſoit inébranlable, comme le rocher d'Atlas qui ſoûtient le ciel. Que tous ces peuples la révérent & goûtent ſes fruits 144.) de génération en génération. Que les noms de ceux qui l'auront jurée, ſoient avec amour & vénération dans la bouche de nos 145.) derniers neveux. 146.) Que cette paix, fondée ſur la juſtice & ſur la bonne foi, ſoit le modéle de toutes les paix, qui ſe feront à l'avenir chez toutes les Nations de la terre, & que tous les peuples qui voudront 147.) ſe rendre heureux* en ſe réuniſſant, ſongent à imiter les peuples de l'Heſpérie.

A ces paroles Idomenée & les autres Rois jurérent la paix aux conditions marquées. 148.) On donna de part & d'autre douze ôtages. Télemaque veut être du nombre des ôtages donnés par Idomenée: mais on ne peut con-

unter die Füſſe tretten / verachten. 141.) que --- déſeſpoir, die höllische und gräßliche Furien müſſen ihn ohne unterlaß quälen / und ihn in die äuſſerſte Verzweiflung ſtürtzen. 142.) que --- vautours, ſein Leib müſſe den Hunden und Raub-Vögeln zur Speiſe werden. 143.) Tantale, Ixion, les Danaïdes, Atlas, ſind lauter Nomina propria. 144.) de génération en génération, von Geſchlecht zu Geſchlecht. 145.) les derniers neveux, die letzte Nachkommen / Kinds-Kinder; ſonſt in Singulari, un neveu, ein Bruder- oder Schweſter-Sohn; in Plurali aber: die Nachkommen. 146.) Que --- l'avenir, dieſer Friede / welcher die Gerechtigkeit und Redlichkeit zum Grunde hat / müſſe ein Muſter und Beyſpiel aller friedlichen Verträge ſeyn / ſo ins künfftige noch geſchehen ſollen. 147.) ſe rendre heureux, ſich glücklich machen. * en ſe reuniſſant, indem ſie ſich vereinigen. 148.) on --- ôtages,

consentir 149.) que Mentor en soit, parce que les Aliés veulent, qu' il demeure auprès d' Idomenée, pour 150.) répondre de sa conduite & de celle de ses Conseillers, jusqu' à l' entiére exécution des choses promises. On immola entre la Ville & l' armée cent genisses blanches comme la neige, & autant de taureaux de même couleur, dont les cornes étoient dorées & ornées de festons. On entendoit retentir, jusques dans les montagnes voisines, 151.) les mugisemens afreux des victimes, qui tomboient sous le coûteau sacré. Le sang fumant 152.) ruisseloit de toutes parts. On faisoit couler avec abondance un vin exquis pour les 153.) Libations. Les 154.) Haruspices consultoient les entrailles, qui palpitoient encore. 155.) Ces Sacrificateurs brûloient sur l' Autel un encens, qui formoit un épais nuage, & dont la bonne odeur 156.) parfumoit toute la campagne.

Cependant les Soldats des deux partis, cessant de se regarder d' un œil ennemi, commençoient à s' entretenir sur leurs avantures. Il 157.) se délassoient déja de leurs travaux, 158.) & goûtoient par avance les douceurs de

T 5 la

man gab auf beyden Seiten 12. Geisel. 149.) que Mentor en soit, daß der Mentor auch drunter seyn solte; en être, auch davon seyn. 150.) répondre de la conduite de q. vor jemand sein Verhalten Red und Antwort geben. 151.) les --- sacré, das grausame Brüllen der Schlacht-Opffer / welche die Schärffe des geweyheten (Stahls) Messers empfunden. 152.) ruisseler, als ein Bach fliessen / rieseln. 153.) Libation hieße das Ausgiessen eines Geträncks / als Weins 2c. bey denen Heydnischen Opffern; so viel als ein Tranck-Opffer. 154.) Haruspices waren Wahrsager und Zeichendeuter / die auch aus denen Eingeweiden der Schlacht-Opffer das zukünfftige vorher prophezeyeten. 155.) ces --- nuage, die Weyh-Priester zündeten auf dem Altar so viel Brand-Opffer an / daß ein gantz dicker Rauch als eine Wolcke davon aufgienge. 156.) parfumer la campagne, das Feld mit wohlriechendem süssen Geruch erfüllen. 157.) se délasser de ses travaux, von seinen Bemühungen ausruhen; sich erholen / erquicken / erfrischen. 158.) & --- paix, und kosteten schon im voraus die Süßigkeit des Fridens; hatten bereits einen Vor-

la paix. Plusieurs de ceux qui avoient suivi Idomenée au siége de Troïe, reconnûrent ceux de Nestor qui avoient combatu dans la même guerre. Ils s' embrassoient avec tendresse, & 159.) se racontoient mutuellement tout ce qui leur étoit arrivé, depuis qu' ils avoient ruiné la superbe Ville, qui étoit l' ornement de toute l' Asie. 160.) Déja ils se couchoient sur l' herbe, ils se couronnoient de fleurs, & bûvoient ensemble le vin qu' on aportoit de la ville dans de grands vases, pour célebrer une si heureuse journée.

161.) Tout-à-coup Mentor dit: O Rois! O Capitaines assemblés! desormais, sous divers noms & divers Chefs, vous ne serez plus qu' un seul peuple. C' est ainsi que les justes Dieux, amateurs des hommes, qu' ils ont formés, veulent être le lien éternel de leur parfaite concorde. Tout le genre humain n' est qu' une famille dispersée 162.) sur la face de toute la terre. Tous les peuples sont frères, & doivent s' aimer comme tels. Malheur à ces impies, qui cherchent une gloire cruelle dans le sang de leurs frères, qui est leur propre sang. La guerre est quelque fois nécessaire, il est vrai: mais c' est la honte du genre humain, qu' elle soit inévitable en certaines occasions. O Rois! ne dites point qu' on doit la désirer, pour acquerir de la gloire. La vraie gloire ne se trouve point hors de l' humanité. 163.) Quiconque préfére sa propre gloire aux sentimens de l' humanité, 164.) est un monstre d' orgueil, & non pas un homme. Il ne parviendra même qu' à une fausse gloire, car la vraie gloire ne se trouve que dans la modération & dans la bonté. On pourra le flater, pour contenter sa vanité folle. Mais on

schmack davon. 159.) se raconter mutuellement, einander erzehlen. 160.) déja --- l'herbe, sie hatten sich bereits ins grüne Graß niedergelassen. 161.) Tout à coup, auf einmahl. 162.) sur --- terre, auf dem gantzen Erd-Boden; sonst: la face, das Angesicht. 163.) Quiconque --- humanité, wer nur auf seinen eigenen Ruhm erpicht ist / und übet dabey keine Leutseeligkeit. 164.) est --- homme, ist viel-

on dira toûjours de lui en secret, quand on voudra parler sincérement : il a d' autant moins merité la gloire, qu' il l' a désirée avec 165.) une passion injuste. Les hommes ne doivent point l' estimer, puisqu' il a si peu estimé les hommes, & qu' il a prodigué leur sang par une brutale vanité. Heureux le Roi qui aime son peuple, qui en est aimé, qui se confie en ses voisins, & qui a leur confiance ; 166.) qui loin de leur faire la guerre, les empêche de l' avoir entre eux, & qui fait envier à toutes les Nations étrangéres le bonheur qu' ont ses sujets de l' avoir pour Roi. Songez donc à vous rassembler 167.) de tems en tems, ô vous! qui gouvernez les plus puissantes Villes de l' Hespérie. Faites 168.) de trois ans en trois ans une assemblée générale, où tous les Rois qui sont ici présens se trouvent, pour renouveller l' aliance par un nouveau serment, pour 169.) rafermir l' amitié promise, & pour 170.) délibérer sur tous les interêts communs. Tandis que vous serez unis, vous aurez 171.) au-dedans de ce beau païs la paix, la gloire, & l' abondance. Au-dehors vous serez toûjours invincibles. 172.) Il n' y a que la discorde, sortie de l' enfer, pour tourmenter les hommes, qui puisse troubler la felicité, que les Dieux vous préparent.

Nestor lui répondit : vous voïez par la facilité avec laquelle nous faisons la paix, combien nous sommes éloignés de 173.) faire la guerre par une vaine gloire, ou par l' injuste avidité de nous agrandir 174.) au préjudice de nos voisins. Mais que peut-on faire, quand on se trou-

mehr ein stolzes Thier als ein Mensch zu nennen. 165.) une passion injuste, eine unrechtmäßige Begierde. 166.) qui loin --- guerre, welcher so gar nicht im Sinn hat / sie zu bekriegen / daß er vielmehr 2c. 167.) de tems en tems, zuweilen. 168.) de --- ans, alle drey Jahr. 169.) rafermir, befestigen / bestätigen. 170.) délibérer --- communs, über dem allgemeinen Wohlstand berathschlagen. 171.) au --- païs, in diesem schönen Lande; (nemlich von innen.) au dehors, von aussen. 172.) Il --- l'enfer, die Zwietracht alleine / welche aus der Höllen ihren Ursprung hat / ist es. 173.) faire la guerre, kriegen / Krieg führen / Krieg anfangen. 174.) au

trouve auprès d' 175.) un Prince violent, qui ne connoît point d' autre loi que ſon interêt, & qui ne perd aucune occaſion d' 176.) envahir les terres des autres Etats? Ne croïez pas que je parle d' Idomenée. Non, je n' ai plus de lui cette penſée; c' eſt Adraſte Roi des Dauniens, de qui nous avons tout à craindre. Il mépriſe les Dieux, & croit, que tous les hommes, qui ſont nés ſur la terre, ne ſont nés que pour ſervir à ſa gloire par leur ſervitude. Il ne veut point de ſujets, dont il ſoit le Roi & le Père. 177.) Il veut des eſclaves & des adorateurs. 178.) Il ſe fait rendre les honneurs divins. Jusqu' ici 179.) l' aveugle fortune a favoriſé ſes plus injuſtes entrepriſes. 180.) Nous nous étions hâtés de venir attaquer Salante, 181.) pour nous défaire du plus foible de nos ennemis, 182.) qui ne commençoit qu' à s' établir dans cette côte, afin de tourner enſuite nos armes contre cet autre ennemi plus puiſſant. Il a déja pris pluſieurs Villes de nos Aliés. Ceux de Crotone ont perdu contre lui deux batailles. Il ſe ſert de toutes ſortes de moïens, pour contenter ſon ambition. La force & l' artifice, 183.) tout lui eſt égal, pourvû qu' il accable ſes ennemis. Il a ramaſſé de grands tréſors: 184.) ſes troupes ſont diſciplinées & aguerries. Ses Capitaines ſont expérimentés, il eſt bien ſervi. Il veille lui-même ſans ceſſe ſur tous ceux qui agiſſent par ſes ordres. Il punit

---

préjudice, zum Nachtheil; ſonſt: Schade / unrecht. 175.) un Prince violent, ein gewaltthätiger Fürſt. 176.) envahir ---Etats, die Länder anderer Staate mit gewaffneter Hand anfallen. 177.) il --- adorateurs, er verlanget Sclaven und Anbeter zu haben. 178.) il --- divins, er läſſet ſich göttliche Ehren anthun. 179.) l'aveugle --- entrepriſes, das blinde Glück hat ihm in ſeinem ungerechteſten Beginnen / unternehmen / beygeſtanden / iſt ihm günſtig geweſen. 180.) nous --- Salante, wir hatten uns eilends aufgemacht/ Salentum zu berennen / zu belagern. 181.) pour --- ennemis, um uns von dem ſchwächern Feind (in Zeiten) loß zu machen; deſſen loß zu werden. 182.) qui --- s'établir, welcher erſt anfienge/ ſich feſt zu ſetzen. 183.) tout lui eſt égal, es gilt ihm alles gleich. 184.) ſes --- aguerries, ſeine Völcker ſind wohl ge-

punit sévérement les moindres fautes, 185.) & récompense avec libéralité les services qu' on lui rend. Sa valeur soûtient & anime celle de toutes ses troupes. Ce seroit 186.) un Roi accompli, 187.) si la justice & la bonne foi régloient sa conduite. Mais il ne craint ni les Dieux, ni 188.) les reproches de sa conscience. 189.) Il compte même pour rien la réputation, il la regarde comme 190.) un vain fantôme, qui ne doit arrêter que les esprits foibles. Il ne compte pour 191.) un bien solide & réel, que l' avantage de posséder de grandes richesses, d' être craint, 192.) & de fouler à ses pieds tout le genre humain. Bientôt son armée paroîtra 193.) sur nos terres, & si l' union de tant de peuples ne nous met en état de 194.) lui résister, toute espérance de liberté nous est ôtée. C' est l' interêt d' Idomenée aussi bien que le nôtre, de s' oposer à ce voisin qui ne peut soufrir rien de libre dans son voisinage. Si nous étions vaincus,

Salante

---

ordnet / oder: wohl gezogen / und im Krieg geübt. Sein Kriegs-Heer bestehet aus lauter wohl-disciplinirten und wohl-geübten (erfahrnen) alten Soldaten. NB. disciplinirt auch im Teutschen recipirt. 185.) &---rend, und belohnet reichlich die Dienste / so man ihm leistet. 186.) un Roi accompli, ein vollkommener König. NB. un homme accompli, un homme achevé, heißt beydes ein vollkommener Mensch; alleine ich kan nicht sagen: un fou accompli, sondern un fou achevé, ein rechter gemachter Narr. Derowegen ist zu wissen / daß accompli nur in bonam partem kan genommen werden; und achevé, in bonam & malam partem. 187.) si---conduite, wann er sich die Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit in seinem gantzen Thun zur Regel und Richt-Schnur dienen liesse. 188.) les reproches de la conscience, die Vorwürffe des Gewissens. 189.) il---réputation, er bekümmert sich auch nicht zutheuerst um den guten Nahmen / er macht nicht viel draus. 190.) un --- foibles, ein eiteles Gespenst / (Bild / ) welches nur einfältige Gemüther aufhält. 191.) un bien solide & réel, ein rechtes beständiges und wahrhaffti-ges (würckliches) Gut. 192.) &---humain, und das gantze Menschliche Geschlecht zu unterdrücken / unter die Füsse zu tretten. 193.) sur nos terres, in unsern Ländern / Provintzen. 194.) résister à q. einem nachdrücklich widerstehen.

Salante ſeroit menacée du même malheur. Hâtons-nous donc tous enſemble de le prévenir. Pendant que Neſtor parloit ainſi, on s' avançoit vers la ville; car Idomenée avoit prié tous les Rois & les principaux Chefs d' y entrer 195.) pour y paſſer la nuit.

*Fin du onziéme Livre.*

SOM-

195.) pour y paſſer la nuit, **um daſelbſt über Nacht zu bleiben.**

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE DOUZIEME.

*NEstor au nom des Aliés, demande du ſecours à Idomenée, contre les Dauniens leurs ennemis. Mentor, qui veut* 1.) *policer la ville de Salante, &* 2.) *exercer le peuple à l'agriculture,* 3.) *fait en ſorte qu'ils ſe contentent d'* 4.) *avoir Telemaque à la tête de cent nobles Crétois. Après le départ de celui-ci, Mentor* 5.) *fait une revûë exacte dans la ville & dans le port,* 6.) *s'informe de tout,* 7.) *fait faire à Idomenée de nouveaux règlemens pour le commerce & pour la police, lui fait partager en ſept claſſes le peuple, dont il* 8.) *diſtingue les rangs &* 9.) *la naiſſance, par la diverſité des habits;* 10.) *lui fait retrancher le luxe & les arts inutiles, pour* 11.) *apliquer les artiſans au labourage, qu'il* 12.) *met en honneur.* LES

---

1.) policer une ville, eine Stadt wohl einrichten. 2.) exercer le peuple à l'agriculture, das Volck zum Feld-Bau anhalten. 3.) faire en ſorte, es alſo machen/ es dahin bringen. 4.) avoir q. à la tête, jemand zum Anführer haben. 5.) faire une revûë exacte, eine genaue unterſuchung vornehmen; ſonſten: revûë, das Muſtern der Soldaten. 6.) s'informer de tout, ſich von allem erkundigen. 7.) fait---police, macht/ daß Idomenæus neue Verordnungen/ ſo wohl die Handelſchafft/ als auch die Policey betreffend/ machte. 8.) diſtinguer les rangs, die Plätze/ Stelle/ die Vorzüge unterſcheiden; den Rang/ welchen ein jeder haben ſoll/ ausmachen. 9.) la naiſſance, die Geburt/ Herkommen/ Geſchlecht; ſonſten: der Adel/ vornehme Geſchlecht. 10.) lui---luxe, bringt ihn dahin/ daß er den Pracht/ uberfluß/ abſchaffe. 11.) apliquer---labourage, die Künſtler/ die Handwercks-Leute zum Acker-Bau gewöhnen. 12.) mettre q. c. en honneur, etwas in Aufnahm bringen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE DOUZIEME.

TOute l' armée des Aliés 1.) dreſſoit déja ſes tentes, & la campagne étoit couverte de riches 2.) pavillons de toutes ſortes de couleurs, 3.) où les Heſpériens fatigués attendoient le ſommeil. Quand les Rois 4.) avec leur ſuite furent entrés dans la Ville, ils parurent étonnés, qu' en ſi peu de tems on eût pû faire tant de bâtimens magnifiques, & que l' embarras d'une ſi grande guerre n' eût point empêché cette 5.) Ville naiſſante de croître, & de 6.) s' embellir tout-à-coup.
On

1.) dreſſer les tentes, die Gezelte aufſchlagen. 2.) un pavillon, ein langes Zelt. 3.) où --- ſommeil, allwo die müden Heſperier ihrer Ruhe abwarteten / ſich zum Schlaff ſchickten. 4.) avec leur ſuite, mit ihrem Gefolg. 5.) une ville naiſſante, eine neu-angehende Stadt. 6.) s'embellir, ausgeſchmückt/

On admira la ſageſſe & la vigilance d'Idomenée, qui avoit 7.) fondé un ſi beau Roïaume ; & chacun conclut, que la paix étant faite avec lui, les Aliés ſeroient bien puiſſans, s'il 8.) entroit dans leur ligue contre les Dauniens. On propoſa à Idomenée d'y entrer, il ne pût rejetter une ſi juſte propoſition, & il promit des troupes. Mais comme Mentor 9.) n'ignoroit rien de tout ce qui eſt néceſſaire, pour 10.) rendre un Etat floriſſant, il comprit que les forces d'Idomenée ne pouvoient pas être auſſi grandes qu'elles le paroiſſoient. Il 11.) le prit en particulier, & lui parla ainſi:

Vous voïez, que nos ſoins ne vous ont pas été inutiles. Salante 12.) eſt garantie des malheurs qui la menaçoient. 13.) Il ne tient plus qu'à vous d'en élever juſqu'au Ciel la gloire, & d' 14.) égaler la ſageſſe de Minos vôtre aïeul dans le gouvernement de vos peuples. Je continue à vous parler librement, 15.) ſupoſant que vous le voulez, & que vous déteſtez toute flaterie. Pendant que ces Rois ont loüé vôtre magnificence, 16.) je penſois en moi-même à la témérité de vôtre conduite.

A ce mot de témérité, Idomenée 17.) changea de viſage, 18.) ſes yeux ſe troublérent, il rougit, & 19.) peu s'en falut qu'il n'interrompît Mentor pour lui témoigner ſon reſſentiment. Mentor lui dit d'un ton mode-

U ſte

ſchön werden; tout à coup, auf einmahl. 7.) fonder un Roïaume, ein Reich anrichten. 8.) entrer dans la ligue de q. in jemands Bündniß tretten. 9.) n'ignorer rien, alles wohl wiſſen. 10.) rendre un Etat floriſſant, einen Staat in Flor bringen. 11.) prendre q. en particulier, jemand allein / beſonders / auf die Seite nehmen. 12.) être garanti des malheurs, vor dem unglück befreyet / erlöſet ſeyn. 13.) il ne tient qu'à vous, es liegt nur an euch. 14.) égaler la ſageſſe de q. eines ſeiner Weißheit gleich kommen. 15.) ſupoſer, davor halten / meynen; item: zum voraus ſetzen. 16.) je --- conduite, erwegte ich bey mir ſelbſt eure unbeſonnene Aufführung. 17.) changer de viſage, das Angeſicht verſtellen / ſich entfärben. 18.) ſes yeux ſe troublérent, ſeine Augen wurden gantz verſtellt. 19.) peu s'en falut, es fehlete wenig.

ſte & reſpectueux, mais libre & hardi : ce mot de témérité vous 20.) choque, je le voi bien. 21.) Tout autre que moi auroit eu tort de s'en ſervir ; car il faut reſpecter les Rois, & 22.) ménager leur délicateſſe, même en 23.) les reprenant. La vérité par elle-même les bleſſe aſſez ſans y ajoûter 24.) des termes forts. Mais j'ai cru, que vous pouviez ſoufrir, 25.) que je vous parlaſſe ſans adouciſſement, pour vous découvrir vôtre faute. 26.) Mon deſſein a été de vous accoûtumer à entendre * nommer les choſes par leur nom, & à comprendre, que, quand les autres vous donneront des conſeils ſur vôtre conduite, ils n'oſeront jamais vous dire tout ce qu'ils penſeront. 27.) Il faudra, ſi vous voulez n'y être pas trompé, que vous compreniez toûjours plus qu'ils ne vous diront ſur les choſes, qui vous ſeront deſavantageuſes. Pour moi je veux bien adoucir mes paroles ſelon vôtre beſoin ; mais il vous eſt utile, qu'un homme ſans interêt & 28.) ſans conſéquence vous parle en ſecret 29.) un langage dur. Nul autre n'oſera jamais vous le parler : vous 30.) ne verrez la vérité qu'à demi, & ſous de belles 31.) envelopes.

A

20.) choquer heißt hier : mißfallen / wehe thun ; ſonſt : vor den Kopff ſchlagen. 21.) Tout autre que moi, jedweder anderer als ich. 22.) il faut ménager la délicateſſe des Rois, man muß mit denen Königen (groſſen Herren) behutſam umgehen. 23.) reprendre q. jemand mit Worten ſtrafen. 24.) des termes forts, hefftige Ausdrückungen / harte Worte. 25.) que --- adouciſſement, daß ich frey mit euch redete ; reden dörffte ; daß ich teutſch mit euch redete. 26.) Mon --- nom, meine Abſicht war diſe / nemlich euch zu gewöhnen / die Sache / wie ſie an ſich ſelbſten iſt / anzuhören. * Nommer une choſe par ſon nom, (en diſant la verité à quelqu'un) heißt nach dem teutſchen Sprichwort : das Kind bey ſeinem rechten Nahmen nennen. 27.) il faudra, es wird vonnöthen ſeyn. 28.) un homme ſans conſéquence, ein Mann / bey dem man nicht alles ſo genau nehmen darff ; der nicht viel zu bedeuten hat ; oder auch : von dem man ſonſt nichts zu beförchten hat. 29.) un langage dur, eine harte Rede. 30.) ne voir la vérité qu'à demi, die Wahrheit nur halb einſehen. 31.) envelope

A ces mots Idomenée déja 32.) revenu de ſa prémiere promptitude, parut honteux de ſa délicateſſe. Vous voïez, dit-il à Mentor, ce que fait l' habitude d'être flaté. 33.) Je vous dois le ſalut de mon nouveau Roïaume. 34.) Il n'y a aucune vérité que je ne me croïe heureux d' entendre de vôtre bouche. Mais 35.) aïez pitié d'un Roi, que la flaterie avoit empoiſonné, & qui n'a pû même dans ſes malheurs trouver des hommes aſſez généreux pour lui dire la vérité. Nòn, je n'ai jamais trouvé 36.) perſonne qui m'ait aſſez aimé, pour vouloir me déplaire, en me 37.) diſant la vérité toute entiére.

En diſant ces paroles, les larmes lui vinrent aux yeux, & il embraſſa tendrement Mentor. Alors ce ſage Vieillard lui dit: 38.) c'eſt avec douleur que je me vois contraint de vous dire des choſes dures; 39) mais puis-je vous trahir en vous cachant la vérité? Mettez-vous en ma place; ſi vous avez été trompé juſqu' ici, 40.) c'eſt que vous avez bien voulu l'être. C'eſt que vous avez 41.) craint des conſeillers trop ſincères. Avez-vous cherché 42.) les gens les plus déſintéreſſés & les



heißt hier: umſchweiff der Worte / verblümte Reden. 32.) revenu --- délicateſſe, welcher von ſeiner erſten übereilung ſchon zu ſich ſelber kommen war / ſich ſchon erholet hatte / ſchämte ſich / daß er ſo empfindlich geweſen. 33.) Je --- Roïaume, ich habe euch die Wohlfahrt meines neuen Königreichs zu dancken. 34.) il n'y a aucune vérité, es iſt keine Wahrheit. 35.) avoir pitié de q. Mitleyden mit jemand haben. 36.) perſonne, wann es negativè oder interrogativè gebrauchet wird / heiſſet niemand; une perſonne aber: eine Perſohn. 37.) dire la vérité toute entiére, die Wahrheit rund unter die Augen ſagen. 38.) c'eſt avec douleur, es geſchiehet mit meiner Betrübniß / ungern. 39.) mais --- vérité? aber ſolte ich euch durch Verhaltung der Wahrheit betrügen? Solte ichs wohl über mein Hertz bringen können? 40.) c'eſt --- l' être, ſo iſt es dahero geſchehen / dieweil ihr habt wollen betrogen ſeyn. 41.) craindre des conſeillers trop ſincères, allzu aufrichtige Räthe ſcheuen / förchten. 42.) les gens --- contredire, die Leuthe / die gar nicht auf ihren eigen Nutzen ſehen / vom Eigen-Nutz gantz entfernet und am geſchickteſten ſind / euch

plus propres à vous contredire ? 43.) Avez - vous pris ſoin de faire parler les hommes les moins empreſſés à vous plaire, 44.) les plus déſintéreſſés dans léur conduite, 45.) & les plus capables de condamner vos paſſions & vos ſentimens injuſtes ? Quand vous avez trouvé des flateurs, les avez-vous écartés ? 46.) Vous en étes-vous défié ? Non, non, vous n'avez point fait ce que font ceux qui aiment la vérité, & qui méritent de la connoître. Voïons ſi vous aurez maintenant le courage de vous laiſſer humilier par la vérité qui vous condamne.

Je vous diſois donc, que 47.) ce qui vous attire tant de loüanges, ne mérite que d'être blâmé. Pendant que vous aviez 48.) au - dehors tant d'ennemis qui menaçoient 49.) vôtre Roïaume encore mal établi, vous ne ſongiez 50.) au-dedans de vôtre nouvelle Ville qu'à y 51.) faire des ouvrages magnifiques. 52.) C'eſt ce qui vous à couté tant de mauvaiſes nuits, comme vous me l'avez avoüé vous - même. Vous avez épuiſé vos richeſſes. Vous n'avez ſongé ni à augmenter vôtre peuple, ni à cultiver les terres fertiles de cette côte. 53.) Ne faloit-il pas regarder ces deux choſes comme les deux fon-

Widerpart zu halten. 43.) Avez-vous--- plaire? ſeyd ihr bedacht (beſorgt) geweſen/ ſolche Leute reden zu laſſen/ (ſolchen Männern den Mund aufzuthun/) die am wenigſten gefliſſen waren/ euch zu gefallen? 44.) les plus déſintéreſſés, die am allerwenigſten auf ihren eigenen Nutzen ſehen. 45.) & les---injuſtes, und die am tüchtigſten ſeynd/ eure Begierden und ungerechtes Weſen (Beginnen) zu ſtraffen. 46.) Vous en étes vous défié? habt ihr ein Mißtrauen in ſie geſetzt? oder: ſind ſie euch auch verdächtig vorgekommen? 47.) ce qui--- blâmé, dasjenige/ welches euch ſo viel Lob (Lob-Sprüche) zuziehet/ (was euch ſo rühmlich macht/) verdienet nur geſcholten zu werden. 48.) au-dehors, von auſſen/ auſſerhalb. 49.) vôtre --- établi, euer noch ſchlecht befeſtigtes Reich. 50.) au-dedans, von innen/ innerhalb. 51.) faire---magnifiques, prächtige Denckmahle ſtifften. 52.) C'eſt--- nuits, dieſes hat euch ſo viele Schlaff-loſe Nächte gekoſtet. 53.) ne--- puiſſance? hättet ihr nicht billich dieſe zwey Stücke als die zwey Haupt-Gründe zur Befeſtigung

fondemens essentiels de vôtre puissance? Avoir beaucoup de bons hommes, & des terres bien cultivées pour les nourrir. 54.) Il faloit une longue paix dans ces commencemens 55.) pour favoriser la multiplication de vôtre peuple. Vous ne deviez songer qu' à l' agriculture & à 56.) l' établissement des plus sages loix. Une vaine ambition 57.) vous a poussé jusqu'au bord du précipice. 58.) A force de vouloir paroître grand, vous avez pensé ruiner vôtre véritable grandeur. Hâtez-vous de réparer ces fautes. 59.) Suspendez tous vos grands ouvrages. Renoncez à ce faste qui ruineroit vôtre nouvelle Ville. Laissez en paix 60.) respirer vos peuples. 61.) Apliquez-vous à les mettre dans l'abondance, pour faciliter les mariages. Sachez, que vous n' étes Roi qu'autant que vous avez des peuples à gouverner; & que vôtre puissance doit se mésurer, non par 62.) l'étenduë des terres que vous occuperez, mais par le nombre des hommes qui habiteront ces terres, & qui 63.) seront attachés à vous obéïr. Possédez une terre, quoique médiocre en étenduë. Couvrez-la de peuples innombrables, laborieux & 64.) disciplinés. Faites que ces peuples vous aiment. Vous étes plus puissant, plus heureux, & plus rempli de gloire, que tous les Conquerans qui ravagent tant de Roïaumes.



eurer Macht ansehen sollen? 54.) Il faloit, es wurde erfordert; (man hätte gebraucht.) 55.) pour --- peuple, um die Vermehrung eures Volcks zu befördern. 56.) l'établissement, die Gründung / Aufrichtung. 57.) vous --- précipice, hat euch fast gar in den Abgrund des Verderbens gestürtzt. i. e. biß an den Rand des Abgrunds getrieben / so daß gar wenig mehr zu eurem Fall fehlete. 58.) à force --- grand, indem ihr mit Gewalt habet groß scheinen wollen. 59.) suspendez --- ouvrages, haltet inne mit euren grossen unternehmungen. 60.) respirer, sich erholen. 61.) s' appliquer à q. c. vor etwas sorgen / sich auf etwas legen. 62.) l'étenduë des terres, die Grösse / Weite / der Länder. 63.) être attaché heißt hier: sich befleissen / sonst verbunden seyn. 64.) un peuple discipliné, ein wohl-abgerichtetes Volck / das wohl

Que ferai-je donc 65.) à l' égard de ces Rois, répondit Idomenée? Leur avouerai-je ma foiblesse? Il est vrai, que j' ai negligé l' agriculture, & même le commerce qui m' est si facile sur cette côte. Je n' ai songé qu' à faire une ville magnifique. 66.) Faudra-t-il donc, mon cher Mentor, me deshonorer dans l' assemblée de tant de Rois, & découvrir mon imprudence? 67.) S' il le faut, je le veux; je le ferai 68.) sans hésiter, 69.) quoiqu' il m' en coute; car vous m' avez apris, qu' un vrai Roi, qui est fait pour ses peuples, & qui 70.) se doit tout entier à eux, doit préferer le salut de son Roïaume à sa propre réputation.

Ce sentiment est digne du Père des peuples, 71.) reprit Mentor; 72.) c' est à cette bonté, & non à la vaine magnificence de vôtre Ville, que je reconnois en vous le cœur d' un vrai Roi. Mais 73.) il faut ménager vôtre honneur pour l' interêt même de vôtre Roïaume. 74.) Laissez-moi faire, 75.) je vai faire entendre à ces Rois, que vous étes engagé à rétablir Ulysse s' il est encore vivant, ou du moins son fils, dans la puissance Roïale à Ithaque, & que vous voulez en chasser par force tous les Amans de Pénélope. Ils n' auront pas de peine à comprendre, que cette guerre demande 76.) des troupes nombreuses. Ainsi ils consentiront, que vous ne leur donniez 77.) d' abord qu' un foible secours contre les Dauniens.

A

in der Zucht gehalten wird. 65.) à l'égard, in Ansehung. 66.) faudra-t-il donc me &c. soll ich denn rc. 67.) s'il --- veux, wann es dann seyn muß/ so will ich es thun. 68.) sans hésiter, ohne Anstand. 69.) quoi qu'il m'en coute, wie schwehr mich auch solches ankomme; was es mich auch koste. 70.) le Roi se doit tout entier à ses peuples, der König ist gantz und gar seinen unterthanen sich zu widmen schuldig. 71.) reprit, von reprendre heißt hier: antworten; sonst: wiedernehmen. 72.) c'est à cette bonté, an dieser Güte. 73.) il---honneur, ihr müsset euren Ruhm zu erhalten trachten. 74.) Laissez-moi faire, ich will schon machen; lasset mich gewähren. 75.) je vai faire entendre, ich will beybringen. 76.) des troupes nombreuses, zahlbare Armeen. 77.) d'abord, anfänglich.

A ces mots Idomenée parut comme un homme 78.) qu' on ſoulage d' un fardeau accablant. Vous ſauvez, cher ami, dit-il à Mentor, mon honneur & la réputation de cette Ville naiſſante, dont vous cachez l'épuiſement à tous mes voiſins. 79.) Mais quelle aparence de dire, que je veux envoïer des troupes à Ithaque pour y rétablir Ulyſſe, ou du moins Télemaque ſon fils, pendant que Télemaque lui-même eſt engagé d' aller à la guerre contre les Dauniens? 80.) Ne ſoïez point en peine, repliqua Mentor; 81.) je ne dirai rien que de vrai. Les vaiſſeaux, que vous envoïerez pour l' établiſſement de vôtre commerce, iront ſur la côte de l' Epire. 82.) Ils feront deux choſes à la fois; l' une, de rapeller ſur vôtre côte lés Marchands étrangers, que les trop grands impôts éloignent de Salante; l' autre de 83.) chercher des nouvelles d' Ulyſſe. S' il eſt encore vivant, 84.) il faut qu' il ne ſoit pas loin de ces mers, 85.) qui diviſent la Grèce d' avec l' Italie, & on aſſure, qu' on l' a vû chez les Phéniciens. 86.) Quand même il n' y auroit plus aucune eſpérance de le revoir, vos vaiſſeaux 87.) rendront un ſignalé ſervice à ſon fils. Ils répandront dans Ithaque & dans tous les païs voiſins la terreur du nom du jeune Télemaque, qu' on croïoit mort comme ſon Père. Les Amans de Pénélope ſeront étonnés d' aprendre, qu' il eſt prêt à revenir avec le ſecours d' un puiſſant Alié. Les Ithaciens n' oſeront 88.) ſecoüer le joug. Pénélope ſera conſolée, & refuſera toûjours de choiſir un nouvel

 époux.

78.) qu'on --- accablant, dem man eine ſchwehre Laſt abnimmt. (abgenommen.) 79.) Mais quelle aparence de dire, wie kan ich aber ſagen; ſonſt: aparence, Schein/ Anſehen. 80.) Ne --- Mentor, bekümmert euch nicht/ erwiederte Mentor. 81.) je --- vrai, ich will nichts als die Wahrheit reden. 82.) Ils --- fois, ſie werden zweyerley auf einmahl verrichten/ verſehen. 83.) chercher des nouvelles de q. Nachricht von jemands Zuſtand einholen. 84.) il --- loin, er muß nicht weit ſeyn. 85.) qui --- l'Italie, welche Griechen-Land von Italien ſcheidet. 86.) Quand --- eſpérance, wann ſchon keine Hoffnung mehr da wäre. 87.) rendre un ſignalé ſervice à q. jemand einen groſſen Dienſt leiſten. 88.)

époux. Ainſi vous ſervirez Télemaque pendant qu' il ſe-ra en vôtre place avec les Aliés de cette côte d' Italie contre les Dauniens.

A ces mots Idomenée s' écria: heureux le Roi, qui eſt ſoûtenu par de ſages conſeils ! Un ami ſage & fidèle 89.) vaut mieux à un Roi que des armées victorieuſes. Mais doublement heureux le Roi, qui ſent ſon bonheur, & 90.) qui en ſait profiter par le bon uſage des ſages conſeils! Car ſouvent il arrive, qu' on éloigne de ſa confiance les hommes ſages & vertueux, dont on craint la vertu, pour 91.) prêter l' oreille à des flateurs, dont on ne craint point la trahiſon. Je ſuis moi-même tombé dans cette faute, & je vous raconterai tous les malheurs , qui me ſont venus par un faux ami, qui 92.) flatoit mes paſſions, dans l' eſpérance que je flaterois 93.) à mon tour les ſiennes.

Mentor 94.) fit aiſément entendre aux Rois aliés, qu' Idomenée devoit 95.) ſe charger des afaires de Télemaque, pendant que celui - ci iroit avec eux. Ils ſe contentérent d' avoir dans leur armée le jeune fils d' Ulyſſe avec cent jeunes, Crétois, qu' Idomenée lui donna pour l' accompagner. C' étoit 96.) la fleur de la jeune nobleſſe, que le Roi avoit emmenée de Créte. Mentor lui avoit conſeillé, de les envoïer dans cette guerre. 97.) Il faut, diſoit-il , avoir ſoin pendant la paix de multiplier le peuple. Mais de peur que toute la Nation ne s' amoliſſe & ne tombe dans l' ignorance de la guerre, il faut envoïer dans les guerres étrangéres la jeune nobleſſe. Ceux - là ſuf-

ſecoüer le joug, das Joch von ſich abſchütteln. 89.) vaut mieux à un Roi, iſt einem König nützlicher. 90.) qui --- profiter, welcher ſein Glück erkennet / und der ſich ſolches zu Nutz zu machen weiß. 91.) prêter l'oreille aux flateurs, den Schmeichlern Gehör geben. 92.) flater les paſſions de q. jemand in ſeinen böſen Begierden ſtärcken. 93.) à mon tour, hinwiederum / auf gleiche weiſe. 94.) fit --- entendre, gab gantz leicht zu verſtehen. 95.) ſe charger des afaires de q. jemands Geſchäffte auf ſich nehmen; ſich einſen annehmen. 96.) la --- nobleſſe, die außerleſenſte / vornehmſte der jungen Edel-Leuthen. 97.) Il faut avoir ſoin, man muß beſorgt

ſuffiſent pour entretenir toute la Nation dans une émulation de gloire, dans l' amour des armes, dans le mépris des fatigues & de la mort même, enfin dans l' expérience de l' art militaire.

Les Rois aliés partirent de Salante contens d'Idomenée, & 98.) charmés de la ſageſſe de Mentor. Ils étoient pleins de joie de ce qu' ils emmenoient avec eux Télemaque. Celui - ci ne pût modérer ſa douleur, 99.) quand il falut ſe ſéparer de ſon ami. Pendant que les Rois aliés 100.) faiſoient leurs adieux, & juroient à Idomenée, qu' ils garderoient avec lui une éternelle aliance, Mentor tenoit Télemaque ſerré entre ſes bras, & il ſe ſentoit arrosé de ſes larmes. 101.) Je ſuis inſenſible, diſoit Télemaque, à la joie d' aller acquerir de la gloire; 102.) je ne ſuis touché que de la douleur de nôtre ſéparation. Il me ſemble, que je vois encore ce tems infortuné, où les Egiptiens m' arrachérent d' entre vos bras & m' éloignérent de vous, ſans me laiſſer aucune eſpérance de vous revoir.

Mentor répondit à ces paroles 103.) avec douceur pour le conſoler: voici, lui diſoit - il, une ſéparation bien diférente. Elle eſt volontaire, elle ſera courte; vous allez chercher la victoire. 104.) Il faut, mon fils, que vous m' aimiez d' un amour moins tendre & plus courageux. Accoûtumez-vous à mon abſence. Vous ne m' aurez pas toûjours. Il faut que ce ſoit la ſageſſe & la vertu, plûtôt que la préſence de Mentor qui vous inſpirent ce que vous devez faire.

En diſant ces mots, la Déeſſe, cachée ſous la figure de Mentor, couvroit Télemaque de ſon Egide; elle répan-



ſeyn. 98.) charmé, gantz vergnügt/ eingenommen. 99.) quand --- ami, als er von ſeinem Freund ſcheiden muſte. 100.) faire ſes adieux à q. von jemand Abſchied nehmen. 101.) Je --- gloire, ich habe gar keine Freude/ dem Ruhm nachzulauffen; es iſt mir gar nicht darum zu thun; der Ruhm beweget mich gar nicht. 102.) je ne --- ſéparation, nur das allein thut mir wehe/ daß wir uns von einander ſcheiden müſſen. 103.) avec douceur, gantz ſanfftmüthig. 104.)

doit 105.) au-dedans de lui l' esprit de sagesse & de prévoïance, la valeur intrépide & la douce modération, qui se trouvent si rarement ensemble. Allez, disoit Mentor, au milieu des plus grands périls, 106.) toutes les fois qu' il sera utile que vous y aliez. Un Prince se deshonore encore plus en évitant les dangers dans les combats, 107.) qu' en n' allant jamais à la guerre. 108.) Il ne faut point que le courage de celui qui commande aux autres, puisse être douteux. S' il est nécessaire à un peuple de conserver son Chef ou son Roi, il lui est encore plus nécessaire de ne le point voir dans une réputation douteuse sur la valeur. Souvenez-vous que celui qui commande, doit être le modèle de tous les autres. Son exemple doit animer toute l' armée. Ne craignez donc aucun danger, ô Télemaque, & 109.) périssez dans les combats, plûtôt que de faire douter de vôtre courage. 110.) Les flateurs qui auront le plus d'empressement pour vous empêcher de vous exposer au péril dans les occasions nécessaires, seront les prémiers à dire en secret, que vous 111.) manquez de cœur, 112.) s' ils vous trouvent facile à arrêter dans ces occasions. Mais aussi n' allez pas chercher les périls sans utilité. La valeur ne peut être une vertu, 113.) qu' autant qu' elle est réglée par la prudence. Autrement c' est un mépris insen-

---

Il faut --- courageux, ihr müsset mich nicht allzuzärtlich / sondern mit mehr Großmuth lieben. 105.) au-dedans de lui heißt hier: über ihn. 106.) toutes les fois, so offt. 107.) qu'en --- guerre, als wann er sich gar niemahls in Krieg begibt. 108.) Il ne --- douteux, es gehöret sich nicht / daß dessen seine Hertzhafftigkeit / welcher die andern commandiret / von denen / so er anführet / könne in Zweifel gezogen werden. 109.) périssez --- courage, lasset lieber das Leben im Treffen / als daß ihr Gelegenheit gebet / an eurem Muthe zu zweifeln. 110.) Les --- empêcher, diejenige Fuchsschwäntzer / die euch am meisten werden suchen / abwendig zu machen. 111.) manquer de cœur, kein Hertz / (Courage) haben. 112.) s'ils --- occasions, wann sie sehen / daß man euch in dergleichen Gelegenheiten leicht zurück halten könne. 113.) qu'autant --- prudence, als so fern sie die Klugheit zur

ſensé de la vie, & une ardeur brutale. 114.) La valeur emportée n' a rien de sûr. 115.) Celui qui ne ſe poſſéde point dans les dangers, eſt plûtôt fougueux que brave. Il a beſoin d' être hors de lui pour 116.) ſe mettre au-deſſus de la crainte; parce qu' il ne peut la ſurmonter par 117.) la ſituation naturelle de ſon cœur. En cet état, s' il ne fuit point, du moins il ſe trouble; 118.) il perd la liberté de ſon eſprit, qui lui ſeroit néceſſaire pour donner de bons ordres, pour profiter des occaſions, pour renverſer les ennemis, & pour ſervir la Patrie. S' il a toute l' ardeur d' un ſoldat, il n' a point 119.) le diſcernement d' un Capitaine. Encore même n' a-t-il pas le vrai courage d' 120.) un ſimple ſoldat. Car le ſoldat doit conſerver dans le combat 121.) la préſence d' eſprit & la modération néceſſaire pour obéïr. Celui qui s' expoſe témérairement, trouble l' ordre de la diſcipline des troupes, donne un exemple de témérité, & expoſe ſouvent l' armée entiére à de grands malheurs. Ceux qui préferent leur vaine ambition à la sûreté de 122.) la cauſe commune, méritent des châtimens & non des récompenſes.

Gardez-vous donc bien, mon cher fils, de 123.) chercher la gloire avec trop d' impatience. Le vrai moïen de la trouver eſt d' 124.) attendre tranquillement l' occaſion favorable. 125.) La vertu ſe fait d' autant plus révérer, qu' elle ſe montre plus ſimple, plus modeſte, plus ene-

Führerin hat. 114.) la valeur emportée, der allzuhitzige Muth. 115.) celui --- dangers, derjenige / ſo in der Gefahr ſich nicht zu regieren weiſt. 116.) ſe --- crainte, die Furcht nicht ſtatt finden laſſen. 117.) la --- cœur, den natürlichen Zuſtand ſeines Hertzens. 118.) il --- eſprit, er verliehret die Freyheit ſeines Muths / ſeine Freymüthigkeit. 119.) le diſcernement, die Fähigkeit etwas zu unterſcheiden. 120.) un ſimple ſoldat, ein gemeiner Soldat. 121.) la préſence d'eſprit, ein hurtiger Verſtand. 122.) la cauſe commune, die allgemeine Sache / das allgemeine Recht. 123.) chercher --- d'impatience, auf ſeinen eigenen Ruhm gar zu ſehr erpicht ſeyn. 124.) attendre --- favorable, eine bequeme Gelegenheit mit Gedult erwarten. 125.) La --- révérer, die

nemie de tout faste. 126.) C' est à mésure que la nécessité de s' expôser au péril s' augmente, qu' 127.) il faut aussi de nouvelles ressources de prévoïance & de courage, qui 128.) aillent toûjours en croissant. Au reste souvenez-vous, qu' 129.) il ne faut s' attirer l' envie de personne. D' un autre côté 130.) ne soïez point jaloux du succès des autres. Loüez-les pour tout ce qui mérite quelque loüange: mais 131.) loüez avec discernement, disant le bien avec plaisir; cachez le mal, & n' y pensez qu' avec douleur. Ne décidez point devant les anciens Capitaines, qui ont toute l' expérience que vous ne pouvez avoir; 132.) écoutez-les avec déférence. 133.) Consultez-les, priez les plus habiles de vous instruire, & n' aïez point de honte d' attribuer à leurs instructions 134.) tout ce que vous ferez de meilleur.

Enfin n' écoutez jamais les discours, par lesquels on voudra 135.) exciter vôtre défiance oû vôtre jalousie contre les autres Chefs. 136.) Parlez-leur avec confiance & ingenuité. Si vous croïez, 137.) qu'ils aïent manqué à vôtre égard, ouvrez-leur vôtre cœur, expliquez-leur toutes vos raisons. 138.) S'ils sont capables de sentir la noblesse de cette conduite, vous 139.) les charmerez, 140.) & vous tirerez d'eux tout ce

Tugend erwirbt desto grössere Ehrerbietung. 126.) c'est à mésure que, nachdem / so wie. 127.) il --- ressources, man muß neue Mittel ergreiffen. 128.) aller en croissant, immerzu wachsen / stärcker werden. 129.) Il ne faut s'attirer l'envie de personne, man muß sich keines Menschen Neid / Feindschafft / über den Hals ziehen: keinen Menschen zum Feind machen. 130.) ne --- autres, mißgönnet andern ihr Glück nicht. 131.) loüer avec discernement, mit Bedacht und Verstand loben. 132.) écouter q. avec déférence, jemand bescheidentlich / (mit Ehrerbiethigkeit anhören.) 133.) consulter q. jemand um Rath fragen. 134.) tout --- meilleur, was ihr am besten machen werdet. 135.) exciter la défiance, das Mißtrauen erwecken. 136.) parlez --- ingenuité, redet vertraulich und aufrichtig mit ihnen. 137.) qu'ils --- égard, daß sie gegen euch in etwas gefehlet haben. 138.) s'ils --- conduite, wenn sie fähig seynd / diese kluge Auffühwrung recht einzusehen. 139.) charmer q. sich jemands Liebe zuziehen. 140.)

ce que vous aurez ſujet d'en attendre. Si au contraire ils ne ſont pas aſſez raiſonnables pour 141.) entrer dans vos ſentimens, vous ſerez inſtruit par vous-même de ce 142.) qu'il y aura en eux d'injuſte à ſoufrir; 143.) vous prendrez vos méſures pour ne vous plus commettre, juſqu'à ce que la guerre finiſſe, & vous n'aurez rien à vous reprocher. Mais ſur tout, ne dites jamais à certains flateurs, qui 144.) sèment la diviſion, les ſujets de plaintes que vous croirez avoir contre les Chefs de l'Armée où vous ſerez. Je demeurerai ici, continua Mentor, pour ſecourir Idomenée dans le beſoin où il eſt de travailler pour le bonheur de ſes peuples, & pour achever de lui 145.) faire réparer les fautes, que ſes mauvais conſeils, & les flateurs lui ont 146.) fait commettre dans l'établiſſement de ſon nouveau Roïaume.

Alors Télemaque ne put s'empêcher de témoigner à Mentor quelque 147.) ſurpriſe, & même quelque mépris pour la conduite d'Idomenée. Mais 148.) Mentor l'en reprit d'un ton ſévère. Etes-vous étonné, lui dit-il, de ce que les hommes les plus eſtimables ſont encore hommes, 149.) & montrent encore quelques reſtes des foibleſſes de l'humanité parmi les piéges innombrables, & 150.) les embarras inſéparables de

---

& vous --- attendre, und ihr werdet von ihnen alles dasjenige bekommen / was ihr von ihnen immer erwarten möget. 141.) entrer dans les ſentimens de q. jemands Meynung annehmen. 142.) qu'il y aura en eux d'injuſte, was an ihnen unrechts zu finden. 143.) vous --- commettre, ihr werdet eure Sachen ſo einrichten / damit ihr euch in nichts einlaſſet / das euch nachtheilig wäre. 144.) sèmer la diviſion, uneinigkeit anrichten. 145.) faire réparer les fautes à q. jemand dahin bringen / daß er ſeine Fehler verbeſſere. 146.) faire commettre des fautes à q. jemand zu fehlen Anlaß geben. 147.) ſurpriſe, Verwunderung; ſonſten: List / Betrug. 148.) Mentor l'en reprit, Mentor ſtraffte ihn deßwegen. (nemlich mit Worten.) 149.) & montrent --- humanité, und zeigen / daß ſie noch einige anklebende Menſchliche Schwachheiten an ſich haben. 150.) les --- Roïauté, die unruhe / Mühſeeligkeit / welche mit der Königlichen Wür-

de la Roïauté ? Idomenée, il est vrai, a été nourri dans 151.) des idées de faste & de hauteur. Mais quel Philosophe pourroit se défendre de la flaterie, s' il avoit été en sa place ? Il est vrai, qu' 152.) il s'est laissé trop prévenir par ceux qui ont eu sa confiance. Mais les plus sages Rois sont souvent trompés, 153.) quelques précautions qu' ils prennent pour ne l' être pas. Un Roi ne peut 154.) se passer de Ministres qui le soulagent, & 155.) en qui il se confie, puisqu'il ne peut tout faire. D'ailleurs un Roi connoît beaucoup moins que les 156.) particuliers ceux qui l' environnent. On est toûjours masqué auprès de lui. 157.) On épuise toutes sortes d' artifices pour le tromper.

Helas ! cher Télemaque, vous ne l'éprouverez que trop ! On ne trouve point dans les hommes ni les vertus, ni les talens qu' on y cherche. 158.) On a beau les étudier & les aprofondir, 159.) on s'y mécompte tous les jours. On ne 160.) vient même jamais à bout de faire des meilleurs hommes, ce qu' on auroit besoin d'en faire pour le public. Ils ont leurs 161.) entêtemens, leurs 162.) incompatibilités, leurs jalousies On ne les persuade ni on ne les corrige guére. 163.) Plus on a de peuples à gouverner, 164.) plus il faut de Ministres,

de/Hoheit/ vest verknüpffet ist. 151.) des idées de faste, stoltze Einbildungen. 152.) il s'est --- confiance, er hat sich einnehmen lassen durch diejenige/(von denjenigen) so seine Vertraute waren. 153.) quelques --- prennent, wie sehr sie sich auch vorsehen. 154.) se passer de q. jemands entbehren. 155.) se confier en q. sich auf jemand verlassen. 156.) un particulier, eine privat-Person. 157.) On --- tromper, man ersinnet allerley Räncke/ ihn zu betrügen. 158.) On --- étudier, es ist vergebens/ daß man sich die Mühe gibt/ solche erkennen zu lernen; man kan nicht klug aus ihnen werden. 159.) on --- jours, man verrechnet sich allezeit (täglich) darinnen. 160.) venir à bout de q. c. eines Dings Zweck erreichen. 161.) entêtement, Eigensinn. 162.) incompatibilité, unverträglichkeit / ungereimte / seltsame Arten / Manieren im umgang. 163.) plus on a, je mehr man hat. 164.) plus il faut, je mehr muß man ha-

niſtres, pour faire par eux ce qu'on ne peut faire ſoi-même; & plus on a beſoin d'hommes, à qui on confie l'autorité, plus on eſt expoſé à ſe tromper dans de tels choix.

165.) Tel critique aujourd'hui impitoïablement les Rois, qui gouverneroit demain 166.) moins bien qu'eux, & qui feroit les mêmes fautes avec d'autres infiniment plus grandes, ſi on lui confioit la même puiſſance. 167.) La condition privée, 168.) quand on y joint un peu d'eſprit pour bien parler, couvre tous les défauts naturels, 169.) relève des talens éblouïiſſans, & fait paroître un homme digne de toutes les places dont il eſt éloigné. Mais c'eſt l'autorité qui met tous les talens à 170.) une rude épreuve, & qui découvre de grands défauts. La grandeur eſt comme certains verres qui 171.) groſſiſſent tous les objets. Tous les défauts paroiſſent croitre 172) dans ces hautes places, où les moindres choſes ont de grandes conſéquences, & où les plus légères fautes ont de 173.) violens contre-coups.

Le monde entier eſt occupé à obſerver un ſeul homme 174.) à toute heure, 175.) & à le juger en toute rigueur. Ceux qui le jugent n'ont aucune expérience de l'état où il eſt. Ils n'en ſentent point les difficultés, & ils ne veulent plus qu'il ſoit homme, tant ils exigent de perfection de lui. Un Roi, quelque bon & ſa-

---

ben. 165.) tel - - - Rois, mancher tadelt (censiret) heute die Könige ohne Barmhertzigkeit. 166.) moins bien, bey weitem nicht so wohl. 167.) La condition privée, das Privat-Leben. 168.) quand - - - d'eſprit, wann man dabey nur ein wenig verständig (klug) ist. 169.) relève des talens éblouïiſſans, erhebet verblendende Gaben / streichet sie hoch heraus / gibt ihnen ein bessers Ansehen; da doch / wann mans recht betrachtet / nichts darhinter ist. 170.) une rude épreuve, eine harte Probe. 171.) groſſir tous les objets, alles / was in die Augen fällt / vergrössern. 172.) dans - - - places, in diesem hoch-erhabenen Stand. 173.) un violent contre-coup, ein hefftiger Stoß / Gegen-Stoß. 174.) à toute heure, alle Augenblick. 175.) & - - - rigueur,

ſage qu'il ſoit, eſt encore homme ; 176.) ſon eſprit a des bornes, & ſa vertu en a auſſi. 177.) Il a de l'humeur, des paſſions, des habitudes, dont il n'eſt pas 178.) tout-à-fait le maître. Il eſt obſédé par des gens intéreſſés & artificieux. Il ne trouve point les ſecours qu'il cherche. Il tombe chaque jour dans quelque 179.) mécompte, tantôt par ſes paſſions, & tantôt par celles de ſes Miniſtres. A peine a-t-il 180.) réparé une faute, qu'il retombe dans une autre. Telle eſt la condition des Rois les plus éclairés & les plus vertueux. Les plus longs & les meilleurs régnes ſont trop courts & trop imparfaits, pour réparer à la fin ce qu'on a gâté, 181.) ſans le vouloir dans les commencemens.

La Roïauté porte avec elle toutes ces miſéres. 182.) L'impuiſſance humaine ſuccombe ſous 183.) un fardeau ſi accablant. Il faut plaindre les Rois & les excuſer. Ne ſont-ils pas à plaindre d'avoir à gouverner tant d'hommes, dont les beſoins ſont infinis, & qui donnent tant de peines à ceux qui veulent les bien gouverner? 184.) Pour parler franchement, les hommes ſont fort à plaindre, 185.) d'avoir à être gouvernés par un Roi, qui n'eſt qu'homme ſemblable à eux; 186.) car il faudroit des Dieux pour redreſſer les hommes. Mais les Rois ne ſont pas moins à plaindre n'étant qu'hommes, 187.)

---

und über ihn ein hartes Urtheil zu fällen. 176.) ſon --- auſſi, ſeine Klugheit (Verſtand) und Tugend haben auch ihre Schrancken. 177.) il a de l'humeur, des paſſions --- maître, er hat Eigenſchafften/ Gemüths-Neigungen/ eingewurtzelte Gewohnheiten/ darüber er nicht völlig Meiſter iſt. oder: die er nicht zu bezwingen vermag. 178.) tout à fait, gantz und gar. 179.) mécompte heißt hier: Irrthum; ſonſt: Verſtoß/ verrechnen. 180.) réparer une faute, einen Fehler verbeſſern. 181.) ſans le vouloir, nicht mit Vorſatz. 182.) l'impuiſſance humaine, die Menſchliche Schwachheit. 183.) un fardeau accablant, eine über ſchwehre Laſt. 184.) pour parler franchement, die Wahrheit zu ſagen. 185.) d'avoir à être gouvernés, daß ſie müſſen regieret werden. 186.) car --- hommes. dann es würden Götter erfordert/ (man müſte Götter haben/) die Menſchen wieder zu recht zu

187.) c'est à dire foibles & imparfaits, d'avoir à gouverner cette multitude innombrable d'hommes corrompus & trompeurs.

188.) Télemaque répondit avec vivacité: Idomenée a perdu par sa faute le Roiaume de ses Ancêtres en Créte; & sans vos conseils, il en auroit perdu un second à Salante. J'avoüe, reprit Mentor, qu'il a fait de grandes fautes; mais cherchez dans le Grèce, & dans tous 189.) les autres païs les mieux policés, un Roi qui n'en ait point fait d' 190.) inexcusables. Les plus grands hommes 191.) ont dans leur temperament, & dans le caractère de leur esprit des defauts qui les entrainent: & les plus loüables sont ceux qui ont le courage de connoître & de réparer leurs 192.) égaremens.

Pensez-vous qu'Ulysse, le grand Ulysse vôtre Père, qui est le modèle des Rois de la Grèce, n'ait pas aussi ses foiblesses & ses defauts? Si Minerve ne l'eût conduit 193.) pas à pas, 194.) combien de fois auroit-il succombé dans les perils & dans les embarras, où la fortune s'est jouée de lui? Combien de fois Minerve l'a-t-elle retenu ou redressé, pour le conduire toûjours à la gloire par le chemin de la vertu? N'attendez pas même, quand vous le verrez régner avec tant de gloire à Ithaque, de le trouver sans imperfection. 195.) Vous lui en verrez sans doute. La Grèce, l'Asie, & toutes les Iles des mers l'ont admiré malgré ces defauts. Mille



bringen; auf den guten Weg zu führen. 187.) c'est à dire, das ist; id est. 188.) Télemaque --- vivacité, Telemachus antwortete gantz behend/eyfrig: oder: mit einiger Bewegung seines Hertzens. 189.) les --- policés, die andere aufs beste eingerichtete Länder. 190.) inexcusable, unverantwortlich. 191.) ils ont --- extraînent, sie haben in ihrer Natur / und in ihrem Gemüthe gewisse Mängel/ (unvollkommenheiten/) die sie bemeistern: die sie hinreissen. 192.) egarement, Verirrung/ Irrthum. 193.) pas à pas, von Schritt zu Schritt. 194.) combien de fois? wie offt? 195.) vous lui en verrez sans doute, ihr werdet freylich deren noch an ihm sehen/

qualités merveilleuses les font oublier. Vous serez trop heureux de pouvoir l'admirer aussi, & l' 196.) étudier sans cesse comme vôtre modèle.

Accoûtumez vous, ô Telemaque, à n'attendre des plus grands hommes que ce que l'humanité est capable de faire. La jeunesse sans experience 197.) se livre à une critique présomptueuse, qui la 198.) degoûte de tous les modèles, qu' elle a besoin de suivre, 199.) & qui la jette dans une indocilité incurable. Non seulement vous devez aimer, respecter, imiter vôtre Père, quoiqu'il ne soit point parfait; mais encore vous devez avoir une haute estime pour Idomenée.

Malgré tout ce que j' ai 200.) repris en lui, il est naturellement sincère, droit, équitable, liberal, bienfaisant; sa valeur est parfaite; il déteste la fraude quand il la connoît, & qu' il 201.) suit véritablement la pante de son cœur. Tous ses talens extérieurs sont grands & proportionnés à sa place. Sa simplicité à 202.) avoüer son tort, sa douceur, sa patience pour se laisser dire par moi les choses les plus dures, son courage contre lui-même pour réparer publiquement ses fautes, & pour 203.) se mettre par là au dessus de toute la critique des hommes, montrent 204.) une ame véritablement grande. Le bonheur, ou le conseil d' autrui peuvent préserver de certaines fautes 205.) un homme très-mediocre; mais

finden; i.e. unvollkommenheiten. 196.) étudier une personne, eine Person recht ausstudiren/ kennen lernen. 197.) se --- présomptueuse, sich nur freuen/ wann man die Leute gantz vermessener weise wacker durchhecheln/ und ein unzeitig urtheil von ihnen fällen kan. 198.) dégoûter q. de q. c. einem einen Eckel vor etwas machen/ verursachen. 199.) & --- incurable, und bringt sie dahin/ daß sie schlechterdings nichts mehr lernen und begreiffen will. 200.) repris, von reprendre; reprendre q. c. en q. etwas an einem tadeln. 201.) suivre la pante de son cœur, der Neigung seines Hertzens blindlings folgen. 202.) avoüer son tort, sein Unrecht bekennen. 203.) se --- hommes, sich so auffführen/ daß niemand nichts an einem auszusetzen hat. 204.) une --- grande, ein edles/ rechtschaffenes Gemüthe. 205.) un --- mediocre, eine sehr

mais il n' y a qu' une vertu extraordinaire qui puisse 206.) engager un Roi si long tems séduit par la flaterie, à 207.) réparer son tort. Il est bien plus glorieux de se relever ainsi, que de n' être jamais tombé.

Idomenée a fait les fautes que presque tous les Rois font; mais presque aucun Roi ne fait pour se corriger 208.) ce qu' il vient de faire. Pour moi 209.) je ne pouvois me lasser de l' admirer 210.) dans les momens mêmes où il me permettoit de 211.) le contredire. Admirez-le aussi, mon cher Télemaque. 212.) C' est moins pour sa réputation que pour vôtre utilité, que je vous donne ce conseil.

Mentor 213.) fit sentir à Télemaque par ce discours, combien il est dangereux d' être injuste 214.) en se laissant aller à une critique rigoureuse contre les autres hommes, & sur tout contre ceux qui sont chargés des embarras & des difficultés du gouvernement. Ensuite il lui dit: il est tems que vous partiez; adieu. Je vous attendrai, ô mon cher Télemaque! Souvenez vous que ceux qui craignent les Dieux, n' ont rien à craindre des hommes. Vous vous trouverez dans les plus extrêmes périls: mais sachez, que Minerve ne vous abandonnera point.

A ces mots Télemaque crût sentir la présence de la Déesse, & il eût même reconnu, que c' étoit elle qui parloit pour le remplir de confiance, 215.) si la Déesse n' eût rapellé l' idée de Mentor, en lui disant: n' oubliez pas,



geringe/ schlechte/ Privat-Person. 206.) engager q. jemand dahin bringen; sonsten: engager, verpfänden / versetzen. 207.) réparer son tort, seine begangene Fehler verbessern. 208.) ce qu' il vient de faire, was er kurtz vorher gethan hat. 209.) je --- l'admirer, ich konte mich nicht genug über ihn verwundern. 210.) dans les momens, zu derselbigen Zeit. 211.) contredire q. jemand widersprechen. 212.) C'est --- conseil, es ist mir weit mehr um euren Nutzen / als um seine Ehre zu thun / daß ich euch diesen Rath gebe; oder: es ist mir nicht so sehr um seine Ehre / als um euren Nutzen zu thun ꝛc. 213.) faire sentir, empfinden lassen; item: zeigen/ weisen. 214.) en --- rigoureuse, wann man sich von einer scharfen Tadel-Sucht einnehmen läßt. 215.) si --- Mentor,

mon fils, tous les ſoins que j' ai pris pendant vôtre enfance pour vous rendre ſage & courageux comme vôtre Père. Ne faites rien qui ne ſoit digne de ſes grands exemples, & des maximes de vertu que j' ai taché de vous inſpirer.

216.) Le Soleil ſe lévoit déja, & doroit le ſommet des montagnes, quand les Rois ſortirent de Salante, 217.) pour rejoindre leurs troupes. 218.) Ces troupes campées autour de la Ville ſe mirent en marche ſous leurs Commandans. On voïoit de tous côtés le fer 219.) des piques hériſſées; l' éclat des boucliers ébloüiſſoit les yeux. Un nuage de pouſſiére s' élevoit jusqu' aux nuës. Idomenée avec Mentor conduiſoit dans la campagne les Rois aliés, qui s' éloignoient des murs de la Ville. Enfin ils ſe ſéparérent, après s' être donné 220.) de part & d' autre les marques d' une vraïe amitié; & les Aliés ne doutérent plus, que la paix ne fût durable, lorſqu' ils connurent la bonté du cœur d' Idomenée, qu' on leur avoit repréſenté bien diférent de ce qu' il étoit. C' eſt qu' on jugeoit de lui, 221.) non par ſes ſentimens naturels, mais par les conſeils flateurs & injuſtes, 222.) aux quels il s' étoit livré.

Après que l' Armée fut partie, Idomenée mena Mentor dans tous 223.) les quartiers de la Ville. Voïons, diſoit Mentor, combien vous avez d' hommes, & dans la ville, & dans la campagne; 224.) faiſons-en le dénom-

wenn nicht die Göttin ihn des Mentors erinnert hätte. 216.) Le ſoleil ſe léve, die Sonne gehet auf. 217.) pour --- troupes, um sich wieder zu ihren Kriegs-Völckern zu verfügen. 218.) ces troupes campées, diese Kriegs-Völcker/ welche ihr Lager geschlagen hatten. 219.) des piques hériſſées, aufgepflantzte/ aufgereckte/ Picken; Spiesse. 220.) de part & d'autre, beyderseits. 221.) non --- naturels, nicht nach der Art/ wie er von Natur gesinnet war/ nicht nach der angebohrnen (natürlichen) Neigung seines Hertzens. 222.) aux quels il s'étoit livré, denen er zuviel Gehör gegeben. 223.) les quartiers de la ville, die Gassen/ Strassen/ Ecken der Stadt; sonsten: quartier, der vierdte Theil vom gantzen. 224.) faiſons-en

nombrement. Examinons, combien vous avez de laboureurs parmi ces hommes. Voïons 225.) combien vos terres portent dans les années médiocres de blé, de vin, d' huile, & des autres choses utiles. Nous saurons 226.) par cette voie, 227.) si la terre fournit de quoi nourrir tous ses habitans, & 228.) si elle produit encore de quoi faire un commerce utile de son superflu avec les païs étrangers. Examinons aussi, combien vous avez de vaisseaux & de matelots. 229.) C' est par-là qu' il faut juger de vôtre puissance. Il alla visiter le port, & entra dans chaque vaisseau. Il s' informa du païs, où chaque vaisseau alloit faire le commerce; quelles marchandises il portoit, celles qu' il prenoit au retour, quelle étoit la dépense du vaisseau pendant la navigation; 230.) les prêts que les marchands se faisoient les uns aux autres, les sociétés qu' ils faisoient entre eux, pour savoir si elles étoient équitables & fidèlement observées; enfin les hazards des naufrages, & les autres malheurs du commerce, pour prévenir la ruine des marchands, qui par l' avidité du gain, entreprennent souvent des choses qui sont 231.) au-delà de leurs forces.

Il voulut qu' on punît sévérement toutes les banqueroutes, parce que celles qui sont exemtes de 232.) mauvaise foi, ne le sont presque jamais de témérité. En même tems il fit des règles pour 233.) faire en sorte qu' il fût aisé de ne jamais 234.) faire banqueroute: Il établit des Magistrats, à qui les marchands rendoient com-



le denombrement, laßt uns sie abzehlen. 225.) combien vos terres portent, was euer Land trägt. 226.) par cette voie, auf diese Weise / durch dieses Mittel / Weeg. 227.) si --- habitans, ob das Land so viel trägt / wormit man alle desselben Einwohner unterhalten könne. 228.) si --- utile, ob sie auch so viel hervorbringet / daß man darmit eine nützliche Handlung treiben könne. 229.) C'est --- puissance, aus diesem muß man urtheilen / wie mächtig ihr seyd? (von eurer Macht.) 230.) les prêts, die geliehene / vorgestreckte Sachen. 231.) au delà de leurs forces, über ihr Vermögen. 232.) mauvaise foi, untreue. 233.) faire en sorte, es also machen; machen / daß. 234.) faire banqueroute, banckerot

pte de leurs 235.) éfets, de leurs profits, de leurs dépenses, & de leurs entreprises. Il ne leur étoit jamais permis de risquer le bien d'autrui, & ils ne pouvoient même risquer que la moitié du leur. De plus ils faisoient en societé les entreprises qu'ils ne pouvoient faire seuls; & 236.) la police de ces societés étoit inviolable par la rigueur des peines imposées à ceux qui ne les suivroient pas. D'ailleurs la liberté du commerce étoit entiére. 237.) Bien loin de le gêner par des impôts, on promettoit une récompense à tous les marchands, qui pourroient attirer à Salante le commerce de quelque nouvelle nation.

Ainsi les peuples 238.) y accoururent bientôt en foule de toutes parts. Le commerce de cette ville étoit semblable aux 239.) flux & reflux de la mer. Les trésors y entroient comme les flots viennent l'un sur l'autre. Tout y étoit aporté & en sortoit librement. Tout ce qui y entroit, étoit utile; tout ce qui en sortoit, laissoit en sortant d'autres richesses en sa place. La justice sévère présidoit dans le port au milieu de tant de nations. La franchise, la bonne foi, la candeur sembloient du haut de 240.) ces superbes tours apeller les marchands des terres les plus éloignées. Chacun de ces marchands, soit qu'il vînt des rives Orientales, 241.) où le Soleil sort chaque jour du sein des ondes, 242.) soit qu'il fût parti de cette grande mer, où le Soleil lassé de son cours va étein-

werden. 235.) les éfets, die Waaren und Sachen eines Kauffmanns. 236.) la --- pas, man muste die Verordnungen dieser vereinbahrten Gesellschafft heilig halten / wegen denen scharffen Straffen / so darauf gelegt waren / wann man darwider handelte. 237.) Bien --- impôts, an statt / das sey ferne / daß man durch Auflagen schwehr machen wolte. 238.) y --- parts, lieffen Hauffen-weise von allen Enden der Welt zusammen. 239.) le flux & reflux de la mer, die Ebbe und Fluth des Meers. 240.) ces superbes tours, diese prächtige Thürme. 241.) où le soleil --- ondes, wo die Sonne täglich aus der Tieffe des Meers herfür kommt / ihren Aufgang nimmt: ist eine Poëtische Beschreibung von der Plaga Orientali. Kurtz zu sagen: vom Aufgang der Sonne. 242.)

éteindre ses feux, vivoit paisiblement & en sureté dans Salante comme dans sa patrie.

243.) Pour le dedans de la ville, Mentor visita tous les magasins, toutes les boutiques d' artisans & toutes 244.) les places publiques. Il défendit toutes les marchandises des païs étrangers, qui pouvoient introduire le luxe & la molesse. Il régla les habits, la nourriture, les meubles, la grandeur, & l' ornement des maisons 245.) pour toutes les conditions diférentes. 246.) Il bannit tous les ornemens d' or & d' argent; & il dit à Idomenée: je ne reconnois qu' un seul moïen 247.) pour rendre vôtre peuple modeste dans sa dépense. C' est que vous lui en donniez vous-même l' exemple. Il est nécessaire, que vous aïez une certaine majesté dans vôtre extérieur; mais vôtre autorité sera assez marquée par vos Gardes, & par les principaux Officiers qui vous environnent. Contentez-vous d' 248.) un habit de laine très-fine teinte en pourpre. Que les principaux d' l' Etat après vous, soient vêtus de la même laine; & que toute la diférence ne consiste que dans la couleur, & dans 249.) une légère broderie d' or, que vous aurez sur 250.) le bord de vôtre habit. Les diférentes couleurs serviront à distinguer les diférentes conditions, sans avoir besoin ni d' or, ni d' argent, ni



soit --- feux, oder er mag auch herkommen von demjenigen grossen Meer / wo die von ihrem Lauff ermüdete Sonne ihr Feuer auszulöschen gehet / eilet; ist eine Poëtische Redens-Art von der Plaga Occidentali; will kürtzlich sagen: vom Niedergang der Sonne. 243.) Pour le dedans de la ville, was das innwendige der Stadt betrifft. 244.) les places publiques, die offentliche Plätze. 245.) pour --- diférentes, nach unterschied der Leuthe / nach eines jeden seinem Stand. 246.) Il --- d'argent, er verbot alle Zierrathen von Gold und Silber. 247.) pour --- dépense, die Ausgaben eurer unterthanen zu mäßigen; sie in ihrer Ausgab sparsam zu machen / oder sie von der Verschwendung abzuziehen. 248.) un --- pourpre, ein Kleid von sehr feiner Wolle / welche als Purpur gefärbet. 249.) une --- d'or, eine leichte Sticker-Arbeit von Gold / und die nicht schwehr ins Gewicht fällt. 250.) le bord d'un habit, der Rand oder Saum eines Kleids.

251.) de pierreries. 252.) Reglés les conditions par la naiſſance. 253.) Mettez au prémier rang ceux qui ont une nobleſſe plus ancienne & plus éclatante. 254.) Ceux qui auront le merite & l' autorité des emplois, ſeront aſſez contens de venir après 255.) ces anciennes & illuſtres familles, qui ſont dans une ſi longue poſſeſſion des prémiers honneurs. Les hommes qui n' ont pas la même nobleſſe leur céderont ſans peine, pourvû que vous ne les accoûtumiez pas 256.) à ne ſe point méconnoître dans une trop haute & trop prompte fortune, & que vous donniez des louanges à la moderation de ceux qui ſeront modeſtes dans la proſperité. 257.) La diſtinction la moins expoſée à l' envie, eſt celle 258.) qui vient d' une longue ſuite d' Ancêtres.

259.) Pour la vertu elle ſera aſſez excitée, & l' on aura aſſez d' empreſſement à ſervir l' Etat, 260.) pourvû que vous donniez des couronnes & des ſtatues aux belles actions, & que ce ſoit un commencement de nobleſſe pour les enfans de ceux qui les auront faites.

261.) Les perſonnes du prémier rang après vous ſeront 262.) vêtues de blanc avec une frange d' or au bas de leurs habits. Ils auront au doigt un anneau d' or, & au

---

251.) des pierreries, Edelſteine / Kleinodien. 252.) Réglés --- naiſſance, richtet den unterſcheid der Stånde nach der Geburt ein. 253.) Mettez --- éclatante, ſetzet diejenige in den erſten Rang / welche ålter und vornehmer von Adel ſind als die andere. 254.) ceux --- emplois, diejenige / welche ſich verdient gemacht / und in vornehmen Ehren-Aemtern ſitzen. 255.) ces --- familles, dieſe alte und berůhmte Familien / Geſchlechte. 256.) à ne ſe point méconnoître, daß ſie ſich nicht mehr kennen. 257.) la --- l'envie, der am wenigſten beneydete Stand; oder: derjenige Vorzug im Rang iſt am wenigſten in Gefahr / beneydet zu werden. 258.) qui --- d'Ancêtres, welcher aus uhr-altem Geſchlecht herſtammet / herkommet; wann man viele Ahnen probieren / darthun / kan. 259.) pour la vertu, was die Tugend betrifft. 260.) pour vû --- actions, wann ihr nur die růhmliche Thaten mit Sieges-Krånzen und Ehren-Såulen belohnet. 261.) Les --- après vous, die Vornehmſte nach euch. 262.) vêtues --- habits, weiß gekleidet mit einer gůldenen Frantzen unten

au cou une médaille d' or 263.) avec vôtre portrait. Ceux du ſecond rang ſeront vêtus de bleu, ils porteront une frange d' argent avec l' anneau, & point de médaille. Les troiſiémes de verd, ſans anneau & ſans frange, mais avec la médaille. Les quatriémes d' 264.) un jaune d' Aurore. Les cinquiémes d' 265.) un rouge pâle ou de roſes. Les ſixiémes de 266.) gris de lin. Les ſeptiémes qui ſeront les derniers du peuple, d' une couleur mêlée de jaune & de blanc.

Voilà les habits de ſept conditions diférentes pour les hommes libres. Tous les eſclaves ſeront vêtus de 267.) gris brun. Ainſi ſans aucune dépenſe, chacun ſera diſtingué ſuivant ſa condition, & on bannira de Salante tous les arts qui ne ſervent qu'à entretenir le faſte. Tous les artiſans qui ſeront emploïés à ces arts pernicieux, ſerviront ou aux arts néceſſaires, qui ſont en petit nombre, ou au commerce, ou à l' agriculture. On ne ſoufrira jamais aucun changement, ni pour 268.) la nature des étofes, ni pour la forme des habits. Car il eſt indigne, que des hommes deſtinés à une vie ſérieuſe & noble, s' amuſent à inventer des 269.) parures afectées, ni qu' ils permettent que leurs femmes, à qui ces 270.) amuſemens ſeroient * moins honteux, tombent jamais dans cet excès.

Mentor ſemblable à un habile Jardinier, qui retranche dans les arbres fruitiers le bois inutile, tâchoit ainſi de retrancher le faſte, qui corrompoit les mœurs. 271.) Il ramenoit toute choſe à une noble & frugale ſimplicité. Il régla de même la nourriture des Citoïens, &

 des

am Kleide. 263.) avec vôtre portrait, mit eurem Bildniß. 264.) un jaune d' Aurore, Aurora-Farbe; item: gelb. 265.) un rouge pâle ou de roſes, blaß- oder Roſen-roth. 266.) gris de lin, Lein-Blüth-Farb; oder: Flachs-grau. 267.) gris brun, dunckel-grau. 268.) la --- étofes, die Beſchaffenheit der Zeuge. 269.) des parures afectées, gezwungener Aufbutz. 270.) amuſement, Zeit-Vertreib, Aufhaltung; item: Aufſchub. * moins honteux, nicht ſo ſchändlich, unanſtändig. 271.) Il --- ſimplicité, er richtete alles nach der Häußlichkeit (Sparſamkeit) ein, und

des esclaves. Quelle honte, disoit-il, que les hommes 272.) les plus élevés fassent consister leur grandeur dans * les ragoûts, par lesquels ils 273.) amolissent leur ame, & ruinent insensiblement la santé de leurs corps? Ils doivent faire consister leur bonheur dans leur modération, dans leur autorité pour faire du bien aux autres hommes, & dans la réputation que les bonnes actions doivent leur procurer. La sobrieté rend la nourriture la plus simple trés-agréable. C'est elle qui donne 274.) avec la santé la plus vigoureuse, les plaisirs les plus purs & les plus constans. 275.) Il faut donc borner vos repas aux viandes les meilleures, 276.) mais aprêtées sans aucun ragoût. 277.) C'est un art pour empoisonner les hommes que celui d'irriter leur apetit au-delà des vrais besoins.

Idomenée comprit bien, qu'il avoit eu tort de laisser les habitans de sa nouvelle Ville amolir & corrompre leurs mœurs, en violant toutes les loix de Minos 278.) sur la sobrieté. Mais le sage Mentor lui fit remarquer, que les loix mêmes, quoique renouvellées, seroient inutiles, si l'exemple du Roi ne leur donnoit une autorité qui ne pouvoit venir d'ailleurs. Aussi-tôt Idomenée 279.) régla sa table, où il n'admit que du pain excellent, du vin du païs qui est fort & agréable, mais en fort petite quantité, 280.) avec des viandes simples,

zwar doch so / daß man keine Schande davon hatte. 272.) les --- élevés, die allerangesehenste Leuthe. * ragoût, wohlschmäckende / den Appetit erweckende Speisen. 273.) amolir l'ame, die Gemüths-Kräfften schwächen. 274.) avec --- vigoureuse, nebst der besten Gesundheit. 275.) Il --- meilleures, ihr müsset demnach eure Mahlzeiten nur so einrichten / daß ihr zwar die besten Speisen vor andern habt. 276.) mais --- ragoût, aber sie müssen darum doch nicht so lecker-hafft zugerichtet seyn. 277.) C'est --- besoins, das ist eine Art und Weise / (oder Kunst) die Leuthe zu vergifften / wann man ihren Appetit (Lust zu essen und zu trincken) dadurch mehr reitzet / als sie sich dessen zu ihrer Nothdurfft gebrauchen solten. 278.) sur la sobrieté, die Nüchterkeit betreffend. 279.) régler sa table, seine Tafel einrichten. 280.) avec --- man-

ples, telles qu'il en mangeoit avec les autres Grecs au siége de Troie. Personne n'osa se plaindre d'une régle que le Roi s'imposoit lui-même; & 281.) chacun se corrigea ainsi de la profusion & de la délicatesse, 282.) où l'on commençoit à se plonger pour les repas.

Mentor retrancha ensuite 283.) la musique molle & efeminée, qui corrompoit toute la jeunesse. Il ne condamna pas avec une moindre sévérité 284.) la musique Bacchique, 285.) qui n'enyvre guére moins que le vin, 286.) & qui produit des mœurs pleines d'emportement & d'impudence. Il borna toute la musique aux fêtes dans les Temples, pour y chanter les loüanges des Dieux & des Héros, qui ont donné l'exemple des plus rares vertus. Il ne permit aussi que pour les Temples les grands ornemens d'architecture, tels que les colomnes, les frontons, les portiques; il donna des modèles d'une architecture simple & gracieuse, pour faire dans un médiocre espace une maison gaie & commode pour une famille nombreuse; 287.) en sorte qu'elle fût tournée à un aspect sain, 288.) que les logemens en fussent dégagés les uns des autres, que l'ordre & la propreté s'y conservassent facilement, & que l'entretien fût de peu de dépense.

Il voulut que chaque maison un peu considérable eût un salon & un petit peristile, avec des petites chambres pour toutes les personnes libres. Mais il défendit très-sévèrement la multitude superfluë, & la magnificence des logemens.

Ces

---

geoit, mit keinen sonst kostbar zugerichteten Speisen/ sondern mit solchen/ die er asse. 281.) chacun --- délicatesse, ein jeder stellete/ schaffete/ die Verschwendung und Schwelgerey ab. 282.) où --- repas, der man sich schon anfieng/ bey denen Mahlzeiten gäntzlich zuergeben. 283.) la musique molle, die weibische Music. 284.) la musique Bacchique, die Sauff-Music. 285.) qui --- vin, welche eben so wohl als der Wein truncken macht. 286.) & --- d'impudence, und welche einen gantz ausgelassen und unverschämt macht; böse Sitten nach sich zieht. 287.) en sorte --- sain, so daß es gegen einer gesunden Lufft/ Aussicht/ gestellet/ situiret seye. 288.)

Ces divers modèles des maisons suivant la grandeur des familles servirent à 289.) embellir à peu de frais une partie de la ville, & à la rendre réguliere ; au lieu que l' autre partie déja achevée suivant le caprice & le faste des 290.) particuliers, avoit malgré sa magnificence 291.) une disposition moins agréable & moins commode. Cette nouvelle Ville fût bâtie en très-peu de tems, parce que la côte voisine de la Grèce fournit de bons Architectes, & qu' on fit venir un très-grand nombre de maçons d' l' Epire, & de plusieurs autres païs, à condition qu' après avoir achevé leurs travaux, ils s' établiroient autour de Salante, y prendroient des 292.) terres à défricher, & serviroient à 293.) peupler la campagne.

La Peinture & la Sculpture parurent à Mentor des arts qu' il n' est pas permis d' abandonner. Mais il voulut qu' on soufrît dans Salante peu d' hommes 294.) attachés à ces arts. Il établit une Ecole où présidoient 295.) des maîtres d'un goût exquis, qui examinoient 296.) les jeunes élèves. 297.) Il ne faut, disoit-il, rien de bas & de foible dans ces arts qui ne sont pas absolument nécessaires. Par consequent on ne doit y admettre que de jeunes gens 298.) d'un genie qui promettent beaucoup, & qui tendent à la perfection. Les au-

que -- - dégagés, daß die Gemächer ungezwungen/ frey/ und so gesetzt seyen/ daß keines dem andern nicht hinderlich seye. 289.) embellir une ville à peu de frais, eine Stadt mit wenig Kosten wohl auszieren. 290.) les particuliers, die Privat-Personen. 291.) une--- commode, eine weniger anmuthige und bequeme Gelegenheit/ Einrichtung. 292.) défricher une terre, ein ödes Land von Kräutern/ Dornen rc. säubern. 293.) peupler la campagne, das Land Volck-reich machen/ mit Einwohnern besetzen. 294.) attachés à ces arts, von dieser Profession. 295.) des---exquis, treffliche Meister. 296.) les jeunes élèves, die junge Schüler; (die man zu diesen Professionen angehalten.) 297.) Il--- arts, man muß/ sagte er/ in diesen Künsten keine Stümpler/ oder etwas gemeines/ und gantz schlechtes leyden. 298.) d'un--- perfection, junge Leuthe von einem Verstand/ von welchem

autres sont nés 299.) pour les arts moins nobles, 300.) & ils seront emploïés fort utilement aux besoins ordinaires de la Republique. 301.) Il ne faut emploïer les Sculpteurs & les Peintres, 302.) que pour conserver la mémoire des grands hommes & des grandes actions, C'est dans les bâtimens publics, ou dans les tombeaux qu'on doit conserver des représentations de tout ce qui a été fait avec une vertu extraordinaire pour le service de la patrie. Au reste 303.) la modération & la frugalité de Mentor n'empêchérent point, qu'il n'autorisât tous les grands bâtimens destinés 304.) aux courses des chevaux & des chariots,* aux combats des Luteurs, ** à ceux du Ceste, & à tous les autres exercices, qui 305.) cultivent les corps pour les rendre plus adroits & plus vigoureux.

Il retrancha un nombre prodigieux de Marchands, qui vendoient des étofes façonnées, 306.) des broderies d'un prix excessif, des vases d'or & d'argent, avec des figures des Dieux, d'hommes & d'animaux; enfin des liqueurs & des parfums. Il voulut même, que les meubles de chaque maison fussent simples, & faits de maniére à durer long tems. Ensorte que les Salantins, qui se plaignoient hautement de leur pauvreté, commencérent à sentir, combien ils avoient de richesses superflues. Mais c'etoit

---

was grosses zu hoffen ist / (von welchen man sich was grosses versprechen darff;) und die sich auf etwas vollkommenes legen. (nach der Vollkommenheit trachten.) 299.) pour --- nobles, zu geringeren Künsten. 300.) & ils --- Republique, und man wird sich deren mit Nutzen bey andern Vorfällen in der Republic bedienen können. 301.) Il ne --- Peintres, man muß die Bildhauer und Mahler zu weiter nichts brauchen. 302.) que --- actions, als das Angedencken grosser Leuthe und grosser (herrlicher) Thaten zu erhalten / unsterblich zu machen. 303.) la --- frugalité, die Mäßig- und Sparsamkeit. 304.) la course des chevaux & des chariots, das Rennen mit Pferden und mit Wagen. * les combats des Luteurs, das Kämpffen der Ringer. ** ceux du Ceste, i. e. les combats, der Cesten-Kampff. vid. Ind. 305.) cultiver le corps, den Leib starck und geschickt machen. 306.) des ---

c' étoit des richesses trompeuses, qui les apauvrissoient, & ils devenoient éféctivement riches, à mésure qu' ils avoient le courage de 307.) s' en dépouiller. 308.) C' est s' enrichir, disoient-ils eux-mêmes, que de mépriser de telles richesses qui épuisent l' Etat, & que de diminuer ses besoins 309.) en les réduisant aux vraies nécessités de la nature.

Mentor se hâta de visiter les 310.) Arsenaux, & tous les Magasins, pour savoir, si les armes & toutes les autres choses nécessaires à la guerre étoient en bon état. Car il faut, disoit-il, être toûjours prêt à faire la guerre pour n' 311.) être jamais réduit au malheur de la faire. Il trouva, que plusieurs choses manquoient par tout. Aussitôt on assembla 312.) des ouvriers pour travailler sur le fer, sur l' acier, & sur l' airain. 313.) On voïoit s' élever des fournaises ardentes & des tourbillons de fumée & des flâmes semblables à ces feux soûterrains que vomit le Mont-Etna. 314.) Le marteau résonnoit sur l' enclume, 315.) qui gémissoit sous les coups redoublés. Les montagnes voisines & les rivages de la mer en retentissoient: on eût cru être dans cette Ile, où Vulcain animant les Cyclopes, forge des foudres pour le Père des Dieux; & par une sage prévoïance, on voïoit dans une profon-
de

excessif, allzukostbare gestickte Arbeit / die gar zu hoch in das Geld hineinlaufft. 307.) se dépouiller de q. c. sich eines Dings entledigen / entschlagen / etwas ablegen. 308.) C' est --- richesses, dergleichen Reichthümer verachten / sagten sie selber / heißt: sich bereichern. 309.) en --- nature, wann man sich nur mit dem begnüget / was die Natur am allernöthigsten hat. 310.) Arseneaux, von Arsenal, ein Zeug-Hauß. 311.) être réduit au malheur de faire la guerre, gezwungen seyn / Krieg anzufangen / zu führen. 312.) des --- l'airain, Werckmeister / (Arbeits-Mann) in Eisen / Stahl / und Ertz zu arbeiten. 313.) On --- Etna, man sahe daselbst die neu-aufgerichtete / und gleichsam in vollem Feuer stehende Schmeltz-Oefen / daraus ein dicker Rauch und Flammen aufführen / gleich dem unter-irrdischen Feuer / welches der Berg Ætna auswirfft / ausspeyet. 314.) Le --- l'enclume, der Hammer erthönete auf dem Amboß. 315.) qui --- redoublés,

de paix tous 316.) les préparatifs de la guerre.

Ensuite Mentor sortit de la ville avec Idomenée, & trouva une grande étenduë de 317.) terres fertiles qui demeuroient incultes: d'autres n'étoient cultivées qu'à demi par la négligence & la pauvreté des laboureurs, 318.) qui manquant d'hommes, manquoient aussi de courage & de force de corps, pour mettre l'agriculture dans sa perfection. Mentor voïant cette 319.) campagne désolée, dit au Roi: 320.) La terre ne demande ici qu'à enrichir ses habitans: Mais 321.) les habitans manquent à la terre. Prenons donc tous ces artisans superflus, qui sont dans la Ville, & dont les métiers ne serviroient qu'à 322.) dérégler les mœurs, 323.) pour leur faire cultiver ces plaines & ces collines. Il est vrai, que c'est un malheur, que tous ces hommes 324.) exercés à des arts qui demandent une vie sédentaire, ne soient point exercés au travail: mais voici un moïen d'y remédier. Il faut partager entre eux 325.) les terres vacantes, & apeller à leur secours des peuples voisins qui feront sous eux 326.) le plus rude travail. Ces peuples le feront, pourvû qu'on leur promette des récompenses convenables sur les fruits des terres mêmes qu'ils défricheront. Ils pourront 327.) dans la suite en posseder une partie, & être

---

welcher vor denen so offt wiederholten Streichen gleichsam ächzete; ist eine Metaphorische Redens-Art. 316.) les --- guerre, die Kriegs-Rüstungen. 317.) une terre fertile, ein fruchtbares Feld. 318.) qui --- corps, welche/ indem sie nicht Leute genug (kein Gesind) hatten / so hatten sie auch keine Lust noch Leibes-Kräfften. 319.) une campagne désolée, ein ödes ungebautes Feld. 320.) La --- habitans, das Land könte alle seine Einwohner (wann es nur gebauet wäre/) bereichern. 321.) les --- terre, es fehlet dem Lande an Arbeitern. 322.) dérégler les mœurs, die Sitten verderben. 323.) pour --- collines, um es dahin zu bringen / daß sie diese Ebene und Hügel anbauen. 324.) exercés --- sédentaire, in solchen Künsten geübt / erfahren / darzu man sitzen muß. 325.) les terres vacantes, das ledige/ leere Land. 326.) le plus rude travail, die härteste Arbeit. 327.) dans la suite,

être ainsi incorporés à vôtre peuple, 328.) qui n'est pas assez nombreux. Pourvû qu'ils soient laborieux & 329.) dociles aux loix, vous n'aurez point de meilleurs sujets, & ils 330.) accroîtront vôtre puissance. Vos artisans de la ville, transplantés dans la campagne, 331.) éléveront leurs enfans au travail & au joug de la vie champêtre. De plus, tous les maçons des païs etrangers, qui travaillent à bâtir vôtre ville, se sont engagés à 332.) défricher une partie de vos terres, 333.) & à se faire laboureurs. Incorporez les à vôtre peuple, dès qu'ils auront achevé leurs ouvrages de la ville. Ces ouvriers 334.) seront ravis de s'engager à passer leur vie sous une domination, qui est maintenant si douce. Comme ils sont robustes & laborieux, leur exemple servira pour exciter au travail les artisans transplantés de la ville à la campagne, avec lesquels ils seront mêlés. Dans la suite tout 335.) le païs sera peuplé de familles vigoureuses, & adonnees à l'agriculture.

336.) Au reste ne soïez point en peine de la multiplication de ce peuple. Il deviendra bientôt innombrable, pourvû que vous facilitiez les mariages. La maniére de les faciliter est bien simple. Presque tous les hommes ont l'inclination de se marier. 337.) Il n'y a que la misère qui les en empêche. Si vous ne les chargez point d'impots, ils vivront sans peine avec leurs femmes & leurs

---

mit der Zeit. 328.) qui --- nombreux, das noch ohnedem in einem kleinen Häufflein bestehet. 329.) être docile aux loix, denen Gesetzen (gerne gehorchen/) gehorsam seyn. 330.) accroître la puissance, die Macht ansehnlicher machen/ vermehren. 331.) éléveront --- travail, werden ihre Kinder zur Arbeit anhalten/ erziehen. 332.) défricher la terre, ein ödes Land bauen/ es brauchbar machen. 333.) & à se faire laboureurs, und Acker-Leuthe zu werden. 334.) seront --- douce, werden froh seyn/ ihr Leben unter einer nunmehro so gnädigen Herrschafft/ (Regierung) zubringen zu können. 335.) le --- vigoureuses, wird das Land von lauter gesunden und dauerhafften Leuthen bewohnet seyn. 336.) Au --- peuple, im übrigen sorget nicht/ wie sich dieses Volck vermehren werde. 337.) Il --- empêche, nur allein die Ar-

leurs enfans; car 338.) la terre n' eſt jamais ingrate, elle nourrit toûjours de ſes fruits ceux qui la cultivent ſoigneuſement. Elle ne refuſe des biens qu' à ceux 339.) qui craignent de lui donner leurs peines. Plus les Laboureurs ont d' enfans, plus ils ſont riches, ſi le Prince ne les apauvrit pas. Car leurs enfans 340.) dès leur plus tendre jeuneſſe commencent à les ſecourir. Les plus jeunes 341.) conduiſent les moutons dans les pâturages; les autres qui ſont 342.) plus avancés en âge ménent déja les grands troupeaux. 343.) Les plus âgés labourent avec leur Père. Cependant la Mère & toute la famille prépare 344.) un repas ſimple à ſon époux & à ſes chers enfans, qui doivent revenir 345.) fatigués du travail de la journée. Elle a ſoin de 346.) traire ſes vaches & ſes brebis, & l' on voit couler des ruiſſeaux de lait. Elle fait un grand feu, autour duquel toute le famille innocente & paiſible 347.) prend plaiſir à chanter tout le ſoir 348.) en attendant le doux ſommeil. Elle prépare des fromages, des chataignes, & 349.) des fruits conſervés dans la même fraîcheur 350.) que ſi on venoit de les cueillir.

Le Berger revient avec ſa flute, & chante à la famille aſſemblée les nouvelles chanſons, qu' il a apriſes dans les hameaux voiſins. Le Laboureur rentre avec ſa charruë, & ſes



muth verhindert ſie/ ſelbiges ins Werck zu ſetzen. 338.) la terre heißt hier: das Erdreich. 339.) qui --- peines, die ſich die Mühe nicht geben mögen/es zu bauē:die ſich vor der Arbeit ſcheuen. 340.) dès--- ſecourir, ſind von ihrer zarteſten Jugend an bemühet/ ihnen zu helffen/ beyzuſpringen/ unter die Arme zu greiffen. 341.) conduiſent--- pâturages, treiben die Schaafe auf die Weyde. 342.) plus avancé en âge, älter. 343.) le plus âgé, der älteſte. 344.) un repas ſimple, eine nicht koſtbare Mahlzeit. 345.) fatigués --- journée, die von der Tages-Arbeit ermüdet: die des Tages Laſt und Hitze getragen haben. 346.) traire les vaches, die Kühe melcken. 347.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Luſt (Freude) an etwas haben. 348.) en--- ſommeil, bis es Zeit iſt/ ſchlaffen zu gehen. 349.) des--- fraîcheur, Früchte/ die man ſo friſch erhalten. 350.) que---cueillir, als wann man ſie allererſt ab-

ſes bœufs fatigués marchent, 351.)le coû panché, d'un pas lent & tardif, malgré l' aiguillon qui les preſſe. Tous les maux du travail finiſſent avec la journée. Les pavots que le ſommeil par l' ordre des Dieux répand ſur la terre, apaiſent tous 352.) les noirs ſoucis par leurs 353.) charmes, & tiennent toute la nature dans 354.) un doux enchantement. Chacun s' endort ſans prévoir les peines du lendemain. Heureux ces hommes ſans ambition, ſans défiance, ſans artifice, pourvû que les Dieux leur donnent un bon Roi, qui ne trouble point leur joie innocente! Mais quelle horrible inhumanité que de leur arracher pour des deſſeins pleins de faſte & d' ambition les doux fruits de leur terre, qu' ils ne tiennent que de la liberale Nature & de 355.) la ſueur de leur front. La Nature ſeule 356.) tireroit de ſon ſein fecond tout ce qu' il faudroit pour un nombre infini d' hommes modérés & laborieux. Mais c' eſt l' orgueil & la moleſſe de certains hommes, qui en mettent tant d' autres dans une afreuſe pauvreté.

Mais que ferai-je, diſoit Idomenée, ſi ces peuples, que je répandrai dans une fertile campagne, négligent de la cultiver? Faites, lui répondit Mentor, tout le contraire de ce qu'on fait communément. Les Princes avides & ſans prévoïance ne ſongent qu'à charger d' impôts ceux d' entre leurs ſujets, qui ſont les plus vigilans & les plus 357.) induſtrieux pour faire valoir leurs biens. 358.) C'eſt qu' ils eſpérent en être païés plus facilement. En même tems ils chargent moins ceux

gebrochen hätte. 351.) le --- tardif, mit einem hangenden Halß/ mit einem langſamen Schritt. 352.) les noirs ſoucis, die ſchwehre Sorgen. 353.) charme heißt hier: Lieblichkeit/ Annehmlichkeit. 354.) un doux enchantement, eine angenehme Entzückung. 355.) la ſueur du front, der Schweiß des Angeſichts. 356.) tireroit --- faudroit, würde aus ihrem fruchtbaren Schooße herfürbringen alles was vonnöthen wäre. 357.) induſtrieux --- biens, hurtig und fleißig zu machen/ daß die Güther was eintragen mögen. 358.) C'eſt --- facilement, das kommt daher/ (und das darum/) weilen ſie hoffen/von denenſelbigen am erſten bezahlet zu wer-

ceux que 359.) la paresse rend plus misérables. Renversez ce mauvais ordre, qui accable les bons, qui récompense le vice, & qui introduit 360.) une négligence aussi funeste au Roi même qu'à tout l'Etat. Mettez des taxes, des amandes, 361.) & même, s'il le faut, d'autres peines rigoureuses sur ceux 362.) qui négligeront leurs champs, comme vous puniriez des soldats qui abandonneroient leur poste dans la guerre. Au contraire, 363.) donnez des graces, & des exemtions aux familles qui se multipliant 364.) augmentent à proportion la culture de leur terre. Bien-tôt leurs familles se multiplieront, & tout le monde s'animera au travail. 365.) Il deviendra même honorable. La profession de Laboureur ne sera plus méprisée, n'étant plus accablée de tant de maux. On reverra la charruë en honneur, maniée par les mains victorieuses, qui auront défendu la patrie. 366.) Il ne sera pas moins beau de 367.) cultiver l'heritage reçu de ses Ancêtres, pendant une heureuse paix, 368.) que de l'avoir défendu généreusement pendant les troubles de la guerre. Toute la campagne refleurira. Cérès se couronnera d'épics dorés. Bacchus foulant à ses pieds les raisins, fera couler du penchant des montagnes des ruisseaux de vin plus doux que le Nectar. 369.) Les creux valons retentiront



den. 359.) la paresse le rend misérable, die Faulheit macht ihn elend und arm. 360.) une --- l'Etat, eine nicht nur dem König selbst / sondern dem gantzen Staat höchst-schädliche Fahrlässigkeit. 361.) & même, s'il le faut, und auch / wann es ja seyn muß. 362.) qui --- champs, die ihr Land nicht fleißig bauen werden. 363.) donner des graces & des exemptions, Gnaden und Freyheiten ertheilen. 364.) augmentent --- terre, vermehren (oder: bringen in gewisser Maße in Aufnahm) den Acker-Bau. 365.) Il --- honorable, er wird in Ehren gehalten werden. 366.) Il --- beau, es wird eben so wohl anstehen. 367.) cultiver --- Ancêtres, das von denen Vorfahrern erlangte Erb-Gut bauen. 368.) que --- généreusement, als daß man sich tapffer darum gewehret. 369.) Les --- bergers, die tiefe Thäler werden von der Wett-streitenden Music der Schäfer einen angenehmen Wiederschall

des concerts des bergers, qui 370.) le long des clairs ruiſſeaux joindront leurs voix avec leurs flûtes, chantant leurs peines & leurs plaiſirs, pendant que leurs troupeaux bondiſſans paitront ſur l' herbe & parmi les fleurs, ſans craindre les loups.

Ne ſerez-vous pas trop heureux, ô Idomenée! d'être la ſource de tant de biens, 371.) & de faire vivre à l'ombre de vôtre nom tant de peuples dans un aimable repos? 372.) Cette gloire n'eſt-elle pas plus touchante que celle de ravager la terre, de répandre par tout, & preſque autant 373.) chez ſoi au milieu des victoires, que chez les étrangers vaincus, le carnage, le trouble, l'horreur, la langueur, la conſternation, la cruelle faim, & le déſeſpoir?

374.) O heureux le Roi aſſez aimé des Dieux & d'un cœur aſſez grand, pour entreprendre d'être ainſi les délices du peuple, 375.) & de montrer à tous les ſiécles dans ſon règne un ſi charmant ſpectacle! 376.) La terre entiére, loin de ſe défendre de ſa puiſſance par des combats, viendroit à ſes pieds le prier de régner ſur elle.

Idomenée lui répondit: Mais quand les peuples ſeront ainſi dans la paix & dans l'abondance, les délices les corrompront, & ils tourneront contre moi les forces que je leur aurai données. 377.) Ne craignez point, dit

von ſich geben. 370.) le long des clairs ruiſſeaux, längſt denen klaren Bächen. 371.) & --- peuples, und ſo viele Völcker eures Schutzes genieſſen zu laſſen; oder: daß ſo viele Völcker unter eurem Schutz leben. 372.) cette --- touchante, ſolt euch dieſer Ruhm nicht vielmehr bewegen. 373.) chez ſoi, in ſeinem eigenen Land. 374.) O heureux --- peuple, O wie glückſeelig iſt der König / den GOtt ſo lieb hat / und mit ſolchem Helden-Muth ausgerüſtet / daß er ſich unternimmt / auf ſolche Art das Heyl und Wohlſeyn ſeines Volcks zu befördern. 375.) & --- ſpectacle, und aller Welt dardurch ein vortrefliches Exempel / Muſter oder Modell, vor die Augen zu legen; oder: in ſeinem Reich ein ſo herrliches Muſter darzuſtellen / daran ſich alle Welt (auch noch in nachfolgenden Zeiten) mit Luſt ſpiegeln wird. 376.) La terre entiére, die gantze Welt. 377.) ne --- inconvenient, beſorget nicht /

dit Mentor, cet inconvenient. C'est un prétexte, qu'on allègue toûjours pour flâter les Princes prodigues, qui veulent accabler leurs peuples d'impôts. Le remède est facile. Les loix 378.) que nous venons d'établir pour l'Agriculture, 379.) rendront leur vie laborieuse, & dans leur abondance ils n'auront que le nécessaire, parce que nous retranchons tous les arts qui fournissent le superflu. Cette abondance même sera diminuée par la facilité des mariages, & par la grande multiplication des familles. Chaque famille étant nombreuse & aïant peu de terre, aura besoin de la cultiver par un travail 380.) sans relâche. C'est la molesse & l'oisiveté, qui 381.) rendent les peuples insolens & rebelles. Ils auront du pain à la vérité & assez largement; mais ils n'auront que du pain, & des fruits de leur propre terre gagnés 382.) à la sueur de leur visage.

Pour tenir vôtre peuple dans cette modération, 383.) il faut dès-à-present régler l'étenduë de terre, que chaque famille pourra posséder. Vous savez, que nous avons divisé tout vôtre peuple en sept classes, suivant leurs diférentes conditions. Il ne faut permettre à chaque famille dans chaque classe, de pouvoir posséder que l'étenduë de terre absolument nécessaire pour nourrir le nombre de personnes, dont ella sera composée. Cette règle étant inviolable, 384.) les nobles ne pourront point faire des acquisitions sur les pauvres. Tous auront des terres: mais chacun en aura fort peu, & sera excité par-là à la bien cultiver. Si dans une longue suite

---

daß es so weit kommen soll/ werde. 378.) que --- établir, welche wir erst aufgerichtet/ abgefasset haben. 379.) rendront --- laborieuse, werden ihnen immer etwas zu schaffen geben. 380.) sans relâche, ohne Unterlaß/ aufhören. 381.) rendre le peuple insolent & rebelle, das Volck trotzig/ grob/ und aufrührisch machen. 382.) à la sueur de leur visage, im Schweiß ihres Angesichts. 383.) il --- terre, man muß von nun an die Felder also eintheilen. 384.) les --- pauvres, die Edel-Leuthe werden denen Armen nichts benehmen/ oder:

ſuite de tems les terres manquoient ici, on 385.) feroit des Colonies, qui augmenteroient cet Etat.

Je crois même, que vous devez 386.) prendre garde à ne laiſſer jamais le vin devenir trop commun dans vôtre Roïaume. Si on a planté trop de vignes, 387.) il faut qu'on les arrache. Le vin eſt la ſource des plus grands maux parmi les peuples. Il cauſe les maladies, les querelles, les ſéditions, l'oiſiveté, le dégoût du travail, le déſordre des familles. 388.) Que le vin ſoit donc reſervé comme une eſpèce de remède, ou comme une liqueur très-rare, qui n'eſt emploïée que pour les ſacrifices ou pour les Fêtes extraordinaires. Mais n'eſpérez point de 389.) faire obſerver une règle ſi importante, ſi vous n'en donnez vous-même l'exemple. D'ailleurs 390.) il faut faire garder inviolablement les loix de Minos 391.) pour l'éducation des enfans. Il faut établir des écoles publiques, où l'on enſeigne la crainte des Dieux, l'amour de la patrie, le reſpect des loix, la préference de l'honneur aux plaiſirs & à la vie même.

Il faut avoir des Magiſtrats, 392.) qui veillent ſur les familles & ſur les mœurs des particuliers. Veillez vous-même, vous qui n'étes Roi, 393.) c'eſt à dire, Paſteur du peuple, que pour veiller nuit & jour ſur vôtre troupeau. Par-là 394.) vous préviendrez un nombre de déſordres & de crimes. Ceux que vous ne pourrez

an ſich ziehen können. 385.) feroit des Colonies --- Etat, neue Einwohner ſetzen / dadurch ein Land oder Staat immer weiter zu vermehren und auszubreiten. 386.) prendre garde, achtung geben. 387.) il --- arrache, man muß ſie ausrotten. 388.) Que --- remède, ſo ſoll nun der Wein ſtatt einer Artzney aufbehalten werden. 389.) faire obſerver une règle, machen / daß eine Regul / Ordnung / in acht genommen werde. 390.) il --- loix. man muß machen / daß die Geſetze unverbrüchlich gehalten werden. 391.) pour --- enfans, die Kinder-Zucht betreffend. 392.) qui --- particuliers, welche auf die Familien und auf dererjenigen / ſo vor ſich leben / ihre Sitten genau achtung geben. 393.) c'eſt à dire, das iſt; id eſt. 394.) vous --- deſordres, ihr werdet

rez prévenir, punissez-les d'abord sévèrement. 395.) C'est une clemence que de faire d'abord des exemples qui arrètent le cours de l'iniquité. Par un peu de sang répandu à propos, on en épargne beaucoup par la suite, & on se met en état d'être craint sans user souvent de rigueur. Mais 396.) quelle détestable maxime de ne croire trouver sa sûreté que dans l'oppression de ses Peuples! 397.) ne les point faire instruire, 398.) ne les point conduire en la vertu, 399.) ne s'en faire jamais aimer, les pousser par la terreur jusqu'au désespoir, les mettre dans l'afreuse nécessité, ou de ne pouvoir jamais respirer librement, ou de secouer le joug de vôtre tyrannique domination. 400.) Est-ce là le vrai moïen de régner sans trouble? Est ce là le chemin, qui mène à la gloire?

Souvenez-vous, que les païs, où la domination du Souverain est plus absoluë, sont ceux où les Souverains sont moins puissans. Ils prennent, ils ruinent tout, ils posédent seuls tout l'Etat; mais aussi tout l'Etat languit, 401.) les campagnes sont en friche & presque désertes. Les Villes diminuent chaque jour, 402.) le commerce tarit. Le Roi qui ne peut être Roi tout seul, & qui ne l'est que par ses Peuples, s'anéantit lui-même peu à peu par l'anéantissement insensible des peuples, dont il tire ses richesses & sa puissance. Son Etat s'épuise d'argent & d'hommes. Cette derniére perte est la plus grande & la plus irréparable; son 403.) pou-

---

vielen und ohnzahlbaren unordnungen vorbiegen. 395.) C'est --- exemples, es ist eine Gnade / wann man gleich im Anfang Exempel statuiret. 396.) quelle --- sûreté, was ist das vor eine verdammte Maxim, Grund-Regul / wann man dafür hält / man könne nicht anderst seine Sicherheit finden. 397.) ne --- instruire, wann man sie nichts lernen läßt / nicht unterrichten läßt. 398.) ne --- vertu, wann man sie nicht zur Tugend anführet. 399.) ne --- aimer, wann man sich niemahls bey ihnen beliebt macht. 400.) Est-ce là? ist das? 401.) les --- désertes, die Felder stehen öde und fast gantz ungebaut. un lieu desert, ein Orth / der gantz wüst und unbewohnet ist; eine Einöde. 402.) le commerce tarit, die Handelschafft geräth ins stecken. 403.) un pouvoir absolu,

pouvoir abſolu fait autant d'eſclaves qu'il a de ſujets. On le flate , on 404.) fait ſemblant de l'adorer ; on tremble au moindre de ſes regards. Mais attendez la moindre révolution. Cette Puiſſance monſtrueuſe pouſſée juſqu' à un excès trop violent 405.) ne ſauroit durer. Elle n'a aucune reſſource dans les cœurs des Peuples ; elle a laſſé & irrité 406.) tous les corps de l'Etat. Elle contraint tous les membres de ce corps de ſoûpirer avec une égale ardeur après un pareil changement. Au prémier coup qu'on lui porte , l'Idole ſe renverſe & eſt 407.) foulée aux pieds. Le mépris, la haine, la crainte, le reſſentiment, la défiance, en un mot toutes les paſſions ſe réuniſſent contre une autorité ſi odieuſe. Le Roi, qui dans ſa vaine proſperité ne trouvoit pas un ſeul homme , qui osât lui dire la vérité , ne trouvera pas dans ſon malheur aucun homme, qui daigne ni l'excuſer , ni le défendre contre ſes ennemis.

Après ce diſcours , Idomenée perſuadé par Mentor, ſe hâta de diſtribuer 408.) les terres vacantes , de les remplir de tous les artiſans inutiles, & d'executer tout ce qui avoit été réſolu. Il reſerva ſeulement pour les maçons les terres qu'il leur avoit deſtinées , & qu'ils ne pouvoient cultiver qu'après la fin de leurs travaux dans la Ville.

*Fin du douziéme Livre*

# & du prémier Tome.

eine unumſchränckte Gewalt. 404.) faire ſemblant, ſich ſtellen. 405.) ne ſauroit durer, an ſtatt: ne peut durer, kan nicht dauren. 406.) tous --- l'Etat, alle Stände des Staats/ des Reichs. 407.) fouler aux pieds, unter die Füſſe tretten/ verachten. 408.) les terres vacantes, die ungebauet ligende Felder; la terre heißt die Erde/ das Land/ das Land-Gut/ das Feld/ das Erdreich.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

TOME SECOND.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE TREIZIEME.

*IDomenée raconte à Mentor ſa confiance en Protéſilas, & les artifices de ce Favori, 1.) qui étoit de concert avec Timocrate, pour faire périr Philocles, & pour le trahir lui-même: il lui avouë que, prévenu par ces deux hommes contre Philocles, il avoit 2.) chargé Timocrate, de l' aller tuer dans une expedition, où il commandoit ſa flote; que celui-ci aïant 3.) manqué ſon coup, Philocles l' avoit épargné, & s'étoit retiré en l' Ile de Samos, 4.) après avoir remis le commandement de la flote à Polimène, que lui Idomenée avoit nommé dans ſon 5.) ordre par écrit; que malgré la trahiſon de Protéſilas, il n' avoit pû ſe réſoudre à 6.) ſe défaire de lui.*

LES

1.) qui --- Philocles, welcher mit Timocrate gemeine Sache gemacht/ (eines Sinnes war) um den Philocles ins Verderben zu ſtürtzen. 2.) charger q. de q. c. einem etwas auftragen. 3.) manquer ſon coup, ſeines Anſchlags verfehlen. 4.) après --- Polimène, nachdem er das Commando von der Flotte dem Polimeno überlaſſen; remis, von remettre, überlaſſen. 5.) un ordre par écrit, ein ſchrifftlicher Befehl. 6.) ſe défaire de q. ſich eines loß machen/ jemand aus dem Weg räumen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE TREIZIEME.

DEja la réputation du gouvernement doux & modéré d' Idomenée, attire en foule, de tous côtés des peuples, qui venoient s' incorporer au ſien, & chercher leur bonheur ſous une ſi aimable domination. Déja ces campagnes, ſi long-tems 1.) couvertes de ronces & d' épines, promettent des riches moiſſons, & des fruits 2.) juſqu' alors inconnus. 3.) La terre ouvre ſon ſein au tranchant de la charruë, & prépare ſes richeſſes pour recompenſer le laboureur. L' eſ-



1.) couvertes de ronces & d'épines, mit Dornen und Hecken bewachſen. 2.) juſqu' alors inconnus, von welchen man bis auf ſelbige Stunde nichts wuſte. 3.) La ---charruë, die Pflug-Schaar eröffnet den Schooß der Erden; die Erde öffnet der Pflug-Schaar ihren Schooß; wann man es aber

pérance reluit de tous côtés. On voit 4.) dans les valons & sur les colines les troupeaux de moutons qui bondissent sur l' herbe, & les grands troupeaux de bœufs & de genisses, qui font retentir les hautes montagnes de leurs mugissemens. Ces troupeaux servent à engraisser les campagnes. C' est Mentor qui a trouvé le moïen d' avoir ces troupeaux. Mentor conseille à Idomenée de 5.) faire avec les Peucetes, peuples voisins, un échange de toutes les choses superfluës, qu' on ne vouloit plus soufrir dans Salante, avec ces troupeaux qui manquoient aux Salantins.

En même tems la Ville & 6.) les villages d' alentour étoient pleins d' une belle jeunesse, 7.) qui avoit langui long tems dans la misère, & qui n' avoit osé se marier de peur d' augmenter leurs maux. Quand ils virent, qu' Idomenée 8.) prenoit des sentimens d' humanité, & qu' il vouloit être leur Père, ils ne craignirent plus la faim & les autres fleaux, par lesquels le Ciel aflige la terre. On n' entendit plus que des cris de joie, que des chansons des Bergers & des Laboureurs, qui 9.) célébroient leurs Hymenées. On auroit crû voir le Dieu Pan avec 10.) une foule de Satyres & de Faunes mêlés parmi les Nimphes, & 11.) dansant au son de la flûte à l' ombre des bois. Tout étoit tranquille & riant. Mais la joie étoit modérée, & ces plaisirs ne servoient qu' à délasser des longs travaux. Ils en étoient plus vifs & plus purs.

Les Vieillards étonnés de voir ce qu' ils n' auroient osé espérer dans la suite d' un si long âge, pleuroient par

---

kurtz nach dem Verstand / und nicht metaphorisch geben will / so heißt es: das Erdreich wird gepflüget. 4.) dans--- colines, in denen Thälern und auf denen Hügeln. 5.) faire avec q. un échange de q. c. mit jemand über einer Sache einen Tausch treffen. 6.) les villages d'alentour, die umligende Dörffer. 7.) qui- - misère, die da langeZeit in dem Elend verschmachtet. 8.) prendre des sentimens d'humanité, ein leutseeliges Wesen an sich nehmen; leutseelig werden. 9.) célébrer les hymenées, Hochzeiten halten. 10.) une --- Faunes, ein Hauffen Wald-Götter; sonst: la Satyre, eine Stichel-Schrifft. 11.) danser au son de la flûte, nach der Flöte tan-

par un excès de joie mêlée de tendresse. Ils lévoient leurs mains tremblantes vers le Ciel. Benissez, disoient-ils, ô grand Jupiter! le Roi qui vous ressemble, & qui est le plus grand don que vous nous aïez fait. Il est né pour le bien des hommes, rendez-lui tout le bien, que nous recevons de lui. 12.) Nos arriéres-neveux venus de ces mariages qu' il favorise, 13.) lui devront tout jusqu' à leur naissance, & il sera véritablement le Père de tous ses sujets. 14.) Les jeunes hommes & les jeunes filles qu' ils épousoient, 15.) ne faisoient éclater leur joie qu' en chantant les loüanges de celui de qui cette joie si douce leur étoit venuë. Les bouches & encore plus les cœurs étoient sans cesse remplis de son nom. On se croïoit heureux de le voir. On craignoit de le perdre. Sa perte eût été la désolation de chaque famille.

Alors Idomenée avoüa à Mentor, qu' il n' avoit jamais senti de 16.) plaisir aussi touchant que celui d' être aimé, & de rendre tant de gens heureux. Je ne l' aurois jamais crû, disoit-il; il me sembloit que toute la grandeur des Princes ne consistoit qu' à 17.) se faire craindre; que le reste des hommes étoit fait pour eux; & tout ce que j' avois 18.) oui dire des Rois, qui avoient été l' amour & les délices de leurs peuples, me paroissoit une pure fable. J' en reconnois maintenant la vérité. Mais il faut, que je vous raconte, comment on avoit empoisonné mon cœur 19.) dès ma plus tendre enfance sur l' autorité des Rois. C' est ce qui a causé tous les malheurs de ma vie. Alors Idomenée commença cette narration :

Protésilas, qui est un peu plus âgé que moi, fut ce-

 lui

ßen. 12.) Nos --- mariages, unsere Kinds-Kinder / die aus diesen Ehen werden gezeugt worden seyn. 13.) lui --- naissance, werden ihm alles / auch so gar ihre Geburt zu dancken haben. 14.) Les --- épousoient, die junge Gesellen / und die junge Mägdlein / die einander heyratheten. ( freyeten. ) 15.) ne --- loüanges de celui, gaben ihre Freude darinnen an Tag / daß sie nichts thaten / als immerzu lobsingen demjenigen 2c. 16.) un plaisir aussi touchant, eine so innigliche Freude. 17.) se faire craindre, es dahin bringen / daß man geforchtet werde. 18.) oui dire, sagen hören. 19.) dès ---

lui de tous les jeunes gens que 20.) j' aimois le plus. Son naturel vif & hardi 21.) étoit ſelon mon goût. Il 22.) entra dans mes plaiſirs; il flata mes paſſions; il me rendit ſuſpect un autre jeune homme, que j' aimois auſſi, & qui ſe nommoit Philocles. 23.) Celui-ci avoit la crainte des Dieux & l' ame grande, mais moderée. Il mettoit la grandeur, non à s' élever, mais à ſe vaincre, & à 24.) ne faire rien de bas. 25.) Il me parloit librement ſur mes défauts; & lors même qu' il n' oſoit me parler, ſon ſilence & la triſteſſe de ſon viſage me faiſoient aſſez entendre ce qu' il vouloit me reprocher.

Dans le commencement cette ſincerité me plaiſoit, & je lui proteſtois ſouvent que je l' écouterois avec confiance toute ma vie, pour me préſerver des flateurs. Il me diſoit tout ce que je devois faire, pour marcher ſur les traces de mon Aïeul Minos, & pour rendre mon Roïaume heureux. Il n' avoit pas une auſſi profonde ſageſſe que vous, ô Mentor! mais ſes maximes étoient bonnes. Je le reconnois maintenant. 26.) Peu à peu les artifices de Proteſilas, qui étoit jaloux & plein d' ambition, 27.) me dégoûterent de Philocles. 28.) Celui-ci étoit ſans empreſſement, & laiſſoit l' autre prévaloir. Il ſe contentoit de me dire toûjours la vérité, lorſque je voulois l' entendre. C' étoit mon bien & non ſa fortune qu' il cherchoit.

Pro-

---

Rois, von der zarten Jugend auf/ wegen der Autorität/ Macht/ Gewalt/ der Königen. 20.) aimer le plus, am meiſten lieben. 21.) étoit ſelon mon goût, war mir anſtändig/ wie ich ihn gerne gehabt hätte. 22.) entrer dans les plaiſirs de q. hier heißt es: jemands ſeine Ergötzlichkeiten billigen gut heiſſen; ſonſt: theil nehmen. 23.) Celui --- grande, dieſer war GOtts-fürchtig und großmüthig. 24.) ne faire rien de bas, nichts gemeines/ niederträchtiges vornehmen. 25.) il --- défauts, er ſtellte mir ohne Scheu meine Fehler vor Augen. 26.) peu à peu, nach und nach. 27.) me --- Philocles, machten mir den Philocles verhaßt. 28.) Celui-ci --- prévaloir, dieſer war nicht begierig/ ſich einzudringen/ und ließ immer den andern vordringen; i. e. er fragte nichts darnach/ wann gleich der andere mehr galt.

Protésilas me persuada insensiblement que c' étoit 29.) un esprit chagrin & superbe, qui critiquoit toutes mes actions, qui ne me demandoit rien, parce qu' il 30.) avoit la fierté de ne vouloir rien 31.) tenir de moi, & d' aspirer à la réputation d' un homme 32.) qui est au-dessus de tous les honneurs. Il ajoûta, que ce jeune homme, qui me parloit si librement sur mes défauts, en parloit aux autres avec la même liberté; 33.) qu' il faisoit assez entendre, qu' il ne m' estimoit guére ;& qu' en rabaissant ainsi ma réputation, il vouloit par l' éclat d' une vertu austère 34.) s' ouvrir un chemin à la Roïauté.

35.) D'abord je ne pûs croire, que Philocles voulût me détrôner. 36.) Il y a dans la véritable vertu une candeur & une ingénuité que rien ne peut contrefaire, 37.) & à laquelle on ne se méprend point, pourvû qu'on y soit attentif. Mais la fermeté de Philocles contre mes foiblesses commençoit à me lasser. Les complaisances de Protésilas & 38.) son industrie inépuisable, pour m'inventer de nouveaux plaisirs, me faisoit sentir encore plus impatiemment l' austérité de l' autre.

Cependant Protésilas ne pouvant soufrir, que je ne crusse pas tout ce qu'il me disoit contre son ennemi, 39.) prit le parti de ne m'en plus parler, & de me persuader 40.) par quelque chose de plus fort que toutes

 les

29.) un --- superbe, ein verdrießlicher und hochmüthiger Kopf. 30.) avoir de la fierté, hochmüthig/ aufgeblasen seyn. 31.) tenir q. c. de q. etwas von jemand haben/ besitzen. 32.) qui --- honneurs, dem man nicht genug Ehre anthun kan; oder: dem keine Ehren-Bezeugung groß genug ist/ daß er nicht noch mehr verdiente. 33.) qu'il --- guére, daß er genug zu verstehen gab / daß er meiner wenig achtete. 34.) s'ouvrir le chemin à la Roïauté, sich selbst den Weg zum Throne / zur Königlichen Würde/ bahnen. 35.) D'abord, anfänglich. 36.) Il --- contrefaire, es ist in der wahren Tugend eine solche Aufrichtigkeit und Redlichkeit/ welche sich nicht lässet nachthun. 37.) & --- attentif, und daran man nicht irren kan/ wann man anderst achtung darauf gibt. 38.) son --- inépuisable, sein unermüdeter Fleiß. 39.) prendre le parti, den Entschluß nehmen / fassen. 40.) par --- fort, durch etwas

les paroles. Voici comment il 41.) acheva de me tromper. Il me conſeilla d'envoïer Philocles commander les vaiſſeaux, qui devoient attaquer ceux de Carpathie; & pour m'y déterminer, il me dit: Vous ſavez que je ne ſuis pas ſuſpect dans les loüanges que je lui donne. J'avouë qu'il a du courage & du génie pour la guerre. Il vous ſervira mieux qu'un autre, & je préfére l'interêt de vôtre ſervice à tous mes reſſentimens contre lui.

Je fus ravi de trouver cette 42.) droiture & cette équité dans le cœur de Protéſilas, à qui j'avois confié l'adminiſtration de mes plus grandes afaires. Je l'embraſſai dans 43.) un tranſport de joie, & je me crûs trop heureux d'avoir donné toute ma confiance à un homme 44.) qui me paroiſſoit ainſi au-deſſus de toute paſſion & de tout interêt. Mais helas! 45.) que les Princes ſont dignes de compaſſion! Cet homme me connoiſſoit mieux que je ne me connoiſſois moi-même. Il ſavoit, que les Rois ſont d'ordinaire 46.) défians & inappliqués; défians, par l'expérience continuelle qu'ils ont de l'artifice des hommes corrompus, dont ils ſont environnés; inappliqués, parce que 47.) les plaiſirs les entraînent, & qu'ils ſont accoûtumés à 48.) avoir des gens chargés de penſer pour eux, ſans qu'ils en prennent eux-mêmes la peine. Il comprit donc qu'il ne ſeroit pas difficile, de me mettre en défiance & en jalouſie contre un homme, 49.) qui ne manqueroit pas de faire de

kräfftigers. 41.) il acheva de me tromper, er hat mich vollends meiſterlich betrogen. 42.) la droiture & l'équité, die Aufrichtigkeit und Billigkeit. 43.) un transport de joie, eine übermäßige Freude. 44.) qui --- interêt, der mir vorkam/ als wäre er frey von allen Affecten/ Neigungen und Eigen-Nutz. 45.) que --- compaſſion! Wie ſeynd doch die Fürſten zu bedauren! 46.) défians & inapliqués, mißtrauiſch und unachtſam/ nachläßig. 47.) les --- entrainent, die Wollüſte beherrſchen ſie/ reiſſen ſie hin. 48.) avoir --- eux, Leuthe haben/ die darauf beſtellet ſind/ vor ſie zu ſorgen; ſtatt ihrer auf die Geſchäffte zu dencken. 49.) qui --- actions, wel-

de grandes actions, 50.) sur tout l'absence lui donnant une entiére facilité 51.) de lui tendre des piéges.

Philocles, en partant, prévit ce qui lui pouvoit arriver. Souvenez-vous, me dit-il, que je ne pourrai plus me défendre; que vous n'écouterez que mon ennemi; & qu'en vous servant au péril de ma vie, 52.) je courrai risque de n'avoir d'autre récompense que vôtre indignation. Vous vous trompez, lui dis-je; Protésilas ne parle point de vous comme vous parlez de lui. Il vous loüe, il vous estime, il vous croit digne des plus importans emplois. S'il commençoit à me parler contre vous, il perdroit ma confiance. Ne craignez rien, allez, & ne songez qu'à me bien servir. Il partit, 53.) & me laissa dans une étrange situation.

Il faut vous l'avoüer, Mentor, je voïois clairement, combien il m'étoit nécessaire d'avoir plusieurs hommes que je consultasse, & que rien n'étoit plus mauvais, ni pour ma réputation, ni pour le succès des afaires, 54.) que de me livrer à un seul. J'avois éprouvé, que les sages conseils de Philocles m'avoient garanti de plusieurs fautes dangereuses, où la hauteur de Protésilas m'auroit 55.) fait tomber. Je sentois bien, qu'il y avoit dans Philocles 56.) un fond de probité & de maximes équitables, qui ne se faisoit point sentir de même dans Protésilas. Mais 57.) j'avois laissé prendre à Protésilas un certain ton décisif, au quel je ne pouvois presque plus resister. J'étois fatigué de me trouver toûjours entre ces deux hommes, que je ne pouvois accorder; & dans



cher ohnfehlbar grosse Thaten thun würde. 50.) sur --- facilité, insonderheit weilen (da) ihm die Abwesenheit die Sache desto leichter machte. 51.) de lui tendre des piéges, ihme nachzustellen / Fall-Stricke zu legen. 52.) je --- indignation, ich werde in Gefahr seyn / nichts als euren Zorn (Ungnade) davon zu tragen. 53.) & --- situation, und ließ mich in grosser Gemüths-Verwirrung. 54.) que --- seul, als mit einem allein zu halten. 55.) faire tomber, fallen lassen. 56.) un fond de probité, eine gründliche Aufrichtigkeit. 57.) j'avois --- décisif, ich hatte dem Protésilas so viel zugestattet / daß

cette 58.) lassitude j'aimois mieux par foiblesse 59.) hazarder quelque chose aux dépens des afaires, * & respirer en liberté. Je n'eusse osé me dire à moi-même une si honteuse raison 60.) du parti que je venois de prendre. Mais cette honteuse raison, 61.) que je n'osois developer, 62.) ne laissoit pas d'agir secrètement au fond de mon cœur, & d'être le vrai motif de tout ce que je faisois.

Philocles 63.) surprit les ennemis, remporta une pleine victoire, & se hâta de revenir, pour 64.) prévenir les mauvais ofices qu'il avoit à craindre. Mais Protésilas qui n'avoit pas encore eu le tems de me tromper, lui écrivit, que je désirois, qu'il 65.) fit une décente dans l'Ile de Carpathie, pour profiter de la victoire. En éfet, il m'avoit persuadé, que je pouvois facilement 66.) faire la conquête de cette Ile. Mais il fit en sorte que plusieurs choses nécessaires manquérent à Philocles dans cette entreprise, & il l'assujettit à certains ordres 67.) qui causérent divers contre-tems dans l'exécution. Cependant il se servit d' 68.) un domestique très corrompu, que j'avois auprès de moi, & qui observoit jusques aux moindres choses, 69.) pour lui en rendre compte; quoi qu' ils

er als Herr zu befehlen hatte. 58.) lassitude heißt hier: Uberdruß; sonst: Mattigkeit. 59.) hazarder --- afaires, etwas wagen/ mit Hindansetzung der eigenen (der Staats-Geschäfften.) * & respirer en liberté, und frey Athem holen/ seiner Bequemlichkeit pflegen. 60.) du --- prendre, des Endschlusses/ den ich allererst ergriffen hatte. 61.) que --- déveloper, die ich nicht einmahl untersuchen dörffte. 62.) ne --- secrètement, würckete dannoch heimlich. 63.) surprendre les ennemis, die Feinde überrumpeln. 64.) prévenir --- ofices, denen Streichen/ die man einem spielen könte/ vorbeugen. 65.) faire une décente, eine Landung thun. 66.) faire la conquête de quelque endroit, einen Orth erobern. 67.) qui --- l'exécution, welche in der Vollführung zerschiedene Schwürigkeiten (Hindernüssen) verursachten. 68.) un --- corrompu, ein sehr treuloser Bedienter. 69.) pour --- compte, um ihm davon Rechenschafft zu geben/ Nachricht davon zu

ils parussent 70.) ne se voir guére, & 71.) n' être jamais d' accord en rien.

Ce domestique, nommé Timocrate, me vint dire un jour en grand secret, 72.) qu' il avoit découvert une afaire très-dangereuse. Philocles, me dit-il, veut se servir de vôtre armée navale pour se faire Roi de l' Ile de Carpathie. Les Chefs des Troupes 73.) sont attachés à lui, tous les soldats sont 74.) gagnés par ses largesses, & plus encore par la licence pernicieuse où il les laisse vivre. Il est enflé de sa victoire. Voilà une lettre qu' il a écrite à un de ses amis sur son projet de se faire Roi. On n' en peut plus douter après une preuve si évidente.

Je lûs cette lettre, & elle me parut de la main de Philocles. Mais on avoit parfaitement imité son écriture, & c' étoit Protésilas, qui l' avoit faite avec Timocrate. Cette lettre me jetta dans une étrange surprise. Je la relisois sans cesse, & ne pouvois me persuader qu' elle fût de Philocles, 75.) repassant dans mon esprit troublé toutes les marques touchantes, qu' il m' avoit données de son désinteresśément & de sa 76.) bonne foi. Cependant que pouvois-je faire? Quel moïen de résister à une lettre, où je croïois être sûr de reconnoître l' écriture de Philocles?

Quand Timocrate vit, que je ne pouvois plus résister à son artifice, il le 77.) poussa plus loin. Oserai-je, me dit-il, 78.) en hésitant, vous faire remarquer un mot, qui est dans cette lettre? Philocles dit à son ami, 79.) qu'il peut

---

bringen. 70.) ne se voir guére, einander nicht offt besuchen/ nicht offt zusammen kommen. 71.) n'être --- rien, niemahls in keinem Stück einig seyn. 72.) qu'il --- dangereuse! daß er hinter einen sehr gefährlichen Handel gekommen wäre. 73.) être attaché à q. einem anhangen. 74.) gagner q. par ses largesses, jemand durch grosse Verehrungen auf seine Seite bringen. (durch freygebige Geschencke.) 75.) repassant --- touchantes, indem ich in meinem verwirrten Gemüth alle die nachdrückliche Proben überlegte. (mich deren wieder erinnerte.) 76.) bonne foi, Treue/ Redlichkeit. 77.) pousser q. c. plus loin, ein Ding noch weiter treiben. 78.) en hésitant, mit stammlender Zunge. 79.) qu'il --- chifre, welches er nur mit ei-

peut parler en confiance à Protéſilas ſur une choſe qu' il ne déſigne que par un chifre. Aſſurément Protéſilas eſt 80.) entré dans le deſſein de Philocles, & ils 81.) ſe ſont raccommodés à vos dépens. Vous ſavez, que c' eſt Protéſilas, qui vous à preſsé d' envoïer Philocles contre les Carpathiens. Depuis un certain tems il a ceſſé de vous parler contre lui, comme il le faiſoit ſouvent autrefois. Au contraire, il le loüe, il l'excuſe en toute occaſion. 82.) Ils ſe voïent depuis quelque tems avec aſſez d' honnêteté. Sans doute Protéſilas 83.) à pris avec Philocles des méſures pour partager avec lui la conquête de Carpathie. Vous voïez même, qu' il a voulu qu' on fît cette entrepriſe contre toutes les règles, & qu' il s' expoſe à faire périr vôtre armée navale, pour contenter ſon ambition. Croïez-vous qu' il voulût ainſi ſervir à celle de Philocles, 84.) s' ils étoient encore mal enſemble? Non, non, on ne peut plus douter que ces deux hommes ne ſoient réunis pour s' élever enſemble à une grande autorité, & peut être pour renverſer le Trône où vous régnez. En vous parlant ainſi, je ſai que je m' expoſe à leur reſſentiment, ſi malgré mes avis ſincères vous leur laiſſez encore vôtre autorité dans les mains. Mais qu'importe, pourvû que je diſe la vérité.

85.) Ces derniéres paroles de Timocrate firent une grande impreſſion ſur moi. Je ne doutai plus de la trahiſon de Philocles, & je me défiai de Protéſilas, comme de ſon ami. Cependant Timocrate me diſoit ſans ceſſe: Si vous attendez que Philocles ait conquis l'Ile de Carpathie, il ne ſera plus tems d'arrêter ſes deſſeins. Hâtez-vous de vous en aſſurer, pendant que vous le pouvez. J'avois horreur de la profonde diſſimulation des

---

ner Ziffer bemercket. 80.) entrer dans le deſſein de q. mit jemand eines Sinnes werden; in ein Horn blaſen; es mit einem halten. 81.) ſe racommoder aux dépens de q. ſich mit eines anderen Schaden vergleichen. 82.) Ils --- d'honnêteté, ſie beſuchen einander eine Zeit lang her mit groſſer Höflichkeit. 83.) prendre des méſures avec q. mit einander abreden/ wie, eine Sache anzugreiffen iſt. 84.) s'ils --- enſemble, wann ſie noch uneins wären. 85.) ces --- moi, dieſe letzte Reden des

des hommes. Je ne ſavois plus à qui me fier. Après avoir decouvert la trahiſon de Philocles, 86.) je ne voïois plus d'homme ſur la terre dont la vertu pût 87.) me raſſurer. J'étois réſolu de faire périr au plûtôt ce perfide, mais je craignois Protéſilas, & 88.) je ne ſavois, comment faire à ſon égard. Je craignois de le trouver coupable, & je craignois auſſi de me fier à lui.

Enfin dans mon trouble, je ne pûs 89.) m'empêcher de lui dire, que Philocles m'étoit devenu ſuſpect; Il en parut ſurpris; Il me repréſenta ſa 90.) conduite droite & modérée; 91.) il m'éxagera ſes ſervices; en un mot 92.) il fit tout ce qu'il faloit pour me perſuader, 93.) qu'il étoit trop bien avec lui. D'un autre côté Timocrate ne perdit pas un moment 94.) pour me faire remarquer cette intelligence, & pour m'obliger à 95.) perdre Philocles, pendant que je pouvois encore m'aſſurer de lui. Voiez, mon cher Mentor, combien les Rois ſont malheureux, & expoſés à être le joüet des autres hommes, lors même, que les autres hommes paroiſſent tremblans à leurs pieds.

Je crûs 96.) faire un coup d'une profonde politique, & 97.) déconcerter Protéſilas, en envoïant ſecrètement à l'armée navale Timocrate, pour faire mourir Philocles. Pro-

---

Timocratis gaben einen tiefen Eindruck in mein Hertz. 86.) je --- d'homme, ich ſahe keinen Menſchen mehr. 87.) raſſurer q. jemands Gemüth wieder ruhig/ friſch und frölich machen. 88.) je ne --- égard, ich wußte nicht/ wie ich mich gegen ihm verhalten ſolte. 89.) s'empêcher, ſich enthalten. 90.) une conduite droite, eine redliche Auffühtung. 91.) il --- ſervices, er ſtriche ſeine mir geleiſtete Dienſte hoch heraus. 92.) il --- faloit, er that alles das/ was zu machen war/ was er konte und ſolte. 93.) qu'il étoit trop bien avec lui, daß er ſich mit ihm allzu wohl verſtünde. 94.) pour --- remarquer, um mich einſehen zu laſſen/ mir zu zeigen. 95.) perdre q. heißt hier: jemand ſtürtzen/ umbringen. 96.) faire --- politique, einen recht ſonderbahren Politiſchen Streich ſpielen. 97.) déconcerter q. einen irre/ ungewiß machen; einem ſeine Rechnung/ ſein Concept verrücken; einen über-

Protésilas 98.) poussa jusqu'au bout sa dissimulation, & me trompa 99.) d'autant mieux, qu'il parut plus naturellement comme un homme, qui se laissoit tromper. Timocrate partit donc, & trouva Philocles assez embarassé 100.) dans sa décente. 101.) Il manquoit de tout; car Protésilas ne sachant, si la 102.) lettre suposée pourroit faire périr son ennemi, 103.) vouloit avoir en même tems une autre ressource prête, par le mauvais succès d'une entreprise 104.) dont il m'avoit fait tant espérer, & qui ne manqueroit pas de m'irriter contre Philocles. Celui-ci 105.) soûtenoit cette guerre si difficile, par son courage, 106.) par son génie, & par l'amour que les troupes avoient pour lui. Quoique tout le monde reconnût dans l'armée, que cette décente étoit téméraire & funeste pour les Crétois, chacun travailloit à la faire réussir, comme s'il eût eu sa vie & son bonheur attachés au succès. Chacun étoit content de hasarder sa vie à toute heure sous 107.) un Chef si sage & si apliqué à se faire aimer.

Timocrate avoit tout à craindre, 108.) en voulant faire périr ce Chef au milieu d'une armée qui l'aimoit avec tant de passion. Mais l'ambition furieuse est aveugle. Timocrate ne trouvoit rien de difficile pour contenter Protésilas, avec lequel il s'imaginoit me gouverner absolument après la mort de Philocles. Protésilas ne pouvoit sou-

---

werffen. 98.) poussa --- dissimulation, brachte die Verstellung aufs allerhöchste. 99.) d'autant mieux, desto listiger/ subtiler; sonst: desto besser. 100.) dans sa décente, bey seinem Ausschiffen/ bey seiner Landung. 101.) Il manquoit de tout, er litte an allem Mangel; es fehlte ihm nirgends als überall. 102.) une lettre suposée, ein eingeschobener/ falscher Brief. 103.) vouloit --- prête, wolte ein anders Mittel in Bereitschafft haben. 104.) dont --- espérer, davon er mir so viel vorgeschwatzt/ so viel gute Hoffnung gemacht hat. 105.) soûtenir la guerre, den Krieg führen/ aushalten. 106.) par son génie, durch seine Klugheit. 107.) un Chef apliqué à se faire aimer, ein Kriegs-Obrister/ welcher beflissen ist/ sich beliebt zu machen. 108.) en --- Chef, indem

ſoufrir 109.) un homme de bien, dont la ſeule vûë étoit un réproche ſecret de ſes crimes, & qui pouvoit, en m'ouvrant les yeux, 110.) renverſer ſes projets.

Timocrate 111.) s'aſſura de deux Capitaines qui étoient ſans ceſſe auprés de Philocles. Il leur promit de ma part de grandes récompenſes, & enſuite il dit à Philocles, qu'il étoit venu pour lui dire par mon ordre des choſes ſecretes, qu'il ne devoit lui confier qu'en preſence de ces deux Capitaines. Philocles ſe renferma avec eux & avec Timocrate. Alors Timocrate 112.) donna un coup de poignard à Philocles. 113.) Le coup gliſſa, & n'enfonça guere avant. Philocles ſans s'étonner lui arracha le poignard, & s'en ſervit contre lui & contre les deux autres. En même tems il cria, on accourut, on 114.) enfonça la porte, on 115.) dégagea Philocles des mains de ces trois hommes, qui étant troublés l'avoient attaqué foiblement. Ils furent pris, & on les auroit d'abord déchirés, tant l'indignation de l'armée étoit grande, ſi Philocles n'eût arrêté la multitude. Enſuite il 116.) prit Timocrate en particulier, & lui demanda avec douceur, ce qui l'avoit obligé à commettre 117.) une action ſi noire. Timocrate, qui craignoit qu'on ne le fit mourir, ſe hâta de montrer l'ordre que je lui avois donné par écrit de tuer Philocles; & comme les traîtres ſont toûjours lâches, il ne ſongea qu'à 118.) ſauver ſa vie, en découvrant à Philocles toute la trahiſon de Protéſilas. Phi-

---

er dieſes Ober-Haupt wolte aus dem Weg räumen. 109.) un homme de bien, ein ehrlicher Mann. 110.) renverſer les projets de q. jemands Anſchläge zu nichte machen. 111.) s'aſſurer de q. jemand auf ſeine Seite bringen; ſich eines ſen verſichern. 112.) donner un coup de poignard à q. jemand einen Stoß mit einem Dolch geben. 113.) Le --- avant, der Stoß wiche/ (glitſchte) und gieng nicht tief hinein. 114.) enfoncer la porte, die Thür eintretten/ mit Gewalt eröffnen. 115.) dégager q. jemand befreyen/ loß machen. 116.) prendre q. en particulier, jemand bey Seite nehmen/ abſonderlich vornehmen. 117.) une action noire, eine ſchändliche (gottloſe) That. 118.) ſauver ſa vie, ſein Leben erretten.

Philocles éfraïé de voir tant de malice dans les hommes, 119.) prit un parti plein de modération. Il déclara à toute l' armée, que Timocrate étoit innocent, il 120.) le mit en sûreté, & le renvoïa en Créte; 121.) déféra le commandement de l' armée à Polimène, que j' avois nommé dans mon ordre écrit de ma main, pour commander, quand on auroit tué Philocles. Enfin il exhorta les Troupes à la fidelité qu' elles me devoient, & passa pendant la nuit dans une légère barque, qui le conduisit dans l' Ile de Samos, où il vit tranquillement dans la pauvreté & dans la solitude, travaillant à faire des statues pour 122.) gagner sa vie, ne voulant plus entendre parler des hommes trompeurs & injustes, mais sur tout des Rois, qu' il croit les plus malheureux & les plus aveugles de tous les hommes.

En cet endroit Mentor arrêta Idomenée. Hé bien, dit-il, 123.) fûtes-vous long tems à découvrir la vérité? Non, répondit Idomenée; Je compris peu à peu les artifices de Protésilas & de Timocrate. 124.) Ils se brouillérent même; car les méchans ont bien de la peine à demeurer unis. 125.) Leur division acheva de me montrer le fond de l' abîme, où ils m' avoient jetté. Hé bien, reprit Mentor, 126.) ne prites vous point le parti de vous défaire de l' un & de l' autre? Helas! répondit Idomenée, est-ce que vous ignorez la foiblesse & l' embarras des Princes? Quand ils 127.) sont une fois livrés à des hommes corrompus & hardis qui ont l' art de 128.) se rendre néces-

119.) prit --- modération, er grief einen sehr bescheidenen Rath/ Anschlag/ Entschluß. 120.) mettre q. en sûreté, jemand in Sicherheit bringen. 121.) déféra --- Polimène, trug dem Polimeno das Commando über die Armée auf. 122.) gagner sa vie, sich fortbringen/ sich nähren. 123.) fûtes --- vérité? ist es lange angestanden/ bis ihr hinter die Wahrheit gekommen seyd? 124.) ils --- même, ja sie wurden selbst untereinander uneins. 125.) leur --- l'abîme, ihr Zwiespalt gab mir vollends die äusserste Gefahr zu erkennen. 126.) ne --- l'autre? faßtet ihr nicht den Entschluß/ (Anschlag/) euch so wohl von dem einen/ als von dem andern loß zu machen ?einen wie den andern vom Halse zu schaffen? 127.) être livré à q. jemand ergeben seyn; in jemands Gewalt seyn. 128.) se rendre né-

necessaires, ils ne peuvent plus espérer aucune liberté. Ceux qu' ils méprisent 129.) le plus, 130.) sont ceux qu' ils traitent le mieux, & qu' ils 131.) comblent de bienfaits. J' avois horreur de Protésilas, & je lui laissois toute l' autorité. 132.) Etrange illusion! 133.) Je me savois bon gré de le connoître, & je n' avois pas la force de réprendre l' autorité, que je lui avois abandonnée. D' ailleurs je le trouvois commode, complaisant, industrieux pour flâter mes passions, ardent pour mes interêts. Enfin j' avois une raison pour m' excuser en moi-même de ma foiblesse. 134.) C' est que je ne connoissois pas de véritable vertu; 135.) faute d' avoir sû choisir 136.) des gens de bien, qui 137.) conduisissent mes afaires. Je croïois, 138.) qu' il n' y en avoit point sur la terre, 139.) & que la probité étoit un beau fantôme. 140.) Qu' importe, disois-je, de 141.) faire un grand éclat, pour 142.) sortir des mains d' un homme corrompu, & pour tomber dans celles de quelqu' autre, qui ne sera ni plus 143.) désintéressé, ni plus sincère que lui. Cependant l' armée navale commandée par Polimène revint. Je ne songeai plus à la conquête de l' Ile de Carpathie, & Protésilas ne pût 144.) dissimuler si pro-

 fon-

cessaire, sich unentbehrlich machen. 129.) le plus, am meisten. 130.) sont --- mieux, werden am besten von ihnen gehalten. 131.) combler q. de bienfaits, jemand mit Wohlthaten überhäuffen. 132.) Etrange illusion! O welch ein wunderlicher selbst-Betrug! 133.) Je --- gré, es freuete mich selbst; ich war über mich selbst froh / daß ich 2c. 134.) C'est, das kommt daher. 135.) faute, aus Mangel. 136.) des gens de bien, ehrliche Leuthe. 137.) conduire les afaires de q. jemands Sachen vorstehen. 138.) qu'il n'y en avoit point, es gäbe deren keinen. 139.) & que la --- fantôme, und die Ehrlichkeit und Aufrichtigkeit wäre nichts / als ein eitler Schatten / (Gespenst /) das einen nemlich wohl schön zu seyn dünckt / aber doch in der That nichts darhinter ist. 140.) qu' importe? was ligt es daran? 141.) faire un grand éclat, ein grosses Auffsehen machen / geben. 142.) sortir des mains de q. sich von jemands Gewalt loß machen. 143.) un homme désintéressé, ein Mensch / der nicht auf seinen Eigen-Nutzen siehet. 144.) dissimuler profondément, sich sehr verstellen.

fondément, que je ne découvrisse, combien il étoit affligé de savoir, que Philocles étoit en sûreté dans Samos.

Mentor interrompit encore Idomenée, pour lui demander, s' il avoit continué, après 145.) une si noire trahison, à confier toutes ses afaires à Protésilas? J' étois, lui répondit Idomenée, trop ennemi des afaires & trop 146.) inapliqué pour pouvoir 147.) me tirer de ses mains. 148.) Il auroit falu renverser l' ordre, que j' avois établi pour ma commodité, 149.) & instruire un nouvel homme. C' est ce que je n' eus jamais la force d' entreprendre. 150.) J' aimai mieux fermer les yeux, pour ne pas voir les artifices de Protésilas. Je me consolois seulement, 151.) en faisant entendre à certaines personnes de confiance, 152.) que je n' ignorois pas sa mauvaise foi. Ainsi je m' imaginois, n' être trompé qu' à demi, puisque je savois, que j' étois trompé. 153.) Je faisois même de tems en tems sentir à Protésilas, que je suportois son joug avec impatience. Je 154.) prenois souvent plaisir à le contredire, à blâmer publiquement quelque chose qu' il avoit fait, & à décider contre son sentiment. Mais comme il connoissoit ma lenteur & ma paresse, il ne s' embarrassoit point de tous mes chagrins. Il revenoit opiniatrément à la charge. 155.) Il usoit tantôt de maniéres pressantes, tantôt de souplesse & d' insinuation. Sur tout quand il s' apercevoit, que j' 156.) étois piqué contre

---

145.) une noire trahison, eine schändliche Verrätherey. 146.) inapliqué, unachtsam. 147.) se tirer des mains de q. sich jemands Gewalt entziehen. 148.) il--- l'ordre, ich hätte müssen die Ordnung umstossen. 149.) &--- homme, und einen anderen Menschen wiederum unterrichten. 150.) J'aimai--- yeux, ich wolte lieber durch die Finger sehen. 151.) en--- entendre, indem ich zu verstehen gab. 152.) que --- foi, daß mir seine untreue nicht verborgen wäre. 153.) Je--- Protésilas, ja ich liesse mich auch dann und wann gegen den Protesilas mercken. 154.) prendre plaisir, seine Lust/ Freude/ an etwas haben. 155.) Il --- d'insinuation, bald wolte er sich mit Gewalt eindringen/ bald suchte er mit List/ bald mit Schmeicheley sich einzuschleichen. 156.) être

tre lui, il redoubloit ſes ſoins pour me fournir de nouveaux amuſemens propres à m' amolir, ou pour 157.) m' embarquer en quelque afaire, où il eût occaſion de ſe rendre néceſſaire & de 158.) faire valoir ſon zèle pour ma réputation.

Quoique je 159.) fuſſe en garde contre lui, cette maniére de flâter mes paſſions 160.) m' entraînoit toûjours. Il me ſoulageoit dans mes embarras. 161.) Il faiſoit trembler tout le monde par mon autorité. Enfin je ne pûs me réſoudre à le 162.) perdre. Mais 163.) en le maintenant dans ſa place, 164.) je mis tous les gens de bien hors d' état de me repréſenter mes véritables interêts. Depuis ce moment on n' entendit plus dans mes conſeils de parole libre. La vérité s' éloigna de moi. L' erreur qui prépare la chûte des Rois, me punit d' avoir ſacrifié Philocles à la cruelle ambition de Protéſilas. Ceux mêmes qui avoient le plus de zèle pour l' Etat & pour ma perſonne, ſe crûrent diſpenſés de me détromper, après un ſi terrible exemple. Moi-même, mon cher Mentor, je craignois que la vérité ne perçat le nuage, & qu' elle ne parvînt jusqu' à moi malgré les flâteurs; car n' aïant plus la force de la ſuivre, ſa lumiére m' étoit importune. Je ſentois en moi-même, qu' elle m' eût causé de cruels remords, ſans pouvoir 165.) me tirer d' un ſi funeſte engagement. Ma moleſſe & 166.) l' aſcendant, que Protéſi-



piqué contre q. auf jemand erbittert ſeyn. 157.) s'embarquer en quelque afaire, ſich in einen Handel einlaſſen. 158.) faire valoir ſon zèle, ſeinen Eifer mit Gewalt herausſtreichen. 159.) être en garde contre q. ſich vor jemand hüten/ vorſehen. 160.) entraîner q. jemand verführen. 161.) Il --- autorité, er machte / daß jedermann vor meiner Macht (Anſehen) zitterte. 162.) perdre heißt hier: verderben / unglücklich machen. 163.) en --- place, indem ich ihn bey ſeinem Amt/ Dienſt/ erhielte. 164.) je mis --- interêts, ſetzte ich alle redliche Leuthe auſſer Stand / mir dasjenige vorzuſtellen / was wahrhafftig zu meinem Beſten gereichete. 165.) ſe tirer d'un funeſte engagement, ſich aus einem gefährlichen Handel loß wickeln. 166.) l'aſcendant heißt hier: die Macht die einer über des andern Gemüth hat; wann einer viel bey

tésilas avoit pris insensiblement sur moi, 167.) me plongeoient dans une espèce de désespoir de rentrer jamais en liberté. Je ne voulois ni voir un si honteux état, ni le laisser voir aux autres. Vous savez, cher Mentor, la vaine hauteur & la fausse gloire dans laquelle on 168.) élève les Rois. Ils ne veulent jamais avoir tort. Pour 169.) couvrir une faute, il en faut faire cent. Plûtôt que d' avoüer qu' on s' est trompé, & que de se donner la peine de 170.) revenir de son erreur, il faut se laisser tromper toute sa vie. Voilà l' état des Princes foibles & inapliqués. 171.) C' étoit precisément le mien, 172.) lorsqu' il falut que je partisse pour le siége de Troie.

En partant je laissai Protésilas maître des afaires. Il les 173.) conduisoit en mon absence 174.) avec hauteur & inhumanité. Tout le Roïaume de Créte gémissoit sous sa tyrannie. Mais 175.) personne n' osoit me mander l' opression des peuples. On savoit que je craignois de voir la vérité; & que j' abandonnois à la cruauté de Protésilas tous ceux qui entreprenoient de parler contre lui. 176.) Mais moins on osoit éclater, plus le mal étoit violent. Dans la suite il me contraignit de chasser le vaillant Marione, qui m' avoit suivi avec tant de gloire au siége de Troie. Il en étoit 177.) devenu jaloux, comme de tous ceux que j' aimois, & qui montroient quelque vertu.

Il

dem andern vermag. 167.) me --- désespoir, haben mich fast in einen verzweifelten Zustand gebracht. 168.) élever les Rois, die Könige aufferziehen. 169.) couvrir, vertuschen/ bemänteln. 170.) revenir de son erreur, seine begangene Fehler verbessern/ sich aus dem Irrthum helffen; auf besseren Weg kommen. 171) C'étoit --- mien, eben so ware es mit mir beschaffen. 172.) lors --- partisse, als ich abreisen muste. 173.) conduire les afaires, die Geschäffte besorgen. 174.) avec hauteur & inhumanité, mit Hochmuth und Unbarmhertzigkeit. 175.) personne --- peuples, niemand unterstunde sich/ wagte es/ mir die unterdrückung des Volcks zu berichten/ zu hinterbringen; mander heißt hier: hinterbringen. 176.) Mais --- violent, aber je weniger man ausbrechen durffte/ je hefftiger war das ubel. 177.) devenir

Il faut que vous ſachiez, mon cher Mentor, que tous mes malheurs ſont venus de là. Ce n'eſt pas tant la mort de mon fils, qui cauſa la révolte des Crétois, que la vengeance des Dieux irrités contre mes foibleſſes, & la haine des peuples, que Protéſilas m'avoit 178.) attirée. Quand je répandis le ſang de mon fils, les Crétois laſsés d'un gouvernement rigoureux 179.) avoient épuisé toute leur patience, & 180.) l'horreur de cette derniére action ne fit que montrer au-dehors ce qui étoit depuis long tems dans le fond des cœurs.

Timocrate me ſuivit au ſiége de Troie, & 181.) rendoit compte ſecrètement par ſes lettres à Protéſilas de tout ce qu'il pouvoit découvrir. Je ſentois bien que j'étois en captivité. Mais je tâchois de n'y pas penſer, déſeſpérant d'y remédier. Quand les Crétois à mon arrivée 182.) ſe révoltérent, Protéſilas & Timocrate furent les prémiers à 183.) s'enfuïr. Ils m'auroient ſans doute abandonné, ſi je n'euſſe été contraint de m'enfuïr presque auſſi-tôt qu'eux. 184.) Comptez, mon cher Mentor, que les hommes inſolens pendant la proſperité ſont toûjours foibles & tremblans dans la diſgrace. 185.) La tête leur tourne auſſi-tôt que l'autorité abſoluë leur échape. 186.) On les voit auſſi rampans qu'ils ont été hautains, & c'eſt en un moment qu'ils 187.) paſſent d'une extrèmité à l'autre.



jaloux de q. über einen eiferſüchtig/ neidiſch werden. 178.) attirer heißt hier: über den Halß ziehen. 179.) avoient --- patience, die Gedult war ihnen ausgegangen. 180.) l'horreur --- dehors, dieſe letztere abſcheuliche That zeigte nur von auſſen an. 181.) rendoit --- découvrir, hinterbrachte heimlich dem Proteſilas alles/ was er auskundſchafften konte. 182.) ſe révolter, ſich empören/ aufrühriſch werden. 183.) s'enfuïr, davon lauffen/ die Flucht nehmen. 184.) compter heißt hier: glauben/ davor halten. 185.) la tête leur tourne, ſie wiſſen nicht mehr/ woran ſie ſeynd. 186.) On --- hautains, ſie werden hernach ſo verächtlich/ (feig/) als ſie zuvor die Naſe hoch getragen. 187.) paſſer d'une extrèmité à l'autre, von einer Extremität (ubermaaß) zur andern ſchreiten.

Mentor dit à Idomenée : Mais d'où vient que, 188.) connoissant à fond ces deux méchans hommes, vous les gardez encore auprès de vous comme je le vois? 189.) Je ne suis pas surpris, qu'ils vous aient suivi, n'aïant rien de meilleur à faire pour leurs interêts. Je comprens même, que vous avez fait une action généreuse de leur donner un azile dans vôtre nouvel établissement. Mais pourquoi 190.) vous livrer encore à eux après tant de cruelles expériences?

Vous ne savez pas, répondit Idomenée, combien toutes 191.) les expériences sont inutiles aux Princes amolis & inappliqués, qui 192.) vivent sans reflexion. Ils sont mécontens de tout, & ils n'ont pas le courage 193.) de rien redresser. Tant d'années d'habitude étoient des chaînes de fer, qui me lioient à ces deux hommes, & 194.) ils m'obsédoient à toute heure. Depuis que je suis ici, ils m'ont jetté dans toutes les dépenses excessives que vous avez vuës. Ils ont épuisé cet 195.) Etat naissant. 196.) Ils m'ont attiré cette guerre, qui m'alloit accabler sans vous. J'aurois bientôt éprouvé à Salante les mêmes malheurs que j'ai sentis en Créte. Mais vous m'avez enfin ouvert les yeux, & vous m'avez inspiré le courage qui me manquoit, pour 197.) me mettre hors de servitude. 198.) Je ne sai

188.) connoître q. à fond, jemand von Grund aus kennen: recht kennen. 189.) Je ne suis pas surpris, mich befremdet es gar nicht; es nimmt mich nicht wunder. 190.) se livrer à q. jemand vertrauen/ ergeben. 191.) les Princes inappliqués, die weichliche und unarbeitsame Fürsten/ die beständig im Müssigang leben. 192.) vivre sans reflexion, in den Tag hinein leben. 193.) de rien redresser, das geringste zu verbessern. 194.) ils --- heure, ich hatte sie stets auf dem Halse. 195.) un Etat naissant, ein neu-angehender Staat. 196.) Ils --- vous, sie haben mir diesen Krieg auf den Halß geladen/ gezogen/ worunter ich/ wofern ihr nicht gekommen wäret/ ohnfehlbar/ als unter einer schwehren Last/ hätte erliegen müssen. 197.) se mettre hors de servitude, sich aus der Dienstbarkeit loß machen. 198.) Je --- moi, ich weiß nicht/ was

ſai ce que vous avez fait en moi; mais depuis que vous étes ici, 199.) je me ſens un autre homme.

Mentor demanda enſuite à Idomenée, quelle étoit la conduite de Protéſilas dans ce changement des afaires? Rien n'eſt plus artificieux, répondit Idomenée, que ce qu' il a fait depuis vôtre arrivée. D'abord il n' oublia rien pour jetter 200.) indirectement quelque défiance dans mon eſprit. Il ne diſoit rien contre vous; mais je voïois diverſes gens, qui venoient m'avertir que ces deux étrangers étoient fort à craindre. L'un, diſoient-ils, eſt le fils du trompeur Ulyſſe; l'autre eſt 201.) un homme caché & 202.) d'un eſprit profond. Ils ſont accoûtumés à 203.) errer de Roïaume en Roïaume. Qui ſait, s'ils n'ont point formé quelque deſſein ſur celui-ci? Ces 204.) avanturiers racontent eux-mêmes, qu'ils ont cauſé de grands troubles dans tous les païs, où ils ont paſſé. Voici 205.) un Etat naiſſant & mal afermi. 206.) Les moindres mouvemens pourroient le renverſer.

Protéſilas ne diſoit rien. Mais 207.) il tâchoit de me faire entrevoir le danger & l'excès de toutes ces réformes, que vous me faiſiez entreprendre. Il me prenoit par mon propre interêt. Si vous mettez, diſoit-il, les peuples dans l'abondance, ils ne travailleront plus, ils deviendront fiers, indociles, & ſeront toûjours prêts à ſe révolter. 208.) Il n'y a que la foibleſſe & la misère, qui les rende ſouples, & qui les empêche de reſiſter à l'autorité. Souvent il tâchoit de re-

 pren-

ihr mit mir angefangen habt; was ihr bey mir ausgerichtet habt. 199.) je --- homme, ich mercke wohl/ daß ich gantz ein anderer Mensch bin. 200.) indirectement, durch die dritte Hand; durch andere/ durch umwege. 201.) un homet caché, ein heimlicher Mensch. 202.) un homme d'un eſpri profond, ein scharffsinniger kluger Mann. 203.) errer --- Roïaume, ein Königreich nach dem andern durchstreichen. 204.) un avanturier, ein Herumziehender / ein Schwärmer. 205.) un --- afermi, eine erst angehende und noch nicht recht eingerichtete Regierung. 206.) les --- renverſer, die geringste Empörungen könten es übern Hauffen werffen. 207.) il --- entrevoir, er bemühete sich/ mir weitläufftig zu zeigen. 208.) Il --- ſouples, das unvermögen allein / und

prendre ſon ancienne autorité 209.) pour m'entraîner, & il la couvroit d'un prétexte de zèle pour mon ſervice, 210.) En voulant ſoulager les peuples, me diſoit-il, vous rabaiſſez la puiſſance Roïale; & par là vous faites au peuple même 211.) un tort irréparable; car il a beſoin qu'on 212.) le tienne bas pour ſon propre repos.

A tout cela je répondois, que je ſaurois bien tenir les peuples dans leur devoir en me faiſant aimer d'eux, en 213.) ne relâchant rien de mon autorité, quoique je les ſoulageaſſe; en puniſſant avec fermeté tous les coupables; enfin en donnant aux enfans une bonne éducation, & à tout le peuple une exacte diſcipline, pour le tenir dans une vie ſimple, ſobre & laborieuſe.

Hé, quoi! diſois-je, ne peut-on pas ſoûmettre un peuple ſans le faire mourir de faim? Quelle inhumanité? Quelle politique brutale? Combien voïons-nous 214.) de peuples traités doucement, & être fidèles à leurs Princes? Ce qui cauſe les révoltes, c'eſt l'ambition & l'inquiétude des Grands d'un Etat, quand on leur a donné trop de licence, & qu'on a laiſſé leurs paſſions s'étendre ſans bornes; c'eſt la multitude des grands & des petits, qui vivent dans la moleſſe, dans le luxe, & dans l'oiſiveté; c'eſt la trop grande abondance 215.) d'hommes adonnés à la guerre, qui ont négligé toutes les occupations utiles dans le tems de paix. Enfin c'eſt le déſeſpoir des peuples maltraités; c'eſt la dureté, la hauteur des Rois, & leur moleſſe, qui les rend incapables de veiller ſur tous les membres de l'Etat pour 216.) pré-

das Elend kan ſie demüthigen. 209.) pour m'entraîner, um mich wieder einzunehmen. 210.) En --- Roïale, indem ihr denen unterthanen eine Erleichterung verſchaffen wollet/ vermindert (verkleinert) ihr die Königliche Gewalt/ Hoheit. 211.) un tort irréparable, ein unerſetzlicher Schaden. 212.) tenir bas q. einen in der Erniedrigung halten. 213.) ne relâcher rien de ſon autorité, von ſeinem Anſehen nichts nachgeben/ nachlaſſen. 214.) traiter q. doucement, jemand ſanfftmüthig tractiren/ begegnen. 215.) des hommes adonnés à la guerre, Leuthe/ ſo dem Krieg ergeben ſind; kriegeriſche Leuthe. 216.) prevenir les troubles, denen Verwirrun-

prévenir les troubles. Voilà ce qui cauſe les révoltes, & non pas le pain qu'on laiſſe manger en paix au laboureur, après qu'il l'a gagné à la ſueur de ſon viſage.

Quand Protéſilas a vû, que j'étois inébranlable dans ces maximes, 217.) il a pris un parti tout opoſé à ſa conduite paſſée. Il a commencé à ſuivre les maximes qu'il n'avoit pû détruire. 218.) Il a fait ſemblant de les goûter, d'en être convaincu, de m'avoir obligation 219.) de l'avoir éclairé là-deſſus. 220.) Il va au-devant de tout ce que je pourrois ſouhaiter. Pour ſoulager les pauvres, il eſt le prémier à me repréſenter leurs beſoins, & à crier contre les dépenſes exceſſives. Vous ſavez même, qu'il vous loüe, qu'il vous témoigne de la confiance, & qu'il n'oublie rien pour vous plaire. 221.) Pour Timocrate, il commence à n'222.) être plus ſi bien avec Protéſilas; il a ſongé à 223.) ſe rendre indépendant. Protéſilas en eſt jaloux, & 224.) c'eſt en partie par leurs diférens, que j'ai découvert leur perfidie.

Mentor ſoûriant, répondit ainſi à Idomenée. Quoi donc! vous avez été foible, juſqu'à 225.) vous laiſſer tyranniſer pendant tant d'années par deux traîtres, dont vous connoiſſiez la trahiſon! Ah! vous ne ſavez pas, répondit Idomenée, ce que peuvent les hommes artifi-



---

gen/ unruhen/ bey Zeiten vorkommen. 217.) il a --- paſſée, er hat einen Entſchluß genommen/ welcher der vorigen Aufführung ſchnurſtracks entgegen laufft. 218.) il --- goûter, er hat ſich geſtellt/ als wenn er ſich ſolche gefallen lieſſe. 219.) de --- deſſus, daß ich ihme eine Erläuterung hierinnen gegeben habe. 220.) Il va --- ſouhaiter, er kommt mir in allem mit Liebe zuvor/ wie ichs nur wünſchen mag. 221.) Pour Timocrate, was Timocratem betrifft. 222.) être bien avec q. mit jemand wohl ſtehen; ſich mit jemand wohl betragen. 223.) ſe rendre indépendant, frey ſeyn wollen; von niemand dependiren wollen; ſich in Stand ſetzen/ daß man niemand mehr unterwürffig/ ſondern ſein eigener Herr und Meiſter ſeyn darff; den Meiſter ſpielen darff. 224.) c'eſt --- perfidie, durch ihre Streit-Händel/ Uneinigkeit/ habe ich zum Theil ihre Untreue entdeckt. 225.) ſe laiſſer tyranniſer par q. ſich von jemand gänzlich beherrſchen/ tyranniſiren laſſen.

cieux ſur un Roi foible & inapliqué, 226.) qui s'eſt livré à eux pour toutes ſes afaires. D'ailleurs je vous ai déja dit, que Protéſilas 227.) entre maintenant dans toutes vos vuës pour le bien public.

228.) Mentor reprit ainſi le diſcours d'un air grave: Je ne vois que trop, combien 229.) les méchans prévalent ſur les bons auprès des Rois. Vous en étes un terrible exemple. Mais vous dites, que je vous ai ouvert les yeux ſur Protéſilas, & ils ſont encore fermés pour laiſſer le gouvernement de vos afaires à cet homme indigne de vivre. Sachez, que les méchans ne ſont point des hommes incapables de faire le bien. 230.) Ils le font indiféremment, de même que le mal, quand il peut ſervir à leur ambition. Le mal ne 231.) leur coûte rien à faire, parce qu'aucun ſentiment de bonté, ni aucun principe de vertu ne les retient. Mais auſſi ils font le bien ſans peine, parce que leur corruption les porte à le faire pour paroître bons, & pour tromper 232.) le reſte des hommes. 233.) A proprement parler, ils ne ſont pas capables de la vertu, quoiqu'ils paroiſſent la pratiquer. Mais ils ſont capables d'ajoûter à tous leurs autres vices le plus horrible des vices, qui eſt l'hypocriſie. 234.) Tant que vous voudrez 235.) abſolument faire le bien, Protéſilas ſera prêt à le faire avec vous, pour conſerver l'autorité. Mais 236.) ſi peu qu'il ſen-

te

---

226.) qui --- afaires, der alle ſeine Sachen in ihre Hände geſtellet (übergeben) hat; der ſich ihnen in allen ſeinen Angelegenheiten überlaſſen hat. 227.) entrer dans les vuës de q. eines Vorhaben vor genehm halten; eines Sinnes mit einem ſeyn. 228.) Mentor --- grave, Mentor fienge die Rede wieder an mit ernſthafften Geberden. 229.) les --- bons, die Böſe haben den Vorzug vor denen Frommen. 230.) Ils --- mal, ſie thun es ohne unterſcheid/ eben ſo wohl/ als das Böſe. 231.) leur --- faire, ihr verderbter Zuſtand verleitet ſie es zu thun. 232.) le reſte des hommes, die übrige Menſchen. 233.) A proprement parler, eigentlich zu reden; wann ichs recht ſagen ſoll; daß ich es recht ſage. 234.) Tant que, ſo lang als. 235.) abſolument, ſchlechterdings. 236.) ſi --- relâcher, das geringſte/ das er an euch merckt/

te en vous de facilité à vous relâcher, 237.) il n'oubliera rien pour vous faire retomber dans l'égarement, & pour reprendre en liberté son naturel trompeur & féroce. Pouvez-vous vivre avec honneur & en repos, pendant qu'un tel homme vous obsède à toute heure, & que vous savez le sage & le fidèle Philocles pauvre & deshonoré dans l'Ile de Samos?

Vous reconnoissez bien, ô Idomenée! que 238.) les hommes trompeurs & hardis, qui sont présens, entraînent les Princes foibles : mais vous deviez ajoûter, que les Princes ont encore un autre malheur, qui n'est pas moindre. C'est celui d'oublier facilement la vertu & les services d'un homme éloigné. La multitude des hommes, qui environnent les Princes, est cause, 239.) qu'il n'y en a aucun, qui fasse une impression profonde sur eux. 240.) Ils ne sont frapés que de ce qui est présent, & qui les flâte. Tout le reste s'éface bientôt. Sur tout 241.) la vertu les touche peu, parce que la vertu, 242.) loin de les flâter, les contredit & les condamne dans leurs foiblesses. 243.) Faut-il s'étonner, s'ils ne sont point aimés, puisqu'ils n'aiment rien que leur grandeur & leurs plaisirs?

*Fin du treiziéme Livre.*

SOM-

---

daß ihr nachlassen wollt; die geringste Neigung zum Nachlassen / die er an euch merckt / verspühret. 237.) il --- l'égarement, so wird er sein möglichstes thun / euch wieder zu euren vorigen Ausschweiffungen zu verleiten. 238.) les --- foibles, die betrügerische und verwegene Leuthe / welche würcklich gegenwärtig sind / (welche im̃er um den Weg sind /) lencken die schwache Regenten gäntzlich nach ihrem Sinn; nehmen sie ein. 239.) qu'il --- eux, daß keiner da ist / der einen rechten tieffen Eindruck ins Hertz gebe / (mache.) 240.) Ils --- présent, sie sehen nur auf das gegenwärtige. 241.) la --- peu, sie bekümmern sich wenig um die Tugend. 242.) loin de les flâter, schmeichelt ihnen so gar nicht / daß sie vielmehr. 342.) Faut il s'étonner? Soll man sich denn verwunderen? ist das ein Wunder?

# SOMMAIRE
## DU
## LIVRE QUATORZIEME.

*MEntor oblige Idomenée à* 1.) *faire conduire Protésilas & Timocrate en l'Ile de Samos & à rapeller Philocles pour le remettre en honneur auprès de lui. Hégésippe, qui est chargé de cet ordre, l'exécute avec joie. Il arrive avec ces deux hommes, à Samos, où il revoit son ami Philocles, content d'y mener une vie pauvre & solitaire. Celui-ci ne consent qu'avec beaucoup de peine à retourner parmi les siens: mais après avoir reconnu, que les Dieux le veulent, il s'embarque avec Hégésippe & arrive à Salante. Idomenée, qui n'est plus le même homme, le reçoit avec amitié.*

LES

1.) faire conduire q. jemand begleiten lassen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE QUATORZIEME.

Après avoir dit ces paroles, Mentor persuada à Idomenée, qu' il faloit au-plûtôt chasser Protésilas & Timocrate, pour rapeller Philocles. L' unique difficulté, qui arrêtoit le Roi, c' est qu' il craignoit la sévérité de Philocles. J' avoüe, disoit-il, que je ne puis m' empêcher de craindre un peu son retour, quoique je l' aime & que je l' estime. 1.) Je suis depuis ma tendre jeunesse accoûtumé à des loüanges, à des empressemens, à des complaisances, que je ne saurois espérer de trouver dans cet homme. Dès que je fai-

1.) Je suis--- complaisances, ich bin von meiner zarten Jugend an gewöhnet worden / daß man mich immer gelobet / fleißig bedienet / und sich auf alle Weise gegen mir gefällig

faisois quelque chose qu'il n' aprouvoit pas , son 2.) air triste marquoit assez, qu' il me condamnoit. Quand il étoit en particulier avec moi, 3.) ses maniéres étoient respectueuses & modérées, mais séches.

Ne voïez-vous pas, lui répondit Mentor, que les Princes gâtés par la flâterie trouvent sec & austère tout ce qui est 4.) libre & ingénu. 5.) Ils vont même jusqu' à s' imaginer, qu' on n' est pas zèlé pour leur service, & qu' on n' aime pas leur autorité, dès qu' on n' a point l' 6.) ame servile, & qu' on n' est pas prêt à les flâter dans l' usage le plus injuste de leur puissance. 7.) Toute parole libre & généreuse leur paroît hautaine, critique & séditieuse. Ils deviennent si délicats, que tout ce qui n' est point flâteur, les blesse & les irrite. Mais allons plus loin. 8.) Je supose, que Philocles est éfectivement 9.) sec & austère; son austèrité 10.) ne vaut elle pas mieux que la flâterie pernicieuse de vos Conseillers? Où trouverez-vous un homme sans défauts? Et le défaut de vous dire trop hardiment la vérité, n' est-il pas celui que vous devez 11.) le moins craindre? Que dis-je? N' est-ce pas un défaut nécessaire pour corriger les vôtres, & pour vaincre le dégoût de la vérité, où la flâterie vous a 12.) fait tomber? 13.) Il vous faut un homme, qui n' aime que la vérité & vous; qui vous aime mieux que vous ne savez vous aimer vous-même; qui vous dise la vérité malgré vous; 14.) qui force tous vos retranchemens; & cet hom-

---

erwiesen hat. 2.) un air triste, eine betrübte Gesichts-Stellung. 3.) ses---séches, sein Umgang war zwar ehrerbietig und bescheiden / aber gantz trucken. 4.) libre & ingénu, frey und aufrichtig. 5.) Ils--- s'imaginer, sie bilden sich auch so gar ein. 6.) une ame servile, ein knechtisches Gemüth. 7.) Toute--- hautaine, eine jede freye und großmüthige Rede scheinet ihnen eine stoltze Rede zu seyn. 8.) Je supose, gesetzt; ich setze den Fall. 9.) un homme sec, ein Mensch / der keine Krafft und Nachdruck im Reden hat; austère, streng. 10.) ne vaut elle pas mieux? ist sie nicht höher zu schätzen? 11.) le moins, am wenigsten. 12.) faire tomber, gerathen / fallen lassen. 13.) Il-- homme, ihr müsset einen solchen Mann um euch haben. 14.) qui force tous vos retranchemens, der

homme néceſſaire, c' eſt Philocles. Souvenez-vous, qu' un Prince eſt trop heureux, quand il naît un ſeul homme ſous ſon règne avec cette générosité, qui eſt le plus précieux tréſor de l' Etat; & que la plus grande punition qu' il doit craindre des Dieux, eſt de perdre un tel homme, s' il 15.) s' en rend indigne, 16.) faute de ſavoir s' en ſervir. 17.) Pour les défauts des gens de bien, il faut les ſavoir connoître, & 18.) ne laiſſer pas de ſe ſervir d' eux. 19.) Redreſſez-les; ne vous livrez jamais aveuglement à leur zèle indiſcret. Mais écoutez-les favorablement, honorez leur vertu, montrez au public, que vous ſavez la diſtinguer; & ſur tout gardez-vous bien, 20.) d' être plus long tems comme vous avez été juſqu' ici. Les Princes gâtés, comme vous l' étiez, ſe contentant de mépriſer les hommes corrompus, 21.) ne laiſſent pas de 22.) les emploïer avec confiance, & de 23.) les combler de bienfaits. D' un autre côté, ils 24.) ſe piquent de connoître auſſi les hommes vertueux, mais ils ne leur donnent que de vains éloges, n' oſant ni leur confier les emplois, ni les admettre dans leur 25.) commerce familier, ni répandre des bienfaits ſur eux.

Alors Idomenée dit, qu' il étoit honteux d' avoir tant tardé à delivrer l' innocence oprimée, & à punir ceux qui l' avoient trompé. Mentor n' eut même aucune peine à 26.) déterminer le Roi à perdre ſon Favori; car auſ-

---

all euren Widerſtand nicht achte. 15.) ſe rendre indigne, ſich unwürdig machen. 16.) faute--- ſervir, weil er ſeiner nicht zu gebrauchen/ ſich nicht zu bedienē/weiß. 17.) Pour--- bien, was die Fehler der rechtſchaffenen und ehrlichen Leuthen anbelangt. 18.) ne laiſſer, nicht unterlaſſen; dennoch thun. 19.) redreſſer q. jemand zur Beſſerung bringen; zurecht helfſen. 20.) d'être plus long-tems, länger zu ſtehen/ zu bleiben. 21.) ne laiſſer pas, nicht unterlaſſen/ dannoch thun. 22.) emploïer q. einen gebrauchen/ ſich jemands Dienſte bedienen. 23.) combler q. de bienfaits, einem viel Gutes thun; reichlich beſchencken. 24.) ſe piquer de q. c. ſich einbilden/ ſich bedüncken laſſen/ davor angeſehen ſeyn wollen/ daß man etwas könne. 25.) un commerce familier, ein vertrauter umgang. 26.) déterminer q. à faire q. c. jemand dahin bewe-

aussi-tôt qu' on est parvenu à 27.) rendre les Favoris suspects & importuns à leurs maîtres, les Princes lassés & embarrassés ne cherchent plus qu' à 28.) s' en défaire. Leur amitié s' évanoüit. Les services sont oubliés. La chûte des Favoris ne leur coûte rien, pourvû qu' ils ne les voient plus.

Aussitôt le Roi ordonna en secret à Hégésippe, qui étoit un des principaux Oficiers de sa Maison, de 29.) prendre Protésilas & Timocrate, & de les conduire en sûreté dans l' Ile de Samos, de les y laisser, & de ramener Philocles de ce lieu d' exil. Hégésippe 30.) surpris de cet ordre, ne put s' empêcher de pleurer de joie. 31.) C' est maintenant, dit-il au Roi, que vous allez charmer vos sujets. Ces deux hommes ont causé tous vos malheurs, & tous ceux de vos peuples. 32.) Il y a vingt ans qu' ils font gémir tous les gens de bien, & qu' à peine ose-t-on même gémir, tant leur tyrannie est cruelle. Ils accablent tous ceux qui entreprennent d' aller à vous 33.) par un autre canal que le leur.

Ensuite Hégésippe découvrit au Roi un grand nombre de perfidies & d' inhumanités commises par ces deux hommes, dont le Roi n' avoit jamais entendu parler, parce que personne n' osoit les accuser. Il lui raconta même ce qu' il avoit découvert d' 34.) une conjuration secrète pour 35.) faire périr Mentor. Le Roi eut horreur de tout ce qu' il entendoit.

Hégésippe se hâta d' aller prendre Protésilas dans sa maison. Elle étoit 36.) moins grande, mais plus commode

---

gen/ daß er etwas thue. 27.) rendre --- importuns, die Liebsten am Hof verdächtig und unerträglich machen. 28.) se défaire de q. jemand vom Halß schaffen. 29.) prendre heißt hier: jemand gefangen nehmen. 30.) surpris, erstaunet/ bestürtzt. 31.) C'est --- sujets, nun werdet ihr aller eurer unterthanen Gemüther gewinnen. 32.) Il y a vingt ans, es seynd nunmehro zwantzig Jahre verflossen. 33.) par un autre canal, durch einen andern Weg. 34.) une conjuration secrète, eine heimliche Verbündniß. 35.) faire périr q. einen umbringen lassen. 36.) moins grande, nicht so groß.

mode, & plus 37.) riante que celle du Roi. 38.) L' Architecture étoit de meilleur goût. Protésilas l' avoit ornée avec une dépense tirée du sang des misérables. Il étoit alors dans un salon de marbre auprès de ses bains, 39.) couché negligemment sur un lit de pourpre avec une broderie d' or. Il paroissoit las & épuisé de ses travaux. Ses yeux & ses sourcils montroient, 40.) je ne sai quoi d' agité, de sombre & de farouche. Les plus grands de l' Etat étoient autour de lui rangés sur des tapis, 41.) composant leurs visages sur celui de Protésilas, 42.) dont ils observoient jusqu' au moindre clin d' œil. A peine ouvroit-il la bouche, que tout le monde 43.) se récrioit pour admirer 44.) ce qu' il alloit dire.

Un des principaux de la troupe lui racontoit, avec des 45.) exagérations ridicules, ce que Protésilas lui-même avoit fait pour le Roi. Un autre, lui assuroit 46.) que Jupiter, aïant trompé sa Mère, lui avoit donné la vie, & qu' il étoit fils du Père des Dieux. Un Poëte venoit de lui chanter des vers, où il disoit, que Protésilas, instruit par les Muses, avoit 47.) égalé Apollon pour tous les ouvrages d' esprit. Un autre Poëte encore plus 48.) lâche & plus impudent l' apelloit dans ses vers l' inventeur des beaux arts, & le Père des peuples qu' il ren-



37.) riant, lustig/ angenehm. 38.) L'Architecture --- goût, die Bau-Art ware zierlicher/ besser ausgesonnen. 39.) couché --- lit, so hin auf einem Bette/ der länge nach gestreckt liegend. 40.) je --- d'agité, ich weiß nicht was unruhiges. 41.) composer son visage sur celui d'un autre, sein Angesicht stellen/ verändern/ nach dem Angesicht eines andern. 42.) dont --- d'œil, woran sie auch biß auf den geringsten Augen-Winck merckten; auf dessen geringsten Augen-Winck sie achtung gaben. 43.) se récrier heißt hier: ausruffen. 44.) ce qu' il alloit dire, was er sagen wolte. 45.) l'exagération, das Vermehren/ Vergrösserung eines Dings. 46.) que --- vie, daß als Jupiter seine Mutter verführet/ er ihn mit ihr gezeuget habe. 47.) égaler q. pour les ouvrages d'esprit, in dem/ was den Verstand betrifft/ es jemand gleich thun. 48.) un homme lâche & impudent, ein

doit heureux. Il le 49.) dépeignoit tenant en main la corne d' abondance.

Protésilas écoutoit toutes ces loüanges 50.) d' un air sec, distrait & dédaigneux, comme un homme qui sait bien qu' il en mérite encore de plus grandes, & qui fait trop de graces de se laisser loüer. 51.) Il y avoit un flâteur, qui prit la liberté de lui parler à l' oreille, pour lui diré 52.) quelque chose de plaisant contre la police que Mentor tâchoit d' établir. Protésilas soûrit: toute l' assemblée 53.) se mit à rire, quoique la plûpart ne pussent point encore savoir, ce qu' on avoit dit. 54.) Mais Protésilas reprenant bientôt son air sévère & hautain, 55.) chacun rentra dans la crainte & dans le silence. Plusieurs Nobles cherchoient le moment, où Protésilas pourroit se retourner vers eux & les écouter. 56.) Ils paroissoient émûs & embarrassés. 57.) C' est qu' ils avoient à lui demander des graces. Leur posture supliante parloit pour eux. Ils paroissoient aussi soûmis qu' une Mère aux pieds des Autels, lorsqu' elle demande aux Dieux la guérison de son fils unique. Tous paroissoient contens, attendris, pleins d' admiration pour Protésilas, quoique tous eussent contre lui dans le cœur 58.) une rage implacable.

Dans ce moment Hégésippé entre, 59.) saisit l' épée de

---

liederlicher und unverschämter Mensch. 49.) dépeindre q. einen abmahlen/ auch beschreiben. 50.) d' un --- dédaigneux, auf einer trockenen unachtsamen/ und verächtlichen Weise; distrait heißt eigentlich: wañ man mit denen Gedancken iñer zerstreuet ist. 51.) Il --- flâteur, es war ein Fuchsschwäntzer dabey. 52.) quelque chose de plaisant, etwas lächerliches; poßierliches. 53.) se mettre à faire q. c. etwas anfangen zu thun. 54.) Mais --- hautain, da aber Protesilas seine streuge und hochmüthige Mine wieder an sich nahm. 55.) chacun --- silence, da wurde jedermann wieder furchtsam und stille. 56.) Ils --- embarrassés, sie sahen gantz bestürtzt und verwirret aus. 57.) C'est --- graces, das kame daher/ weil sie eine Gnade von ihme zu bitten hatten. 58.) une rage implacable, ein unversöhnlicher Haß. 59.) saisir l'épée de q. jemand

de Protésilas, & lui déclare de la part du Roi, 60.) qu'il va l' emmener dans l' Ile de Samos. A ces paroles toute l' arrogance de ce Favori tomba comme un rocher, qui se détache du sommet d' une montagne escarpée. Le voilà qui se jette tremblant aux pieds d' Hégésippe. Il pleure, il 61.) hésite, il bégaie, il tremble, il embrasse les genoux de cet homme qu' il ne daignoit pas une heure auparavant 62.) honorer d' un de ses regards. Tous ceux qui 63.) l' encensoient, 64.) le voïant perdu sans ressource, changérent leurs flâteries en des 65.) insultes sans pitié.

Hégésippe ne voulut lui laisser le tems ni de 66.) faire ses derniers adieux à sa famille, ni de prendre certains écrits secrets. Tout fut saisi & porté au Roi. Timocrate 67.) fut arrêté dans le même tems, & 68.) sa surprise fut extrême ; car il croïoit, qu' 69.) étant brouillé avec Protésilas, il ne pouvoit être envelopé dans sa ruine. Ils partent dans un vaisseau qu'on avoit préparé.

On arrive à Samos. Hégésippe y laisse ces deux malheureux, & pour 70.) mettre le comble à leur malheur, il les laisse ensemble. Là ils se reprochent avec fureur l'un à l'autre les crimes qu'ils ont faits, & qui sont cause de leur chûte. Ils se trouvent sans espérance de revoir Salante, condamnés à vivre loin de leurs fem-

 mes

seinen Degen mit Gewalt wegnehmen. 60.) qu' il--- Samos, daß er ihn nach der Insul Samos führen würde. 61.) hésiter, im Reden nicht fortkommen können / anstossen. 62.) honorer q. d'un de ses regards, jemand eines Blickes würdigen. 63.) encenser q. jemand hoch rühmen. 64.) le--- ressource, da sie sahen / daß er nunmehro gäntzlich verlohren / daß es gäntzlich um ihn geschehen / und keine Hofnung zur Begnadigung mehr vor ihn übrig wäre. 65.) les insultes, die Schmäch-Reden / Hohn / Spott. 66.) faire ses derniers adieux à q. von jemand zum letztenmahl Abschied nehmen. 67.) être arrêté, in Verhafft genommen werden. 68.) sa surprise fut extrême, sein Erstaunen war über die massen groß; er erschrack entsetzlich. 69.) être brouillé avec q. mit jemand uneins seyn. 70.) mettre le comble au malheur de q.

mes & de leurs enfans ; je ne dis pas loin de leurs amis, car ils n'en avoient point. On les menoit dans 71.) une terre inconnuë, où ils ne devoient plus avoir d'autre ressource pour vivre que leur travail; eux qui avoient passé tant d'années dans les délices, & dans le faste. Semblables à deux bêtes farouches, ils étoient toûjours prêts à se déchirer l'un l'autre.

Cependant Hégésippe demanda en quel lieu de l'Ile demeuroit Philocles. On lui dit, qu'il demeuroit assez loin de la ville sur une montagne, où 72.) une grote lui servoit de maison. 73.) Tout le monde lui parla avec admiration de cet Etranger. Depuis qu'il est dans cette Ile, lui disoit-on, il n'a ofensé personne. 74.) Chacun est touché de sa patience, de son travail, & de sa tranquillité. 75.) N'aïant rien, il paroit toûjours content. Quoiqu'il soit ici loin des afaires, 76.) sans bien & sans autorité, il 77.) ne laisse pas d'obliger ceux qui le méritent, & 78.) il a mille industries pour faire plaisir à tous ses voisins.

Hégésippe 79.) s'avance vers cette grote. Il la trouve vuide & ouverte; car la pauvreté & la simplicité des mœurs de Philocles faisoit, qu'il n'avoit en sortant aucun besoin de fermer sa porte. 80.) Une natte de jonc grossiére lui servoit de lit. Rarement il allumoit du feu, parce qu'il ne mangeoit rien de cuit. 81.) Il se nourrissoit pendant l'Eté de fruits nouvellement cueillis, & en Hyver de dattes & de figues séches. Une claire fontaine

---

jemands Unglück vollends schwer und unerträglich machen. 71.) une terre inconnuë, ein unbekanntes Land. 72.) une --- maison, eine Grotte diente ihm an statt des Hauses/ der Wohnung. 73.) Tout le monde, jedermann. 74.) chacun --- patience, ein jeder bewundert seine Gedult. 75.) n'aïant rien, ob er gleich nichts hat. 76.) sans bien, ohne Vermögen. 77.) ne laisser pas, dannoch thun. 78.) il a mille industries, er hat tausend Erfindungen. 79.) s'avancer vers quelque endroit, sich zu einem Orthe hinzunahen. 80.) Une --- lit, eine Decke von Binsen dienete ihm an statt eines Lagers; war sein Bette. 81.) Il --- cueillis, er ernehrete sich

taine qui faiſoit 82.) une nape d'eau en tombant d'un rocher, 83.) le déſaltéroit. Il n'avoit dans ſa grote que les inſtrumens néceſſaires à la ſculpture, & quelques livres qu'il liſoit à certaines heures, non pour orner ſon eſprit, ni pour contenter ſa curioſité, mais pour s'inſtruire en 84.) ſe délaſſant de ſes travaux, & pour aprendre à être bon. 85.) Pour la ſculpture, il ne s'y apliquoit que pour exercer ſon corps, fuïr l'oiſiveté, & 86.) gagner ſa vie, 87.) ſans avoir beſoin de perſonne.

Hégéſippe en entrant dans la grote, admira les ouvrages qui étoient commencés. Il remarqua un Jupiter dont le viſage ſerein étoit ſi plein de majeſté, qu'on le reconnoiſſoit aiſément pour le Père des Dieux & des hommes. D'un autre côté paroiſſoit Mars avec 88.) une fierté rude & menaçante. 89.) Mais ce qui étoit de plus touchant, étoit une Minerve qui animoit les Arts. Son 90.) viſage étoit noble & doux, ſa taille grande & libre. Elle étoit dans une action ſi vive, qu'on auroit pû croire, 91.) qu'elle alloit marcher. Hégéſippe 92.) aïant pris plaiſir à voir les ſtatuës, ſortit de la grote, & vit de loin ſous un grand arbre Philocles qui liſoit 93.) ſur le gazon. Il va vers lui, & Philocles, qui l'aperçoit, 94.) ne fait que croire. N'eſt-ce point là, dit-il en lui-même, Hégéſippe, avec qui j'ai ſi long tems vécu

 en

im Sommer von friſch gebrochenen Früchten. 82.) une nape d'eau, ein Waſſer-Ablauff. 83.) déſaltérer q. einem den Durſt ſtillen. 84.) ſe délaſſer de ſes travaux, ſich von ſeiner Arbeit erquicken / ausruhen. 85.) Pour la ſculpture, was die Bildhauer-Arbeit betrifft. 86.) gagner ſa vie, ſich fortbringen. 87.) ſans --- perſonne, ohne einigen Menſchen nöthig zu haben. 88.) une fierté rude, eine allzuſtrenge Ernſthafftigkeit. 89.) Mais --- touchant, allein das allerannehmlichſte. 90.) un viſage noble & doux, ein edel und anmuthig Geſichte. 91.) qu'elle alloit marcher, daß ſie im Gehen begriffen wäre / als wann ſie ſich bewegen wolte. 92.) aïant --- ſtatuës, nachdem er ſich an denen Bildern lang genug vergnügt und ſatt geſehen. 93.) ſur le gazon, auf dem grünen Waſen; (Graß.) 94.) ne ſait que croire, wuſte

en Créte ? Mais quelle apparence qu'il vienne dans une Ile si éloignée? Ne seroit-ce point son ombre qui viendroit après sa mort des 95.) rives du Stix ?

Pendant qu'il étoit dans ce doute, Hégésippe arriva si proche de lui, qu'il ne pût s'empêcher de le reconnoître & de l'embrasser. Est-ce donc vous, dit-il, mon cher & ancien ami ? Quel hazard, quelle tempête vous a jetté sur ce rivage ? Pourquoi avez-vous abandonné l'Ile de Créte ? Est-ce une disgrace semblable à la mienne, qui vous arrache à nôtre patrie ?

Hégésippe lui répondit : Ce n'est point une disgrace; au contraire, c'est la faveur des Dieux qui me mène ici. Aussi-tôt il lui raconta la longue tyrannie de Protésilas, 96.) ses intrigues avec Timocrate, les malheurs où ils avoient précipité Idomenée, la chûte de ce Prince, sa fuite sur les côtes d'Italie, la fondation de Salante, l'arrivée de Mentor & de Télemaque, les sages maximes dont Mentor avoit rempli l'esprit du Roi, & la disgrace des deux traitres. Il ajoûta, qu'il les avoit menés à Samos, pour y soufrir l'exil, qu'ils avoient fait soufrir à Philocles, & il finit en lui disant, qu'il avoit ordre de le conduire à Salante, où le Roi, qui connoissoit son innocence, vouloit lui confier ses afaires, & 97.) le combler de biens.

Voïez-vous, lui répondit Philocles, cette grote plus propre à cacher des bêtes sauvages qu'à être habitée par des hommes ? J'y ai goûté depuis tant d'années plus de douceur & de repos, que dans les Palais dorés de l'Ile de Créte. Les hommes ne me trompent plus ; car je ne vois plus les hommes, & je n' entens plus leurs discours flâteurs & empoisonnés. Je n'ai plus besoin d' eux. Mes mains endurcies au travail me donnent facilement la nourriture simple, qui m'est nécessaire. 98.) Il

---

nicht, was er dencken (glauben) solte. 95.) les rives du Stix, die Ufer der Höllen. 96.) les intrigues, die heimliche Händel. 97.) combler q. de biens, einen mit Gutthaten überhäuffen; mit reichen Güthern begaben. 98.) Il---

Il ne me faut, comme vous voïez, qu'une légère, étofe pour me couvrir ; n'aïant plus de besoins, 99.) jouissant d'un calme profond & d'une douce liberté, dont la sagesse de mes livres m' aprend à faire un bon usage. Qu'irois-je encore chercher parmi les hommes jaloux, trompeurs & inconstans ? Non, non, mon cher Hégésippe, ne m'enviez point mon bonheur. Protésilas s'est trahi lui-même, voulant trahir le Roi, & me perdre; mais il ne m'a fait aucun mal. Au contraire il m'a fait le plus grand des biens. Il m'a délivré du tumulte & de la servitude des afaires. 100.) Je lui dois ma chère solitude, & tous les plaisirs innocens que j'y goûte. Retournez, ô Hégésippe, retournez vers le Roi, aidez-lui à suporter les misères de sa grandeur, & faites auprès de lui ce que vous voudriez que je fisse. Puisque ses yeux si long tems fermés à la vérité, ont été enfin ouverts par cet homme sage que vous nommez Mentor, 101.) qu'il le retienne auprès de lui. 102.) Pour moi, après mon naufrage, il ne me convient pas de quitter le port, où la tempête m'a si heureusement jetté, 103.) pour me remettre à la merci des vents. 104.) O que les Rois sont à plaindre ! O que ceux qui les servent, sont dignes de compassion ! S'ils sont méchans, combien font-ils soufrir les hommes, & quels tourmens leur sont préparés dans le noir Tartare ? S'ils sont bons, quelles difficultés n'ont-ils pas à vaincre ? 105.) Quels piéges à éviter ? 106.) Que de maux à soufrir? Encore une fois, Hégésippe, laissez-moi dans mon heureuse pauvreté.

Cc 4 Pen-

---

étofe, ich bedarf/ wie ihr sehet/ nichts mehr als einen schlechten Zeug. 99.) jouïr d'un calme profond, einer stillen Ruhe geniessen. 100.) Je --- solitude, ich habe ihm meine liebste Einsamkeit zu dancken. 101.) qu'il --- lui, so kan er denselben bey sich behalten. 102.) Pour moi, was mich betrifft. 103.) pour --- vents, als daß ich mich aufs neue in Sturm und Wetter wagen; denen tobenden Winden anvertrauen solte. 104.) O --- plaindre! O wie seynd die Könige zu beklagen 105.) Quels piéges à éviter? Was für Fall-Stricke haben sie zu vermeiden. 106.) Que de maux à soufrir ? Wie

Pendant que Philocles parloit ainſi avec beaucoup de véhémence, Hégéſippe le regardoit avec étonnement. Il l'avoit vû autrefois en Créte pendant qu'il gouvernoit les plus grandes afaires, maigre, languiſſant, épuiſé. 107.) C'eſt que ſon naturel ardent & auſtère le conſumoit dans le travail. Il ne pouvoit voir 108.) ſans indignation le vice impuni. Il vouloit dans les afaires une certaine exactitude, qu'on n'y trouve jamais. Ainſi ſes emplois détruiſoient ſa ſanté délicate. Mais à Samos Hégéſippe le voïoit gras & vigoureux. Malgré les ans, la jeuneſſe fleurie s'étoit renouvellée ſur ſon viſage. Une vie ſobre, tranquille & laborieuſe lui avoit fait comme un nouveau tempérament.

Vous étes ſurpris de me voir ſi changé, dit alors Philocles en ſoûriant: C' eſt ma ſolitude qui m' a donné cette 109.) fraîcheur & cette ſanté parfaite. Mes ennemis m' ont donné ce que je n' aurois jamais pû trouver dans la plus grande fortune. Voulez-vous que je quitte les vrais biens, pour courir après les faux, & 110.) pour me plonger dans mes anciennes miſères? Ne ſoïez pas plus cruel que Protéſilas; du moins ne m' enviez pas le bonheur, 111.) que je tiens de lui.

112.) Alors Hégéſippe lui repréſenta, mais inutilement, tout ce qu'il crut propre à le toucher. Etes-vous donc, lui diſoit-il, inſenſible au plaiſir de revoir vos proches & vos amis, qui ſoûpirent après vôtre retour, & que la ſeule eſpérance de vous embraſſer comble de joie? Mais vous qui craignez les Dieux, & qui aimez vôtre devoir, comptez-vous pour rien de ſervir vôtre Roi, de l' aider dans tous les biens qu' il veut faire, & de rendre tant

viel Ubel auszuſtehen? 107.) C'eſt que, das kommt daher/ weilen ꝛc. 108.) ſans indignation, ohne Verdruß/ ohne Schmertzen. 109.) fraîcheur heißt hier: Lebhafftigkeit; ſonſt: Kühle. 110.) pour --- misères, um mich wiederum in mein altes Elend zu ſtürtzen. 111.) que je tiens de lui, welches ich von ihm erhalten habe. 112.) Alors --- toucher, da ſtellete ihm Hegeſippus alles dasjenige vor/ wodurch er

tant de peuples heureux? Eſt-il permis de 113.) s' abandonner à une Philoſophie ſauvage, de ſe préférer à tout le reſte du genre humain, & d' aimer mieux ſon repos que le bonheur de ſes Concitoïens? Au reſte, on croira, que c' eſt par reſſentiment, que vous ne voulez plus voir le Roi. S' il vous a voulu faire du mal, 114.) c' eſt qu'il ne vous a point connu. Ce n' eſt pas le véritable, le bon, le juſte, Philocles, qu' il a voulu 115.) faire périr. C' étoit un homme bien diférent qu' il vouloit punir. Mais maintenant qu' il vous connoit, & qu' il ne vous prend plus pour un autre, il ſent toute ſon ancienne amitié revivre dans ſon cœur. Il vous attend. Déja 116.) il vous tend les bras pour vous embraſſer. Dans ſon impatience, il compte les jours & les heures. Aurez-vous le cœur aſſez dur pour être inexorable à vôtre Roi, & à tous vos plus tendres amis?

Philocles, qui avoit d' abord été attendri en reconnoiſſant Hégéſippe, 117.) reprit ſon air auſtère en écoutant ce diſcours. Semblable à un rocher, contre lequel les vents combatent en vain, & où toutes 118.) les vagues vont ſe briſer en gémiſſant, il demeuroit immobile, & les priéres ni les raiſons ne trouvoient aucune ouverture pour entrer dans ſon cœur. Mais au moment, où Hégéſippe commençoit à déſeſpérer de le vaincre, Philocles aïant 119.) conſulté les Dieux, il découvrit par le vol des oiſeaux, par les entrailles des victimes, & par divers autres préſages, qu' il devoit ſuivre Hégéſippe.



vermeinte ihn zu bewegen / aber vergebens. 113.) s'abandonner --- ſauvage, ſehr ſtrenge und rohe Sitten an ſich nehmen; oder: ſich einer wilden / unfreundlichen / unmenſchlichen / Sitten-Lehre ergeben. 114.) c'eſt que, die urſach iſt. 115.) faire périr q. einen umkommen laſſen. 116.) il --- embraſſer, er ſtreckt ſeine Arme aus / euch zu umfaſſen / zu umarmen. 117.) reprendre ſon air auſtère, ſein ernſthafftes Weſen wieder an ſich nehmen. 118.) les --- gémiſſant, die Wellen ſtoſſen ſich / und zerbrechen ſo zu reden mit einem ächzenden Getöſe. 119.) conſulter les Dieux, die Göt-

Alors il ne résista plus. Il se prépara à partir. Mais ce ne fut pas sans regretter le desert, où il avoit passé tant d années. Helas! disoit-il, 120.) faut-il que je vous quitte, ô aimable grote, où le sommeil paisible venoit toutes les nuits me délasser des travaux du jour! Ici 121.) les Parques me filoient au milieu de ma pauvreté des jours d' or & de soie. Il se prosterna en pleurant pour adorer la Naïade, qui l' avoit si long tems désaltéré par son onde claire, & les Nimphes qui habitoient dans toutes les montagnes voisines. Echo entendit ses regrets, & d' une triste voix les répéta à toutes 122.) les Divinités champêtres.

Ensuite Philocles vint à la Ville avec Hégésippe pour s' embarquer. Il crut que le malheureux Protésilas plein de honte & de ressentiment ne voudroit point le voir. Mais il se trompoit. Car les hommes corrompus n' ont aucune pudeur, & ils sont toujours 123.) prêts à toutes sortes de bassesses. Philocles se cachoit modestement, de peur d' être vû par ce misérable. Il craignoit d' augmenter sa misère en lui montrant la prosperité d' un ennemi 124.) qu' on alloit élever sur ses ruines. Mais Protésilas cherchoit avec empressement Philocles. Il vouloit lui 125.) faire pitié, & l' engager à demander au Roi, qu' il pût retourner à Salante. Philocles étoit trop sincère pour lui promettre de 126.) travailler à le faire rapeller ; car il savoit 127.) mieux que personne, combien son retour eût été pernicieux. Mais il lui parla fort doucement, lui témoigna de la compassion, tâcha de le consoler, l' exhorta à apaiser les Dieux par des mœurs pures, & par une

---

ter um Rath fragen. 120.) faut-il que je vous quitte, muß ich euch denn verlassen? 121.) les Parques, die Lebens-Göttinen. 122.) les Divinités champêtres, die Feld-Götter. 123.) prêts --- bassesses, bereit/ allerley Thor- und Schwachheiten zu begehen. 124.) qu'on --- ruines, welchen man durch seinen Ruin/ untergang/ erheben wolte. 125.) faire pitié, zum Mitleyden bewegen. 126.) travailler à le faire rapeller, machen/ daß er möchte zurück beruffen werden. 127.)

une grande patience 128.) dans ſes maux. Comme il avoit apris, que le Roi avoit oté à Protéſilas tous ſes biens injuſtement acquis, il lui promit deux choſes, qu' il exécuta fidèlement dans la ſuite. L' une fut, de prendre ſoin de ſa femme & de ſes enfans, qui étoient demeurés à Salante dans une afreuſe pauvreté, 129.) expoſés à l' indignation publique: l' autre étoit, d' envoïer à Protéſilas, dans cette Ile éloignée, quelque ſecours d' argent pour adoucir ſa misère.

130.) Cependant les voiles s' enflent d' un vent favorable. Hégéſippe impatient 131.) ſe hâte de faire partir Philocles. Protéſilas les voit embarquer. 132.) Ses yeux demeurent attachés & immobiles ſur le rivage. Ils ſuivent le vaiſſeau qui 133.) fend les ondes, & que le vent éloigne toûjours. Lors même qu' il ne peut plus le voir, 134.) il en repeint encore l' image dans ſon eſprit. Enfin troublé, furieux, livré à ſon déſeſpoir, il s' arrache les cheveux, 135.) ſe roule ſur le ſable, reproche aux Dieux leur rigueur, apelle en vain à ſon ſecours la cruelle mort, qui ſourde à ſes priéres, ne daigne le délivrer de tant de maux, 136.) & qu' il n' a pas le courage de ſe donner lui-même.

Cependant le vaiſſeau, favoriſé de Neptune & des vents, arriva bientôt à Salante. On vint dire au Roi, qu' il entroit déja dans le port. Auſſitôt il 137.) courut au devant de Philocles avec Mentor; il l' embraſſa tendrement, lui

---

mieux que perſonne, beſſer als ſonſt keiner. 128.) dans ſes maux (von mal,) in ſeinem unglück / Elend. 129.) expoſés à l' indignation publique, jedermanns Haß / Zorn und Verachtung ausgeſetzt. 130.) Cependant --- favorable, inzwiſchen ſo bleheten ſich die Seegel vermittelſt eines günſtigen Winds auf. 131.) ſe --- Philocles, machte ſchnelle Anſtalt zu des Philoclis Abreyſe. 132.) ſes --- rivage, ſeine Augen waren unverwendet nach dem ufer gerichtet. 133.) fendre les ondes, die Waſſer-Gründe durchſtreichen. 134.) il --- eſprit, ſo ſtellte er doch ſich in ſeinem Gemüthe annoch deſſen Geſtalt vor. 135.) ſe rouler ſur le ſable, ſich auf dem Sand herum wältzen. 136.) & --- même, er aber ſelbſt auch nicht das Hertz hat / ſich ihn anzuthun. 137.) courir au de-

lui temoigna un ſenſible regret de l' avoir perſecuté avec tant d' injuſtice. 138.) Cet aveu, bien loin de paroître une foibleſse dans un Roi, fut regardé par tous les Salantins comme 139.) l' éfort d' une grande ame, qui s' éléve au deſſus de ſes propres fautes, en les avouant avec courage pour les réparer. Tout le monde pleuroit de joie de revoir l' homme de bien, qui avoit aimé le peuple, & d' entendre le Roi parler avec tant de ſageſſe & de bonté.

Philocles avec 140.) un air reſpectueux & modeſte recevoit les careſſes du Roi, & avoit impatience de ſe dérober aux acclamations du peuple. Il ſuivit le Roi au Palais. Bientôt Mentor & lui furent dans la même confiance que s' ils avoient 141.) paſsé leur vie enſemble, quoiqu' ils ne ſe fuſſent jamais vûs. 142.) C' eſt que les Dieux, qui ont refusé aux méchans des yeux pour connoître les bons, 143.) ont donné aux bons, dequoi ſe connoître les uns les autres. Ceux qui ont le goût de la vertu, ne peuvent être enſemble, ſans être unis par la vertu qu'ils aiment. Bientôt Philocles demanda au Roi la permiſſion de ſe retirer auprès de Salante dans une ſolitude, où il continua à vivre pauvrement, comme il avoit vécu à Samos. Le Roi 144.) alloit avec Mentor le voir preſque tous les jours dans le deſert. 145.) C' eſt là qu' on examinoit les moïens d' afermir les loix & de donner une forme ſolide au gouvernement pour le bonheur public.

Les deux principales choſes qu' on examina, furent l' éducation des enfans, & la maniére de vivre pendant la paix.

---

vant de q. jemand entgegen lauffen. 138.) Cet --- Roi, dieſe Bekanntniß / an ſtatt daß man ſie an einem Könige vor eine Schwachheit gehalten. 139.) l'éfort --- ame, die Würckung eines groſſen Gemüths. 140.) un air reſpectueux, eine ehrerbietige Art / beſcheidene Geberde. 141.) paſſer ſa vie, das Leben zubringen. 142.) c'eſt que, die Urſach iſt; das kommt daher. 143.) ont --- autres, haben denen Frommen etwas gegeben / woran ſie einander können erkennen. 144.) aller voir q. jemand beſuchen. 145.) c'eſt là que, da-

paix. 146.) Pour les enfans, Mentor disoit: Ils apartiennent moins à leurs parens qu' à la République. Ils sont les enfans du peuple, ils en sont l' espérance & la force. Il n' est pas tems de les corriger, quand ils se sont corrompus. 147.) C' est peu que de les exclure des emplois, lorsqu' on voit qu' ils 148.) s' en sont rendus indignes. 149.) Il vaut bien mieux prévenir le mal, que d' être réduit à le punir. Le Roi, ajoûtoit-il, qui est le Père de tout son peuple, est encore plus particuliérement le Père de toute la jeunesse, qui est la fleur de toute la Nation. 150.) C' est dans la fleur qu' il faut préparer les fruits. 151.) Que le Roi ne dédaigne donc pas de veiller, & de faire veiller sur l' éducation qu' on donne aux enfans. 152.) Qu' il tienne ferme pour faire observer les Loix de Minos, qui ordonne qu' on 153.) élève les enfans dans le mépris de la douleur & de la mort; qu' on mette l' honneur à fuïr les délices & les richesses; 154.) que l' injustice, le mensonge, l' ingratitude, & la molesse passent pour des vices infames; qu' on leur aprenne 155.) dès leur plus tendre enfance à chanter les loüanges des Héros, qui ont été aimés des Dieux, qui ont fait des actions généreuses pour leur patrie,

---

selbst. 146.) Pour les enfans, was die Kinder betrifft. 147.) c'est --- emplois, das ist das geringste/ (was geringes/) daß man sie hernach von denen Aemtern ausschliessen will. 148.) se rendre indigne, sich unwürdig machen. 149.) Il --- punir, es ist besser/ daß man dem übel vorkomme/ als daß man genöthiget werde solches abzustraffen. 150.) C'est --- fruits, in der Blüthe (in der zarten Jugend) schicket es sich schon an zu der Frucht; schon in der Blüthe muß man die Früchten zubereiten. 151.) Que --- enfans, demnach so lasse sich ein König dieses nicht verächtlich vorkommen/ selbst auf die Kinder-Zucht ein wachtsames Auge zu haben/ und auch anderen fleißig anzubefehlen/ daß sie davor besorgt seyn. 152.) Qu'il --- Loix, er halte fest darüber/ daß man die Gesetze beobachte. 153.) élever les enfans, die Kinder auferziehen. 154.) que --- infames, man stelle ihnen die ungerechtigkeit/ die Lügen/ die Undanckbarkeit/ als solche Laster vor/ welche wider die Ehre streiten. 155.) dès --- enfance,

trie, & qui ont 156.) fait éclater leur courage dans les combats; 157.) que le charme de la musique saisisse leurs ames pour rendre leurs mœurs douces & pures; qu' ils aprennent à 158.) être tendres pour leurs amis, fidèles à leurs aliés, équitables pour tous les hommes, même pour leurs plus cruels ennemis; qu' ils craignent moins la mort & les tourmens, que le moindre reproche de leurs consciences. Si 159.) de bonne heure on remplit les enfans de ces grandes maximes, & qu' on les fasse entrer dans leur cœur par la douceur du chant, 160.) il y en aura peu, qui ne s' enflâment de l' amour de la gloire & de la vertu.

Mentor ajoûtoit, qu' 161.) il étoit capital d'établir des Ecoles publiques, pour accoûtumer la jeunesse aux plus 162.) rudes exercices du corps, & pour éviter la molesse & l' oisiveté qui corrompent les plus beaux naturels. Il vouloit une grande varieté de jeux & de spectacles, qui animassent tout le peuple, mais sur tout qui exerçassent les corps pour les 163.) rendre adroits, souples, & vigoureux. 164.) Il ajoûtoit des prix pour exciter une noble émulation. Mais ce qu'il souhaitoit de plus pour les bonnes mœurs, c'est que les jeunes gens se mariassent de bonne heure, & que leurs parens 165.) sans aucune vûë d'interêt leur laissassent choisir 166.)

---

von ihrer zartesten Jugend an. 156.) faire éclater son courage, seine Tapferkeit an Tag geben; sehen lassen. 157.) que --- pures, man mache ihnen Lust zur Music, durch deren Annehmlichkeit / (Lieblichkeit) ihre Gemüther bezwungen / und sie zu feinen und gelinden Sitten gebracht werden. 158.) être tendre pour ses amis, die Freunde zärtlich / innigslich lieben. 159.) de bonne heure, bey Zeiten. 160.) il y en aura peu, es werden deren wenig seyn. 161.) il est capital, es ist hoch vonnöthen. 162.) les rudes exercices du corps, die starcke Ubungen des Leibes. 163.) rendre --- vigoureux, geschickt / hurtig und starck / lebhafft / machen. 164.) il --- prix, er setzte Preiße darauf. 165.) sans --- d'interrêt, ohne eintzige Absicht auf das Interesse / auf den

166.) des femmes agréables de corps & d'esprit, 167.) aux quelles ils pussent s'attacher.

Mais pendant qu'on préparoit ainsi les moïens de conserver la jeunesse pure, innocente, laborieuse, docile & passionnée pour la gloire, Philocles, qui aimoit la guerre, disoit à Mentor: 168.) En vain vous occuperez les jeunes gens à tous ces exercices, si vous les laissez languir dans une paix continuelle, où ils n'auront aucune expérience de la guerre, ni aucun besoin de 169.) s'éprouver sur la valeur. Par-là vous affoiblirez insensiblement la Nation; les courages s'amoliront; les délices corrompront les mœurs. D'autres peuples belliqueux n'auront aucune peine à les vaincre; & pour avoir voulu éviter les maux que la guerre entraîne après elle, ils tomberont dans une afreuse servitude.

Mentor lui répondit: Lex maux de la guerre sont encore plus horribles que vous ne pensez. La guerre épuise un Etat, & le met toûjours en danger de périr, lors même qu'on remporte les plus grandes victoires. Avec quelques avantages qu'on la commence, on n'est jamais sûr de la finir sans être exposé aux 170.) plus tragiques renversemens de la fortune. 171.) Avec quelque superiorité de forces qu'on s'engage dans un combat, 172.) le moindre mécompte, 173.) une terreur panique, un rien vous arrache la victoire, qui étoit déja dans vos mains, & la transporte chez vos ennemis. Quand

Eigen-Nutz. 166.) des --- d'esprit, von Leib und Gemüth (Verstand) annehmliche Frauen. 167.) aux quelles ils pussent s'attacher, mit denen sie sich verbinden könten. 168.) En --- exercices, ihr möget denen jungen Leuthen mit diesen übungen zu thun geben/ wieviel ihr immer wollet / so wird doch alles vergebens und umsonst seyn. 169.) s'éprouver sur la valeur, seine Tapferkeit probieren. 170.) les plus tragiques renversemens, der allererbärmlichste untergang. 171.) Avec --- forces, man mag auch an Macht noch so sehr überlegen seyn / als man will. 172.) le moindre mécompte, das geringste übersehen / Irrthum. 173.) une

Quand même on tiendroit dans son camp 174.) la victoire comme enchaînée, on se detruiroit soi-même en détruisant ses ennemis. On 175.) dépeuple son païs; on laisse 176.) les terres presque incultes; on trouble le commerce. Mais 177.) ce qui est bien pis, on afoiblit les meilleures loix, & on laisse corrompre les mœurs. La jeunesse ne 178.) s'adonne plus aux Lettres. Le pressant besoin fait qu'on soufre une licence pernicieuse dans les troupes. La justice, la police, tout soufre de ce desordre. Un Roi, qui verse le sang de tant d'hommes, & qui cause tant de malheurs pour acquerir un peu de gloire ou pour étendre les bornes de son Roïaume, est indigne de la gloire qu'il cherche, & mérite de perdre ce qu'il posséde, pour avoir voulu usurper ce qui ne lui apartient pas.

Mais voici le moïen d'exercer le courage d'une Nation en tems de paix. Vous avez déja vû les exercices du corps que nous établissons; 179.) les prix qui exciteront l'émulation; les maximes de gloire & de vertu, 180.) dont on remplira les ames des enfans presque dès le berceau par le chant des grandes actions des Héros. Ajoûtez à ces secours celui d'une vie sobre & laborieuse. 181.) Mais ce n'est pas tout. Aussi-tôt qu'un peuple alié de vôtre Nation aura une guerre, il faut y envoïer 182.) la fleur de vôtre jeunesse, sur tout

---

terreur panique, eine eitele Furcht. 174.) la victoire comme enchainée, der fast an Ketten angefesselte Sieg; den man fast (wie man sagt/) schon am Schnürlein hat. 175.) dépeupler son païs, sein Land des Volcks entblösen/ berauben. 176.) les terres incultes, die ungebaute Felder. 177.) ce qui est bien pis, was noch weit ärger ist. 178.) s'adonner aux Lettres, sich auf die freye Künste legen. 179.) les prix excitent l'émulation, die Belohnungen machen/ daß immer einer dem anderen es vorzuthun trachtet. 180.) dont--- berceau, worzu man die Gemüther der Kinder (fast von der Wiegen an/) von der zarten Jugend an gewöhnen wird. 181.) Mais--- tout, aber darmit ist noch nicht alles ausgerichtet. 182.) la fleur de la jeunesse, die auserlesenste jun-

tout ceux en qui on remarquera 183,) le génie de la guerre, & qui seront les plus propres à profiter de l'expérience. Par-là vous conserverez une haute réputation chez vos Aliés. Vôtre Aliance sera recherchée: on craindra de la perdre. Sans avoir la guerre chez vous, & à vos dépens, vous aurez toûjours une jeunesse aguerrie & intrépide. Quoique vous aïez la paix chez vous, vout ne laisserez pas de traiter avec de grands honneurs ceux qui auront 184.) le talent de la guerre. Car le vrai moïen d'éloigner la guerre, & de conserver une longue paix, 185.) c'est de cultiver les armes, c'est d'honorer les hommes excellens dans cette profession, c'est d'en avoir toûjours qui s'y soient exercés dans les païs étrangers, & qui connoissent les forces, la discipline & 186.) les maniéres de faire la guerre des peuples voisins: c'est d'être également incapable & de faire la guerre par ambition, & de la craindre par molesse. Alors étant toûjours prêt à la faire pour la néce ssité, on parvient à ne l'avoir presque jamais.

187.) Pour les Aliés, quand ils sont prêts à se faire la guerre les uns aux autres, 188.) c'est à vous, à vous rendre médiateur. Par là vous acquerez une gloire plus solide & plus sûre que celle des Conquerans. Vous gagnez l'amour & l'estime des étrangers. Ils ont tous besoin de vous. Vous régnez sur eux par la confiance, comme vous régnez sur vos sujets par l'autorité. Vous demeurez 189.) le dépositaire des secrets, 190.) l'arbitre des traités, le maître des cœurs. Vôtre réputation vole dans tous les païs les plus éloignés. Vôtre nom est comme un parfum délicieux, qui s'exhale de

 païs

ge Mañschafft. 183.) le génie de la guerre, eine sonderbahre Neigung zum Krieg. 184.) le talent de la guerre, die Gabe / die Geschicklichkeit zum Krieg. 185.) c'est --- armes, ist / daß man sich in denen Waffen übet. 186.) les --- guerre, die Art zu kriegen. 187.) Pour les Aliés, was die Bunds-Genossen betrifft. 188.) c'est --- médiateur, so könnet ihr euch zum Mittler darstellen. 189.) le --- secrets, ein vertrauter Mann / dem man alles anvertraut. 190.) l'Arbitre

païs en païs chez les peuples les plus reculés. En cet état, qu'un Peuple voisin vous attaque contre les règles de la justice, il vous trouve aguerri, préparé ; mais ce qui est bien plus fort, il vous trouve aimé, & secouru. Tous vos voisins 191.) s'allarment pour vous, & sont persuadés, que vôtre conservation fait la sûreté publique. Voilà un rampart bien plus assuré que toutes les murailles des Villes, & que toutes 192.) les places les mieux fortifiées. Voilà la véritable gloire. 193.) Mais qu'il y a peu de Rois qui sachent la chercher, & qui ne s' en éloignent point ! Ils courent après une ombre trompeuse, & laissent derrière eux le vrai honnenr 194.) faute de le connoître.

Après que Mentor eut parlé ainsi, Philocles étonné le regardoit; puis il 195.) jettoit les yeux sur le Roi, & étoit charmé de voir, avec quelle avidité Idomenée recueilloit au fond de son cœur toutes les paroles, qui sortoient comme un fleuve de sagesse de la bouche de cet Etranger.

Minerve sous la figure de Mentor établissoit ainsi dans Salante toutes les meilleures loix & les plus utiles maximes du gouvernement, 196.) moins pour faire fleurir le Roïaume d' Idomenée, que pour montrer à Télemaque, quand il reviendroit, un exemple sensible de ce qu' un sage gouvernement peut faire, pour rendre les peuples heureux, & pour donner à un bon Roi une gloire durable.

*Fin du quatorziéme Livre.*

SOM-

des traités, der Schieds-Mann der Friedens-Handlungen. 191.) s'allarmer pour q. vor jemand sehr besorget / angefochten seyn. 192.) les places les mieux fortifiées, die stärckeste Vestungen; sonst: la place, der Platz / die Stelle. 193.) Mais --- Rois, allein wie wenig Könige sind? wie wenig gibt es aber Könige? 194.) faute, aus Mangel. 195.) jetter les yeux sur q. die Augen auf jemand richten; auf einen sehen. 196.) moins --- Idomenée, nicht so wohl des Idomenæi Königreich in Flor zu bringen.

# SOMMAIRE DU LIVRE QUINZIEME.

*Telemaque au camp des Aliés, gagne l'inclination de Philoctéte, 1.) d'abord indiſposé contre lui, à cauſe d'Ulyſſe ſon Père. Philoctéte lui raconte ſes avantures, 2.) où il fait entrer les particularités de la mort d'Hercule, causée par 3.) la tunique empoiſonnée, que le Centaure Neſſus avoit donnée à Déjanire. Il lui explique, comment il obtint de ce Héros ſes flèches fatales, ſans lesquelles la ville de Troie ne pouvoit être priſe; comment il fut puni, d'avoir trahi ſon ſecret, par tous les maux qu'il ſoufrit dans l'Ile de Lemnos; & comment Ulyſſe ſe ſervit de Néoptolème pour l'engager à aller au Siége de Troie, où il fut guéri de ſes bleſſures par les fils d'Eſculape.*



1.) d'abord, anfangs; être indiſpoſé contre q. gegen einen übel geſinnet ſeyn. 2.) où---d'Hercule. allwo er alle umſtände/ den Tod des Herculis betreffend/ mit einflieſſen läßt; mit berühret. 3.) la tunique empoiſonnée, der vergiffte Rock.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE QUINZIEME.

TElemaque montroit ſon courage dans les périls de la guerre. En partant de Salante il 1.) s' apliqua à gagner l'afection des vieux Capitaines, 2.) dont la réputation & l' expérience étoient au comble. Neſtor, qui l'avoit déja vû à Pylos, & qui avoit toûjours aimé Ulyſſe, le traitoit comme ſi c'eût été ſon propre fils. Il lui donnoit des inſtructions, 3.) qu'il apuïoit de divers exemples. Il lui racontoit toutes les avantures

1.) s'apliquer à gagner l'afection de q. ſich befleiſſen/ iemands Liebe/ Gunſt/ zu gewinnen. 2.) dont --- comble, die in groſſem und hohem Anſehen ſtunden/ und viel in der Welt erfahren hatten. 3.) qu'il--- exemples, welche er mit unterſchiedlichen Exempeln behauptete/ erläuterte/ erwieſe.

tures de ſa jeuneſſe, & 4.) tout ce qu'il avoit vû faire de plus remarquable aux Héros de l'âge paſſé. La memoire de ce ſage Vieillard, qui avoit 5.) vécu trois âges d'homme, étoit comme une hiſtoire des anciens tems 6.) gravée ſur le marbre & ſur l'airain.

Philoctéte n'eut pas d'abord la même inclination pour Télemaque, que Neſtor. 7.) La haine qu il avoit nourrie ſi long tems dans ſon cœur contre Ulyſſe, l'éloignoit de ſon fils, & il ne pouvoit voir qu'avec peine tout ce qu'il ſembloit que les Dieux préparoient en faveur de ce jeune homme, pour le rendre égal aux Héros qui avoient renverſé la Ville de Troie. Mais enfin la modération de Télemaque vainquit tous les reſſentimens de Philoctéte. 8.) Il ne put ſe défendre d'aimer cette vertu douce & modeſte. Il prenoit ſouvent Télemaque, & lui diſoit; Mon fils, (car je ne crains plus de vous nommer ainſi,) vôtre Père & moi, je l'avoüe, nous avons été long tems ennemis l'un de l'autre. J'avoüe même qu'après que nous eumes 9.) fait tomber la ſuperbe Ville de Troie, mon cœur n'étoit point encore apaiſé: & quand je vous ai vû, 10.) j'ai ſenti de la peine à aimer la vertu dans le fils d'Ulyſſe. Je me le ſuis ſouvent reproché. Mais enfin la vertu, quand elle eſt douce, ſimple, ingenuë & modeſte ſurmonte tout. Enſuite Philoctéte 11.) s'engagea inſenſiblement à lui raconter ce qui avoit allumé dans ſon cœur tant de haine contre Ulyſſe.

12.) Il faut, dit-il, reprendre mon hiſtoire de plus haut.



4.) tout --- paſſée, alles merckwürdige / was er bey denen Helden verwichener Zeit geſehen. 5.) vivre trois âges d'hōme, drey Alter des Menſchlichen Lebens erleben; ſo viel als drey Jahr-hundert. 6.) gravée --- l'airain, in Marmor und Ertz gegraben. 7.) La --- nourrie, den Haß / den er geheget. 8.) Il --- défendre, er konte ſich nicht enthalten. 9.) faire tomber heißt hier: verheeren / verwüſten. 10.) j'ai --- peine, es iſt mir ſauer ankommen. 11.) il s'engagea--- raconter, er ließ ſich unvermerckter Weiſe ein / ihm zu erzehlen. 12.) Il --- haut, ich muß / ſagte er / meine Erzehlung /

haut. Je ſuivois par tout le grand Hercule, qui a delivré la terre de tant de monſtres, & devant qui les autres Héros n'étoient que 13.) comme ſont les foibles roſeaux auprès d'un grand chêne, ou comme les moindres oiſeaux en préſence de l'aigle. Ses malheurs & les miens vinrent d'une paſſion qui cauſe tous 14.) les deſaſtres les plus afreux ; c'eſt l'amour. Hercule, qui avoit vaincu tant de monſtres, ne pouvoit vaincre cette paſſion honteuſe, & le cruel enfant Cupidon ſe jouoit de lui. Il ne pouvoit ſe reſſouvenir ſans 15.) rougir de honte, 16.) qu'il avoit autrefois oublié ſa gloire juſqu'à filer auprès d'Omphale Reine de Lydie, 17.) comme le plus lâche & le plus éfeminé de tous les hommes; 18.) tant il avoit été entraîné par un amour aveugle. Cent fois il m'a avoué, 19.) que cet endroit de ſa vie avoit terni ſa vertu, & preſque éfacé la gloire de tous ſes travaux. Cependant, ô Dieux ! telle eſt la foibleſſe & l'inconſtance des hommes ; ils ſe promettent tout d'eux-mêmes, & ne réſiſtent à rien. Helas ! le grand Hercule 20.) retomba dans les piéges de l'amour, qu'il avoit ſi ſouvent deteſtés. Il aima Déjanire. Trop heureux s'il eût été conſtant dans cette 21.) paſſion pour une femme qui fut ſon épouſe. Mais bientôt 22.) la jeuneſſe d'Iole, 23.) ſur le viſage de laquelle les graces étoient peintes, 24.) ravit ſon cœur. Déjanire brûla de jalouſie. Elle ſe reſſouvint de cette fatale tunique que

---

(Hiſtorie) noch weiter herholen. 13.) comme --- chêne, wie die ſchwachen Schiff-Röhre gegen einem groſſen Eichen-Baum zu achten ſind. 14.) les --- afreux, die grauſamſte unglück/ Wiederwärtigkeiten. 15.) rougir de honte, ſchamroth werden. 16.) qu'il --- filer, daß er vormahls ſeines Ruhms ſo gar vergeſſen/ daß er auch geſponnen hatte. 17.) comme --- hommes, als der verzagteſte und gantz weibiſche Menſch. 18.) tant --- aveugle, ſo ſehr hatte er ſich von einer blinden Liebe verleiten laſſen. 19.) que --- vertu, daß dieſer umſtand ſeines Lebens den Glantz ſeiner Tugend verdunckelt habe. 20.) retomber dans les piéges, wieder in die Netze fallen. 21.) paſſion heißt hier: die Liebe. 22.) la jeuneſſe d'Iole, Jols Jugend. 23.) ſur --- peintes, deren Geſicht voll Anmuth war. 24.) ra-

que le Centaure Neſſus lui avoit laiſſée en mourant, comme un moïen aſſuré de réveiller l'amour d'Hercule, toutes les fois qu'il paroîtroit la négliger pour en aimer quelqu'autre. Cette tunique pleine du 25.) ſang venimeux du Centaure, renfermoit le poiſon des flêches, dont ce monſtre avoit été percé. Vous ſavez, que les flêches d'Hercule, qui tua ce perfide Centaure, avoient été trempées dans 26.) le ſang de l'Hydre de Lerne & que ce ſang empoiſonnoit ces flêches, en ſorte que toutes les bleſſures, qu'elles faiſoient, étoient incurables. Hercule s'étant revêtu de cette tunique, ſentit bientôt 27.) le feu dévorant, qui ſe gliſſoit juſques dans la moëlle de ſes os. Il pouſſoit des cris horribles, dont le Mont Oeta réſonnoit, 28.) & faiſoit retentir toutes les profondes valées. La mer même en paroiſſoit émuë. Les taureaux les plus furieux qui auroient mugi dans leurs combats, n'auroient pas fait un bruit auſſi afreux. Le malheureux Lycas, qui lui avoit aporté de la part de Déjanire cette tunique, 29.) aïant oſé s'aprocher de lui, Hercule 30.) dans le tranſport de ſa douleur le prit, 31.) le fit piroüetter 32.) comme un Frondeur fait avec ſa fronde tourner la pierre qu'il veut jetter loin de lui. 33.) Ainſi Lycas lancé du haut de la montagne par la puiſſante main d'Hercule, tomba dans les flots de la mer, où il fut changé tout-à-coup en un rocher, qui garde encore la figure humaine, & qui étant toûjours battu par les vagues irritées, épouvante de loin les ſages Pilotes.



vir le cœur, das Hertz einnehmen. 25.) le ſang venimeux, das gifftige Blut. 26.) le --- Lerne, das Blut der Lernäiſchen Schlange. 27.) le feu dévorant --- os, ein verzehrendes Feuer drang ihm ſogleich durch Marck und Bein. 28.) & --- valées, und machte/ daß alle umliegende Thäler davon erſchalleten. 29.) aïant --- lui, nachdem er ſich ihme zu nähern ſich erkühnet. 30.) dans --- prit, in der Ubermaſſe des Schmertzens ergriff er ihn. 31.) le fit piroüetter, drehete ihn herum. 32.) comme --- pierre, wie ein Schleuderer mit ſeiner Schleuder den Stein drehet. 33.) Ainſi

Après ce malheur de Lycas, je crus que je ne pouvois plus me fier à Hercule. Je ſongeois à me cacher dans les cavernes les plus profondes. Je le voïois déraciner ſans peine d' une main les hauts ſapins & les vieux chênes, qui depuis pluſieurs ſiécles avoient mépriſé les vents & les tempêtes; De l' autre il tâchoit en vain 34.) d' arracher de deſſus ſon dos la fatale tunique. 35.) Elle s' étoit colée ſur ſa peau; 36.) & comme incorporée à ſes membres. 37.) A méſure qu' il la déchiroit, il déchiroit auſſi ſa peau & ſa chair. Son ſang ruiſſeloit, & trempoit la terre. 38.) Enfin ſa vertu ſurmontant ſa douleur, il s' écria: Tu vois, ô mon cher Philoctéte, les maux que les Dieux me font ſoufrir; Ils ſont juſtes; c' eſt moi qui les ai ofenſés. J' ai violé l' amour conjugal. Après avoir vaincu tant d' ennemis, je me ſuis lâchement laiſsé vaincre par l' amour d' une beauté étrangére. Je péris, & je ſuis content de périr pour apaiſer les Dieux. Mais helas! cher ami, où eſt-ce que tu fuis? L' excès de la douleur m' a fait commettre, il eſt vrai, contre ce miſérable Lycas une cruauté que je 39.) me reproche. Il n' a pas sû, quel poiſon il me préſentoit; il n' a point mérité 40.) ce que je lui ai fait ſoufrir. Mais crois-tu que je puiſſe oublier l' amitié que je te dois, & que je veuille 41.) t' arracher la vie? Non, non, je ne ceſſerai point d' aimer Philoctéte. Philoctéte recevra dans ſon ſein mon ame prête à s' envoler. C' eſt lui qui recueillira mes cendres. Où es-tu donc, ô mon cher Philoctéte, Philoctéte la ſeule eſpérance qui me reſte ici bas?

A

---montagne, da nun Licas alſo von der Höhe des Gebürges herab geworffen wurde. 34.) d'arracher --- tunique, den ſchädlich und verfluchten Rock von ſich zu werffen. 35.) Elle --- peau, er war an ſeiner Haut als angeleimet/ angeklebet. 36.) & --- membres, und gleichſam ſeinen Gliedern einverleibet. 37.) à méſure que, je nachdem/ immittelſt als. 38.) Enfin --- douleur, als endlich ſeine Tugend den Schmertz überwunden hatte; die Oberhand gewonnen hatte. 39.) ſe reprocher q. c. etwas an ſich tadeln; ſich etwas vorrücken/ vorwerffen. 40.) ce --- ſoufrir, was er von mir hat leyden müſſen. 41.) arracher la vie à q. einem das Leben

A ces mots je me hâte de courir vers lui. Il 42.) me tend les bras, & veut m' embraſſer. Mais il ſe retient dans la crainte d' allumer dans mon ſein le feu cruel dont il eſt lui même brûlé. Helas! dit-il, cette conſolation même ne m' eſt plus permiſe. En parlant ainſi, 43.) il aſſemble tous ces arbres qu' il vient d' abatre. Il en fait un bucher ſur le ſommet de la montagne. Il monte tranquillement ſur le bucher. Il étend 44.) la peau du Lion de Némée qui avoit ſi long tems couvert ſes épaules, 45.) lorſqu' il alloit d' un bout de la terre à l' autre abatre les monſtres, & délivrer les malheureux. 46.) Il s' apuïe ſur ſa maſſuë, & il m' ordonne d' allumer le feu du bucher.

47.) Mes mains tremblantes & * ſaiſies d' horreur ne purent lui refuſer ce cruel ofice; car la vie n' étoit plus pour lui un préſent des Dieux, tant elle lui étoit funeſte. Je craignis même, que l' excès de ſes douleurs 48.) ne le tranſportât juſqu' à faire quelque choſe d' indigne de cette vertu, qui avoit étonné l' Univers.

Comme il vit, que 49.) la flâme commençoit à prendre au bucher: C' eſt maintenant, s' écria-t-il, mon cher Philoctéte, que j' éprouve ta véritable amitié; car tu aimes mon honneur plus que ma vie. 50.) Que les Dieux te le rendent. Je te laiſſe ce que j' ai de plus précieux ſur la terre, ces flêches trempées dans le ſang de l' Hy-



nehmen. 42.) tendre les bras à q. die Arme gegen einen ausſtrecken. 43.) il --- d'abatre, er brachte alle dieſe Bäume zuſammen/ die er allererſt aus der Erden geriſſen hatte. 44.) la --- Nemée, die Nemäiſche Löwen-Haut. 45.) lors --- monſtres, da er von einem Ende der Welt biß zum anderen gienge/ die ungeheure zu vertilgen. 46.) Il --- maſſuë, er lehnete ſich auf ſeine Keule. 47.) mes mains tremblantes & ſaiſies d'horreur, meine vor Schrecken und Erſtaunen zitterende und bebende Hände. * être ſaiſi d'horreur, von Schrecken eingenommen werden. 48.) ne --- vertu, ihn nicht auſſer ſich ſelbſt brächte/ und darzu verleiten möchte/ daß er etwas begienge/ welches ſeiner Tugend unanſtändig wäre. 49.) la --- bucher, das Holtz/ der Scheiter-Hauff/ fängt die Flamme/ geht an/ fängt an zu brennen. 50.) Que ---

l' Hydre de Lerne. Tu ſais, que les bleſſures, qu' elles font, ſont incurables; Par elles tu ſeras invincible, comme je l' ai été, & aucun mortel n' oſera combatre contre toi. Souviens-toi, que je meurs fidèle à nôtre amitié, & n' oublie jamais, combien tu m'as été cher. Mais s' il eſt vrai, 51.) que tu ſois touché de mes maux, tu peus me donner une derniére conſolation. Promets-moi de ne découvrir jamais à aucun mortel ni ma mort, ni le lieu, où tu auras caché mes cendres. Je le lui promis, helas! je le jurai même en arroſant ſon bucher de mes larmes. Un raïon de joie parut dans ſes yeux. Mais tout-à-coup 52.) un tourbillon de flâme qui l' envelopa, étoufa ſa voix, & le déroba preſque à ma vüe. Je le voïois encore un peu neanmoins 53.) au travers des flâmes, avec un viſage auſſi ſerein que s' il eût été couronné de fleurs & 54.) couvert de parfums dans la joie d' 55.) un feſtin délicieux au milieu de tous ſes amis.

Le feu conſuma bientôt tout ce qu' il y avoit de terreſtre & de mortel en lui. Bientôt il ne lui reſta rien de tout ce qu' il avoit reçu dans ſa naiſſance de ſa Mère Alcmène. Mais il conſerva par l' ordre de Jupiter cette nature ſubtile & immortelle, cette flâme céleſte qui eſt le vrai principe de vie, & qu' il avoit reçu du Père des Dieux. Ainſi il alla avec eux ſous 56.) les voutes dorées du brillant Olimpe boire le Nectar, où les Dieux lui donnérent pour épouſe l' aimable Hebé, qui eſt la Déeſſe de la jeuneſſe, & 57.) qui verſoit le Nectar dans la coupe du grand Jupiter, avant que Ganimède eût reçu cet honneur.

Pour

rendent, die Götter vergelten es dir. 51.) que --- maux, daß dir mein Elend zu Hertzen gehet. 52.) un --- voix, eine dicke Flamme / die ihn umgabe / hemmete ihm die Sprache. 53.) au travers des flâmes, mitten in denen Flammen / durch die Flammen. 54.) couvert de parfums, mit herrlichen Spецereyen geſalbet. 55.) un feſtin délicieux, ein herrlich und prächtig Freuden-Feſt. 56.) les --- Olimpe, das güldene Himmels-Zelt. 57.) qui --- coupe, welche den

Pour moi je trouvai 58.) une ſource inépuiſable de douleurs dans ces flêches qu' il m' avoit données pour m' élever au - deſſus des Héros. Bientôt 59.) les Rois ligués entreprirent de venger Menelas de l' infâme Pâris, qui avoit enlevé Helène, & de renverſer l' Empire de Priam. L'Oracle d' Apollon leur 60.) fit entendre qu'ils ne devoient point eſpérer de finir heureuſement cette guerre, 61.) à moins qu' ils n' euſſent les flêches d' Hercule.

Ulyſſe vôtre Père, qui étoit toûjours 62.) le plus éclairé & le plus induſtrieux dans tous les conſeils, 63.) ſe chargea de me perſuader d' aller avec eux au ſiége de Troie, & d' y aporter les flêches qu' il croïoit que j' avois. 64.) Il y avoit déja long tems qu' Hercule ne paroiſſoit plus ſur la terre. On n' entendoit plus parler d' aucun nouvel exploit de ce Héros. Les monſtres & les ſcelerats recommençoient à paroître impunément. Les Grecs ne ſavoient que croire de lui. Les uns diſoient qu' il étoit mort; 65.) d' autres ſoûtenoient, qu' il étoit allé juſques ſous l' Ourſe glacée dompter les Scythes. Mais Ulyſſe ſoûtint, qu' il étoit mort, 66.) & entreprit de me le faire avoüer. 67.) Il me vint trouver dans un tems, où je ne pouvois encore me conſoler d' avoir perdu le grand Alcide. Il eut une peine extrême à m' aborder; car je ne pouvois plus voir les hommes; je ne pouvois ſoufrir, qu' on m' arrachât de ces deſerts du Mont Oeta, où

Götter-Tranck in die Schaale goß. 58.) une --- douleurs, eine unerſchöpfliche Quelle der Schmertzen. 59.) les Rois ligués, die zuſammen verbundene Könige. 60.) faire entendre, zu verſtehen/ zu erkennen geben. 61.) à --- d'Hercule, wofern ſie nicht des Herculis Pfeile bey ſich hätten. 62.) le --- induſtrieux, der allerſcharffſichtigſte und der emſigſte. 63.) ſe charger de q. c. etwas auf ſich nehmen. 64.) Il --- terre, der Hercules ließ ſich ſchon lang nicht mehr auf der Erden ſehen. 65.) d'autres --- Scytes, andere behaupteten/ er wäre biß unter den kalten Nord-Pal gegangen/ die Scyten zu bezwingen/ zu bändigen. 66.) & --- avoüer, und verſuchte es/ (unternahm) das Bekäntnis aus mir zu bringen. Meynte/ er wolte es mich geſtehen machen. 67.) I vint

où j' avois vû périr mon ami. Je ne songeois qu' à 68.) me repeindre l' image de ce Héros, & qu' 69.) à pleurer la vue de ces tristes lieux. 70.) Mais la douce & puissante persuasion étoit sur les lévres de vôtre Père. Il parut presque aussi afligé que moi. Il versa des larmes. Il sût gagner insensiblement mon cœur & attirer ma confiance. 71.) Il m' attendrit pour les Rois Grecs, qui alloient combatre pour une juste cause, & qui ne pouvoient réüssir sans moi. Il ne put jamais neanmoins 72.) m' arracher le secret de la mort d' Hercule, que j' avois juré de ne dire jamais. Mais il ne doutoit plus qu' il ne fût mort, & il me pressoit de lui découvrir le lieu où j' avois caché ses cendres.

Helas! 73.) j' eus horreur de faire un parjure, en lui disant un secret, que j' avois promis aux Dieux de ne dire jamais. 74.) J' eus la foiblesse d' éluder mon serment, n' osant le violer. Les Dieux m' en ont puni. Je 75.) frapai du pied la terre à l' endroit où j' avois mis les cendres d' Hercule. 76.) Ensuite j' allai joindre les Rois ligués, qui me reçurent avec la même joie qu' ils auroient reçu Hercule même. 77.) Comme je passois dans l' Ile de Lemnos, je voulus montrer à tous les Grecs ce que mes flèches pouvoient faire, me préparant à

---

me trouver, er kam zu mir. 68.) se repeindre l'image de q. sich jemands Gestalt vormahlen / recht natürlich vorstellen. 69.) à la --- lieux, bey Anblick dieser traurigen Gegend; dieses traurigen Orts. 70.) mais --- Père, aber euer Vatter hatte so anmuthige und kräfftige Worte in seinem Munde / darmit er einen gäntzlich einzunehmen / und zu überreden vermochte. 71.) Il --- Grecs, er bewoge mich / denen Griechischen Königen beyzustehen. 72.) arracher le secret à q. das Geheimniß aus einem locken. 73.) j'eus horreur de faire un parjure, ich scheuete / (furchte mich / ) meyneidig zu werden. 74.) J'eus la foiblesse --- violer, ich begienge die Schwachheit meinen Eyd zu verdrehen / weil ich nicht so keck war ihn zu brechen. 75.) fraper du pied en terre, mit dem Fuß auf die Erde stossen; à l'endroit, an denjenigen Ort. 76.) Ensuite --- ligués, darauf begab ich mich nach denen vereinigten Königen hin. 77.) Comme --- Lemnos, wie ich in

à percer 78.) un daim qui s' elançoit dans un bois. Je laiſſai 79.) par mégarde tomber la flêche de l' arc ſur mon pied, & elle me fit une bleſſure que je reſſens encore. Auſſitôt j' éprouvai ces mêmes douleurs qu' Hercule avoit ſoufertes. Je rempliſſois nuit & jour l' Ile de de mes cris. 80.) Un ſang noir & corrompu coulant de ma plaie, infectoit l' air, & répandoit dans le camp des Grecs une puanteur capable de 81.) ſufoquer les hommes les plus vigoureux. Toute l' armée eut horreur de me voir 82.) dans cette extrémité. Chacun conclut, que c' étoit un ſuplice, qui m' étoit envoïé par les juſtes Dieux.

Ulyſſe, qui m' avoit engagé dans cette guerre, fut le prémier à m' abandonner. J' ai reconnu depuis qu' il l' avoit fait, parce qu' il préféroit l' interêt commun de la Grèce, & la victoire, à toutes les raiſons d' amitié ou de bienséance particuliére. On ne pouvoit plus ſacrifier dans le camp, tant l' horreur de ma plaie, ſon infection, & la violence de mes cris troubloient toute l' armée. Mais au moment que je me vis abandonné de tous les Grecs par les conſeils d' Ulyſſe, cette politique me parut pleine de la plus horrible inhumanité & de la plus 83.) noire trahiſon. Helas! j' étois aveugle, & je ne voïois pas qu' il étoit juſte, que les plus ſages hommes fuſſent contre moi, de même que les Dieux que j' avois irrités.

Je demeurai preſque pendant tout le ſiége de Troie ſeul, ſans ſecours, ſans eſpérance, ſans ſoulagement, livré à d' horribles douleurs dans cette Ile deſerte & ſauvage, où je n' entendois que le bruit des vagues de la mer, 84.) qui ſe briſoient contre les rochers. Je trouvai au

die Inſul Lemnos kam. 78.) un --- bois, eine Gemſe, welche aus einem Gehöltze hervorkam, herausſchoß. 79.) par mégarde, aus unachtſamkeit, ohngefehr. 80.) un --- l'air, es floß ein ſchwartz und gantz faules Geblüthe aus meiner Wunde, und ſteckte die Lufft an. 81.) ſufoquer --- vigoureux, die allergeſündeſte Menſchen erſticken. 82.) dans cette extrémité, in dieſem Jammer-vollen Stand. 83.) une noire trahiſon, eine ſchändliche Verrätherey. 84.) qui --- ro-

au milieu de cette ſolitude une caverne vuide dans un rocher, qui élevoit vers le Ciel deux pointes ſemblables à deux têtes. De ce rocher ſortoit une fontaine claire. Cette caverne étoit 85.) la retraite des bêtes farouches, à la fureur deſquelles j' étois exposé nuit & jour. J' amaſſai quelques feuilles pour me coucher. 86.) Il ne me reſtoit pour tout bien qu' un pot de bois groſſiérement travaillé, & quelques habits déchirés, dont j' envelopois ma plaïe pour arrêter le ſang & dont je me ſervois auſſi pour la néttoïer. Là abandonné des hommes, & livré à la colère des Dieux, je 87.) paſſois mon tems à percer de mes flêches les colombes & les autres oiſeaux qui voloient autour de ce rocher. Quand j' avois tué quelque oiſeau pour ma nourriture, 88.) il faloit que je me traînaſſe contre terre avec douleur pour aller 89.) amaſſer ma proïe. Ainſi mes mains me préparoient 90.) dequoi me nourrir.

Il eſt vrai, que les Grecs en partant me laiſſérent quelque proviſion; 91.) mais elles durérent peu. J' allumois du feu avec des cailloux. Cette vie, toute afreuſe qu' elle eſt, m' eût paru douce, loin des hommes ingrats & trompeurs, ſi la douleur ne m' eût accablé, & 92.) ſi je n' euſſe ſans ceſſe repaſsé dans mon eſprit ma triſte avanture. Quoi! diſois-je, tirer un homme de ſa patrie, comme le ſeul homme qui puiſſe venger la Grèce, & puis l' abandonner dans cette Ile déſerte pendant ſon ſommeil. Car ce fut pendant mon ſommeil que les Grecs

---

chers, welche ſich wider die Felſen ſtieſſen. 85.) la retraite, der Auffenhalt. 86.) Il --- travaillé, ich hatte nichts mehr übrig / als eine hölzerne Kanne / von gar ſchlechter (grober) Arbeit. 87.) paſſer ſon tems à q. c. ſeine Zeit mit etwas zubringen. 88.) il --- terre, ich muſte auf der Erden kriechen. 89.) amaſſer la proïe, die Beute ſammlen. 90.) dequoi me nourrir, etwas / wovon ich mich nähren kente. 91.) mais --- peu, allein dieſer (id eſt: Vorrath) währete nicht lang. 92.) ſi --- avanture, wann ich mich meiner vorigen traurigen Begebenheit und unglücklichen Zufalls nicht

Grecs partirent. 93.) Jugez quelle fut ma ſurpriſe, 94.) & combien je verſai de larmes à mon réveil, quand je vis les vaiſſeaux 95.) fendre les ondes. Helas! cherchant de tous côtes dans cette Ile ſauvage & horrible, je n'y trouvai que la douleur.

Dans cette Ile il n' y a ni port, ni commerce, ni hoſpitalité, ni hommes qui y abordent volontairement. On n' y voit que les malheureux, que les tempêtes y ont jettés. On n' y peut eſpérer de ſocieté que par des naufrages. Encore même ceux qui venoient en ce lieu, n' oſoient me prendre pour me ramener. Ils craignoient la colère des Dieux & celle des Grecs. Depuis dix ans je ſoufrois la honte, la douleur, la faim. Je nourriſſois une plaïe qui me dévoroit. L' eſpérance même étoit éteinte dans mon cœur.

Tout-à-coup revenant de chercher des plantes medecinales pour ma plaïe, j'aperçus dans mon antre 96.) un jeune homme beau & gracieux, mais fier & d'une taille de Héros. Il me ſembla que je voïois Achille, tant il en avoit 97.) les traits, les regards & la démarche. Son âge ſeul me fit comprendre que ce ne pouvoit être lui. 98.) Je remarquai ſur ſon viſage tout enſemble la compaſſion & l'embarras. Il fut touché de voir, avec quelle peine & quelle lenteur je me traînois. Les cris perçans & douloureux, dont je faiſois retentir les échos de tout le rivage, attendrirent ſon cœur.

O Etranger! lui diſois-je d'aſſez loin, quel malheur t'a conduit dans cette Ile inhabitée? Je reconnois l'habit Grec, cet habit qui m'eſt encore ſi cher. 99.)

immer erinnert hätte. 93.) Jugez --- ſurpriſe, urtheilet ſelbſt/ wie groß mein Erſtaunen geweſen. 94.) & --- réveil, und wieviel ich Thränen vergoß/ als ich erwachte. 95.) fendre les ondes, die Wellen durchſtreichen. 96.) un --- Héros, ein junger ſchöner und angenehmer Menſch/ aber ernſthafft und von einer Helden-mäßigen Statur/ Leibes-Geſtalt. 97.) les --- démarche, die Geſichts-Bildung/ oder: Lineamenten/ die Blicke/ der Gang. 98.) Je --- l'embarras, ich ſahe beydes ſo wohl das Mitleyden/ als auch die Beſtür-

99.) O! qu'il me tarde d'entendre ta voix, & de trouver ſur tes lévres cette langue que j'ai apriſe dès l'enfance, & que je ne puis plus parler à perſonne, depuis ſi long tems dans cette ſolitude. Ne ſois point éfraié de voir un homme ſi malheureux, tu dois en avoir pitié.

100.) A peine Néoptolème m'eut dit, je ſuis Grec; que je m'écriai: O douce parole après tant d'années de ſilence & de douleur ſans conſolation! O, mon fils! quel malheur, quelle tempête, ou plûtôt quel vent favorable t'a conduit ici pour finir mes maux? Il me répondit: Je ſuis de l'Ile de Scyros, j'y retourne; on dit, que je ſuis fils d'Achille; tu ſais tout.

Des paroles ſi courtes ne contentoient pas ma curioſité. Je lui dis: O fils d'un Père que j'ai tant aimé! cher 101.) nourriſſon de Lycoméde! comment viens-tu donc ici? d'où viens-tu? il me répondit, qu'il venoit du ſiége de Troie. Tu n'étois pas, lui dis-je, de 102.) la prémiére expédition. Et toi, me dit-il, où étois-tu? Alors je lui répondis: Tu ne connois, je le vois bien, ni le nom de Philoctéte, ni ſes malheurs. Helas! infortuné que je ſuis, mes perſecuteurs 103.) m'inſultent dans ma miſère! la Grèce ignore que je ſoufre; ma douleur augmente. Les Atrides m'ont mis en cet état; que les Dieux le leur rendent.

Enſuite je lui racontai, de quelle maniére les Grecs m'avoient abandonné. Auſſi-tôt qu'il eut écouté mes plaintes, il fit les ſiennes. Après la mort d'Achille, me dit-il. . . . D'abord je l'interrompis, en lui diſant: Quoi! Achille eſt mort? Pardonne moi, mon fils, 104.) ſi je trouble ton recit par les larmes que je dois à ton Père. Néoptolème me répondit: Vous me conſolez en m'interrompant. Qu'il m'eſt doux de voir Philoctéte pleurer mon Père! Néo-

---

tzung ihm in den Augen an. 99.) O! qu'il me tarde, O wie verlangt es mich! 100.) à peine --- dit, kaum hatte Neoptolemus zu mir geſagt. 101.) un nourriſſon, ein Säugling/ Pflege-Sohn. 102.) la prémiére expédition, der erſte Feld-Zug. 103.) inſulter q. jemand verſpotten/ trotzen/ pochen. 104.) ſi---recit, ſo ich deine Rede ſtöre; wann ich dich irre

Néoptolème 105.) reprenant son discours, me dit: Après la mort d'Achille, Ulysse & Phénix me vinrent chercher, assûrant qu'on ne pouvoit sans moi renverser la Ville de Troie. Ils n'eurent aucune peine à m'emmener; car la douleur de la mort d'Achille, & le désir d'hériter de sa gloire dans cette célèbre guerre, m'engageoient assez à les suivre. 106.) J'arrive à Sigée. L'armée s'assemble autour de moi. Chacun jure qu'il revoit Achille. Mais, helas! il n'étoit plus. Jeune & sans expérience, je croïois pouvoir tout espérer de ceux qui me donnoient tant de loüanges. D'abord je demande aux Atrides les armes de mon Père. Ils me répondent cruellement; Tu auras le reste de ce qui lui apartenoit, mais 107.) pour ses armes elles sont destinées à Ulysse.

108.) Aussi-tôt je me trouble, je pleure, je 109.) m'emporte. Mais Ulysse, sans s'émouvoir, me disoit: Jeune homme, tu n'étois pas avec nous dans les périls de ce long siége. Tu n'as pas mérité de telles armes, & tu 110.) parles déja trop fiérement. Jamais tu ne les auras. 111.) Dépoüillé injustement par Ulysse, je m'en retourne dans l'Ile de Scyros, moins 112.) indigné contre Ulysse que contre les Atrides. Que quiconque est leur ennemi, puisse être l'ami des Dieux! O Philoctéte, j'ai tout dit.

Alors je demandai à Néoptolème, comment Ajax Telamonien n'avoit pas empêché cette injustice. Il est



mache. 105.) reprendre le discours, in dem vorigen Discurs fortfahren. 106.) J'arrive à Sigée, ich kam zu Sigea an; Sigée ist ein Nahme von einer Insul/ heißt heut zu Tag/ das Cap der Janitscharen / in Natolien; Cap ist eine Stütze oder Ecke eines Landes / so im Meer lieget/ und man von weitem sehen kan. 107.) pour --- destinées, was seine Waffen anbelanget / so sind sie gewidmet. 108.) Aussi-tôt je me trouble, ich war alsobald darüber gantz verwirret. 109.) s'emporter, sich erzörnen / auffahren. 110.) parler trop fiérement, gar zu trotzig reden. 111.) Dépoüillé injustement par Ulysse, da ich nun so ungerechter Weise durch den Ulyssem beraubet bin. 112.) indigné, erbittert.

mort, me répondit-il. Il est mort, m'écriai-je! & Ulysse ne meurt pas? 113.) Au contraire il fleurit dans l'armée. Ensuite je lui demandai des nouvelles d'Antiloque fils du sage Nestor, & de Patrocle si cheri par Achille. Ils sont morts aussi, me dit-il. Aussi-tôt je m'écriai encore: Quoi morts! Helas! que me dis-tu? Ainsi la cruelle guerre moissonne les bons, & épargne les méchans. Ulysse est donc en vie, Tersite l'est aussi sans doute. Voilà ce que font les Dieux; & nous les loüerions encore!

Pendant que j'étois dans cette fureur contre vôtre Père, Néoptolème continuoit à me tromper. Il ajoûta ces tristes paroles: 114.) Loin de l'armée Grècque, 115.) où le mal prévaut sur le bien, je vai vivre content dans la sauvage Ile de Scyros. Adieu, je pars, que les Dieux vous guérissent.

Aussi-tôt je lui dis: O mon fils, je te conjure par les manes de ton Père, par ta Mère, par tout ce que tu as de plus cher sur la terre, de ne me pas laisser seul dans les maux que tu vois. Je n'ignore pas, combien je 116.) te serai à charge. Mais 117.) il y auroit de la honte à m'abandonner; jette-moi à la prouë, à la poupe, dans la sentine même, par tout où je t'incommoderai le moins. 118.) Il n'y a que les grands cœurs qui sachent, combien il y a de gloire à être bon. Ne me laisse point en un desert, où il n'y a aucun vestige d'homme; mène-moi dans ta patrie ou dans l'Eubée, qui n'est pas loin du Mont Oeta, de Trachine, & des bords agreables du fleuve Sperchius: rends moi à mon Père. Helas! que je crains qu'il ne soit mort! je lui avois

113.) au contraire, vielmehr/ im gegentheil. 114.) Loin de l'armée Grècque, weit von der Griechischen Armee hinweg/ entfernet. 115.) où --- bien, allwo das Böse weit mehr/ als das Gute gilt. 116.) être à charge à q. jemand beschwerlich fallen; überlästig seyn. 117.) il --- m' abandonner, du würdest Schande davon haben/ wann du mich verliessest/ (mich nicht mitnehmen würdest.) 118.) Il --- bon, allein die edlen Gemüther wissen/ wie viel Ruhm es bringe/ gütig zu seyn.

avois 119.) mandé de m'envoïer un vaiſſeau. Ou il eſt mort ; ou bien ceux qui m'avoient promis de lui dire ma misère, ne l'ont pas fait. J'ai recours à toi, ô mon fils ! Souviens-toi de la fragilité des choſes humaines. Celui qui eſt dans la proſperité, doit craindre d'en abuſer, & ſecourir les malheureux.

Voilà ce que l'excès de la douleur me faiſoit dire à Néoptolème. Il me promit de m'emmener. Alors je m'écriai encore : O heureux jour ! O aimable Néoptolème, digne de la gloire de ton Père ! Chers Compagnons de ce voiage, ſoufrez que je 120.) diſe adieu à cette triſte demeure. Voïez où j'ai vêcu. Comprenez ce que j'ai ſoufert. Nul autre n'eût pû le ſoufrir. Mais la néceſſité m'avoit inſtruit, & elle aprend aux hommes ce qu'ils ne pourroient jamais ſavoir autrement. Ceux, qui n'ont jamais ſoufert, ne ſavent rien. Ils ne connoiſſent ni les biens, ni les maux. Ils 121.) ignorent les hommes. Ils s'ignorent eux-mêmes. Après avoir parlé ainſi, je pris mon arc & mes flêches.

Néoptolème me pria de ſoufrir, qu' il baisât ces armes ſi célèbres & conſacrées par l' invincible Hercule. Je lui répondis : Tu peus tout. 122.) C' eſt toi, mon fils, qui me rends aujourd' hui la lumiére, ma patrie, mon Père 123.) accablé de vieilleſſe, mes amis, moi-même. Tu peus toucher ces armes, & te vanter d' être ſeul d' entre les Grecs, qui ait mérité des les toucher. Auſſitôt Néoptolème entre dans ma grote pour admirer mes armes.

Cependant une douleur cruelle me ſaiſit, elle me trouble, je ne ſai plus ce que je fais. Je demande un 124.) glaive tranchant pour couper mon pied. Je m' écrie : O mort tant déſirée. 125.) que ne viens-tu ? ô jeune homme, brû-



119.) mander, zu wiſſen thun / berichten. 120.) dire adieu, Abſchied nehmen. 121.) ignorer q. heißt hier: einen nicht kennen / nichts von einem wiſſen. 122.) c'eſt toi, du biſt es. 123.) accablé de vieilleſſe, alt und betagt. 124.) un glaive tranchant, ein ſcharfes Schwerdt. 125.) que ne viens

brûle moi 126.) tout-à-l' heure, comme je brûlai le fils de Jupiter! ô terre! ô terre! reçois un mourant qui ne peut plus 127.) se relever! De ce transport de douleur, je tombe soudainement selon ma coûtume dans un assoupissement profond. Une grande sueur commença à me soulager; un sang noir & corrompu coula de ma plaie. Pendant mon sommeil il eût été facile à Néoptolème d' emporter mes armes & de partir; mais il étoit fils d' Achille, & n' étoit pas né pour tromper.

En m' éveillant je reconnus son embarras. Il soûpiroit comme un homme qui ne sait pas dissimuler, & qui 128.) agit contre son cœur. Me veux-tu donc surprendre, lui dis-je? 129.) Qu' y a-t-il donc? il faut, me répondit-il, que vous me suiviez au siége de Troie. Je 130.) repris aussitôt: Ah! qu' as tu dit, mon fils? Rends-moi cet arc. Je suis trahi, ne 131.) m' arrache pas la vie. Helas! il ne répond rien; il me regarde tranquillement. Rien ne le touche. O rivages! ô promontoires de cette Ile! ô bêtes farouches; ô rochers escarpés! 132.) c'est à vous que je me plains; car je n' ai que vous à qui je puisse me plaindre. Vous étes accoûtumés à mes gemissemens. 133.) Faut-il que je sois trahi par le fils d' Achille? Il m' 134.) enlève l' arc sacré d' Hercule. Il veut me traîner dans le camp de Grecs pour triompher de moi. Il ne voit pas que c' est triompher d' un mort, d' une ombre, d' 135.) une image vaine. O s' il m' eût attaqué dans ma force! Mais encore à présent 136.) ce n' est que par surprise. Que ferai-je? Rends, mon fils, rends. Sois semblable à ton Père, semblable à toi-même.

tu? warum kommst du nicht? 126.) tout-à-l'heure, gleich/ alsobald. 127.) se relever, wieder aufstehen. 128.) agir contre son cœur, etwas ungern thun. 129.) qu' y a-t- il donc? was ist es dann? was gibt es dann? 130.) reprendre heißt hier: antworten. 131.) arracher la vie à q. einem das Leben benehmen. 132.) c'est--- plains, gegen euch beklage ich mich. 133.) faut-il que je sois trahi? muß ich denn verrathen werden? hintergangen; angeführet werden? 134.) enlever q. c. à q. einem etwas wegnehmen. 135.) une image vaine, ein eitles Bild. 136.) ce --- surprise, es ist nur

me. Que dis-tu? Tu ne dis rien! O rocher sauvage, je reviens à toi, nud, misérable, abandonné, sans nourriture. Je mourrai seul dans cet antre. N' aïant plus mon arc pour tuer les bêtes, les bêtes me dévoreront. 137.) N' importe. Mais, mon fils, tu ne parois pas méchant, 138.) quelque conseil te pousse. Rends-moi mes armes; va-t-en.

Néoptolème les larmes aux yeux disoit 139.) tout bas: Plût aux Dieux que je ne fusse jamais parti de Scyros! Cependant je m' écrie: Ah! que vois-je? N' est ce pas Ulysse? Aussitôt j' entends sa voix, & il me répond: oui, 140.) c' est moi. Si le sombre Roïaume de Pluton 141.) se fût entre ouvert, & que j' eusse vû 142.) le noir Tartare, que les Dieux mêmes craignent d' 143.) entrevoir, je n' aurois pas.144.) été saisi, je l' avoüe, d' une plus grande horreur. Je m' écriai encore: O terre de Lemnos, je te prens à témoin! O Soleil tu le vois, & tu le soufres! Ulysse me répondit sans s' émouvoir: Jupiter le veut, & je l' exécute. Oses-tu lui disois-je, nommer Jupiter? Vois tu ce jeune homme, qui n' étoit point né pour la fraude, 145.) & qui soufre en exécutant ce que tu l' obliges de faire? Ce n' est pas pour vous tromper, me dit Ulysse, ni pour vous nuire que nous venons; c' est pour vous délivrer, vous guérir, vous donner la gloire de renverser Troie, & vous ramener dans vôtre Patrie. 146.) C' est vous, & non pas Ulysse, qui étes l' ennemi de Philoctéte.

Alors je dis à vôtre Père tout ce que la fureur pouvoit m'inspirer. Puisque tu m'as abandonné sur ce rivage, lui



durch List. 137.) N'importe, es liegt nichts dran. 138.) quelque conseil te pousse, du thust das nicht von dir selbst / es treibt dich jemand darzu. 139.) tout bas, gantz leise. 140.) c'est moi, ich bin es. 141.) s'entre ouvrir, sich nur ein wenig (halb) öffnen. 142.) le noir Tartare, das schwartze Höllen-Reich. 143.) entrevoir, anschauen. 144.) être saisi d'horreur, vom Schrecken eingenommen werden. 145.) & qui -- faire, und dem es hart/sauer/ ankommt dasjenige zu verrichten/ (auszurichten/ ) wozu du ihn zwingest. 146.)

lui disois-je, 147.) que ne m'y laisses-tu en paix? Va chercher la gloire des combats & tous les plaisirs. Joüis de ton bonheur avec les Atrides. Laisse-moi ma misère & ma douleur. Pourquoi m'enlever? Je ne suis plus rien, je suis déja mort. Pourquoi ne crois-tu pas encore aujourd'hui, comme tu le croïois autrefois, que 148.) je ne saurois partir; que mes cris, & l'infection de ma plaie troubleroient les sacrifices? O Ulysse, auteur de mes maux, que les Dieux puissent te. . . . . Mais les Dieux ne m'écoutent point, au contraire, ils excitent mon ennemi. O terre de ma patrie, que je ne reverrai jamais! O Dieux! s'il en reste encore quelqu'un d'assez juste, pour 149.) avoir pitié de moi, punissez, punissez Ulysse, alors je me croirai guéri.

Pendant que je parlois ainsi, vôtre Père tranquille 150.) me regardoit avec un air de compassion, comme un homme, 151.) qui loin d'être irrité, suporte & excuse le trouble d'un malheureux, que la fortune a aigri. Je le voïois semblable à un rocher, qui sur le sommet d'une montagne se joüe de la fureur des vents, 152.) & laisse épuiser leur rage, pendant qu'il demeure immobile. Ainsi vôtre Père demeurant dans le silence, attendoit 153.) que ma colère fût épuisée. Car il savoit, qu' 154.) il ne faut attaquer les passions des hommes pour 155.) les réduire à la raison, que quand elles commencent à s'afoiblir par une espèce de lassitude. Ensuite il me dit ces paroles: O Philoctéte! qu'avez-vous fait de vôtre raison & de vôtre courage? Voici le

c'est vous, ihr seyd es. 147.) que --- paix? warum lässest du mich nicht ferner allhier im Frieden? 148.) je ne saurois, ich kan nicht. 149.) avoir pitié de q. Mitleyden mit einem haben. 150.) regarder q. avec un air de compassion, einen mit mitleydigen Augen ansehen. 151.) qui loin d'être irrité, welcher an nichts wenigers denckt / als daß er solte zürnen. 152.) & --- rage, und läßt sie völlig austoben. 153.) que --- epuisée, biß mein Zorn lang genug gewütet. 154.) il -- passions, man muß die Affecten / die Neigungen / nicht anfallen / bestraffen. 155.) reduire q. à la raison, einen zum Ge-

le moment de s'en servir. Si vous refusez de nous suivre pour remplir les grands desseins de Jupiter sur vous, adieu; vous étes indigne d'être le liberateur de la Grèce, & le destructeur de Troie. Demeurez à Lemnos. Ces armes que j'emporte, me donneront une gloire, qui vous étoit destinée. Néoptolème, partons. Il est inutile de lui parler. 156.) La compassion pour un seul homme, ne doit pas nous faire abandonner le salut de la Grèce entiére.

Alors je me sentis comme une lionne 157.) à qui on vient d'arracher ses petits; elle remplit les forêts de ses rugissemens. O caverne! disois-je, jamais je ne te quitterai, tu seras mon tombeau! O séjour de ma douleur! plus de nourriture, plus d'espérance! Qui me donnera un glaive pour me percer; O si les 158.) oiseaux de proie pouvoient m'enlever! Je ne les percerai plus de mes flèches. O arc précieux! arc consacré par les mains du fils de Jupiter! O cher Hercule, s'il te reste encore quelque sentiment, n'es-tu pas indigné? Cet arc n'est plus dans les mains de ton fidèle ami. Il est dans les mains impures & trompeuses d'Ulysse. Oiseaux de proie, bêtes farouches, ne fuïez plus cette caverne, mes mains n'ont plus de flèches. Miserable! je ne puis vous nuire, venez me dévorer; ou plûtot que la foudre de l'impitoïable Jupiter 159.) m'écrase!

Vôtre Père aïant tenté tous les autres moïens pour me persuader, jugea enfin que le meilleur étoit de me rendre mes armes. Il 160.) fit signe à Néoptolème qu'il me les rendît aussi-tôt. Alors je lui dis: Digne fils d'Achille, tu montres que tu l'es: mais laisse-moi per-



horsam bringen; zur raison bringen. 156.) la--- entiére, um des Mitleydens Willen gegen einen eintzigen Menschen müssen wir darum nicht des gantzen Griechen-Landes Wohlfahrt hindansetzen. 157.) à qui--- petits, der man allererst ihre Junge geraubet. 158.) un oiseau de proie, ein Raub-Vogel. 159.) écraser q. einen zerschmettern / zerquetschen. 160.) faire signe à q. jemand ein Zeichen geben; wincken.

cer mon ennemi. 161.) J'allois tirer une flêche contre vôtre Père. Mais Néoptolème m'arrêta, en me diſant: La colère vous trouble, & vous empêche de voir l'indigne action que vous voulez faire.

162.) Pour Ulyſſe, il paroiſſoit auſſi tranquille contre mes flêches que contre mes injures. Je me ſentis touché de cette intrépidité & de cette patience. J' 163.) eus honte d'avoir voulu dans ce 164.) prémier tranſport me ſervir de mes armes pour tuer 165.) celui qui me les avoit fait rendre. Mais comme mon 166.) reſſentiment n'étoit pas encore apaiſé, j'étois inconſolable de 167.) devoir mes armes à un homme que je haïſſois tant. Cependant Néoptolème me diſoit: Sachez, que le divin Hélénus, fils de Priam, 168.) étant ſorti de la ville de Troie par l'ordre & par l'inſpiration des Dieux, nous a 169.) dévoilé l'avenir. La malheureuſe Troïe tombera, ~~a-t-il~~ dit, mais elle ne peut tomber qu'après qu'elle aura été attaquée par celui qui tient les flêches d'Hercule. Cet homme ne peut guérir que quand il ſera devant les murailles de Troïe. Les enfans d'Eſculape le guériront.

En ce moment je ſentis mon cœur partagé. J' étois touché de la naïveté de Néoptolème, & de la bonne foi, avec laquelle il m' avoit rendu mon arc; mais 170.) je ne pouvois me réſoudre à voir encore le jour, s' il faloit ceder à Ulyſſe, & une mauvaiſe honte 171.) me tenoit en ſuſpens. Me verra-t-on, diſois-je en moi-même,

avec

---

161.) J'allois --- Père, ich wolte eben einen Pfeil auf euren Vatter abdrucken. 162.) Pour Ulyſſe, was den Ulyſſem betrifft. 163.) avoir honte, ſich ſchämen. 164.) le prémier transport, die erſte Wuth/ oder Raſerey; item: der Zuſtand/ da man vor hefftiger Gemüths-Bewegung gantz auſſer ſich ſelbſt iſt. 165.) celui --- rendre, der ſie mir hatte laſſen wiedergeben. 166.) reſſentiment, Empfindlichkeit/ Rachgier. 167.) devoir q. c. à q. einem etwas zu dancken haben. 168.) étant ſorti, als er herausgekommen. 169.) dévoiler l'avenir, was künfftig geſchehen ſoll/ entdecken. 170.) je --- Ulyſſe, ich konte mich nicht entſchlieſſen/ länger zu leben/ wenn ich dem Ulyſſi hätte nachgeben müſſen. 171.) tenir q.

avec Ulysse & avec les Atrides? Que croira-t-on de moi?

Pendant que j' étois dans cette incertitude, tout-à-coup j' entens une voix plus qu' humaine. Je vois Hercule dans un nuage éclatant, il étoit environné de raïons de gloire. Je reconnus facilement 172.) ses traits un peu rudes, son corps robuste, & 173.) ses maniéres simples. Mais il avoit une hauteur & une majesté, qui n' avoient jamais paru si grandes en lui, quand il domptoit les monstres. Il me dit: Tu entens, tu vois Hercule. J' ai quitté le haut Olimpe pour t' annoncer 174.) les oracles de Jupiter. Tu sais, par quels travaux j' ai acquis l' immortalité. 175.) Il faut que tu ailles avec le fils d' Achille, pour marcher sur mes traces dans le chemin de la gloire. Tu guériras. Tu perceras de mes flêches Pâris, auteur de tant de maux. Après la prise de Troie, tu envoïeras de riches 176.) dépoüilles à Pœan ton Père sur le Mont Oeta. Ces dépouilles seront mises sur mon tombeau comme un monument de la victoire, 177.) dûë à mes flêches. Et toi, ô fils d' Achille! je te déclare, que tu ne peus vaincre sans Philoctéte, ni Philoctéte sans toi. Allez donc comme deux lions, qui cherchent ensemble leur proie. J' envoïerai Esculape à Troie pour guérir Philoctéte. Sur tout, ô Grecs! aimez & 178.) observez la Réligion; le reste meurt; elle ne meurt jamais.

179.) Après avoir entendu ces paroles, je m' écriai: O heureux jour! douce lumiére, tu te montres enfin après tant



en suspens, jemand in Zweifel halten. 172.) ses --- rudes, seine etwas starcke (grobe) Lineamenten. 173.) & ses maniéres simples, und sein ungezwungenes Wesen. 174.) l'Oracle heißt hier: der Befehl; sonsten: der Ausspruch einer Gottheit; eine Weißsagung. 175.) il faut que tu ailles, du must gehen. 176.) les dépoüilles, die Beute. 177.) dûë à mes flêches, welchen man meinen Pfeilen zu dancken hat. 178.) observer la Réligion, den Gottes-Dienst/ die Gottseeligkeit in acht nehmen/ ausüben. 179.) Après --- paroles,

tant d' années. 180.) Je t' obéïs, 181.) je pars après avoir ſalué ces lieux. 182.) Adieu, cher antre. Adieu, Nimphes de ces prés humides; je n' entendrai plus le 183.) bruit ſourd des vagues de cette mer. Adieu, rivage, où tant de fois j' ai ſoufert 184.) les injures de l' air. Adieu, promotoire, où Echo répéta tant de fois mes géniſſemens. Adieu, douces fontaines, qui me fûtes ſi amères. Adieu, ô terre de Lemnos! laiſſe-moi partir heureuſement, puisque je vais où m' apelle la volonté des Dieux & de mes amis.

Ainſi nous partîmes, nous arrivâmes au ſiége de Troie. Machaon & Podalyre par la divine ſcience de leur Père Eſculape me guérirent, ou du moins me mirent dans l' état, où vous me voïez. Je ne ſoufre plus; j' ai retrouvé toute ma vigueur. Mais je ſuis un peu boiteux. 185.) Je fis tomber Pâris comme un timide faon de biche, qu'un chaſſeur 186.) perce de ſes traits. Bientôt Ilion 187.) fut réduit en cendre. Vous ſavez le reſte. J' avois neanmoins encore 188.) je ne ſai quelle averſion pour le ſage Ulyſſe, par le ſouvenir de mes maux; & ſa vèrtu ne pouvoit apaiſer ce reſſentiment. Mais la vûë d' un fils qui lui reſſemble, & que je ne puis m' empêcher d' aimer, m' attendrit le cœur pour le Père même.

*Fin du quinziéme Livre.*

SOM-

da ich dieſe Worte vernommen. 180.) Je t'obeïs, ich will thun / was du wilſt: oder: ich gehorſame. 181.) Je --- lieux, ſo gebe ich dann dieſem Auffenthalt gute Nacht / und reiſe von hier. 182.) adieu, cher antre, gehab dich wohl / liebſte Höhle. 183.) un bruit ſourd, ein ſtilles Rauſchen. 184.) les injures de l'air, die Ungemächlichkeit der Lufft. 185.) Je --- biche, ich fällete den Pâris, wie ein junges Reh. 186.) percer de traits, mit Pfeilen durchſchieſſen. 187.) être réduit en cendre, in Aſchen liegen. 188.) je ne ſai quelle averſion; einen gewiſſen heimlichen Grollen / Wieder-Willen.

( o )

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE SEIZIEME.

*TElemaque 1.) entre en diférend avec Phalante pour des priſonniers qu'ils 2.) ſe diſputent: il combat & vainc Hippias, qui mépriſant ſa jeuneſſe, prend de hauteur ces priſonniers pour ſon Frère Phalante: mais étant peu content de ſa victoire, il gémit en ſecret de ſa témérité & de ſa faute 3.) qu'il voudroit réparer. Au même tems Adraſte, Roi des Dauniens, étant informé, que les Rois aliés ne ſongent qu'à pacifier le diférend de Télemaque & d'Hippias, va les attaquer à l'improviſte. 4.) Après avoir ſurpris cent de leurs vaiſſeaux pour tranſporter ſes troupes dans leur camp, il y 5.) met d'abord le feu, 6.) commence l'attaque par 7.) le quartier de Phalante, tue ſon Frère Hippias, & Phalante lui-même eſt tout percé de ſes coups.*

LES

1.) entrer en diferend, einen Streit anheben. 2.) ſe diſputer q. c. einander eine Sache ſtreittig machen. 3.) qu'il voudroit réparer, welche er gern verbeſſern wolte. 4.) après avoir ſurpris, nachdem er hatte überfallen. 5.) mettre le feu en quelque endroit, ein Ort anzünden. 6.) commencer l'attaque, den Angriff thun. 7.) le quartier, das Lager.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE SEIZIEME.

PEndant que Philoctéte avoit raconté ainsi ses avantures, 1.) Télemaque étoit demeuré comme suspendu & immobile. 2.) Ses yeux étoient attachés sur ce grand homme qui parloit. Toutes les passions diférentes, qui avoient agité Hercule, Philoctéte, Ulysse, & Néoptolème, 3.) paroissoient tour à tour sur le visage naïf de Télemaque, 4.) à mésure qu' elles étoient représentées dans la suite de cette narration. Quelquefois il s' écrioit & interrompoit Philoctéte, sans y penser. Quel-

1.) Télemaque --- suspendu, war Telemachus gantz (entzückt) erstaunt geblieben. 2.) ses --- homme, er schauete diesen grossen berühmten Mann mit unverwandten Augen an. 3.) paroissoient --- Télemaque, blicketen in des Telemachi aufrichtigen Angesichte nach einander hervor. 4.) à

Quelquefois il paroissoit 5.) rêveur, comme un homme qui pense profondément à la suite des afaires. Quand Philoctéte dépeignit l' embarras de Néoptolème, qui ne savoit point dissimuler, Télemaque parut dans le même embarras, & dans ce moment 6.) on l' auroit pris pour Néoptolème.

L' armée des Aliés marchoit en bon ordre contre Adraste. Roi des Dauniens, qui méprisoit les Dieux, & qui ne cherchoit qu' à tromper les hommes. Télemaque trouva de grandes dificultés pour 7.) se ménager parmi tant de Rois jaloux les uns des autres. 8.) Il faloit ne se rendre suspect à aucun, & se faire aimer de tous. 9.) Son naturel étoit bon & sincère, mais peu caressant. Il ne s' avisoit guére de ce qui pouvoit faire plaisir aux autres. 10.) Il n' étoit point attaché aux richesses, 11.) mais il ne savoit point donner. Ainsi avec 12.) un cœur noble & porté au bien, il ne 13.) paroissoit ni obligeant, ni sensible à l' amitié, ni liberal, ni reconnoissant des soins, qu' on prenoit pour lui, ni attentif à distinguer le mérite. Il. 14.) suivoit son goût sans réflexion. Sa Mère Pénélope l' avoit nourri 15.) malgré Mentor dans 16.) une hauteur & une fierté 17.) qui ternissoient tout ce qu'

mésure que, je nachdem. 5.) rêveur, tiefffinnig; oder: als ein Träumender. 6.) on --- Néoptolème, man würde ihn vor Neoptolemum gehalten haben. 7.) se ménager, sich recht zu verhalten wissen; sonsten: schonen. 8.) Il --- tous, man muste es so anstellen/ daß er keinem verdächtig würde/ und daß sie ihn insgesamt liebten. 9.) son --- caressant, er hatte ein gut aufrichtiges Gemüth/aber er war zum schmeichlen gar nicht (wenig) geneigt. 10.) Il --- richesses, er hatte keine Liebe zum Reichthum/ er hängete das Hertz nicht daran. 11.) mais --- donner, er war aber auch nicht freygebig: es war ihm nicht gegeben/ freygebig zu seyn/ etwas zu verschencken. 12.) un --- bien, ein edles und zum Guten geneigtes Gemüth. 13.) paroître obligeant, sich dienstha fft/ höflich/ gütig erzeigen. 14.) suivre son goût sans reflexion, nach seinem Belieben/ ohne Nachdencken leben. 15.) malgré Mentor, wider des Mentors Willen. 16.) une hauteur & une fierté, ein Hochmuth und Stoltz. 17.) qui --- lui,

qu' il y avoit de plus aimable en lui. Il ſe regardoit comme étant d' une autre nature que 18.) le reſte des hommes. 19.) Les autres ne lui ſembloient mis ſur la terre par les Dieux que pour lui plaire, pour le ſervir, pour prévenir tous ſes deſirs, & pour 20.) raporter tout à lui comme à une Divinité. Le bonheur de le ſervir étoit 21.) ſelon lui une aſſez haute récompenſe pour ceux qui le ſervoient. 22.) Il ne faloit jamais rien trouver d' impoſſible, quand il s' agiſſoit de le contenter; & les moindres retardemens irritoient ſon naturel ardent.

Ceux qui l'auroient vû ainſi dans ſon naturel, auroient jugé, qu'il étoit incapable d'aimer autre choſe que lui-même, qu'il n'étoit ſenſible qu'à ſa gloire & à ſon plaiſir. Mais cette 23.) indiférence pour les autres, & cette attention continuelle ſur lui-même, ne venoient que du 24.) tranſport continuel. où il étoit jetté par la violence de ſes paſſions. Il avoit été flâté par ſa Mère 25.) dès le berceau, & il étoit un grand exemple du malheur de ceux 26.) qui naiſſent dans l'élevation. Les rigueurs de la fortune, qu'il ſentit dès ſa prémiére jeuneſſe, n'avoient pû modérer 27.) cette impétuoſité & cette hauteur. 28.) Dépourvû de tout, abandonné, expoſé à tant de maux, il n'avoit rien perdu de ſa fierté. Elle ſe relevoit toûjours comme 29.) la palme ſouple ſe

welche alles / was er ſonſt Liebes-würdig an ſich hatte / verdunckelten. 18.) le reſte des hommes, die übrige Menſchen. 19.) Les --- terre, er meynete / die andern wären nur darum erſchaffen. 20.) raporter tout à ſoi même, ſich alles zuſchreiben. 21.) ſelon lui, ſeiner Meynung nach. 22.) Il --- impoſſible, man durffte ihm niemahls etwas ſchwer machen; oder: als eine Unmöglichkeit vorſtellen. 23.) l'indiférence, die Gleichgültigkeit. 24.) un transport, eine hefftige Gemüths-Bewegung. 25.) dès le berceau, von ſeiner zarten Jugend an; oder auch: von der Wiegen an. 26.) qui --- l'élevation, welche aus vornehmen Geblüth / Geſchlecht / herſtammen. 27.) cette --- hauteur, dieſe Hefftigkeit / und hohe (eitele) Einbildung. 28.) dépourvû, entblöſſet / (von dépourvoir.) 29.) la palme ſouple, der bieg-

ſe releve ſans ceſſe d'elle-même, 30.) quelque éfort qu'on faſſe pour l'abaiſſer.

Pendant que Telémaque étoit avec Mentor, ces défauts ne paroiſſoient point, & ils ſe diminuoient tous les jours. Semblable à 31.) un courſier fougueux qui bondit dans les vaſtes prairies, que ni les rochers eſcarpés, ni les précipices, ni les 32.) torrens n'arrêtent; qui ne connoît que la voix & la main d'un ſeul homme capable de le dompter; Télemaque plein d'une noble ardeur ne pouvoit être retenu que par le ſeul Mentor. Mais auſſi un de ſes regards l'arrêtoit tout-à-coup dans ſa plus grande impétuoſité. Il entendoit d'abord ce que ſignifioit ce regard. Il rapelloit auſſi-tôt dans ſon cœur tous les ſentimens de vertu. Sa ſageſſe 33.) rendoit en un moment ſon viſage doux & ſerein. Neptune quand il élève ſon trident, & qu'il ménace 34.) les flots ſoûlevés, 35.) n'apaiſe point plus ſoudainement les noires tempêtes.

Quand Télemaque ſe trouva ſeul, toutes ſes 36.) paſſions ſuſpenduës comme un torrent arrêté par une forte digue, reprirent leur cours. Il ne put ſoufrir l'arrogance des Lacedémoniens & de Phalante, 37.) qui étoit à leur tête. 38.) Cette Colonie, qui étoit venuë fonder Tarente, étoit compoſée de jeunes hommes nés pendant le ſiége de Troie, qui n'avoient eu aucune éducation. Leur naiſſance illégitime, 39.) le déréglement de leurs

---

ſame Palmen-Baum. 30.) quelque éfort qu'on faſſe, wie ſehr man ſich auch bemühet. 31.) un courſier fougueux, ein hitziges Renn-Pferd. 32.) le torrent, der Strom; item: ein rauſchender Bach. 33.) rendre heißt hier: machen. 34.) les flots ſoûlevés, die aufgetriebene Wellen. 35.) n'apaiſe --- tempêtes, ſtillet nicht ſo plötzlich die ſchwartzen Sturm-Wetter; kan nicht plötzlicher ſtillen. 36.) les paſſions ſuſpenduës, die auf eine Zeitlang zurück gehaltene Affecten / Gemüths-Bewegungen. 37.) qui étoit à leur tête, welcher ihr Oberhaupt ware. 38.) cette --- Tarente, dieſe neue Einwohner/ welche ſich niedergelaſſen hatten/ Tarento zu bauen. 39.) le déréglement, die üble Aufführung / ausge-

leurs Mères, la 40.) licence, dans laquelle ils avoient été élevés, leur donnoient je ne sai quoi de farouche & de barbare. 41.) Ils ressembloient plûtôt à une troupe de brigands, qu'à une Colonie Grècque.

Phalante en toute occasion cherchoit à contredire Télemaque. Souvent il l'interrompoit dans les assemblées, méprisant ses conseils comme ceux d'un jeune homme sans expérience. Il en faisoit des railleries, le traitant de foible & d'éfeminé. Il faisoit remarquer aux Chefs de l'armée ses moindres fautes. Il tâchoit de semer par tout la jalousie, & de 42.) rendre la fierté de Télemaque odieuse à tous les Aliés.

Un jour Télemaque 43.) aïant fait sur les Dauniens quelques prisonniers, Phalante prétendit, que ces captifs devoient lui apartenir, parce que 44.) c'étoit lui, disoit-il, qui à la tête des Lacedémoniens avoit défait cette troupe d'ennemis, & que Télemaque, trouvant les Dauniens déja vaincus & mis en fuite, n'avoit eu d'autre peine que celle de leur donner la vie, & de les mener dans le camp. 45.) Télemaque * soûtenoit au contraire, que c'étoit lui qui avoit empêché Phalante d'être vaincu, & qui avoit 46.) remporté la victoire sur les Dauniens. Ils allérent tous deux défendre leur cause dans l'assemblée des Rois aliés. Télemaque 47.) s'y emporta jusqu'à menacer Phalante. Ils se fussent batus 48.) sur le champ, si on ne les eût arrêtez.

Phalante avoit un Frère nommé Hippias, célèbre dans tou-

lassene Lebens-Art. 40.) licence heißt hier: Muthwill / auch Freyheit. 41.) Ils --- Grècque, sie schienen eher ein Rauber-Gesindel / als Griechen zu seyn / die sich da erst niedergelassen. 42.) rendre la fierté odieuse, den Stoltz verhaßt machen. 43.) aïant --- prisonniers, da er einige Daunier gefangen bekommen. 44.) c'etoit ---- d'ennemis, er wäre es / welcher als Anführer der Lacedemonier diesen Feindes-Hauffen niedergemacht hätte. 45.) Télemaque --- contraire, Telemachus behauptete hingegen. * soûtenir le contraire, das Gegentheil behaupten. 46.) remporter la victoire, den Sieg davon tragen. 47.) s'emporter, sich entrüsten / sich erzürnen. 48.) sur le champ, auf der Stelle / alsobald.

toute l'armée par sa valeur, par sa force & par son adresse. Pollux, disoient les Tarentins, ne 49.) combatoit pas mieux du Ceste. Castor n' eût pu le surpasser 50.) pour conduire un cheval. Il avoit presque la force & la taille d' Hercule. Toute l' armée le craignoit; car il étoit encore plus querelleux & plus brutal, 51.) qu' il n' étoit fort & vaillant.

52.) Hippias, aïant vû, avec quelle hauteur Télemaque avoit menacé son Frère, va à la hâte prendre les prisonniers pour les emmener à Tarente sans attendre le jugement de l' assemblée. Télemaque, à qui on vint le dire en secret, 53.) sortit en frémissant de rage. 54.) Tel qu' un sanglier écumant qui cherche le chasseur, par lequel il a été blessé; on le voïoit errer dans le camp, cherchant des yeux son ennemi, & 55.) branlant le dard, dont il le vouloit percer. Enfin il le rencontre, & en le voïant, sa fureur se redouble.

Ce n'étoit plus ce sage Télemaque instruit par Minerve sous la figure de Mentor. C'étoit 56.) un frénétique, ou un lion furieux. Aussi-tôt il crie à Hippias: 57.) Arrête, ô le plus lâche de tous les hommes! Arrête, 58.) nous allons voir, si tu pourras m'enlever les dépoüilles de ceux que j'ai vaincus. Tu ne les conduiras point à Tarente. Va, décends tout-à-l'heure dans 59.) les rives sombres du Stix. Il dit, & 60.) il lança son dard; mais il le lança avec tant de fureur,



49.) combatre du Ceste, sich mit dem Cest schlagen. vid. lib. V. num. 167. 50.) pour conduire un cheval, in Regierung eines Pferdes. 51.) qu'il --- vaillant, als er starck und tapfer war. 52.) Hippias aïant vû, nachdem Hippias gesehen. 53.) sortit --- rage, gieng heraus/ indem er vor Wuth tobete; gantz wütend und tobend. 54.) Tel que, wie. 55.) branler le dard, den Wurf-Pfeil schwencken. 56.) un frénétique, ein unsinniger/ Wahnwitziger. 57.) Arrête --- hommes! halt stille! du liederlicher/ schlechter Kerl! 58.) nous --- dépoüilles, wir wollen sehen/ ob du mir die Beute zu rauben vermagst. 59.) les --- Stix, die finstere ufer der Höllen. 60.) il lança le dard, er schoß seinen Wurf-Pfeil.

qu'il ne put 61.) méſurer ſon coup. Le dard ne toucha point Hippias. Auſſi - tôt Télemaque prend ſon épée, dont la garde étoit d'or, & que Laërte lui avoit donnée, quand il partit d'Ithaque, comme un gage de ſa tendreſſe. Laërte s'en étoit ſervi avec beaucoup de gloire pendant qu'il étoit jeune, & elle avoit été 62.) teinte du ſang de pluſieurs fameux Capitaines des Epirotes, dans une guerre, où Laërte fut victorieux.

A peine Télemaque eut tiré cette épée, qu'Hippias, qui vouloit profiter de l'avantage de ſa force, ſe jetta pour l'arracher des mains du jeune fils d'Ulyſſe. L'épée ſe rompt dans leurs mains. 63.) Ils ſe ſaiſiſſent, & ſe ſerrent l'un l'autre. Les voilà comme deux bêtes cruelles qui cherchent à ſe déchirer. Le feu brille dans leurs yeux. Ils 64.) ſe racourciſſent, ils * s'alongent, ils ſe baiſſent, ils ſe relèvent, ils 65.) s'élancent, ils ſont alterés de ſang. 66.) Les voilà aux priſes, pied contre pied, main contre main. 67.) Ces deux corps entrelaſſés paroiſſoient n'en faire qu'un. Mais Hippias 68.) d'un âge plus avancé, 69.) ſembloit devoir accabler Télemaque, 70.) dont la tendre jeuneſſe étoit moins nerveuſe. Déja 71.) Télemaque hors d'haleine ſentoit ſes genoux chancelans. Hippias le voïant ébranlé redouble ſes

61.) méſurer ſon coup, den Schuß recht abmeſſen / zielen. 62.) une épée teinte de ſang, ein von Blut gantz gefärbter Degen / ein blutiger Degen. 63.) Ils ſe ſaiſiſſent, ſie (packten) griffen einander an. 64.) ſe racourcir, ſich enger einziehen. * s'alonger, ſich länger machen / ſich dehnen; ſich ausſtrecken / weit austretten. 65.) s'élancer, auf etwas zuſchieſſen; hier aber: auf einander loß fahren. 66.) Les voilà aux priſes, ſie hatten einander ſchon angepackt; oder: es ware ſchon mit ihnen zum Handgemeng gekommen. 67.) ces deux corps entrelaſſés, dieſe zwey in einander geſchlungene Leiber. 68.) d'un âge plus avancé, welcher älter war. 69.) ſembloit --- Télemaque, ſchiene / er würde dem Telemach überlegen ſeyn; er würde den Telemach überwältigen / unterdrücken. 70.) dont --- nerveuſe, der wegen ſeiner zarten Jugend nicht ſo ſtarcke Nerven (Spann-Adern) hatte. 71.) Télemaque --- chancelans, Telemac war gantz auſſer Athem /

ses éforts. 72.) C'étoit fait du fils d'Ulysse; 73.) il alloit porter la peine de sa témérité & de son emportement, si Minerve, qui veilloit de loin sur lui, & qui ne le laissoit dans cette extrémité de péril, que pour l'instruire, n'eût déterminé la victoire en sa faveur.

Elle ne quitta point le Palais de Salante. Mais elle envoïa Iris la prompte Messagére des Dieux. Celle-ci volant 74.) d'une aîle légére 75.) fendoit les espaces immenses des airs, laissant après elle 76.) une longue trace de lumiére, que peignoit un nuage de mille diverses couleurs. Elle ne se reposa que sur les rivages de la mer, où étoit campée l'armée innombrable des Aliés. Elle voit de loin la querelle, l'ardeur, & les éforts des deux combatans. 77.) Elle frémit à la vûe du danger, où étoit le jeune Télemaque. Elle s'aproche envelopée d'un nuage clair, qu'elle avoit formé de vapeurs subtiles. Dans le moment où Hippias, sentant toute sa force, se crut victorieux, elle couvrit le jeune nourrisson de Minerve de l'Egide, que la sage Déesse lui avoit confiée. Aussi-tôt Télemaque, dont les forces étoient épuisées, commence à 78.) se ranimer. A mésure qu'il se ranime, Hippias se trouble. Il sent je ne sai quoi de divin qui l'étonne & qui l'accable. Télemaque le presse & l'attaque, tantôt dans une situation, tantôt dans une autre; il l'ebranle; il ne lui laisse aucun moment pour 79.) se rassurer; enfin il le jette par terre & tombe sur

 lui.

---

und spührete / daß seine Knie beguten zu wancken. 72.) c'étoit --- d'Ulysse, es war mit des Ulyssis Sohn geschehen. 73.) il --- peine, es war an dem / daß er die Strafe empfinden / tragen muste. 74.) d'une aîle légére, mit einem leichten / schnellen Flug. 75.) fendoit --- airs, strich durch die unermeßlich weite Gegenden der Lufft / als wenn sie solche zertheilte oder spaltete. Dergleichen Poëtische Ausdrücke klingen nicht / man mag sie teutschen wie man will. 76.) une --- lumiére, einen langen hellen (liechten) Strich. 77.) Elle --- danger, sie entsatzte sich / als sie die Gefahr gewahr wurde. 78.) se ranimer, sich erholen / frischen Muth / neue Kräfften fassen. 79.) se rassurer, sich wieder fassen.

lui. Un grand chêne du Mont Ida, que la hache a coupé par mille coups, dont toute la forêt à retenti, ne fait pas un plus horrible bruit en tombant. 80.) La terre en gémit; tout ce qui l'environne en est ébranlé.

Cependant 81.) la sagesse étoit revenuë avec la force au-dedans de Télemaque. A peine Hippias fut-il tombé sous lui, que le fils d'Ulysse comprit la faute qu'il avoit faite d'attaquer ainsi le Frère d'un des Rois aliés qu'il étoit venu secourir. Il 82.) rapella en lui même avec confusion les sages conseils de Mentor. Il eut honté de sa victoire, & vit bien qu'il avoit merité d'être vaincu. Cependant Phalante 83.) transporté de fureur accouroit au secours de son Frère. Il eût percé Télemaque d'un dard qu'il portoit, s'il n'eût craint de percer aussi Hippias que Télemaque tenoit sous lui dans la poussiére. Le fils d'Ulysse eût pû sans peine ôter la vie à son ennemi. Mais sa colère étoit apaisée, & il ne songeoit plus qu'à reparer sa faute, en 84.) montrant de la modération. Il se lève, en disant: O Hippias! il me sufit de vous avoir apris à ne mépriser jamais ma jeunesse. Vivez, j'admire vôtre force & vôtre courage. Les Dieux m'ont protegé; cedez à leur puissance: ne songeons plus qu'à combatre ensemble contre les Dauniens.

Pendant que Télemaque parloit ainsi, Hippias se relevoit couvert de poussiére & de sang, plein de honte & de rage. Phalante n'osoit ôter la vie à celui 85.) qui venoit de la donner si généreusement à son Frère. Il 86.) étoit en suspens, & hors de lui même. Tous les Rois aliés accourent. Ils ménent d'un côté Télemaque,

&

80.) la terre en gémit, die Erde erschütterte davon; oder: es grauete der Erde davor. 81.) la --- Télemaque, die Weißheit und die Stärcke hatte sich bey Telemacho wieder eingefunden. 82.) rapeller heißt hier: sich erinnern. 83.) transporté de fureur, gantz rasend. 84.) montrer de la modération, eine Mäßigung zeigen. 85.) qui --- donner, welcher solches eben geschenckt hatte. (nemlich das Leben.) 86.) être en

& de l'autre Phalante & Hippias, qui aïant perdu sa fierté, n'osoit lever les yeux. Toute l'armée ne pouvoit assez s'étonner, que Télemaque dans une âge si tendre, où les hommes n'ont point encore toute leur force, eût pû renverser Hippias, semblable en force & en grandeur à ces Geans, enfans de la terre, qui tentérent 87.) autrefois de chasser de l'Olimpe les Immortels.

Mais le fils d'Ulysse étoit bien éloigné de joüir du plaisir de cette victoire. Pendant qu'on ne pouvoit se lasser de l'admirer, il se retira dans sa tente, honteux de sa faute, & ne pouvant plus se suporter lui-même, 88.) il gémissoit de sa promptitude. Il reconnoissoit, combien 89.) il étoit injuste & déraisonnable dans ses emportemens. 90.) Il trouvoit je ne sai quoi de vain, de foible, & de bas dans cette hauteur démesurée. Il reconnoissoit, que la véritable grandeur n'est que dans la modération, la justice, la modestie & l'humanité. Il le voïoit; mais il n'osoit espérer de se corriger 91.) après tant de rechûtes. 92.) Il étoit aux prises avec lui-même, & on l'entendoit rugir comme un lion furieux.

Il demeura deux jours renfermé seul dans sa tente, ne pouvant se résoudre à entrer dans aucune societé, & se punissant soi-même. Helas! disoit-il, oserai-je revoir Mentor? Suis-je le fils d'Ulysse, le plus sage & le plus patient des hommes? Suis-je venu porter la division & le desordre dans l'armée des Aliés? Est-ce leur sang ou celui des Dauniens leurs ennemis que je dois répandre? J'ai été téméraire. Je n'ai pas même sû 93.) lan-



suspens, unschlüßig seyn; sich nicht zu rathen wissen. 87.) autrefois, ehmahls. 88.) il gémissoit de sa promtitude, er seuffzete über sein allzuhitziges Verfahren/ daß er so schnell wäre. 89.) il --- emportemens, er war ungerecht und unbesonnen in seinem jähen Zorn. 90.) Il --- démesurée, er fand ich weiß nicht was eiteles/ schwaches und allzuniederträchtiges in diesem übermäßigen Hochmuth. 91.) après tant de rechûtes, nachdem er so offt wieder rückfällig worden. 92.) il étoit aux prises avec lui même, er stritte mit ihm selber; er war sich selbsten feind. 93.) lancer le dard, den Wurf-Spieß

lancer mon dard. Je me ſuis expoſé dans un combat avec Hippias à forces inégales. Je n'en devois attendre que la mort, avec la honte d'être vaincu. Mais qu' importe ? je ne ſerois plus; non, je ne ſerois plus ce téméraire Télemaque, ce jeune inſenſé, qui ne profite d'aucun conſeil. Ma honte finiroit avec ma vie. Helas ! ſi je pouvois au moins eſpérer de ne plus faire ce que je ſuis déſolé d'avoir fait! trop heureux ! trop heureux ! Mais peut-être qu'avant la fin du jour je ferai & voudrai faire encore les mêmes fautes, dont j'ai maintenant tant de honte & d'horreur. O funeſte victoire ! ô loüanges que je ne puis ſoufrir, & qui ſont de cruels reproches de ma folie!

Pendant qu' il étoit ſeul & inconſolable, Neſtor & Philoctéte 94.) le vinrent trouver. 95.) Neſtor voulut lui remontrer le tort qu' il avoit. Mais ce ſage vieillard, reconnoiſſant bientôt 96.) la déſolation du jeune homme, changea ſes 97.) graves remontrances en des paroles de tendreſſe pour adoucir ſon déſeſpoir.

Les Princes aliés étoient arrêtés par cette querelle, & ils ne pouvoient marcher vers les ennemis 98.) qu' après avoir reconcilié Télemaque avec Phalante & Hippias. On craignoit à toute heure, que les troupes des Tarentins n' attaquaſſent les cent jeunes Crétois qui avoient ſuivi Télemaque dans cette guerre. Tout étoit dans le trouble par la faute du ſeul Télemaque; & Télemaque, qui voïoit tant de maux préſens & de périls pour l' avenir, dont il étoit l' auteur, 99.) s' abandonnoit à une douleur amère. Tous les Princes étoient dans un extrême embarras. 100.) Ils n' oſoient faire marcher l' armée, 101.) de peur

ſchieſſen; ſchwencken. 94.) venir trouver q. zu einem kommen. 95.) Neſtor--- avoit, Neſtor wolte ihm zu Gemüthe führen / daß er unrecht hätte / unrecht daran wäre. 96.) la déſolation, die Bekümmerniß; ſonſt: Zerſtörung. 97.) une grave remontrance, eine ernſthaffte Ermahnung / Vorſtellung. 98.) qu' après avoir reconcilié, als nachdem ſie verſöhnet / verglichen. 99.) s'abandonner à une douleur amère, ſich gäntzlich von dem Schmertzen und hefftiger Betrübniß einnehmen laſſen. 100.) Ils -- l'armée, man durffte die Armee nicht marchiren laſſen. 101.) de peur que

peur que dans la marche les Crétois de Télemaque, & les Tarentins de Phalante ne combatissent les uns contre les autres. On avoit bien de la peine à les retenir au-dedans du camp, où ils 102.) étoient gardés de près. Nestor & Philoctéte alloient & revenoient sans cesse de la tente de Télemaque à celle de l' implacable Phalante, qui 103.) ne respiroit que la vengeance. La douce éloquence de Nestor, & l' autorité du grand Philoctéte, ne pouvoient modérer ce cœur farouche, qui étoit encore sans cesse irrité par les discours pleins de rage de son Frère Hippias. Télemaque 104.) étoit bien plus doux. Mais il étoit abatu par une douleur que rien ne pouvoit consoler.

Pendant que les Princes étoit dans cette agitation, toutes les troupes étoient consternées; tout le camp paroissoit comme 105.) une maison désolée, 106.) qui vient de perdre un Père de famille, 107.) l' apui de tous ses proches, & la douce espérance de ses petits enfans.

Dans ce désordre & cette consternation de l' armée, on entend tout-à-coup 108.) un bruit éfroïable de chariots, d' armes, de 109.) hennissemens de chevaux, de cris d' hommes, les uns vainqueurs & 110.) animés au carnage, les autres, ou fuïans, ou mourans, ou blessés. 111.) Un tourbillon de poussiére forme un épais nuage qui couvre le Ciel, & qui envelope tout le camp. Bientôt à la poussiére se joint une fumée épaisse qui troubloit l' air, & qui ôtoit la respiration. On entend 112.) un

Ff 4 bruit

dans la marche, aus Forcht/ daß nicht in währendem March. 102.) être gardé de près, gantz genau beobachtet werden. 103.) ne respirer que la vengeance, nichts als Rache schnauben. 104.) être plus doux, sanfftmüthiger seyn. 105.) une maison désolée, ein verwaysstes Hauß. 106.) qui --- famille, welches seinen Hauß-Vatter allererst verlohren hat. 107.) l'apui de tous ses proches, die Stütze aller seiner Anverwandten. 108.) un bruit éfroïable, ein entsetzlicher Lermen/ Geschrey. 109.) hennissement de chevaux, Pferd-Wiehern. 110.) animé au carnage, zum würgen/ niedermetzeln angefrischt. 111.) un tourbillon de poussiére, ein dicker Staub/ gleich einer Wolcken. 112.) un bruit sourd, ein unvernehm-

bruit ſourd ſemblable à celui des tourbillons de flâme que le Mont Etna vomit 113.) du fond de ſes entrailles embraſées, lorsque Vulcain avec ſes Cyclopes y 114.) forge des foudres pour le Père des Dieux. 115.) L' épouvante ſaiſit les cœurs.

Adraſte vigilant & infatigable avoit 116.) ſurpris les Aliés. Il leur avoit caché ſa marche, & il étoit inſtruit de la leur. Il avoit fait une incroïable diligence pour 117.) faire le tour d' une montagne preſque inacceſſible, dont les Aliés avoient 118.) ſaiſi preſque tous les paſſages; 119.) tenant les défilés, ils ſe croient en pleine sûreté, 120.) & prétendoient même pouvoir par ces paſſages qu' ils occupoient, tomber ſur l' ennemi, derriére la montagne, quand quelques troupes qu' ils attendoient, leur ſeroient venuës.

Adraſte, qui 121.) répandoit l'argent à pleines mains, pour ſavoir le ſecret de ſes ennemis, avoit apris leur réſolution; car Neſtor & Philoctéte, ces deux Capitaines d' ailleurs ſi ſages & ſi expérimentés, n' étoient pas aſſez ſecrets dans leurs entrepriſes. Neſtor dans ce 122.) déclin de l' âge 123.) ſe plaiſoit trop à raconter ce qui pouvoit lui attirer quelque loüange. Philoctéte naturellement parloit moins. Mais 124.) il étoit prompt, 125.) &

---

lich Getümmel / Getöſe. 113.) du fond de ſes entrailles, aus dem innerſten ſeines brennenden Eingeweydes; aus ſeiner Feuer-brennenden Materie. 114.) forger des foudres, Donner-Keule ſchmieden. 115.) l'épouvante ſaiſit les cœurs, der Schrecken nahm die Hertzen ein / überfiel die Hertzen. 116.) ſurprendre q. einen überrumpeln / überfallen. 117.) faire le tour de la montagne, einen umweg über das Gebürg nehmen. 118.) ſaiſir les paſſages, die Päſſe beſetzen. 119.) tenir les défilés, die enge Zugänge beſetzt halten; da nemlich nur einer / oder höchſtens zwey / neben einander marchiren können. 120.) &--- l'ennemi, und bildeten ſich ſo gar ein / daß ſie durch dieſe eingenommene enge Wege den Feind überfallen könten. 121.) répandre l'argent à pleines mains, ſich das Geld nicht dauren laſſen. 122.) le déclin de l'âge, das abnehmende Alter. 123.) ſe---loüange, erzehlete gar zu gern / was ihm einiges Lob zuwegen bringen konte. 124.) il étoit prompt, er war ſchnell. 125.) &---vivacité, und man

& si peu qu' on excitât sa vivacité, on 126.) lui faisoit dire ce qu' il avoit résolu de taire. Les gens artificieux avoient trouvé la clef de son cœur pour en tirer les plus importans secrets. 127.) On n'avoit qu' à l' irriter: alors fougueux & hors de lui-même, il 128.) éclatoit par des menaces, il se vantoit d' avoir des moïens sûrs de parvenir à ce qu' il vouloit. Si peu qu' on parût douter de ses moïens, il se hâtoit de les expliquer inconsidérement, & le secret le plus intime échapoit du fond de son cœur. Semblable à un vase précieux, mais fêlé, 129.) d' où s' écoulent toutes les liqueurs les plus délicieuses, le cœur de ce grand Capitaine ne pouvoit rien garder.

Les traîtres, corrompus par l' argent d' Adraste, ne manquoient pas de 130.) se joüer de la foiblesse de ces deux Rois. Ils flâtoient sans cesse Nestor par de vaines loüanges. Ils 131.) lui rapelloient ses victoires passées, admiroient sa prévoïance, ne se lassoient jamais de l' aplaudir. D' un autre côté ils 132.) tendoient des piéges continuels à l' humeur impatiente de Philoctéte. Ils ne lui parloient que de dificultez, de contre-tems, de dangers, d' inconveniens, de 133.) fautes irrémédiables. Aussitôt que ce 134.) naturel prompt étoit enflâmé, sa sagesse l' abandonnoit, & il n' étoit plus le même homme.

Télemaque malgré les défauts que nous avons vûs, étoit bien plus prudent pour garder un secret. Il y étoit accoûtumé par ses malheurs, & par la nécessité, où il avoit



durffte ihn nur ein wenig aufmuntern. 126.) faire dire q. c. à q. etwas aus einem herausbringẽ/ Anlaß geben/ etwas zu offenbahren. 127.) On --- l'irriter, man durffte ihn nur in Harnisch jagen. 128.) éclater par des menaces, in Drohungen ausbrechen. 129.) d'où --- délicieuses, da die köstlichste Säffte ausrinnen/ auslauffen. 130.) se joüer de la foiblesse de q. mit eines seiner Schwachheit seinen Spott haben/ eines Schwachheit mißbrauchen. 131.) rapeller q. c. à q. einen an etwas mahnen/ einem aufs neu etwas vorstellen. 132.) tendre des piéges à q. einem hinterlistig nachstellen. 133.) une faute irrémédiable, ein Fehler/ so nimmer zu verbessern. 134.) un naturel promt, ein hitziger Kopf.

été dès ſon enfance de ſe cacher aux amans de Pénélope. Il ſavoit taire un ſecret ſans dire aucun menſonge. 135.) Il n' avoit point même un certain air réſervé & myſterieux qu' ont d' ordinaire les gens ſecrets. 136.) Il ne paroiſſoit point chargé du ſecret qu' il devoit garder. On le trouvoit toûjours 137.) libre, naturel, ouvert, comme un homme qui a ſon cœur ſur les lévres. Mais en diſant tout ce qu' 138.) on pouvoit dire ſans conséquence, 139.) il ſavoit s' arrêter préciſément & 140.) ſans afectation 141.) aux choſes qui pouvoient donner quelque ſoupçon, & entâmer ſon ſecret. Par-là ſon cœur étoit impénétrable & inacceſſible. Ses meilleurs amis même ne ſavoient que ce qu' il croïoit utile de leur découvrir, pour en tirer des conſeils, & 142.) il n' y avoit que le ſeul Mentor, pour lequel il 143.) n' avoit aucune réſerve. Il ſe confioit à d' autres amis, mais 144.) à divers degrés, & à proportion de ce qu' il avoit éprouvé leur amitié & leur ſageſſe.

Télemaque avoit ſouvent remarqué, que 145.) les réſolutions du conſeil ſe répandoient un peu trop dans le camp.

---

135.) Il---ſecrets, ſo hatte er auch keine ſolche Geheimniß-volle Geberden an ſich/ dergleichen man ſonſt bey ſolchen heimlichen Leuthen antrifft. 136.) Il--- garder, man hätte nicht meynen ſollen/ daß man ihme ein Geheimniß anvertrauet hätte; oder auch: man ſahe ihm wohl an/ daß es ihne gar nicht ſauer ankame/ ein ihme anvertrautes Geheimniß zu verſchweigen (bey ſich zu behalten;) er trug gar nicht ſchwer daran. 137.) libre, freymüthig; naturel, ungezwungen; ouvert, offenhertzig. 138.) on peut dire cela ſans conſéquence, das kan man ohne Bedencken/ (ohne Gefahr) ſagen. 139.) il --- préciſément, er wuſte gantz kurtz abzubrechen. 140.) ſans afectation, auf eine gantz ungezwungene Weiſe; ohne daß er ſichs mercken ließ. 141.) aux choſes --- ſon ſecret, bey denenjenigen umſtänden/ welche einigen Verdacht erwecken/ Gelegenheit geben konten/ hinter das Geheimniß zu kommen; welche ſein Geheimniß hätten mögen verrathen/ oder entdecken. 142.) Il --- Mentor, der eintzige Mentor ware es. 143.) n'avoir aucune réſerve pour q. einem nichts verhalten. 144.) à divers degrés, in unterſchiedlicher Maaße. 145.) les --- conſeil, die Entſchlieſ-

camp. Il en avoit averti Nestor & Philoctéte; mais ces deux hommes si expérimentés ne firent pas assez d' attention à un avis si salutaire. 146.) La vieillesse n' a plus rien de souple, la longue habitude la tient comme enchaînée. 147.) Elle n' a presque plus de ressource contre ses défauts. Semblable aux arbres, dont 148.) le tronc rude & noûeux 149.) s' est durci par le nombre des années, & ne peut plus se redresser; les hommes à un certain âge 150.) ne peuvent presque plus se plier eux-mêmes contre certaines habitudes, qui ont vieilli avec eux, 151.) & qui sont entrées jusques dans la moüelle de leurs os. Souvent ils les connoissent, mais trop tard. Ils gémissent en vain, & la tendre jeunesse est le seul âge, 152.) où l' homme peut encore tout sur lui-même pour se corriger.

Il y avoit dans l' armée un Dolope nommé Eurimaque, flâteur, insinuant, sachant 153.) s' accommoder à tous les goûts, & à toutes les inclinations des Princes; inventif & industrieux pour trouver de nouveaux moïens de leur plaire. 154.) A l' entendre, rien n' étoit jamais dificile. 155.) Lui demandoit-on son avis? il devinoit celui qui seroit le plus agréable. Il 156.) étoit plaisant, railleur contre les foibles, 157.) complaisant pour ceux qu'

---

sungen des Kriegs-Raths. 146.) la---souple, das Alter/ die alte Leuthe wollen nichts mehr annehmen/ sich nicht berichten lassen. 147.) Elle---défauts, es kan sich fast nimmer von seinen Fehlern loß machen; es ist fast kein Rath mehr übrig wider die Gebrechen. 148.) le--- noûeux, der harte und knotiche Stamm. 149.) se durcir, sich aushärten. 150.) ne- -habitudes, können nicht mehr gewisse Gewohnheiten abthun; können sich selbst fast nimmer biegen wider gewisse angewohnte Weisen; i. e. nimmer widerstehen. 151.) &---os, und welche/ so zu sagen/ ihnen durch Marck und Bein gedrungen. 152.) où---même, wo der Mensch noch alles über sich vermag. 153.) s'accommoder à tous les goûts, sich in alle Gemüther/ Köpffe/ zu schicken wissen. 154.) à l'entendre, wenn man ihn hörete. 155.) lui---avis? fragte man ihn um seine Meynung über eine Sache? 156.) être plaisant, vexierisch/ schertzhafft seyn; hier heißts: auf eine angenehme Weise schertzhafft. 157.) être complaisant pour

qu' il craignoit, habile pour aſſaiſonner une loüange délicate, qui fût bien reçûe des hommes les plus modeſtes. Il étoit grave avec les graves, enjoüé avec ceux qui étoient d' une humeur enjoüée. Il ne lui coûtoit rien de prendre toutes ſortes de formes. Les hommes ſincères & vertueux, qui ſont toûjours les mêmes, & qui s' aſſujettiſſent aux règles de la vertu, ne ſauroient jamais être auſſi agréables aux Princes, que leurs paſſions dominent. Eurimaque 158.) ſavoit la guerre: il étoit capable d' afaires. C' étoit un avanturier, qui s' étoit donné à Neſtor, & qui avoit gagné ſa confiance. Il tiroit du fond de ſon cœur un peu vain & ſenſible aux loüanges, tout ce qu' il en vouloit ſavoir.

Quoique Philoctéte ne ſe confiat point à lui, la colère & l' impatience faiſoient en lui, ce que la confiance faiſoit dans Neſtor. Eurimaque 159.) n' avoit qu' à le contredire, en l' irritant il découvroit tout. Cet homme avoit reçu de grandes ſommes d' Adraſte pour lui mander tous les deſſeins des Aliés. Ce Roi des Dauniens avoit dans l' armée un certain nombre de 160.) Transfuges, qui devoient l' un après l' autre 161.) s' échaper du camp des Aliés, & retourner au ſien. 162.) A méſure qu' il y avoit quelque afaire importante à faire ſavoir à Adraſte, Eurimaque faiſoit partir un de ces Transfuges. La tromperie ne pouvoit pas être facilement découverte, parce que ces Transfuges ne portoient point de lettres. Si on les ſurprenoit, on ne trouvoit rien qui pût 163.) rendre Eurimaque ſuſpect.

Cependant Adraſte prévenoit toutes les entrepriſes des Aliés. A peine une réſolution étoit-elle priſe dans le Conſeil, que les Dauniens faiſoient préciſément ce qui étoit néceſſaire pour en empêcher le ſuccès. Télemaque ne

q. gegen jemand höflich/ willfährig/ ſeyn. 158.) ſavoir la guerre, im Kriegs-Weſen erfahren ſeyn. 159.) il n'avoit qu'à le contredire, er durffte ihm nur Widerpart halten/ widerſprechen. 160.) un Transfuge, ein Uberläuffer. 161.) s'échaper, entwiſchen. 162.) à méſure qu'il y avoit, nachdem daß vorhanden war. 163.) rendre q. ſuſpect, jemand

ne ſe laſſoit point d' en chercher la cauſe, & d' 164.) exciter la défiance de Neſtor & de Philoctéte; mais ſon ſoin étoit inutile. Ils étoient aveuglés.

On avoit réſolu dans le Conſeil d' attendre les troupes nombreuſes qui devoient arriver, & on avoit fait avancer ſecretement pendant la nuit cent vaiſſeaux, pour conduire plus promptement ces troupes 165.) depuis une côte de la mer très-rude, où elles devoient arriver, jusqu' au lieu où l' armée campoit. Cependant on ſe croïoit en ſûreté, 166.) parce qu' on tenoit avec des troupes les détroits de la montagne voiſine, qui eſt une côte preſque inacceſſible de l' Apennin. L' armée étoit campée ſur les bords de fleuve Galéſe, aſſez près de la mer. 167.) Cette campagne délicieuſe eſt abondante en pâturages, & en tous les fruits qui peuvent nourrir une armée. Adraſte étoit derriére la montagne, & 168.) on comptoit qu' il ne pouvoit paſſer. Mais comme il sût, que les Aliés étoient encore foibles, qu' il leur venoit un grand ſecours, que les vaiſſeaux attendoient des troupes qui devoient arriver, & que l' armée étoit divisée par la querelle de Télemaque avec Phalante, il ſe hâta de 169.) faire un grand tour. Il vint en diligence jour & nuit ſur le bord de la mer, 170.) & paſſa par des chemins, qu' on avoit toûjours cru abſolument impraticables. Ainſi la hardieſſe & 171.) le travail obſtiné ſurmontent les plus grands obſtacles. Ainſi il n' y a presque rien d' impoſſible

---

in Verdacht bringen. 164.) exciter la défiance de q. bey jemand ein Mißtrauen erwecken. 165.) depuis --- rude, von Seiten einer sehr übeln Gegend des Meers her. 166.) parce --- voiſine, weilen man den engen Paß des benachbarten Berges mit Trouppen (Kriegs-Völckern) besetzt hielte. 167.) cette --- pâturages, dieses lustige Feld hat uberfluß am Grase. 168.) on --- paſſer, man glaubte/ man bildete sich ein/ er könte nicht über selbigen kommen. 169.) faire un grand tour, einen grossen/ weiten/ umweg machen. 170.) & paſſa --- impraticables, und gieng durch lauter Wege/ die man allezeit vor gäntzlich ungangbar und unbrauchbar gehalten. 171.) le travail obſtiné, das fleißige/ ohnabläßi-

ſible à ceux qui 172.) ſavent oſer & ſoufrir. Ainſi ceux qui s' endorment, comptant, que les choſes dificiles ſont impoſſibles, méritent d' être ſurpris & accablés.

Adraſte 173.) ſurprit * au point du jour les cent vaiſſeaux qui appartenoient aux Aliés. Comme ces vaiſſeaux étoient mal gardés, & qu'on 174.) ne ſe défioit de rien, ils 175.) s'en ſaiſit ſans réſiſtance, & s'en ſervit pour 176.) tranſporter ſes troupes avec une incroïable diligence à l'embouchûre du Galéſe. Puis il remonta très-promptement 177.) le long du fleuve. 178.) Ceux qui étoient dans les poſtes avancés autour du camp vers la riviére, crurent, que ces vaiſſeaux leur amenoient les troupes qu'on attendoit. On pouſſa d'abord de grands cris de joie. Adraſte & ſes ſoldats décendirent avant qu'on pût les reconnoître. Ils tombent ſur les Aliés, qui ne ſe défient de rien. Ils les trouvent dans un camp tout ouvert, ſans ordre, ſans chef, ſans armes.

Le côté du camp qu'il attaqua d'abord, fut celui des Tarentins, où commandoit Phalante. Les Dauniens y entrérent avec tant de vigueur, que cette jeuneſſe Lacedémonienne étant ſurpriſe ne pût réſiſter. Pendant qu'ils cherchent leurs armes, & qu'ils s'embarraſſent les uns les autres dans cette confuſion, Adraſte 179.) fait mettre le feu au camp. Auſſi-tôt la flâme s'élève des pavillons, & monte juſqu'aux nuës. 180.) Le bruit du feu eſt ſemblable à celui d'un torrent, qui inonde tou-

te

---

ge Geſchäfft. 172.) ſavoir oſer & ſoufrir, ſich unterſtehen / etwas anzufangen / und es mit Gedult auszuführen. 173.) ſurprit, von ſurprendre, überfallen. * au point du jour, bey anbrechendem Tag. 174.) ne ſe défier de rien, ſich nichts beförchten: gantz ſicher ſeyn. 175.) ſe ſaiſir de q. c. ſich einer Sache bemächtigen. 176.) transporter les troupes, die Trouppen überführen. 177.) le long du fleuve, längſt an dem Fluß hinauf. 178.) ceux --- riviére, diejenige / welche auf denen Vor-Poſten um das Lager herum gegen den Fluß ſtunden. 179.) faire mettre le feu au camp, das Lager anzünden laſſen. 180.) le bruit du feu, der Lermen des Feuers.

te une campagne, 181.) & qui entraîne par ſa rapidité les grands chênes avec leurs profondes racines, les moiſſons, les granges, les étables, & les troupeaux. Le vent pouſſe impétueuſement la flâme de pavillon en pavillon, & bientôt tout le camp eſt comme une vieille forêt, qu' 182.) une étincelle de feu a embraſée.

Phalante, qui 183.) voit le péril de plus près qu'un autre, ne peut 184.) y remédier. Il comprend, que toutes ſes 185.) troupes vont périr dans cet incendie, ſi on ne ſe hâte d'abandonner le camp. Mais il comprend auſſi, combien le déſordre de cette retraite eſt à craindre devant un ennemi victorieux. Il commence à 186.) faire ſortir ſa jeuneſſe Lacedémonienne encore à demi deſarmée. Mais Adraſte ne les laiſſe point reſpirer. D'un côté une troupe d'Archers adroits perce de flêches innombrables les ſoldats de Phalante. De l'autre des Frondeurs jettent une grêle de groſſes pierres. Adraſte lui-même l'épée à la main 187.) marchant à la tête d'une troupe choiſie des plus intrépides Dauniens, pourſuit 188.) à la lueur du feu les troupes qui s'enfuïent. Il moiſſonne par le fer tranchant tout ce qui a échapé au feu. Il nage dans le ſang; 189.) il ne peut s'aſſouvir de carnage. 190.) Les lions & les tigres n'égalent point ſa furie, quand ils égorgent les Bergers avec leurs troupeaux. Les troupes de Phalante ſuccombent, & le courage les abandonne. 191.) La pâle mort

181.) &--- rapidité, und durch deſſen Hefftigkeit mit ſich fortſchleppet/ mit ſich nimmt. 182.) une étincelle de feu, ein Feuer-Funcke. 183.) voir le péril de plus près, die Gefahr beſſer einſehen. 184.) remédier à q. c. einer Sache helffen. 185.) les troupes vont périr, das Kriegs-Volck iſt an dem/ daß es zu grund gehen ſoll. 186.) faire ſortir, ausrücken laſſen. 187.) marcher à la tête d'une troupe, einer Trouppe vorgehen; führen/ commandiren. 188.) à la lueur du feu, nach dem Schein des Feuers. 189.) il--- carnage, es konte ihm des (Niedermetzelns) Würgens nicht genug werden; er konte ſeinen Blut-Durſt nicht genugſam ſtillen. 190.) les--- furie, die Löwen und Tiger ſind nicht ſo raſend. 191.) la pâle--- infernale, der blaſſe Tod/ welcher von einer hölli-

mort conduite par une ſurie infernale, dont 192.) la tête eſt hériſſée de ſerpens, 193.) glace le ſang de leurs veines; 194.) leurs membres engourdis ſe refroidiſſent, & leurs 195.) genoux chancelans leur ôtent même l' eſpérance de la fuite.

Phalante, à qui la honte & le déſeſpoir donne encore un reſte de force & de vigueur, élève les mains & les yeux vers le Ciel. Il voit tomber à ſes pieds ſon Frère Hippias 196.) ſous les coups de la main foudroïante d'Adraſte. Hippias étendu par terre ſe roule dans la pouſſiére. Un ſang noir & 197.) boüillonnant ſort comme un ruiſſeau de la profonde bleſſure, 198.) qui lui traverſe le côté. Ses yeux ſe ferment à la lumiére: 199.) ſon ame furieuſe s'enſuit avec tout ſon ſang. Phalante lui-même tout couvert du ſang de ſon Frère, & ne pouvant le ſecourir, ſe voit envelopé par une foule d'ennemis, qui s' éforcent de le renverſer. Son bouclier eſt percé de mille 200.) traits. Il eſt bleſſé en pluſieurs endroits de ſon corps; il ne peut plus 201.) ralier ſes troupes fugitives. Les Dieux le voient, & ils n'en ont aucune pitié.

*Fin du ſeiziéme Livre.*

SOM-

ſchen Furie begleitet. 192.) la --- ſerpens, das mit Schlangen umgebene Haupt. 193.) glacer le ſang dans les veines, das Blut in den Adern erſtarrend machen. 194.) les membres engourdis, die ſteiffe / ſtarre Glieder. 195.) les genoux chancelans, die wanckende Knie. 196.) ſous --- foudroïante, unter den Streichen der blitzenden Fauſt. 197.) boüillonnant, wallend / hitzig / jäſtig / ſchaumend. 198.) qui --- côté, welche ihm durch die Seite durch und durch gienge. 199.) ſon ame furieuſe, ſeine wütende Seele; toller Geiſt. 200.) trait heißt hier: Schuß / Stich. 201.) ralier, wieder zuſammen bringen / zuſammen ziehen.

# SOMMAIRE
## DU
# DIX-SEPTIEME.

*TElemaque s'étant revêtu de ses armes divines, court au secours de Phalante, renverse d'abord Iphicles fils d'Adraste, repousse l'ennemi victorieux, 1.) & remporteroit sur lui une victoire complette, 2.) si une tempête survenant ne faisoit finir le combat. Ensuite Télemaque fait emporter les blessés, prend soin d'eux, & principalement de Phalante. 3.) Il fait l'honneur des obsèques de son Frère Hippias, dont il lui va présenter les cendres, qu'il a recueillies dans 4.) une urne d'or.*



1.) &--- complette, und würde über ihn gäntzlich obsiegen. 2.) si--- combat, wann nicht ein plötzlich entstandenes Ungewitter dem Streit ein Ende gemacht hätte. 3.) faire l'honneur des obsèques à q. einem die Leich-Begängniß halten. 4. une urne d'or, ein güldener Krug/ darinn die Aschen der Verstorbenen aufbehalten wurden.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE DIX-SEPTIEME.

IUpiter, au milieu de toutes les Divinités céleſtes, regardoit du haut de l' Olimpe ce carnage des Aliés. En même tems il conſultoit 1.) les immuables déſtinées, & voïoit tous les Chefs, 2.) dont la trame devoit ce jour-là être tranchée par le ciſeau de la Parque. Chacun des Dieux étoit attentif, pour découvrir ſur le viſage de Jupiter, quelle ſeroit ſa volonté. Le Père des Dieux & des hommes leur dit d' une voix douce & majeſtueuſe: Vous voïez, en quelle extrémité ſont reduits les Aliés; Voïez vous Adraſte, qui renverſe tous

1.) les immuables deſtinées, das unwidertreibliche Verhängniß. 2.) dont --- de la Parque, deren Lebens-Faden dieſen Tag durch die Lebens-Göttiñen ſolte abgeſchnitten wer-

tous ses ennemis. Mais ce spectacle est bien trompeur, la gloire & la prospérité des méchans est courte. Adraste impie & odieux par sa mauvaise foi ne remportera point une entiére victoire. Ce malheur n' arrive aux Aliés que pour leur aprendre à se corriger, & à mieux garder le secret de leurs entreprises. Ici la sage Minerve prépare une nouvelle gloire à son jeune Télemaque, 3.) dont elle fait ses délices. Alors Jupiter cessa de parler. Tous les Dieux en silence continuoient à regarder le combat.

Cependant Nestor & Philoctéte furent avertis qu' une partie du camp étoit déja brûlée; 4.) que la flâme, poussée par les vents, s' avançoit toûjours; que leurs troupes étoient en desordre, & que Phalante ne pouvoit plus 5.) soûtenir les éforts des ennemis. 6.) A peine ces funestes paroles frapent leurs oreilles, qu' ils courent aux armes, assemblent les Capitaines, & ordonnent qu' on se hâte de sortir du camp, pour éviter cet incendie.

Télemaque, qui étoit abatu & inconsolable, oublie sa douleur. Il prend ses armes, don précieux de la sage Minerve, qui paroissant sous la figure de Mentor, 7.) fit semblant de les avoir reçûes d' un 8.) excellent ouvrier de Salante, mais qui les avoit 9.) fait faire à Vulcain dans les cavernes fumantes du Mont Etna.

Ces armes étoient polies comme une glace, & brillantes comme les raïons du Soleil. On y voïoit Neptune & Pallas, qui disputoient entre eux, 10.) à qui auroit la gloire de donner son nom à une ville naissante. Neptune, de son trident frapoit la terre, & on en voïoit



den. 3.) dont elle fait ses délices, woran sie ihre einzige Lust und Freude hat. 4.) que --- toûjours, daß die durch die Winde getriebene Flamme immer weiter um sich griffe. 5.) soûtenir --- ennemis, die Gewalt der Feinde auszuhalten. 6.) A peine --- oreilles, kaum hatte diese Schrecken-Post traurige Worte in ihren Ohren erschallet; oder: waren für ihre Ohren gekommen. 7.) faire semblant, sich stellen. 8.) un excellent ouvrier, ein berühmter Künstler. 9.) faire faire, machen lassen. 10.) à qui auroit la gloire, wer den Ruhm da-

ſortir 11.) un cheval fougueux. 12.) Le feu ſortoit de ſes yeux, & l' écume de ſa bouche; 13.) ſes crins flottoient au gré du vent: 14.) ſes jambes ſouples & nerveuſes 15.) ſe replioient avec vigueur & légéreté. Il ne marchoit point, 16.) il ſautoit à force de reins, mais avec tant de vîteſſe, 17.) qu' il ne laiſſoit aucune trace de ſes pas. On croïoit l' entendre hennir.

D' un autre côté Minerve donnoit aux habitans de ſa nouvelle ville l' Olive, fruit de l' arbre qu' elle avoit planté. Le rameau, auquel pendoit ſon fruit, repréſentoit la douce paix avec l' abondance, 18.) préférable aux troubles de la guerre, dont ce cheval étoit l' image. La Déeſſe demeuroit victorieuſe par ſes 19.) dons ſimples & utiles, & la ſuperbe Athène portoit ſon nom.

On voïoit auſſi Minerve aſſemblant autour d' elle tous les beaux arts, qui étoient des enfans tendres & aîlés. Ils 20.) ſe refugioient autour d' elle, étant épouvantés des fureurs brutales de Mars, qui ravage tout; comme les agneaux bêlans ſe refugient autour de leur Mère, 21.) à la vüë d' un loup afamé, 22.) qui, d' une gueule béante & enflâmée s' élance pour les dévorer. Minerve, 23.) d' un viſage dédaigneux & irrité, confondoit par l' excellence de ſes ouvrages, la folle témérité d' Arachné, qui

von tragen ſolte. 11.) un cheval fougueux, ein wildes hitziges Pferd. 12.) le --- yeux, man ſahe ihm das Feuer aus den Augen. 13.) ſes --- vent, ſeine Mähne wurde von dem Winde hin und her getrieben. 14.) ſes --- nerveuſes, ſeine biegſame und von Nerven ſtarcke Füſſe. 15.) ſe replier, ſich falten / ſich biegen. 16.) il ſautoit à force de reins, er hüpfete oder ſprang aus voller Krafft der Lenden; iſt poëtiſch. mit voller Macht. 17.) qu'il --- pas, daß man keine Spuhr / (Fußſtapffen) hinter ihm mercken konte; daß man auch nicht die geringſte Spuhr mehr ſahe / wo er hingetretten. 18.) préférable --- guerre, welcher denen Beſchwerlichkeiten des Krieges weit vorzuziehen iſt. 19.) un don ſimple & utile, eine zwar geringe / doch nützliche Gabe. 20.) ſe refugier autour de q. zu einem fliehen. 21.) à la vuë, bey Erblickung. 22.) qui --- dévorer, welcher mit einem offenen und feurigen Rachen auf ſie loß gehet / ſie zu verſchlingen. 23.) d'un

qui avoit osé disputer avec elle, pour la perfection des tapisseries. On voïoit cette malheureuse, dont tous les membres extenués se défiguroient & se changeoient en araignée.

Auprès de cet endroit paroissoit encore Minerve, qui dans la guerre des Géans servoit de conseil à Jupiter même, & 24.) soûtenoit tous les autres Dieux étonnés. Elle étoit aussi représentée avec sa lance & son Egide sur les bords du Xanthe & du Simoïs, menant Ulysse par la main, ranimant les troupes fugitives des Grecs, 25.) soûtenant les éforts des plus vaillans Capitaines Troïens, & du redoutable Hector même. Enfin, introduisant Ulysse dans cette fameuse machine, qui devoit en une seule nuit renverser l' Empire de Priam.

D' un autre côté ce bouclier représentoit Cérès dans les fertiles campagnes d' Enne, qui sont au milieu de la Sicile. On voïoit la Déesse, qui rassembloit 26.) les peuples épars çà & là, cherchant leur nourriture par la chasse, ou cueillant les fruits sauvages, qui tomboient des arbres. 27.) Elle montroit à ces hommes grossiers l' art d' adoucir la terre, & de tirer de son sein fécond leur nourriture. Elle leur présentoit une charruë, & y faisoit atteler des bœufs. 28.) On voïoit la terre s' ouvrir en sillons par le tranchant de la charruë. Puis on appercevoit les moissons dorées qui couvroient ces fertiles campagnes. Le moissonneur avec sa faux coupoit les doux fruits de la terre, & se païoit de toutes ses peines. 29.) Le fer, destiné ailleurs à tout détruire, ne paroissoit emploïé en ce lieu qu' à préparer l' abondance, & 30.) à faire naître tous les plaisirs. Les Nimphes couronnées

 de

--- irrité, mit einem erzürneten und verbitterten Angesicht. 24.) soûtenir heißt hier: beystehen. 25.) soûtenir les éforts des ennemis, der Feinde Anfälle und Gewalt tapffer aushalten.) 26. les --- là, die hier und da zerstreute Völcker. 27.) adoucir la terre, die Erde mild/ gelind machen. 28.) On --- charruë, man sahe gleichbalden / wie die Schärffe der Pflug-scharre das Erdreich in Furchen abtheilete. 29.) Le --- détruire, das Eisen / das sonst alles verheeret. 30.) à ---

de fleurs dansoient ensemble dans une prairie, sur le bord d' une riviére auprès d' un bocage. Pan jouoit de la flûte. 31.) Les Faunes & les Satyres folâtres sautoient dans un coin. Bacchus y paroissoit aussi couronné de lierre, 32.) apuïé d' une main sur son thyrse, & tenant de l' autre une vigne 33.) ornée de pampres, & de plusieurs grapes de raisins. C' étoit une beauté molle, avec je ne sai quoi de noble, de 34.) passionné, & de * languissant. Il étoit tel qu' il parut à la malheureuse Ariadné, lorsqu' il la trouva seule, abandonnée, & 35.) abimée dans la douleur sur un rivage inconnu.

On voïoit de toutes parts un peuple nombreux, des vieillards, qui alloient porter dans les Temples les prémices de leurs fruits de jeunes hommes, qui revenoient vers leurs épouses, lassés du travail de la journée; les femmes alloient au-devant d'eux, menant par la main leurs petits enfans, qu'elles caressoient. On voïoit aussi des Bergers, qui paroissoient chanter, & 36.) quelques-uns dansoient au son du chalumeau. Tout représentoit la paix, l' abondance & les délices. Tout paroissoit riant & heureux. Ou voïoit même dans les pâturages les loups se joüer au milieu des moutons. Le lion & le tigre, aïant quitté leur férocité, étoient paisiblement avec les tendres agneaux. Un petit Berger les menoit ensemble sous la houlette, & cette aimable peinture 37.) rapelloit tous les charmes de l'âge d'or.

38.) Telemaque s'étant revêtu de ces armes divines, au lieu de prendre son bouclier ordinaire, prit la terrible

---

plaisirs, Freude und Vergnügen zu wege zu bringen. 31.) les Faunes & les Satyres folâtres, Wald-Götter und Satyren/ welche scherzeten/ kurzweil trieben. 32.) apuïé --- thyrse, mit einer Hand auf seine mit Wein-Laub umwundene Stange unterstützt. 33.) ornée --- raisins, mit Reb-Werck und vielen Trauben-Büscheln gezieret. 34.) passionnée, verliebt. * languissant, schmachtend; oder: das sich nach etwas sehnet. 35.) abîmé dans la douleur, in Schmertzen versenckt. 36.) quelques --- chalumeau, einige tanzeten nach der Schalmey. 37.) rapelloit --- d'or, stellete vor (machte erinnerlich) alle Anmuthigkeiten der güldenen Zeit. 38.) Te-

rible Egide, que Minerve lui avoit envoïée, en la confiant à Iris prompte messagére des Dieux. Iris lui avoit enlevé son bouclier sans qu'il s'en aperçût, & lui avoit donné en la place cette Egide redoutable aux Dieux mêmes.

En cet état, il court hors du camp pour en éviter les flâmes. Il apelle à lui d'une voix forte tous les Chefs de l'armée; & cette voix ranime déja tous 39.) les Aliés éperdus. Un feu divin 40.) étincelle dans les yeux du jeune guerrier. Il paroît toûjours doux, toûjours libre & tranquille, toûjours 41.) apliqué à donner des ordres, comme pourroit faire un sage vieillard attentif à régler sa famille, & à instruire ses enfans. Mais il est prompt & rapide dans l'exécution; semblable à 42.) un fleuve impétueux, 43.) qui non seulement roule avec précipitation ses flots écumeux, mais qui entraîne encore dans sa course les plus pesans vaisseaux, dont il est chargé.

Philoctéte, Nestor, & les Chefs des Manduriens & des autres Nations sentent dans le fils d'Ulysse je ne sai quelle autorité, 44.) à la quelle il faut que tout cède. L'expérience des vieillards leur manque; le conseil & la sagesse sont otés à tous les Commandans; la jalousie même, si naturelle aux hommes, s'éteint dans tous les cœurs. Tous se taisent, tous admirent Télemaque, tous se rangent pour lui obéïr, 45.) sans y faire de réflexions, & comme s'ils y eussent été accoûtumés. Il s'avance & monte sur une colline, d'où il observe la disposition des ennemis. Puis tout-à-coup il juge, qu'il faut se hâter de les surprendre dans le désordre, où ils se



lemaque --- divines, als Telemachus sich mit diesen göttlichen Waffen bewaffnet. 39.) les Aliés éperdus, die erschrockene / entsetzte Bunds-Genossen. 40.) étinceller, funckeln. 41.) apliqué, emsig. 42.) un fleuve impétueux, ein reissender Strohm. 43.) qui --- écumeux, welcher nicht allein die schaumende Wellen mit grosser Hefftigkeit forttreibet. 44.) à --- cède, welcher alles weichen / nachgeben muß. 45)

ſont mis, en brûlant le camp des Aliés. Il 46.) fait le tour en diligence, tous les Capitaines les plus expérimentés le ſuivent. Il attaque les Dauniens par derrière, dans un tems, où ils croïoient l'armée des Aliés envelopée dans les flâmes de l'embraſement.

47.) Cette ſurpriſe les trouble. 48.) Ils tombent ſous la main de Télemaque, comme les feuilles dans les derniers jours de l'Automne tombent des forêts, 49.) quand un fier Aquilon ramenant l'hiver, fait gémir les troncs des vieux arbres, & en 50.) agite toutes les branches. 51.) La terre eſt couverte des hommes, que Télemaque renverſe. De ſon dard il perça le cœur d'Iphycles, le plus jeune des enfans d'Adraſte. 52.) Celui-ci oſa ſe préſenter contre lui au combat, pour ſauver la vie de ſon Père, 53.) qui penſa être ſurpris par Télemaque.

Le fils d'Ulyſſe & Iphycles étoient tous deux beaux, vigoureux, pleins d'adreſſe & de courage; de la même taille, de la même douceur, du même âge, tous deux chéris de leurs parens. Mais Iphycles étoit comme une fleur qui s'épanoüit dans un champ, & qui doit être coupée par 54.) le tranchant de la faux du moiſſonneur. Enſuite Télemaque renverſe Euphorion, le plus célèbre de

ſans y faire reflexion, ohne ſich lange zu bedencken. 46.) faire le tour heiſt: einen umſchweiff/ umweg nehmen; hier heiſts: il fait le tour en diligence, er macht ſich eilends auf; macht den Wege eilends. 47.) cette ſurpriſe les trouble, dieſer Uberfall machte ſie gantz beſtürtzt/ brachte ſie in unordnung. 48.) ils --- Télemaque, ſie fallen von denen Streichen des Telemachi, unter ſeiner mächtigen Fauſt. 49.) quand --- arbres, wann ein grauſamer Nord-Wind / da er den Winter wieder herzubringt / macht / daß auch ſo gar die alte Stumpen krachen. 50.) agiter les branches, die Zweige erſchüttern. 51.) La --- renverſe, die Erde war mit Leichen (todten Menſchen) bedeckt/ welche durch Telemachi Schwerdt fielen/ welche Telemachus niedergemacht. 52.) celui --- combat, dieſer da wagte es/ ſich gegen ihn (den Telemachum) zu wehren; ſich in Streit mit ihm einzulaſſen. 53.) qui --- Télemaque, welcher vom Telemacho faſt wäre überfallen worden. 54.) le --- moiſſonneur, die Schärfe der Senſe;

de tous les Lydiens venus en Etrurie. Enfin ſon glaive perce Cléomènes nouveau marié, qui avoit promis à ſon épouſe de lui porter les riches dépoüilles des ennemis, ou qu'il ne devoit jamais la revoir.

Adraſte 55.) frémit de rage voïant la mort de ſon cher fils, celle de pluſieurs Capitaines, & la victoire qui échape de ſes mains. Phalante, 56.) preſque abatu à ſes piés eſt comme une victime à demi égorgée qui ſe dérobe au coûteau ſacré, & qui s'enfuit loin de l'Autel. 57.) Il ne faloit plus à Adraſte qu'un moment pour achever la perte du Lacedémonien.

Phalante 58.) noïé dans ſon ſang, & dans celui des ſoldats, qui combatent avec lui, entend les cris de Télemaque qui s'avance pour le ſecourir. En ce moment la vie lui eſt renduë, le nuage, qui couvroit déja ſes yeux, 59.) ſe diſſipe. Les Dauniens, ſentant cette 60.) attaque imprévuë, abandonnent Phalante, pour aller repouſſer un plus dangereux ennemi. Adraſte eſt 61.) tel qu'un tigre, à qui des Bergers aſſemblés arrachent la proïe qu'il étoit prêt à dévorer. Télemaque le cherche dans 62.) la mêlée, & veut finir tout-à-coup la guerre, en délivrant les Aliés de leur implacable ennemi. Mais Jupiter ne vouloit pas donner au fils d'Ulyſſe une victoire ſi prompte & ſi facile. Minerve même vouloit, qu'il eût à ſoufrir des maux plus longs, pour mieux aprendre à gouverner les hommes.

L'impie Adraſte fut donc conſervé par le Père des Dieux, afin que Télemaque eût le tems d'acquerir plus de gloire & plus de vertu. 63.) Un nuage épais que



des Schnidters. 55.) frémir de rage, vor Wuth toben; vor Raſerey berſten. 56.) preſque abatu à ſes piés, faſt unter ſeine Füſſe gebracht. 57.) Il --- Lacedémonien, es war nur noch um einen Augenblick zu thun/ ſo wäre Adraſtus mit dem Lacedemonier fertig geweſen/ hätte er ihm den Garaus gemacht. 58.) noïé dans le ſang, der im Blut gleichſam ſchwimmet. 59.) ſe diſſiper, ſich zerſtreuen/ ſich zertheilen. 60.) une attaque imprévuë, ein unverſehener Anfall. 61.) tel qu'un tigre, einem Tieger-Thier nicht ungleich. 62.) la mêlée, der Hauffen. 63.) un --- airs, ein dickes Gewölck/ ſo Jupiter in

Jupiter aſſembla dans les airs, ſauva les Dauniens. Un tonnere éfroïable déclara la volonté des Dieux. 64.) On auroit cru, que les voûtes éternelles du haut Olimpe alloient s'écrouler ſur les têtes des foibles mortels. 65.) Les éclairs fendoient la nuë de l'un à l'autre Pole; & dans le moment ou ils éblouïſſoient les yeux par leurs feux perçans, on retomboit dans les afreuſes tenébres de la nuit. 66.) Une pluïe abondante, qui tomba dans l'inſtant, ſervit encore à ſéparer les deux armées.

Adraſte profita du ſecours des Dieux, ſans être touché de leur pouvoir, & mérita, par cette ingratitude, d'être reſervé à une plus cruelle vengeance. Il ſe hâta de faire paſſer ſes troupes entre le camp à demi brûlé, & un marais, qui s'étendoit juſqu'à la riviére. Il le fit avec tant d' 67.) induſtrie & de promtitude, que 68.) cette retraite montra, combien il avoit de reſſource & de préſence d'eſprit. Les Aliés, animés par Telemaque, vouloient le pourſuivre, mais à la faveur de cet orage, il leur échapa, comme un oiſeau d'une aile légére échape aux filets des chaſſeurs.

Les Aliés ne ſongérent plus qu'à rentrer dans leur camp, & à réparer leurs pertes. En y rentrant, ils virent ce que la guerre a de plus lamentable. Les malades & les bleſſés, manquant de forces pour ſe traîner hors des tentes, n'avoient pû ſe garantir du feu. Ils paroiſſoient à demi brulés, pouſſant vers le ciel, d'une voix plaintive & mourante, des cris douloureux. Le cœur de Telemaque en fut percé; il ne put retenir ſes lar-

---

der Lufft ſammlete / zuſammen triebe / womit er den Himmel umzoge. 64.) on --- mortels, man hätte meynen ſollen / es würden die ewige Gewölbe des hohen Olympus, oder: die Feſte des Himmels / auf der ſchwachen ſterblichen Menſchen ihre Häupter herabfallen. 65.) Les --- Pole, die Blitze zertrenneten / zertheileten / die Wolcken von einem Ende des Himmels zum andern. 66.) une pluïe abondante, ein häuffiger / ſtarcker / Regen. 67.) induſtrie, Geſchicklichkeit. 68.) cette --- d'eſprit, aus dieſem Zurücke-Ziehen zeigete ſichs / wiewohl er ſich zu faſſen und zu helffen wuſte; daß er einen

larmes. 69.) Il détourna plusieurs fois les yeux, étant saisi d'horreur & de compassion. 70.) Il ne pouvoit voir sans frémir ces corps encore vivans & dévoués à une longue & cruelle mort. Ils paroissoient semblables à la chair des victimes qu'on a brûlées sur les autels, & dont l'odeur se répand de tous côtés.

Helas! s'écrioit Télemaque, voilà donc les maux que la guerre entraîne après elle! Quelle fureur aveugle pousse les malheureux mortels! Ils ont si peu de jours à vivre sur la terre! Ces jours sont si miserables! 71.) Pourquoi précipiter une mort déja si prochaine? 72.) Pourquoi ajoûter tant de désolations afreuses à l'amertume, dont les Dieux ont rempli cette vie si courte? Les hommes sont tous Frères, & ils 73.) s'entredechirent! Les bêtes farouches sont moins cruelles qu'eux. Les lions ne font point la guerre aux lions, ni les tigres aux tigres; ils n' attaquent que les animaux d' espèce diférente. L'homme seul, malgré sa raison, fait ce que les animaux sans raison ne firent jamais. Mais encore, pourquoi ces guerres? 74.) N'y a-t-il pas assez de terre dans l'Univers, pour en donner à tous les hommes plus qu'ils n'en peuvent cultiver? Combien y a-t-il de terres désertes? Le genre humain ne sauroit les remplir. Quoi donc! une fausse gloire, un vain titre de Conquerant, qu'un Prince veut acquerir, allume la guerre dans des païs immenses! Ainsi un seul homme donné au monde par la colère des Dieux, en sacrifie brutalement

---

hurtigen Verstand hatte/ der gleich besonnen war/ und sich in allen Stücken zu helffen wußte. 69.) Il --- compassion, er wandte öffters (zuzerschiedenen mahlen) die Augen ab/ von Abschen und Mitleyden eingenommen. 70.) Il --- mort, er konte ohne Hertzens-Gram (Entsetzen) diese annoch lebende und einem langsamen und grausamen Tod überlassene Leiber nicht ansehen. 71.) Pourquoi --- prochaine? soll man den Tod/ der ehnedem einem jeden so nahe ist/ noch mehr beschleugen? 72.) Pourquoi --- l'amertume, warum soll man den schon ohndem über grossen Schmertzen noch vollends unerträglich machen? 73.) s'entredéchirer, sich untereinander aufreiben. 74.) N'y --- l'Univers? Gibt es nicht

ment tant d'autres à ſa vanité. Il faut que tout périſſe, que tout nage dans le ſang, que tout ſoit dévoré par les flâmes; que ce, qui échape au fer & au feu, ne puiſſe échaper à la faim encore plus cruelle; afin qu'un ſeul homme, qui ſe joüe de la nature humaine entiére, trouve dans cette deſtruction générale ſon plaiſir & ſa gloire! Quelle gloire monſtreuſe! Peut-on trop abhorrer & trop mépriſer des hommes, qui ont tellement oublié l'humanité?

Non, non, bien loin d' être des demi-Dieux, ce ne ſont pas même des hommes; & 75.) ils doivent être en exécration à tous les ſiécles, dont ils ont cru être admirés. Oh! que les Rois doivent prendre garde aux guerres qu' ils entreprennent! Elles doivent être juſtes. Ce n' eſt pas aſſez; 76.) il faut qu' elles ſoient néceſſaires pour le bien public. Le ſang du peuple ne doit être versé, que pour ſauver ce même peuple dans les beſoins extrêmes. Mais 77.) les conſeils flâteurs, les fauſſes idées de gloire, les vaines jalouſies, 78.) l' injuſte avidité, qui ſe couvre de beaux prétextes, enfin 79.) les engagemens inſenſibles entraînent presque toûjours les Rois dans des guerres, qui les rendent malheureux, où ils hazardent tout ſans néceſſité, & où ils font autant de mal à leurs ſujets qu' à leurs ennemis. Ainſi raiſonnoit Télemaque.

Mais il ne ſe contentoit pas de 80.) déplorer les maux de la guerre; il tâchoit de les adoucir. On le voïoit aller dans les tentes, ſecourir lui-même les malades & les mourans; il leur donnoit de l' argent & des rémèdes; il

---

Länder und Orte genug auf der Welt? 75.) ils---ſiécles, alle Welt muß billig einen Abſcheu vor ihnen haben. 76.) il---publique, ſie müſſen nothwendig / unvermeidlich / ſeyn. 77.) les conſeils flâteurs, die ſchmeichlende Räthe. 78.) l'injuſte--- prétextes, die unrechtmäßige Begierde / die man mit mancherley ſcheinbaren Vorwand bedeckt / bemäntelt. 79.) les--- inſenſibles, die unvermerckte / unbedachtſame Einlaſſungen / Verbindlichkeiten. 80.) déplorer les maux,

il les consoloit, & 81.) les encourageoit par des discours pleins d'amitié, & envoïoit visiter ceux qu'il ne pouvoit visiter lui-même.

Parmi les Crétois qui étoient avec lui, il y avoit deux vieillards, dont l'un se nommoit Traumaphile, & l'autre Nosophuge. Traumaphile avoit été au siége de Troie avec Idomenée, & avoit apris, des enfans d'Esculape, l'art divin de guérir les plaïes. Il répandoit dans les blessures les plus profondes & les plus envenimées, une liqueur odoriférante, qui consumoit 82.) les chairs mortes & corrompuës, sans avoir besoin de faire aucune incision, & qui formoit promptement de nouvelles chairs plus saines & plus belles que les prémiéres.

Pour Nosophuge, il n'avoit jamais vû 83.) les enfans d'Esculape; mais il avoit eu, par le moïen de Mérione, un Livre sacré & mystérieux, qu'Esculape avoit donné à ses enfans. D'ailleurs Nosophuge étoit ami des Dieux. Il avoit composé des Hymnes en l'honneur des enfans de Latone. Il ofroit tous les jours le sacrifice d'une brebis blanche & sans tâche à Apollon, 84.) par lequel il étoit souvent inspiré.

A peine avoit-il vû un malade, 85.) qu'il connoissoit à ses yeux, à la couleur de son teint, 86.) à la conformation de son corps, & à sa respiration, la cause de sa maladie. Tantôt il donnoit des rémèdes qui faisoient suer, & il montroit par le succès des sueurs, 87.) combien la transpiration facilitée ou diminuée, deconcerte ou rétablit

---

das Unglück beklagen. 81.) il les encourageoit, er sprach ihnen zu. 82.) les chairs mortes & corrompuës, das todte und faule Fleisch. 83.) les enfans d'Esculape, die Kinder Æsculapii, das ist die Aertzte. 84.) par --- inspiré, von welchem er offt verborgene Eingebungen hatte. 85.) qu'il --- teint, so erkannte er an seinen Augen und an der Farbe seines Angesichts. 86.) à la conformation de son corps, an der Gestalt und Beschaffenheit seines Leibes. 87.) combien --- corps, wie sehr die beförderte oder verminderte Ausdünstung den gantzen Zusammenhang des Leibes Unordnung oder Ordnung

rétablir toute la machine du corps. Tantôt il donnoit pour 88.) les maux de langueur, certains breuvages, qui fortifioient peu à peu 89.) les parties nobles, & qui 90.) rajeunissoient les hommes en adoucissant leur sang. Mais il asssûroit, que c' étoit 91.) faute de vertu & de courage, que les hommes avoient si souvent besoin de la médécine.

C' est une honte, disoit-il, pour les hommes, qu' ils aïent tant de maladies; car les bonnes mœurs produisent la santé. Leur intempérance, disoit-il encore, change en poisons mortels les alimens destinés à conserver la vie. Les plaisirs pris sans modération, abrègent plus les jours des hommes, que les remèdes ne peuvent les prolonger. 92.) Les pauvres sont moins souvent malades faute de nourriture, 93.) que les riches ne le deviennent pour en prendre trop. 94.) Les alimens, qui flâtent trop le goût, 95.) & qui font manger au delà du besoin, empoisonnent au lieu de nourrir. Les remèdes sont eux-mêmes de véritables maux qui 96.) usent la nature, & dont il ne faut se servir que dans les pressans besoins. Le grand remède, qui est toûjours innocent, & toûjours d' un usage utile, c' est la sobrieté, c' est la tempérance dans tous les plaisirs, c' est la tranquillité de l' esprit, c' est l' exercice du corps. Par là on fait un sang doux & temperé, & on dissipe toutes les humeurs superfluës. Ainsi le sage Nosophuge 97.) étoit moins admirable par ses remèdes, que par 98.) le

bringe. (verwirre oder herstelle.) 88.) les maux de langueur, die Auszehrung. 89.) les parties nobles, die edelste Theile. 90.) rajeunir, wieder jung machen. 91.) faute de vertu, aus Mangel der Tugend. 92.) Les --- nourriture, die Armen sind nicht so offt kranck/ und dieses aus Mangel der Nahrung. 93.) que --- trop, als die Reiche kranck werden/ weilen sie deren zu viel zu sich nehmen. 94.) les --- goût, die Speisen/ welche allzuwohl schmecken. 95.) & --- besoin, und die da machen/ daß man mehr ißt/ als man nöthig hat. 96.) user la nature, die Natur ruiniren/ verderben. 97.) étoit --- remèdes, war nicht so bewunderens-würdig wegen seiner Artzney. 98.) le régime, die Ordnung im Essen und

le régime, qu' il conseilloit pour prévenir les maux, & pour 99.) rendre les remèdes utiles.

Ces deux hommes étoient envoïés par Télemaque, pour visiter tous les malades de l' armée. Ils en guérirent beaucoup par leurs remèdes; mais ils en guérirent bien davantage par le soin, qu' ils prirent pour les faire servir 100.) à propos; car ils s' apliquoient à les 101.) tenir proprement, à empêcher 102.) le mauvais air par cette propreté, 103.) à leur faire garder un régime de sobrieté exacte dans leur convalescence.

Tous les soldats touchés de ces secours rendoient graces aux Dieux, d' avoir envoïé Télemaque dans l' armée des Aliés. Ce n' est pas un homme, disoient-ils; c' est sans doute quelque Divinité bienfaisante sous une figure humaine. Du moins si c' est un homme, il ressemble moins au reste des hommes qu' aux Dieux; il n' est sur la terre que pour faire du bien. Il est encore plus aimable par sa douceur & par sa bonté, que par sa valeur. O si nous pouvions l' avoir pour Roi! mais les Dieux le réservent pour quelque peuple plus heureux, qu' ils chérissent, & chez lequel ils veulent renouveller l' âge d' or.

Télemaque, 104.) pendant qu' il alloit la nuit visiter les quartiers du camp par précaution contre les ruses d' Adraste, entendoit ces loüanges, qui n' étoient point suspectes de flâterie, comme celles que les flâteurs donnent souvent en face aux Princes, 105.) suposânt, qu' ils n' ont ni modestie, ni délicatesse, 106.) & qu' il n' y a qu'

---

Trincken; die Diæt. 99.) rendre les remèdes utiles, machen/ daß die Artzneyen wohl anschlagen. 100.) à propos, zu rechter Zeit. 101.) tenir proprement, sauber / reinlich halten. 102.) le mauvais air, die böse Lufft. 103.) à --- convalescence, daß sie in der Genesung eine richtige Mäßigkeit (Diæt) beobachteten (beobachten solten.) 104.) pendant --- d' Adraste, als er des Nachts das Lager besuchte /( visitirte / ) in Vorsorge wider die Hinterlist Adrastens. 105.) supofant --- délicatesse, weilen sie davor halten / sie (nemlich die Fürsten) wissen sich schlechterdings nicht zu bescheiden / und haben auch keinen genugsam scharffsinnigen Verstand/ um zu untersuchen / ob ihnen solche Lobes-Erhebungen gebühren / oder ob sie aus treuem Hertzen gehen. 106.) & --- faveur,

qu' à les loüer ſans méſure, pour s' emparer de leur faveur. Le fils d' Ulyſſe 107.) ne pouvoit goûter que ce qui étoit vrai. Il ne pouvoit ſoufrir d' autres loüanges que celles qu' on lui donnoit en ſecret loin de lui, & qu' il avoit véritablement méritées. Son cœur n' étoit pas inſenſible à celles-là. Il ſentoit ce plaiſir ſi doux & ſi pur, que les Dieux ont attaché à la ſeule vertu, & que les méchans, faute de l' avoir éprouvé, ne peuvent ni concevoir, ni croire. Mais il ne s' abandonnoit point à ce plaiſir. Auſſitôt revenoient en foule dans ſon eſprit toutes les fautes qu' il avoit faites. Il n' oublioit point 108.) ſa hauteur naturelle, 109.) & ſon indiférence pour les hommes; il avoit une honte ſecrete 110.) d' être né ſi dur, & de paroître ſi inhumain. Il renvoïoit à la ſage Minerve toute la gloire qu' on lui donnoit, & qu' il ne croïoit pas mériter.

C' eſt vous, diſoit-il, ô grande Déeſſe! qui m' avez donné Mentor pour m' inſtruire, & pour corriger mon mauvais naturel. 111.) C' eſt vous, qui me donnez la ſageſſe de profiter de mes fautes, pour 112.) me défier de moi-même. 113.) C' eſt vous, qui retenez mes paſſions impétueuſes. C' eſt vous qui me faites ſentir le plaiſir de ſoûlager les malheureux. Sans vous je ſerois haï, & digne de l' être. Sans vous je ferois des fautes irréparables. Je ſerois comme un enfant, qui ne ſentant pas ſa foibleſſe, quitte ſa Mère, & 114.) tombe dès le prémier pas. Ne-

---

und daß man ſie nur biß in den Himmel erhöhen darf / um ſich bey ihnen in Gunſt und Gnade zu ſeyn. 107.) il ne pouvoit --- vrai, er trug kein Belieben an nichts / (hatte an nichts kein Wohlgefallen / ) als an der Wahrheit. 108.) ſa hauteur naturelie, ſein angebohrner Hochmuth hoher Geiſt. 109.) & ſon --- hommes, und ſein unempfindliches Gemüth gegen denen Menſchen / das ſich um andere Menſchen wenig / oder gar nichts bekümmerte. 110.) d'être ne ſi dur, daß er ſo hart und unempfindlich gebohren. 111.) C'eſt vous, qui me donnez, ihr gebet mir. 112.) ſe défier de ſoi même, ſich ſelbſt nicht trauen. 113.) c'eſt --- impetueuſes, ihr ſeyds / die ihr meine ungeſtümme Gemüths-Neigungen im Zaum haltet. 114.)

Nestor & Philoctete étoient étonnés de voir Télemaque 115.) devenu si doux, si attentif à obliger les hommes, si 116.) oficieux, si secourable, si ingénieux pour prévenir tous leurs besoins. Ils ne savoient que croire. Ils ne reconnoissoient plus en lui le même homme. Ce qui les 117.) surprit davantage, fut le soin qu' il prit des funerailles d' Hippias. 118.) Il alla lui-même retirer son corps sanglant & défiguré, de l' endroit où il étoit caché sous un monceau de corps morts. Il versa sur lui 119.) des larmes pieuses. Il dit: ô grande ombre! Tu le sais maintenant, combien j' ai estimé ta valeur. Il est vrai, que ta fierté m' avoit irrité; mais tes défauts venoient d' une jeunesse ardente. Je sai, combien cet âge a besoin qu' on lui pardonne. Nous eussions dans la suite été sincérement unis. J' avois tort de mon côté. O Dieux! pourquoi me le ravir, avant que j' aie pû le forcer de m' aimer?

Ensuite Télemaque fit laver le corps dans des liqueurs odoriférantes. Puis on prépara par son ordre un bûcher. 120.) Les grands pins, gémissans sous les coups des haches, tombent en roulant du haut des montagnes. Les chênes, ces vieux enfans de la terre, qui sembloient menacer le ciel, les hauts peupliers, les ormeaux, 121.) dont les têtes sont si vertes & si ornées d'un épais feuillage, les hêtres, qui sont l'honneur des forêts, 122.) viennent tomber sur le bord du fleuve Galése. Là s'élève



tomber dès le prémier pas, bey dem ersten Schritt niederfallen. 115.) devenir attentif à obliger q. sich angelegen seyn lassen/ jemand zu verbinden/ verpflichten. 116.) oficieux, dienstfertig; secourable, behülflich; ingénieux, sorgfältig. 117.) surprit, von surprendre, befremden/ verwunderen. 118.) Il--- défiguré, er gieng hin/ und zog selber den blutigen Leichnam hervor. 119.) des larmes pieuses, hertzliche Thränen; sonst: pieux, gottsförchtig. 120.) les---montagnes, die grosse Tannen-Bäume seufzeten gleichsam unter denen Schlägen der Aexte/ und rolleten von denen hohen Bergen herab. 121.) dont--- feuillage, deren Gipffel so grün/ und mit einem so dicken Laub gezieret. 122.) viennent tomber,

avec ordre un bûcher, qui ressemble à un bâtiment régulier. La flâme commence à paroître. Un tourbillon de fumée monte jusqu'au ciel.

Les Lacedémoniens s'avancent d'un pas lent & lugubre, tenant leurs 123.) piques renversées & leurs yeux baissés. 124.) La douleur amère est peinte sur ces visages si farouches, & les larmes coulent abondamment. Puis on voïoit venir Phérecide, vieillard 125.) moins abatu par le nombre des années, que par la douleur de survivre à Hippias, qu'il avoit élevé depuis son enfance. Il levoit vers le Ciel ses mains, & ses 126.) yeux noïés de larmes. Depuis la mort d'Hippias, il refusoit toute nourriture. Le doux sommeil n'avoit pû 127.) apésantir ses paupiéres, 128.) ni suspendre un moment sa cuisante peine; il marchoit d'un pas tremblant, suivant la foule, & ne sachant, où il alloit. Nulle parole ne sortoit de sa bouche, car 129.) son cœur étoit trop serré. 130.) C'étoit un silence de désespoir & d'abâtement. Mais quand il vit le bûcher allumé, il parut tout-à-coup furieux, & il s'écria:

O Hippias, Hippias! Je ne te verrai plus, Hippias n'est plus, & je vis encore! O mon cher Hippias! C'est moi cruel, moi impitoïable, qui t'ai apris à mépriser la mort. Je croïois, que tes mains fermeroient mes yeux, 131.) & que tu recueillirois mon dernier soûpir.

O

fielen. 123.) les piques renversées, das umgekehrte Gewehr/ Picken. 124.) La---farouches, man sahe die hefftige Betrübniß (den bittern Schmertzen) aus diesen sonst grausam scheinenden Gesichtern. 125.) moins abatu, nicht so sehr abgemattet. 126.) les yeux noïés de larmes, die mit Thränen benetzte Augen. 127.) apésantir les paupiéres, schläfferig machen/ oder die müden Augen-Lieder schliessen. 128.) ni---peine, noch auf eine Zeit lang seine quälende Traurigkeit hemmen. 129.) son---serre, sein Hertz war allzu beklemmt/ bedrängt: es war ihm viel zu bang um das Hertz. 130.) C'étoit---d'abatement, es war ein Stillschweigen/ so von einem verzweifelt/ und zerschlagene Gemüthe herrührete. 131.) &---- soûpir, und daß du meinen letzten Seufzer auf-

O Dieux cruels ! vous prolongez ma vie, pour me faire voir la mort d'Hippias ; O mon cher enfant, que j'ai nourri, & qui m'as couté tant de ſoins ! Je ne te verrai plus ; mais je verrai ta Mère, qui mourra de triſteſſe en me reprochant ta mort. Je verrai ta jeune Epouſe frapant ſa poitrine, arrachant ſes cheveux, & j'en ſerai cauſe. O chère ombre, appelle-moi 132.) ſur les rives du Stix. La lumiére m'eſt odieuſe, 133.) c'eſt toi ſeul, mon cher Hippias, que je veux revoir. Hippias ! Hippias ! ô mon cher Hippias ; je ne vis encore que pour rendre à tes cendres le dernier devoir.

Cependant on voïoit le corps du jeune Hippias étendu, qu'on portoit dans un cercueil, orné de pourpre, d'or & d'argent. La mort, qui avoit éteint ſes yeux, n'avoit pû éfacer toute ſa beauté, & 134.) les graces étoient encore à demi peintes ſur ſon viſage pâle. On voïoit floter autour de ſon cou plus blanc que la neige, mais 135.) panché ſur l'épaule, ſes longs cheveux noirs plus beaux que ceux d'Atis ou de Ganiméde, 136.) qui alloient être réduits en cendre. On remarquoit dans le côté 137.) la bleſſure profonde, par où tout ſon ſang s'étoit écoulé, & qui l'avoit fait décendre dans le Roïaume ſombre de Pluton.

Télemaque triſte & abatu ſuivoit de près le corps, & lui jettoit des fleurs. Quand on fut arrivé au bûcher, le fils d'Ulyſſe ne put voir la flâme pénétrer les étofes qui envelopoient le corps, ſans répandre de nouvelles larmes. Adieu, dit-il, ô magnanime Hippias ! car je n'oſe te nommer mon ami. Apaiſe toi, ô ombre, qui as mérité tant de gloire. Si je ne t'aimois, j'envierois ton bonheur. Tu es délivré des miſères où nous ſommes



nehmen würdeſt. 132.) ſur les rives du Stix, die Geſtade der Höllen. 133.) c'eſt toi ſeul, du biſt es alleine. 134.) les graces, die Anmuthigkeiten. 135.) pancher le cou ſur l'épaule, den Kopff biß auf die Schultern hängen. 136.) qui --- cendres, welche nun ſolten in Aſchen verwandelt werden. 137.) la-- -écoulé, die tieffe Wunde / aus welcher

mes encore, & tu en es ſorti par le chemin le plus glorieux. Helas! que je ſerois heureux de finir de même! Que le Stix n'arrête point ton ombre; que les Champs Eliſées lui ſoient ouverts, que 138.) la renommée conſerve ton nom 139.) dans tous les ſiécles, & que tes cendres repoſent en paix.

A peine eut-il dit 140.) ces paroles entremêlées de ſoûpirs, que toute l' armée pouſſa un cri. 141.) On s' attendriſſoit ſur Hippias, dont on racontoit les grandes actions, & la douleur de ſa mort 142.) rapellant toutes ſes bonnes qualités, faiſoit oublier les défauts, qu' une jeuneſſe impétueuſe & une mauvaiſe éducation lui avoient donnés. Mais on étoit encore plus touché des ſentimens tendres de Télemaque. Eſt-ce donc là, diſoit-on, ce jeune Grec ſi 143.) fier, ſi hautain, ſi dédaigneux, ſi intraîtable? 144.) Le voilà devenu doux, humain, tendre. Sans doute Minerve, qui a tant aimé ſon Père, l' aime auſſi. Sans doute elle lui à fait les plus précieux dons, que les Dieux puiſſent faire aux hommes, en lui donnant avec la ſageſſe un cœur ſenſible à l' amitié.

Le corps étoit déja conſumé par les flâmes, Télemaque lui-même arroſa 145.) de liqueurs parfumées ſes cendres encore fumantes; puis il les mit dans une urne d' or, qu' il couronna de fleurs, & il porta cette urne à Phalante. Celui-ci étoit étendu, 146.) percé de diverſes

---

alles ſein Blut heraus gefloſſen. 138.) la renommée, das Gerücht. 139.) dans tous les ſiécles, zu allen Zeiten; oder: biß auf ſpäte Nach-Welt. 140.) ces --- ſoûpirs, dieſe mit Seufzen vermengte Worte. 141.) on --- Hippias, Hippiæ Tod gieng ihnen tieff zu Hertzen. 142.) rapeller toutes les bonnes qualités de q. jemands ſchöne Qualitäten / Gaben / wiederum vor das Gedächtniß ſtellen; ſich wieder erinnern. 143.) fier, ſtoltz; hautain, hochmüthig; dédaigneux, verachtend; (höniſch;) intraîtable, unfreundlich / mit dem nicht umzugehen iſt. 144.) Le --- tendre, wie iſt er ſo ſanfftmüthig / freundlich / und leutſeelig worden. 145.) des liqueurs parfumées, wohlriechende Säffte. 146.) percé --- bleſſures, von zerſchiedenen Wunden durchſtochen; an zer-

ses blessures, & dans son extrême foiblesse, il 147.) entrevoit près de lui les portes sombres des Enfers.

Déja Traumaphile & Nosophuge envoïés par le fils d' Ulysse, lui avoient donné tous les secours de leur art. Ils rapelloient peu à peu son ame prête à s' envoler: 148.) de nouveaux esprits le ranimoient insensiblement. 149.) Une force douce & pénétrante, un 150.) baume de vie s' insinuoit de veine en veine jusqu' au fond de son cœur; une chaleur agréable 151.) le déroboit aux mains glacées de la mort. En ce moment 152.) la défaillance cessant, la douleur succeda. Il commença à sentir la perte de son Frère, qu' il n' avoit point été jusqu' alors en état de sentir. Helas! disoit-il, pourquoi prend-on de si grands soins de me faire vivre? 153.) Ne me vaudroit-il pas mieux mourir, & suivre mon cher Hippias? Je l' ai vû périr tout auprès de moi. O Hippias, la douceur de ma vie, mon Frère, mon cher Frère, tu n' es plus! Je ne pourrai donc plus ni te voir, ni t' entendre, ni t' embrasser, ni te dire mes peines, ni te consoler dans les tiennes. O Dieux, ennemis des hommes! Il n' y a plus d' Hippias pour moi. Est-il possible? Mais n' est-ce point un songe? Non; il n' est que trop vrai. O Hippias; je t' ai perdu, je t' ai vû mourir, & il faut que je vive encore autant qu' il sera nécessaire pour te venger. 154.) Je veux immoler à tes manes le cruel Adraste teint de ton sang.



schiedenen Orten des Leibes hefftig verwundet. 147.) entrevoir, erblicken. 148.) de --- insensibliment, unvermerckter weise (nach und nach) belebten ihn wiederum neue Geister; er bekam wieder neue Lebens-Geister. 149.) Une -- pénétrante, eine angenehme und durchdringende Macht. 150.) le baume de vie, der Lebens-Balsam. 151.) le -- mort, risse ihn aus dem kalten Rachen des Todes; dem Tod aus den Klauen. 152.) la --- succeda, als die Schwäche / (Ohnmacht) vorbey war / aufgehört; folgte erst der Schmertz / die Empfindlichkeit des Schmertzens; i. e. des Kummers / der Betrübniß / und nicht des Schmertzens / so ihm die Wunden verursachten. 153.) Ne --- mourir, wäre es mir nicht viel besser / daß ich stürbe. 154.) Je --- sang, ich will den

Pendant que Phalante parloit ainſi, les deux hommes divins tâchoient d' apaiſer ſa douleur, de peur qu' elle n' augmentât ſes maux, & n' empêchât l' éfet des remèdes. Tout-à-coup il aperçoit Télemaque, qui ſe préſente à lui. D' abord 155.) ſon cœur fût combatu par deux paſſions contraires. Il conſervoit un reſſentiment de tout ce qui s' étoit paſſé entre Télemaque & Hippias. La douleur de la perte d' Hippias 156.) rendoit ce reſſentiment encore plus vif. D' un autre côté 157.) il ne pouvoit ignorer qu' il devoit la conſervation de ſa vie à Télemaque, qui l' avoit tiré ſanglant & à demi mort des mains d' Adraſte. Mais quand il vit l' urne d' or, où étoient renfermées les cendres ſi chères de ſon Frère Hippias, il verſa un torrent de larmes, il embraſſa d' abord Télemaque ſans pouvoir lui parler, & lui dit enfin 158.) d' une voix languiſſante, entrecoupée de ſanglots.

Digne fils d'Ulyſſe, vôtre vertu me force à vous aimer. 159.) Je vous dois ce reſte de vie qui va s'éteindre. Mais je vous dois quelque choſe qui m'eſt bien plus cher. Sans vous le corps de mon Frère auroit été la proie des vautours. Sans vous ſon ombre privée de la ſépulture ſeroit malheureuſement errante ſur les rives du Stix, & toûjours repouſſee par l'impitoïable Caron. 160.) Faut-il que je doive tant à un homme, que j'ai tant haï? O Dieux! récompenſez-le, & délivrez-moi d'une vie ſi malheureuſe. Pour vous, ô Télemaque, 161.) rendez-moi les derniers devoirs, que vous avez ren-

grauſamen / mit deinem Blut beſudelten Adraſtum deinem Geiſte zum Opffer bringen. 155.) ſon---contraires, da wurde ſein Hertz von zweyen widrigen Gemüths-Neigungen beſtritten. 156.) rendoit --- vif, machte dieſen Groll noch hefftiger. 157.) il --- ignorer, er wuſte gar wohl. 158.) d'une --- ſanglots, mit einer ſchwachen (ſchmachtenden) und durch häuffige Seufzer unterbrochenen Stimme. 159.) Je --- s'éteindre, euch habe ich dieſe wenige Augenblicke meines nunmehro ſich bald zum Ende neigenden Lebens zu dancken. 160.) Faut --- homme? muß ich denn einem Menſchen ſo ſehr verbunden ſeyn? 161.) rendre les derniers devoirs à q.

rendus à mon Frère, afin que rien ne manque à vôtre gloire.

162.) A ces paroles Phalante demeura épuisé & abatu d'un excès de douleur. Télemaque se tint auprès de lui, sans oser lui parler, & attendant qu'il 163.) reprit ses forces. Bientôt Phalante revenant de cette défaillance, prit l'urne des mains de Télemaque, la baisa plusieurs fois, l'arrosa de ses larmes, & dit: O chères, ô précieuses cendres! quand est-ce que les miennes seront renfermées avec vous dans cette même urne? O ombre d'Hippias! je te suis dans les enfers: Télemaque nous vengera tous deux:

Cependant le mal de Phalante diminua de jour en jour, par les soins des deux hommes, qui avoient la science d'Esculape. Télemaque étoit sans cesse avec eux auprès du malade, 164.) pour les rendre plus attentifs à avancer sa guérison, & toute l'armée admiroit bien plus la bonté de cœur, avec laquelle il secouroit son grand ennemi, que la valeur & la sagesse, qu'il avoit montrées en sauvant dans la bataille l'armée des Aliés. En même tems Télemaque se montroit 165.) infatigable dans les plus rudes travaux de la guerre. Il dormoit peu, & son sommeil étoit souvent interrompu, ou par les avis qu'il recevoit à toutes les heures de la nuit, comme du jour, ou par la visite de tous 166.) les quartiers du camp, qu'il ne faisoit jamais deux fois de suite aux mêmes heures, pour mieux surprendre ceux qui n'étoient pas assez vigilans. Il revenoit souvent dans sa tente couvert de sueur & de poussiére. Sa nourriture étoit simple. Il vivoit comme les Soldats, pour leur



einem die letzte Pflicht leisten. 162.) A ces --- douleur, unter diesen Worten bliebe Phalantes gantz erschöpfft und entkräfftet vor ubermaaß des Schmertzens. 163.) reprendre ses forces, sich erhohlen. 164.) pour --- guérison, um sie desto sorgfältiger zu machen / die Genesung zu befördern. 165.) infatigable --- guerre, unermüdet in denen beschwehrlichen Kriegs-Verrichtungen. 166.) les quartiers du camp, die

donner l'exemple de la ſobrieté & de la patience. 167.) L'armée manquant de vivres dans ce 168.) campement, 169.) il jugea à propos d'arrêter les murmures des ſoldats, en ſoufrant lui-même volontairement les mêmes incommodités. Son corps, loin de s' afoiblir dans une vie ſi pénible, ſe fortifioit & s'endurciſſoit chaque jour. 170.) Il commençoit à n'avoir plus ces graces ſi tendres, qui ſont comme la fleur de la prémiére jeuneſſe. 171.) Son teint devenoit plus brun & moins délicat; ſes membres moins mous & plus nerveux.

*Fin du dix-ſeptiéme Livre.*

SOM-

Quartier des Lagers; Regiments- oder auch Compagnie-Gaſſen. 167.) L'armée manquant de vivres, da es der Armee an Lebens-Mitteln gebrach. 168.) le campement, das Lager. 169.) il --- ſoldats, er hielte es vor rathſam/ das Murren der Soldaten zu ſtillen; die ſchwürige Soldaten zu beſänfftigen. 170.) il --- tendres, er verlohr allgemach dieſe zärtliche Anmuth. 171.) ſon --- délicat, ſein Geſicht wurde bräuner / und die Haut blieb nicht ſo zart / wurde gröber.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE DIX-HUITIEME.

*TElemaque, persuadé par divers songes, que son Père Ulysse n'est plus sur la terre, exécute son dessein de l'aller chercher dans les Enfers: il se dérobe du camp, 1.) étant suivi de deux Crétois, jusqu'à un temple près de la fameuse caverne d'Acherontia: 2.) il s'y enfonce au travers des ténèbres, arrive au bord du Stix, & Caron le reçoit dans sa barque: il se va présenter devant Pluton, qu'il trouve préparé à lui permettre de chercher son Père: il traverse le Tartare, où il voit les tourmens, que soufrent les ingrats, les parjures, les Hypocrites, & sur tout les mauvais Rois.*



1.) étant suivi, unter Begleitung. 2.) il --- ténèbres, er gieng immer im finstern weiter hinein.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE DIX-HUITIEME.

ADraſte, dont les troupes avoient été 1.) conſidérablement afoiblies dans le combat, s' étoit retiré derriére la montagne d' Aulon, pour attendre divers ſecours, & pour tâcher de ſurprendre encore une fois ſes ennemis. Semblable à un lion afamé, qui aïant été repouſſé d' une bergerie, s' en retourne dans les ſombres forêts, & rentre dans ſa caverne, où il 2.) aiguiſe ſes dents & ſes grifes, attendant le moment favorable pour égorger tous les troupeaux.

Télemaque aïant pris ſoin de mettre une exacte diſcipline dans tout le camp, ne ſongea plus qu' à exécuter un deſſein qu'il avoit conçû, & qu' il cacha à tous les Chefs

1.) conſidérablement, zimlich / mercklich. 2.) aiguiſer ſes

Chefs de l' armée. 3.) Il y avoit déja long tems qu' il étoit agité pendant toutes les nuits par des ſonges, qui lui repréſentoient ſon Père Ulyſſe. Cette chère image revenoit toûjours ſur la fin de la nuit, 4.) avant que l' aurore vînt chaſſer du Ciel, par ſes feux naiſſans, les inconſtantes étoiles, & de deſſus la terre 5.) le doux ſommeil, ſuivi des ſonges voltigeans. Tantôt il croïoit voir Ulyſſe nud dans une Ile fortunée, ſur la rive d' un fleuve, dans une prairie ornée de fleurs, & environné de Nimphes, qui lui jettoient des habits pour ſe couvrir. Tantôt il croïoit l' entendre parler dans un Palais tout 6.) éclatant d' or & d' ivoire, où des hommes couronnés de fleurs l' écoutoient avec plaiſir & admiration. Souvent Ulyſſe lui aparoiſſoit tout à-coup dans des feſtins, où la joie éclatoit parmi les délices, 7.) & où l' on entendoit les tendres accords d' une voix avec une lyre plus douce que la lyre d' Apollon, & que les voix de toutes les Muſes.

Télemaque en s' éveillant 8.) s' attriſtoit de ces ſonges ſi agréables. O mon Père! ô mon cher Père Ulyſſe! s' écroit-il; ſes ſonges les plus afreux me ſeroient plus doux. Ces images de felicité me font comprendre, que vous étes déja décendu dans le ſéjour des ames bienheureuſes, que les Dieux récompenſent de leurs vertus par une éternelle tranquillité. Je crois voir les Champs Eliſées. O qu' il eſt cruel de n' eſpérer plus; Quoi donc, ô mon cher Père! je ne vous verrai jamais? jamais je n' embraſſerai celui, qui m' aimoit tant, & que je cherche avec tant

---

dens & ſes grifes, die Zähne und Klauen ſchärffen. 3.) Il y avoit déja long tems qu' il étoit agité par des ſonges, er war ſchon lang her durch Träume beunruhiget. 4.) avant -- étoiles, ehe das anbrechende Morgen-Licht mit ſeinen Strahlen die irrende Sterne verjagte. iſt Poëtiſch. 5.) le --- voltigeans, der ſüſſe Schlaff/ in welchem einem allerhand ſchwärmende Träume und eitele Phantaſeyen vorkommen. 6.) éclatant d'or & d'ivoire, von Gold und Helffenbein gläntzend. 7.) & où ---d'Apollon, und wo man die anmuthige Einſtimmung einer Stimme mit einer Leyer hörete/ die weit lieblicher klunge/ als des Apollo ſeine/ i. e. Leyer. 8.) s'attriſter de

tant de peine? Jamais je n'entendrai parler cette bouche, d'où sortoit la sagesse? Jamais je ne baiserai ces mains, ces chères mains, ces mains victorieuses, qui ont abatu tant d'ennemis? Elles ne puniront point les insensés amans de Penélope, & 9.) Ithaque ne se relevera jamais de sa ruine?

O Dieux ennemis de mon Père! vous m'envoïez ces songes funestes, pour arracher toute espérance de mon cœur. C'est m'arracher la vie. Non, je ne puis plus vivre dans cette incertitude. Que dis-je! helas! je ne suis que trop certain, que mon Père n'est plus. Je vais chercher son ombre jusques dans les enfers. Thesée y est bien décendu; Thesée, cet impie, qui vouloit 10.) outrager les Divinités infernales: & moi j'y vais conduit par la piété. Hercule y décendit. Je ne suis pas Hercule. Mais il est beau d'oser l'imiter. Orphée a bien touché par le recit de ses malheurs le cœur de ce Dieu, qu'on dépeint comme inéxorable. Il obtint de lui, qu'Euridice retournât parmi les vivans. Je suis plus digne de compassion qu'Orphée; car ma perte est plus grande. Qui pourroit comparer une jeune fille semblable à cent autres, avec le sage Ulysse, admiré de toute la Grèce? Allons, mourons, 11.) s'il le faut. Pourquoi craindre la mort, quand on soufre tant dans la vie? O Plûton! ô Proserpine! j'éprouverai bientôt, si vous étes aussi impitoïables qu'on le dit. O mon Père! 12.) après avoir parcouru en vain les terres & les mers, pour vous trouver, je vais enfin voir, si vous n'étes point dans la sombre demeure des morts. Si les Dieux me refusent de vous posséder sur la terre, & à la lumiére du Soleil, peut-être ne me refuseront-ils pas de voir au moins vôtre ombre 13.) dans le Roïaume de la nuit.

En

q. c. über etwas betrübt und traurig werden; sich betrüben. 9.) Ithaque --- ruine, Ithaca wird niemahls wieder aufkommen. 10.) outrager q. jemand schimpffen / schmähen. 11.) s'il le faut, wann es ja seyn muß. 12.) après --- trouver, nachdem ich euch vergebens zu Wasser und zu Land aufgesuchet. 13.) dans --- nuit, in dem finstern Todes-Reich; (im

En diſant ces paroles, Télemaque arroſoit ſon lit de ſes larmes. Auſſi-tôt il ſe levoit, 14.) & cherchoit par la lumiére à ſoulager la douleur cuiſante, que ces ſonges lui avoient cauſée. Mais c'étoit une flêche, qui avoit percé ſon cœur, & qu'il portoit par tout avec lui. Dans cette peine il entreprit de décendre aux enfers par un lieu célèbre, qui n'étoit pas éloigné du camp. On l' apelloit Acherontia, à cauſe qu' 15.) il y avoit en ce lieu une caverne afreuſe, de laquelle on décendoit 16.) ſur les rives de l'Acheron, par lequel les Dieux mêmes craignent de jurer. La ville étoit ſur un rocher, poſée comme un nid ſur le haut d'un arbre. Au pied de ce rocher on trouvoit la caverne, de laquelle les timides mortels n'oſoient aprocher. Les Bergers avoient ſoin d'en détourner leurs troupeaux. 17.) La vapeur ſoufrée du marais Stigien, qui * s'exhâloit ſans ceſſe par cette ouverture, empeſtoit l'air. Tout autour il ne croiſſoit ni herbes, ni fleurs; on n'y ſentoit jamais les doux zéphirs, ni 18.) les graces naiſſantes du Printems, ni les riches dons de l'Automne. 19.) La terre aride y languiſſoit: on y voïoit ſeulement quelques arbuſtes dépoüillés, & quelques 20.) Cyprès funeſtes. Au loin, même, tout à l'entour, Cérès refuſoit aux Laboureurs ſes moiſſons dorées. Bacchus ſembloit en vain y promettre ſes doux fruits: les grapes de raiſin 21.) ſe deſſéchoient au lieu de meurir. 22.) Les Naïades triſtes ne faiſoient point couler un onde pure; leurs flots étoient toûjours amers & troublés. Les oiſeaux ne chantoient ja-

Reich der Todten.) 14.) &---cuiſante, und ſuchte durch das liebliche Tages-Licht/ den bittern Schmertzen zu erleichtern. 15.) il y avoit, es war. 16.) ſur les rives de l'Acheron, an das Ufer des Höllen-Fluſſes Acheron. 17.) La---Stigien, ein ſchwefelichter Dampf von dem hölliſchen Moraſt. * s' exhâler, ausdämpffen; ſich ausdünſten. 18.) les graces naiſſantes du Printems, die herfürbrechende Anmuth des Frühlings. 19.) la --- languiſſoit, die Erde war daſelbſt gantz ausgetrocknet/ und hatte keine Feuchtigkeit mehr. 20.) des Cyprès funeſtes, traurige Cypreſſen. 21.) ſe deſſécher, vertrocknen. 22.) les Naïades triſtes, die traurige Brunn- und

jamais 23.) dans cette terre hérissée de ronces & d'épines, & n'y trouvoient aucun bocage 24.) pour se retirer. 25.) Ils alloient chanter leur amours sous un Ciel plus doux. Là on n'entendoit que 26.) le croassement des corbeaux, & la voix lugubre des 27.) hiboux. L'herbe même y étoit amère, & les troupeaux, qui la paissoient, ne sentoient point la douce joie, qui les fait bondir. Le taureau fuïoit la genisse, & le Berger tout abatu oublioit sa musette & sa flûte.

De cette caverne sortoit de tems en tems une fumée noire & épaisse, qui faisoit une espèce de nuit au milieu du jour. Les peuples voisins redoubloient alors leurs sacrifices, pour apaiser les Divinités infernales. Mais souvent les hommes 28.) à la fleur de leur âge, & dès leur plus tendre jeunesse, étoient les seules victimes, que ces Divinités cruelles 29.) prenoient plaisir à immoler par 30.) une funeste contagion.

31.) C'est-là que Télemaque résolut de chercher le chemin de la sombre demeure de Pluton. Minerve, qui veilloit sans cesse sur lui, & qui le couvroit de son Egide, 32.) lui avoit rendu Pluton favorable. Jupiter même, à la priére de Minerve, avoit ordonné à Mercure, qui décend chaque jour aux enfers, pour livrer à Caron un certain nombre de morts, de dire au Roi des ombres, qu'il laissât entrer le fils d'Ulysse dans son Empire.

Télemaque se dérobe du camp pendant la nuit. Il marche à la clarté de la Lune, & il invoque cette puissante Divinité, qui étant dans le Ciel le brillant astre de la nuit, & sur la terre la chaste Diane, est aux enfers

Fluß-Göttinen. 23.) dans --- d'épines, in diesem mit Dornen und Hecken bewachsenen Erdreich. 24.) pour se retirer, sich zu verstecken. 25.) ils --- doux, sie machten sich hinweg, von ihrer Liebe unter einem anmuthigen Himmel (in einem anmuthigen Lande) zu singen. 26.) le --- corbeaux, das Kracksen der Raben. 27.) les hiboux, die Eulen. 28.) à la fleur de l'âge, in der Blüthe des Alters. 29.) prendre plaisir, sich gefallen lassen. 30.) une funeste contagion, eine schädliche Seuche. 31.) c'est là que, an diesem Orthe. 32.) lui ---

fers la redoutable Hécate. Cette Divinite écouta favorablement ſes vœux, parce que ſon cœur étoit pur, & qu' il étoit conduit par l'amour pieux, qu'un fils doit à ſon Père.

A peine fut-il auprès de l'entrée de la caverne, qu'il entendit l'Empire ſoûterrain mugir. La terre trembloit ſous ſes pas. Le Ciel s' arma d' éclairs & de feux, qui ſembloient tomber ſur la terre. Le jeune fils d' Ulyſſe ſentit ſon cœur émû, & tout ſon corps étoit couvert d' 33.) une ſueur glacée. Mais ſon courage le ſoûtint; il leva les yeux & les mains au Ciel. Grands Dieux! s' écria-t-il, j' accepte ces préſages, que je crois heureux; achevez vôtre ouvrage. Il dit, & redoublant ſes pas, il ſe préſenta hardiment.

Auſſitôt la fumée épaiſſe, 34.) qui rendoit l' entrée de la caverne funeſte à tous les animaux, dès qu' ils en aprochoient, ſe diſſipa; l' odeur empoiſonnée ceſſa pour un peu de tems. Télemaque entra ſeul; car quel autre mortel eût osé le ſuivre? Deux Crétois qui l' avoient accompagné 35.) juſqu' à une certaine diſtance de la caverne, & aux quels ils avoit confié ſon deſſein, demeurérent tremblans & à demi morts aſſez loin de là, dans un Temple, faiſant des vœux, & n' eſpérant plus de revoir Télemaque.

Cependant le fils d' Ulyſſe l' épée à la main, 36.) s' enfonce dans ces ténèbres horribles. Bientôt il aperçoit une foible & ſombre lueur, telle qu' on la voit pendant la nuit ſur la terre. Il remarque les ombres légéres, qui voltigent autour de lui; il les écarte avec ſon épée. Enſuite il voit les triſtes bords du 37.) fleuve marécageux, 38.) dont les eaux bourbeuſes & dormantes ne font que tour-

favorable, hatte Plutonis Hertz zu ihm geneigt; ihm den Plutonem günſtig gemacht. 33.) une ſueur glacée, ein Eiß-kalter Schweiß. 34.) qui --- aprochoient, der bey dem Eingang in die Höhle alle Thiere/ſo gleich als ſie ſich derſelben näherten / erſtickte. 35.) juſqu' à --- diſtance, biß an eine gewiſſe Grantze / Weite. 36.) s'enfoncer, ſich vertieffen. 37.) un fleuve marécageux, ein moraſtiger Fluß. 38.) dont ---

tournoïer. Il découvre ſur ce rivage une foule innombrable de morts privés de la ſépulture, qui ſe préſentent en vain à l' impitoïable Caron. Ce Dieu, dont la vieilleſſe éternelle eſt toûjours triſte & chagrine, mais pleine de vigueur, les menace, les repouſſe, & admet d'abord dans ſa barque le jeune Grec. En entrant, Télemaque entend 39.) les gémiſſemens d' une ombre, qui ne pouvoit ſe conſoler.

Quel eſt donc, lui dit-il, vôtre malheur? Qui étiez-vous ſur la terre? J' étois, lui répondit cette ombre, Nabopharzan Roi de la ſuperbe Babylone. 40.) Tous les peuples de l' Orient trembloient au ſeul bruit de mon nom. Je me faiſois adorer par les Babyloniens dans un Temple de marbre, où j' étois repréſenté par une ſtatuë d' or, devant laquelle on brûloit nuit & jour les plus précieux parfums de l' Ethiopie. Jamais perſonne n' oſa me contredire ſans être auſſitôt puni. On inventoit chaque jour de nouveaux plaiſirs pour me rendre la vie plus délicieuſe. J' étois encore jeune & robuſte. Helas! 41.) que de proſperités ne me reſtoit-il pas encore à goûter ſur le Trône! Mais une femme que j' aimois, & qui ne m' aimoit pas, m' a bien fait ſentir, que je n' étois pas Dieu; elle m' a empoiſonné. Je ne ſuis plus rien. On mit hier avec pompe mes cendres dans une urne d' or: on pleura, on s' arracha les cheveux; on 42.) fit ſemblant de vouloir ſe jetter dans les flâmes de mon bucher pour mourir avec moi. 43.) On va encore gémir au pied du ſuperbe tombeau, où l' on a mis mes cendres; mais perſonne ne me regrette, ma mémoire eſt en horreur

tournoïer, deren trübes und mattes (stilles) Wasser nur immer im Wirbel umlaufft. 39.) le gémiſſement d' une ombre, das Seufzen einer verstorbenen Seele. 40.) Tous --- nom, alle Morgen-Ländische Völcker erzitterten / wann sie nur meinen Nahmen nennen höreten. 41.) que --- Trône! wie manche Glückseeligkeit und Zufriedenheit hätte ich noch bey längerem Besitz meines Throns zu geniessen gehabt! (war mir noch vorbehalten!) 42.) faire ſemblant, sich stellen. 43.) On --- tombeau, man besuchet noch das kostbare

reur, même dans ma famille, & ici-bas 44.) je soufre déja d' horribles traitemens.

45.) Télemaque touché de ce spectacle, lui dit: Etiez-vous véritablement heureux pendant vôtre régne? Sentiez-vous cette douce paix, sans la quelle le cœur demeure toûjours 46.) serré & flêtri au milieu des delices? Non, répondit le Babylonien, je ne sai même ce que vous voulez dire. Les sages vantent cette paix comme l' unique bien. Pour moi je ne l' ai jamais sentie, mon cœur étoit sans cesse agité de désirs nouveaux, de crainte & d' espérance. 47.) Je tâchois de m' étourdir moi-même par l' ébranlement de mes passions. 48.) J' avois soin d' entretenir cette ivresse pour la rendre continuelle: 49.) le moindre intervalle de raison tranquille m' eût été trop amer. Voilà la paix dont j' ai joüi; 50.) toute autre me paroît une fable & un songe. 51.) Voilà les biens que je regrette.

En parlant ainsi, le Babylonien pleuroit comme 52.) un homme lâche, qui a été amoli par les prosperités, & qui n' est point accoûtume à suporter constamment un malheur. Il avoit auprès de lui quelques esclaves, qu'on avoit fait mourir pour honorer ses funerailles. Mercure

Ii les

Grabmahl / mit Seufzen und Heulen. 44.) je---traitemens, leide / erdulde ich schon bereits erschröckliche Marter. (Pein.) 45.) Télemaque touché de ce spectacle, Telemachus, welcher über diesen traurigen Anblick inniglich gerühret war. 46.) serré & flêtri, beklemmet und trostloß. 47.) Je--- passions, ich war bemühet / wie ich mich selbst durch mancherley Erregungen und Unruhe meiner Leydenschafften (Neigungen) unempfindlich machen möchte; oder: ich trachtete / mich = = zu machen.) 48.) J'avois--- continuelle, auch befliße ich mich / beständig in dieser Tollheit zu verbleiben. 49.) le--- amer, auch so gar die geringste darzwischen kommende reiffe / vernünfftige / uberlegung würde mir unerträglich angekommen seyn. 50.) toute--- songe, alles andere / was man sonst Zufriedenheit nennet / kommt mir als ein leerer Traum und Mährlein vor. 51.) Voilà les biens, siehe da! dieses ist die Glückseeligkeit. 52.) un homme lâche, ein verzagter

les avoit livrés à Caron avec leur Roi, & leur avoit donné une puissance absoluë sur ce Roi, qu' ils avoient servi sur la terre. 53.) Ces ombres d' esclaves ne craignoient plus l' ombre de Nabopharzan, elles la tenoient enchaînée, & lui faisoient les plus cruelles indignités. L' un lui disoit: N' étions-nous pas hommes aussi bien que toi? Comment étois-tu assez insensé pour te croire un Dieu; & 54.) ne faloit il pas te souvenir, que tu étois de la race des autres hommes? Un autre, pour 55.) lui insulter disoit: Tu avois raison de ne vouloir pas qu' on te prît pour un homme, car tu étois 56.) un monstre sans humanité. Un autre lui disoit: He bien! où sont maintenant tes flâteurs? Tu n' as plus rien à donner, malheureux! Tu ne peus plus faire aucun mal; 57.) te voilà devenu esclave de tes esclaves mêmes. 58.) Les Dieux sont lents à faire justice, mais enfin ils la font.

A ces dures paroles, Nabopharzan 59.) se jettoit le visage contre terre, arrachant ses cheveux dans un excès de rage & de désespoir. Mais Caron disoit aux esclaves: Tirez-le par sa chaîne; 60.) relevez-le malgré lui; il n' aura pas même la consolation de cacher sa honte: 61.) il faut que toutes les ombres du Stix en soient témoins, pour justifier les Dieux, qui ont soufert si long tems, que cet impie régnât sur la terre. 62.) Ce n' est encore là, ô Babylonien! que le commencement de tes douleurs; prépare-toi à être jugé par 63.) l' inflexible Minos, Juge des enfers.

Pen-

Mensch. 53.) ces ombres d'esclaves, die Seelen dieser Sclaven. 54.) ne --- souvenir? soltest du dich dann nicht erinnert haben? 55.) insulter à q. einen verspotten. 56.) un ---humanité, ein Unmensch; id est, mehr ein Thier/ als ein Mensch. 57.) te --- mêmes, siehe! du bist nunmehro zum Sclaven deiner eigenen Sclaven worden. 58.) les --- font, die Götter sehen lang zu/ doch endlich brechen ihre Gerichte auf einmahl aus. 59.) se --- terre, mit dem Angesicht zur Erden fallen. 60.) relevez --- lui, hebt ihn auf wider seinen Willen. 61.) il --- témoins, es müssen alle höllische Geister dessen Zeuge seyn. 62.) ce --- douleurs, das ist nur erst der Anfang deiner Plagen/ O Babylonier! 63.) inflexi-

Pendant ce discours du terrible Caron, la barque touchoit déja le rivage de l' Empire du Pluton. 64.) Toutes les ombres accouroient pour considerer cet homme vivant, qui paroissoit au milieu de ces morts dans la barque, mais dans le moment où Telemaque 65.) mit pié à terre, elles s' enfuïrent, semblables 66.) aux ombres de la nuit, que la moindre clarté du jour dissipe. 67.) Caron montrant au jeune Grec un front moins ridé, & des yeux moins farouches qu' à l' ordinaire, lui dit: Mortel cheri des Dieux, 68.) puisqu' il t' est donné d'entrer dans le Roïaume de la nuit, inaccessible aux autres vivans, hâte-toi d'aller où les destins t' apellent; va par ce chemin sombre au Palais de Plûton, que tu trouveras sur son Trône. Il te permettra d' entrer dans les lieux, dont il m' est défendu de te découvrir le secret.

Aussi-tôt Telemaque 69.) s'avance à grands pas. 70.) Il voit de tous côtés voltiger des ombres plus nombreuses que les grains de sable, qui couvrent les rivages de la mer; & dans l'agitation de cette multitude infinie, 71.) il est saisi d'une horreur divine, observant le profond silence de ces vastes lieux. 72.) Ses cheveux se dressent sur sa tête, quand il aborde le noir séjour de l'impitoïable Pluton. Il sent ses genoux chancelans, la voix lui manque; 73.) & c'est avec peine qu'il peut prononcer au Dieu ces paroles: Vous voïez, ô terrible Divinité! le fils du malheureux Ulysse; Je viens vous de-



ble, unerbittlich. 64.) Toutes les ombres, alle Seelen der Verstorbenen. 65.) mettre pié à terre, aus-absteigen. 66.) les ombres de la nuit, die nächtliche Gespenster. 67.) Caron --- l'ordinaire, Caron ließ den jungen Griechen nicht eine so gerunzelte Stirne / noch so zornige Augen sehen / als sonsten seine Gewohnheit ist. 68.) puisqu'il --- nuit, weilen dir gegeben oder erlaubt ist / in das Reich der Finsterniß zu gehen. 69.) s'avancer à grands pas, mit starcken Schritten immer weiter fortgehen. 70.) il --- nombreuses, er sahe an allen Enden Geister um ihn herum schweben / und zwar mehr 2c. 71.) il étoit saisi d'horreur, es kam ihn ein Schauder an. 72.) ses --- tête, die Haare auf seinem Haupte stunden ihm zu Berge. 73.) & --- paroles, kaum konte er diese Worte herausbringen; in diese Worte gegen dem GOTT ausbre-

mander, si mon Père est décendu dans vôtre Empire, ou s'il est encore errant sur la terre.

Pluton étoit sur 74.) un Trône d'ébène, son visage étoit pâle & sévère, ses yeux creux & étincelans; son 75.) front ridé & menaçant. La vuë d'un homme vivant lui étoit odieuse, comme la lumiére ofense les yeux des animaux, 76.) qui ont accoûtumé de ne sortir de leurs retraites que la nuit. A son côté paroissoit Proserpine, qui attiroit seule ses regards, & qui sembloit un peu adoucir son cœur. 77.) Elle joüissoit d'une beauté toûjours nouvelle, mais elle paroissoit avoir joint à ses graces divines, je ne sai quoi de dur & de cruel de son époux.

78.) Aux piés du trône étoit la Mort pâle & dévorante, avec sa 79.) faux tranchante, qu'elle aiguisoit sans cesse. Autour d'elle voloient les noirs soucis, les cruelles défiances, 80.) les vengeances toutes dégoûtantes de sang, & couvertes de plaïes, les haines injustes, l'avarice, qui se ronge elle même, le désespoir, qui se déchire de ses propres mains, 81.) l'ambition forcenée, qui renverse tout; la trahison, qui veut se repaître de sang, & qui ne peut joüir des maux, qu'elle a faits, l'envie, qui verse son venin mortel autour d'elle, & qui 82.) se tourne en rage dans l'impuissance, où elle est de nuire; l'impiété, 83.) qui se creuse elle-même un abîme sans

chen. 74.) un Trône d' ébène, ein Thron von Eben-Holtz. 75.) un front ridé & menaçant, eine runtzelichte und bedrohende Stirne; wann man nemlich so verdrüßlich und zornig aussiehet / daß man vor dem Anblick erzittern muß. 76.) qui --- nuit, welche gewohnet sind/ nicht aus ihren Hohlen / Löchern / zu gehen / als des Nachts. 77.) elle --- époux, sie besaß eine täglich neue Schönheit / aber es schiene / daß sie zu ihrer göttlichen Anmuth weiß nicht was hartes und grausames angenommen hätte. 78.) aux pies du Trône, unten am Thron / an der untersten Staffel des Throns. 79.) la faux tranchante, die scharfe Sense. 80.) les --- sang, die Rachen / so gantz von Blut trieffen. 81.) l'ambition forcenée, die unsinnige Ehrsucht. 82.) se tourner en rage, rasend werden; sich in Raserey verwandeln. 83.) qui --- fond, welche

ſans fond, où elle ſe précipite ſans eſpérance; les 84.) ſpectres hideux, les fantômes, qui repréſentent les morts, pour épouvanter les vivans, les ſonges afreux; 85.) les inſomnies auſſi cruelles que les triſtes ſonges. Toutes ces images funeſtes environnoient le fier Pluton, & rempliſſoient le Palais où il habite. Il répondit à Télemaque d'une voix baſſe, qui fit mugir le fond de l'Erèbe:

Jeune mortel, 86.) les deſtins t'ont fait violer cet azile ſacré des ombres. 87.) Suis ta haute deſtinée. Je ne te dirai point, où eſt ton Père; il ſufit que tu ſois libre de le chercher. Puiſqu'il à été Roi ſur la terre, 88.) tu n'as qu'à parcourir d'un côté l'endroit du noir Tartare, ou les mauvais Rois ſont punis, & de l'autre les champs Eliſées, où les bons Rois ſont récompenſés. Mais tu ne peus aller d'ici dans les Champs Eliſées, qu'après avoir paſſé par le Tartare. Hâte toi d'y aller, & de ſortir de mon Empire.

A l'inſtant Télemaque ſemble voler 89.) dans ces eſpaces vuides & immenſes, tant 90.) il lui tarde de ſavoir, s'il verra ſon Père, & de s'éloigner de la préſence horrible du Tyran, qui tient en crainte les vivans & les morts. Il aperçoit bientôt aſſez près de lui 91.) le noir Tartare. Il en ſortoit une fumée noire & épaiſſe, dont l'odeur empeſtée 92.) donneroit la mort, ſi elle ſe répandoit dans la demeure des vivans. 93.) Cette fumée couvroit un fleuve de feu & de tourbillons de flâme, dont le bruit, ſemblable à celui des torrens les plus im-



ſich ſelbſten einen unendlichen Abgrund gräbet: eine Grube ohne Grund. 84.) des ſpectres hideux, häßliche Geſpenſter. 85.) les inſomnies, die Schlaff-loſe unruhen/ Zeiten. 86.) les --- ombres, das Verhängniß hat dir vergönnet/ dieſe geheiligte Freyſtatt der Geiſter zu entweyhen. 87.) ſuis --- deſtinée, folge deinem hohen Schicksaal. 88.) tu n'as qu'à parcourir, du darffſt nur durchlauffen. (durchwandern.) 89.) dans --- immenſes, in dieſen weiten/ und ungemein groſſen Gegenden. 90.) il lui tarde, es verlangt ihn. 91.) le noir Tartare, die ſchwartze Hölle. 92.) donner heißt hier: verurſachen/ bringen. 93.) cette --- flâme, dieſer dicke

pétueux, quand ils 94.) s'élancent des plus hauts rochers dans 95.) le fond des abîmes, faisoit qu'on ne pouvoit rien 96.) entendre distinctement dans ces tristes lieux.

Télemaque secrétement animé par Minerve, entre sans crainte dans ce goufre. D'abord il aperçut un grand nombre d'hommes, qui avoient vêcu dans 97.) les plus basses conditions, & qui étoient punis pour avoir cherché les richesses par des fraudes, des trahisons & des cruautés. Il remarqua beaucoup d'impies hypocrites, qui faisant semblant d'aimer la Réligion, s'en étoient servis comme d'un beau prétexte pour contenter leur ambition, & pour se joüer des hommes crédules. Ces hommes, 98.) qui avoient abusé de la vertu même, quoiqu'elle soit le plus grand don des Dieux, étoient punis comme les plus scelerats de tous les hommes. Les enfans, qui avoient égorgé leurs Pères & leurs Mères; les Epouses, qui avoient trempé leurs mains dans le sang de leurs Maris; les traîtres, qui avoient livré leur patrie après avoir 99.) violé tous les sermens, soufroient des peines moins cruelles que ces hypocrites. Les trois Juges des enfers l'avoient ainsi voulu, & voici leur raison, 100.) C'est que les hypocrites ne se contentent pas d'être méchans comme le reste des impies, ils veulent encore passer pour bons, & font par leur fausse vertu, que les hommes n'osent plus se fier à la véritable. Les Dieux, dont ils se sont joüés, & qu'ils ont rendus méprisables aux hommes, 101.) prennent plaisir à emploïer toute leur puissance, pour se venger de leurs insultes.

Au-

---

Rauch verdeckte einen von lauter Feuer und Flammen brennenden Pfuhl. 94.) s'élancer, schiessen / stürtzen. 95.) le fond des abîmes, der tieffeste Abgrund. 96.) entendre q. c. distinctement, etwas deutlich verstehen. 97.) les basses conditions, die niedrige Stände. 98.) qui --- même, die der Tugend selbst mißbraucht haben; zum Deckel der Boßheit gebraucht haben. 99.) violer le serment, den Eydschwur brechen. 100.) c'est que, das macht / das kommt daher / weilen. 101.) prendre plaisir à q. c. seine Freude an etwas ha-

Auprès de ceux-ci paroissoient d'autres hommes, que 102.) le vulgaire ne croit guére coupables, & que la vengeance divine poursuit impitoïablement. Ce sont les ingrats, les menteurs, les flâteurs, qui ont loüé le vice; 103.) les critiques malins, qui ont tâché de flêtrir la plus pure vertu; Enfin ceux qui ont jugé témérairement des choses sans 104.) les connoître à fond, & qui par là ont nui à la réputation des innocens.

Mais parmi toutes les ingratitudes, celle qui étoit punie 105.) comme la plus noire, c'est celle qui se commet envers les Dieux. Quoi donc, disoit Minos, on passe pour un monstre, quand on manque de reconnoissance pour son Père ou pour son ami, de qui on a reçu quelques secours, & on 106.) fait gloire d'être ingrat envers les Dieux, de qui on tient la vie, & tout les biens qu'elle renferme! Ne leur doit-on pas sa naissance plus qu'au Père & à la Mère, de qui on est né? 107.) Plus tous ces crimes sont impunis & excusés sur la terre, plus ils sont dans les enfers l'objet d'une vengeance implacable, à qui rien n'échape.

Télemaque voïant les trois Juges, qui 108.) étoient assis, qui condamnoient un homme, osa leur demander, quels étoient ses crimes? Aussi-tôt le condamné prenant la parole, s'écria: Je n'ai jamais fait aucun mal. J'ai mis tout mon plaisir à faire du bien. J'ai été magnifique, liberal, juste, compatissant; que peut-on donc me reprocher? Alors Minos lui dit: On ne te re-

 proche

ben. 102.) le vulgaire, der gemeine Mann / oder auch / wie es eigentlich hier heißet: die Menschen insgemein. 103.) les---vertu, die boßhafftige Tadler / welche die allerreineste und unbefleckte Tugend haben suchen zu lästern / und andern eckelhafft zu machen. 104.) connoître q. c. à fond, eine Sache gründlich erkennen. 105.) comme la plus noire, als die allerschändlichste. 106.) faire gloire, einen Ruhm daraus machen. 107.) Plus ---implacable, jemehr diese Laster auf der Welt ungestrafft bleiben / oder noch dazu entschuldiget werden; je grösser und schwehrer ist nachhero die Straffe und das Gericht / so in der Ewigkeit darauf folget. 108.)

proche rien à l'égard des hommes : mais ne devois-tu pas moins aux hommes qu'aux Dieux ? Quelle eſt donc cette juſtice, dont tu te vantes ? Tu n'as manqué à aucun devoir envers les hommes, qui ne ſont rien. Tu as été vertueux, mais 109.) tu as raporté toute ta vertu à toi-même, & non aux Dieux, qui te l'avoient donnée; car tu voulois joüir du fruit de ta propre vertu, & te renfermer en toi-même. Tu as été ta divinité; mais les Dieux, qui ont tout fait, & qui n'ont rien fait que pour eux-mêmes, ne peuvent 110.) renoncer à leurs droits. Tu les as oubliés; ils t'oublieront, ils te livreront à toi-même, puiſque tu as voulu 111.) être à toi, & non pas à eux. Cherche donc maintenant, ſi tu le peus, ta conſolation dans ton propre cœur. Te voilà à jamais ſéparé des hommes, aux quels tu as voulu plaire. Te voilà ſeul avec toi-même, qui étois ton idole. Aprens, qu' 112.) il n'y a point de véritable vertu, ſans le reſpect & l'amour des Dieux, 113.) à qui tout eſt dû. 114.) Ta fauſſe vertu, qui a long tems ébloüi les hommes faciles à tromper, va être confonduë, 115.) Les hommes, ne jugeant des vices & des vertus, que par ce qui les choque ou les accommode, ſont aveugles & ſur le bien & ſur le mal. Ici une lumiére divine renverſe tous leurs 116.) jugemens ſuperficiels; elle condamne ſouvent ce qu'ils admirent, & juſtifie ce qu'ils condamnent.

A

être aſſis, ſitzen. 109.) tu --- même, du haſt alle deine Tugend dir ſelbſt zugeſchrieben. 110.) renoncer à ſes droits, ſich ſeines Rechts begeben. 111.) être à ſoi, ſein eigener Herr ſeyn. 112.) il---vertu, es gibt keine wahrhafftige Tugend. 113.) à qui tout eſt dû, welchen (nemlich den Göttern) man alles zu dancken hat/ denen alles gebühret. 114.) Ta--- confonduë, deine falſche Tugend/ welche die leicht-glaubige Menſchen (oder die Menſchen/ als welche man leichtlich betrügen kan/) lange genug verblendet hat/ ſoll nun zu Schanden werden. 115.) Les --- accommode, die Menſchen/ welche von denen Tugenden und Laſtern nach nichts anders urtheilen/ als nach demjenigen/ was ihnen etwa anſtändig/ oder unanſtändig iſt. 116.) un jugement ſu-

A ces mots ce Philosophe, comme frapé d'un coup de foudre, ne pouvoit se suporter soi-même. La complaisance qu'il avoit euë autrefois à contempler sa moderation, son courage & ses 117.) inclinations généreuses, se changent en désespoir. La vuë de son propre cœur, ennemi des Dieux, devient son suplice. Il se voit & ne peut cesser de se voir. Il voit la vanité des jugemens des hommes, aux quels il a voulu plaire dans toutes ses actions. 118.) Il se fait une révolution universelle de tout ce qui est au dedans de lui, 119.) comme si on bouleversoit toutes ses entrailles. 120.) Il ne se trouve plus le même; tout apui lui manque dans son cœur. Sa conscience, dont le témoignage lui avoit été si doux, s'élève contre lui, & lui reproche amèrement 121.) l'égarement & l'illusion de toutes ses vertus, qui n'ont point eu le culte de la Divinité pour principe & pour fin. Il est troublé, consterné, plein de honte, de remords, & de désespoir. Les furies ne le tourmentent point, parce qu'il leur sufit de l'avoir livré à lui-même, & que son propre cœur venge assez les Dieux méprisés. Il cherche les lieux les plus sombres pour se cacher aux autres morts, ne pouvant se cacher à lui-même. Il cherche les ténèbres, & ne peut les trouver. Une lumiére importune le suit par tout. 122.) Par tout les raïons perçans de la vérité vont venger la vérité, qu'il a négligé de suivre. Tout ce qu'il a aimé, lui devient odieux, comme étant la source de ses maux, qui ne peuvent jamais finir. Il dit en lui-même: O insensé! je n'ai donc connu ni les Dieux, ni les hommes, ni moi-même. Non,



perficiel, ein ungegründetes und unbesonnenes Urtheil / das nur obenhin gefället wird. 117.) les inclinations généreuses, die Liebe zur Tugend und Großmuth. 118.) Il --- lui, es kehrete sich alles in ihm um. 119.) comme --- entrailles, als wann man sein gantzes Eingeweyde untereinander würffe / untereinander haspelte. 120.) il --- même, er befande / daß es mit ihm gantz anderst war / als zuvor 121.) l'égarement & l'illusion, die Verirrung; (das Abgehen vom rechten Wege /) die eitele Einbildung / Verblendung. 122.) Par

je n' ai rien connu, puisque je n' ai jamais aimé l' unique & véritable bien. Tous mes pas ont été des égaremens; ma ſageſſe n' étoit que folie; ma vertu n' étoit qu' un orgueil impie & aveugle; j' étois moi-même mon idole.

Enfin Télemaque aperçut les Rois, qui étoient condamnés, pour avoir abusé de leur puiſſance. D' un côté une furie vengereſſe leur préſentoit un miroir, qui leur montroit toute la diformité de leurs vices. Là ils regardoient, & ne pouvoient s' empêcher de voir leur vanité groſſiére & avide des plus ridicules loüanges; leur dureté pour les hommes, 123.) dont ils auroient dû faire la félicité; leur inſenſiblité pour la vertu; leur crainte d' entendre la vérité; leur inclination pour les hommes lâches & flâteurs; leur 124.) inaplication, leur moleſſe, leur indolence, leur défiance déplacée, leur faſte, & leur 125.) exceſſive magnificence fondée ſur la ruine des peuples; leur ambition pour acheter un peu de vaine gloire par le ſang de leurs Citoïens; Enfin leur cruauté, qui cherche chaque jour de nouvelles délices parmi les larmes & le deſeſpoir de tant de malheureux. Ils ſe voïoient ſans ceſſe dans ce miroir. Ils ſe trouvoient 126.) plus horribles & plus monſtrueux, que n' eſt la Chimère vaincuë par Bellérophon; ni l' Hydre de Lerne abatuë par Hercule; ni Cérbère même, quoiqu' il vomiſſe de ſes trois 127.) gueules béantes un ſang noir & venimeux, qui eſt capable d' empeſter toute la race des mortels vivans ſur la terre.

En même tems, d' un autre côté, une autre Furie leur ré-

--- ſuivre, die Wahrheit mit ihren hell-leuchtenden Strahlen verfolget ihn aller Enden und Orten/ um diejenige Wahrheit/ der er ſo gar nicht folgen/ (Gehör geben) wollen/ zu rächen. 123.) dont -- félicité, deren Glückſeeligkeit ſie hätten befördern ſollen. 124.) l'inaplication, die Unachtſamkeit; la moleſſe, die Weichlichkeit; l'indolence, die Unempfindlichkeit; la défiance mal placée, der unzeitige Argwohn/ Mißtrauen. 125.) l'exceſſive magnificence, der übermäßige Pracht. 126.) plus --- monſtrueux, entſetzlicher und greulicher. 127.) une gueule béante, ein offener

repétoit 128.) avec insulte toutes les loüanges, que leurs flâteurs leur avoient données pendant leur vie, & leur présentoit un autre miroir, où ils se voïoient tels que la flâterie les avoit dépeints. 129.) L' oposition de ces deux peintures si contraires étoit le suplice de leur vanité. On remarquoit, que les plus méchans d' entre ces Rois étoient ceux, à qui on avoit donné les plus magnifiques loüanges pendant leur vie, parce que les méchans sont plus craints, que les bons, & qu' ils exigent sans pudeur 130.) les lâches flâteries des Poëtes & des Orateurs de leur tems.

On les entend gémir dans ces profondes ténèbres, où ils ne peuvent voir que les insultes, & les dérisions, qu'ils ont à soufrir. 131.) Ils n'ont rien autour d'eux, qui ne les repousse, qui ne les contredise, qui ne les confonde. Au lieu que sur la terre ils se joüoient de la vie des hommes, & prétendoient, que tout étoit fait pour les servir; dans le Tartare ils sont livrés à tous les caprices de certains esclaves, 132.) qui leur font sentir à leur tour une cruelle servitude. Ils servent avec douleur, & il ne leur reste aucune espérance de pouvoir jamais adoucir leur captivité. Ils sont sous les coups de ces esclaves, devenus leurs tyrans impitoïables, comme une enclume est sous les coups de marteaux des Cyclopes, quand Vulcain les presse de travailler dans les fournaises ardentes du Mont Etna.

Là Télemaque aperçut des visages pâles, hideux & contristez. C'est 133.) une tristesse noire qui ronge ces criminels. Ils ont horreur d'eux-mêmes, & ils ne peuvent non plus se délivrer de cette horreur, que de leur propre nature. Ils n'ont point besoin d'autre châtiment de

---

Rachen. 128.) avec insulte, höhnischer weise. 129.) l'oposition --- contraires, die Gegeneinanderhaltung dieser zwey so widrigen (ungleichen) Vorstellungen. 130.) les lâches flâteries, die kahle/ schändliche/ liederliche/ Schmeicheleyen. 131.) Ils --- repousse, sie werden allenthalben zurück gestossen/ wo sie sich hinwenden. 132.) qui --- servitude, die sie hinwiederum eine harte Dienstbarkeit fühlen lassen. 133.)

de leurs fautes, que leurs fautes mêmes. Ils les voient sans cesse dans toute leur énormité. Elles se présentent à eux comme des spectres horribles; elles les poursuivent. 134.) Pour s'en garantir, ils cherchent une mort plus puissante que celle qui les a séparé de leurs corps. Dans le désespoir où ils sont, ils apellent à leur secours une mort, qui puisse éteindre tout sentiment & toute connoissance en eux. Ils demandent aux abimes de les engloutir, pour se derober aux 135.) raïons vengeurs de la vérité, qui les persecute. Mais ils sont réservés à la vengeance, qui 136.) distile sur eux goute à goute, & qui ne tarira jamais. La vérité, qu'ils ont craint de voir, fait leur suplice. Ils la voient, & n'ont des yeux, que pour la voir s'élever contre eux. Sa vuë les perce, les déchire, les arrache à eux-mêmes. Elle est comme la foudre. Sans rien détruire au dehors, 137.) elle pénetre jusqu'au fond des entrailles. Semblable à un métal dans une fournaise ardente, l'ame est comme fonduë par ce feu vengeur. 138.) Il ne laisse aucune consistance, & il ne consume rien. Il 139.) dissoût jusqu' aux prémiers principes de la vie, & on ne peut mourir. 140.) On est arraché à soi-même. On n'y peut plus trouver ni apui, ni repos, pour un seul instant. 141.) On ne vit plus que par la rage, qu'on a contre soi-même, & par une perte de toute espérance, 142.) qui rend forcené.

Par-

---

une tristesse noire, eine tieffe Traurigkeit. 134.) Pour s'en garantir, daß sie sich davor sicher stellen; oder: damit sie ihrer loß würden. 135.) les raïons vangeurs, die rächende Strahlen. 136.) distiler goute à goute, Tropffen-weiß herabfallen. 137.) elle --- entrailles, sie (die Wahrheit) durchdringet auch das innerste ihres Gewissens. 138.) Il --- rien, es läßt gar nichts wesentliches / und verzehret doch auch nichts. 139.) dissoût, von dissoûdre, auflösen. 140.) On --- même, man ist sich selbsten entrissen. 141.) On ne vit --- soi-même, man lebt nicht mehr/ als durch die Raserey wider sich selbsten. Der Nahrungs-oder Lebens-Safft bestehet in nichts mehr/als in einer unaufhörlichen Raserey und Tollheit über sich selbsten. 142.) qui rend forcené, welche unsinnig

Parmi ces objéts, qui 143.) faisoient dresser les cheveux de Telemaque sur sa tête, il vit plusieurs des anciens Rois de Lydie, qui étoient punis, pour avoir preféré les délices d'une vie molle au travail, qui doit être inséparable de la Roïauté, pour le soulagement des peuples.

Ces Rois se reprochoient les uns aux autres leur aveuglement. L'un disoit à l'autre, qui avoit été son fils: Ne vous avois-je pas recommandé souvent pendant ma vieillesse & avant ma mort, de réparer les maux, que j'avois faits par ma négligence?

Le fils répondoit: O malheureux Père, c'est vous, qui m'avez perdu. C'est vôtre exemple, qui m'a inspiré le faste, l'orgueil, la volupté, & la dureté pour les hommes. En vous voïant régner avec tant de molesse, & avec tant de lâches flâteurs autour de vous; je me suis accoûtumé à aimer la flâterie & les plaisirs. J'ai cru, que le reste des hommes étoit à l'égard des Rois, ce que les chevaux & les autres 144.) bêtes de charge sont à l'égard des hommes; 145.) c'est-à-dire des animaux, 146.) dont on ne fait cas, qu'autant qu'ils 147.) rendent de service, & qu'ils donnent de commodités. Je l'ai cru; 148.) c'est vous qui me l'avez fait croire, & maintenant je soufre tant de maux, pour vous avoir imité. A ces reproches ils ajoûtoient les plus afreuses malédictions, & paroissoient animés de rage pour s'entredéchirer.

Autour de ces Rois voltigeoient encore, comme des hiboux dans la nuit, les cruels soupçons, 149.) les vaines allarmes, les défiances, qui vengent les peuples de la dureté de leurs Rois, la faim insatiable des richesses, la fausse gloire toûjours tyrannique, & la molesse lâche, qui re-

---

macht. 143.) faire dresser les cheveux sur la tête, machen / daß die Haare zu Berge stehen. 144.) les bêtes de charge, die Last-Thiere. 145.) c'est à dire, das ist. 146.) faire cas de q. ou de q. c. einen / oder ein Ding achten. 147.) rendre service, Dienste leisten. 148.) c'est --- croire, ihr habt mich solches beredt. 149.) les vaines allarmes, die eitele Furcht.

redouble tous les maux qu'on ſoufre, ſans pouvoir jamais donner de ſolides plaiſirs.

On voioit pluſieurs de ces Rois ſévérement punis, non pour les maux, qu'ils avoient faits, mais pour le bien, qu'ils auroient dû faire. Tous les crimes des peuples, qui viennent de la négligence, avec laquelle on fait obſerver les loix, étoient 150.) imputés aux Rois, qui ne doivent régner, qu'afin que les loix régnent par leur miniſtére. On leur imputoit auſſi tous les déſordres, qui viennent du faſte, du luxe, & de tous les autres excès, qui jettent les hommes dans 151.) un état violent, & dans la tentation de mépriſer les loix pour acquerir du bien. Sur tout on traitoit rigoureuſement les Rois, qui, au lieu d'être bons & vigilans Paſteurs des peuples, n'avoient ſongé qu'à ravager le troupeau comme des loups dévorans.

Mais ce qui 152.) conſterna davantage Télemaque, ce fut, de voir dans cet abîme de ténèbres & de maux un grand nombre de Rois, qui aïant paſſé ſur la terre pour des Rois aſſez bons, avoient été condamnés aux peines du Tartare, pour s'être laiſſés gouverner par des hommes méchans & artificieux. 153.) Ils étoient punis pour les maux, qu'ils avoient laiſſé faire par leur autorité. De plus, la plûpart de ces Rois n'avoient été ni bons ni méchans, tant leur foibleſſe avoit été grande. Ils n'avoient jamais craint, de ne pas connoître la vérité. Ils n'avoient point eu le goût de la vertu, & n'avoient point mis leur plaiſir à faire du bien.

*Fin du dix-huitiéme Livre.*

SOM-

150.) imputé, beygemeſſen. 151.) un état violent heißt hier: ein betrübter Zuſtand. 152.) conſterner, beſtürtzen / beſtürtzt machen. 153.) Ils --- autorité, ſie wurden geſtrafft um alle das ubel / (unrecht /) ſo ſie ungeſtrafft hingehen laſſen: wozu ſie durch die Finger geſehen; oder: wozu ſie durch ihre Macht und Autorität Vorſchub gethan.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE DIX-NEUVIEME.

*Telemaque entre dans les Champs Elisées, où il est réconnu par Arcésius son bisaïeul, qui l'asûre qu'Ulysse est vivant; qu'il le reverra à Ithaque, & qu'il y régnera après lui. Arcésius lui dépeint la félicité, dont joüissent les hommes justes, sur tout les bons Rois, qui pendant leur vie ont servi les Dieux, & fait le bonheur des peuples, qu'ils ont gouverné: il lui fait remarquer, que les Héros, qui ont seulement excellé dans* 1.) *l'art de faire la guerre, sont beaucoup moins heureux dans un lieu séparé. Il donne des instructions à Télemaque;* 2.) *puis celui-ci s'en va pour rejoindre en diligence le camp des Aliés.*

LES

1.) l'art de faire la guerre, die Kriegs-Kunst. 2.) puis --- Aliés, hernach gieng dieser hin/ und eilete/ daß er wieder in das Lager der Alliirten kam.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE DIX-NEUVIEME.

LOrsque Télemaque ſortit de ces lieux, il ſe ſentit ſoulagé 1.) comme ſi on avoit ôté une montagne de deſſus ſa poitrine. Il comprit par ce ſoulagement le malheur de ceux qui y étoient renfermés, ſans eſpérance d' en ſortir jamais. Il étoit éfraïé de voir, combien les Rois étoient plus rigoureuſement tourmentes que les autres coupables. Quoi! diſoit-il, tant de devoirs, tant de périls, tant de piéges, tant de dificultés de connoître la vérité, pour ſe défendre contre les autres & contre ſoi-même! enfin tant de tourmens horribles dans les enfers, 2.) après avoir été ſi envié, ſi

1.) comme---poitrine, als wann ihm ein groſſer Berg vom Halß wäre. 2.) après---courte, nachdem man in einer ſo kurtzen Lebens-Zeit ſo viele Beneidung/ Mißgunſt/ unru-

ſi agité, ſi traversé dans une vie courte! O inſensé celui qui cherche à régner! Heureux celui, 3.) qui ſe borne à une condition privée & paiſible, où la vertu lui eſt moins dificile!

En faiſant ces réflexions, il ſe troubloit au dedans de lui même. Il 4.) frémit & tomba dans une conſternation, qui lui fit ſentir quelque choſe du déſeſpoir de ces malheureux, 5.) qu' il venoit de conſidérer. Mais à meſure qu' il s' éloignoit de ce triſte ſéjour des ténèbres, de l' horreur, & du déſeſpoir, ſon courage commença peu à peu à renaître. Il reſpiroit, & 6.) entrevoïoit déja de loin la douce & pure lumiére du séjour des Héros.

7.) C' eſt dans ce lieu qu' habitoient tous les bons Rois, qui avoient juſqu' alors gouverné les hommes. Ils étoient séparés du reſte des juſtes. Comme les méchans Princes ſoufroient dans le Tartare des ſuplices infiniment plus rigoureux, que les autres coupables d' une condition privée; auſſi les bons Rois joüiſſoient dans les Champs Elisées d' un bonheur infiniment plus grand, que celui du reſte des hommes, qui avoient aimé la vertu ſur la terre.

Télemaque s' avança vers ces Rois, qui étoient dans des bocages odoriférans, 8.) ſur des gazons toûjours renaiſſans & fleuris; mille petits ruiſſeaux d' une onde pure arroſoient ces beaux lieux, & y faiſoient ſentir une délicieuſe fraîcheur. Un nombre infini d' oiſeaux faiſoient réſonner ces bocages de leur doux chant. On voïoit tout enſemble les fleurs du Printems, 9.) qui naiſſoient ſous les pas, avec les plus riches fruits de l' Automne, qui pendoient des arbres. Là jamais on ne reſſentit les



he/ Kummer/ Verdruß und Widerwärtigkeit hat müssen inne werden und erdulden. 3.) qui---paiſible, der ſich mit einem ruhigen Privat-Stande begnügen läſſet. 4.) frémir, ſich entſetzen. 5.) qu'il---conſidérer, die er allererſt beſehen hatte. 6.) entrevoir, erblicken/ von weitem ſehen. 7.) c'eſt dans ce lieu que, daſelbſt. 8.) ſur---fleuris, auf denen immer grünenden und mit tauſend bunten Blumen prangenden Auen. 9.) qui---pas, die aller Orthen/ wo man den

ardeurs de 10.) la furieuse Canicule. Là jamais les 11.) noirs Aquilons n'osérent souffler ni faire sentir les rigueurs de l'hiver ; ni 12.) la guerre alterée de sang, ni la cruelle envie, qui mord d'une dent venimeuse, & qui porte des vipères 13.) entortillées dans son sein & autour de ses bras, ni les jalousies, ni les défiances, ni la crainte, ni les vains désirs n'aprochent jamais de cet heureux séjour de la paix. Le jour n'y finit point, & la nuit avec ses 14.) sombres voiles y est inconnuë. Une lumiére pure & douce se repand autour des corps de ces hommes justes, & les environne de ses raïons comme d'un vètement. Cette lumiére n'est point semblable à la lumiére sombre, qui éclaire les yeux des misérables mortels, & qui n'est que ténèbres. C'est plûtôt une gloire celeste qu'une lumiére. Elle pénètre plus subtilement les corps les plus épais, que les raïons du Soleil ne pénètrent le plus pur cristal ; elle n'éblouït jamais. Au contraire, elle fortifie les yeux, & porte dans le fond de l'ame je ne sai quelle sérénité. 15.) C'est d'elle seule, que les hommes bienheureux sont nourris ; elle sort d'eux, & elle y entre : elle les pénètre, & s'incorpore à eux comme les alimens s'incorporent à nous. Ils la voïent, ils la sentent, 16.) ils la respirent. Elle fait naître en eux 17.) une source intarissable de paix & de joie. Ils sont plongés dans cet abîme de délices, comme les poissons dans la mer. Ils ne veulent plus rien : ils ont tout sans rien avoir ; car ce goût de lumiére pure apaise la faim de leur cœur. Tous leur désirs sont rassasiés, & leur plenitude les élève au dessus de tout ce que 18.) les hommes vuides & afamés cherchent sur la terre ; toutes les délices, qui les environnent, ne leur sont rien,

par-

Fuß hinsetzte/ hervor wuchsen. 10.) la furieuse Canicule, der hitzige Hunds-Stern: id est: die Hunds-Tage. 11.) les noirs Aquilons, die scharfe und rauhe Nord-Winde. 12.) la --- sang, der Blut-dürstige Krieg. 13.) entortillé, gewunden / umschlingen. 14.) les sombres voiles, die dunckele Decken. 15.) c'est d'elle seule que, von ihr alleine. 16.) ils la respirent, sie ziehen sie durch den Athem an sich. 17.) une source intarissable, eine unerschöpfliche Quelle. 18.) les

parce que le comble de leur félicité, qui vient du dedans, ne leur laiſſe aucun ſentiment pour tout ce qu' ils voient de délicieux au dehors. Ils ſont tels que les Dieux, qui 19.) raſſaſiés de nectar & d' ambroiſie, ne daigneroient pas ſe nourrir de viandes groſſiéres, qu' on leur préſenteroit à la table la plus exquiſe des hommes mortels. Tous les maux s' enfuient loin de ces lieux tranquilles; la mort, la maladie, la pauvreté, la douleur, les regrets, les remords, les craintes, les éſpérances mêmes, qui coûtent ſouvent autant de peines que les craintes, les diviſions, 20.) les dégoûts, les dépits, ne peuvent y avoir aucune entrée.

Les hautes montagnes de Thrace, 21.) qui de leurs fronts couverts de neige & de glace depuis l'origine du monde, 22.) fendent les nuës, 23.) ſeroient renverſées de leurs fondemens poſés au centre de la terre, que les cœurs de ces hommes juſtes ne pourroient pas même être émûs; ſeulement ils ont pitié des misères, qui accablent les hommes vivans dans le monde. Mais c' eſt une pitié douce & paiſible, qui n' 24.) altére en rien leur immuable félicité. Une jeuneſſe éternelle, une félicité ſans fin, une gloire toute divine 25.) eſt peinte ſur leurs viſages; mais leur joie 26.) n'a rien de folâtre ni d' indécent. C'eſt une joie douce, noble, pleine de majeſté; c'eſt 27.) un goût ſublime de la vérité & de la vertu, 28.) qui les tranſporte. Ils ſont ſans interruption à



---

hommes vuides, die eitele Menſchen. 19.) raſſaſié de nectar & d'ambroiſie, von dem Tranck und Speiß der Götter geſättiget. 20.) le dégoût, le dépit, der Eckel und Verdruß. 21.) qui --- glace, welche mit ihrem Gipffel / ſo mit Schnee und Eyß bedecket. 22.) fendre les nuës heißt hier: biß an den Himmel reichen. 23.) ſeroient --- émûs, würden aus ihren Grund-Feſten weichen und hinfallen / und doch die Gemüther dieſer Gerechten im geringſten nicht zerrüttet werden. 24.) altérer, kräncken / verringern; ſonſt: Durſt erwecken. 25.) eſt --- viſages, ſiehet man aus ihrem Angeſicht. 26.) n' a --- indécent, hat nichts thörichtes / noch unanſtändiges an ſich. 27.) un goût ſublime, ein edler Geſchmack. 28.) qui les transporte, welche ſie ſo freudig und

chaque moment dans le même 29.) saisissement de cœur, 30.) où est une Mère, qui revoit son cher fils, qu'elle avoit cru mort; & cette joie, qui échape bientôt à la Mère, ne s'enfuit jamais du cœur de ces hommes. 31.) Jamais elle ne languit un instant. Elle est toûjours nouvelle pour eux; ils ont 32.) le transport de l' ivresse sans en avoir le trouble & l'aveuglement. Ils 33.) s'entretiennent ensemble de ce qu'ils voient & de ce qu'ils goûtent. Ils foulent à leurs piés les molles délices, & les vaines grandeurs de leur ancienne condition, qu'ils déplorent. Ils 34.) repassent avec plaisir ces tristes, mais courtes années, où ils ont eu besoin de combatre contre eux-mêmes, & contre 35.) le torrent des hommes corrompus, pour devenir bons. Ils admirent le secours des Dieux, qui les ont conduits, comme par la main, à la vertu, au milieu de tant de périls. Je ne sai quoi de divin coule sans cesse 36.) au travers de leurs cœurs, comme un torrent de la Divinité même, qui s'unit à eux. 37.) Ils voient, ils goûtent, qu'ils sont heureux, & sentent, qu'ils le seront toûjours. Ils chantent les loüanges des Dieux, & ils ne font tous ensemble qu'une seule voix, une seule pensée, un seul cœur. 38.) Une même félicité fait comme un flux & reflux dans ces ames unies.

Dans ce ravissement divin, 39.) les siécles coulent plus

vergnügt macht. 29.) saisissement de cœur, innigliche Hertzens-Lust / Freude. 30.) où, in welchem. 31.) Jamais --- instant, sie höret keinen Augenblick auf; wird niemahls durch irgend etwas gestöret. 32.) le transport de l' ivresse, die Entzückung der Trunckenheit. 33.) s'entretenir ensemble, sich mit einander besprechen. 34.) repasser q. c. sich eines Dings wieder erinnern. 35.) le --- corrompus, das verderbte Menschliche Geschlecht insgemein. 36.) au --- cœurs, durch ihre Hertzen. 37.) Ils --- toûjours, sie sehen und spühren wohl/ daß sie glückseelig sind/ und mercken auch/ daß solche Glückseeligkeit ohne Aufhören seyn wird. 38.) Une --- unies, eine allen insgesamt gemeine Glückseeligkeit ergießt sich gleichsam wie ein Ab- und Zufluß in ihren vereinbarten Hertzen. 39.) les siécles, die hundert-jährige Zeiten.

plus rapidement que les heures parmi les mortels ; & cependant mille & mille ſiécles écoulés n'ôtent rien de leur félicité toûjours nouvelle & toûjours entiére. Ils régnent tous enſemble, non ſur des trônes, que la main des hommes peut renverſer, mais en eux-mêmes avec une puiſſance immuable ; car ils n'ont plus beſoin d' être redoutables par une puiſſance empruntée d'un peuple vil & miſérable. Ils ne portent plus ces vains diadèmes, dont l'éclat cache tant de craintes & de 40.) noirs ſoucis. Les Dieux mêmes les ont couronnés de leurs propres mains avec des couronnes, que rien ne peut flétrir.

Télemaque, qui cherchoit ſon Père & qui avoit eſpéré de le trouver dans ces beaux lieux, 41.) fut ſi ſaiſi de ce goût de paix & de félicité, qu'il eût voulu y trouver Ulyſſe, & qu'il s'affligeoit d'être contraint lui-même de retourner enſuite dans la ſocieté des mortels. 42.) C'eſt ici, diſoit-il, que la véritable vie ſe trouve, & la nôtre n'eſt qu'une mort. Mais ce qui l'étonnoit, c'étoit, d'avoir vû tant de Rois punis dans le Tartare, 43.) & d'en voir ſi peu dans les Champs Eliſées. 44.) Il comprit, qu'il y a peu de Rois aſſez fermes & aſſez courageux, pour réſiſter à leur propre puiſſance, & pour rejetter la flâterie de tant de gens, qui 45.) excitent toutes leurs paſſions. Ainſi les bons Rois ſont très rares ; & la plûpart ſont ſi méchans, que les Dieux ne ſeroient pas juſtes, ſi après avoir ſoufert qu'ils aient abusé de leur puiſſance pendant la vie, ils ne les puniſſoient après leur mort.

Télemaque ne voïant point ſon Père Ulyſſe parmi tous ces Rois, chercha du moins des yeux le divin

 Laër-

40.) les noirs ſoucis, die ſchwehre Sorgen. 41.) fut --- félicité, dieſe Ruhe und Zufriedenheit leuchtete ihm dermaſſen ein ꝛc. oder: er hatte eine ſo groſſe Freude und Vergnügen daran. 42.) C'eſt ici, diſoit-il, que, hier / ſagte er. 43.) & --- Eliſées, und deren ſo wenige in Elyſiſchen Feldern zu ſehen. 44.) Il --- Rois, er begrieffe wohl / daß es wenige Könige gebe. 45.) exciter les paſſions, die Gemüths-Bewegungen er-

Laërte ſon grand-Père. Pendant qu'il le cherchoit inutilement, un vieillard vénérable & plein de majeſté s'avança vers lui. Sa vieilleſſe ne reſſembloit point à celle des hommes, 46.) que le poids des années accable ſur la terre. On voïoit ſeulement, qu'il avoit été vieux avant ſa mort. C'étoit un mélange 47.) de tout ce que la vieilleſſe a de grave avec toutes les graces de la jeuneſſe; 48.) car les graces renaîſſent même dans les veillards les plus caducs, au moment où ils ſont introduits dans les Champs Eliſées. Cet homme s'avançoit avec empreſſement & regardoit Télemaque avec complaiſance, comme une perſonne qui lui étoit fort chère. 49.) Télemaque, qui ne le reconnoiſſoit point, étoit en peine & en ſuſpens.

Je te pardonne, ô mon cher fils, lui dit ce vieillard, de ne me point reconnoître. Je ſuis Arceſius, Père de Laërte. J'avois fini mes jours un peu avant qu'Ulyſſe mon 50.) petit-fils partît pour aller au ſiége de Troie. Alors tu étois encore un petit enfant entre les bras de ta nourrice. 51.) Dès lors j'avois conçû de toi de grandes eſperances; elles n'ont point été trompeuſes, puiſque je te vois décendu dans le Roïaume de Pluton, pour chercher ton Père, & que les Dieux te ſoûtiennent dans cette entrepriſe. O heureux enfant! les Dieux t'aiment & te préparent une gloire égale à celle de ton Père. O heureux moi-même, de te revoir! Ceſſe de chercher Ulyſſe en ces lieux; il vit encore; & il eſt réſervé pour 52.) relever nôtre maiſon dans l'Ile d'Ithaque. Laërte mê-

weckẽn. 46.) que --- accable, die das Alter drückt. (als eine ſchwehre Laſt.) 47.) de --- jeuneſſe, alles desjenigen, was das Alter anſehnliches an ſich hat, mit allen Annehmlichkeiten der Jugend. 48.) car --- caducs, dann die Annehmlichkeiten finden ſich aufs neue ein, auch ſo gar bey denen aller-baufälligſten alten Leuthen. 49.) Télemaque --- ſuſpens, Telemachus, der ihn nicht kannte, war angefochten und zweiffelhafft, und wuſte nicht, was er ſagen ſolte. 50.) petit-fils, Enckel. 51.) Dès - lors, von derſelbigen Zeit an. 52.) relever la maiſon, das Hauß empor bringen.

même, quoique le poids des années l'ait abatu, 53.) joüit encore de la lumiére, & attend, que son fils revienne lui fermer les yeux. Ainsi les hommes passent comme les fleurs qui 54.) s'épanoüissent le matin, & qui le soir 55.) sont flétries & foulées aux piés. Les générations des hommes s'écoulent comme les ondes d'un fleuve rapide. Rien ne peut arrêter le tems, qui entraîne après lui tout ce qui paroit le plus immobile. Toi-même, ô mon fils! mon cher fils! toi-même qui joüis maintenant d'une jeunesse si vive & si féconde en plaisirs, souviens-toi, que ce bel âge n'est qu'une fleur qui sera presque aussi-tôt sechée qu' éclose. Tu te verras changer insensiblement, 56.) les graces riantes, & les doux plaisirs qui t'accompagnent, la force, la santé, la joie, s'évanoüiront comme un beau songe; il ne t'en restera qu'un triste souvenir. 57.) La vieillesse languissante, & ennemie des plaisirs, 58.) viendra rider ton visage, courber ton corps, afoiblir tes membres, 59.) faire tarir dans ton cœur la source de la joie, te 60.) dégoûter du présent, te faire craindre l'avenir, te rendre insensible à tout, excepté à la douleur. Ce tems te paroit éloigné. Helas! tu te trompes, mon fils. Il se hâte; le voila qui arrive. Ce qui vient avec tant de rapidité n'est pas loin de toi, & le présent, qui s'enfuit, est déja bien loin, puisqu'il s'anéantit dans le moment que nous parlons, & ne peut plus se raprocher. Ne 61.) compte donc jamais, mon fils, sur le présent; mais 62.) soûtiens-toi dans le sentier rude & âpre de la vertu par la vuë de l'avenir. Pré-



53.) joüit encore de la lumiére, lebet noch/ ist noch am Leben. 54.) s'épanoüir, aufblühen. 55.) être foulé aux piés, mit Füssen getretten werden. 56.) les graces riantes, die Liebenswürdige Annehmlichkeiten. 57.) la vieillesse languissante, das Krafft-lose Alter. 58.) viendra --- visage, wird dein Gesicht runzelend machen. 59.) faire tarir, machen austrocknen. 60.) dégoûter, eckelhafft machen. 61.) compter sur le présent, sich auf das gegenwärtige verlassen. 62.) soûtiens-toi --- l'avenir, bleibe auf dem rauhen und müh-

pare-toi par des mœurs pures & par l'amour de la justice, une place dans cet heureux séjour de la paix. 63.) Tu verras enfin bientôt ton Père reprendre l'autorité dans Ithaque. Tu es né pour régner après lui : mais helas ! ô mon fils ! que la Roïauté est trompeuse ! quand on la regarde de loin, on ne voit que grandeur, éclat & délices ; mais 64.) de près tout est épineux. 65.) Un particulier peut sans deshonneur 66.) mener une vie douce & obscure. Un Roi ne peut, sans se deshonorer, 67.) préferer une vie douce & oisive aux fonctions pénibles du gouvernement. Il se doit à tous les hommes qu'il gouverne. Il ne lui est jamais permis d' 68.) être à lui-même. 69.) Ses moindres fautes sont d'une conséquence infinie, parce qu'elles causent le malheur des peuples, & quelquefois pendant plusieurs siécles. Il doit reprimer l'audace des méchans, soûtenir l'innocence, 70.) dissiper la calomnie. Ce n'est pas assez pour lui de ne faire aucun mal ; 71.) il faut qu'il fasse tous les biens possibles, dont l'Etat a besoin. Ce n'est pas assez de faire le bien pour soi-même, il faut encore empêcher tous les maux que les autres feroient, s'ils n'étoient retenus. Crains donc, mon fils ! crains donc 72.) une condition si périlleuse, arme-toi de courage contre toi-même, contre les passions, & contre les flâteurs. En

---

samen Pfad der Tugend / in Erwegung des zukünfftigen. 63.) Tu --- Ithaque, du wirst endlich bald deinen Vatter sehen wiederum über Ithaca herrschen. 64.) de --- épineux, wann man es recht genau (in der Nähe) besiehet / so ist alles voller Dornen. 65.) Un particulier, eine Privat-Persohn. 66.) mener --- obscure, ein vergnüglich und abgesondertes Leben führen. 67.) préferer --- gouvernement, ein ruhig und müßiges Leben der beschwerlichen Regierungs-Last vorziehen. 68.) être à soi-même, sein eigener Herr seyn. 69.) Ses --- infinie, die geringste Fehler / (Ausschweiffungen) die er begehet / haben allzuviel zu bedeuten / und ziehen unendlich viel ubels nach sich. 70.) dissiper la calomnie, die Verläumdung zu nichte machen. 71.) il --- besoin, es wird erfordert / daß er alles möglichste thun und ausüben solle / was dem Staat vorträglich ist. 72.) une

En disant ces paroles, Arcésius paroissoit animé d'un feu divin, & montroit à Télemaque un visage plein de compassion pour les maux qui accompagnent la Roïauté. Quand elle est prise, disoit-il, pour se contenter soi-même, c'est 73.) une monstrueuse tyrannie. Quand elle est prise pour remplir ses devoirs & pour conduire un peuple innombrable, comme un Père conduit ses enfans, c'est 74.) un servitude accablante, qui demande un courage & une patience heroïque. Aussi est-il certain, que ceux qui ont régné avec une sincère vertu, possédent ici tout ce que la puissance des Dieux peut donner, pour 75.) rendre une félicité complette.

Pendant qu' Arcésius parloit de la sorte, ses paroles entroient jusqu'au fond du cœur de Télemaque. 76.) Elles s'y gravoient, comme un habile ouvrier avec son burin grave sur l'airain les figures, qu'il veut montrer aux yeux de 77.) la plus reculée postérité. Ces sages paroles étoient comme une flâme subtile, qui 78.) pénètroit dans les entrailles du jeune Telemaque. Il se sentoit émû & embrasé. 79.) Je ne sai quoi de divin sembloit fondre son cœur au-dedans de lui. 80.) Ce qu'il portoit dans la partie la plus intime de lui-même, le consumoit sécrètement. Il ne pouvoit ni le 81.) contenir, ni le suporter, ni résister à une si violente impression. C' étoit 82.) un sentiment vif & delicieux, qui étoit mêlé d' 83.) un tourment capable d'arracher la vie.

 En-

condition périlleuse, ein gefährlicher Stand. 73.) une monstrueuse tyrannie, eine greuliche Tyranney. 74.) une servitude accablante, eine fast (harte und schwehre) unerträgliche Dienstbarkeit. 75.) rendre la félicité complette, die Glückseeligkeit vollkommen machen. 76.) Elles s' y gravoient, sie drückten sich tief darinnen ein. 77.) la --- postérité, die allerspäteste Nachkommen; Nach-Welt. 78.) pénétroit dans les entrailles, drang ihm in sein innwendiges. 79.) Je --- lui, etwas Göttliches; das man nicht zu nennen weißt/ erweichte das Innerste seines Hertzens. 80.) Ce --- même, das was er bey sich selbsten in seinem innersten verspührete. 81.) contenir, begreiffen / in sich behalten. 82.) un --- délicieux, eine hefftige / doch angenehme Empfindung. 83.)

Enſuite Télemaque commença à reſpirer plus librement; il reconnut dans le viſage d' Arcéſius une grande reſſemblance avec Laërte. Il croïoit même 84.) ſe reſſouvenir confuſément d' avoir vû en Ulyſſe ſon Père 85.) des traits de cette même reſſemblance, lorſqu' Ulyſſe partit pour le ſiége de Troie.

Ce reſſouvenir attendrit ſon cœur. Des larmes douces & mêlees de joie coulérent de ſes yeux. Il voulut embraſſer une perſonne ſi chère. Pluſieurs fois il l' eſſaïa inutilement. 86.) Cette ombre vaine échapa à ſes embraſſemens, comme un ſonge trompeur ſe dérobe à l' homme qui croit en jouir. 87.) Tantôt la bouche alterée de cet homme dormant pourſuit une eau fugitive; 88.) tantôt ſes lévres s' agitent pour former des paroles que 89.) ſa langue engourdie ne peut proférer; 90.) ſes mains s' étendent avec éfort & ne prennent rien. Ainſi Telemaque ne peut contenter ſa tendreſſe. Il voit Arcéſius, il l' entend, il lui parle, il ne peut le toucher. Enfin il lui demande, qui ſont ces hommes, qu' il voit autour de lui?

Tu vois, mon fils, lui répondit le ſage vieillard, ces hommes, qui ont été l' ornement de leur ſiecles, la gloire & le bonheur du genre humain. Tu vois le petit nombre des Rois, qui ont été dignes de l' être, & qui ont fait avec fidelité la fonction des Dieux ſur la terre. Ces autres que tu vois aſſez près d' eux, mais separés par ce petit nuage, ont une gloire beaucoup moindre. Ce ſont des

---

un---vie, ein faſt tödtlicher Schmertz. 84.) ſe reſſouvenir confuſément, ſich beyläuffig erinnern. 85.) des---reſſemblance, gleiche lineamenten / nemlich die des Ulyſſis ſeinen ähnlich wären. 86.) Cette ombre vaine, dieſer nichtige Schatten. 87.) Tantôt---fugitive, bald wendet ſich ein ſolcher ſchlaffender Menſch mit ſeinem trockenen und dürren Mund nach einer friſchen Quelle / ſeinen Durſt zu ſtillen / die ſich aber gleich wieder verliehret / und ihme den kühlen Trunck verſagt. 88.) tantôt---paroles, bald will er ſeine Lippen rühren (aufthun) zu reden; (in Worte auszubrechen.) 89.) ſa langue engourdie, ſeine gelähmte Zunge. 90.) ſes---rien, er ſtreckt ſeine Hände mit Gewalt aus /

des Héros à la vérité; mais la récompense de leur valeur & de leurs 91.) expéditions militaires, ne peut etre comparée avec celle des Rois sages, justes & bienfaisans.

Parmi ces Héros, tu vois Thésée, qui a le visage un peu triste. Il a 92.) ressenti le malheur d' 93.) être trop crédule pour une femme artificieuse, & il est encore afligé d' avoir si injustement demandé à Neptune la mort cruelle de son fils Hypolite: Heureux s' il n' eût point 94.) été si prompt & si facile à irriter! Tu vois aussi Achille apuïé sur sa lance, à cause de cette blessure qu' il reçut 95.) au talon de la main 96.) du lâche Pâris, & qui finit sa vie. S' il eût été aussi sage, juste & modéré, qu' il étoit intrépide, les Dieux lui auroient accordé un long régne. Mais ils ont eu pitié des Phtiotes & des Dolopes, sur lesquels il devoit naturellement régner après Pelée: ils n' ont pas voulu livrer tant de peuples 97.) à la merci d' un homme fougueux, plus facile à irriter que 98.) la mer la plus orageuse. Les Parques ont accourci le fil de ses jours, & il a été comme 99.) une fleur à peine éclose, que 100.) le tranchant de la charruë coupe, & qui tombe avant la fin du jour, où on l' avoit vû naître. Les Dieux n' ont voulu s' en servir, que comme des torrens & des tempêtes, pour punir les hommes de leurs crimes. Ils ont 101.) fait servir Achille pour abatre les murs de Troie, pour venger le parjure de Laomedon, & les injustes amours de Pâris. Après avoir ainsi emploïé

und kan doch nichts halten (fassen.) 91.) des expéditions militaires, Kriegs-Thaten. 92.) ressentir, empfinden. 93.) être trop crédule pour q. einem allzuleicht glauben. 94.) être prompt à s'irriter, zum Zorn geneigt seyn / jähzornig seyn. 95.) au talon, in die Ferse. 96.) le lâche Pâris, der weibische / kahle (liederliche) Paris. 97.) à--- fougueux, der Willkühr eines jäh-zornigen Menschen. 98.) la mer la plus orageuse, das ungestümmeste Meer. 99.) une fleur à peine éclose, eine kaum (erst) aufgeschlossene Blume. 100.) le tranchant de la charruë, die scharffe Pflug-Scharr. 101.) faire servir q. heißt hier: jemand dienen lassen.

ploïé cet inſtrument de leur vengeance, ils ſe ſont apaiſés, & ils ont refuſé aux larmes de Thétis de laiſſer plus long tems ſur la terre ce jeune Héros, qui n' y étoit propre qu' à troubler les hommes, qu' à renverſer les Villes & les Roïaumes.

Mais vois-tu cet autre avec ce 102.) viſage farouche? C' eſt Ajax, fils de Télamon, & couſin d' Achille. Tu 103.) n' ignores pas ſans doute, quelle fut ſa gloire dans les combats. Après la mort d' Achille il 104.) prétendit qu' on ne pouvoit donner ſes armes à nul autre qu' à lui. Ton Père ne crut pas, les lui devoir ceder. Les Grecs jugérent en faveur d' Ulyſſe. Ajax ſe tua de déſeſpoir. 105.) L'indignation & la fureur ſont encore peintes ſur ſon viſage. N'aproche pas de lui, mon fils! car il croiroit, que tu voudrois lui inſulter dans ſon malheur, & il eſt juſte de le plaindre. Ne remarques-tu pas, qu' il nous regarde avec peine, & qu' il entre 106.) bruſquement dans ce ſombre bocage, parce que nous lui ſommes odieux? Tu vois de cet autre côté Hector, qui eût été invincible, ſi le fils de Thétis n' eût point été au monde dans le même tems. Mais voilà Agamemnon, qui paſſe, & qui porte encore ſur lui les marques de la perfidie de Clitemneſtre. O mon fils! 107.) je frémis en penſant aux malheurs de cette famille de l' impie Tantale. La diviſion des deux Frères Atrée & Thyeſte a rempli cette maiſon d' horreur & de ſang. Helas! combien un crime en attire-t-il d' autres? 108.) Agamemnon revenant à la tête des Grecs du ſiége de Troie, n' a pas eu le tems de joüir en paix de la gloire, qu' il avoit acquiſe. Telle eſt la deſtinée de preſque tous les Conquerans. Tous ces hommes, que tu vois, ont été redoutables dans la guerre, mais il n' ont point été aimables & vertueux. Auſſi ne ſont-ils que dans la ſeconde demeure des Champs Eliſées.

Pour

102.) un viſage farouche, ein wildes Geſichte. 103.) n'ignorer pas, wohl wiſſen. 104.) prétendre, begehren / behaupten / haben wollen. 105.) L'indignation --- viſage, man ſiehet ihm den Grimm und die Wuth noch in dem Geſicht an. 106.) bruſquement, hurtig / item: trotzig. 107.) je frémis, mir grauet. 108.) Agamemnon --- Troie, als Agamemnon

Pour ceux-ci, ils ont régné avec justice, & ont aimé leurs peuples. Ils sont les amis des Dieux: pendant qu' Achille & Agamemnon 109.) pleins de leurs querelles & de leurs combats conservent encore ici leurs peines & leurs défauts naturels; pendant qu' ils regrettent en vain la vie qu' ils ont perduë, & qu' ils s' afligent de n' être plus que des ombres impuissantes & vaines; ces Rois justes étant purifiez par la lumiére divine, dont ils sont nourris, n' ont plus rien à désirer pour leur bonheur. Ils regardent avec compassion les inquiétudes des mortels, & les plus grandes afaires, qui 110.) agitent les hommes ambitieux, leur paroissent comme des jeux d' enfans. Leurs cœurs sont rassasiés de la vérité & de la vertu, qu'ils puisent dans la source. Ils n' ont plus rien à soufrir d' eux-mêmes; plus de désirs; plus de besoins, plus de crainte; tout est fini pour eux, excepté leur joie, qui ne peut finir.

Considére, mon fils! cet ancien Roi Inachus, qui 111.) fonda le Roïaume d' Argos. Tu le vois avec cette vieillesse si douce & si majestueuse. 112.) Les fleurs naissent sous ses pas, sa démarche légére ressemble au vol d' un oiseau; il tient en sa main une lyre d' or, & dans un transport éternel, il chante les merveilles des Dieux. Il sort de son cœur & de sa bouche un parfum exquis. 113.) L' harmonie de sa lyre & de sa voix 114.) raviroit les hommes & les Dieux. Il est ainsi récompensé pour avoir aimé le peuple, qu' il assembla dans 115.) l' enceinte de ses nouveaux murs, & aux quels il donna des loix.

De l' autre côté tu peus voir, entre ces myrthes, Ce-

crops

die Griechen wiederum von dem eroberten Troja abführete. 109.) pleins de leurs querelles, von ihrem Streit und Zanck eingenommen; voll uneinigkeit und Zanck unter sich. 110.) agiter, beunruhigen. 111.) fonder un Roïaume, ein Königreich stifften. 112.) Les---pas, die Blumen wachsen aller Orthen hervor / wo er seine Tritte hinwendet. 113.) L' harmonie de sa lyre, der Wohl-Laut / (die ubereinstimmung) seiner Leyer. 114.) ravir q. einen in höchste Vergnügung setzen. 115.) l' enceinte, der umfang.

crops Egiptien, qui le prémier régna dans Athènes, ville consacrée à la sage Déesse, dont elle porte le nom. Cecrops aportant des loix utiles de l' Egipte, qui a été pour la Grèce la source des 116.) lettres & des bonnes mœurs, 117.) adoucit les naturels farouches des Bourgs de l' Attique, & les unit par les liens de la societé. Il fut juste, humain, compatissant: il laissa les peuples dans l' abondance, & sa famille dans la médiocrité, ne voulant point, que ses enfans eussent l' autorité après lui, parce qu' il jugeoit, que d' autres en étoient plus dignes.

Il faut que je te montre aussi dans cette petite 118.) Valée Ericthon 119.) qui inventa l' usage de l' argent pour la monnoïe. Il le fit en vuë de faciliter le commerce entre les Iles de la Grèce. Mais il prévit l' inconvenient attaché à cette invention. 120.) Apliquez-vous, disoit-il, à tous les peuples, à multiplier chez vous les richesses naturelles qui sont les véritables: cultivez la terre, pour avoir une grande abondance de bled, de vin, d' huile & de fruits. Aïez des troupeaux innombrables, qui vous nourrissent de leur lait, & qui vous couvrent de leur laine. Par là vous vous mettrez en état de ne craindre jamais la pauvreté. Plus vous aurez d' enfans, plus vous serez riches, pourvû que vous les rendiez laborieux; car la terre est inépuisable, & elle augmente sa fécondité à proportion du nombre de ses habitans, qui ont soin de la cultiver. Elle les païe tous liberalement de leurs peines, au lieu qu' elle se rend avare & ingrate, pour ceux qui la cultivent négligemment. 121.) Attachez-vous donc principalement aux véritables richesses, qui satisfont aux vrais besoins de l' homme. 122.) Pour l' argent monnoié,

116.) les lettres, die Wissenschafften; sonst: die Briefen. 117.) adoucir les naturels farouches, die wilde Gemüther sittsam und bändig machen. 118.) la Valée, das Thal. 119.) qui --- monnoïe, der den Gebrauch des Silbers zum Müntzen erfunden / oder eingeführet hat. 120.) s' apliquer à q. c. sich auf etwas legen; sich bestreben. 121.) Attachez-vous, trachtet nach / jaget nach. 122.) Pour l' argent monnoïé,

noïé, 123.) il ne faut en faire aucun cas, qu' autant qu' il eſt néceſſaire, 124.) ou pour les guerres inévitables, qu' on a à ſoûtenir au-dehors, 125.) ou pour le commerce des marchandiſes néceſſaires, qui manquent dans vôtre païs. Encore ſeroit-il à ſouhaiter, qu' on laiſsât tomber le commerce à l' égard de toutes les choſes qui ne ſervent qu' à 126.) entretenir le luxe, la vanité & la moleſſe.

Ce ſage Eriсthon diſoit ſouvent: Je crains bien, mes enfans, de vous avoir fait un préſent funeſte, en vous donnant l'invention de la monnoïe. Je prévois, qu'elle excitera l'avarice, l'ambition, le faſte; qu'elle entretiendra une infinité d'arts pernicieux, 127.) qui ne vont qu'à amolir & à corrompre les mœurs; 128.) qu'elle vous dégoûtera de l'heureuſe ſimplicité, 129.) qui fait tout le repos & toute la ſûreté de la vie; qu'enfin elle vous fera mépriſer l'agriculture, qui eſt le fondement de la vie humaine, & la ſource de tous les vrais biens. Mais les Dieux me ſont témoins, que j'ai eu le cœur pur, en vous donnant cette invention utile en elle-même. Enfin quand Eriсthon aperçut, que l' argent corrompoit les peuples, comme il l'avoit prévû, il 130.) ſe retira de douleur ſur une montagne ſauvage, où il vécut pau-

---

was das gemünzte Silber betrifft. 123.) il --- cas, man muß daſſelbige nicht weiter achten. 124.) ou --- au-dehors, entweder vor die unvermeidliche Kriege / die man auſſer dem Lande führen muß. 125.) ou pour --- néceſſaires, oder zu Einkauffung und Verhandlung derjenigen Waaren / die ihr nicht in eurem Lande habt / euch in eurem Lande abgehen. 126.) entretenir le luxe, den Pracht und Uberfluß (Schwelgerey) hegen. 127.) qui --- mœurs, welche zu nichts / als zu Weichlichkeit und Verderbung guter Sitten dienen. 128.) qu'elle --- ſimplicité, daß ſie euch einen Eckel machen / wird von dem glückſeeligen und einfältigen Leben; i. e. von dem Leben / das man in der Unſchuld und Aufrichtigkeit der Sitten / ferne von allem böſen zubringt. 129.) qui --- vie, darinnen die wahre Ruhe und Glückſeeligkeit des ganzen Menſchlichen Lebens beſtehet. 130.) ſe retirer de douleur, ſich aus Bekümmerniß

pauvre & éloigné des hommes jusques à une extrême vieillesse, sans vouloir se mêler du gouvernement des Villes.

Peu de tems après lui on vit paroître dans la Grèce le fameux Triptolème, à qui Cérès avoit enseigné l'art de cultiver les terres & de les couvrir tous les ans d' 131.) une moisson dorée. 132.) Ce n'est pas que les hommes ne connussent déja le bled, & la maniére de le multiplier en le semant. Mais ils ignoroient la perfection du labourage, & Triptolème envoïé par Cérès, vint 133.) la charuë en main, ofrir les dons de la Déesse à tous les peuples, qui auroient assez de courage, pour vaincre leur paresse naturelle, & pour 134.) s'adonner à un travail assidu. Bientôt Triptolème aprit aux Grecs, à 135.) fendre la terre, & à * la fertiliser 136.) en déchirant son sein. 137.) Bientôt les moissonneurs ardens & infatigables firent tomber sous leurs faucilles tranchantes tous les jaunes épics, qui couvroient les campagnes. Les peuples mêmes 138.) sauvages & farouches, qui couroient épars çà & là dans les forêts d'Epire & d'Etolie, pour 139.) se nourrir de gland, adoucirent leurs mœurs, & se soûmirent à des loix, 140.) quand ils eurent apris, à faire croître des moissons, & à se nourrir du pain. Triptolème fit sentir

weggegeben. 131.) une moisson dorée kan nicht wohl anderst heissen / als: eine geseegnete und reichliche Ernde. 132.) Ce --- bled, nicht / als wann die Menschen zuvor das Getraide nicht gekannt hätten; oder / nicht gewust hätten was es wäre. 133.) la charuë en main, mit der Pflug-Scharr in der Hand. 134.) s'adonner --- assidu, sich auf fleissige Arbeit legen. 135.) fendre la terre, die Erde umackern. * fertiliser la terre, die Erde fruchtbar machen. 136.) en déchirant son sein, ist eine Metaphorische Redens-Art / so man nicht wohl anderst geben kan / als: durch fleißiges Pflügen und Egen. 137.) Bientôt --- campagnes heißt dem Verstand nach: so gleich waren die arbeitsame und fleißige Schnitter beschäfftiget / die nunmehro reiffe Früchten / deren das Land voll ware / einzuernden. 138.) sauvage, Leuthe-scheu; farouche, wild / unbändig. 139.) se nourrir de gland, sich mit Eicheln ernähren. 140.) quand

tir aux Grecs le plaisir, qu'il y a de ne 141.) devoir ses richesses qu'à son travail, & à trouver dans son champ 142.) tout ce qu'il faut pour rendre la vie commode & heureuse. 143.) Cette abondance si simple & si innocente, qui est attachée à l'agriculture, les fit souvenir des sages conseils d'Ericthon. Ils méprisérent l'argent & toutes les richesses artificielles, qui ne sont richesses qu'en l'imagination, qui tentent les hommes de chercher des plaisirs dangereux, & qui les détournent du travail, où ils trouveroient tous 144.) les biens réels, avec des mœurs pures dans une pleine liberté. On comprit donc, qu'un champ fertile & bien cultivé est le vrai trésor d'une famille assez sage, pour vouloir vivre frugalement, comme ses Pères ont vécu. Heureux les Grecs, s'ils étoient demeurés fermes dans ces maximes si propres à les rendre puissans, libres, heureux, & dignes de l'être par une solide vertu! Mais helas! ils commencent à admirer les fausses richesses, ils négligent peu à peu les vraies, & ils 145.) dégénérent de cette merveilleuse simplicité. O mon fils! tu régneras un jour. Alors souviens-toi de ramener les hommes à l'agriculture, d'honorer cet art, de soulager ceux qui s'y apliquent, & de ne soufrir point que les hommes 146.) vivent ni oisifs, 147.) ni occupés à des arts qui entretiennent le luxe & la molesse. Ces deux hommes, qui ont été si sages sur la terre, sont ici chéris des Dieux. Remarqués mon fils, que leur gloire surpasse autant celle d'Achille



---moissons, als sie gelernet / wie man das Land bauen soll. 141.) devoir ses richesses à son travail, seinen Reichthum seiner Arbeit zu dancken haben. 142.) tout --- heureuse, alles dasjenige was da erfordert wird / sein Leben bequem und glückseelig zu machen. 143.) cette --- innocente kan wohl nicht anderst gegeben werden / als: dieser geringe / und doch redlich (ohne Sünde) erworbene uberfluß. 144.) les biens réels, die wahrhafftige Güter. 145.) dégénérer de q. c. aus der Art schlagen / etwas verlassen. 146.) vivre oisif, das Leben in Müßiggang zubringen. 147.) ni ---molesse, noch mit solchen Künsten beschäfftiget / welche

& des autres Héros, qui n'ont 148.) excellé que dans les combats, qu'un doux printems eſt au-deſſus de 149.) l'hiver glacé, & que la lumiére du Soleil eſt plus éclatante que celle de la Lune.

Pendant qu'Arceſius parloit de la ſorte, il aperçut, que Telemaque 150.) avoit toûjours les yeux arrêtés du côté d'un petit bois de lauriers & d' 151.) un ruiſſeau bordé de violettes, de roſes, de lys, & de pluſieurs autres fleurs odoriférantes, dont les vives couleurs reſſembloient à celles d'Iris, quand elle décend du ciel ſur la terre, pour annoncer à quelque mortel les ordres des Dieux. C'étoit le grand Roi Seſoſtris, que Télemaque reconnut dans ce beau lieu. Il étoit mille fois plus majeſtueux, qu'il ne l'avoit jamais été ſur ſon trône d'Egipte. Des raïons d'une lumiére douce ſortoient de ſes yeux, & ceux de Télemaque en étoient éblouïs. 152.) A le voir, on eût cru, qu'il étoit 153.) enivré de nectar, tant l'eſprit divin l'avoit mis dans un tranſport au-deſſus de la raiſon humaine, pour récompenſer ſes vertus.

Télemaque dit à Arcéſius: je reconnois, ô mon Père! Séſoſtris, ce ſage Roi d'Egipte, que j'y ai vû 154.) il n'y a pas long tems. Le voilà, répondit Arcéſius; & tu vois par ſon exemple, combien les Dieux ſont magnifiques à récompenſer les bons Rois. Mais il faut que tu ſaches, que toute cette félicité n'eſt rien en comparaiſon de celle, qui lui étoit deſtinée, ſi une trop grande proſperité ne 155.) lui eût fait oublier les règles de la

nur den Pracht und Wolluſt unterhält. 148.) exceller dans q. c. ſich in einer Sache vor andern hervorthun. 149.) l'hiver glacé, der kalte und rauhe Winter. 150.) avoit ---lauriers, hatte immer ſeine Augen auf ein an der Seite gelegenes Lorbeer-Wäldlein gerichtet. 151.) un---violettes, ein mit Viol-Blumen umwachſenes Bächlein. 152.) à le voir, wenn man ihn ſahe. 153.) enivré de Nectar, vom Götter-Tranck truncken. 154.) il n'y a pas long tems, vor einer kurtzen Zeit; allererſt / ohnlängſt. 155.) faire oublier q. c. à q. einem etwas aus den Gedancken

la modération & de la justice. 156.) La passion de rabaisser l'orgueil & l'insolence des Tiriens, l'engagea à prendre leur ville. 157.) Cette conquête lui donna le désir d'en faire d'autres. Il se laissa séduire par la vaine gloire des Conquerans. Il subjugua, ou pour mieux dire, il ravagea toute l'Asie. 158.) A son retour en Egipte, il trouva, que son Frère s'étoit emparé de la Roïauté, 159.) & avoit alteré, par un gouvernement injuste, les meilleures loix du païs. Ainsi ses grandes conquêtes ne servirent qu'à troubler son Roïaume. Mais ce qui le 160.) rendit plus inexcusable, 161.) c'est qu'il fut enivré de sa propre gloire. Il fit atteler à un char les plus superbes d'entre les Rois, qu'il avoit vaincus. Dans la suite il reconnut sa faute, & eut honte d'avoir été si inhumain. Tel fut le fruit de ses victoires. Voilà ce que les Conquerans font contre leurs Etats, & contre eux mêmes, 162.) en voulant usurper ceux de leurs voisins. 163.) Voilà ce qui fit décheoir un Roi, d'ailleurs si juste & si bienfaisant, & c'est ce qui diminuë la gloire, que les Dieux lui avoient préparée.

Ne vois-tu pas cet autre, ô mon fils! dont la blessure paroît si éclatante? C'est un Roi de Carie nommé Dioclides, qui 164.) se dévoüa pour son peuple dans une bataille; parce que l'Oracle avoit dit, que dans



---

bringen. 156.) La---ville, die Begierde/ den Stoltz und ubermuth der Tyrier zu dämpffen / bewog ihn / ihnen ihre Stadt wegzunehmen. 157.) Cette---d'autres, nach deren Eroberung kam ihn die Lust an/ noch mehrers an sich zu ziehen. 158.) A---Egipte, wie er wiederum zurück in Egypten kam. 159.) et---païs, und hatte durch üble (ungerechte) Regierung die beste Gesetze des Landes verändert/ verkehret/ gekräncket. 160.) rendre q. inexcusable, einen ohnverantwortlich machen. 161.) c'est---gloire, ist / daß er sich von seinem eigenen Ruhm hat bethören lassen. 162.) en voulant usurper, in dem sie mit unrecht an sich zu bringen trachten. 163.) Voilà---bienfaisant, siehe/ dieses ist es/ was den sonst so gerechten und wohlthätigen König gestürtzt/ und unglückseelig gemacht hat. 164.) se

la guerre des Cariens & des Lyciens, la Nation, dont le Roi périroit, seroit victorieuse.

Considére cet autre, c'est un sage Legislateur, qui aïant donné à sa Nation 165.) des loix propres à les rendre bons & heureux, leur fit jurer, qu'ils ne violeroient jamais aucune de ses loix pendant son absence; après quoi il partit, 166.) s'exila lui-même de sa patrie, & mourut pauvre dans une terre étrangére, pour obliger son peuple par ce serment, à garder à jamais des loix si utiles.

Cet autre que tu vois, est Eunésyme, Roi des Pyliens, & un des ancêtres du sage Nestor Dans une peste, 167.) qui ravageoit la terre, & qui couvroit de nouvelles ombres les bords de l'Acheron, il demanda aux Dieux, d'apaiser leur colère, 168.) en païant par sa mort pour tant de milliers d'hommes innocens. Les Dieux l'exaucérent, & lui firent trouver ici la vraie Roïauté, dont toutes celles de la terre ne sont que de vaines ombres.

Ce Vieillard que tu vois couronné de fleurs, est le fameux Belus. Il régna en Egipte, & il épousa Anchinoé, fille du Dieu Nilus, qui cache la source de ses eaux, & qui enrichit les terres, qu'il arrose par ses 169.) inondations. Il eut deux fils: Danaüs, dont tu sais l'histoire; & Egiptus, qui donna son nom à ce beau Roiaume. Belus se croïoit plus riche par l'abondance, où il mettoit son peuple, & par l'amour de ses sujets pour lui, que par tous les tributs, qu'il auroit pû leur imposer. Ces hommes, que tu crois morts, vivent, mon fils; & c'est la vie, qu'on traine miserablement sur la ter-

dévoüer pour q. sich vor jemand aufopffern/ widmen. 165.) des---heureux, Gesetze/ welche die Leuthe fromm und glückseelig machen können. 166.) s'exiler soi-même, sich freywillig entfernen/ aus dem Land machen. 167.) qui---l'Acheron, die so viele Menschen aufgerieben/ und in die andere Welt geschicket hat. 168.) en---innocens, indem er durch seinen Tod vor so viel tausend unschuldige Menschen bezahlet. (genug gethan.) 169.) une inondation,

terre, qui n'est qu'une mort ; les noms seulement sont changés. Plaise aux Dieux de te rendre assez bon, pour mériter cette vie heureuse, que rien ne peut plus finir, ni troubler. Hâte-toi, il est tems d'aller chercher ton Père. Avant que de le trouver 170.) helas! que tu verras répandre de sang ! Mais quelle gloire t'attend dans les campagnes de l'Hespérie ? Souviens-toi des conseils du sage Mentor ; pourvû que tu les suives, ton nom sera grand parmi tous les peuples & 171.) dans tous les siecles.

Il dit ; & aussi-tôt il conduisit Télemaque vers la porte d'ivoire, par où l'on peut sortir du ténébreux Empire de Pluton. Télemaque, les larmes aux yeux, le quitta, sans pouvoir l'embrasser ; & sortant de ces sombres lieux, il retourna en diligence vers le camp des Aliés, après avoir 172.) rejoint les deux jeunes Crétois, qui l'avoient accompagné jusques auprès de la caverne, & qui n'espéroient plus de le revoir.

*Fin du dix-neuviéme Livre.*



eine uberschwemmung. 170.) helas! ---sang! ach! was wirst du noch vor Blut vergiessen sehen! 171.) dans tous les siécles, zu allen Zeiten. 172.) rejoindre q. sich zu jemand wieder verfügen.

# SOMMAIRE DU LIVRE VINGTIEME.

*DAns cette assemblée des Chefs, Télemaque 1.) fait prévaloir son avis, 2.) pour ne pas surprendre Venuse, laissée par les deux partis en dépôt aux Lucaniens: il fait voir sa sagesse à l'occasion de deux Transfuges, dont l'un nommé Acante, avoit entrepris de l'empoisonner; l'autre nommé Dioscore, ofroit aux Aliés la tête d'Adraste. Dans le combat, qui s'engage ensuite, 3.) Télemaque porte la mort par tout où il va, pour trouver Adraste; & ce Roi qui le cherche aussi, rencontre & tue Pisistrate, fils de Nestor. Philoctéte survient; & dans le tems qu'il va percer Adraste, il est blessé lui-même, & obligé à se retirer du combat. Télemaque court aux cris de ses Aliés, dont Adraste fait un carnage horrible: 4.) il combat cet ennemi, & lui donne la vie à des conditions qu'il lui impose. Adraste relevé veut surprendre Télemaque: celui-ci le saisit une seconde fois, & lui ôte la vie.* LES

1.) faire prévaloir son avis, machen/ daß man mit seiner Meynung (oder Ausspruch) durchdringe. 2.) pour --- Lucaniens, damit man Venusa, so beyde Parthien mit gutem Vorbedacht denen Lucaniern als ein Pfand überlassen (in Verwahrung gegeben) hatten/ nicht überrumpeln/ überfallen/ möchte. 3.) Télemaque --- Adraste, Telemachus suchet den Adrastum auf/ und führet allenthalben/ wo er sich hinwendete/ lauter tödtliche Streiche. 4.) il combat cet ennemi, er läst sich mit diesem Feind in einen Streit (Kampff) ein: hier heißt es eigentlich: er schlug/ überwand/ diesen Feind.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE VINGTIEME.

CEpendant les Chefs de l'armée s'aſſemblérent, pour délibérer, s'il faloit s'emparer de Venuſe. C'étoit une ville forte, qu'Adraſte avoit autrefois uſurpée ſur ſes voiſins les Apuliens Peucétes. Ceux-ci étoient entrés contre lui dans la ligue, pour demander juſtice ſur cette invaſion. Adraſte pour les apaiſer avoit 1.)



1.) mettre une ville en dépôt, eine Stadt verpfänden / pfandſchaffts-weiſe einem andern überlaſſen. Kan aber auch hier ſo verſtanden werden / daß nehmlich Adraſtus die Stadt Venuſam denen Lucaniern nicht pfandſchaffts-weiſe gegen Geld verſetzt / oder verhypotheciret / ſondern ihnen nur bloß als ein Zeichen ſeiner Freundſchafft auf eine Zeitlang biß zu getroffenem Frieden überlaſſen / damit ſie deſto mehr verſichert ſeyn könten / daß er getreu mit ihnen han-

mis cette ville en depot entre les mains des Lucaniens. 2.) Mais il avoit corrompu par argent & la garnison Lucanienne & celui qui la commandoit ; 3.) de maniere que la nation des Lucaniens avoit moins d'autorité éfective que lui dans Venuse ; & les Apuliens, qui avoient consenti, que la garnison Lucanienne gardât Venuse, avoient été trompés dans cette negociation.

Un Citoïen de Venuse, nommé Demophante, avoit ofert sécrètement aux Aliés, de leur livrer 4.) la nuit une des portes de la ville. Cet avantage étoit d'autant plus grand, qu'Adraste avoit mis toutes ses 5.) provisions de guerre & de bouche dans un château voisin de Venuse, qui ne pouvoit se défendre, si Venuse étoit prise. Philoctéte & Nestor avoient deja opiné, qu'il faloit profiter d'une si heureuse occasion. 6.) Tous les Chefs entrainés par leur autorité, & eblouïs par l'utilité d'une si facile entreprise, aplaudissoient à ce sentiment. Mais Telemaque à son retour 7.) fit ses derniers éforts pour les en detourner.

Je n'ignore pas, leur dit-il, que si jamais un homme a mérité d'être surpris & trompé, c'est Adraste, lui qui a si souvent trompé tout le monde. Je vois bien,

---

dem / und nichts feindseeliges anfangen würde / ob er wohl nachhero solches nicht gehalten / wie im folgenden zu sehen seyn wird. 2.) Mais --- commandoit, er hatte aber so wohl die Lucanische Besatzung / als den / der dieselbe commandirte mit Geld bestochen / gewonnen. 3.) de maniere que --- lui, also daß die Lucanier würcklich (in der That) weniger in Venusa zu befehlen hatten / als er. 4.) la nuit, bey der Nacht. 5.) provisions de guerre & de bouche, Mund- und Kriegs-Vorrath. 6.) Tous --- entréprise, die Oberste und Befehlshaber der Armee insgesamt / als welche da meyneten / sie hätten auch ein Wort bey der Sache zu reden; oder: welche durch die Authorität oder Macht / so sie hatten / bey der Armee etwas zu befehlen / eingenommen waren; oder auch: welche sich viel darauf einbildeten / daß sie auch etwas zu sagen / oder anzuordnen die Macht hatten / liessen sich durch den Vortheil / so man aus einer so leicht-scheinenden unternehmung ziehen könte / verblenden / und gaben dieser Meynung Beyfall. 7.) faire ses derniers éforts, sein möglichstes thun.

bien, qu'en ſurprenant Venuſe, vous ne feriez que vous mettre en poſſeſſion d'une ville, qui vous apartient, puiſqu'elle eſt aux Apuliens, qui ſont un des peuples de vôtre ligue. J'avoüe, que vous le pourriez faire 8.) avec d'autant plus d'aparence de raiſon, qu'Adraſte qui a mis cette ville en dépôt, a corrompu le Commandant & la Garniſon, pour y entrer, quand il le 9.) jugera à propos. Enfin je comprens comme vous, que ſi vous preniez Venuſe, vous ſeriez 10.) dès le lendemain maîtres du Château, où ſont tous les préparatifs de guerre, qu'Adraſte y a aſſemblés; & qu'ainſi vous finiriez en deux jours cette guerre ſi formidable. Mais 11.) ne vaut-il pas mieux perir, que de vaincre par de tels moïens! 12.) Faut-il repouſſer la fraude par la fraude? Sera-t-il dit, que tant de Rois ligués, pour punir l'impie Adraſte de ſes tromperies, ſeront trompeurs comme lui? S'il nous eſt permis de faire comme Adraſte, il n'eſt point coupable, & nous avons tort de le vouloir punir. Quoi! l'Heſpérie entiére, ſoutenuë de tant de 13.) colonies Grècques, & des Héros revenus du ſiége de Troie, n'a-t-elle point d'autres armes contre la perfidie & le parjure? Vous avez juré par les choſes les plus ſacrées, que vous laiſſeriez Venuſe en dépôt dans les mains des Lucaniens. La Garniſon Lucanienne, dites-vous, eſt corrompuë par l'argent d'Adraſte. Je le crois comme vous. 14.) Mais cette Garniſon eſt toûjours à la ſolde des Lucaniens; elle n'a point refuſé de leur obéir. 15.) Elle a gardé



8.) avec --- raiſon, um ſo vielmehr/ und mit deſto beſſerem Schein des Rechts und der Billigkeit. 9.) juger à propos, vor dienlich erachten. 10.) dès le lendemain, von dem morgenden Tag an; gleich morgen. 11.) ne --- périr, iſt es nicht viel rühmlicher/ umzukommen. 12.) Faut --- fraude? muß man den Betrug mit Betrug vertreiben/ zurücke treiben? (böſes mit böſem vergelten?) 13.) les colonies Grècques, die Griechiſche neue Einwohner. 14.) Mais --- Lucaniens, aber dieſe Beſatzung bekomt doch inzwiſchen immer ihr Monath-Geld von denen Lucaniern; ſtehet doch gleichwohl noch immer in der Lucanier ihrem Sold. 15.) Elle --- neutralité,

au moins en aparence la neutralité. Adraste ni les siens ne sont jamais entrez dans Venuse; le Traité subsiste; vôtre serment n'est point oublié des Dieux. Ne gardera-t-on les paroles données, 16.) que quand on manquera de prétextes plausibles pour les violer? Ne sera-t-on fidèle & religieux pour les sermens, que quand on n'aura rien à gagner en 17.) violant sa foi? Si l'amour de la vertu & la crainte des Dieux ne vous touchent plus, au moins soïez touchés de vôtre réputation & de vôtre interêt. Si vous montrez aux hommes cet exemple pernicieux de 18.) manquer de parole & de violer vôtre serment, pour terminer une guerre, quelles guerres n'exciterez-vous point par cette conduite impie? Quel voisin ne sera pas contraint de craindre tout de vous & de vous détester? Qui pourra desormais dans les nécessités les plus pressantes se fier à vous? Quelle sureté pourrez-vous donner, quand vous voudrez être sincères, 19.) & qu'il vous importera de persuader à vos voisins vôtre sincèrité? 20.) Sera-ce un Traité solemnel? Vous en aurez 21.) foulé un aux piés. 22.) Sera-ce un serment? Eh! ne saura-t-on pas que vous comptez les Dieux pour rien, quand vous espérez tirer du parjure quelque avantage? la paix n'aura donc pas plus de sureté que la guerre à vôtre égard. Tout ce qui viendra de vous, sera reçu comme 23.) une guerre, ou feinte, ou déclarée. Vous serez les ennemis perpetuels de tous ceux qui auront le malheur d'être vos voisins. Toutes 24.) les afaires, qui deman-

dent

sie ist/ zum wenigsten dem Schein nach/ neutral geblieben. 16.) que---violer, als wann man keine scheinbare Vorwendungen hat selbige zu brechen. 17.) violer la foi, den Eyd brechen. 18.) manquer de parole, sein Wort nicht halten. 19.) &--- sincérité? und es euch daran gelegen seyn wird/ eure Nachbarn zu bereden / daß man sich auf eure Treue zu verlassen habe? 20.) sera-ce un Traité solemnel? soll es ein feyerliches und unzerbrüchliches Bündniß seyn? 21.) fouler aux piés heißt hier: schändlich brechen. 22.) sera ce un serment? soll es ein theurer Eydschwur seyn? 23.) une--- déclarée, ein heimlicher oder offentlicher Krieg. 24.) les---

dent de la réputation, de la probité, & de la confiance, vous deviendront impossibles. Vous n'aurez plus de ressource, pour faire croire ce que vous promettrez.

25.) Voici, ajoûta Télemaque, un interêt encore plus pressant, qui doit vous fraper, s'il vous reste quelque sentiment de probité, & quelque prévoïance sur vos interêts. 26.) C'est qu'une conduite si trompeuse attaque par le dedans toute vôtre ligue & va la ruïner; 27.) vôtre parjure va faire triompher Adraste.

A ces paroles toute l'assemblée émûë lui demandoit: comment il osoit dire, qu'une action, qui donneroit une victoire certaine à la ligue, pouvoit la ruïner? Comment, leur répondit-il, pourrez-vous vous confier les uns aux autres, si une fois vous rompez l'unique lien de la societé & de la confiance, qui est 28.) la bonne foi? Après que vous aurez posé pour maxime, qu'on peut violer les règles de la probité & de la fidélité pour un grand interêt, qui d'entre vous pourra se fier à un autre, quand cet autre pourra trouver un grand avantage à lui 29.) manquer de parole & à le tromper? 30.) Où en serez-vous? Quel est celui d'entre vous, qui ne voudra point prévenir les artifices de son voisin par les siens? Que devient une ligue de tant de peuples, lorsqu'ils sont convenus entre eux, par 31.) une délibération commune, qu'il est permis de surprendre son voisin & de 32.) violer

réputation, die Geschäffte/ daran die Ehre und Reputation gelegen; oder: zu deren Verrichtung eine gute Reputation (guter Nahme) erfordert wird. 25.) Voici --- fraper, sehet/ setzte Telemachus hinzu/ das ist ein weit wichtigerer Nutz/ (Interesse,) so euch zu Hertzen gehen/ bewegen/ soll. 26.) C'est --- ruïner, das ist/ (nemlich) daß ein so betrügerisches Verfahren/ euer jetziges Bündniß von innen zu wird aufallen/ und selbiges zertrennen/ zernichten. 27.) vôtre --- Adraste, euer Meineyd wird Adrasten zum Siege helffen. 28.) la bonne foi, die Redlichkeit. 29.) manquer de parole, sein Wort nicht halten. 30.) Où en serez vous? wo wirds mit euch hinaus wollen? 31.) une délibération commune, ein allgemeiner Schluß. 32.) violer la foi donnée, das ge=

ler la foi donnée ? Quelle ſera vôtre 33.) défiance mutuëlle, vôtre diviſion, vôtre ardeur à vous détruire les uns les autres? Adraſte n'aura plus beſoin de vous attaquer ; vous vous dechirerez aſſez vous-mêmes. Vous juſtifierez ſes perfidies. O Rois ſages & magnanimes ! ô vous qui commandez avec tant d'expérience ſur des peuples innombrables, 34.) ne dédaignez pas d'écouter les conſeils d'un jeune homme. Si vous tombiez dans 35.) les plus afreuſes extrêmités, où la guerre précipite quelquefois les hommes, 36.) il faudroit vous préſerver par vôtre vigilance & par les éforts de vôtre vertu ; car le vrai courage ne ſe laiſſe jamais abatre. Mais 37.) ſi vous aviez une fois rompu la barriére de l'honneur & de la bonne foi, cette 38.) perte eſt irréparable. Vous ne pourriez plus rétablir ni la confiance néceſſaire au ſuccès de toutes les afaires importantes, 39.) ni ramener les hommes aux principes de la vertu, après que vous leur auriez apris à les mépriſer. Que craignez-vous? N'avez vous pas aſſez de courage pour vaincre ſans tromper ? Vôtre vertu jointe aux forces de tant de peuples, ne vous ſufit-elle pas ? Combatons, mourons, 40.) s'il le faut, plûtôt que de 41.) vaincre ſi indignement. Adraſte, l'impie Adraſte eſt dans nos mains, pourvû que nous aïons horreur d'imiter ſa 42.) lâcheté & * ſa mauvaiſe foi.

Lorsque Télemaque acheva ce diſcours, il ſentit, que la douce perſuaſion avoit coulé de ſes lévres, & avoit paſſé jusqu'au fond des cœurs. Il remarqua un profond ſilen-

gebene Verſprechen nicht halten. 33.) la défiance mutuëlle, das Gegen-Mißtrauen. 34.) ne---d'écouter, verſchmähet nicht/ anzuhören. 35.) les --- extrêmités, die äuſſerſte und grauſamſte Bedrängniſſe. 36.) il --- vertu, ſo müſtet ihr euch durch eure Wachtſamkeit/ und durch die Krafft eurer Tugend bewahren. 37.) ſi---foi, wann ihr einmahl die Schrancken der Ehre und der Treue gebrochen. 38.) une perte irréparable, ein unerſetzlicher Verluſt. 39.) ni --- vertu, noch die Menſchen auf die Grund-Sätze der Tugend bringen. 40.) s'il le faut, wenn es ſeyn ſoll. 41.) vaincre indignement, auf eine (ſchändliche) ungebührliche weiſe überwinden. 42.) la lâcheté, die Zaghafftigkeit. * la mau-

ſilence dans l'aſſemblée. Chacun penſoit, non à lui, ni aux 43.) graces de ſes paroles, mais à la force de la vérité, qui 44.) ſe faiſoit ſentir dans la ſuite de ſon raiſonnement. 45.) L'étonnement étoit peint ſur les viſages. Enfin on entendit 46.) un murmure ſourd, qui ſe répandoit peu à peu dans l'aſſemblée. Les uns regardoient les autres, & n'oſoient parler les prémiers. On attendoit, que les Chefs de l'armée 47.) ſe déclaraſſent, 48.) & chacun avoit de la peine à retenir ſes ſentimens. Enfin 49.) le grave Neſtor prononca ces paroles:

Digne fils d'Ulyſſe, les Dieux vous ont fait parler, & Minerve, qui a tant de fois inſpiré vôtre Père, a mis dans vôtre cœur le conſeil ſage & généreux, que vous avez donné. Je ne regarde point vôtre jeuneſſe; je ne conſidére que Minerve dans tout 50.) ce que vous venez de dire. Vous avez parlé pour la vertu, ſans elle les plus grands avantages ſont de vraies pertes; ſans elle on 51.) s'attire bientôt la vengeance de ſes ennemis, la défiance de ſes Aliés, l'horreur de tous 52.) les gens de bien, & la juſte colère des Dieux. Laiſſons donc Venuſe entre les mains des Lucaniens, & ne ſongeons plus qu'à vaincre Adraſte par nôtre courage.

Il dit; & toute l'aſſemblé 53.) aplaudit à ſes ſages paroles. Mais en aplaudiſſant, chacun étonné 54.) tournoit

vaiſe foi, die Untreue. 43.) les graces des paroles, die Anmuthigkeit der Worte / der Reden. 44.) ſe faire ſentir, ſich ſpühren / mercken laſſen. 45.) L'étonnement --- viſages, man ſahe ihnen an / wie ſehr ſie ſich alle verwunderten. 46.) un murmure ſourd, ein heimliches Murmeln. 47.) ſe declarer, ſich erklären. 48.) & --- ſentimens, und geſchahe einem jeden ſauer / ſeine Meynung zurücke zu halten; i. e. ſie wären gerne alle zugleich in Freuden-Worte ausgebrochen / ihre Meynung an Tag zu geben. 49.) le grave Neſtor, der anſehnliche Neſtor. 50.) ce --- dire, was ihr jetzo allererſt gemeldet habt. 51.) s'attirer, ſich über den Halß laden / ziehen. 52.) les gens de bien, die (rechtſchaffene) wackere Leuthe. 53.) aplaudir aux ſages paroles, denen weiſen Reden Beyfall geben. 54.) tourner les yeux vers q. einen anſehen / die Au-

noit les yeux vers le fils d'Ulysse, & on croïoit voir reluire en lui la sagesse de Minerve qui l'inspiroit.

Il s'éleva bientôt une autre question dans le conseil des Rois, 55.) où il n'acquit pas moins de gloire. Adraste toûjours cruel & perfide, envoïa dans le camp un Transfuge nommé Acante, qui devoit empoisonner les plus illustres Chefs de l'armée. Sur tout il avoit ordre, de ne rien épargner pour faire mourir le jeune Télemaque, qui étoit déja la terreur des Dauniens. 56.) Télemaque, qui avoit trop de courage & de candeur pour être enclin à la défiance, reçut sans peine avec amitié ce malheureux, qui avoit vû Ulysse en Sicile, & qui lui racontoit les avantures de ce Héros. Il le nourrissoit & tâchoit de le consoler dans son malheur; car Acante se plaignoit d'avoir été trompé & traité indignement par Adraste; 57.) mais c'étoit nourrir & réchauffer dans son sein une vipère venimeuse, toute prête à faire une blessure mortelle. On surprit un autre Transfuge nommé Arion, qu' Acante envoïoit vers Adraste, pour 58.) lui aprendre l'état du camp des Aliés, & pour lui assurer, qu'il empoisonneroit le lendemain les principaux Rois avec Télemaque, dans un festin, que celui-ci lui devoit donner. Arion 59.) pris avoüa sa trahison. On soupçonna, qu'il étoit d'intelligence avec Acante, parce qu'ils étoient bons amis. 60.) Mais Acante, profondément dissimulé & intrépide, se defendoit avec tant d'art, qu'on ne pouvoit le convaincre, ni découvrir le fond de la conjuration.

Plusieurs des Rois 61.) furent d'avis, qu'il faloit dans le

---

gen auf einen richten. 55.) où --- gloire, wobey er nicht weniger Ruhm erwarb. 56.) Télemaque --- défiance, Telemachus, welcher einen allzu edlen Muth hatte, und viel zu aufrichtig war, als daß er zum Mißtrauen hätte sollen geneigt seyn. 57.) mais --- venimeuse, allein das war nichts anders, als ob er eine gifftige Natter in seinem Busen trüge, ernährete. 58.) aprendre q. c. à q. einem von etwas Nachricht geben. 59.) pris, von prendre, gefangen nehmen. 60.) Mais --- intrépide, allein Acantes, welcher schwerlich zu ergründen, sich tieff zu verstellen wußte, (meisterlich die Verstellung gelernet,) und gantz unerschrocken war. 61.)

le doute sacrifier Acante à la sureté publique. Il faut, disoient-ils, le faire mourir; la vie d'un seul homme n'est rien, quand il s'agit d'assûrer celle de tant de Rois. Qu'importe qu'un innocent périsse, quand il s'agit de conserver ceux qui représentent les Dieux au milieu des hommes?

Quelle maxime inhumaine! quelle politique barbare! répondit Telemaque. Quoi! 62.) vous étes si prodigues du sang humain! O vous, qui étes établis les Pasteurs des hommes, & qui ne commandez sur eux, que pour les conserver, comme un pasteur conserve son troupeau: vous étes donc les loups cruels, & non pas les pasteurs. Du moins vous n'étes pasteurs que pour tondre & pour égorger le troupeau, au lieu de le conduire dans les pâturages. 63.) Selon vous on est coupable, dès que l'on est accusé; un soupçon mérite la mort; 64.) les innocens sont à la merci des envieux & des calomniateurs; & à mesure que la défiance tirannique croîtra dans vos cœurs, il faudra aussi égorger plus de victimes.

Telemaque disoit ces paroles avec une autorité & une vehemence 65.) qui entraînoit les cœurs, 66.) & qui couvroit de honte les auteurs d'un si lâche conseil. Ensuite 67.) se radoucissant, il leur dit: Pour moi, 68.) je n'aime pas assez la vie pour vivre à ce prix-là, j'aime mieux qu'Acante soit méchant, que si je l'étois, & qu'il 69.) m'arrache la vie par une trahison, que si je le faisois moi

être d'avis, der Meynung seyn. 62.) vous---humain, ihr seyd so verschwenderisch mit dem Menschen-Blut. 63.) Selon --- accusé, eurer Meynung nach ist man schon straffwürdig/ so bald man angeklaget worden. 64.) les --- calomniateurs, die unschuldige sind der Willkühr der Mißgünstigen und Verläumder Preiß gegeben. 65.) qui --- cœurs, welche die Hertzen an sich zoge. 66.) & --- conseil, und diejenige/ welche so einen schlimmen Rath gegeben hatten/ schamroth machte. 67.) se radoucir, sich besänfftigen. 68.) je --- prix-là, ich liebe mein Leben so sehr nicht/ daß ich es auf diese Weise (Art) erkauffen oder zu erhalten trachten solte; oder: ich will lieber nicht leben/ als auf diese Art. 69.) ar-

moi-même périr injustement dans le doute. Mais écoutez, ô vous, qui étant établis Rois, c'est-à-dire Juges des peuples, vous devez savoir juger les hommes avec justice, prudence, & modération, laissez-moi interroger Acante en vôtre présence.

Aussitôt il interroge cet homme 70.) sur son commerce avec Arion. 71.) Il le presse sur une infinité de circonstances. Il fait semblant plusieurs fois de le renvoïer à Adraste, comme un Transfuge digne d'être puni, pour observer, s'il avoit peur d'être ainsi renvoïé, ou non. Mais le visage & la voix d'Acante demeurérent tranquilles. Et Telemaque en conclut, 72.) qu'Acante pouvoit n'être pas innocent.

Enfin ne pouvant tirer la vérité du fond de son cœur, il lui dit: Donnez moi vôtre anneau, je veux l'envoïer à Adraste. A cette demande de son anneau, Acante pâlit, il fut embarrassé. Telemaque, 73.) dont les yeux étoient toûjours attachés sur lui, l'aperçut, il prit cet anneau. Je m'en vais, lui dit-il, l'envoïer à Adraste par les mains d'un Lucanien, nommé Polytrope, que vous connoissez, 74.) & qui paroîtra y aller sécrètement de vôtre part. 75.) Si nous pouvons découvrir par cette voïe vôtre intelligence avec Adraste, on 76.) vous fera périr impitoïablement par les tourmens les plus cruels. Si aû contraire vous avoüez 77.) dès à présent vôtre faute, on vous la pardonnera, & on se contentera de vous envoïer dans une Ile de la mer, 78.) où vous ne

---

racher la vie à q. jemand des Lebens berauben. 70.) sur --- Arion, wegen seines umgangs mit Arion. 71.) Il --- circonstances, er nöthigte ihn/ die Wahrheit zu bekennen/ durch Erforschung vieler umstände; er sezte hart in ihn. 72.) qu' Acante --- innocent, daß Acantes nicht könte gar unschuldig seyn. 73.) dont --- lui, dessen Augen beständig auf ihn gerichtet waren. 74.) & qui --- part, welcher sich stellen wird/ als ob er in geheim an selbigen von euch abgefertiget wäre. 75.) Si --- Adraste, wann wir durch dieses Mittel hinter euer heimliches Verständniß mit Adrasto kommen können. 76.) faire perir q. impitoïablement, einen unbarmhertzig tödten lassen. 77.) dès à présent, von nun an. 78.) où ---

ne manquerez de rien. Alors Acante avoüa tout, & Télemaque obtint des Rois, qu' on lui donneroit la vie, parce qu il la lui avoit promiſe. On l' envoia dans une des Iles Echinades, où il vécut en paix.

Peu de tems après un Daunien, 79.) d'une naiſſance obſcure, mais 80.) d' un eſprit violent & hardi, nommé Dioſcore, vint la nuit dans le camp des Aliés, leur ofrir d' égorger dans ſa tente le Roi Adraſte. Il le pouvoit; car on eſt maître de la vie des autres, quand on ne compte plus pour rien la ſienne. Cet homme 81.) ne reſpiroit que la vengeance, parce qu' Adraſte lui avoit enlevé ſa femme, 82.) qu' il aimoit éperdûment, & qui étoit égale en beauté à Venus même. Il étoit réſolu, ou de 83.) faire périr Adraſte & de reprendre ſa femme, ou de périr lui même. 84.) Il avoit des intelligences ſecrètes pour entrer 85.) la nuit dans la tente du Roi, & pour être favorisé dans cette entrepriſe par pluſieurs Capitaines Dauniens. Mais il croïoit avoir beſoin, que les Rois Aliés attaquaſſent en même tems le camp d' Adraſte, afin que, dans ce trouble, il pût plus facilement 86.) ſe ſauver & enlever ſa femme. Il étoit content de périr, s' il ne pouvoit l' enlever après avoir tué le Roi.

Auſſitôt que Dioſcore eut expliqué aux Rois ſon deſſein, 87.) tout le monde ſe tourna vers Télemaque, comme pour lui demander une déciſion. Les Dieux, répondit-il, qui nous ont préſervé des traîtres, nous ont défendu de nous en ſervir. Quand même nous n' aurions pas aſſez de vertu, pour déteſter la trahiſon, nôtre ſeul interêt ſufiroit, pour la rejetter. Dès que nous l' aurons 88.) autoriſée

 par

rien, wo ihr euren Lebens-unterhalt finden sollet; wo euch nichts abgehen wird. 79.) d'une naiſſance obſcure, von geringem Herkommen. 80.) d'un---hardi, von einem hitzigen und verwegenen Gemüth. 81.) ne reſpirer que la vengeance, nichts als Rache schnauben; von lauter Rache angeflammet seyn. 82.) aimer q. éperdûment, einen inbrünstig (inniglich) lieben. 83.) faire périr q. einen umkommen/ verderben laſſen. 84.) il --- ſecrètes, er hatte ein heimliches Verständniß. 85.) la nuit, bey Nacht. 86.) ſe ſauver, entfliehen. 87.) tout le monde, jedermann. 88.) autoriſer

par notre exemple, nous mériterons, qu' elle se tourne contre nous. 89.) Dès ce moment, qui d' entre nous sera en sûreté? Adraste pourra bien 90.) éviter le coup qui le menace 91.) & le faire retomber sur les Rois aliés. La guerre ne sera plus une guerre. 92.) La sagesse & la vertu ne seront plus d' aucun usage. On ne verra plus que perfidie, trahison & assassinats. Nous en ressentirions nous-mêmes les funestes suites, & nous le mériterions, puisque nous aurions autorisé 93.) le plus grand des maux. Je conclus donc, qu' il faut renvoier le traître à Adraste. J' avoüe, que ce Roi ne le mérite pas. Mais toute l' Hespérie & toute la Grèce, 94.) qui ont les yeux sur nous, méritent que nous tenions cette conduite pour en être estimés. 95.) Nous nous devons à nous-mêmes, & plus encore aux justes Dieux, cette horreur de la perfidie.

Aussitôt on envoïa Dioscore à Adraste, 96.) qui frémit du péril où il avoit été, & qui ne pouvoit assez s' étonner de la générosité de ses ennemis; car les méchans ne peuvent comprendre la pure vertu. Adraste admiroit malgré lui 97.) ce qu' il venoit de voir, & n' osoit le loüer. Cette action noble des Aliés 98.) rapelloit un honteux souvenir de toutes ses tromperies, & de toutes ses cruautés. Il cherchoit à rabaisser la générosité de ses ennemis, & 99.) étoit honteux de paroître ingrat, pendant qu' il leur devoit la vie; mais les hommes

q. c. etwas vor genehm halten / billigen. 89.) Dès ce moment, von selbigem Augenblick an. 90.) éviter le coup qui le menace, der bedrohenden Gefahr entgehen. 91.) & --- aliés, und diesen ihm zugedachten Streich auf die Häupter der Aliirten Könige lassen zurück fallen. 92.) La --- usage, die Klugheit und die Tapfferkeit werden nichts mehr nutzen. 93.) le --- maux, die gröste ubelthat. 94.) qui --- nous, die auf uns sehen. 95.) Nous --- perfidie, wir seynd nicht nur allein um unser- sondern auch um der Götter willen schuldig / die Treulosigkeit zu hassen. 96.) qui --- été, welcher über die Gefahr / in welcher er gesteckt / gantz entsetzt war. 97.) ce --- voir, was er erst gesehen. 98.) rapeller, wieder erinnerlich machen. 99.) être honteux, sich schä

mes corrompus s' endurcissent bientôt 100.) contre tout ce qui pourroit les toucher.

Adraste, qui vit, que la réputation des Aliés augmentoit tous les jours, crut, qu' il étoit presſé de faire contre eux quelque 101.) action éclatante : comme il n' en pouvoit faire aucune de vertu, il voulut du moins tâcher de remporter quelque grand avantage sur eux par les armes, & il se hâta de combatre.

Le jour du combat étant venu, 102.) à peine l' Aurore ouvroit au Soleil les portes de l' Orient dans un chemin semé de roses, que le jeune Télemaque prévenant par ses soins la vigilance des plus vieux Capitaines, 103.) s' arracha d' entre les bras du doux sommeil, & mit en mouvement tous les Oficiers. 104.) Son casque couvert de crins flotans brilloit déja sur sa tête, & sa cuirasse sur son dos éblouïssoit les yeux de toute l' armée. L' ouvrage de Vulcain avoit, outre sa beauté naturelle, l' éclat de l' Egide, qui y étoit cachée. Il tenoit sa lance d' une main, de l' autre il montroit les divers postes qu' il faloit occuper. Minerve avoit mis dans ses yeux un feu divin, & sur son visage 105.) une majesté fiére, qui promettoit déja la victoire. Il marchoit, & 106.) tous les Rois, oubliant leur âge & leur dignité, se sentoient entraînés par une force supérieure, qui leur faisoit suivre ses pas. La foible jalousie ne peut plus entrer dans les cœurs. Tout cède à celui que Minerve conduit invisiblement par la main. 107.) Son action n' avoit plus

 rien

---

men. 100.) contre --- toucher, wider alles dasjenige, was sie bewegen solte und könte. 101.) une action éclatante, eine herrliche That. 102.) à peine --- roses heißt eben so viel als: kaum war die Morgen-Röthe angebrochen. 103.) s' arracha --- Officiers, raffte sich aus dem süssen Schlaff auf, und machte alle Officiers munter. 104.) Son --- flotans, sein mit fliegenden Federn bedeckter Helm. 105.) une majesté fiére, ein Majestätisches und ernsthafftes Weesen. 106.) tous --- pas, alle die Könige dachten da nicht mehr an ihr Alter, noch an ihre Würde, sondern wurden gleichsam von einer höhern Macht getrieben, ihme ohne Bedencken auf dem Fuß nachzufolgen. 107.) Son --- impétueux, was er

rien d' impétueux ni de précipité. Il étoit doux, tranquille, patient, toûjours prêt à écouter les autres, & à profiter de leurs conseils: mais actif, prévoïant, 108.) attentif aux besoins les plus éloignés, 109.) arrangeant toutes les choses à propos, 110.) ne s' embarrassant de rien, & n'embarrassant point les autres; excusant les fautes, 111.) réparant les mécomptes, prévenant les dificultés, ne demandant jamais rien de trop à personne, inspirant par tout la liberté & la confiance. Donnoit il un ordre? 112.) C' étoit dans les termes les plus simples & les plus clairs; il le répétoit pour mieux instruire celui qui devoit l' executer. Il voïoit dans ses yeux, s' il l' avoit bien compris. Il lui faisoit ensuite expliquer familiérement, comment il avoit compris ses paroles, & le principal but de son entreprise. Quand il avoit ainsi éprouvé le bon sens de celui qu' il envoïoit, 113.) & qu' il l' avoit fait entrer dans ses vuës, il ne le faisoit partir qu' après lui avoir donné quelque marque d' estime & de confiance pour l' encourager. Ainsi tous ceux qu' il envoïoit, étoient pleins d' ardeur pour lui plaire & pour réüssir. 114.) Mais ils n' étoient point gênés par la crainte, qu' il leur imputeroit le mauvais succès; car il excusoit toutes les fautes, qui ne venoient point de mauvaise volonté.

L' horison paroissoit rouge & enflâmé par les premiers

that / (vernahm/) hatte nichts ungestümmes noch übereilendes an sich. 108.) attentif --- éloignés, auf alles dasjenige schon im voraus bedacht / was sich etwan noch ins zukünfftige ereignen möchte. 109.) arranger toutes les choses à propos, alles wohl stellen / in richtige Ordnung bringen. 110.) ne s' embarrasser de rien heißt hier: sich nichts irre machen lassen. 111.) réparer les mécomptes, den Irrthum / das was uns richtig vorgegangen / verbessern. 112.) C' étoit --- clairs, so geschahe solches mit den aufrichtigsten und klaresten Worten. 113.) & --- vuës, und daß er selbigen dahin gebracht / daß er sein Vorhaben gebilliget / recht eingesehen. 114.) Mais --- succès, es durffte ihnen aber nicht bange seyn/ daß er / wenn die Sache nicht nach Wunsch ausschlagen würde / ihnen die Schuld beymessen möchte / daß er den

miers raïons du Soleil, & la mer étoit pleine des feux 115.) du jour naissant. Toute la côte étoit couverte d'hommes, d'armes, de chevaux & de chariots en mouvement. C'étoit un bruit confus, semblable à celui 116.) des flots en courroux, 117.) quand Neptune excite au fond de ses abîmes les noires tempêtes. Ainsi Mars commençoit par le bruit des armes, 118.) & par l'appareil frémissant de la guerre 119.) à semer la rage dans tous les cœurs. La campagne étoit pleine de 120.) piques hérissées, semblables aux épics, qui couvrent les sillons fertiles dans le tems des moissons. Déja s'élevoit un nuage de poussiére, qui déroboit peu à peu aux yeux des hommes la terre & le ciel. La confusion, l'horreur, le carnage, l'impitoïable mort s'avançoient.

121.) A peine les prémiers traits étoient jettés, que Télemaque levant les yeux & les mains vers le ciel, prononça ces paroles: O Jupiter, Père des Dieux & des hommes, vous voïez de nôtre côté la justice & la paix, que nous n'avons point eu de honte de chercher. 122.) C'est à regret que nous combatons. Nous voudrions épargner le sang des hommes. Nous ne haïssons point cet ennemi même, quoi qu'il soit cruel, perfide & sacrilège. Voïez & décidez entre lui & nous. 123.) S'il faut mourir, nos vies sont dans vos mains. S'il faut délivrer l'Hespérie & abatre le Tyran, ce sera vôtre puissance, & la sagesse de Minerve vôtre fille, qui nous

 don-

widrigen (übeln) Erfolg ihnen zurechnen würde. 115.) le jour naissant, der anbrechende Tag. 116.) les flots en courroux, die wütende oder tobende Wellen/Meeres-Fluthen. 117.) quand --- tempêtes, wenn Neptunus die schwartze Sturm-Wetter aus der Tieffe seiner Abgründe erreget. 118.) & --- guerre, und durch die erstaunliche Kriegs-Zurüstung. 119.) à --- cœurs, den Zorn und Wuth in allen Hertzen zu erwecken. 120.) les piques hérissées, die aufgepflantzte (aufgerichtete) Picken. 121.) A peine --- jettés, kaum waren die ersten Pfeile geworffen. 122.) C'est --- combatons, wir streiten (fechten) ungern/ wir kommen nicht gern daran. 123.)

donneront la victoire ; 124.) la gloire vous en sera duë. C'est vous, qui, la balance en main, 125.) reglez le sort des combats. Nous combatons pour vous ; & puisque vous étes juste, Adraste est plus vòtre ennemi que le nôtre. 126.) Si vòtre cause est victorieuse, avant la fin du jour, 127.) le sang d'une Hécatombe entiére ruissélera sur vos Autels.

Il dit, & à l'instant 128.) il pousse ses coursiers fougueux & écumans dans les rangs les plus pressés des ennemis. Il rencontra d'abord Périandre Locrien, couvert d'une peau de lion, qu'il avoit tué dans la Cilicie, pendant qu'il y avoit voïagé. Il étoit armé comme Hercule d' 129.) une massuë énorme. Sa taille & sa force le rendoient semblable aux Géans. Dès qu'il vit Télemaque, il méprisa sa jeunesse & la beauté de son visage. 130.) C'est bien à toi, dit-il, jeune éféminé! à nous disputer la gloire des combats. 131.) Va, enfant, va parmi les ombres chercher ton Père. En disant ces paroles, il lève sa 132.) massuë noüeuse, pesante, 133.) armée de pointes de fer. Elle paroît comme un mat de navire ; chacun craint le coup de sa chûte ; elle menace la tête du fils d'Ulysse ; mais il 134.) se

s'il faut mourir, sollen wir sterben. 124.) la --- duë, die Ehre wird euch gebühren. 125.) regler le sort des combats, den Ausgang der Schlacht schlichten; den Ausschlag geben. 126.) Si vòtre cause est victorieuse, wird nun eure Sache (Rechts-Sache) den Sieg erhalten. 127.) le --- Autels, so wollen wir zu Danck ein Opffer von 100. Rindern (Ochsen) auf euren Altar opffern. 128.) il pousse ses --- ennemis, er stach (spornete) seinen hitzigen und schaumenden Hengst an/ und rannte in die dickeste Glieder der Feinde hinein; wo die Feinde am stärckesten waren. 129.) une massuë énorme, eine greulich grosse Keule. 130.) C'est --- combats, es (gehört) kommt dir wohl zu/ sagte er: du (Milch-Maul/) weibischer junger Kerl! daß du uns den Ruhm des Treffens streittig machest. 131.) va --- Père, gehe du Kind und leiste deinem Vatter Gesellschafft in dem Reich der Todten; suche deinen Vätter bey den Todten. 132.) une massuë noüeuse, eine knotige Keule. 133.) armée de pointes de fer, mit eisernen Zacken beschlagen. 134.) se détourner du

ſe détourne du coup, & 135.) s'élance ſur Périandre avec la rapidité d'un aigle, qui 136.) fend les airs. La maſſuë en tombant briſe une roüe d'un char auprès de celui de Télemaque. Cependant le jeune Grèc perce 137.) d'un trait Périandre à la gorge. Le ſang, qui 138.) coule à gros boüillons de ſa large plaïe, étouſe ſa voix. Ses chevaux fougueux ne ſentant plus 139.) ſa main défaillante, & 140.) les rênes flotans ſur leur cou, 141.) s'emportent çà & là. 142.) Il tombe de deſſus ſon char, ſes yeux déja fermés à la lumiére, & 143.) la pâle mort étant déja peinte ſur ſon viſage défiguré. Télemaque eut pitié de lui, il donna auſſi-tôt ſon corps à ſes domeſtiques, & garda, comme une marque de ſa Victoire, la peau du lion avec la maſſuë.

Enſuite il cherche Adraſte dans 144.) la mêlée. Mais en le cherchant il précipite dans les enfers une foule de de combatans : Hilée, qui avoit attelé à ſon char deux courſiers ſemblables à ceux du Soleil, & nourris dans 145.) les vaſtes prairies, qu'arroſe l'Aufide : Demoleon, qui dans la Sicile avoit autrefois préſque 146.) égalé Erix dans les combats du Ceſte : Crantor, qui avoit été hôte & ami d'Hercule, lorſque ce fils de Jupiter, paſſant dans l'Heſpérie, y ôta la vie à l'infame Cacus: Ménécrate qui reſſembloit, diſoit-on, à Pollux dans la lute: Hyppocoon Salapien, qui imitoit l'adreſſe & 147.) la



coup, dem Streich entwichen. 135.) s'élancer ſur q. auf einen loß gehen. 136.) fendre les airs, ſchnell durch die Lufft fahren. 137.) d'un trait, mit einem Pfeil. 138.) couler à gros boüillons, Strom-weiß flieſſen. 139.) la main défaillante, die ohnmächtige Hand. 140.) les --- cou, und hatten die Zügel um ihre Hälſe hangen. 141.) s'emporter çà & là, hier und dar hinaus rennen. 142.) Il --- char, er fiel von ſeinem Wagen herab. 143.) la pâle mort --- défiguré, der blaſſe Tod ſahe ihm ſchon aus ſeinem verſtellten (und gantz übel zugerichteten) Angeſicht. 144.) la mêlée, der Hauffen / das Gedräng. 145.) les --- l' Aufide, die groſſe / weite Aufidiſche Wieſen / Wieß-Wachs. 146.) égaler q. dans q. c. einem etwas gleich thun. 147.) la bonne grace,

la bonne grace de Caſtor, pour 148.) mener un cheval: le fameux chaſſeur Eurimède toûjours teint du ſang des ours & des ſangliers, qu'il tuoit dans les ſommets, couverts de neiges du froid Appennin, & qui avoit été, diſoit-on, ſi cher à Diane, qu'elle lui avoit apris elle-même à 149.) tirer des flèches: Nicoſtrate, vainqueur d'un Géant, qui vomiſſoit le feu dans les rochers du mont Gargan; Eleante, qui devoit épouſer la jeune Pholoé, fille du fleuve Liris.

Elle avoit été promiſe par ſon Père à celui qui la délivreroit d'un ſerpent aîlé, qui étoit né ſur le bord du fleuve, & qui devoit la dévorer dans peu de jours ſuivant la prédiction d'un oracle. Ce jeune homme 150.) par un excès d'amour ſe dévoüa, pour tuer le monſtre. 151.) Il réüſſit: mais il ne put goûter le fruit de ſa victoire; & pendant que Pholoé ſe préparant 152.) à un doux hymenée, 153.) attendoit impatiemment Eléante, elle aprit, qu'il avoit ſuivi Adraſte dans les combats, 154.) & que la Parque avoit tranché cruellement ſes jours. Elle remplit de ſes gemiſſemens les bois & les montagnes, qui ſont auprès du fleuve. Elle 155.) noïa ſes yeux de larmes, arracha ſes beaux cheveux, oublia les 156.) guirlandes de fleurs, qu'elle avoit accoûtumé de cueillir, & accuſa le ciel d'injuſtice. Comme elle ne ceſſoit de pleurer 157.) nuit & jour, les Dieux touchés de ſes 158.) regrets, & preſſés par les priéres du fleuve, mirent fin à ſa douleur. 159.) A force de verſer des larmes,

die gute Art und Geſchicklichkeit. 148.) mener un cheval, ein Pferd regieren. 149.) tirer des flèches, mit Pfeilen ſchieſſen. 150.) par un excès d'amour, aus übergroſſer Liebe. 151.) Il réüſſit, es glückte ihm. 152.) un doux hymenée, ein vergnügtes Beylager/Eheſtand. 153.) attendre impatiemment q. ſich nach jemand hefftig ſehnen. 154.) & --- jours, und daß die Lebens-Göttin gantz unbarmhertziger weiſe (ohne einiges Mitleyden) ſeinen Lebens-Faden abgeſchnitten. 155.) noïer ſes yeux de larmes, die Augen in Thränen baden. 156.) une guirlande, ein Blumen-Krantz. 157.) nuit & jour, Tag und Nacht. 158.) le regret, die Betrübniß. 159.) A --- larmes, wegen Vergieſſung häufiger

mes, elle fut tout-à-coup changée en fontaine, qui coulant dans le ſein du fleuve, 160.) va joindre ſes eaux à celles du Dieu ſon Père. Mais l'eau de cette fontaine eſt encore amère; l'herbe du rivage ne fleurit jamais, & on ne trouve d'autre ombrage, que celui des Cyprès, ſur ſes triſtes bords.

Cependant Adraſte, qui aprit, que Télemaque répandoit de tous côtés la terreur, le cherchoit 161.) avec empreſſement. Il eſpéroit de vaincre facilement le fils d'Ulyſſe dans un âge encore ſi tendre, & il menoit autour de lui trente Dauniens d'une force, d'une adreſſe, & d'une audace extraordinaire, aux quels il avoit promis de grandes récompenſes, s'ils pouvoient dans le combat faire périr Télemaque, de quelque maniére que ce pût être. S'il l'eut rencontré dans le commencement du combat, ſans doute ces trente hommes, environnant le char de Télemaque, pendant qu'Adraſte l'auroit 162.) attaqué de front, n'auroient eu aucune peine à le tuer, 163.) mais Minerve les fit égarer.

Adraſte crut voir & entendre Télemaque 164.) dans un endroit de la plaine, enfoncé au pié d'une coline, où il y avoit une foule de combatans. Il court, il vole, il veut ſe raſſaſier de ſang. Mais au lieu de Télemaque, il aperçoit le vieil Neſtor, qui d'une main tremblante 165.) jettoit au hazard quelques traits inutiles. Adraſte dans ſa fureur veut le percer, mais une troupe de Pyliens ſe jetta autour de Neſtor.

Alors une nuée de traits obſcurcit l'air & couvrit tous les combatans. On n'entendoit que 166.) les cris plain-

 tifs

Thränen. 160.) va joindre ſes eaux, ergieſſt ſich in ꝛc. oder: laufft hinein in die Gewäſſer ꝛc. vereiniget ſich damit. 161.) avec empreſſement, mit groſſem Fleiß / Eyfer. 162.) attaquer q. de front, einen von vornen anfallen. 163.) mais -- égarer, allein Minerva führete ſie gantz von ihm ab / machte / daß ſie ihn verfehleten. 164.) dans --- coline, an einem Orth auf den flachen Land / welcher gantz tieff unten an einem Hügel lag. 165.) jettoit --- inutiles, wurf auf gerathwohl einige Pfeile aus / die aber ihre Würckung nicht thaten. 166.) les --- mourans, das Klag-Geſchrey der Ster-

tifs des mourans, & le bruit des armes de ceux qui tomboient dans la mêlée. 167.) La terre gémissoit sous un monceau de corps de morts. Des ruisseaux de sang couloient de toutes parts. Bellone & Mars avec les furies infernales 168.) vêtuës de robes toutes dégoutantes de sang, 169.) repaissoient leurs yeux cruels de ce spectacle, & renouvelloient sans cesse la rage dans les cœurs. Ces Divinités ennemies des hommes repoussoient loin des deux partis la pitié génereuse, la valeur moderée, la douce humanité. Ce n' étoit plus dans cet 170.) amas confus d' hommes acharnés les uns sur les autres, que massacre, vengeance, désespoir & fureur brutale. La sage & invincible Pallas elle-même l' aïant vû, frémit, & 171.) recula d' horreur.

Cependant Philoctéte 172.) marchant à pas lents, & tenant dans sa main les fléches d' Hercule, se hâtoit d' aller au secours de Nestor. Adraste n' aïant pû atteindre le divin Vieillard, avoit lancé ses traits sur plusieurs Pyliens, auxquels il avoit 173.) fait mordre la poussiére. Déja il avoit abatu Etésilas, si léger à la course, 174.) qu' à peine il imprimoit la trace de ses pas dans le sable, & qui 175.) devançoit en son païs 176.) les plus rapides flots de l' Eurotas & de l' Alphée. 177.) A ses piés étoient

benden. 167.) La---morts, kan ohngefähr heissen: die Erde war so dick mit todten Leichen angefüllet/ daß sie unter deren Last fast hätte sincken mögen. 168.) vêtuës--- sang, mit Blut-trieffenden Kleidern angethan. 169.) repaissoient --- spectacle, weideten ihre Augen an diesem blutigen Gefecht. 170.) un amas --- sur les autres, ein vermengter Hauff von Menschen/ deren einer auf des andern Niedermezelung erpicht. 171.) reculer d' horreur, vor Grauen zurücke weichen. 172.) marcher à pas lents, mit langsamen Schritten einhergehen. 173.) faire mordre la poussiere à q. einen in des Todes Staub legen/ (ins Graß beissen machen.) 174.) qu' à --- sable, daß man kaum (kümerlich) den Huf-Schlag in dem Sand gewahr wurde/ mercken konte. 175.) devancer, vorkommen; übertreffen; überlegen seyn. 176.) les --- l' Alphée, die allerschnelleste Ströhme Eurotas und Alpheus. 177.) A ses piés étoient tombés, es lagen vor zu sei-

étoient tombés Entiphron plus beau qu' Hylas & aussi ardent chasseur qu' Hippolyte; Ptérelas, qui avoit suivi Nestor au siége de Troie, & qu' Achille même avoit aimé à cause de son courage & de sa force; Aristogiton, qui s' étant baigné, disoit-on, dans les ondes du fleuve Acheloüs, avoit reçu secrètement de ce Dieu la vertu de 178.) prendre toutes sortes de formes. En éfet, il étoit si 179.) souple & si prompt dans tous ses mouvemens, qu' il échapoit aux mains les plus fortes. Mais Adraste d' un coup de lance 180.) le rendit immobile, & son ame s' enfuit d' abord avec son sang.

181.) Nestor, qui voïoit tomber ses plus vaillans Capitaines sous la main du cruel Adraste, comme les épics dorés pendant la moisson tombent sous la faux tranchante d' un infatigable moissonneur, oublioit le danger, où il exposoit inutilement sa vieillesse. Sa sagesse l' avoit quitté. Il ne songeoit plus qu' à suivre des yeux Pisistrate son fils, qui de son côté soûtenoit avec ardeur le combat, pour éloigner le péril de son Père. Mais le moment fatal étoit venu, où Pisistrate devoit faire sentir à Nestor, combien on est souvent malheureux d' avoir trop vécu.

Pisistrate porta un coup de lance si violent contre Adraste, que le Daunien devoit succomber; mais il l' évita & pendant que Pisistrate 182.) ébranlé du faux coup, qu'il avoit donné, 183.) ramenoit sa lance, Adraste 184.) le perça d' un javelot au milieu du ventre. Ses entrailles commencérent d' abord à sortir avec un ruisseau de sang. 185.)

---

nen Füssen todt. 178.) prendre toutes sortes de formes, allerhand Gestalten an sich nehmen. 179.) souple, geschickt/ hurtig. 180.) le rendit immobile heißt hier: erlegte ihn/ daß er gleich tod zur Erden niederfiel/ und kein Zeichen mehr von sich gab. 181.) Nestor, --- Adraste, Nestor, als er sahe/ daß der grausame Adrastus ihm alle seine tapferste Haupt-Leuthe niedersäbelte. 182.) ébranlé du faux coup, durch den Mißstreich erschröckt/ wanckend gemacht. 183.) ramener la lance, die Lantze wieder zurück/ an sich ziehen. 184.) percer q. d' un javelot, einen mit einem Wurff-Spieß durch-

185.) Son teint se flêtrit comme une fleur, que la main d' une Nimphe a cueillie dans les prés. Ses yeux étoient déja presque éteints, & sa 186.) voix défaillante. Alcée son gouverneur, qui étoit auprès de lui, le soûtint 187.) comme il alloit tomber, & n' eut le tems que de le mener entre les bras de son Père. Là il vouloit parler & donner les derniéres marques de sa tendresse, mais en ouvrant la bouche, il expira.

188.) Pendant que Philoctéte répandoit autour de lui le carnage & l' horreur, pour repousser les éforts d' Adraste, Nestor tenoit serré entre ses bras le corps de son fils. Il remplissoit l' air de ses cris, & ne pouvoit souffrir la lumiére. Malheureux, disoit-il, d' avoir été Père & d' avoir vécu si long tems! Hélas! cruelles destinées, pourquoi n' avez vous pas fini ma vie ou à la chasse du sanglier de Calydon, ou au voïage de Colchos, ou au premier siége de Troie? Je serois mort avec gloire & sans amertume. 189.) Maintenant je traîne une vieillesse douloureuse, méprisée & impuissante: je ne vis plus que pour les maux: je n' ai plus de sentiment que pour la tristesse. O mon fils! ô cher Pisistrate! quand je perdis ton Frère Antiloque, je t' avois pour me consoler; je ne t' ai plus, je n' ai plus rien, & rien ne me consolera. Tout est fini pour moi. L' espérance, seul adoucissement des peines des hommes, n' est plus 190.) un bien qui me regarde. Antiloque, Pisistrate, ô chers enfans! je croi, que c' est aujourd'hui que je vous perds tous deux; la mort de l' un r'ouvre la plaïe, que l' autre avoit faite au fond de mon cœur. Je ne vous verrai plus. Qui fer-

schiessen. 185.) Son---fleur, seine Farbe verlohre sich gleich einer Blume / die verwelcken will. 186.) la voix défaillante, seine halb erstorbene Stimme. 187.) comme il alloit tomber, als er eben fallen wollte. 188.) Pendant--- d'Adraste, mittler Zeit / daß nun Philoctetes um sich herum alles niedermachte / und mit Schrecken und Leichen anfüllete / dem Adrasto Einhalt zu thun / und ihn zurück zu treiben. 189.) Maintenant---douloureuse, nunmehro muß ich mein hohes Alter in lauter Mühseeligkeit und Hertzen-Leyd zu bringen. 190.) un bien qui me regarde, ein Gut / so mich ange-

fermera mes yeux? Qui recueillera mes cendres? O cher Pisistrate! tu es 191.) mort comme ton Frère, en homme courageux; 192.) il n' y a que moi, qui ne puis mourir.

En disant ces paroles, il voulut se percer lui-même d' un dard qu' il tenoit. Mais on arrêta sa main. On lui arracha le corps de son fils; & comme cet infortuné vieillard 193.) tomboit en défaillance, on le porta dans sa tente, où aïant un peu 194.) repris ses forces, il voulut retourner au combat. Mais on 195.) le retint malgré lui.

Cependant Adraste & Philoctéte se cherchoient. Leurs yeux étoient étincelans comme ceux d' un lion & d' un leopard, qui cherchent à se déchirer l' un l' autre dans les campagnes qu' arrose 196.) le Caystre. Les menaces, la fureur guerriére, & la cruelle vengeance éclatent dans leurs yeux farouches. 197.) Ils portent une mort certaine par tout, où ils lancent leurs traits. Tous les combatans 198.) les regardent avec éfroi. Déja ils se voient l'un l' autre, & Philoctéte tient en main une de ces flêches terribles, qui n' ont jamais 199.) manqué leur coup dans ses mains, & dont les 200.) blessures sont irrémédiables. Mais Mars qui favorisoit le cruel & intrépide Adraste, ne put soufrir qu' il pérît si-tôt. Il vouloit par lui prolonger les horreurs de la guerre, & multiplier les carnages. 201.) Adraste étoit encore dû à

---

het. 191.) mourir en homme courageux, als ein beherzter Mann sterben. 192.) il---mourir, ich allein kan nicht sterben. 193.) tomber en défaillance, in Ohnmacht fallen. 194.) reprendre ses forces, wieder zu Kräfften kommen/ wieder zu sich selbst kommen; sich erhohlen. 195.) retenir q. malgré lui, einen wider seinen Willen von etwas abhalten. 196.) le Caystre, der Fluß Caystrus. 197.) Ils---traits, sie führen allenthalben lauter tödtliche Streiche; sie verfehlen keinen eintzigen. 198.) regarder q. avec éfroi, einem mit Schrecken zu sehen. 199.) manquer son coup, seinen Zweck verfehlen. 200.) une blessure irrémédiable, eine unheilbare Wunde. 201.) Adraste--- Dieux, Adrastus mußte noch als

à la justice des Dieux, pour punir les hommes, & pour verser leur sang.

Dans le moment où Philoctéte veut l' attaquer, il est blessé lui-même par un coup de lance, que lui donne Amphimaque jeune Lucanien, plus beau que le fameux Nirée, dont la beauté ne cedoit qu' à celle d' Achille parmi tous les Grecs, qui combatirent au siége de Troie. A peine Philoctéte eut reçu le coup, qu' il tira la flêche contre Amphimaque. Elle lui perça le cœur. Aussitôt ses beaux yeux noirs 202.) s' éteignirent, & furent couverts des ténèbres de la mort. 203.) Sa bouche plus verméille que les roses, dont l' aurore naissante sème l' horison, 204.) se flêtrit; 205.) une pâleur afreuse ternit ses jouës: ce visage si tendre & si gracieux se défigura tout-à-coup. Philoctéte lui-même en eut pitié. Tous les combatans gémirent en voïant ce jeune homme tomber dans son sang, où il se rouloit, & ses cheveux aussi beaux que ceux d' Apollon traînés dans la poussiére.

Philoctéte, aïant vaincu Amphimaque, fut contraint de se retirer du combat. Il perdoit son sang & ses forces. Son ancienne blessure même 206.) dans l' éfort du combat sembloit prête à se r'ouvrir & à renouveller ses douleurs; car les enfans d'Esculape avec leur science divine n'avoient pû le guerir entiérement. Le voilà prêt à tomber sur un monceau de corps sanglans, qui l' environnent. Archidamas, le plus fier & le plus adroit de tous les Oebaliens, qu'il avoit menés avec lui pour fonder Petilie, l' enlève du combat dans le moment où Adraste l'auroit sans peine abatu à ses piés. Adraste ne trouve plus rien qui ose lui resister, ni retarder sa victoire.

Tout

ein Werckzeug der göttlichen Zorn-Gerichte eine Zeitlang aufbehalten werden. 202.) s'éteindre, verlöschen. 203.) Sa--- l'horison, sein Mund / welcher viel röther / als die liebliche Rosen / die bey anbrechender Morgen-Röthe sich aufthun. 204.) se flêtrit, wurde gantz blaß. 205.) une --- jouës, eine tödtliche Bleiche überzoge seine lebhaffte Wangen. 206.) dans --- combat, mitten im hitzigsten

Tout tombe, tout s'enfuit : 207.) c'eſt un torrent, qui, aïant 208.) ſurmonté ſes bords, 209.) entraîne par ſes vagues furieuſes les moiſſons, les troupeaux, les bergers, & les villages.

Télemaque entendit de loin les cris des vainqueurs, & il vit le déſordre des ſiens, qui fuïoient devant Adraſte, comme une troupe de cerfs timides 210.) traverſe les campagnes, les bois, les montagnes, & les fleuves mêmes les plus rapides, quand ils ſont pourſuivis par des chaſſeurs. Télemaque gémit. 211.) L'indignation paroît dans ſes yeux. Il quitte les lieux, où il a combatu longtems avec tant de danger & de gloire. Il court pour ſoûtenir les ſiens; il s'avance tout couvert du ſang d'une multitude d'ennemis, qu'il a 212.) étendus ſur la pouſſiére. De loin il pouſſe un cri, qui 213.) ſe fait entendre aux deux armées.

Minerve avoit mis je ne ſai quoi de terrible dans ſa voix, dont les montagnes voiſines retentirent. Jamais Mars dans la Thrace n'a fait entendre plus fortement ſa cruelle voix, quand il apelle les furies infernales, la guerre & la mort. Ce cri de Télemaque porte le courage & l'audace dans le cœur des ſiens. 214.) Il glace d'épouvante les ennemis. Adraſte même a honte de ſe ſentir troublé. Je ne ſai combien 215.) de funeſtes préſages le font frémir, & ce qui l'anime, eſt plûtôt un déſeſpoir qu'une valeur tranquille. 216.) Trois fois 217.) ſes ge-

Treffen. 207.) c'eſt un torrent, es iſt/ (es war) ein Strohm. 208.) ſurmonter les bords, aus dem Ufer tretten. 209.) entraîne --- furieuſes, ſchleppet mit ſeinen tobenden Wellen mit ſich hinweg. 210.) traverſer les campagnes, quer-Feld übergehen. 211.) L'indignation paroît dans ſes yeux, der Zorn und unwillen leuchtete ihm aus den Augen. 212.) étendre q. ſur la pouſſiére, jemand in Staub legen/ niedermachen. 213.) ſe faire entendre, ſich hören laſſen. 214.) Il --- ennemis, er machte / daß die Feinde für Forcht und Entſetzen erſtarreten. 215.) de --- frémir, traurige Vorbedeutungen (Anzeigungen) machen ihn höchſt-beſtürtzt und erſtaunt; oder auch: machen ihn erzittern. 216.) trois fois, dreymal. 217.)

genoux tremblans commencérent à ſe dérober ſous lui; trois fois il recula ſans ſonger à ce qu'il faiſoit. 218.) Une pâleur de défaillance & une ſueur froide ſe répandit dans tous ſes membres. 219.) Sa voix enrouée & héſitante ne pouvoit achever aucune parole, 220.) ſes yeux pleins d'un feu ſombre & étincelant paroiſſoient ſortir de ſa tête. On le voïoit, comme Oreſte, agité par les Furies; 221.) tous ſes mouvemens étoient convulſivs. Alors il commença à croire, qu'il y a des Dieux. Il s'imaginoit 222.) les voir irrités & entendre 223.) une voix ſourde, qui ſortoit du 224.) fond de l'abîme pour l'apeller dans le noir Tartare. Tout lui fait ſentir 225.) une main celeſte & inviſible ſuſpenduë ſur ſa tête, 226.) qui alloit s'apeſantir pour le fraper. L'eſpérance étoit éteinte au fond de ſon cœur. Son audace ſe diſſipoit, comme la lumiére du jour diſparoit, 227.) quand le Soleil ſe couche dans le ſein des ondes, & que la terre s'envelope des ombres de la nuit.

L'impie Adraſte, trop long-tems ſoufert ſur la terre; trop-long tems, ſi les hommes n'euſſent eu beſoin d'un tel châtiment; l'impie 228.) Adraſte touchoit enfin à

---

ſes---lui, ſeine zitterende Knie wolten ihn bald nicht mehr tragen/ wolten unter ihm brechen. 218.) Une pâleur de défaillance, eine Erblaßung/ die ſonſt bey Ohnmachten zu ſpühren. 219.) Sa--- héſitante, die heiſere und ſtammlende Stimme. 220.) ſes--- tête, ſeine Augen voll trüben und blinckenden Feuers ſchienen/ als hiengen ſie ihm zum Kopff heraus; als ob ſie ihm zum Kopff heraus wolten. 221.) tous--- convulſifs, er geberdete ſich in allem als ein Menſch/ der die Gichter hatte. 222.) les voir irrités, ſie (die Götter) erzürnet zu ſehen. 223.) une voix ſourde, eine düſtere Stimme. 224.) le fond de l'abîme, die Tieffe des Abgrunds. 225.) une--- tête, eine göttliche/ unſichtbare/ über ſeinem Haupt ſchwebende Hand. 226.) qui--- fraper, welche eben ausholen/ und auf ihn zuſchlagen wolte/ welche begunte über ihm ſchwer zu werden; oder: die ihn eben jetzo gewaltig treffen oder rühren wolte. 227.) quand--- ondes, wann die Sonne ihre glänꜩende Strahlen in die tieffe des Meers verbirgt; kurꜩ: wann die Sonne untergeht. 228.) Adraſte--- heure, nun war es endlich einmahl an

à sa derniére heure. Il court forcené au devant de son 229.) inévitable destin. L'horreur, 230.) les cuisans remords, la consternation, la fureur, la rage, le désespoir, marchent avec lui. A peine voit-il Télemaque, qu'il croit voir l'Averne, qui s'ouvre & 231.) les tourbillons de flâmes, qui sortent du noir Phlegeton, prêtes à le dévorer. Il s'écrie, & sa bouche demeure ouverte sans qu'il puisse prononcer aucune parole. Tel qu'un homme dormant, qui dans 232.) un songe afreux, ouvre la bouche & fait des éforts, pour parler; mais la parole lui manque toûjours & il la cherche en vain. 233.) D'une main tremblante & précipitée Adraste lance son dard contre Telemaque. Celui-ci intrépide, comme l'ami des Dieux, se couvre de son bouclier; il semble, que la victoire le couvrant de ses ailes tient déja 234.) une couronne suspenduë au dessus de sa tête. Le courage doux & paisible reluit dans ses yeux: on le prendroit pour Minerve même, tant il paroît sage & 235.) mesuré au milieu des plus grand périls. Le dard lancé par Adraste est repoussé par le bouclier. Alors Adraste se hâte de tirer son épée, 236.) pour ôter au fils d'Ulysse l'avantage de lancer son dard à son tour. Télemaque, voïant Adraste 237.) l'épée à la main,



---

dem/ daß es mit Adrasto ein Ende nehmen solte; nun hatte er das Ziel seines Lebens erreichet; es gieng mit ihm auf die Letze. 229.) l'inévitable destin, das unvermeidliche Schicksaal. 230.) les cuisans remords, die quälende Gewissens-Bisse Nagungen. 231.) les --- Phlegeton, aufwallende Feuer-Flammen/ die aus dem Phlegeton auffsteigen / als ob sie einen Wirbel formirten. 232.) un songe afreux, ein fürchtiger Schrecken-voller Traum. 233.) d'une --- précipitée, mit zitterender und unsteter Hand. 234.) une --- tête, eine über seinem Haupt hangende Crone. 235.) mesuré --- perils, auch in denen allergrössesten Gefährlichkeiten gefaßt/ und auf alles bedacht; i. e. da man sich gleich ohne kleinmüthig zu werden sich zu rathen weißt. 236.) pour --- tour, um dardurch dem Sohne Ulyssis den Vortheil abzugewinnen/ damit er nicht gleichfalls (hinwiederum) seinen Pfeil abdrücken könte. 237.) l'épée à la main, mit dem Degen in

238.) ſe hâte de la mettre auſſi, 239.) & laiſſe ſon dard inutile.

Quand on les vit ainſi tous deux combatre de près, tous les autres combatans en ſilence 240.) mirent bas leurs armes, pour les regarder attentivement, & on attendit de leur combat 241.) la deſtinée de toute la guerre. Les deux 242.) glaives brillans 243.) comme les éclairs, d' où partent les foudres, 244.) ſe croiſent pluſieurs fois, 245.) & portent des coups inutiles ſur les armes polies, qui en retentiſſent. 246.) Les deux combatans s' alongent, ſe replient, s' abaiſſent, ſe relèvent tout-à-coup, & enfin 247.) ſe ſaiſiſſent. 248.) Le lierre en naiſſant au pié d' un ormeau, ne ſerre pas plus étroitement 249.) le tronc dur & noüeux par ſes 250.) rameaux entrelaſſés, juſques aux plus hautes branches de l' arbre, que ces deux combatans ſe ſerrent l'un l'autre. Adraſte n' avoit encore rien perdu de ſa force. Télemaque n' avoit pas toute la ſienne. 251.) Adraſte fait pluſieurs éforts pour ſurpren-

---

der Fauſt. 238.) ſe --- auſſi, ſo eilete er/ den ſeinen auch zu ergreiffen. 239.) & --- inutile, und bediente ſich alſo ſeines Wurf-Pfeils nicht; und war ihm alſo der Wurf-Pfeil nichts mehr nütze. 240.) mettre bas les armes, die Waffen niederlegen. 241.) la deſtinée heißt hier: der Ausſchlag einer Sache. 242.) un glaive brillant, ein blanckes Schwerd. 243.) comme --- foudres, gleich denen Blitzen/ aus welchen die Donner-Keule entſtehen; auf welche lauter Donner-Keule folgen. 244.) ſe croiſent pluſieurs fois, kamen/ traffen etliche mahl creutz-weiß auf einander. 245.) & --- polies, und brachten lauter vergebliche Streiche/ auf die glatt-polirte Rüſtung; lauter Streiche/ die an der glatten Rüſtung nur abglitſcheten/ und nicht hinein giengen. 246.) Les --- s' abaiſſent, dieſe beede Streiter machten allerhand Stellungen/ bald traten ſie weit aus/ bald krümmeten und bücketen ſie ſich. 247.) ſe ſaiſir heißt hier: ſich mit einander in ein Handgemeng einlaſſen; oder: ſich zu packen kriegen. 248.) Le lierre --- ormeau, das Epheu/ wann es an dem Stammen eines Ulmen-Baums beginnet herfür zu wachſen. 249.) le tronc dur & noüeux, der harte und knotichte Stamm. 250.) les rameaux entrelaſſés, die in einander geſchlungene Zweige. 251.) Adraſte --- ennemi, Adraſtus that etliche

prendre ſon ennemi, 252.) & pour l' ébranler. Il tâche de 253.) ſaiſir l' épée du jeune Grec, mais en vain. Dans le moment où il la cherche, Télemaque 254.) l' enlève de terre & le renverſe ſur le ſable. Alors cet impie, qui avoit toûjours mépriſé les Dieux, montra 255.) une lâche crainte de la mort. Il a honte de demander la vie, & il ne peut s' empêcher de témoigner qu' il la déſire. Il tâche d' émouvoir la compaſſion de Télemaque Fils d' Ulyſſe! lui dit-il, enfin 256.) c' eſt maintenant, que je connois les juſtes Dieux; ils me puniſſent, comme je l' ai merité. 257.) Il n' y a que le malheur, qui ouvre les yeux des hommes, pour voir la vérité. Je la vois, elle me condamne. Mais qu' un Roi malheureux vous faſſe ſouvenir de vôrre Père, qui eſt loin d' Ithaque, & qu' il touche vôtre cœur.

Télemaque, qui le tenant ſous ſes genoux, avoit le glaive déja levé pour lui percer la gorge, répondit auſſitôt: Je n' ai voulu que la victoire & la paix des nations, que je ſuis venu ſecourir Je n' aime point à répandre le ſang. Vivez-donc, Adraſte, mais vivez, pour reparer vos fautes; rendez tout ce que vous avez uſurpé; 258.) rétabliſſez le calme & la juſtice ſur la côte de la grande Heſpérie, que vous avez ſoüillee, par tant de maſſacres & de trahiſons. Vivez, & devenez un autre homme. Aprenez par vôtre chûte, que les Dieux ſont juſtes, que les méchans ſont malheureux, qu' ils ſe trompent en cherchant la felicité dans la violence, dans l' inhumanité & dans le menſonge; qu' enfin rien n' eſt ſi doux, ni ſi heureux, que 259.) la ſimple & conſtante vertu. Donnez-



Anläuffe/ (probierte es etliche mahl/) ſeinen Feind zu überraſchen/ mit Liſt zu bekommen. 252.) & pour l' ébranler, und ihn wanckend zu machen. 253.) ſaiſir l' épée, den Degen wegnehmen; oder nach dem Degen greiffen. 254.) enlever q. de terre, einen über ſich/ in die Höhe heben. 255.) une lâche crainte, ein ſchnöde Furcht. 256.) c' eſt maintenant, que, nunmehro. 257.) Il n' y a que le malheur, nur das Unglück. 258.) rétablir le calme, den Frieden und die Ruhe wieder bringen. 259.) la --- vertu, die reine/ lautere und

nous pour ôtage vôtre fils Métrodore avec douze des principaux de vôtre nation.

A ces paroles Télemaque laisse relever Adraste & 260.) lui tend la main, 261.) sans se défier de sa mauvaise foi. Mais aussitôt 262.) Adraste lui lançe un sécond dard fort court, qu' il tenoit caché. Le dard étoit si aigu & lancé avec tant d' adresse, qu' il eût percé les armes de Télemaque, si elles n' eussent été divines. En même tems Adraste se jette derriére un arbre, pour 263.) éviter la poursuite du jeune Grec. Alors celui-ci s' écrie: Dauniens, vous le voïez, 264.) la victoire est à nous. L' impie ne se sauve que par la trahison. Celui qui ne craint point les Dieux, craint la mort. Au contraire, celui qui les craint, ne craint qu' eux. En disant ces paroles, il s' avance vers les Dauniens, & fait signe aux siens, qui étoient de l' autre côté de l' arbre, de 265.) couper le chemin au perfide Adraste. Adraste, 266.) prêt d' être surpris, 267.) fait semblant de retourner sur ses pas, & veut renverser les Crétois, qui 268.) se présentent à son passage. Mais tout-à coup Télemaque promt comme la foudre, que la main du Père des Dieux lance du haut Olimpe sur les têtes coupables, vient 269.) fondre sur son ennemi. 270.) Il le saisit d' une main victorieuse, il

---

ohngefälschte beständige Tugend. 260.) tendre la main à q. einem die Hand bieten/ reichen. 261.) sans---foi, ohne einiges Mißtrauen in seine untreue zu setzen. (ohne einigen Verdacht zu schöpffen.) 262.) Adraste--- caché, Adrastus drückte zum zweytenmal einen gantz kurtzen Pfeil / den er verborgen hielte / auf ihn ab. 263.) éviter la poursuite, die Verfolgung vermeiden; dem Nachjagen entfliehen; sich sicher stellen / daß man einem nicht nachsetzen kan. 264.) la--- nous, der Sieg ist auf unserer Seite; wir haben gewonnen. 265.) couper le chemin à q. jemand den Weg abschneiden. 266.) prêt d' être surpris, als es eben an dem war / daß man ihn erwischet hätte. 267.) fait--- pas, stellete sich / als wenn er wieder umkehren wolte. 268.) se présenter au passage de q. sich jemand in Weg legen; jemand den Weg versperren. 269.) fondre sur l' ennemi, auf den Feind loßbrechen / loßgehen. 270.) Il--- victorieuse, er bemächtigte sich seiner mit

il le renverſe, comme le cruel Aquilon abat les tendres moiſſons, qui dorent les campagnes: il ne l'écoute plus, quoi que l'impie oſe encore une fois eſſaïer d' 271.) abuſer de la bonté de ſon cœur. Il 272.) lui enfonce ſon glaive & le précipite dans les flâmes du noir Tartare, digne châtiment de ſes crimes.

*Fin du vingtiéme Livre.*



einer ſiegenden Hand. 271.) abuſer de la bonté de q. jemands Gütigkeit mißbrauchen. 272.) enfoncer le glaive à quelqu'un, das Schwerd jemand in den Leib ſtoſſen.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE VINGT-UNIEME.

*ADraste étant mort, les Dauniens 1.) tendent les mains aux Aliés en signe de paix, & leur démandent un Roi de leur nation. Nestor inconsolable d'avoir perdu son fils, s'absente de l'assemblée des Chefs, où plusieurs 2.) opinent, qu'il faut partager le païs des vaincus, & 3.) céder à Télemaque le terroir d'Arpi. 4.) Bien loin d'accepter cette ofre, Télemaque fait voir, que l'interêt commun des Aliés est, de choisir Polydamas pour Roi des Dauniens, & de leur laisser leurs terres. Il persuade ensuite à ces peuples, de donner la contrée d'Arpi à Diomède, 5.) survenu fortuitement. Les troubles étant ainsi finis, tous se séparent, pour s'en retourner chacun dans son païs.*

LES

---

1.) tendre les mains à q. iemand die Hände reichen. 2.) opiner, seine Meynung zu etwas geben / votiren. 3.) céder un terroir à q. einem ein gewisses Land überlassen / abtretten. 4.) Bien---ofre, anstatt / daß er das Erbieten angenommen. 5.) survenir fortuitement, unversehens dazu kommen.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE VINGT-UNIEME.

A Peine Adraſte fut mort, que tous les Dauniens, 1.) loin de déplorer leur défaite & la perte de leur Chef, ſe réjoüirent de leur délivrance. Ils tendirent les mains aux Aliés en ſigne de paix & de reconciliation. Métrodore, fils d' Adraſte, que ſon Père avoit nourri dans des maximes de diſſimulation, d'injuſtice & d'inhumanité, 2.) s'enfuit lâchement. Mais 3.) un eſclave, complice de ſes infamies & de ſes cruautés, qu'il avoit afranchi & com-



1.) loin --- ſe réjoüirent &c. beklagten ſo gar nicht ihre erlittene Niederlage/noch den Verluſt ihres Oberhaupts (Anführers) daß ſie ſich vielmehr recht erfreueten ꝛc. 2.) s'enfuir lâchement, ſchimpflich die Flucht nehmen. 3.) un --- in-

ble de biens, & auquel ſeul il ſe confia dans ſa fuite, ne ſongea qu'à le trahir, pour ſon propre interêt. Il le tua par derriére pendant qu'il fuïoit, lui coupa la tête & la porta dans le camp des Aliés, eſpérant une grande récompenſe d'un crime, qui finiſſoit la guerre. Mais on eut horreur de ce ſcelerat, & on le fit mourir.

Télemaque aïant vû la tête de Métrodore, qui étoit un jeune homme d'une merveilleuſe beauté, & d'un naturel excellent, que les plaiſirs & les mauvais exemples avoient corrompu, 4.) ne put retenir ſes larmes. Helas! s'ecria-t-il; voila ce que fait le poïſon de la proſperité pour un jeune Prince. 5.) Plus il a d'élevation & de vivacité, plus il s'éloigne de tout ſentiment de vertu; & maintenant je ſerois peut-être de même, ſi les malheurs où je ſuis né, graces aux Dieux, & les inſtructions de Mentor ne m'avoient apris à me modérer.

Les Dauniens aſſemblés demandérent comme l'unique 6.) condition de paix, qu'on leur permit de faire un Roi de leur nation, qui pût éfacer par ſes vertus 7.) l'oprobre, dont l'impie Adraſte avoit couvert la Roïauté. Ils remercioient les Dieux, d'avoir frapé le Tyran; ils venoient en foule baiſer la main de Telemaque, qui avoit été trempée dans le ſang de ce monſtre, & leur défaite étoit pour eux comme un triomphe. Ainſi tomba en un moment, 8.) ſans aucune reſſource, cette puiſſance, qui menaçoit toutes les autres dans l'Heſpérie, & qui faiſoit trembler tant de peuples. Semblable à ces terrains, qui paroiſſent fermes & immobi-

---

famies, ein Sclav/ welcher zu ſeinen laſterhafften Thaten allezeit Vorſchub gethan; darzu geholffen; ſich derſelben theilhafftig gemacht. 4.) ne --- larmes, konte ſich der Thränen (des Weinens) nicht enthalten. 5.) Plus --- vivacité, je höher und je lebhaffter er iſt. 6.) les conditions de paix, die Friedens-Bedingungen. 7.) l'oprobre --- Roïauté, den Schand-Flecken/ den Adraſtus der Königlichen Würde angehengt. 8.) ſans aucune reſſource, ohne einige Hoffnung/ ſich

biles, mais 9.) que l'on ſape peu à peu par deſſous. Long tems on ſe moque du foible travail 10.) qui en attaque les fondemens : rien ne paroît afoibli, 11.) tout eſt uni, rien ne s'ébranle. Cependant tous 12.) les ſoûtiens ſoûterrains ſont détruits peu à peu juſques au moment où tout-à-coup le terrain s'abaiſſe & ouvre un abîme. Ainſi une puiſſance injuſte & trompeuſe, quelque proſperité qu'elle ſe procure 13.) par ſes violences, creuſe elle-même 14.) un précipice ſous ſes piés. La fraude & l'inhumanité ſapent peu à peu tous les plus ſolides fondemens de l'autorité illégitime. On l'admire, on la craint, on tremble devant elle 15.) juſqu'au moment, où elle n'eſt déja plus. 16.) Elle tombe de ſon propre poids, & rien ne la peut relever, parce qu'elle a detruit de ſes propres mains 17.) les vrais ſoûtiens de la bonne foi & de la juſtice, qui attirent l'amour & la confiance.

Les Chefs de l'armée s'aſſemblérent 18.) dès le lendemain, pour accorder un Roi aux Dauniens. On 19.) prend plaiſir à voir les deux camps 20.) confondus par une amitié ſi ineſpérée, & les deux armées, qui n'en faiſoient plus qu'une. Le ſage Neſtor ne pût ſe trouver dans ce conſeil, parce que la douleur jointe à la vieilleſſe 21.) avoit flêtri ſon cœur, comme la pluïe abat & fait languir le ſoir une fleur, qui étoit le matin pen-



wieder zu erhohlen. 9.) que --- deſſous, die man nach und nach untergrabet. 10.) qui --- fondemens, welche (Arbeit) den Grund / das Fundament deſſelbigen (Erdreichs) angreifft. 11.) tout eſt uni, alles hält feſt beyſammen. 12.) les --- détruits, die unterirrdiſche Grund-Feſten werden eingeriſſen. 13.) par ſes violences, durch ihre Gewaltthätigkeit. 14.) un précipice heißt hier: eine Grube. 15.) jusqu' --- plus, ſo lang / biß nichts mehr von ihr da iſt. 16.) Elle --- poids, ſie überwäget ſich ſelber. 17.) les --- foi, die wahre Stützen der Treue und Redlichkeit. 18.) dès le lendemain, ſogleich den folgenden Tag. 19.) prendre plaiſir à q. c. ſeine Freude an etwas haben. 20.) confondu heißt hier: unter einander gemenget. 21.) avoit flêtri ſon cœur, hatte ſein Gemüthe zu allen reiffen überlegungen untüchtig

dant 22.) la naiſſance de l'aurore, la gloire & l'ornement des vertes campagnes. Ses yeux étoient devenus deux fontaines de larmes, qui ne pouvoient tarir. Loin d'eux s'enfuïoit le doux ſommeil, qui charme 23.) les plus cuiſantes peines. L'eſpérance, qui eſt la vie du cœur de l'homme, étoit 24.) éteinte en lui. Toute nourriture étoit amère à cet infortuné Vieillard, la lumiére même lui étoit odieuſe. Son ame ne demandoit plus qu'à quitter ſon corps, & qu'à ſe plonger dans l'éternelle nuit de l'Empire de Pluton. Tous ſes amis lui parloient en vain, 25.) ſon cœur en défaillance étoit dégoûté de toute amitié, comme un malade eſt dégoûté des meilleurs alimens. 26.) A tout ce qu'on pouvoit lui dire de plus touchant, 27.) il ne répondoit que par des gémiſſemens & des ſanglots. 28.) De tems en tems on l'entendoit dire: O Piſiſtrate, Piſiſtrate, Piſiſtrate, mon fils, tu m'apelles! Je te ſuis, Piſiſtrate, tu me rendras la mort douce. O mon cher fils! 29.) je ne déſire plus pour tout bien, que de te revoir 30.) ſur les rives du Stix. Puis il paſſoit des heures entiéres ſans prononcer aucune parole, mais gémiſſant, & levant les mains & ſes yeux noïés de larmes vers le Ciel.

Cependant les Princes aſſemblés attendoient Télemaque, qui étoit auprès du corps de Piſiſtrate. 31.) Il répandoit ſur ſon corps des fleurs à pleines mains, il y ajoûtoit des parfums exquis & verſoit des larmes amères. O mon cher compagnon! diſoit-il, je n'oublierai jamais,

---

gemacht. 22.) la naiſſance de l'aurore, die aufgehende Morgen-Röthe. 23.) les plus cuiſantes peines, die bitterſte Schmertzen. 24.) éteindre heißt hier: verlöſchen. 25.) ſon --- amitié, ſein ohnmächtiges Hertz war aller Freundſchafft überdrüßig. 26.) A --- touchant, auf alles / was man ihm auch nur Hertz-rührendes mochte zureden. 27.) il ne --- ſanglots, antwortete er mit nichts / als tieffen Hertz-ſtoſſenden Seufzern. 28.) De tems en tems, dann und wann. 29.) je --- bien, ich wünſche mir nur noch dieſes eintzige zu guter Letze. 30.) ſur les rives du Stix, an dem hölliſchen Geſtade; will aber nach unſerer Redens-Art heiſſen: in jener Welt. 31.) Il --- mains, er beſtreuete deſſen Leichnam mit

mais, de t' avoir vû à Pylos, de t' avoir suivi à Sparte, de t' avoir retrouvé sur les bords de la grande Hespérie. 32.) Je te dois mille & mille soins. Je t' aimois, tu m' aimois aussi. J' ai connu ta valeur, elle auroit surpassé celle de plusieurs Grecs fameux Hélas ! 33.) elle t' a fait périr avec gloire ; mais elle a derobé au monde 34.) une vertu naissante, 35.) qui eût égalé celle de ton Père. Oui ta sagesse & ton éloquence dans 36.) un âge mûr auroient été semblables à celles de ce Vieillard, l' admiration de toute la Grèce Tu avois déja cette 37.) douce insinuation, à laquelle on ne peut resister, quand il parle ; ces 38.) maniéres naïves de raconter, cette sage modération, qui est un charme pour 39.) apaiser les esprits irrités ; cette autorité qui vient de la prudence & de la force des bons conseils. Quand tu parlois, tous 40.) prêtoient l' oreille, 41.) tous étoient prévenus, tous avoient envie de trouver que tu avois raison. 42.) Ta parole simple & sans faste couloit doucement dans les cœurs, comme la rosée sur l' herbe naissante. Hélas ! tant de biens

---

vielen Blumen/ mit gantz Händen voll Blumen. 32.) Je --- soins, ich bin dir mit unendlicher/ (tausendfacher) Pflicht verbunden. 33.) elle --- gloire, sie (nemlich deine Tapferkeit) hat dich lassen eines rühmlichen Todes sterben. 34.) une vertu naissante, eine erst herfür wachsende (sich erst zeigende) gleichsam herfür käumende Tugend; i. e. die noch nicht zu ihrem völligen Wachsthum gekommen/ in ihrer ersten Blüthe war. 35.) qui --- Père, welche (der Tapferkeit/ Tugend) deines Vatters gleich gekommen wäre/ die Waage gehalten hätte. 36.) un âge mûr, ein reiffes Alter. 37.) une douce insinuation, eine sanfftmüthige annehme Weise/ die Hertzen zu gewinnen; sich beliebt zu machen. 38.) les maniéres naïves, die freye und ungezwungene Art. 39.) apaiser --- irrités, die erzürnete Gemüther besänfftigen. 40.) prêter l' oreille, fleißig zuhören. 41.) tous --- prévenus, alle waren von dir eingenommen. 42.) Ta --- naissante, dein sittsamer und aufrichtiger Vortrag schliche sich in die Hertzen ein gleich einem lieblichen Thau/ der das Land befeuchtet ; oder: deine unverstellte Rede ohne Stoltz flosse sänfftiglich in die Hertzen/ wie der Thau auf das

biens, que nous possédions, 43.) il y a quelques heures, nous sont enlevés pour jamais. Pisistrate, que j' ai embrassé ce matin, n' est plus; il ne nous en reste qu' un douloureux souvenir. Au moins si tu avois fermé les yeux de Nestor, avant que nous eussions fermé les tiens, il ne verroit pas tout ce qu' il voit, & il ne seroit pas le plus malheureux de tous les Pères.

Après ces paroles, Télemaque fit laver la plaïe sanglante, qui étoit dans le côté de Pisistrate. 44.) Il le fit étendre dans un lit de pourpre, 45.) où sa tête panchée avec la pâleur de la mort, ressembloit à un jeune arbre, qui aïant couvert la terre de son ombre, & poussé vers le ciel ses rameaux fleuris, 46.) a été entamé par le tranchant de la coignée d' un bucheron. Il ne tient plus à sa racine, ni à la terre, Mère féconde, qui nourrit les tiges dans son sein. 47.) Il languit, sa verdure s'éface; il ne peut plus se soutenir; il tombe. Ses rameaux qui cachoient le ciel 48.) traînent sur la poussiére, flètris, & dessèchés. Il n' est plus qu' 49.) un tronc abâtu & dépoüillé de toutes ses graces. 50.) Ainsi Pisistrate en proie à la mort étoit déja emporté par ceux qui devoient le mettre sur 51.) le bucher fatal. Déja la flâme montoit vers le Ciel. Une troupe de Pyliens, les yeux baissés & pleins de larmes, leurs armes renversées, le conduisoient lentement. Le corps est bien-tôt brûlé, les cendres sont mises dans une urne d' or, & Télemaque, qui prend soin de tout, confie cette urne comme un grand trésor à Callimaque, qui

herfürwachsende Graß. 43.) il y a quelques heures, vor wenig Stunden. 44.) Il --- pourpre, er ließ ihn auf ein Purpur-Bette legen / bringen. 45.) où --- mort, da der hängende Kopf und die tödliche Bleiche / blasse Toden-Farbe. 46.) a --- bucheron, welchen der Holtzhauer mit seiner scharffen Axt bereits angehauen. 47.) Il --- s'éface, er stehet ab / seine grüne Blätter verwelcken. 48.) traînent sur la poussiére, die fahren in dem Staub herum. 49.) un --- graces, ein abgehauener Klotz / welcher alles seines Zierraths entblösset. 50.) Ainsi ---- mort, so war dann Pisistrates als ein Raub des Todes. 51.) le bucher fatal, der (betrübte

qui avoit été le gouverneur de Pisistrate. Gardez, lui dit-il, ces cendres tristes, mais 52.) précieux restes de celui que vous avez aimé. Gardez-les pour son Père; mais attendez à les lui donner, quand il aura assez de force pour les demander. Ce qui 53.) irrite la douleur en un tems, l' adoucit en un autre.

Ensuite Télemaque entra dans l' assembleé des Rois ligués, où chacun 54.) garda le silence pour l' écouter, dès qu' on l' aperçut. Il en rougit, & 55.) on ne pouvoit le faire parler. Les loüanges, qu' on lui donna par 56.) des acclamations publiques 57.) sur tout ce qu' il venoit de faire, augmentérent sa honte. Il auroit voulu pouvoir se cacher. Ce fut la prémiére fois, 58.) qu' il parut embarrassé & incertain. Enfin il demanda comme une grace, qu' on ne lui donnât plus aucune loüange. Ce n' est pas, dit-il, que je ne les aime, sur tout quand elles sont données par de si bons juges de la vertu. Mais c' est que je crains de les aimer trop; elles corrompent les hommes; elles les remplissent d' eux-mêmes; elles les rendent 59.) vains & présomptueux. Il faut les mériter & les fuïr. Les meilleures loüanges ressemblent aux fausses. Les plus méchans de tous les hommes, qui sont les tyrans, sont ceux qui se font le plus loüer par des flâteurs. Quel plaisir 60.) y a-t-il à être loüé comme eux? Les bonnes loüanges, sont celles, que vous me donnerez en mon absence, si je suis assez heureux pour en mériter. Si vous me croïez véritablement bon, vous devez croire aussi, que je veux être modeste & craindre la vanité. Epargnez-moi donc, si vous m' estimez, & ne me loüez pas comme un homme amoureux de loüanges. A-

---

Scheitter-Hauffen. 52.) précieux restes, die werthe (schäzbare) uberbleibseln. 53.) irriter la douleur, den Schmertz erregen. 54.) garder le silence, stillschweigen. 55.) on --- parler, man konte ihn nicht dazu vermögen / daß er geredet hätte. 56.) des acclamations publiques, ein öffentlicher Zuruff. 57.) sur --- faire, wegen alles desjenigen / was er gethan. 58.) qu'il --- incertain, daß er verwirrt und unschlüßig schiene. 59.) vain & présomptueux, prahlerisch und einbildisch. 60.) y a-t-il? ist

Après avoir parlé ainſi, Télemaque ne répondit plus rien à ceux qui continuoient de l' élever juſqu' au Ciel, & 61.) par un air d' indiference, il arrêta bien-tôt les éloges qu' on lui donnoit. On commença à craindre de le fâcher en le loüant. Ainſi les loüanges finirent; mais l' admiration augmenta, 62.) tout le monde ſachant la tendreſſe, qu' il avoit temoignée à Piſiſtrate, & les ſoins qu' il avoit pris, de 63.) lui rendre les derniers devoirs. Toute l' armée fut plus touchée de ces marques de la bonté de ſon cœur, que de tous les prodiges de ſageſſe & de valeur, 64.) qui venoient d' éclater en lui. Il eſt ſage, il eſt vaillant, ſe diſoient-ils en ſecret les uns aux autres: il eſt l' ami des Dieux, & le vrai Héros de nôtre âge. 65.) Il eſt au-deſſus de l' humanité. Mais tout cela n' eſt que merveilleux; tout cela ne fait que nous étonner. Il eſt humain, il eſt bon, il eſt fidèle & tendre, il eſt compatiſſant, liberal, bien faiſant, & 66.) tout entier à ceux qu' il doit aimer. 67.) Il eſt les délices de ceux qui vivent avec lui: 68.) Il s' eſt défait de ſa hauteur, de ſon 69.) indiférence & de ſa fierté. 70.) Voilà ce qui eſt d' uſage: Voilà ce qui touche les cœurs. 71.) Voilà ce qui nous attendrit pour lui, 72.) & qui nous rend ſenſibles à toutes ſes vertus. Voila ce qui fait, que nous donnerions tous nos vies pour lui.

A peine ces diſcours furent-ils finis, qu'on ſe hâta de

---

es. 61.) par un air d' indiférence, durch das äuſſerliche Anſehen einer Gleichgültigkeit. 62.) tout le monde, jedermann. 63.) rendre les derniers devoirs à q. jemand die letzte Ehre abſtatten / erweiſen; jemand beerdigen. 64.) qui --- lui, welche an ihme hervorbrachen / ſich äuſſerten. 65.) Il --- l' humanité, er hat etwas übermenſchliches an ſich. 66.) être tout entier à q. jemand gantz und gar ergeben ſeyn. 67.) Il eſt les délices de ceux, er iſt die einige Freude derjenigen. 68.) Il --- hauteur, er hat ſeinen Hochmuth abgelegt. 69.) l' indiférence, die Gleichgültigkeit. 70.) Voilà ce qui eſt d' uſage, dieſes iſt / was man practiciren ſoll; ſo muß man ſich aufführen. 71.) Voilà --- lui, dieſes iſt/ warum wir ſo viele Liebe vor ihn haben. 72.) & --- vertus, und was uns über all ſeine Tugenden (auf ei-

de parler de la néceſſité de donner un Roi aux Dauniens. La plûpart des Princes, qui étoient dans le conſeil, opinoient, qu'il faloit partager entre eux ce païs, comme une terre conquiſe. On ofrit à Télemaque pour ſa part la fertile 73.) contrée d'Arpos, qui porte deux fois l'an les riches dons de Cérès, les doux préſens de Bacchus, & les fruits toûjours verds de l'olivier conſacré à Minerve. Cette terre, lui diſoit-on, doit vous faire oublier la pauvre Ithaque, avec ſes cabanes & 74.) les rochers afreux de Dulichie, & les bois ſauvages de Zacinthe. Ne cherchez plus vôtre Père, qui doit être péri dans les flots 75.) au promontoire de Capharée, par la vengeance de Nauplius, & par la colère de Neptune; ni vôtre Mère, que ſes amans poſſédent depuis vôtre départ; ni vôtre patrie, dont la terre n'eſt point favoriſée du Ciel, comme celle que nous vous ofrons.

Il écoutoit patiemment ces diſcours. Mais les rochers de Thrace & de Theſſalie ne ſont pas plus ſourds, ni plus inſenſibles 76.) aux plaintes des amans déſeſpérés, que Télemaque l'étoit à ces ofres. Pour moi, répondit-il, je ne ſuis touché ni de richeſſes, ni de délices. Qu'importe de poſséder 77.) une plus grande étenduë de terre & de commander à un plus grand nombre d'hommes? 78.) On n'en a que plus d'embarras & moins de liberté. La vie eſt aſſez pleine de malheurs pour les hommes les plus ſages & les plus modérés, ſans y ajoûter encore la peine de gouverner les autres hommes indociles, inquiets, injuſtes, trompeurs & ingrats? Quand on veut être le maître des hommes pour l'amour de ſoi-même, ne regardant que ſa propre autorité, ſes plai-

ne ſo vergnügte Weiſe) empfindlich macht. 73.) la contrée d'Arpos, die Gegend von Arpos. 74.) les rochers afreux de Dulichie, die entſetzliche Dulichiſche Felſen (dafür einem grauet. 75.) au promontoire de Capharée, bey dem Caphariſchen Vorgebürge. 76.) aux --- déſeſpérés, bey denen verliebten Klagen der tollen und thörichten Liebhabern. 77.) une grande étenduë de terres, ein groſſes weitläufftiges Land. 78.) On --- d'embarras, man hat nur mehr unruhe davon.

plaiſirs, & ſa gloire; on eſt impie, on eſt tyran, on eſt le 79.) fleau du genre humain. Quand au contraire on ne veut gouverner les hommes, que ſelon les vraïes règles pour leur propre bien, 80.) on eſt moins leur maître, que leur tuteur; on n'en a que de la peine, qui eſt infinie, & on eſt bien éloigné de vouloir étendre plus loin ſon autorité. Le berger, qui ne mange point le troupeau, qui le défend des loups en expoſant ſa vie, qui veille nuit & jour, pour le conduire dans les bons pâturages, n'a point d'envie d'augmenter le nombre de ſes moutons, & d'enlever ceux du voiſin; ce ſeroit augmenter ſa peine. Quoique je n'aïe jamais gouverné, ajoûtoit Télemaque, j'ai apris par les loix & par les hommes ſages, qui les ont faites, combien il eſt pénible, de 81.) conduire les Villes & les Roïaumes. Je ſuis donc content de ma pauvre Ithaque, quoi qu'elle ſoit petite & pauvre. J'aurai aſſez de gloire, pourvû que j'y régne avec juſtice, pieté, & courage. Encore même n'y régnerai-je que trop tôt. Plaiſe aux Dieux, que mon Père échapé à la fureur des vagues, y puiſſe régner juſqu'à 82.) la plus extrême vieilleſſe, & que je puiſſe aprendre long tems ſous lui, comme il faut vainçre ſes paſſions, pour ſavoir modérer celles de tout un peuple.

Enſuite Télemaque dit: Ecoutez, ô Princes aſſemblés ici, ce que je crois vous devoir dire pour vôtre interêt. Si vous donnez aux Dauniens un Roi juſte, il les conduira avec juſtice; il leur aprendra, combien il eſt utile de conſerver la bonne foi & de n'uſurper jamais le bien de ſes voiſins. C'eſt ce qu'ils n'ont jamais pû aprendre sous l'impie Adraſte. 83.) Tandis qu'ils ſeront conduits par un Roi ſage & modéré, vous n'aurez rien à craindre d'eux. 84.) Ils vous devront ce bon Roi,

79.) fleau du genre humain, Straff-Ruthe des Menſchlichen Geſchlechts. 80.) on --- tuteur, man iſt nicht ſo wohl ihr Herr / als ihr Vormunder. 81.) conduire les Villes & les Roïaumes, denen Stådten und Königreichen vorſtehen / über ſelbige herrſchen und regieren. 82.) la plus extrême vieilleſſe, das allerhöchſte Alter. 83.) Tandis que, ſo lang als. 84.)

Roi, que vous leur aurez donné. Ils vous devront la paix & la prosperité, dont ils joüiront. Ces peuples, 85.) loin de vous attaquer, vous béniront sans cesse, 86.) & le Roi & le peuple, tout sera l'ouvrage de vos mains. Si au contraire, vous voulez partager leur païs entre vous, voici les malheurs, que je vous prédis. Ce peuple, 87.) poussé au désespoir, recommencera la guerre. Il combatra justement pour sa liberté, & les Dieux, ennemis de la tyrannie, combatront avec lui. 88.) Si les Dieux s'en mêlent, tôt ou tard vous serez confondus, & vos prospérités se dissiperont comme la fumée. Le conseil & la sagesse seront ôtés à vos Chefs, le courage à vos armées, l'abondance à vos terres. Vous vous flâterez, vous serez téméraires dans vos entreprises, 89.) vous ferez taire les gens de bien, qui voudront dire la vérité; vous tomberez tout-à-coup; & l'on dira de vous: 90.) Est-ce donc là ces peuples florissans, qui devoient faire la loi à toute la terre? & maintenant ils fuient devant leurs ennemis: Ils sont 91.) le joüet des Nations, qui les 92.) foulent aux piés. Voilà ce que les Dieux ont fait; voilà ce que méritent les peuples injustes, superbes & inhumains.

93.) De plus, considérez, que si vous entreprenez de partager entre vous cette conquête, vous réünissez contre vous tous les peuples voisins. Vôtre 94.) ligue for-



Ils vous devront ce bon Roi, sie werden euch diesen guten König zu dancken haben. 85.) loin de, daß sey ferne. 86.) &---mains, der König/ das gantze Volck/ (oder unterthanen/) kurtz/alles wird eurer Hände Werck seyn. (nemlich wird euch die gute Anstalten zu dancken haben.) 87.) poussé au désespoir, zur Verzweifelung angetrieben. 88.) Si---mêlent, wenn GOtt seine Hand drein leget. 89.) vous---bien, ihr werdet ehrlichen (treuen und wohlgesinnten) Leuthen das Maul stopffen; werdet machen/ daß keiner sich mehr erkühnen wird/ den Mund aufzuthun. 90.) Est---florissans, sind dann dieses die in solchem Flor gestandene Völcker. 91.) le joüet heißt hier: ein höhnisch Beyspiel. 92.) fouler aux piés heißt hier: mit Spott und Verachtung ansehen. 93.) De plus, über dieses/ zu dem/ weiter. 94.) une ligue formée,

mée, pour 95.) défendre la liberté commune de l'Hespérie contre l'usurpateur Adraste, deviendra odieuse; & 96.) c'est vous-mêmes, que tous les peuples accuseront avec raison de vouloir usurper la tyrannie universelle. Mais je supose, que vous soïez victorieux, & des Dauniens & de tous les autres peuples. Cette victoire vous détruira. Voici comment?

Considérez, que cette entreprise vous desunira tous; comme elle n'est point fondeé sur la justice, vous n'aurez point de règle, pour borner entre vous les prétentions de chacun. Chacun voudra, que sa part de la conquête soit proportionnée à sa puissance, nul d'entre vous n'aura assez d'autorité sur les peuples, pour faire paisiblement ce partage. Voilà la source d'une guerre, dont 97.) vos petits enfans ne verront pas la fin. 98.) Ne vaut-il pas bien mieux, être juste & moderé, que de suivre son ambition avec tant de péril & 99.) au travers de tant de malheurs inévitables? La paix profonde, les plaisirs doux & innocens qui l'accompagnent, l'heureuse abondance, l'amitié de ses voisins, la gloire, qui est inséparable de la justice, l'autorité, qu'on aquiert 100.) en se rendant par la bonne foi l'arbitre de tous les peuples étrangers, ne sont-ce pas des biens plus durables que la folle vanité d'une conquête injuste? O Princes! ô Rois! Vous voïez, que je vous parle sans interêt? Ecoutez donc celui qui vous aime assez, pour vous contredire, & pour vous déplaire, en vous représentant la vérité.

Pendant que Télemaque parloit ainsi avec une autorité, qu'on n'avoit jamais vûë en nul autre, & que tous les Princes 101.) étonnés & en suspens admiroient la sagesse de ses conseils; on entendit 102.) un bruit confus, qui

eine errichtete / gestifftete / Verbündniß. 95.) défendre la liberté, die Freyheit schützen / vertheydigen. 96.) c'est vous mêmes que, euch selbst. 97.) vos petits enfans, eure Kinds-Kinder. 98.) Ne --- mieux? ist es nicht viel besser? 99.) au --- inévitables, durch so viel unvermeidliche unglück. 100.) en --- l'arbitre, indem sich einer durch die Redlichkeit zum Schiedsmann machet. 101.) étonné & en suspens, gantz erstaunet und ausser sich. 102.) un bruit confus, ein ver-

qui se répandit dans tout le camp, & qui vint jusqu' au lieu, où se tenoit l' assemblée. Un étranger, dit-on, est venu aborder sur ces côtes, avec une troupe d' hommes armés. Cet inconnu est 103.) d' une haute mine. Tout paroît heroïque en lui: on voit aisément, qu' il a longtems soufert, & que 104.) son grand courage l' a mis au-dessus de toutes ses soufrances. D' abord les peuples du païs, qui gardent la côte, ont voulu le repousser comme un ennemi, qui vient 105.) faire une irruption. Mais après avoir tiré son épée 106.) avec un air intrépide, il a déclaré, qu' il sauroit se defendre, si on l' attaquoit, mais qu' il ne demandoit que la paix & l' hospitalité. Aussitot il a presenté un rameau d' olivier comme un supliant. On l' a écouté; il a demandé à être mené vers ceux, qui gouvernent dans cette cote de l' Hespérie, & on l' amene ici, 107.) pour le faire parler aux Rois assemblés.

A peine ce discours fut-il achevé, qu' on vit entrer cet inconnu avec une majesté, qui 108.) surprit toute l' assemblée. On auroit crû facilement, que c' étoit le Dieu Mars, quand il assemble sur les montagnes de la Thrace 109.) ses troupes sanguinaires; il commença à parler ainsi:

O vous, Pasteurs des peuples, qui étes sans doute assemblés ici, ou pour défendre la patrie contre les ennemis, ou pour faire fleurir les plus justes loix, écoutez un homme, que la fortune a persecuté. Fassent les Dieux, que vous n' éprouviez jamais de semblables malheurs. Je suis Diomède, Roi d' Etolie, qui blessai Vénus au siége de Troie. La vengeance de cette Déesse me poursuit dans tout l' Univers. Neptune, qui ne peut rien refuser



wirrtes Geschrey. 103.) d' une haute mine, groß von Ansehen. 104.) son --- soufrances, sein unerschrockener Heldenmuth machte / daß er der Trübsal und Widerwärtigkeit nicht achtete. 105.) faire une irruption, einen Einfall thun. 106.) avec un air intrépide, mit unerschrockenen Geberden. 107.) pour le faire parler, daß er reden möchte. 108.) surprendre, in Verwunderung setzen. 109.) ses troupes sangui-

à la divine fille de la mer, m'a livré à la rage des vents & des flots, 110.) qui m' ont brisé plusieurs fois contre les écueils. L' inéxorable Venus m' a ôté toute espérance de revoir mon Roïaume, ma famille, & cette douce lumiére du païs, où je commençai à voir le jour 111.) en naissant. Non, je ne reverrai jamais tout ce qui m' a été le plus cher au monde. Je viens après tant de naufrages chercher sur ces rives inconnuës un peu de repos & 112) une retraite assurée. Si vous craignez les Dieux, & sur tout Jupiter, qui a soin des étrangers: 113.) si vous étes sensibles à la compassion, ne me refusez pas dans ces vastes païs quelque coin de terre infertile, quelques déserts, quelques sables, ou quelques 114.) rochers escarpés, pour y fonder avec mes compagnons une Ville, qui soit du moins 115.) une triste image de nôtre patrie perduë. Nous ne demandons qu' un peu de place, qui vous soit inutile. Nous vivrons en paix avec vous dans 116.) une étroite aliance. Vos ennemis seront les nôtres; 117.) nous entrerons dans tous vos interêts; nous ne demandons que la liberté de vivre selon nos loix.

Pendant que Dioméde parloit ainsi, Télemaque 118.) aïant les yeux attachés sur lui, montra sur son visage toutes les diférentes passions. Quand Dioméde commença à parler de ses longs malheurs, il espéra, que cet homme si majestueux seroit son Père. Aussitôt qu' il eut déclaré, qu' il étoit Dioméde, le visage de Télemaque se flê-

naires, seine Blut-dürstige Soldaten. 110.) qui --- écueils, welche mich gar offt wider die Klippen geschmissen haben. 111.) en naissant, bey meiner Geburt. 112.) une retraite assurée, eine sichere Zuflucht. 113.) si --- compassion, wann ihr anderst zum Mitleyden könnet bewogen werden. (ein mitleydiges Hertz habt.) 114.) un rocher escarpé, ein jähstutziger Felsen. 115.) une triste image heißt hier so viel: als ein trauriges Denckmahl. 116.) une étroite aliance, eine genaue Verbindung. 117.) nous --- interêts, wir wollen alle eure Angelegenheiten als die unserige halten. 118.) avoir les yeux attachés sur q. die Augen auf einen gerichtet ha-

flêtrit comme une belle fleur, 119.) que les noirs Aquilons viennent de ternir de leur soufle cruel. Ensuite les paroles de Diomède, qui se plaignoit de la longue colère d' une Divinité, l' attendrirent par le souvenir des mêmes disgraces, soufertes par son Père & par lui. 120.) Des larmes mêlées de douleur & de joie coulérent sur ses joües, & il se jetta tout-à-coup sur Diomède, pour l' embrasser.

Je suis, dit-il, le fils d' Ulysse, que vous avez connu, & qui ne vous fut pas inutile, quand vous prîtes les chevaux fameux de Rhesus. Les Dieux l' ont traité comme vous sans pitié. 121.) Si les oracles de l' Erèbe ne sont pas trompeurs, il vit encore; mais helas! il ne vit point pour moi. J' ai abandonné Ithaque pour le chercher; je ne puis revoir maintenant ni Ithaque, ni lui. Jugez par mes malheurs de la compassion, que j' ai pour les vôtres. 122.) L' avantage qu' il y a à être malheureux, c' est qu' on sait compatir aux peines d' autrui. Quoi que je ne sois ici qu' étranger, je puis, grand Diomède, (car malgré les misères, qui ont accablé ma patrie dans mon enfance, je n' ai pas été assez mal élevé, pour ignorer, quelle est vôtre gloire dans les combats:) Je puis, ô le plus invincible de tous les Grecs, après Achille, vous procurer quelque secours. Ces Princes, que vous voïez, sont humains. Ils savent, 123.) qu' il n' y a ni vertu, ni vrai courage, ni gloire solide 124.) sans l' humanité. Le malheur ajoûte un nouveau lustre à la gloire des grands hommes. Il leur manque quelque chose, quand ils n' ont jamais été malheureux. Il manque dans



ben. 119.) que --- cruel, welche die stürmische Nord-Winde mit ihrem grausamen Wehen entfärben; die Schönheit und Anmuth benehmen. 120.) Des --- joües, die Thränen / so ihm beedes die Betrübniß und die Freude auspresseten / rolleten über seine Wangen herab. 121.) Si --- trompeurs, wenn die göttliche Weissagungen des Erebus nicht betrügerisch seynd. 122.) L' avantage --- malheureux, der Vortheil / so man hat / unglückseelig zu seyn / ist. 123.) qu' il n' y a ni vertu, daß weder Tugend seye. 124.) sans l' humanité,

leur vie des exemples de patience & de fermeté; la vertu soufrante attendrit tous les cœurs, qui ont quelque goût pour la vertu. Laissez-nous donc le soin de vous consoler, puisque les Dieux vous menent à nous. C'est un présent, qu'ils nous font, & nous devons nous croire heureux, de pouvoir adoucir vos peines.

Pendant qu'il parloit, Diomède étonné le 125.) regardoit fixement, & sentoit son cœur tout émû. Ils s'embrassoient, 126.) comme s'ils avoient été long tems liés d'une amitié étroite. O digne fils du sage Ulysse! disoit Diomède, 127.) je reconnois en vous la douceur de son visage, 128.) la grace de ses discours, la force de son éloquence, 129.) la noblesse de ses sentimens, la sagesse de ses pensées.

Cependant Philoctete embrasse aussi le grand fils de Tidee. Ils se racontent leurs tristes avantures. Ensuite Philoctéte lui dit: Sans doute vous serez bien-aise de revoir le sage Nestor; 130.) il vient de perdre Pisistrate, le dernier de ses enfans; il ne lui reste plus dans la vie qu'un chémin de larmes, qui le méne vers le tombeau. Venez le consoler. Un ami malheureux est plus propre, qu'un autre à soulager son cœur.

Ils allérent aussi-tôt dans la tente de Nestor, qui reconnut à peine Diomède, tant la tristesse abatoit son esprit & ses sens. D'abord Diomède pleura avec lui, & leur 131.) entrevûë fut pour le Vieillard un redoublement de douleur. Mais peu à peu la présence de cet ami apaisa son cœur. On reconnut aisément, que 132.) ses

---

wenn man nicht dabey leutseelig und freundlich ist. 125.) regarder q. fixement, jemand mit unverwandten Augen ansehen. 126.) comme --- étroite, als wenn sie von langer Zeit her genau verbundenste Freunde gewesen wären. 127.) je --- visage, ich erkenne (finde) an euch sein liebreiches (holdseeliges) Angesicht. 128.) la grace, die Anmuthigkeit. 129.) la noblesse de ses sentimens, die edle und zierliche Art, womit er seines Hertzens Meynung an Tag zu geben wußte: die edle und herrliche Principia, Maximen, die er führete. 130.) il vient de perdre, er hat erst verlohren. 131.) l'entrevuë, die Zusammenkunfft. 132.) ses --- suspendus, sein

ſes maux étoient un peu ſuſpendus, par le plaiſir de raconter ce qu'il avoit ſoufert, 133.) & d' entendre à ſon tour ce qui étoit arrivé à Diomède.

Pendant qu'ils 134.) s'entretenoient, les Rois aſſemblés avec Télemaque examinoient ce qu'ils devoient faire. Télemaque leur conſeilloit de donner à Diomède le païs d' Arpine, & de choiſir pour Roi des Dauniens Polydamas, qui étoit de leur nation. Ce Polydamas étoit un fameux Capitaine, qu' Adraſte par jalouſie n'avoit jamais voulu emploïer, de peur qu'on n'attribuât à cet homme habile le ſuccès, dont il eſpéroit ſeul avoir la gloire. Polydamas l'avoit ſouvent averti en particulier, qu'il expoſoit trop ſa vie, & le ſalut de ſon état dans cette guerre contre tant de Nations conjurées. Il l'avoit voulu engager à tenir 135.) une conduite plus droite & plus modérée avec ſes voiſins. Mais les hommes, qui haïſſent la vérité, haïſſent auſſi les gens, qui ont la hardieſſe de la dire. Ils ne ſont touchés, ni de leur ſincérité, ni de leur zéle, ni de leur 136.) déſintéreſſement. Une proſperité trompeuſe endurciſſoit le cœur d' Adraſte contre les plus ſalutaires conſeils; 137.) en ne les ſuivant pas, il triomphoit tous les jours de ſes ennemis. La hauteur, 138.) la mauvaiſe foi, la violence mettoient toûjours la victoire dans ſon parti. Tous les malheurs, dont Polydamas l'avoit ſi long tems menacé, n' arrivoient pas. Adraſte ſe moquoit d'une ſageſſe timide, qui prevoïoit toûjours 139.) des inconveniens. Polydamas lui étoit inſuportable; il l'éloigna de toutes les charges. Il le laiſſa languir dans la ſolitude & dans la pauvreté.



Schmertzen ſtillete ſich auf einen kleinen Augenblick. 133.) & d' entendre à ſon tour, und hernach auch wieder zu vernehmen. 134.) s' entretenir, ſich unter einander mit Geſpräch aufhalten. 135.) une conduite droite, eine aufrichtige Aufführung. 136.) le déſintéreſſement, die Hintanſetzung des Eigen-Nutzes. 137.) en ne les ſuivant pas, indem er ſelbigen nicht folgete. 138.) la mauvaiſe foi, die Untreue. 139.)

D'abord Polydamas 140.) fut accablé de cette disgrace: mais elle lui donna ce qui lui manquoit, en lui ouvrant les yeux ſur la vanité des grandes fortunes. 141.) Il devint ſage à ſes dépens. Il ſe rejoüit d'avoir été malheureux. Il aprit peu à peu à ſe taire, à 142.) vivre de peu, 143.) à ſe nourrir tranquillement de la vérité, 144.) & à cultiver en lui les vertus ſecrètes, qui ſont encore plus eſtimables, que 145.) les éclatantes; enfin à 146.) ſe paſſer des hommes. Il demeura 147.) au pié du mont Gargan dans un déſert, où 148.) un rocher en demi-voute lui ſervoit de toit. Un ruiſſeau, qui tomboit de la montagne, apaiſoit ſa ſoif. Quelques arbres lui donnoient leurs fruits. Il avoit deux eſclaves, qui 149.) cultivoient un petit champ. Il travailloit lui-même avec eux de ſes propres mains. La terre le païoit de ſes peines 150.) avec uſure, & ne le laiſſoit manquer de rien. Il avoit non ſeulement des fruits & des legumes en abondance, mais encore toutes ſortes de fleurs odoriférantes. 151.) Là il deploroit le malheur des peuples, que l'ambition inſenſée d'un Roi entraîne à leur perte. Là il attendoit chaque jour, que les Dieux juſtes, quoique patiens, fiſſent tomber Adraſte. Plus ſa proſperité croiſſoit, plus il croïoit voir de près

des inconveniens heiſſt hier: Schwürigkeiten. 140.) il fût accablé de cette diſgrace, er konte ſich nicht in dieſe Ungnade faſſen/ (finden/) ſchicken; ſie iſt ihm unerträglich gefallen. 141.) il --- dépens, er iſt mit Schaden klug worden. 142.) vivre de peu, ſich mit wenigem vergnügen. 143.) à ſe --- vérité, ſeine Speiſe und Ruhe in der Wahrheit zu ſuchen. 144.) & à --- ſecrètes, und die in ihm verborgen liegende Tugenden in der Stille auszuüben/ und fortzupflantzen. 145.) les vertus éclatantes/ die Tugenden/ ſo in die Augen fallen. 146.) ſe paſſer des hommes, der Menſchen entrathen/ entbehren. 147.) au pié du mont Gargan, unten am Garganiſchen Berge. 148.) un rocher en demi-voute, ein Felß/ ſo halb gewölbet. 149.) cultiver un champ, ein Feld bauen. 150.) avec uſure, mit Wucher. 151.) là --- perte, allda beſeufzete er den unglückſeeligen Zuſtand dererjenigen Völcker/ welche durch die tolle Ehrſucht eines Königes mit

près ſa 152.) chûte irrémédiable; car l'imprudence heureuſe dans ſes fautes, & 153.) la puiſſance montée juſqu'au dernier excès de l'autorité abſoluë, 154.) ſont les avant-coureurs du renverſement des Rois & des Roïaumes. Quand il aprit la defaite & la mort d'Adraſte, il ne témoigna aucune joie, ni de l'avoir prévûe, ni d'être delivré de ce Tyran; il gémit ſeulement par la crainte de voir les Dauniens dans la ſervitude.

Voilà l'homme, que Télemaque propoſa, pour le faire régner. 155.) Il y avoit déja quelque tems, qu'il connoiſſoit ſon courage & ſa vertu. Car Télemaque, ſelon les conſeils de Mentor, ne ceſſoit de s'informer par tout des qualités bonnes & mauvaiſes de toutes les perſonnes, qui étoient dans 156.) quelque emploi conſidérable, non ſeulement parmi les nations aliées, qu'ils ſervoient en cette guerre, mais encore chez les ennemis. Son principal ſoin étoit de découvrir, & d'examiner par tout les hommes, qui avoient quelque talent, ou une vertu particuliére.

Les Princes aliés 157.) eurent d'abord quelque répugnance à mettre Polydamas dans la Roïauté. Nous avons éprouvé, diſoient-ils, combien un Roi des Dauniens, quand il aime la guerre, & qu'il 158.) ſait la faire, eſt redoutable à ſes voiſins. Polydamas eſt un grand Capitaine, & il peut nous jetter dans de grands périls. Mais Télemaque leur répondit: Polydamas, il eſt vrai, 159.) ſait la guerre: mais il aime la paix, & voilà les deux choſes qu'il faut ſouhaiter. Un homme,



Ihme ins Verderben geſtürtzt werden. 152.) une chûte irrémédiable, ein unwidertreiblicher Fall; es kan auch hier heiſſen: unvermeidlich. 153.) la --- abſoluë, die Gewalt/ welche biß auf die höchſte ubermaſſe einer unumſchränckten Authorität geſtiegen. 154.) ſont --- Roïaumes, ſind die Vorläuffer des Zerfalls der Könige und Königreiche. 155.) Il --- tems, es ware ſchon eine ziemliche Zeit. 156.) un emploi conſidérable, ein wichtiges Amt. 157.) avoir de la répugnance à faire q. c. etwas ungern thun/ (ungern darzu kommen.) 158.) ſavoir faire la guerre, den Krieg zu führen wiſſen. 159.) ſavoir la guerre, das Kriegs- oder Soldaten-

qui connoît les malheurs, les dangers & les dificultés de la guerre, est bien plus capable de l'éviter, qu'un autre, qui n'en a aucune expérience. Il a apris à goûter le bonheur d'une vie tranquille. Il a condamné les entreprises d'Adraste; il en a prévû 160.) les suites funestes. Un Prince foible, ignorant, & sans expérience, est plus à craindre pour vous, qu'un homme qui connoîtra & qui décidera tout par lui-même. Le Prince foible & ignorant, ne verra que par les yeux d' 161.) un favori passionné, ou d'un Ministre flâteur, inquiet & ambitieux. Ainsi ce Prince aveugle s'engagera à la guerre sans la vouloir faire. Vous ne pourrez jamais vous assurer de lui, car il ne pourra être seur de lui-même. Il vous 162.) manquera de parole; 163.) il vous réduira bientôt à cette extrêmité, qu' 164.) il faudra, ou que vous le fassiez périr, ou qu'il vous accable. N'est-il pas plus utile, plus sûr, & en même tems plus juste, & plus noble de 165.) répondre fidèlement à la confiance des Dauniens, & de leur donner un Roi digne de commander?

Toute l'assemblée fut persuadée par ces discours. On alla proposer Polydamas aux Dauniens, qui attendoient une réponse avec impatience. Quand ils entendirent le nom de Polydamas, ils répondirent: Nous reconnoissons bien maintenant, que les Princes aliés veulent 166.) agir de bonne foi avec nous, & faire une paix éternelle, puisqu'ils nous veulent donner pour Roi un homme si vertueux & si capable de nous gouverner. Si on nous eût proposé 167.) un homme lâche, éféminé & mal instruit, nous au-

Handwerck wohl verstehen. 160.) les suites funestes, die traurige Folgerungen. 161.) un favori passionné, ein partheyischer / passionirter Liebling. 162.) manquer de parole, das Versprechen nicht halten. 163.) il --- extrêmité, er wird euch bald dahin bringen; in den äussersten Zustand setzen. 164.) il faudra --- accable, also daß entweder ihr ihn / oder er euch stürtze / verderbe. 165.) répondre à la confiance de q. das gute Vertrauen / so einer in uns setzet / ferner erhalten / und auf gleiche weise mit ihme handeln. 166.) agir de bonne foi, treulich handeln. 167.) un homme lâche, ein

aurions crû, qu'on ne cherchoit qu'à nous abatre & qu'à 168.) corrompre la forme de nôtre gouvernement. Nous aurions conservé en secret 169.) un vif ressentiment d'une conduite si dure & si artificieuse. Mais le choix de Polydamas nous montre une véritable candeur. Les Aliés sans doute n'attendent rien de nous que de juste & de noble; puisqu'ils nous accordent un Roi, qui est incapable de faire rien contre la liberté & contre la gloire de nôtre Nation. Aussi pouvons nous protester à la face des justes Dieux, 170.) que les fleuves remonteront vers leurs sources, avant que nous cessions d'aimer des peuples si bien-faisans. Puissent nos derniers Neveux se ressouvenir du bienfait, que nous recevons aujourd'hui, & renouveller de génération en génération la paix de 171.) l'âge d'or dans toute la côte de l'Hespérie.

Telemaque leur proposa ensuite de donner à Diomède 172.) les campagnes d'Arpine, 173.) pour y fonder une Colonie. Ce nouveau peuple, leur disoit-il, 174.) vous devra son établissement dans un païs, que vous n'occupez point. Souvenez-vous, que tous les hommes doivent 175.) s'entr'aimer, que la terre est trop vaste pour eux, qu'il faut bien avoir des voisins, & qu' 176.) il vaut mieux en avoir, qui vous soient obligés de leur établissement. Soïez touchés du malheur d'un Roi, qui ne peut retourner dans son païs. Polydamas & lui étant unis ensemble par les liens de la justice & de la vertu, qui sont les seuls durables, vous entretiendront dans une paix profonde, & vous 177.) rendront redoutables à tous

liederlicher Gesell / ein verzagter Mensch / eine feige Memme. 168.) corrompre --- gouvernement, die Regierungs-Art verderben / umschmeissen. 169.) un vif ressentiment, eine merckliche Empfindung; ein empfindlicher unwillen. 170.) que --- sources, ehe sollen die Ströhme aufwärts fliessen. 171.) l'âge d'or, die güldene Zeit. 172.) les campagnes d'Arpine, die Gegend Arpos. 173.) pour --- Colonie, um daselbst eine neue Stadt zu bauen / neue Einwohner zu setzen. 174.) vous devra son établissement, wird euch wegen seiner Niederlassung verbunden seyn. 175.) s'entr'aimer, sich unter einander lieben. 176.) il vaut mieux, es ist besser. 177.)

tous les peuples voiſins, qui penſeroient à 178.) s'agrandir. Vous voïez, ô Dauniens! que nous avons donné à vôtre terre & à vôtre nation un Roi capable d'en élever la gloire jusqu'au Ciel. Donnez auſſi, puiſque nous vous le demandons, une terre, qui vous eſt inutile, à un Roi, qui eſt digne de toutes ſortes de ſecours.

Les Dauniens répondirent, qu'ils ne pouvoient rien refuſer à Télemaque, puiſque c'étoit lui, qui leur avoit procuré Polydamas pour Roi. Auſſitôt ils partirent, pour l'aller chercher dans ſon déſert, & pour le faire régner ſur eux. Avant que de partir, ils donnérent les fertiles plaines d'Arpine à Dioméde, pour y fonder un nouveau Roïaume. 179.) Les Aliés en furent ravis, 180.) parce que cette colonie des Grecs fortifioit puiſſamment le parti des Aliés, ſi jamais les Dauniens vouloient renouveller les 181.) uſurpations, dont Adraſte avoit donné le mauvais exemple. Tous les Princes ne ſongérent qu'à ſe ſeparer. Télemaque, les larmes aux yeux, partit avec ſa troupe, après avoir embraſſé tendrement le vaillant Dioméde, le ſage & inconſolable Neſtor, & le fameux Philoctète, digne heritier des flèches d'Hercule.

*Fin du vingt-uniéme Livre.*

SOM-

rendre redoutable, furchtbar machen. 178.) s'agrandir, ſich groß machen / groß werden. 179.) Les --- ravis, die Bunds-Genoſſen wurden höchſtens drüber erfreuet. 180.) parce que --- Aliés, allermaſſen dieſe Pflantz-Stadt der Griechen die Parthie der Alliirten (Verbundenen) kräfftiglich / um ein merckliches ſtärckete / ſtärcker machte. 181.) l'uſurpation, die unrechtmäßige Beſitzung fremder Güther.

( o )

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE VINGT-DEUXIEME.

*TElemaque arrivant à Salante, est surpris, de voir la campagne si bien cultivée, & de trouver si peu de* 1.) *magnificence dans la ville. Mentor lui explique les raisons de ce changement, lui fait remarquer* 2.) *les défauts, qui empêchent d'ordinaire un Etat de fleurir, & lui propose pour modèle la conduite, & le gouvernement d'Idomenée. Télemaque ouvre ensuite son cœur à Mentor sur son inclination d'épouser Antiope fille de ce Roi. Mentor en loüe avec lui les bonnes qualités, l'assûre, que les Dieux la lui destinent; mais que présentement il ne doit songer qu'à partir pour Ithaque, & qu'à* 3.) *délivrer Pénélope des poursuites de ses* * *prétendans.*

LES

1.) magnificence, Kostbarkeit / prächtiges Weesen. 2.) les --- fleurir, die Fehler / welche gemeiniglich verursachen / daß ein Land oder Staat nicht wohl kan in Flor und Aufnahm kommen. 3.) délivrer q. des poursuites, jemand von denen Verfolgungen erretten. * un prétendant, einer der einen Anspruch an etwas macht / der etwas prætendirt.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE VINGT-DEUXIEME.

LE jeune fils d'Ulysse 1.) brûloit d'impatience de retrouver Mentor à Salante, & de s' embarquer avec lui pour revoir Ithaque, où il espéroit, que son Père seroit arrivé. Quand il s' aprocha de Salante, il fut bien étonné, de voir 2.) toute la campagne des environs, qu'il avoit laissée presque 3.) inculte & déserte, cultivée comme un jardin & pleine d' ouvriers diligens. Il reconnut l' ouvrage de la sagesse de Mentor. Ensuite entrant dans la Ville, il remarqua, qu' il avoit beaucoup moins d' artisans pour les delices de

1.) bruloit d'impatience, konte fast der Zeit nicht erwarten/ brannte vor Begierde/ vor hefftigem Verlangen. 2.) toute --- environs, die gantze umliegende Gegend. 3.) inculte &

de la vie, & beaucoup moins de magnificence. 4.) Il en fut choqué, car 5.) il aimoit naturellement toutes les choses, qui ont de l' éclat & de la politesse; 6.) mais d' autres pensées occupérent aussitôt son cœur. Il vit de loin venir à lui Idomenée avec Mentor. Aussitôt son cœur fut émû de joie & de 7.) tendresse. Malgré tous les succès, qu' il avoit eu dans la guerre contre Adraste, il craignoit, que Mentor ne fût pas content de lui, & 8.) à mesure qu' il s' avançoit, il cherchoit dans les yeux de Mentor, pour voir, s' il n' avoit rien à se reprocher.

D' abord Idomenée embrassa Télemaque comme son propre fils; ensuite Télemaque se jetta au coû de Mentor, & l' arrosa de ses larmes. Mentor lui dit: Je suis content de vous; vous avez fait de grandes fautes, mais elles vous ont servi à vous connoître, & à vous défier de vous-même. Souvent on tire plus de fruit de ses fautes, que de ses belles actions. Les grandes actions enflent le cœur, & inspirent une présomption dangereuse. Les fautes font rentrer l' homme en lui-même, & lui rendent la sagesse, qu' il avoit perduë dans les bons succés. Ce qui vous reste à faire, c' est de loüer les Dieux, & de ne vouloir pas, que les hommes vous loüent. Vous avez fait de grandes choses, mais avoüez la vérité, 9.) ce n' est guére vous, par qui elles ont été faites. N'est-il pas vrai, qu' elles vous sont venuës, comme quelque chose d' étranger, qui étoit mis en vous? N' étiez-vous pas capable de les gâter par vôtre 10.) promtitude, & par vôtre * imprudence? Ne sentiez-vous pas, que 11.) Minerve vous a comme transformé en un autre homme au

déserte, wüste / und ungebaut. 4.) Il en fut choqué, das wolte ihm nicht gefallen / erstossete sich daran. 5.) il --- politesse, er liebte von Natur alles was fein und zierlich war / und in die Augen fiel. 6.) mais --- cœur, aber alsobald hatte er auf gantz andere Sachen zu dencken. 7.) tendresse heißt hier: zärtliche Neigung. 8.) à mesure qu' il s' avançoit, je nachdem er näher zu ihm kame. 9.) ce --- faites, ihr seyd es wohl nicht / der solches gethan. 10.) la promptitude, die Hurtigkeit / ubereilung. * l' imprudence, die Unbesonnenheit. 11.) Minerve --- même, Minerva hat euch gleichsam in ei-

au dessus de vous - même pour faire par vous ce que vous avez fait? 12.) Elle a tenu tous vos défauts en suspens, comme Neptune, quand il apaise les tempêtes, 13.) suspend les flots irrités.

Pendant qu' Idomenée interrogeoit avec curiosité les Crétois, qui étoient revenus de la guerre, Télemaque écoutoit ainsi les sages conseils de Mentor. Ensuite il regardoit avec étonnement de tous côtés, & disoit à Mentor. Voici un changement, dont je ne comprens pas bien la raison. Est-il arrivé quelque calamité à Salante pendant mon absence? D' où vient, qu' on n' y remarque plus cette magnificence, qui éclatoit par tout avant mon départ? Je ne vois plus ni or, ni argent, ni pierres précieuses. Les habits sont simples. Les bâtimens, qu' on y fait, 14.) sont moins vastes & moins ornés. 15.) Les arts languissent, 16.) la Ville est devenuë une solitude.

Mentor lui répondit en soûriant: Avez-vous remarqué l' état de la campagne autour de la Ville? Oui, répondit Télemaque, j' ai vû par tout le labourage en honneur, & 17.) les champs défrichés. 18.) Lequel vaut mieux, ajoûta Mentor, ou une Ville superbe en marbre, en or, & en argent, avec une campagne négligée & stérile, ou une campagne cultivée & fertile, avec 19.) une Ville médiocre & modeste dans ses mœurs? Une grande Ville fort peuplée d' artisans occupés

---

nen gantz anderen Model gegossen / hat einen gantz anderen Menschen aus euch gemacht / ohne daß ihrs begreiffen köntet. 12.) Elle --- suspens, sie hat alle eure Ausschweiffungen im Zaum gehalten. (zurück gehalten.) 13.) suspendre les flots irrités, die erzürnete Wellen zurück halten. 14.) sont --- ornés, sind nicht mehr so weitläufftig / und so ausgeschmückt / prächtig. 15.) Les arts languissent, die freye Künste werden nicht mehr getrieben. 16.) la --- solitude, die Stadt ist eine rechte Einöde worden. 17.) les champs défrichés, die Felder / Aecker umgeackert; die umgebrochene / von Dorn und Disteln gesäuberte / Felder. 18.) Lequel vaut mieux? welches von beyden ist nun besser? 19.) une --- mœurs, eine Stadt von mittlerer Gattung / die hingegen sich

pés à amolir les mœurs par les délices de la vie, quand elle est 20.) entourée d' un Roïaume pauvre & mal cultivé, ressemble à un monstre, dont la tête est d' une grosseur énorme, 21.) & dont tout le corps extenué & privé de nourriture n' a aucune proportion avec cette tête. C' est le nombre du peuple, & l' abondance des alimens, qui fait la vraie force, & la vraie richesse d' un Roïaume. Idomenée a presentement un peuple innombrable, & infatigable dans le travail, qui remplit 22.) toute l' étenduë de son païs. Tout son païs n' est plus qu' une seule Ville. Salante n' en est que le centre. Nous avons transporté de la Ville dans la campagne les hommes, qui manquoient à la campagne, & qui étoient superflus à la Ville. 23.) De plus nous avons attiré dans ce païs beaucoup de peuples étrangers. Plus les peuples se multiplient, plus ils multiplient les fruits de la terre par leur travail. Cette multiplication si douce & si paisible augmente plus un Roïaume, qu' une conquête. On n' a rejetté de cette Ville que les Arts superflus, qui détournent les pauvres de 24.) la culture de la terre pour les vrais besoins, & qui corrompent les riches, 25.) en les jettant dans le faste & dans la molesse. Mais nous n' avons fait aucun tort aux beaux Arts, ni aux hommes, qui ont un vrai 26.) génie, pour les * cultiver. Ainsi Idomenée est beaucoup plus puissant, qu' il ne l' étoit, quand vous admiriez sa magnificence. Cet éclat éblouïssant cachoit une foiblesse, & une misère, qui eussent bientôt renversé son Empire. Maintenant il a un plus grand nombre d' hommes, & il les nourrit plus facilement. Ces hommes accoûtumés au travail, à la peine & au mépris de la vie, par l' amour des bonnes loix,

 sont

seiner Sitten befleißt. 20.) entouré, umgeben. 21.) & dont --- nourriture, und dessen Leib gantz entkräfftet/ und an Nahrung Mangel leidet. 22.) toute l' étenduë, der gantze umfang. 23.) De plus, über diß. 24.) la culture de la terre, der Acker-Bau. 25.) en --- molesse, und sie nur stoltz und wollüstig macht. 26.) le génie heißt hier: die natürliche Geschicklichkeit. * cultiver les arts, sich auf die Künste legen/

ſont tous prêts à combatre, 27.) pour défendre les terres cultivées de leurs propres mains. Bientôt cet Etat, que vous croïez 28.) déchû, ſera la merveille de l' Heſpérie.

Souvenez-vous, ô Télemaque! qu' il y a deux choſes pernicieuſes dans le gouvernement des peuples, 29.) aux quelles on n' aporte preſque jamais aucun remède. La prémiére eſt 30.) une autorité injuſte & trop violente dans les Rois. La ſeconde eſt le luxe, qui corrompt les mœurs. Quand les Rois s' accoûtument à ne connoître plus d' autres loix que leurs volontés abſoluës, & qu' ils ne mettent plus de frein à leurs paſſions, ils peuvent tout. Mais 31.) à force de tout pouvoir, 32.) ils ſapent le fondement de leur puiſſance. Ils n' ont plus de règles certaines, ni de maximes de gouvernement; chacun 33.) à l' envi les flâte; ils n' ont plus de peuples. Il ne leur reſte que des eſclaves, dont le nombre diminue chaque jour. Qui leur dira la verité? 34.) Qui donnera des bornes à ce torrent? Tout cede, les ſages s' enfuïent, ſe cachent, & gémiſſent. 35.) Il n' y a qu' une revolution ſoudaine & violente, qui puiſſe 36.) ramener dans ſon cours naturel cette puiſſance débordée. 37.) Souvent même le coup, qui pourroit la modérer, l' abât ſans reſ-

ſich in denen Künſten üben. 27.) pour --- mains, das Land/ das ſie mit eigenen Händen angebauet/ zu beſchützen. 28.) déchû, von déchoir, ſchlechter werden/ abnehmen. 29.) aux quelles --- remède, welchen man faſt niemahls zu ſteuren ſucht. 30.) une autorité injuſte & trop violente, eine ungerechte und übermachte Gewalt. 31.) à force de tout pouvoir, wegen ihrer allzu groſſen Gewalt; eben darum/ weil ſie allzuviel Gewalt haben. 32.) ils --- puiſſance, werffen ſie den Grund ihrer Macht ein. 33.) à l' envi, um die Wette. 34.) Qui --- torrent? wer wird dieſem reiſſenden Strom Einhalt thun können. 35.) Il n' y a --- ſoudaine, nur allein eine plötzliche und ſchwehre Aufruhr. 36.) ramener --- débordée, dieſe aus denen Schrancken geſtiegene Gewalt wieder zu recht bringen. 37.) ſouvent --- reſſource, ja öfters geſchiehet es wohl gar/ daß ein ſolches Mittel/ welches auf die Verbeſſerung des Staats angeſehen geweſen/ ſelbigen

ressource. Rien ne 38.) menace tant d' une chûte funeste, qu' une autorité, qu' on 39.) pousse trop loin. Elle est semblable à 40.) un arc trop tendu, qui se rompt enfin tout à coup, si on ne le 41.) relâche : mais qui est-ce qui osera le relâcher ? Idomenée étoit gâté jusqu' au fond du cœur par cette autorité si flâteuse. Il avoit été renversé de son Trône ; 42.) mais il n' avoit pas été détrompé. 43.) Il a falu, que les Dieux nous aient envoïés ici, 44.) pour le desabuser de cette puissance aveugle & outrée, 45.) qui ne convient point à des hommes. 46.) Encore a-t-il falu des espèces de miracles, pour lui ouvrir les yeux.

L' autre mal presque incurable est le luxe. Comme la trop grande autorité empoisonne les Rois, le luxe empoisonne toute une Nation. On dit, que le luxe sert à nourrir les pauvres aux dépens des riches, comme si les pauvres ne pouvoient pas 47. gagner leur vie plus utilement, en multipliant les fruits de la terre, sans amolir les riches, 48.) par des rafinemens de volupté. Toute une Nation s' accoûtume à regarder comme des nécessités de la vie, les choses les plus superfluës. Ce sont tous les jours de nouvelles nécessités qu'on invente, & on ne peut plus 49.) se passer des choses qu'on ne con-

 nois-

völlig umkehret / und übern Hauffen wirfft. 38.) menacer d'une chûte funeste, einen traurigen Fall drohen. 39.) pousser q. c. trop loin, etwas allzuhoch hinaus treiben wollen. 40.) un arc trop tendu, ein allzusehr gespannter Bogen. 41.) relâcher, nachlassen. 42.) mais --- détrompé, aber es war ihm aus seinem Irrthum noch nicht geholffen. 43.) Il --- ici, es muste sich schicken / daß die Götter uns anhero sendeten. 44.) pour --- outrée, um ihn von dieser blinden und übermachten Gewalt zu recht zu bringen ; ihm die Augen zu öffnen über 2c. 45.) qui --- hommes, welche keinem Menschen zukommt / geziemet. 46.) encore --- miracles, und zu dem / so haben fast rechte Wunder geschehen müssen. 47.) gagner sa vie, sich nehren / sich fortbringen. 48.) par --- volupté, durch Aussinnung (neue Erfindung / Verkünstelung) mancherley Wollüsten. 49.) se passer de q. c. einer

noiſſoit point trente ans auparavant. Ce luxe s'apelle 50.) bon goût, perfection des arts, 51.) & politeſſe de la Nation. Ce vice, qui en attire une infinité d'autres, eſt loüé comme une vertu. Il répand ſa contagion depuis les Rois 52.) juſques aux derniers de la lie du peuple. Les proches parens du Roi veulent imiter ſa magnificence; les Grands celle des parens du Roi; 53.) les gens médiocres veulent égaler les Grands: 54.) car qui eſt-ce qui ſe fait juſtice? 55.) Les petits veulent paſſer pour médiocres. 56.) Tout le monde fait plus qu'il ne peut, les uns par faſte, & pour 57.) ſe prévaloir de leurs richeſſes; les autres par mauvaiſe honte, & pour cacher leur pauvreté. Ceux mêmes qui ſont aſſez ſages pour condamner un ſi grand déſordre, ne le ſont pas aſſez pour ôſer 58.) lever la tête les prémiers, & pour donner des exemples contraires. Toute une Nation ſe ruïne. 59.) Toutes les conditions ſe confondent. La paſſion d' 60.) aquerir du bien, pour ſoûtenir une vaine dépenſe, corrompt les ames les plus pures; il n'eſt plus queſtion que d'être riche. La pauvreté eſt une infamie. Soïez ſavant, habile, vertueux, inſtruiſez les hommes, gagnez des batailles, ſauvez la patrie, ſacrifiez tous vos interêts, vous étes mepriſé, ſi vos

Sache entrathen / entbehren. 50.) bon goût, guter Geſchmack / (moraliter und metaphoricè) das iſt / wie es hier heißt: die Gabe zu erkennen und zu unterſcheiden / was hübſch und fein iſt. 51.) &---Nation, Geſchicklichkeit / Zierlichkeit / inſonderheit aber heißt es hier: wohlbelebtes Weſen / höfliche und galante Manieren der Nation, des Volcks. 52.) juſques--- peuple, biß an den geringſten des Pöbels. 53.) les --- Grands, die Leuthe von mittelmäßigem Stand wollen es denen Groſſen gleich thun. 54.) car --- juſtice? dann wo iſt derjenige / der ſich ſelbſt zu beſcheiden weißt. 55.) les--- mediocres, die geringe wollen gleichwohl vor mittelmäßige paſſiren / gehalten werden. 56.) Tout--- peut, alle insgeſamt wenden mehr auf / als ſie im Vermögen haben. 57.) ſe prévaloir de ſes richeſſes, ſeinen Reichthum ſehen laſſen. 58.) lever la tête muß hier heiſſen: ſich darwider ſetzen. 59.) Toutes--- confondent, alle Stände vermengen ſich unter einander / werden unter einander vermengt. 60.) aquerir

vos talens ne sont relevés par le faste. 61.) Ceux mêmes qui n'ont pas de bien, veulent paroître en avoir; ils dépensent comme s'ils en avoient. On emprunte, on trompe, 62.) on use de mille artifices indignes pour parvenir. Mais 63.) qui remédiera à ces maux? 64.) Il faut changer le goût & les habitudes de toute une Nation. Il faut lui donner de nouvelles loix. Qui le pourra entreprendre, si ce n'est 65.) un Roi Philosophe, qui sache par l'exemple de sa propre modération, 66.) faire honte à tous ceux, qui aiment une dépense fastueuse, & encourager les sages, qui seront bien aises d'être autorisés dans une honnête frugalité?

Télemaque écoutant ce discours, étoit comme un homme, qui revient d'un profond sommeil; il sentoit la vérité de ces paroles, & elles se gravoient dans son cœur, 67.) comme un savant Sculpteur imprime les traits, qu'il veut graver sur le marbre; ensorte qu'il lui donne de la tendresse, de la vie & du mouvement. Télemaque ne répondit rien. Mais 68.) repassant 69.) tout ce qu'il venoit d'entendre, 70.) il parcouroit des yeux les choses, qu'on avoit changées dans la Ville; Ensuite il dit à Mentor:

Vous avez fait Idomenée le plus sage de tous les Rois. Je ne connois plus ni lui, ni son peuple. J'avoüe même, que ce que vous avez fait ici, est infiniment plus grand,



du bien, Güter erwerben. 61.) ceux --- bien, selbst diejenige / die keine Mittel haben. 62.) on --- parvenir, man braucht tausenderley unanständige Räncke / zu seinem Zweck zu gelangen. 63.) qui --- maux? wer will diesem Ubel abhelffen? 64.) Il --- goût, man muß die Neigung ändern. 65.) un Roi Philosophe, ein weiser König. 66.) faire honte à q. jemand beschämen / zu schanden machen. 67.) comme --- marbre, gleich einem geschickten (klugen) Steinhauer / welcher sich die Züge und Striche erstlich wohl eindrückt / (in seinem Hirn einpräget /) die er in den Marmor graben und ausdrücken will. 68.) repasser q. c. etwas bey sich selbst bedencken / überlegen. 69.) tout --- d'entendre, alles / was er eben gehöret. 70.) il --- choses, er besahe nur überhaupt

que 71.) les victoires que nous venons de remporter. 72.) Le hazard & la force ont beaucoup de part au ſuccès de la guerre. Il faut, que nous partagions la gloire des combats avec nos ſoldats ; mais tout vôtre ouvrage ne vient que d'une ſeule tête. 73.) Il a falu, que vous aïez travaillé ſeul contre un Roi & contre tout ſon peuple pour le corriger. Les ſuccès de la guerre ſont toûjours funeſtes & odieux. Ici tout eſt l'ouvrage d'une ſageſſe céleſte. Tout eſt doux, tout eſt pur, tout eſt aimable, tout marque 74.) une autorité, qui eſt au-deſſus de l'homme. Quand les hommes veulent de la gloire, 75.) que ne la cherchent-ils dans cette aplication à faire du bien ? O qu'ils 76.) s'entendent mal en gloire, d'en eſpérer une ſolide, 77.) en ravageant la terre, & en répandant le ſang humain?

Mentor montra ſur ſon viſage une joie ſenſible, 78.) de voir Télemaque ſi deſabuſé des victoires & des conquêtes, 79.) dans un âge, où il étoit ſi naturel, qu'il fût enivré de la gloire, qu'il avoit aquiſe.

Enſuite Mentor ajoûta : Il eſt vrai, que tout ce que vous voïez ici, eſt bon & loüable ; mais ſachez, qu'on pourroit faire des choſes encore meilleures. Idomenée modére ſes paſſions, & s'aplique à gouverner ſon peuple

---

dasjenige. 71.) les victoires --- remporter, die Siege / die wir anjetzo davon getragen haben. 72.) Le --- guerre, das Glück und die Macht tragen zu dem glücklichen Ausgange eines Krieges ein groſſes bey; (geben einen groſſen Ausſchlag.) 73.) Il --- ſeul, ihr habt allein arbeiten müſſen. 74.) une --- l'homme, eine gantz beſondere und mehr als Menſchliche Macht. 75.) que --- bien? warum ſuchen ſie dann ſelbige nicht darinnen / daß ſie ſich befleiſſen / gutes zu thun? 76.) s'entendre en q. c. ſich auf etwas verſtehen. 77.) en --- terre, mit / oder durch Verheerung / Verwüſtung des Landes. 78.) de voir --- conquêtes, da er geſehen / daß Telemachus den Ruhm des Sieges und der Eroberungen ſo wenig achtete. 79.) dans --- aquiſe, in ſolchen Jahren / da es ſonſt gantz natürlich geweſen wäre / von dem erworbenen Ruhm truncken zu werden; (iſt metaphoriſch) will ſagen / ſich einnehmen und

ple avec justice. Mais 80.) il ne laisse pas, de faire encore bien des fautes, 81.) qui sont des suites malheureuses de ses fautes anciennes. Quand les hommes veulent quitter le mal, le mal semble encore les poursuivre. Long tems il leur reste de mauvaises habitudes, un naturel afoibli, 82.) des erreurs invéterées, & 83.) des préventions presque incurables. Heureux ceux qui ne se sont jamais égarés! Ils peuvent faire le bien plus parfaitement. Les Dieux, ô Télemaque! vous demanderont encore plus qu'à Idomenée; parce que vous avez connu la vérité 84.) dès vôtre jeunesse, & que vous n'avez jamais 85.) été livré aux séductions d'une trop grande prospérité.

Idomenée, continuoit Mentor, est sage & éclairé, mais il 86.) s'aplique trop au détail, & ne 87.) médite pas assez le gros de ses afaires, pour 88.) former des plans. 89.) L'habileté d'un Roi, qui est au-dessus des hommes, ne consiste pas à faire tout par lui-même. C'est une vanité grossiére, que d'espérer d'en 90.) venir à bout, ou de vouloir persuader au monde, qu'on en est capable. Un Roi doit gouverner, en choisissant, & en conduisant ceux, qui gouvernent sous lui. 91.) Il



bethören zu lassen. 80.) il ne laisse pas---fautes, er begehet gleichwohl noch zimliche Fehler. 81.) qui sont --- anciennes, welches die unglückliche Folgerungen von seinen alten Fehlern sind / welche noch von seinen alten Irrthümern herrühren. 82.) des erreurs invéterées, eingewurtzelte böse Gewohnheiten / Fehler. 83.) des préventions presque incurables, schädliche vorgefaßte Meynungen / von welchen einem fast nicht mehr kan abgeholffē werden; die einem fast nicht mehr können benommen werden. 84.) dès vôtre jeunesse, von eurer Jugend an. 85.) être livré aux séductions, denen Verführungen preiß gegeben werden. 86.) s'apliquer au détail, sich auf die Kleinigkeiten legen. 87.) méditer le gros des afaires, der Haupt-Sache nachdencken. 88.) former des plans, alles ordentlich entwerffen. 89.) l'habileté --- hommes, die Geschicklichkeit eines Königes / welcher über die Menschen herrschen soll. 90.) venir à bout de q. c. den Zweck einer Sache erreichen. 91.) Il --- détail, es ist nicht vonnöthen / daß er alles / (auch das geringste / ) selbst ver-

ne faut pas, qu'il fasse le détail ; car * c'est 92.) faire la fonction de ceux, qui ont à travailler sous lui. Il doit seulement 93.) s'en faire rendre compte, 94.) & en savoir assez, 95.) pour entrer dans ce compte avec discernement. 96.) C'est merveilleusement gouverner, que de choisir & d'apliquer selon leurs talens les gens, qui gouvernent. Le supréme & parfait gouvernement consiste à gouverner ceux, qui gouvernent : il faut les observer, les éprouver, les modérer, les corriger, les animer, les élever, les rabaisser, les changer de places, , & les tenir toûjours dans sa main. Vouloir examiner tout par soi même, c'est défiance, 97.) c'est petitesse, 98.) c'est se livrer à une jalousie pour les détails, qui consument le tems & la liberté d'esprit nécessaires pour les grandes choses. Pour former de grands desseins, il faut avoir l'esprit libre & reposé. 99.) Il faut penser à son aise dans un entier dégagement de toutes les expéditions d'afaires épineuses. Un esprit épuisé 100.) par le détail est comme la lie du vin, qui n'a plus ni force, ni délicatesse. 101.) Ceux qui gouvernent par le détail, sont toûjours déterminés par le présent,

richte. * c'est, das heißt. 92.) faire la fonction, das Amt verrichten. 93.) s'en faire rendre compte, sich davon Rechenschafft geben lassen. 94.) & en savoir assez, und genugsam Wissenschafft davon haben. 95.) pour -- discernement, sich in verständige überlegung einzulassen / selbige recht begreiffen und einsehen zu lernen; discernement ist die Wissenschafft / klüglich und vernünfftig zu unterscheiden. 96.) c'est --- gouvernent, dieses heißt löblich regiert / wann man einen jeden / der da helffen soll / das Land regieren / nach seiner Fähigkeit und Verdienst auszulesen / und sich seiner zu gebrauchen weißt. 97.) c'est petitesse, das ist eine Schwachheit. 98.) c'est --- détails, das heißt sich einlassen / seinen Verstand Stück-weise zu zeigen. NB. Ist eine von denen Passagen / die sich besser verstehen / als verteutschen lassen. 99.) Il faut --- épineuses, man muß nach einiger Bequemlichkeit ( mit guter Gemächlichkeit ) überlegen / bey einer völligen Freyheit von allen Ausfertigungen verdrüßlicher und kützlicher Sachen. 100.) par le détail, durch die Kleinigkeiten. 101.) ceux --- éloigné, diejenige / welche sich

ſent, ſans etendre leurs vûës ſur un avenir éloigné. 102.) Ils ſont toûjours entraînés par l' afaire du jour où ils ſont, & cette afaire étant ſeule à les occuper, 103.) elle les frape trop, 104.) elle retreſſit leur eſprit; car 105.) on ne juge ſainement des afaires, 106.) que quand on les compare toutes enſemble, & qu'on les place toutes dans un certain ordre, 107.) afin qu'elles aient de la ſuite, & de la proportion. Manquer à ſuivre cette règle dans le gouvernement, c'eſt reſſembler à un Muſicien, qui ſe contenteroit de trouver 108.) des tons harmonieux, & qui ne 109.) ſe mettroit point en peine de les unir, & de les accorder; pour en compoſer une muſique douce & touchante. C'eſt reſſembler auſſi à un Architecte, qui croit avoir tout fait, pourvû qu'il aſſemble de grandes colomnes & beaucoup de pierres bien taillées, ſans penſer à l' ordre, & à la proportion des ornemens de ſon édifice. Dans le tems qu'il fait un ſalon, il ne prévoit pas, qu'il faudra 110.) un eſcalier convenable. Quand il travaille 111.) au corps du bâtiment, il ne ſonge ni à la cour, ni au portail. Son ouvrage 112.) n'eſt qu'un aſſemblage confus de parties magnifiques, qui ne ſont point faites les unes pour les au-



---

in der Regierung nur bey denen Kleinigkeiten aufhalten/ urtheilen nur nach dem/ das gegenwärtig iſt/ und ſehen nicht auf das/ was ſich ins künfftige ereignen könte. 102.) ils --- occuper, ſie dencken nur immer auf das einige Geſchäfft/ das ſie in dem Tag zu verrichten haben/ darinnen ſie leben/ und laſſen ſolches ihre einige Verrichtung ſeyn. 103.) elle --- trop, es nimmt ſie gar zu ſehr ein. (es ligt ihnen zu tieff im Sinn.) 104.) elle --- eſprit, es macht/ daß ſie nicht können weiter hinaus dencken. 105.) on --- afaires, man kan nicht recht von denen Sachen urtheilen/ kein geſundes urtheil fällen. 106.) que --- enſemble, als wann man ſie alle gegen einander hält. 107.) afin --- proportion, damit ſie wohl auf einander folgen/ und eine Gleichheit haben; miteinander übereinſtimmen. 108.) des tons harmonieux, zuſammen ſtimmende Thone. 109.) ſe mettre en peine, ſich Mühe geben/ beſorgt ſeyn. 110.) un eſcalier convenable, eine ſich darzu ſchickende Treppe. 111.) le corps du batiment, das Haupt-Gebäu. 112.) n'eſt ---

tres. Cet ouvrage, loin de lui faire honneur, eſt un monument, qui éterniſera ſa honte: car il fait voir, 113.) que l'ouvrier n'a pas ſû penſer avec aſſez d'étenduë, pour concevoir à la fois le deſſein general de tout ſon ouvrage. 114.) C'eſt un caractère d'eſprit court & ſubalterne. 115.) Quand on eſt né avec ce génie borné au détail, 116.) on n'eſt propre qu'à exécuter ſous autrui. N'en doutez pas, ô mon cher Télemaque; le gouvernement d'un Roïaume demande une certaine harmonie comme la Muſique, & de juſtes proportions comme l'Architecture.

Si vous voulez, que je me ſerve encore de la comparaiſon de ces arts, je vous ferai entendre, 117.) combien les hommes, qui gouvernent par le détail, ſont médiocres. Celui, qui dans un concert ne chante que certaines choſes, quoi qu'il les chante parfaitement, n'eſt qu'un chanteur. 118.) Celui, qui conduit tout le concert, & qui en règle à la fois toutes les parties, eſt le ſeul Maître de muſique. Tout de même celui, qui taille les colomnes, ou qui élève un côté du bâtiment, n'eſt qu'un maſſon. 119.) Mais celui, qui a penſé tout l'édifice, & qui en a toutes les proportions dans ſa tête, eſt le

---

autres, es ſind nur lauter koſtbare und prächtige Stück-Wercke/ deren keines zum anderen gehöret/ und die nicht in einander paſſen. 113.) que --- ouvrage, daß der Werck-meiſter nicht mit genugſamer Fähigkeit hat können den gantzen Bau zuſammen auf einmahl in ſeinen Gedancken ſich abfaſſen. 114.) c'eſt --- ſubalterne, es iſt ein Kenn-Zeichen eines ſehr eingeſchränckten Verſtandes oder Caractère; kan hier auch heiſſen: Eigenſchafft. 115.) Quand -- détail, wann man dazu gebohren iſt/ nemlich mit einem ſolchen Verſtand/ der ſich bloß bey dem Stück-Werck aufhält. 116.) on --- autrui, ſo iſt man nicht tüchtig etwas alleine/ und ohne Beyhülffe anderer auszuführen. 117.) combien --- médiocres, wie ſchlecht diejenige Leuthe ſind/ die ſich in Regierungs-Sachen nur bey kleinen und liederlichen Dingen aufhalten. 118.) Celui --- muſique, derjenige/ welcher alle Stimmen regieret/ und dabey auf einmahl alle Theile derſelben in Ordnung bringet/ der iſt/ (heißt) allein Capell-Meiſter. 119.) Mais --- tête, aber

le ſeul Architecte. Ainſi ceux, qui travaillent, qui expédient, qui font le plus d'afaires, ſont ceux, qui gouvernent le moins; ils ne ſont que 120.) les ouvriers ſubalternes. 121.) Le vrai génie, qui conduit l'Etat, eſt celui, qui ne faiſant rien, 122.) fait tout faire, qui penſe, qui invente, qui prévoit l'avenir, qui 123.) retourne dans le paſſé, qui arrange, qui proportionne, qui prépare de loin, qui 124.) ſe roidit ſans ceſſe pour lutter contre la fortune, comme un nageur contre le torrent de l'eau, qui eſt attentif nuit & jour, pour 125.) ne laiſſer rien au hazard.

Croïez-vous, Télemaque, qu'un grand peintre 126.) travaille aſſiduëment 127.) depuis le matin juſqu'au ſoir, pour expédier plus promtement ſes ouvrages? Non, cette gêne & ce travail ſervile 128.) éteindroient tout le feu de ſon imagination; 129.) il ne travailleroit plus de génie. 130.) Il faut que tout ſe faſſe irreguliérement & par ſaillies, ſuivant que ſon goût le méne, & que ſon eſprit l'excite. Croïez vous, qu'il paſſe ſon tems à 131.) broïer des couleurs, & à préparer des pinceaux? Non, c'eſt l'occupation de ſes élèves. Il ſe reſerve le ſoin de pen-

derjenige/ welcher das gantze Gebäu erdacht/ und die Einrichtung deſſelben wohl im Kopff hat. 120.) les ouvriers ſubalternes, die untergebene Arbeiter/ die von anderer Befehl dependiren. 121.) le vrai génie, die wahre Art/ Weiſe eines Staats; der Regierung eines Staats. 122.) faire tout faire, alles wohl beſtellen/ veranſtalten/ verſchaffen. 123.) retourner dans le paſſé, auf das vergangene zurücke gehen. 124.) ſe roidir, ſich äuſſerſt bemühen/ feſt aushar-ren; ſonſten heißts auch: widerſpenſtig ſeyn. 125.) ne -- hazard, nichts auf das bloſſe Glück und den Zufall ankommen laſſen. 126.) travailler aſſiduëment, unverdroſſen arbeiten. 127.) depuis -- ſoir, von Morgen an biß in die Nacht. 128.) éteindroient --- imagination, würden ohnfehlbar ſeine ſcharff-ſinnige Einbildungs-Krafft ſchwächen. 129.) il --- génie, er würde nicht mehr aus dem Kopff arbeiten. 130.) Il faut --- méne, alles muß auſſer der Ordnung und ſudelnd geſchehen/ je nachdem ihn ſein Geſchmack; (i. e. wie es hier heiſſen kan: ſein Einfall/ Einbildungs-Krafft) führet und ſein Geiſt erwecket. 131.) broïer les

penſer; il ne ſonge qu'à faire 132.) des traits hardis, qui donnent de la nobleſſe, de la vie, & de la paſſion à ſes figures. Il a dans la tête les pensées, & les ſentimens des Héros, qu'il veut repréſenter. 133.) Il ſe tranſporte dans leurs ſiécles & dans toutes les circonſtances où ils ont été. A cette eſpèce d'enthouſiaſme il faut, qu'il joigne une ſageſſe, 134.) qui le retienne, que tout ſoit vrai, correct, & proportionné l'un à l'autre. 135.) Croïez-vous, Télemaque, qu'il faille moins d'élevation de génie, & d'éfort de penſées, pour faire un grand Roi, que pour faire un bon Peintre? Concluez donc, que l'occupation d'un Roi doit être de penſer, de 136.) former de grands projets, & de choiſir les hommes propres à les exécuter ſous lui.

Télemaque lui répondit: Il me ſemble, que je comprens tout ce que vous me dites. Mais ſi les choſes aloient ainſi, un Roi ſeroit ſouvent trompé, n' 137.) entrant point pas lui même dans le détail. C'eſt vous même qui vous trompez, repartit Mentor. Ce qui empêche, qu'on ne ſoit trompé, c'eſt la connoiſſance génerale du gouvernement. Les gens, qui n'ont point de 138.) principes dans les afaires, & qui n'ont point de vrai 139.) diſcernement des eſprits, 140.) vont toûjours comme à tâtons. 141.) C'eſt un hazard, quand ils ne ſe trompent pas. 142.) Ils ne ſavent pas même préciſément ce qu'ils cherchent, 143.) ni à quoi ils doivent tendre. Ils

couleurs, die Farben reiben. 132.) des traits hardis, freye/ keckе Striche/ Züge. 133.) Il --- ſiécles, er richtet ſich nach denen Zeiten / darinnen ſie gelebet haben. 134.) qui le retienne, welche ihn in denen Schrancken erhalte. 135.) Croïez --- penſée? meynet ihr / Telemachus, es gehöre weniger Erhöhung des Verſtandes/ und ſcharfes Nachſinnen darzu? 136.) former de grands projets, lauter größmüthige Anſchläge faſſen. 137.) entrer dans le détail, aufs kleine ſehen; Stück-weiſe betrachten. 138.) les principes des afaires, der Grund der Sachen. 139.) le diſcernement des eſprits, der Verſtand/ die Gemüther zu erkennen/ von einander zu unterſcheiden. 140.) aller à tâtons, im Finſtern tappen. 141.) c'eſt un hazard, es iſt ein Glück. 142.) Ils -- préciſément, ſie wiſſen nicht einmahl eigentlich. 143.) ni

Ils ne ſavent que ſe défier, & ſe défient plûtôt des honnêtes gens, qui les contrediſent, que des trompeurs, qui les flâtent. Au contraire ceux, qui ont des principes pour le gouvernement, & qui 144.) ſe connoiſſent en hommes,* ſavent ce qu'ils doivent chercher en eux, & les moïens d'y parvenir. Ils 145.) connoiſſent aſſez, du moins en gros, ſi les gens, dont ils ſe ſervent, ſont des inſtrumens propres à leurs deſſeins, & s'ils 146.) entrent dans leurs vûës, pour 147.) tendre 148.) au but qu'ils ſe propoſent. D'ailleurs comme 149.) ils ne ſe jettent point dans les détails accablans, ils ont l'eſprit plus libre, 150.) pour enviſager d'une ſeule vûë le gros de l'ouvrage, & pour obſerver, s'il s'avance vers la fin principale. S'ils ſont trompés, du moins ils ne le ſont guére dans 151.) l'eſſentiel. D'ailleurs ils ſont au-deſſus des petites jalouſies, qui marquent un eſprit borné & 152.) une ame baſſe. Ils comprennent, qu'on ne peut éviter d'être trompé dans les grandes afaires, puis qu'il faut s'y ſervir des hommes, qui ſont ſi ſouvent trompeurs. On perd plus par 153.) l'irréſolution, où jette la défiance, qu'on ne perdroit à ſe laiſſer un peu tromper. On eſt trop heureux, quand on n'eſt trompé, que dans les choſes médiocres, 154.) les grandes ne laiſſent pas de s'acheminer, & c'eſt la ſeule choſe, 155.) dont un grand hom-

--- tendre, noch auf was ſie zielen ſollen; was ſie vor ein Abſehen haben ſollen. 144.) ſe connoître en hommes, ſich auf die Leuthe verſtehen. 145.) connoître en gros, überhaupt erkennen. 146.) entrer dans les vûës de q. mit jemand einer Meynung ſeyn; einen wohl verſtehen. 147.) tendre au but, nach dem Zweck zielen. 148.) au but qu'ils ſe propoſent, nach dem vorgeſteckten Ziel. 149.) ils ne --- accablans, ſie laſſen ſich nicht in beſchwerliche gemeine Sachen ein. 150.) pour --- l'ouvrage, um das gantze Werck auf einmahl zu überſehen. 151.) l'eſſentiel, das wichtigſte. 152.) une ame baſſe, ein ſchwacher Verſtand / und eine niederträchtige Seele. 153.) l'irréſolution, die Ungewißheit / der Zweiffel. 154.) les --- s'acheminer, die wichtige Verrichtungen werden dannoch vor ſich gehen / von ſtatten gehen. 155.) dont --- peine, darauf ein tapfe-

homme doit être en peine. Il faut reprimer ſévèrement la tromperie, quand on la découvre, mais 156.) il faut compter ſur quelque tromperie, ſi l'on ne veut point être véritablement trompé. Un artiſan dans ſa boutique voit tout de ſes propres yeux, & fait tout de ſes propres mains. Mais un Roi dans un grand Etat ne peut tout faire, ni tout voir. Il ne doit faire que les choſes, que nul autre ne peut faire ſous lui. 157.) Il ne doit voir, que ce qui entre dans la déciſion des choſes importantes.

Enfin Mentor dit à Télemaque: Les Dieux vous aiment, & vous préparent un règne plein de ſageſſe. Tout ce que vous voïez ici, eſt fait, moins pour la gloire d' Idomenée, que pour vôtre inſtruction. Tous ces 158.) ſages établiſſemens, que vous admirez dans Salante, ne ſont que l' ombre de ce que vous ferez un jour à Ithaque, 159.) ſi vous répondez par vos vertus à vôtre haute deſtinée. Il eſt tems, que nous ſongions à partir d' ici. Idomenée tient un vaiſſeau prêt pour nôtre retour.

Auſſi-tôt Télemaque ouvrit ſon cœur à ſon ami, mais avec quelque peine, 160.) ſur un attachement, qui lui faiſoit regretter Salante. Vous 161.) me blâmerez peut-être, lui dit-il, 162.) de prendre trop facilement des inclinations dans les lieux où je paſſe; mais mon cœur me feroit de continuels reproches, ſi je vous cachois, que j' aime Antiope, fille d' Idomenée. Non, mon cher Mentor, ce n' eſt point une paſſion aveugle, comme celle, dont vous m' avez guéri dans l' Ile de Calypſo. J' ai bien reconnu la profondeur de la plaïe, que l' amour m'a-

---

res Gemüth ſehen ſoll; bedacht ſeyn ſoll. 156.) il --- tromperie, man muß ſich auf einigen Betrug zum voraus verſehen. 157.) Il ne --- importantes, er ſoll vornehmlich auf die Entſcheidung der wichtigſten Sachen ſehen. 158.) un ſage établiſſement, eine weiſe Anordnung / Einrichtung. 159.) ſi --- deſtinée, wann ihr euch durch eure Tugend in euren hohen Beruff ſchicket. 160.) ſur --- Salante, wegen eines Anliegens / welches machte / daß er ungern aus Salanto gieng. 161.) blâmer q. jemand nicht loben; ſonſten: ſchelten / tadeln. 162.) de --- paſſe, daß ich mich allzu-

m' avoit fait auprès d' Eucharis. Je ne puis encore prononcer son nom sans être troublé. Le tems & l' absence n' ont pû l' éfacer. Cette expérience funeste m' aprend à 163.) me défier de moi-même. Mais pour Antiope, ce que je sens, n' a rien de semblable. Ce n' est point 164.) amour passionné, 165.) c' est goût, c' est estime, 166.) c' est persuasion. 167.) Que je serois heureux, si je 168.) passois ma vie avec elle! Si jamais les Dieux me rendent mon Père, & qu' ils me permettent de chosir une femme, Antiope sera mon épouse. 169.) Ce qui me touche en elle, c' est son silence, sa modestie, sa 170.) retraite, son travail assidu, son industrie pour les ouvrages de laine & de broderie, son aplication à 171.) conduire toute la maison de son Père, depuis que sa Mère est morte, son mépris des 172.) vaines parures, l' oubli & 173.) l' ignorance même, qui paroît en elle de sa beauté. Quand Idomenée lui ordonne, de 174.) méner les danses des jeunes Crétoises au son des flûtes, on la prendoit pour la riante Venus, qui est 175.) accompagnée des Graces. Quand il la méne avec lui à la chasse dans les forêts, elle paroît majestueuse & 176.) adroite à tirer de l' arc comme Diane au milieu de ses Nimphes. Elle seule ne le sait pas, & tout le monde

---

leicht verliebe an dem Orth / wo ich durchreise. 163.) se défier de soi-même, sich selbsten nicht trauen. 164.) un amour passionné, eine hefftige/ brünstige Liebe; oder/ wie es hier eigentlich heissen mag: eine thörichte und blinde Liebe. 165.) c' est goût, es ist eine Liebe mit Verstand. 166.) c' est persuasion, es ist eine überzeugung. 167.) Que je serois heureux! wie glücklich würde ich seyn! 168.) passer sa vie avec q. mit jemand sein Leben zubringen. 169.) ce --- elle, was mir an ihr gefällt / mein Hertz rühret. 170.) retraite heißt hier: Eingezogenheit. 171.) conduire la maison, das Haußwesen besorgen; dem Haußwesen verstehen. 172.) les vaines parures, der eitele Auffbutz. 173.) l' ignorance même, ja selbst die unwissenheit. 174.) méner --- flûtes, die Täntze der jungen Cretenserinnen nach dem Schall der Flötten anführen; den Reyhen führen. 175.) accompagnée des Graces, mit denen Gratien begleitet. 176.) adroite à tirer

monde l' admire. Quand elle entre dans le Temple des Dieux, & qu' elle porte ſur la tête les choſes ſacrées dans des corbeilles, on croiroit, qu' elle eſt elle-même la Divinité, qui habite dans le Temple. Avec quelle crainte & 177.) quelle réligion la voïons nous ofrir des ſacrifices, & 178.) flêchir la colère des Dieux, quand il faut 179.) expier quelque faute, 180.) ou détourner quelque funeſte préſage. Enfin quand on la voit avec une troupe de femmes, tenant en ſa main 181.) une aiguille d' or, on croit, que c' eſt Minerve même, qui a pris ſur la terre une forme humaine, & qui inſpire aux hommes les beaux arts. Elle anime les autres à travailler, 182.) elle leur adoucit le travail & l' ennui par les charmes de ſa voix, lors qu' elle chante toutes les merveilleuſes hiſtoires des Dieux; elle ſurpaſſe la plus exquiſe peinture, par la délicateſſe de ſes broderies. Heureux l' homme, qu' 183.) un doux himen unira avec elle! Il n' aura à craindre, que de la perdre & de 184.) lui ſurvivre.

Je prens ici, mon cher Mentor, les Dieux à témoins, que je ſuis tout prêt à partir. J' aimerai Antiope tant que je vivrai, mais elle ne retardera pas d' un moment mon retour en Ithaque. Si un autre la devoit poſſeder, 185.) je paſſerois le reſte de mes jours avec triſteſſe & amertume; mais enfin je la quitterai, quoi que je ſache, que l' abſence peut me la faire perdre; je ne veux ni lui parler, ni parler à ſon Père de mon amour; car je ne dois en parler qu' à vous ſeul, jusqu' à ce qu' Ulyſſe remonté ſur ſon trône, m' ait déclaré, qu' il y conſent. Vous pouvez re-

de l'arc, geſchickt/ mit dem Bogen zu ſchieſſen. 177.) avec quelle réligion, mit was groſſer Andacht. 178.) flêchir la colère des Dieux, den Zorn der Götter ſtillen. 179.) expier quelque faute, einen Fehler tilgen/ ausſöhnen. 180.) ou -- préſage, oder ein bevorſtehendes Unglück abwenden. 181.) une aiguille d' or, eine güldene Nadel. 182.) elle --- voix, ſie verſüſſet ihnen ihre Arbeit und Verdruß durch ihr anmuthiges Singen. 183.) un doux himen, eine vergnügte Ehe. 184.) ſurvivre à q. einen überleben. 185.) je --- amertume;

reconnoître par là, mon cher Mentor, combien 186.) cet attachement est diférent de la passion, dont vous m'avez vû aveuglé pour Eucharis.

Mentor répondit: ô Télemaque, 187.) je conviens de cette diférence; Antiope est douce, simple, sage, ses mains ne méprisent point le travail; elle prévoit de loin; 188.) elle pourvoit à tout; elle sait se taire & 189.) agir de suite sans empressement. Elle est à toute heure occupée, & ne s'embarasse jamais, parce qu'elle fait chaque chose à propos. Le bon ordre de la maison de son Père est sa gloire; 190.) elle en est plus ornée que de sa beauté. Quoi-quelle ait soin de tout, & qu'elle soit chargée de corriger, de refuser, d'épargner, (choses, qui 191.) font haïr presque toutes les femmes,) elle 192.) s'est renduë aimable à toute la maison. 193.) C'est qu'on ne trouve en elle ni 194.) passion, ni entêtement, ni * légéreté, ni humeur, comme dans les autres femmes; d'un seul regard elle 195.) se fait entendre, & on craint de lui déplaire; elle donne 196.) des ordres précis. Elle n'ordonne que ce qu'on peut exécuter, elle 197.) reprend avec bonté, & en reprenant elle encourage. 198.) Le cœur de son Père se repose



ich würde meine übrige Lebens-Zeit mit lauter Kummer und Hertzen-Leyd zubringen. 186.) cet attachement, diese jetzige Liebe / Neigung. 187.) je --- diférence, ich gestehe euch diesen unterscheid gar gerne / ich bin hierinnen eurer Meynung. 188.) elle pourvoit à tout, sie sorget vor alles. 189.) agir --- empressement, nach einander fortarbeiten / ohne ubereilung / oder: ohne sich zu übertreiben; i. e. nahm sich weile dazu / damit die Arbeit auch wohl gerathen möchte. 190.) elle en est plus ornée, dieses gereicht ihr zu weit grösserem Lob und Ruhm. 191.) faire haïr, verhaßt machen. 192.) se rendre aimable, sich beliebt machen. 193.) c'est que, daß macht / daß. 194.) la passion, die unordentliche Gemüths-Bewegung. * l'entetêment, der Eigensinn; la légeréte, die Leichtsinnigkeit. l'humeur, der Humor, Neigung. 195.) se faire entendre, sich zu verstehen geben. * elle se fait entendre, man weißt schon / was sie will. 196.) des ordres précis, richtige Ordre, Anstalten. 197.) reprendre heißt hier: mit Worten straffen. 198.) Le --- tendre, ihr Vatter verläßt sich gäntzlich

ſur elle, comme un voïageur, abâtu par les ardeurs du ſoleil, ſe repoſe à l'ombre ſur l'herbe tendre. Vous avez raiſon, Télemaque; Antiope eſt un tréſor digne d'être recherché dans les terres les plus éloignées. Son eſprit non plus que ſon corps ne 199.) ſe pare jamais de vains ornemens. 200.) Son imagination, quoique vive, eſt retenuë; elle ne parle que pour la néceſſité, & ſi elle ouvre la bouche, la douce perſuaſion, & 201.) les graces naïves coulent de ſes lévres. Dès qu'elle parle, tout le monde ſe tait, & elle en rougit. 202.) Peu s'en faut qu'elle ne ſuprime ce qu'elle a voulu dire, quand elle aperçoit, qu'on l'écoute ſi attentivement. A peine l'avons-nous entendu parler.

Vous ſouvenez vous, ô Télemaque, d'un jour, que ſon Père 203.) la fit venir? 204.) Elle parut les yeux baiſsés, couverte d'un grand voile, & elle ne parla que pour modérer la colère d'Idomenée, qui vouloit 205.) faire punir rigoureuſement un de ſes eſclaves: d'abord 206.) elle entra dans ſa peine; puis elle 207.) le calma, enfin elle lui 208.) fit entendre ce qui pouvoit excuſer ce malheureux, & ſans 209.) faire ſentir au Roi, qu'il s'étoit trop 210.) emporté, elle lui inſpira des ſentimens de juſtice & de compaſſion. Thétis, quand elle flâte le vieux

---

auf ſie/ und ſchaffet ſeinem Hertzen Ruhe/ wie ein von der Sonnen-Hitze ermůdeter Wanders-Mann ſich auf dem weichen Graße im kühlen Schatten erquicket und ausruhet. 199.) ſe parer de vains ornemens, ſich mit eitelen Zierrathen ſchmůcken. 200.) ſon --- retenuë, ihre/ obſchon von Natur muntere Einbildungs-Krafft (munterer und aufgeweckter/ lebhaffter Geiſt) weiß doch an ſich zu halten: ſich in gebůhrenden Schrancken zu halten. 201.) les graces naïves, die ungezwungene Annehmlichkeiten. 202.) Peu s'en faut, es fehlet wenig. 203.) faire venir q. einen kommen laſſen. 204.) elle --- baiſſés, ſie erſchiene mit niedergeſchlagenen Augen. 205.) faire punir q. rigoureuſement, einen ſehr hart (ſtreng) ſtraffen laſſen. 206.) elle entra dans ſa peine, ſie gab ihm Beyfall. 207.) calmer q. einen beſänfftigen/ ſtillen. 208.) faire entendre, zu verſtehen geben. 209.) faire ſentir q. jemand mercken laſſen. 210.) s'emporter, ſich hefftig

vieux Nerée, n' apaiſe pas avec plus de douceur les flots irrités. Ainſi Antiope ſans prendre aucune autorité, & ſans 211.) ſe prevaloir de ſes charmes, 212.) maniera un jour le cœur de ſon époux, comme elle 213.) touche maintenant ſa lyre, quand elle en veut tirer 214.) les plus tendres accords. Encore une fois, Télemaque, vôtre amour pour elle eſt juſte. Les Dieux vous la deſtinent; vous l' aimez d' un amour raiſonnable. Il faut attendre, qu' Ulyſſe vous la donne. Je vous loüe, de n' avoir pas voulu lui découvrir vos ſentimens. Mais ſachez, que 215.) ſi vous euſſiez pris quelques détours, pour lui aprendre vos deſſeins, elle les auroit 216.) rejettés, & auroit ceſsé de vous eſtimer. Elle ne ſe promettra jamais à perſonne. Elle ſe laiſſera donner par ſon Père; elle ne prendra jamais pour époux, qu' un homme, qui craigne les Dieux, & qui 217.) rempliſſe toutes les bienſéances. Avez-vous obſervé comme moi, qu' elle ſe montre encore moins, & qu' elle baiſſe plus les yeux depuis vôtre retour? Elle ſait tout ce qui vous eſt arrivé d' heureux dans la guerre. Elle n' ignore ni vôtre naiſſance, ni vos avantures, ni tout ce que les Dieux ont mis en vous. C' eſt ce qui la rend ſi 218.) modeſte & ſi reſervée. Allons, Télemaque, allons vers Ithaque; il ne me reſte plus qu' à vous faire trouver vôtre Père, & qu' à vous mettre en état d' obtenir 219.)

Qq 2 une

---

erzürnen. 211.) ſe --- charmes, ſich ſeiner Vortheile/ oder Liebens-würdigen Weſens/ das man vor andern hat/ überhoben. 212.) manier le cœur de q. einem ſein Hertz lencken. 213.) toucher la Lyre, heißt hier: mit der Leyer umgehen. 214.) les tendres accords, die anmuthige Zuſammenſtimmung; Wohl-Laut. 215.) ſi --- deſſeins, wann ihr euch unterſtanden hättet/ ihr eure Abſicht nur weitläufftig und verblümter weiſe zu eröffnen. 216.) rejetter q. c. etwas verwerffen. 217.) remplir toutes les bienſéances, alles/ was die Ehrbarkeit und Wohlſtand erfordert/ ausüben. 218.) modeſte & reſervé, ſittſam und eingezogen. 219.) une ---

une épouſe digne de l' âge d' or, fût elle bergére dans 220.) la froide Algide, au lieu qu' elle eſt fille d' un Roi de Salante, vous ſeriez trop heureux de la poſſeder.

*Fin du vingt-deuxiéme Livre.*

SOM-

d'or, eine der gůldenen Zeit wůrdige Gemahlin. 220.) la froide Algide, der kalte Algidus.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE VINGT-TROISIEME.

*IDomenée, craignant le départ de ſes deux hôtes, propoſe à Mentor pluſieurs afaires embarraſſantes, l'aſſûrant, qu'il ne les pourra régler ſans ſon ſecours. Mentor lui explique, comment il doit* 1.) *se comporter, &* 2.) *tient ferme, pour ramener Télemaque. Idomenée eſſaïe encore de les retenir, en excitant la paſſion de ce dernier pour Antiope: il les engage dans* 3.) *une partie de chaſſe, où il veut, que ſa fille ſe trouve. Elle y ſeroit déchirée par un ſanglier, ſans Télemaque, qui la ſauve..* 4.) *Il ſent enſuite beaucoup de répugnance à la quitter, & à prendre congé du Roi ſon Père. Mais étant encouragé par Mentor, il ſurmonte ſa peine, &* 5.) *s'embarque pour ſa patrie.*



1.) ſe comporter, ſich auffführen / ſich verhalten. 2.) tenir ferme, feſt halten / feſt dabey bleiben. 3.) une partie de chaſſe, ein Jagen das expreſsè angeſtellet wird. 4.) Il --- quitter, es kommt ihm hernach ſehr ſauer an / von ihr zu ſcheiden; ſie zu verlaſſen. 5.) il s' embarque pour ſa patrie, er ſchiffet wieder nach ſeinem Vatter-Lande.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE VINGT-TROISIEME.

IDomenée, qui craignoit le départ de Télemaque & de Mentor, ne songeoit qu'à le retarder. Il représenta à Mentor, qu'il ne pouvoit 1.) règler sans lui un diférend, 2.) qui s'étoit élevé entre Diophanes Prêtre de Jupiter Conservateur, & Héliodore Prêtre d'Apollon, sur les présages, qu'on tire du vol des oiseaux, & des entrailles des victimes. Pourquoi, lui répondit Mentor, vous mêleriez-vous des choses sacrées? Laissez-en la décision aux Etruriens, qui ont 3.) la Tradition des plus anciens Oracles, & qui sont inspirés, pour

1.) régler un diférent, einen Streit (Zanck) schlichten/ ausmachen. 2.) qui s'étoit élevé, so sich erhoben hatte/ welcher entstanden war. 3.) la Tradition, die mündliche ungeschriebene Lehren oder Nachrichten/ so man von den Alten

pour être les interprètes des Dieux. Emploïez seulement vôtre autorité 4.) à étoufer ces disputes dès leur naissance. Ne montrez ni 5.) partialité, ni prévention; contentez-vous d' 6.) apuïer la décision, quand elle sera faite. Souvenez-vous, qu' un Roi doit être soûmis à la Réligion, & qu il ne doit jamais entreprendre de la règler. La Réligion vient des Dieux; elle est au dessus des Rois. Si les Rois se mêlent de la Réligion, au lieu de la protéger, ils la mettront en servitude. Les Rois sont si puissans, & les autres hommes sont si foibles, que tout sera en péril d'être 7.) alteré 8.) au gré des Rois, 9.) si on les fait entrer dans les questions, qui regardent les choses sacrées. Laissez donc en pleine liberté la décision aux amis des Dieux, & bornez-vous à réprimer ceux, qui n'obéïront pas à leur jugement, quand il aura été prononcé.

Ensuite Idomenée se plaignit de l'embarras, où il étoit, sur un grand nombre de procès, entre divers particuliers, qu'on le pressoit de juger. 10.) Décidez, lui répondoit Mentor, toutes les questions nouvelles, 11.) qui vont à établir des maximes générales de Jurisprudence, & à interpreter les Loix: mais ne vous chargez jamais de juger 12.) les causes particuliéres; 13.) elles viendroient toutes en foule vous assiéger. Vous seriez l'unique juge de tout vôtre peuple. Tous les autres jugs, qui sont sous vous, deviendroient inuti-



hat / in Geistlichen Dingen. 4.) à--- naissance, diese Wort-Gezäncke / so bald solche entstanden / zu dämpfen. 5.) la partialité, die Partheylichkeit; la prévention, die vorgefaßte Meynung. 6.) apüier la décision, dem Ausspruch Krafft geben. 7.) alteré, geändert / gekräncket. 8.) au gré des Rois, nach eigenem Belieben der Könige. 9.) si --- sacrées, wenn man ihnen gstattet / daß sie sich in die Streitt-Sachen mischen / welche götliche Dinge angehen. 10.) décider les questions nouvelles, die neue aufgegebene Fragen erörtern / beantworten. 11.) qui --- Jurisprudence, welche auf die Einsatzung allgemeiner Grund-Regeln der Rechts-Gelahrheit abzielen. 12.) les causes particuliéres, Privat-Rechts-Sachen; geringere Rechts-Sachen. 13.) elles --- assiéger,

les ; vous seriez accablé , & ces petites afaires vous 14.) déroberoient aux grandes , sans que vous pussiez sufire à 15.) règler le détail des petites. Gardez-vous donc bien de vous jetter dans cet embarras. Renvoïez les afaires des particuliers aux Juges ordinaires. Ne faites que ce que nul autre ne peut faire, pour vous 16.) soulager.

On me presse encore , disoit Idomenée , de faire certains mariages. 17.) Les personnes d'une naissance distinguée , qui m'ont servi dans toutes les guerres , & qui ont perdu de très-grands biens en me servant , voudroient trouver une espèce de récompense en épousant certaines filles riches. 18.) Je n'ai qu'un mot à dire pour leur procurer ces établissemens.

Il est vrai , répondit Mentor , qu'il ne vous en couteroit qu'un mot ; mais ce mot lui-même vous couteroit trop cher. Voudriez-vous ôter aux Pères & aux Mères la liberté & la consolation de choisir leurs gendres, & par consequent leurs héritiers ? Ce seroit mettre toutes les familles dans le plus rigoureux esclavage. 19.) Vous vous rendriez responsable de tous les malheurs domestiques de vos citoïens. Les mariages ont assez d'épines , sans leur donner encore cette amertume. Si vous avez des serviteurs fidèles à récompenser, donnez-leur 20.) des terres incultes, ajoûtez-y 21.) des rangs & des honneurs proportionnés à leur condition & à

sie würden euch Hauffen-weise überlauffen. 14.) dérober heißt hier: abhalten. 15.) règler le détail de petites choses, die geringe Sachen recht in Ordnung bringen. 16.) soulager heißt hier: erleichtern / eine Erleichterung schaffen. 17.) Les --- distinguée, Leuthe von vornehmen Herkommen. 18.) Je n'ai --- établissemens, ich darf nur ein Wort sagen; es ist mir nur um ein Wort zu thun / ihnen diese Befestigung ihrer Wohlfahrt zu verschaffen. 19.) vous --- citoïens, ihr würdet euch die Verantwortung alles häußlichen Unglücks / (Hauß-Ubels / Hauß-Beschwerden) eurer Bürger über den Halß laden. 20.) des terres incultes, ungebaute Felder. 21.) des rangs --- services, gebt ihnen dazu Rang und Eh-

à leurs services. Ajoûtez-y, 22.) s'il le faut, 23.) quelque argent, pris par vos épargnes sur les fonds destinés à vôtre dépense. Mais ne païez jamais vos dettes en sacrifiant les filles riches, 24.) malgré leur parenté.

Idomenée passa bientôt de cette question à une autre. Les Sibarites, disoit-il, 25.) se plaignent de ce que nous avons usurpé des terres, qui leur apartiennent, & de ce que nous les avons données, comme 26.) des champs à défricher aux étrangers, que nous avons attirez depuis peu ici. Cederai-je à ces peuples? Si je le fais, chacun croira, 27.) qu'il n'a qu'à former des prétensions sur nous.

Il n'est pas juste, répondit Mentor, de croire les Sibarites 28.) dans leur propre cause. Mais il n'est pas juste aussi, de vous croire dans la vôtre. Qui croirons nous donc, repartit Idomenée? Il ne faut croire, poursuivit Mentor, aucune des deux parties; mais il faut prendre pour arbitre un peuple voisin, qui ne soit suspect d'aucun côté. Tels sont les Sipontins. Ils n'ont aucun interêt contraire au vôtre. Mais suis-je obligé, répondit Idomenée, à croire quelque arbitre? Ne suis-je pas Roi? 29.) Un Souverain est-il obligé à se soûmettre à des étrangers sur l'étenduë de sa domination?

Mentor 30.) reprit ainsi le discours: Puisque vous voulez



ren-Stellen nach ihrem Stand und geleisteten Diensten. 22.) s'il le faut, wann es seyn muß/ 23.) quelque --- dépense, ein Stück Geld/ so ihr von euren jährlichen Cammer-Gütern/ welche euch zu eurem eigenen Gebrauch eingeräumet sind/ erspahret habt. 24.) malgré leur parenté, wider ihrer Eltern (Freundschafft) Willen. 25.) se plaindre, sich beschweren. 26.) des champs à défricher, öde Felder/ so man erst säubern muß. 27.) qu'il --- nous, man dörfe nur eine Anforderung an uns machen/ wann und wie man wolle. 28.) dans leur propre cause, in ihrer eigenen Sache. 29.) Un -- domination? ist auch wohl ein regierender Herr schuldig/ sich die Weite seiner Macht von frembden Leuthen einschräncken zu lassen. 30.) reprendre le discours, wieder anfangen zu

voulez 31.) tenir ferme, il faut que vous jugiez, que vôtre droit est bon. D' un autre côté les Sibarites ne 32.) relâchent rien; ils soûtiennent, que leur droit est certain. Dans cette 33.) oposition de sentimens, il faut, qu'un arbitre, choisi par les parties vous accommode, 34.) ou que le sort des armes décide. 35.) Il n' y a point de milieu. Si vous entriez dans une Republique, 36.) où il n'y eût ni Magistrats, ni Juges, & où chaque famille 37.) se crût en droit, de se faire justice à elle-même par violence sur toutes ses pretensions contre ses voisins, vous deploreriez le malheur d' une telle nation, & vous auriez horreur de cet afreux desordre, où toutes les familles s' armeroient les unes contre les autres. Croïez-vous, que les Dieux regardent avec moins d' horreur le monde entier, qui est la Republique universelle, si chaque peuple, qui n' y est, que comme une grande famille, 38.) se croit en plein droit, de se faire par violence justice à soi-même sur toutes ses pretensions contre les autres peuples voisins? Un particulier, qui possede un champ, comme l' héritage de ses Ancêtres, ne peut 39.) s' y maintenir, que par l' autorité des Loix, & par le jugement du Magistrat. Il séroit très-sévèrement puni comme un séditieux, s' il vouloit conserver par la force, ce que la justice lui a donné. Croïez-vous, que les Rois puissent d' abord emploïer la violence, pour soûtenir leurs prétensions, 40.) sans avoir tenté toutes les voies de douceur & d' humanité? La justice n' est-elle pas encore plus sacrée, & plus inviolable pour les Rois, 41.) par rap-

---

reden. 31.) tenir ferme, nicht nachgeben wollen. 32.) relâcher, nachlassen. 33.) l'oposition de sentimens, der Gegensatz der Meynungen. 34.) ou --- décide, oder daß es durch Krieg / (die Waffen) ausgemacht werde. 35.) Il -- milieu, sonst ist kein Mittel vorhanden. 36.) où il n'y eût, in welcher nicht anzutreffen wäre. 37.) se croire en droit, glauben / daß man befugt seye. 38.) se croire en plein droit, glauben / man habe mehr als recht. 39.) s'y maintenir, sich dabey erhalten. 40.) sans--- douceur, ohne alle Mittel und Wege der Gelindigkeit versuchet zu haben. 41.) par

raport à des païs entiers, que pour les familles par raport à quelques champs labourés? Sera-t-on injuste & ravisseur, quand on ne prend que quelques 42.) arpens de terre? Sera-t-on juste, sera-t-on Héros, quand on prend des Provinces? Si on 43.) se prévient, si on se flâte, si on s' aveugle dans 44.) les petits interêts des particuliers, ne doit-on pas encore plus craindre, de se flâter & de s' aveugler sur les grands interêts d' Etat? Se croira-t-on soi-même dans une matiére, où l' on a tant de raisons de se défier de soi? Ne craindra-t-on point, de se tromper, 45.) dans des cas, où l' erreur d' un seul homme a 46.) des conséquences afreuses? L' erreur d' un Roi, qui se flâte sur ses prétensions, cause souvent 47.) des ravages, des famines, des massacres, des pertes, 48.) des dépravations de mœurs, 49.) dont les éfets funestes s' étendent jusques dans les siécles les plus reculés. Un Roi, qui assemble toûjours tant de flâteurs autour de lui, ne craindra-il point d' être flâté en ces occasions? S' il 50.) convient de quelque arbitre, pour terminer le diférend, il montre son équité, sa bonne foi, sa modération. 51.) Il publie les solides raisons, sur lesquelles sa cause est fondée. L' arbitre choisi est un Mediateur aimable, & non 52.) un Juge de rigueur. On ne se soûmet pas aveuglement à ses décisions, mais on a pour lui une grande déférence. Il ne prononce pas une sentence 53.) en Juge souverain, mais il fait des propositions, & on

--- entiers, in Betrachtung gantzer Länder. 42.) un arpent de terre, ein Morgen Landes. 43.) se prévenir, sich übereilen. 44.) les --- particuliers, der geringe Nutzen der Privat-Leuthe. 45.) dans des cas, in gewissen Begebenheiten. 46.) des conséquences afreuses, gefährliche / erstaunende Folgerungen. 47.) des ravages, Plünderungen. * des famines, Hungers-Nöthen. ** des massacres, würgen und morden. 48.) des dépravations de mœurs, Verderbung der Sitten. 49.) dont --- reculés, deren betrübter Erfolg / deren betrübte Würckungen / sich auf späte Jahre hinaus erstrecken. 50.) convenir de q. c. eins werden über etwas. 51.) Il --- raisons, er machet die feste Gründe kund / bekannt. 52.) un juge de rigueur, ein strenger Richter. 53.) en juge souverain, als

on ſacrifie quelque choſe par ſes conſeils, pour conſerver la paix. Si la guerre vient, malgré tous les ſoins, qu' un Roi prend pour conſerver la paix, il a du moins alors pour lui le témoignage de ſa conſcience, l' eſtime de ſes voiſins, & la juſte protection des Dieux. Idomenée, touché de ce diſcours, conſentit, que les Sipontins fuſſent médiateurs entre lui & les Sibarites.

Alors le Roi, voïant que tous les moïens, de retenir les deux étrangers, lui échapoient, eſſaïa de les arrêter par un lien plus fort. Il avoit remarqué, que Télemaque aimoit Antiope, & 54.) il eſpéra, de le prendre par cette paſſion. Dans cette vûe il la fit chanter plusieurs fois pendant des feſtins. Elle le fit, pour ne 55.) des-obéir pas à ſon Père, mais avec tant de modeſtie & de triſteſſe, qu' 56.) on voïoit bien la peine, qu' elle ſoufroit en obéïſſant. 57.) Idomenée alla juſqu' à vouloir, qu' elle chantât la victoire remportée ſur les Dauniens & ſur Adraſte; mais elle ne put ſe réſourdre, à chanter les loüanges de Télemaque. Elle s' en défendit avec reſpect, & ſon Père n' oſa la contraindre. Sa voix douce & touchante pénétroit le cœur du jeune fils d' Ulyſſe; 58.) il étoit tout émû. Idomenée, qui avoit les yeux attachés ſur lui, 59.) joüiſſoit du plaiſir, de remarquer ſon trouble; mais Télemaque ne 60.) faiſoit pas ſemblant, d' apercevoir le deſſein du Roi. 61.) Il ne pouvoit, en ces occaſions s' empêcher, d' être fort touché; mais la raiſon étoit en lui au-deſſus du ſentiment, & ce n' étoit plus

---

der oberſte Richter. 54.) il---paſſion, er hoffete ihn dardurch zu fangen; nemlich vermittelſt dieſer Liebes Neigung zu der Antiope ihn bey ſich behalten zu können. 55.) des obeïr, ungehorſam ſeyn. 56.) on---obéïſſant, man ſahe ihr wohl an / wie ſauer es ihr geſchahe ihme hierinnen zu gehorſammen. 57.) Idomenée---Adraſte, Idomenæus gieng gar ſo weit / daß er ihr zumuthete / den Sieg / den man über die Donier / und über den Adraſtum erhalten / zu beſingen. 58.) il étoit tout émû, er war dardurch inniglich gerühret. 59.) il joüiſſoit---trouble, er ſahe ſeine Verwirrung mit Luſt (Vergnügen) an. 60.) faire ſemblant, ſich ſtellen. 61.) Il

plus ce même Télemaque, qu' une paſſion tyrannique avoit autrefois captivé dans l' Ile de Calypſo. Pendant qu' Antiope chantoit, il gardoit un profond ſilence. Dès qu' elle avoit fini, il ſe hâtoit, de 62.) tourner la converſation ſur quelque autre matiére.

Le Roi, ne pouvant par cette voie réüſſir dans ſon deſſein, prit enfin la réſolution, de faire une grande chaſſe, dont il voulut donner le plaiſir à ſa fille. Antiope pleura, ne voulant point y aller, 63.) mais il falut exécuter l' ordre abſolu de ſon Père. Elle monta ſur un cheval écumant, fougueux, & ſemblable à ceux, que Caſtor domtoit pour les combats. Elle 64.) le conduit ſans peine; une troupe de jeunes filles la ſuit avec ardeur. Elle paroît au milieu d' elles, comme Diane dans les forêts. Le Roi la voit, & 65.) il ne peut ſe laſſer de la voir. En la voïant il oublie tous ſes malheurs paſsés. Télemaque la voit auſſi; il eſt encore plus touché de la modeſtie d' Antiope, que de ſon adreſſe, & de toutes ſes 66.) graces.

Les chiens pourſuivoient un ſanglier 67.) d'une grandeur énorme, & furieux comme celui de Calydon. 68.) Ses longues ſoies étoient dures & heriſſées comme des dards. Ses yeux étincellans étoient pleins de ſang & de feu; 69.) ſon ſoufle ſe faiſoit entendre de loin, comme 70.) le bruit ſourd des vents ſéditieux, quand Eole les rapelle dans ſon antre, pour apaiſer les tempêtes. Ses 71.) défenſes longues & crochuës, comme la faux tran-

---

--- touché, er konte bey dieſer Gelegenheit wohl nicht anders als hefftig verliebet seyn. NB. touché heißt hier ſo viel: als verliebt. 62.) tourner --- matiére, von etwas anders anfangen zu reden. 63.) mais --- Père, ſie muſte aber dem ernſtlichen Befehl ihres Vatters nachleben. 64.) conduire un cheval, ein Pferd regieren. 65.) il --- voir, er konte ſie nicht genug betrachten; oder: er konte ſich nicht ſatt an ihr ſehen. 66.) les graces, die Anmuthigkeiten. 67.) d' une --- énorme, von ungeheurer Gröſſe. 68.) ſes --- dards, ſeine lange Borſten waren hart / und aufgerichtet wie Pfeile. 69.) ſon --- loin, man hörte ſein Grunzen von ferne. 70.) le --- ſéditieux, das ſtille Brauſen der erregten Winde. 71.)

tranchante des moiſſonneurs, 72.) coupoient le tronc des arbres. Tous les chiens, qui oſoient en aprocher, étoient déchirés. Les plus hardis chaſſeurs, en le pourſuivant, craignoient de l'atteindre. Antiope légére à la courſe, comme les vents, ne craignit point de l'attaquer de près; 73.) elle lui lance un trait, 74.) qui le perce au-deſſus de l'épaule. Le ſang de l'animal farouche ruiſſelle, & le 75.) rend plus furieux; il ſe tourne vers celle, qui l'a bleſſé. Auſſitôt le cheval d'Antiope malgré ſa fierté, 76.) frémit & * recule. 77.) Le ſanglier monſtrueux s'élance contre lui, ſemblable aux 78.) peſantes machines, qui ébranlent les murailles des plus fortes villes. 79.) Le Courſier chancelle, & eſt abâtu. 80.) Antiope ſe voit par terre hors d'état d'éviter le coup fatal de la défenſe du ſanglier animé contre elle; mais Télemaque attentif au danger d'Antiope, étoit déja décendu de cheval, plus prompt que les éclairs; il ſe jette entre 81.) le cheval abâtu, & le ſanglier, qui revient pour venger ſon ſang. Il tient dans ſes mains un long dard, & l'enfonce preſque tout entier dans le flanc de l'horrible animal, qui tombe plein de rage.

82.) A l'inſtant Télemaque en coupe la hure, qui fait encore peur, quand on la voit de près, & qui étonne tous les chaſſeurs. Il la préſente à Antiope. Elle en rougit, elle conſulte des yeux ſon Père, qui, après avoir

les défenſes, die Hau-Zähne eines wilden Schweins. 72.) ſes défenſes coupoient le tronc des arbres, ſie riß auch ſo gar die Stämme der abgehauenen Bäume mit ihren Hau-Zähnen um. 73.) elle --- trait, ſie ſchoß auf ſolche mit einem Pfeile. 74.) qui --- l'épaule, welcher ihm durch den vordern Bug hinein gieng. 75.) rendre furieux, wild machen. 76.) frémir, ſich entſetzen/ ſcheu werden. * reculer, zurück gehen/ weichen. 77.) le --- lui, die wilde Sau (das Schwein) ſchoß auf ihn zu (nemlich auf das Pferd.) 78.) une peſante machine, ein ſchweres Kunſt-Gerüſt/ eine Machine. 79.) le --- abâtu, das Pferd ſtrauchelte / und wurde zu Boden geworffen. 80.) Antiope --- fatal, Antiope lag auf der Erden / und ſahe ſich nunmehro auſſer Stand/ der Gefahr zu entweichen. 81.) le cheval abâtu, das geſtürtzte / zu Boden liegende Pferd. 82.)

avoir 83.) été ſaiſi de fraïeur, 84.) eſt tranſporté de joie de la voir hors du péril, & lui 85.) fait ſigne, qu'elle doit accepter ce don. En le prénant, elle dit à Télemaque: je reçois de vous avec reconnoiſſance un autre don plus grand. Car je vous dois la vie.

A peine eut-elle parlé, qu'elle craignoit, d'avoir trop dit. Elle baiſſa les yeux, & Télemaque, qui vit ſon embarras, n'oſa lui dire, que ces paroles: Heureux le fils d'Ulyſſe, d'avoir conſervé une vie ſi précieuſe! Mais plus heureux encore, 86.) s'il pouvoit paſſer la ſienne auprès de vous! Antiope, ſans lui répondre, 87.) rentra bruſquement dans la troupe de ſes jeunes compagnes, où elle remonta à cheval.

Idomenée auroit 88.) dès ce moment promis ſa fille à Télemaque; mais il eſpéra d'enflâmer davantage ſa paſſion, en le laiſſant dans l'incertitude, 89.) & crût même, le retenir encore à Salante par le déſir d'aſſurer ſon mariage. Idomenée raiſonnoit ainſi en lui même. 90.) Mais les Dieux ſe joüent de la ſageſſe des hommes. Ce qui devoit retenir Télemaque, fut préciſément ce qui le preſſa de partir. Ce qu'il commençoit à ſentir, le mit dans une juſte défiance de lui même. Mentor redoubla ſes ſoins, pour lui inſpirer 91.) un déſir impatient, de s'en retourner à Ithaque, & il preſſa en même tems Idomenée, de le laiſſer partir.

Le vaiſſeau étoit déja prêt. Car Mentor, qui régloit tous les momens de la vie de Télemaque, pour l'élever

---

à l'inſtant, im ſelben Augenblick. 83.) être ſaiſi de fraïeur, vom Schrecken eingenommen ſeyn. 84.) être transporté de joie, vor Freude auſſer ſich ſelbſt gebracht werden. 85.) faire ſigne, ein Zeichen geben / wincken. 86.) s'il --- vous, wañ er ſeine Lebens-Zeit bey euch zubringen könte. 87.) rentrer bruſquement, hurtig / behend / wieder hinein gehen / ſich hinein begeben. 88.) dès ce moment, von ſelbem Augenblick an. 89.) & --- mariage, und glaubte ihn / dardurch bey ſich in Salanto zu behalten / wenn er ihm Hoffnung zur Heyrath machen würde. 90.) Mais --- hommes, allein die Götter machen der Menſchen klügeſte Anſchläge gemeiniglich zu nichte; oder: der Menſch denckts / GOtt denckts. 91.) un déſir

ver à la plus haute gloire, ne l'arrêtoit à chaque lieu, 92.) qu'autant qu'il le faloit, pour exercer ſa vertu, & pour lui faire aquerir de l'expérience.

Mentor avoit eu ſoin, de faire préparer le vaiſſeau 93.) dès l'arrivée de Télemaque. Mais Idomenée, qui avoit eu beaucoup de répugnance à le voir préparer, tomba dans une triſteſſe mortelle & dans 94.) une déſolation à faire pitié, lors qu'il vit, que ſes deux hôtes, dont il avoit tiré tant de ſecours, 95.) alloient l'abandonner. Il ſe renfermoit dans les lieux les plus ſecrets de ſa maiſon. Là il ſoulageoit ſon cœur, en 96.) pouſſant des gémiſſemens, & en verſant des larmes. Il oublioit le beſoin de ſe nourrir. Le ſommeil n'adouciſſoit plus ſes 97.) cuiſantes peines. Il ſe deſſéchoit, il ſe conſumoit par ſes inquiétudes. Semblable à un grand arbre, qui couvre la terre de l'ombre de ſes rameaux épais, 98.) & dont un ver commence à ronger la tige dans les canaux déliés, où la ſéve coule pour ſa nourriture. Cet arbre, que les vents n'ont jamais ébranlé, que la terre féconde 99.) ſe plaît à nourrir dans ſon ſein, & que la hache du Laboureur a reſpecté, ne laiſſe pas de languir, ſans qu'on puiſſe découvrir la cauſe de ſon mal. Il ſe flêtrit, 100.) il ſe dépoüille de ſes feuilles, qui font ſa gloire: Il ne montre plus qu'un tronc couvert d' 101.) une écorce entre ouverte & de ſes branches ſéches. Tel parut Idomenée dans ſa douleur.

102.) Télemaque attendri n'oſoit lui parler. Il craignoit

impatient, ein hefftiges Verlangen. 92.) qu'autant qu'il le faloit, als ſo viel es vonnöthen war. 93.) dès l'arrivée, von der Ankunfft an. 94.) une --- pitié, eine Betrübniß/ die einem ein rechtes Mitleyden erweckte/ daß man ſich darüber erbarmen muſte. 95.) alloient l'abandonner, wolten ihn verlaſſen. 96.) pouſſer des gémiſſemens, Seufzer ausſtoſſen. 97.) la cuiſante peine, die ſchwehre Pein. 98.) & dont --- nourriture, und deſſen Stamme in dem zarten Marck ein Wurm zu benagen anfähet/ wo der Nahrungs-Safft fleußt. 99.) ſe plaire, eine Luſt haben. 100.) il --- feuilles, er läßt ſeine Blätter fallen. 101.) une écorce entrouverte, eine aufgeſprungene Rinde. 102.) Télemaque --- parler, Telema-

gnoit le jour du départ. Il cherchoit des prétextes, pour le retarder, & il seroit demeuré long tems dans cette incertitude, si Mentor ne lui eut dit: Je suis bien aise, de vous voir si changé. Vous étiez né dur & hautain, vôtre cœur ne se laissoit toucher, que de vos commodités & de vos interêts; mais vous étes enfin devenu homme, & vous commencez par l'expérience de vos maux à compatir à ceux des autres. Sans cette compassion on n'a ni bonté, ni vertu, ni capacité, pour gouverner les hommes. Mais il ne faut pas la 103.) pousser trop loin, ni tomber dans une amitié foible. Je parlerois volontiers à Idomenée, 104.) pour le faire consentir à vôtre départ, & je vous épargnerois l'embarras d'une conversation si fâcheuse: mais je ne veux point, que la mauvaise honte, & la timidité dominent vôtre cœur. Il faut, que vous vous accoûtumiez à mêler le courage & la fermeté avec une amitié tendre & sensible. Il faut craindre, d'afliger les hommes sans nécessité: il faut 105.) entrer dans leurs peines, 106.) quand on ne peut éviter de leur en faire, & adoucir le plus qu'on peut le coup, qu'il est impossible de leur épargner entiérement. 107.) C'est pour chercher cet adoucissement, répondit Télemaque, 108.) que j'aimerois mieux, qu'Idomenée aprît nôtre départ par vous, que par moi.

Mentor lui dit aussitôt: Vous vous trompez, mon cher Télemaque; vous étes né comme les enfans des Rois, 109.) nourris dans la pourpre, qui veulent, 110.) que

Rr tout

---

chus voll Wehemuth hatte nicht das Hertz/ mit ihm zu reden. 103.) pousser trop loin q. c. heißt hier: in etwas allzuweit gehen. 104.) pour --- départ, um ihn dahin zu vermögen/ daß er in eure Abreise willigte. 105.) entrer dans la peine de q. an dem/ was einen kräncket/ Antheil nehmen. 106.) quand --- faire, wann man nicht vermeyden kan/ ihnen Ursache darzu zu geben. 107.) c'est --- adoucissement, eben diese Erleichterung zu verschaffen; oder: eben diesen mittlern Weg zu gehen. 108.) que --- départ, wolte ich lieber/ daß Idomenæus unsere Abreise erführe. 109.) nourris dans la pourpre, will hier so viel heissen als: herrisch aufgezogen. 110.) que --- mode, daß alles nach ihrem Kopff gehe.

tout ſe faſſe à leur mode, & que toute la nature obéïſſe à leurs volontés ; mais qui n'ont pas la force de reſiſter à perſonne en face. 111.) Ce n'eſt pas, qu'ils ſe ſoucient des hommes, ni qu'ils craignent par bonté, de les afliger ; 112.) mais c'eſt, que pour leur propre commodité, ils ne veulent point voir autour d'eux des viſages triſtes mécontens. 113.) Les peines & les miſères des hommes ne les touchent point, 114.) pourvû qu'elles ne ſoient pas ſous leurs yeux. S'ils en entendent parler, ce diſcours 115.) les importune & les attriſte : pour leur plaire, il faut toûjours leur dire, que tout va bien. Pendant qu'ils ſont dans leurs plaiſirs, ils ne veulent rien voir ni entendre, qui puiſſe interrompre leur joie. Faut-il reprendre, corriger, détromper quelqu'un, reſiſter aux paſſions, & aux prétenſions injuſtes d'un homme importun? ils en donneront toûjours la commiſſion à quelqu'autre perſonne, plûtôt que de parler eux-mêmes 116.) avec une douce fermeté. Dans ces occaſions 117.) ils ſe laiſſeroient plûtôt arracher les graces les plus injuſtes ; ils gâteroient les afaires les plus importantes, 118.) faute de ſavoir décider contre le ſentiment de ceux, auxquels ils ont à faire tous les jours. 119.) Cette foibleſſe, qu'on ſent en eux, fait, que chacun ne ſonge qu'à 120.) s'en prévaloir. 121.) On les preſſe, on les importune, on les

111.) ce --- hom̃es, nicht / als wenn ſie ſich groß um die Menſchen bekümmerten. 112.) mais c' eſt, ſondern / das kom̃t daher. 113.) Les --- point, ſie ziehen ſich der Menſchen Elend und Betrübniß nicht zu Hertzen. 114.) pourvû --- yeux, wann ſie ſolche nur nicht mit anſehen müſſen. 115.) importuner q. einem beſchwerlich / verdrüßlich ſeyn. 116.) avec --- fermeté, mit einer ſanfftmüthigen Ernſthafftigkeit. 117.) ils --- injuſtes, ſie lieſſen ſich eher die allerunbilligſte und ungerechteſte Bewilligungen (Gnaden-Bezeugungen) abzwingen / abnöthigen. 118.) faute --- jours, weilen ſie nicht vermögen / denenjenigen offentlich Widerpart zu halten / mit denen ſie doch alle Tage umgehen müſſen. 119.) cette --- eux, dieſe Schwachheit / die ſich an ihnen äuſſert. 120.) ſe prévaloir de q. c. ſich etwas zu Nutzen machen. 121.) on -- accablant, man dringet ſie / man liegt ihnen mit ungeſtümme an / und erhält endlich durch ſolch ungeſtümmes Weſen

les accable, & on réussit en les accablant. D'abord on les flâte, 122.) & on les encense, pour s'insinuer; mais dès qu'on est dans leur confiance, & qu'on est auprès d'eux dans les emplois de quelque autorité, 123.) on les mène loin, on leur impose le joug; 124.) ils en gémissent; ils veulent souvent le secoüer, mais ils le portent toute leur vie. Ils sont jaloux, de ne paroitre point gouvernés, & ils le sont toûjours. Ils ne peuvent même se passer de l'être; car ils sont semblables à ces foibles 125.) tiges de vignes, qui n'aïant par elles-mêmes aucun soûtien, rampent toûjours autour du tronc de quelque grand arbre.

Je ne soufrirai point, ô Télemaque, que vous tombiez dans ce défaut, qui 126.) rend un homme imbécile pour le gouvernement. 127.) Vous qui étes tendre, jusqu'à n'oser parler à Idomenée, vous ne serez plus touché de ses maux, dès que vous serez sorti de Salante. Ce n'est point sa douleur, qui vous attendrit, c'est sa présence, qui vous embarrasse. Allez parler vous même à Idomenée; aprenez en cette occasion à 128.) être tendre & ferme tout ensemble. Montrez-lui vôtre douleur de le quitter. Mais montrez-lui aussi 129.) d'un ton décisif la necéssité de vôtre départ.

Télemaque n'osoit ni resister à Mentor, ni aller trouver Idomenée. Il étoit honteux de sa crainte, & n'avoit



seinen Zweck. 122.) & on --- s'insinuer, und erhebt sie biß an den Himmel / um sich bey ihnen wohl daran zu machen / (einzuschmeichlen.) 123.) on les mène loin will so viel sagen als: da kan man mit ihnen machen / was man will. 124.) ils en gémissent, sie seufzen darunter. 125.) une tige de vigne, ein Rebschoß. 126.) rendre un homme imbécile, einen Menschen schwach / untüchtig machen. 127.) Vous --- Salante, ihr / der ihr anjetzo so weich-hertzig seyd / daß ihr auch so gar nicht vermöget / mit Idomenæo zu reden / werdet / so bald ihr vor Salanto heraus seyd / nicht mehr über seinen Schmertzen betrübt seyn. 128.) être --- ensemble, beedes weich-hertzig (mitleydend) und standhafft seyn. 129.) d'un ton décisif heißt hier so viel als: mit nachdrücklichen / ernstli-

pas le courage de la ſurmonter. 130.) Il héſitoit, il 131.) faiſoit deux pas, & revenoit incontinent pour 132.) alleguer à Mentor quelque nouvelle raiſon de diférer. Mais le ſeul regard de Mentor lui ôtoit la parole, & faiſoit diſparoître tous ſes beaux prétextes. Eſt-ce donc là, diſoit Mentor en ſoûriant, ce vainqueur des Dauniens, ce liberateur de la grande Heſpérie, & ce fils du ſage Ulyſſe, 133.) qui doit être après lui l'oracle de la Grèce? Il n'oſe dire à Idomenée, qu'il ne peut plus retarder ſon retour dans ſa patrie pour revoir ſon Père! O peuples d'Ithaque, combien ſeriez vous malheureux un jour, ſi vous aviez 134.) un Roi, que la mauvaiſe honte domine, 135.) & qui ſacrifie les plus grands interêts à ſes foibleſſes ſur les plus petites choſes. Voïez, Télemaque, quelle diférence il y a entre la valeur dans les combats, & le courage dans les afaires? Vous n'avez point craint les armes d'Adraſte, & vous craignez la triſteſſe d'Idomenée? Voila ce qui deshonore les Princes, qui ont fait les plus grandes actions. Après avoir paru des Héros dans la guerre, 136.) ils ſe montrent les derniers des hommes dans les actions communes, où d'autres ſe ſoûtiennent avec vigueur.

Télemaque, ſentant la vérité de ces paroles, & 137.) piqué de ce reproche, 138.) partit bruſquement ſans s'écouter lui-même; mais à peine commença-t-il à paroî-

tre

chen Worten. 130.) Il héſitoit, er ſtund im Zweiffel. 131.) faire deux pas, ein paar Schritte gehen. 132.) alleguer, vorwenden. 133.) qui --- Grèce, welcher nach ihm derjenige seyn ſolte/ den gantz Griechen-Land als einen Abgott anbetten (verehren) ſoll. 134.) un --- domine, ein König/ der ſich von einer unzeitigen Schamhafftigkeit bethören läßt. 135.) & qui --- choſes, und der aus Schwachheit über geringe und nichts-würdige Dinge das Hauptweſen hindanſetzet/ und in die Schantze ſchlägt. 136.) ils --- vigueur, ſie beweiſen ſich bey Verrichtung geringer Sachen als die allerfeigeſte und ſchlechteſte Leuthe/ da ſonſten andere dieſelbige mit Nachdruck und Standhafftigkeit ausführen. 137.) piqué de ce reproche, welchen dieſer Verweiß hefftig verdroß. 138.) partit bruſquement, begab ſich ſchnell davon.

tre dans le lieu, où Idomenée étoit assis, 139.) les yeux baissés, languissans & abatus de tristesse, qu' 140.) ils se craignirent l' un l' autre. Ils n' osoient se regarder, ils s' entendoient sans se rien dire, & 141.) chacun craignoit, que l' autre ne rompit le silence. 142.) Ils se mirent tous deux à pleurer. Enfin Idomenée presse d' un excès de douleur, s' écria: A quoi sert de rechercher la vertu, si elle récompense si mal ceux, qui l' aiment? Après m' avoir montré ma foiblesse, on m' abandonne. Hé bien! je vais retomber dans tous mes malheurs; 143.) qu' on ne me parle plus de bien gouverner: non, je ne puis le faire, 144.) je suis las des hommes. Où voulez vous aller, Télemaque? Vôtre Père n' est plus, vous le cherchez inutilement. Ithaque 145.) est en proïe à vos ennemis, ils vous feront périr, si vous y retournez. Quelqu' un d' entre eux aura épousé vôtre Mère. Demeurez ici, vous serez mon gendre & mon héritier: vous régnerez après moi. Pendant ma vie même 146.) vous aurez ici un pouvoir absolu. Ma confiance en vous sera sans bornes. 147.) Que si vous étes insensible à tous ces avantages, du moins laissez-moi Mentor, qui est toute ma 148.) ressource. Parlez, répondez-moi, n' endurcissez pas vôtre cœur, aïez pitié du plus malheureux de tous les hommes. Quoi! vous ne dites rien? Ah! je comprens, combien les Dieux me sont cruels. Je le sens encore plus rigoureusement, qu' en Créte, lorsque je perçai mon propre fils.



139.) les --- tristesse, mit niedergeschlagenen und Betrübniß-vollen Augen. 140.) ils l' autre, sie scheueten sich einer vor dem dem andern. 141.) chacun --- silence, ein jeder furchte/der andere möchte anfangen zu reden. 142.) Ils --- pleurer, sie fiengen beyde an zu weinen; se mettre à faire q. c. anfangen etwas zu thun. 143.) qu' on ne me parle plus, ich mag nichts mehr hören; man schwätze mir nun nichts mehr vor. 144.) je --- hommes, ich bin der Menschen überdrüßig. 145.) être en proïe, Preiß seyn. 146.) vous --- absolu, ihr sollet bey mir völlige Gewalt haben; alles zu befehlen haben. 147.) Que --- avantages, solten euch aber alle diese Vortheile nicht anständig seyn / nicht bewegen. 148.) ressource, Hoffnung/

Enfin Télemaque lui répondit d' une voix troublée & timide: 149.) Je ne suis point à moi. Les destinées me rapellent dans ma patrie. Mentor, qui a la sagesse des Dieux, m'ordonne en leur nom de partir. 150.) Que voulez vous que je fasse? Renoncerai-je à mon Père, à ma Mère, à ma partie, qui me doit être encore plus chère qu'eux? Etant né pour être Roi, 151.) je ne suis pas destiné à une vie douce & tranquille, ni à suivre mes inclinations. Vôtre Roïaume est plus puissant que celui de mon Père: mais je dois préférer 152.) ce que les Dieux me destinent, à ce que vous avez la bonté de m' ofrir. Je me croirois heureux, si j'avois Antiope pour Epouse, sans espérance de vôtre Roïaume: mais pour m'en rendre digne, 153.) il faut, que j'aille, où mes devoirs m'apellent, & que ce soit mon Père, qui vous la demande. Ne m'avez-vous pas promis de me renvoïer à Ihaque? N'est-ce pas sur cette promesse, que j'ai combatu pour vous contre Adraste avec les Aliés? Il est tems, que je songe à 154.) reparer mes malheurs domestiques. Les Dieux, qui m'ont donné à Mentor, 155.) ont aussi donné Mentor au fils d' Ulysse, pour lui faire remplir ses destinées. Voulez-vous, que je perde Mentor, après avoir perdu tout le reste? 156.) Je n'ai plus ni bien, ni retraite, ni Père, ni Mère, ni patrie assurée. Il ne me reste qu'un homme sage & vertueux, qui est le plus précieux don de Jupiter. Jugez vous-même, si je puis y renoncer, & consentir, qu'il m'abandonne. Non, je mourrois plûtôt. 157.) Arrachez-moi la vie, la vie n'est rien: 158.) mais ne m'arrachez pas Mentor. 159.)

---

Zuflucht. 149.) Je---moi, ich bin nicht mein eigener Herr. 150.) Que---fasse? was soll ich da thun? was meynet ihr wohl? 151.) je ne--- tranquille, ich bin zu keinem stillen und geruhigen Leben beruffen. 152.) ce--- destinent, was die Götter mir vorbehalten. 153.) il faut, que j' aille, ich muß gehen. 154.) reparer --- domestiques, mein Hauß-übel wieder gut machen / ausbessern. 155.) ils ont---destinées, haben auch Mentorn dem Sohn Ulyssis gegeben / um seine Schicksaale behörig zu erfüllen. 156.) Je---retraite, ich habe jezo weder Gut / noch Aufenthalt mehr. 157.) arrachez moi la vie, nehmet mir lieber das Leben. 158.) mais ---

159.) A mésure que Télemaque parloit, sa voix devenoit plus forte, & sa timidité disparoissoit. Idomenée ne savoit que répondre, & ne pouvoit 160.) demeurer d'accord de ce que le fils d'Ulysse lui disoit. Lors qu'il ne pouvoit plus parler, 161.) du moins il tâchoit par ses regards & par ses gestes, de faire pitié. Dans ce moment il vit paroître Mentor, qui lui dit 162.) ces graves paroles:

Ne vous afligez point, nous vous quittons, mais la sagesse, qui préside aux conseils des Dieux, demeurera sur vous. Croïez seulement, que vous étes trop heureux, que Jupiter nous ait envoiés ici, pour sauver vôtre Roïaume, & pour vous ramener de vos égaremens. Philocles, que nous vous avons rendu, vous servira fidèlement. La crainte des Dieux, le goût de la vertu, l'amour des peuples, la compassion pour les misérables, seront toûjours dans son cœur. Ecoutez-le, servez-vous de lui avec confiance & sans jalousie. Le plus grand service que vous puissiez en tirer, est de l'obliger 163.) à vous dire tous vos défauts sans adoucissement. Voilà en quoi consiste le plus grand courage d'un bon Roi, 164.) que de chercher de vrais amis, qui lui fassent remarquer ses fautes. Pourvû que vous aïez ce courage, nôtre absence ne vous nuira point, & vous vivrez heureux. Mais si la flâterie, qui se glisse comme un serpent, retrouve un chemin jusqu'à vôtre cœur, pour vous mettre en défiance contre les conseils désinteréssés, vous étes perdu. 165.) Ne vous laissez point abatre mollement à la douleur;



Mentor, aber lasset mir nur den Mentor. 159.) à mésure que, indem/ währender Zeit/ als. 160.) demeurer d'accord, einwilligen/ eingehen. 161.) du moins --- pitié, so bemühete er sich zum wenigsten durch seine betrübte Blicke und Geberden/ ihn zum Mitleyden zu bewegen. 162.) ces graves paroles, diese ernsthaffte und nachdrückliche Worte. 163.) à vous --- adoucissement, daß er euch die lautere Wahrheit rund unter die Augen sage/ ohne ein Blat vors Maul zu nehmen. 164.) que --- amis, daß er sich rechte Freunde aussuche. 165.) ne --- douleur, lasset euch nicht von (durch)

leur; mais éforcez-vous de ſuivre la vertu. J'ai dit à Philocles tout ce qu'il doit faire, pour vous ſoulager, & pour n'abuſer jamais de vôtre confiance. Je puis vous 166.) répondre de lui: les Dieux vous l'ont donné, comme ils m'ont donné Télemaque. Chacun doit ſuivre courageuſement ſa deſtinée; il eſt inutile de s'afliger. Si jamais vous avez beſoin de mon ſecours, après que j'aurai rendu Télemaque à ſon Père & à ſon païs, je 167.) reviendrai vous voir. Que pourrois-je faire, qui me donnât un plaiſir plus ſenſible? Je ne cherche ni biens, ni autorité ſur la terre; je ne veux qu'aider ceux, qui cherchent la juſtice & la vertu. Pourrois-je jamais oublier la confiance & l'amitié, que vous m'avez témoignée?

A ces mots, Idomenée fut tout à coup changé. Il ſentit ſon cœur apaiſé, comme Neptune, de ſon Trident, apaiſe les flots en courroux & les plus noires tempêtes; il reſtoit ſeulement en lui une douleur douce & paiſible; c'étoit plûtôt une triſteſſe, & un ſentiment tendre, qu'une vive douleur. Le courage, la confiance, la vertu, l'eſpérance du ſecours des Dieux 168.) commencérent à renaître au dedans de lui.

169.) Hé bien, dit-il, mon cher Mentor, il faut donc tout perdre, & ne ſe point décourager. Du moins ſouvenez-vous d'Idomenée; quand vous ſerez arrivé à Ithaque, où vôtre ſageſſe vous comblera de proſpérité. N'oubliez pas, que Salante fût vôtre ouvrage, & que vous y avez laiſſé un Roi malheureux, qui n'eſpére qu'en vous. Allez, digne fils d'Ulyſſe, je ne vous retiens plus. 170.) Je n'ai garde de réſiſter aux Dieux, qui m'avoient prêté un ſi grand tréſor. Allez auſſi, Mentor, le plus grand & le plus ſage de tous les hommes, 171.) (ſi toutefois l'humanité peut faire ce que j'ai

vû

den Schmertzen unterdrücken. 166.) répondre de q. vor einem gut ſeyn / gut ſprechen. 167.) revenir voir q. zu jemand wieder kommen. 168.) commencérent --- lui, huben an / ſich wieder in ihm ſpühren zu laſſen / wieder hervor zu kommen. 169.) Hé bien, nun dann / wohlan. 170.) je --- Dieux, das ſey ferne / daß ich denen Göttern wiederſtehe. 171.) ſi toute

vû en vous, & si vous n'êtes point une Divinité sous une forme empruntée, pour instruire les hommes foibles & ignorans ;) allez conduire le fils d'Ulysse, plus heureux de vous avoir, que d'être le vainqueur d'Adraste. Allez tous deux, je n'ose plus parler, 172.) pardonnez mes soûpirs. Allez, vivez, soïez heureux ensemble. Il ne me reste plus rien au monde, que le souvenir de vous avoir possedés ici. O beaux jours, trop heureux jours, jours, dont je n'ai pas connu assez le prix! jours trop rapidement écoulés, vous ne reviendrez jamais, jamais mes yeux ne verront ce qu'ils voient.

Mentor 173.) prit ce moment pour le départ. Il embrassa Philocles, qui l'arrosa de ses larmes, sans pouvoir parler. 174.) Télemaque voulut prendre Mentor par la main, pour se retirer de celles d'Idomenée; 175.) mais Idomenée, prenant le chemin du port, se mit entre Mentor & Télemaque: il les regardoit, il gémissoit, il commençoit 176.) des paroles entre-coupées, 177.) & n'en pouvoit achever aucune.

Cependant on entend des cris confus sur le rivage couvert de matelots. On 178.) tend les cordages, on lève les voiles, 179.) le vent favorable se lève. Télemaque & Mentor les larmes aux yeux 180.) prennent congé du Roi, qui les tient long tems serrés entre ses bras, & qui 181.) les suit des yeux aussi loin, qu'il le peut.

*Fin du vingt-troisiéme Livre.* SOM-

fois l'humanité, wann anderst das Menschliche Wesen. 172.) pardonnez mes soûpirs, haltet mein Seufzen zu gut. 173.) prendre le moment, die Zeit in acht nehmen. 174.) Télemaque---d'Idomenée, Telemachus wolte den Mentor bey der Hand ergreiffen / um sich aus des Idomenæi seinen Loß zu reissen. 175.) mais--- port, alleine Idomenæus gieng immer nach dem Hafen zu. 176.) des paroles entre coupées, unterbrochene Worte. 177.) &--- aucune, und konte kein einiges ausreden / recht hervor bringen. 178.) tendre les cordages, die Stricke / Seile aufspannen. 179.) le---lève, es erhebt sich ein guter Wind. 180.) prendre congé de q. von jemand Abschied nehmen / sich beurlauben. 181.) suivre q. des yeux, jemand mit den Augen begleiten / nachsehen / so weit und lang man kan.

# SOMMAIRE
## DU
# LIVRE VINGT-QUATRIEME.

*PEndant leur navigation, Télemaque se fait expliquer par Mentor plusieurs dificultez sur la maniére de bien gouverner les peuples; entre autres celles de connoître les hommes, pour n'emploïer que les bons, & n'être point trompé par les mauvais. Sur la fin de leur entretien, 1.) le calme de la mer les oblige à 2.) relâcher dans une Ile, 3.) où Ulysse venoit d'aborder. Télemaque l'y voit, & lui parle sans le reconnoître, mais aprés l'avoir vû embarquer, 4.) il sent un trouble secret, dont il ne peut concevoir la cause. Mentor la lui explique, le console, l'assûre, 5.) qu'il rejoindra bientôt son Père, & éprouve sa piété & sa patience, en retardant son départ, pour faire un sacrifice à Minerve. Enfin la Déesse Minerve cachée sous la figure de Mentor, 6.) reprend sa forme & 7.) se fait connoître. Elle donne à Télemaque ses dernieres instructions, & disparoît. Après quoi Télemaque arrive à Ithaque, & retrouve Ulysse son Père chez le fidèle Eumée.*

LES

1.) le calme de la mer, die Meeres-Stille. 2.) relâcher dans une Ile, in einer Insul anländen / einlauffen. 3.) où --- d'aborder, woselbst Ulysses kaum angeländet. 4.) il -- secret, er empfand eine verborgene unruhe / Regung des Hertzens. 5.) qu'il --- Père, daß er bald wieder zu seinem Vatter kommen werde. 6.) reprendre sa forme, seine Gestalt wieder an sich nehmen. 7.) se faire connoître, sich zu erkennen geben.

# LES AVANTURES DE TELEMAQUE, FILS D' ULYSSE.

## LIVRE VINGT-QUATRIEME.

DEja 1.) les voiles s'enflent, on lève les ancres, la terre ſemble s'enfuir, & le Pilote expérimenté aperçoit de loin la montagne de Leucate, 2.) dont la tête ſe cache dans un tourbillon de frimats glacés, & les monts Acrocerauniens, qui montrent encore 3.) un front orgueilleux au Ciel, après avoir été ſi ſouvent 4.) écraſés par la foudre.

Pen-

1.) Déja les voiles s' enflent, nunmehro fieng der Wind an/ in die Seegel zu blaſen; bleheten ſich die Seegel auf. 2.) dont --- glacés, deſſen Spitze man vor lauter dicken und kalten Dünſten der Erden/ womit ſolche gleichſam überzogen ward/ nicht recht ſehen konte. 3.) un front orgueilleux, ein ſtoltzer Gipfel. 4.) écraſé par la foudre, durch den Donner-Keul

Pendant cette navigation, Télemaque disoit à Mentor: Je crois maintenant concevoir les maximes du gouvernement, que vous m'avez expliquées; d'abord elles me paroissoient comme un songe. Mais 5.) peu à peu elles se démélent dans mon esprit, & s'y présentent clairement, 6.) comme tous les objets paroissent sombres le matin au premiéres lueurs de l'aurore; mais ensuite ils semblent sortir comme d'un Cahos, 7.) quand la lumiére, qui croît insensiblement, les distingue, & leur rend, pour ainsi dire, leurs figures & leurs couleurs naturelles. Je suis très-persuadé, que le point essentiel du gouvernement est de bien discerner 8.) les diférens caractères d'esprits, pour les choisir, & pour les apliquer selon leurs talens; mais il me reste à savoir, comment on peut 9.) se connoître en hommes.

Alors Mentor lui repondit: Il faut 10.) étudier les hommes, pour les connoître. Il en faut voir souvent, & traiter avec eux. Les Rois doivent converser avec leurs sujets, les faire parler, les consulter, les éprouver par de petits emplois, dont ils leur fassent rendre compte, pour voir, s'ils sont capables des plus hautes fonctions. Comment est-ce, mon cher Télemaque, que vous aviez apris à Ithaque à vous connoître en statuës? 11.) C'est à force d'en voir, & de remarquer leurs défauts & leurs perfections avec des gens experimentés. Tout de même, parlez souvent des bonnes & des mauvaises qualités des hommes avec d'autres hommes sages & vertueux, 12.) qui aient long tems étudié leurs

zerschmettert. 5.) peu à peu --- clairement, nach und nach werden sie meinem Gemüthe leichter zu begreiffen/ und stellen sich demselben deutlich (klärlich) dar. 6.) comme --- l'aurore, wie alle Dinge/ so uns unter das Gesicht kommen/ des Morgens bey denen ersten Strahlen der Morgen-Röthe dunckel erscheinen. 7.) quand --- insensiblement, wenn das Tages-Licht/ welches unvermerckt zunimmt. 8.) les --- d'esprits, die unterschiedliche Arten der Gemüther. 9.) se connoître en hommes, sich auf die Leuthe verstehen. 10.) étudier les hommes, die Menschen auslernen. 11.) C'est --- voir, das macht/ weil ich deren viele gesehen. 12.) qui --

leurs caractères. Vous aprendrez insensiblement, 13.) comment ils sont faits, & ce qu'il est permis d'en attendre. Qui est-ce qui vous a apris à connoître les bons & les mauvais Poëtes? c'est la fréquente lecture, 14.) & la reflexion avec des gens, qui avoient le goût de la Poësie. Qui est-ce qui vous a aquis le discernement sur la Musique? C'est la même aplication à observer les bons Musiciens. Comment peut-on espérer de bien gouverner les hommes, si on ne les connoît pas? Et comment les connoîtra-t-on, si l'on ne vit jamais avec eux? 15.) Ce n'est pas vivre avec eux, que de les voir tous en public, 16.) où l'on ne dit de part & d'autre, que des choses indiférentes & préparées avec art? Il est question, de les voir en particulier, de tirer du fond de leur cœur toutes 17.) les ressources secrètes qui y sont, de 18.) les tâter de tous côtés, & de les sonder pour découvrir leurs maximes. Mais pour bien juger des hommes, il faut commencer par savoir ce qu'ils doivent être, il faut savoir ce que c'est, que le vrai & solide mérite, pour discerner ceux qui en ont, d'avec ceux qui n'en ont pas. On ne cesse de parler de vertu & de mérite, sans savoir 19.) ce que c'est précisément que le mérite & la vertu. 20.) Ce ne sont que de beaux mots, que 21.) des termes vagues, pour la plûpart des hommes, qui se font honneur d'en parler à toute

te

---

caractères, welche lange Zeit ihre Eigenschafften erforschet / ausstudiret. 13.) comment ils sont faits, wie sie beschaffen sind. 14.) &--- Poësie, und die Betrachtung (überlegung) mit Leuthen / die einen Geschmack (guten Verstand) von der Dicht-Kunst haben. 15.) Ce--- public, das heißt: nicht mit ihnen leben / umgehen / wenn man sie alle öffentlich siehet. 16.) où--- art, allwo man beyderseits von nichts / als nur von gleich-gültigen Sachen redet / worauf man sich mit Fleiß im voraus gefaßt gemacht hat. 17.) les ressources secrètes heißt hier: die heimliche verborgene Quellen; was gutes oder böses in ihnen verborgen liegt. 18.) tâter q. de tous côtés, eines Meynung auf allen Seiten erforschen. 19.) ce que--- vertu, worinnen eigentlich der Verdienst und die Tugend bestehen. 20.) ce --- mots, es sind nur schöne Worte (sinnreiche Reden.) 21.) des termes vagues, weit-

te heure. Il faut avoir des principes certains de justice, de raison, & de vertu, pour connoître ceux qui sont raisonnables & vertueux. Il faut savoir les maximes d'un bon & sage gouvernement, pour connoître les hommes, qui ont ces maximes, & ceux qui s'en éloignent par 22,) une fausse subtilité. 23.) En un mot, pour mésurer plusieurs corps, il faut avoir 24.) une mésure fixe : pour juger, il faut tout de même 25.) avoir des principes constans, aux quels tous nos jugemens 26.) se réduisent. Il faut 27.) savoir précisément, quel est le but de la vie humaine, & quelle fin on doit se proposer en gouvernant les hommes. Ce but unique & essentiel est, de ne vouloir jamais l'autorité & la grandeur pour soi ; car cette recherche ambitieuse n'iroit qu'à satisfaire un orgueil tyrannique ; mais 28.) on doit se sacrifier dans les peines infinies du gouvernement, pour rendre les hommes bons & heureux. Autrement on 29.) marche à tâtons & 30.) au hazard 31.) pendant toute la vie. 32.) On va comme un Navire en pleine mer, qui n'a point de Pilote, qui ne consulte point les astres, & à qui toutes les côtes voisines sont inconnuës, 33.) il ne peut que faire naufrage.

Souvent les Princes, 34.) faute de savoir, en quoi consiste

---

läufftige auf nichts gewisses zielende Reden. 22.) une fausse subtilité, eine falsche Spitzfindigkeit. 23.) en un mot, kurtz zu sagen. 24.) une mésure fixe, eine gewisse/ beständige Maase/ Richt-Schnur. 25.) avoir des principes constans, feste Grund-Reguln (Lehr-Sätze) haben. 26.) se réduire, sich beziehen; dahin zielen. 27.) savoir précisément, genau/ richtig/ eigentlich wissen. 28.) on --- gouvernement, man muß nur allein denen mit ohnendlich vielen Beschwerden verknüpfften Regierungs-Geschäfften/ mit Hindansetzung alles anderen ernstlich und fleißig obliegen. 29.) marcher à tâtons, blindlings und im finstern tappen. 30.) au hazard, auf gerathwohl. 31.) pendant toute sa vie, die Zeit seines Lebens; sein Lebenlang. 32.) On --- Pilote, man gehet dahin/wie ein Schiff in der offenen See/das keinen Steuer-Mann hat. 33.) il --- naufrage, es kan nicht anderst als es muß Schiff-Bruch leyden. 34.) faute de, aus Mangel zu 2c.

ſiſte la vraïe vertu, ne ſavent point ce qu'ils doivent chercher dans les hommes : la vraïe vertu 35.) a pour eux quelque choſe d' âpre. Elle leur paroit 36.) trop auſtère & indépendante : elle les éfraïe, & les aigrit. Ils ſe tournent vers la flâterie. Dèslors ils ne peuvent plus trouver ni de ſincérité ni de vertu. Dès-lors ils courent après 37.) un vain fantôme de fauſſe gloire, qui les rend indignes de la véritable. Ils s' accoûtument bientôt à croire, 38.) qu'il n' y a point de vraïe vertu ſur la terre: car les bons connoiſſent bien les méchans. Mais les méchans ne connoiſſent point les bons, & ne peuvent pas croire, qu' il y en ait. De tels Princes ne ſavent que 39.) ſe défier de tout le monde également: ils ſe cachent, ils ſe renferment, 40.) ils ſont jaloux ſur les moindres choſes, ils craignent les hommes 41.) & ſe font craindre d' eux. Ils fuïent la lumiére; 42.) ils n'oſent paroître dans leur naturel. Quoi-qu' ils ne veuillent point être connus, ils ne laiſſent pas de l' être: car la curioſité maligne de leurs ſujets pénètre & devine tout, mais ils ne connoiſſent 43.) perſonne. 44.) Les gens interéſſés, qui les obſèdent, ſont ravis de les voir inacceſſibles. 45.) Un Roi inacceſſible aux hommes l' eſt auſſi à la vérité. 46.) On noircit par d' infames raports, & on écarte tout ce qui pourroit lui ouvrir les yeux. Ces

35.) a --- d' âpre, kommt ihnen rauh und herb vor. 36.) trop auſtère & indépendante, allzuſtreng und meiſterhafft. 37.) un vain fantôme, ein eiteles Geſpenſt / ein nichtiger Schatten. 38.) qu' il --- terre, es gäbe gar keine rechte Tugend auf der Erden. 39.) ſe --- également, gleich durch / weder einem / noch dem andern (id eſt: Menſchen) trauen. 40.) ils -- choſes, ſie ſind um die geringſte Sachen in Sorg und Furcht. 41.) & --- d' eux, und werden von ihnen wieder geförchtet. 42.) ils --- naturel, ſie darffen ſich nicht ſehen laſſen / wie ſie ſind. 43.) perſonne heißt hier: kein Menſch. 44.) les --- inacceſſibles, die eigen-nützige Leuthe / die beſtändig um ſie ſeynd / (ihnen auf dem Halß liegen /) ſind ſehr froh zu ſehen / daß niemand zu ihnen kan. 45.) un --- vérité, ein König / der niemand gerne vor ſich kommen läſſet / gibt auch der Wahrheit kein Gehör. 46.) on --- raports, man ſchwär-

Ces ſortes de Rois paſſent leur vie dans 47.) une grandeur ſauvage & farouche, où craignant ſans ceſſe d' être trompés, ils le ſont toûjours inévitablement, & méritent de l' être. Dès qu' on ne parle qu' à un petit nombre de gens, on s' engage à recevoir toutes leurs paſſions, & tous leurs préjuges. Les bons mêmes ont leurs défauts & leurs préventions. De plus on 48.) eſt à la mérci des rapoiteurs, 49.) nation baſſe & maligne, qui ſe nourrit de venin, qui empoiſonne les choſes innocentes, qui groſſit les petites, qui invente le mal plûtôt que de ceſſer de nuire, qui ſe joüe pour ſon interêt de la défiance & de l' indigne curioſité d' un Prince foible & ombrageux.

Connoiſſez donc, ô mon cher Télemaque, connoiſſez les hommes. Examinez-les; 50.) faites les parler les uns ſur les autres. Eprouvez-les peu à peu; 51.) ne vous livrez à aucun; profitez de vos expériences, lors que vous aurez été trompé dans vos jugemens: car vous ſerez trompé quelquefois, & 52.) les méchans ſont trop profonds, pour ne ſurprendre pas les bons par leurs déguiſemens. 53.) Aprenez par là à ne juger promtement de perſonne, ni en bien, ni en mal. L' un & l' autre eſt très dangereux. Ainſi vos erréurs paſsées vous inſtruiront très-utilement. Quand vous aurez trouvé des talens & de la vertu dans un homme, ſervez vous-en avec con-

---

tzet durch allerley verläumderiſches Anbringen. 47.) une -- farouche, eine wilde und unfreundliche Hoheit. 48.) être à la merci des raporteurs, vor dem uberlauff der Schwätzer (Mährleins-Träger) keinen Augenblick ruhig seyn. 49.) nation baſſe & maligne, nichts-würdige und boßhaffte Geſellen; ſonſten: nation, ein Volck. 50.) faites --- autres, verhöret einen nach dem andern; laſſet einen nach dem andern reden. 51.) ne vous livrez à aucun, vertrauet euch keinem recht. 52.) les --- déguiſemens, die Boßhafftige wiſſen ſich allzu tieff zu verſtellen/ als daß die Fromme ſolten hinter ihre Streiche kommen/ mithin nicht von ihnen hinters Licht geführet werden könten. 53.) Aprenez --- mal, lernet daraus/ daß ihr von niemand allzuſchnell weder gut/ noch ſchlim̃

confiance : car les honnêtes gens veulent, 54.) qu' on ſente leur droiture. Ils aiment mieux de l' eſtime & de la confiance, que des tréſors. Mais ne les gâtez pas, en leur donnant 55.) un pouvoir ſans bornes. Tel eût été toûjours vertueux, qui ne l' eſt plus, parce que ſon maître lui a donné trop d' autorité & trop de richeſſes. Quiconque eſt aſſez aimé des Dieux, pour trouver dans tout un Roïaume deux ou trois vrais amis d' une ſageſſe & d'une bonté conſtante, trouve bientôt par eux d' autres perſonnes, qui leur reſſemblent, pour remplir les places inférieures. Par les bons, aux quels on ſe confie, on aprend ce qu' on ne peut pas diſcerner par ſoi-même ſur les autres ſujets.

Mais faut-il, diſoit Télemaque, ſe ſervir des méchans, quand ils ſont habiles, comme je l' ai oüi dire ſouvent? On eſt ſouvent, répondit Mentor, dans la néceſſité de s' en ſervir. Dans 56.) une nation agitée & en déſordre, on trouve ſouvent des gens injuſtes & artificieux, qui ſont déja en autorité. Ils ont des emplois importans, qu'on ne peut leur ôter; ils ont aquis la confiance de certaines perſonnes puiſſantes, qu' on a beſoin de ménager. Il faut les ménager eux-mêmes, ces hommes ſcelerats, parce qu' on les craint, & qu' ils peuvent tout bouleverſer. Il faut bien s' en ſervir pour un tems; mais il faut auſſi 57.) avoir en vûë 58.) de les rendre peu à peu inutiles. Pour la vraïe & intime confiance, gardez-vous bien de la leur donner jamais; car ils peuvent en abuſer, & vous 59.) tenir enſuite, malgré vous, par vôtre ſécret: chaîne plus dificile à rompre, que toutes les chaînes de fer. Servez-



urtheilet. 54.) qu' on ſente leur droiture, daß man ihre Redlichkeit erkenne. 55.) un pouvoir ſans bornes, eine unumſchränckte Gewalt. 56.) une --- déſordre, ein unruhiges und unordentliches Volck. 57.) avoir en vûë, darauf bedacht ſeyn. 58.) de --- inutiles, zu machen/ daß ſie nach und nach nichts mehr gelten; daß man ihrer nicht mehr vonnöthen hat. 59.) tenir q. par ſon ſécret, einen durch das anvertraute Geheimniß im Bann haben. (als gefeſſelt halten.)

vous d' eux pour des 60.) négociations passagéres ; traitez-les bien ; engagez-les par leurs passions mêmes à vous être fidèles ; 61.) car vous ne les tiendrez, que par là. 62.) Mais ne les mettez point dans vos déliberations les plus secrètes. 63.) Aïez toujours un ressort prêt pour les remuer à vôtre gré, mais ne leur donnez jamais la clef de vôtre cœur, ni de vos afaires. Quand vôtre Etat 64.) devient paisible, réglé, conduit par des hommes sages & droits, dont vous étes sûr, peu à peu les méchans, dont vous étiez contraint de vous servir, deviennent inutiles. Alors il ne faut pas cesser de les bien traiter: car il n' est jamais permis d' être ingrat, même pour les méchans. Mais en les traitant bien, il faut tâcher de les rendre bons. Il est nécessaire, de tolérer en eux certains défauts, 65.) qu' on pardonne à l' humanité. Il faut néanmoins 66.) relever peu à peu l' autorité, & réprimer les maux, qu' ils feroient ouvertement, si on les laissoit faire. Après tout, c' est un mal, que le bien se fasse par les méchans, & quoi que ce mal soit souvent inévitable, 67.) il faut tendre néanmoins peu à peu à le faire cesser. Un Prince sage, qui ne voudra que le bon ordre & la justice, parviendra avec le tems à se passer des hommes corrompus & trompeurs, il en trouvera assez de bons, qui auront une habilité sufisante.

Mais ce n' est pas assez, de trouver de bons sujets dans une Nation, il est nécessaire, d' 68.) en former de nouveaux. 69.) Ce doit être, répondit Télemaque, un grand em-

60.) une négociation passagére, ein Geschäfft / das bald aufhöret / bald verrichtet ist. 61.) car --- là, dann anderst könnet ihr nicht Meister über sie werden / als auf solche Art. 62.) mais --- secrètes, aber lasset sie nichts von euren geheimesten Berathschlagungen wissen. 63.) aïez --- gré, behaltet allezeit einiges Mittel (Vortheil) an der Hand / sie nach eurem Belieben zu lencken. 64.) devenir paisible heißt hier: ruhig werden. 65.) qu'on pardonne à l'humanité, welche man der Menschlichen Schwachheit zu gut hält. 66.) relever peu à peu l' autorité, nach und nach sich wieder in Authorität setzen. 67.) il faut tendre, man muß trachten. 68.) en former de nouveaux, deren neue abzurichten. 69.) ce---

embarras. 70.) Point du tout, reprit Mentor. L' aplication, que vous avez à chercher les hommes habiles & vertueux, pour les élever, excite & anime tous ceux, qui ont du talent & du courage; chacun 71.) fait des éforts. 72.) Combien y a-t-il d' hommes, qui languissent dans une oisiveté obscure, & qui deviendroient de grands hommes, 73.) si l' émulation & l' espérance du succès les animoit au travail? Combien y a-t-il d' hommes, que la misère & l' impuissance de s' élever par la vertu, tentent le s'élever par les crimes? 74.) Si donc vous attachez les récompenses & les honneurs au génie & à la vertu, combien de sujets 75.) se formeront d' eux-mêmes? Mais combien en formerez-vous, en les faisant monter 76.) de degré en degré, depuis les derniers emplois jusqu' aux prémiers? Vous 77.) exercerez les talens; vous éprouverez 78.) l' étenduë de l' esprit & la sincérité de la vertu. 79.) Les hommes, qui parviendront aux plus hautes places, auront été nourris sous vos yeux dans les inférieures. 80.) Vous les aurez suivis toute leur vie de degré en degré. Vous jugerez d' eux, non par leurs paroles, mais par toute la suite de leurs actions.

Pendant que Mentor raisonnoit ainsi avec Télemaque, ils aperçurent un vaisseau Phéacien, qui avoit relâché dans



embarras, diß muß / erwiderte Telemachus, einem viel zu schaffen geben. 70.) point du tout, gantz und gar nicht; mit nichten. 71.) faire des éforts, sich sehr bemühen; ein übriges thun. 72.) Combien --- obscure, wie viel gibt es Menschen / die ihr Leben im verborgenen / und in schädlichem Müßigang zubringen. 73.) si --- travail, wann die Begierde auf einander zu stechen / nebst der Hoffnung eines glücklichen Fortgangs / sie zur Arbeit aufmunterte. 74.) si --- vertu, wann ihr denn nun auf die Geschicklichkeit und Tugend Belohnungen setzet. 75.) se former de soi-même, sich von sich selbsten abrichten. 76.) de degré en degré, von Stuffen zu Stuffen. 77.) exercer les talens, die verliehene Natur-Gaben erwecken; in der Ubung erhalten. 78.) l' étenduë de l' esprit, die Fähigkeit des Verstands. 79.) les --- inférieures, diejenige / welche zu den höchsten Ehren-Aemtern gelangen / werden vorher unter eurer Aufsicht zu geringern Bedienungen gebraucht worden seyn. 80.) Vous --- degré, so wer-

81.) une petite Ile deserte & sauvage, bordée de rochers afreux. En même tems les vents 82.) se tûrent: 83.) les plus doux zéphirs même semblérent retenir leur haleine. Toute la mer devint unie comme une glace. 84.) Les voiles abatuës ne pouvoient plus animer le vaisseau. 85.) L' efort des rameurs déja fatigués étoit inutile. Il falut aborder en cette Ile, qui étoit plûtot un écueil, qu' une terre propre à être habitée par des hommes. 86.) En un autre tems moins calme, on n' auroit pû y aborder sans un grand péril. Les Phéaciens, qui attendoient le vent, ne paroissoient pas moins impatiens, que les Salantins, de continuer la navigation. Télemaque s' avança vers eux sur ces 87.) rivages éscarpés. Aussitôt il demande au prémier homme, qu' il rencontre, s' il n' a point vû Ulysse Roi d' Ithaque dans la maison du Roi Alcinoüs.

Celui, au quel il 88.) s' étoit adressé par hazard, n'étoit pas Phéacien. C' étoit un étranger inconnu, qui avoit 89.) un air majestueux, mais triste & abatu. 90.) *Il paroissoit réveur, & à peine écouta-t-il d' abord la question de Télemaque.* Mais enfin il lui répondit; Ulysse, vous ne vous trompez pas, a été reçu chez le Roi Alcinoüs, comme en un lieu, où l' on craint Jupiter, & où l' on 91.) exerce l' hospitalité. Mais il n' y est plus, &

---

det ihr sie von Stuffen zu Stuffen haben können lernen. 81.) une Ile bordée de rochers afreux, eine Insul/ da ringsum nichts als Felsen und Klippen/ wovor einem fast grauete/ zu sehen waren. 82.) se tûrent, von se taire, schweigen; les vents se tûrent, die Winde legten sich. 83.) les --- haleine, es gieng auch zu theuerst nicht das geringste Lüfftlein mehr. 84.) les --- vaisseau, die Seegel musten eingezogen werden/ und konten mithin dem Schiff nimmer forthelffen. 85.) l'éfort --- inutile, die müden Ruder-Knechte mochten arbeiten wie sie wolten/ so war doch alles vergebens. 86.) En --- calme, zu einer andern Zeit/ da die See nicht so gar stille gewesen wäre. 87.) un rivage éscarpé, ein jähes Ufer. 88.) s' adresser à q. sich bey einem anmelden/ einen anreden. 89.) un air majestueux, ein Majestätisches Ansehen. 90.) Il --- Télemaque, er schiene gantz tieffsinnig zu seyn/ und gab anfänglich kaum achtung auf des Telemachs Fragen. 91.) ex-

& vous l' y chercheriez inutilement. Il est parti pour revoir Ithaque, si les Dieux apaisés soufrent enfin, qu' il puisse jamais 92.) saluër ses Dieux Penates.

A peine cet étranger eut prononcé tristement ces paroles, 93.) qu'il se jetta dans un petit bois épais, sur le haut d'un rocher, d'où il regardoit attentivement la mer, fuïant les hommes, qu' il voïoit, & paroissant afligé, de ne pouvoir partir. Telemaque le regardoit fixement: 94.) plus il le regardoit, plus il étoit émû & étonné. Cet inconnu, disoit-il à Mentor, m'a répondu comme un homme, qui écoute à peine ce qu'on lui dit, & qui est plein d'amertume. Je plains les malheureux, depuis que je le suis. A peine a-t-il daigné m'écouter, & me répondre. 95.) Je sens, que mon cœur s' interésse pour cet homme, sans savoir pourquoi? Il m'a assez mal reçu. Je ne puis cesser néanmoins de souhaiter la fin de ses maux.

Mentor soûriant, répondit: Voilà à quoi servent les malheurs de la vie: ils rendent les Princes modérés, & sensibles aux peines des autres. Quand ils n' ont jamais goûté, que le doux poison des prosperités, ils se croïent des Dieux, ils veulent, que les montagnes s' aplanissent pour les contenter. Ils comptent pour rien les hommes, ils veulent se joüer de la nature entiére. Quand ils entendent parler de soufrances, 96.) ils ne savent ce que c'est. C' est un songe pour eux, 97.) ils n'ont jamais vû la distance du bien & du mal. 98.) L'infortune seule peut leur donner de l'humanité, & changer leur cœur de rocher en un cœur humain. Alors ils sen-

 tent,

ercer l' hospitalité, die Gast-Freyheit üben. 92.) saluër les Dieux Penates, die Hauß-Götter grüssen. (die Seinige sehen.) 93.) qu'il --- épais, so begab er sich in ein klein und dichtes Wäldlein. 94.) plus --- étonné, je mehr er ihn betrachtete / je mehr stutzete er und verwunderte sich. 95.) Je --- pourquoi? ich spühre / daß mein Hertz sich dieses Menschen erbarmet / (annimmt /) ohne zu wissen warum? 96.) ils --- c'est, sie wissen nicht / was es ist. (das kommt ihnen Spañisch vor.) 97.) ils --- mal, sie haben niemahls den unterscheid gesehen zwischen den guten und bösen Tagen. 98.) l'infortune --- humanité, nur das unglück allein kan

tent, qu'ils ſont hommes, & qu'ils doivent 99.) menager les autres hommes, qui leur reſſemblent. Si un inconnu vous fait tant de pitié, parce qu'il eſt comme vous errant ſur ce rivage, combien devrez-vous avoir plus de compaſſion pour le peuple d'Ithaque, lors que vous le verrez un jour ſoufrir, ce peuple, que les Dieux vous auront confié, comme on confie un troupeau à un berger, & qui ſera peut-être malheureux par vôtre ambition, ou par vôtre faſte, ou par vôtre imprudence? car les peuples ne ſoufrent que par les fautes des Rois, qui devroient veiller, pour les empêcher de ſoufrir.

Pendant que Mentor parloit ainſi, Télemaque étoit 100.) plongé dans la triſteſſe, & dans le chagrin. Il lui répondit enfin 101.) avec un peu d'émotion: ſi toutes ces choſes ſont vraïes, l'état d'un Roi eſt bien malheureux; il eſt l'eſclave de tous ceux, aux quels il paroit commander. Il eſt fait pour eux; il ſe doit tout entier à eux; il eſt chargé de tous leurs beſoins; 102.) il eſt l'homme de tout le peuple & de chacun en particulier; il faut qu'il s'accommode à leurs foibleſſes, qu'il les corrige 103.) en Père, & qu'il les rende ſages & heureux. L'autorité, qu'il paroît avoir, n'eſt pas la ſienne; il ne peut rien faire ni pour ſa gloire, ni pour ſon plaiſir. Son autorité eſt celle des loix, il faut qu'il leur obéïſſe, pour en donner l'exemple à ſes ſujets. 104.) A proprement parler, il n'eſt que le defenſeur des loix pour les faire régner. Il faut qu'il veille & qu'il travaille pour les maintenir: il eſt l'homme le moins libre, & le moins tranquille de ſon Roïaume. C'eſt un eſclave, qui ſacrifie ſon repos & ſa liberté pour la liberté & la felicité publique. Il

ſie dahin bringen / daß ſie erkennen lernen / daß ſie Menſchen ſind; oder: kan ſie leutſeelig machen. 99.) ménager les hommes, mit denen Menſchen leutſeelig und freundlich umgehen. 100.) plongé dans la triſteſſe, in die tieffeſte Traurigkeit verſenckt. 101.) avec un peu d'émotion, mit einiger Bewegung ſeines Hertzens. 102.) il --- peuple, er iſt derjenige / der vor das gantze Land ſorgen muß. 103.) en Père, als ein Vatter. 104.) à proprement parler, wenn man es

Il eſt vrai, répondit Mentor, que le Roi n'eſt Roi que pour avoir ſoin de ſon peuple, comme un berger de ſon troupeau, ou comme un Père de ſa famille. 105.) Mais trouvez-vous, mon cher Télemaque! qu'il ſoit malheureux, d'avoir du bien à faire à tant de gens? Il corrige les méchans par des punitions; il encourage les bons par des récompenſes; il repréſente les Dieux en conduiſant ainſi à la vertu tout le genre humain. N'a-t-il pas aſſez de gloire à faire garder les loix? Celle de ſe mettre au-deſſus des loix eſt une gloire fauſſe, qui ne mérite que de l'horreur & du mépris. S'il eſt méchant, il ne peut être que malheureux; car il ne ſauroit trouver aucune paix dans ſes paſſions & dans ſa vanité. S'il eſt bon, il doit goûter le plus pur & le plus ſolide de tous les plaiſirs, à travailler pour la vertu, & à attendre des Dieux une éternelle récompenſe.

106.) Télemaque, agité au dedans par une peine ſecrète, ſembloit n'avoir jamais compris ces maximes, quoi qu'il en fût rempli, & qu'il les eût lui-même enſeignées aux autres. 107.) Une humeur noire lui donnoit contre ſes véritables ſentimens un eſprit de contradiction & de ſubtilité, pour rejetter les vérités, que Mentor expliquoit. Télemaque opoſoit à ces raiſons l'ingratitude des hommes. Quoi! diſoit-il, prendre tant de peine pour ſe faire aimer des hommes, qui ne vous aimeront peut-être jamais, & pour faire du bien à des méchans, qui ſe ſerviront de vos bien-faits pour vous nuire?



---

recht ſagen ſoll. 105.) Mais---gens? aber/ mein lieber Telemachus! findet ihr dann/ daß er darum unglückſeelig iſt/ weil er die Gelegenheit und das Vermögen hat/ ſo vielen Gutes zu thun? 106.) Télemaque,---maximes, Telemachus voll heimlicher innerlicher unruhe ſeines Hertzens/ſchiene als hätte er dieſe Lehr-Sätze niemahls begriffen. 107.) une---ſubtilité, eine ſchwermüthige und verdrüßliche Gemüths-Neigung (Humor) würckete in ihm/ wider ſein ſonſt angebohrnes natürliches Weſen/( wahrhafftige Meynung/ ) einen Geiſt des Widerſpruchs und des Nachgrüblens; einen wi-

Mentor lui répondit patiemment : 108.) Il faut compter ſur l'ingratitude des hommes, 109.) & ne pas laiſſer de leur faire du bien : il faut les ſervir, moins pour l'amour d'eux, que pour l'amour des Dieux, qui l'ordonnent. Le bien qu'on fait, n'eſt jamais perdu. Si les hommes l'oublient, les Dieux s'en ſouviennent & le récompenſent. De plus, ſi la multitude eſt ingrate, il y a toûjours des hommes vertueux, qui 110.) ſont touchés de vôtre vertu. La multitude même, quoique changeante & capricieuſe, ne laiſſe pas de faire une eſpèce de juſtice à la véritable vertu. Mais voulez-vous empêcher l'ingratitude des hommes ? Ne travaillez point uniquement à les rendre puiſſans ; riches, redoutables par les armes, heureux par les plaiſirs : cette gloire, cette abondance & ces délices les corrompent. Ils n'en ſeront que plus méchans, & par conſequent plus ingrats. 111.) C'eſt leur faire un préſent funeſte : c'eſt leur ofrir un poiſon délicieux. Mais apliquez-vous à redreſſer leurs mœurs, à leur inſpirer la juſtice, la ſincerité, la crainte des Dieux, l'humanité, la fidèlité, la modération, le déſintereſſement. En les rendant bons, vous les empêcherez d'être ingrats. Vous leur donnerez le véritable bien, qui eſt la vertu : & la vertu, ſi elle eſt ſolide, les attachera toûjours à celui, qui la leur aura inſpirée. Ainſi en leur donnant les véritables biens, vous vous ferez du bien à vous même, & vous n'aurez point à craindre leur ingratitude. Faut-il s'étonner, que les hommes ſoïent ingrats, pour des Princes, qui ne les ont jamais exercés qu'à l'injuſtice, qu'à l'ambition, qu'à l'inhumanité, qu'à la hauteur, qu'à 112.) la mauvaiſe

---

verſinniſchen und ſpitzfindigen Geiſt. 108.) Il --- hommes, man muß die Undanckbarkeit der Menſchen ſich wohl einbilden; oder: ſich ſchon dazu vorher verſehen. 109.) & --- bien, und doch nicht unterlaſſen/ ihnen Gutes zu thun. 110.) être touché de la vertu de q. einſen tugendhafftes Weeſen ſich gefallen laſſen; groſſes Belieben daran tragen. 111.) c'eſt --- funeſte, das iſt ein ihnen höchſt-ſchädliches Geſchenck. 112.)

vaiſe foi. Le Prince ne doit attendre d'eux, que ce qu'il leur aura apris à faire. Si au contraire il travailloit par ſon exemple & par ſon autorité à les rendre bons, il trouveroit le fruit de ſon travail dans leur vertu, 113.) ou du moins il trouveroit dans la ſienne & dans l'amitié des Dieux, de quoi ſe conſoler de tous les mécomptes.

A peine ce diſcours fut-il achevé, que Télemaque s'avança avec empreſſement vers les Phéaciens du vaiſſeau, qui étoit arrêté ſur le rivage. Il s'adreſſa à un Vieillard d'entr'eux, pour lui demander, d'où ils venoient, où ils alloient, & s'ils n'avoient point vû Ulyſſe. Le vieillard répondit : Nous venons de nôtre Ile, qui eſt celle des Phéaciens. Nous allons chercher des marchandiſes vers l'Epire. Ulyſſe, comme on vous l'a déja dit, 114.) a paſſé dans nôtre patrie, mais il en eſt parti.

Quel eſt, ajoûta auſſi-tôt Télemaque, cet homme ſi triſte, qui cherche les lieux les plus deſerts, en attendant, que vôtre vaiſſeau parte ? C'eſt, répondit le Vieillard, un Etranger, qui nous eſt inconnu. Mais on dit, qu'il ſe nomme Cléomenes : qu'il eſt né en Phrygie; qu'un Oracle avoit prédit à ſa Mère avant ſa naiſſance, qu'il ſeroit Roi, pourvû qu'il ne demeurât point dans ſa patrie ; & que, s'il y demeuroit, la colère des Dieux ſe feroit ſentir aux Phrygiens par une cruelle peſte.

115.) Dès qu'il fut né, ſes Parens le donnérent à des matelots, qui le portérent dans l'Ile de Lesbos. Il y fut nourri en ſécret, aux dépens de ſa patrie, qui avoit un ſi grand interêt de le tenir éloigné. Bientôt il devint grand, robuſte, agréable, & adroit à tous les exercices

 du

---

la mauvaiſe foi, die Untreue. 113.) ou du moins --- mécomptes, oder wenigſtens würde er aus ſeiner eigenen Tugend und aus der Freundſchafft der Götter (nach unſerer Redens-Art: aus dem Frieden mit GOtt) ſo viel Troſt ſchöpffen können / daran er ſich wegen aller fehlgeſchlagenen Hoffnung genugſam aufrichten / und ſein Gemüth damit befriedigen könte. 114.) a paſſé dans nôtre patrie, iſt durch unſer Land gereiſet. 115.) dès qu'il fut né, ſo bald er gebohr-

du corps. 116.) Il s'apliqua même avec beaucoup de goût & de génie aux ſciences & aux beaux arts ; mais on ne put le ſoufrir dans aucun païs.

La prédiction faite ſur lui devint célèbre. On le reconnut bientot par tout où il alla. Par tout les Rois craignoient, qu' il ne leur enlevât leurs diadèmes. Ainſi il eſt errant depuis ſa jeuneſſe, & il ne peut trouver aucun lieu de monde, où il lui ſoit libre de s' arrêter. 117.) Il a ſouvent paſsé chez des peuples fort éloignés du ſien. Mais à peine eſt-il arrivé dans une ville, qu' on y decouvre ſa naiſſance, & l' Oracle, qui le regarde. 118.) Il a beau ſe cacher, & choiſir en chaque lieu quelque 119.) genre de vie obſcure, 120.) ſes talens éclatent, dit-on, toûjours malgré lui, & pour la guerre, & pour les lettres, & pour les afaires les plus importantes. Il ſe préſente toûjours en chaque païs quelque occaſion imprévûe, qui l' entraîne, & qui le fait connoître au public. C' eſt ſon mérite, qui fait ſon malheur, il le fait craindre & l' exclut de tous les païs, où il veut habiter. Sa deſtinée eſt d' être eſtimé, aimé, admiré par tout, mais rejetté de toutes les terres connuës.

Il n' eſt plus jeune, & cependant il n' a pû encore trouver aucune côte ni de l' Aſie, ni de la Grèce, où l' on ait voulu le laiſſer vivre en quelque repos. Il paroît ſans ambition, & il ne cherche aucune fortune. Il ſe trouveroit trop heureux, que l' Oracle ne lui eût jamais promis la Roïauté. Il ne lui reſte aucune eſpérance de re-

---

ren war; gleich nach ſeiner Geburt. 116.) Il s' apliqua --- beaux arts, ja er legte ſich mit viel und groſſer Luſt und Verſtand auf die Erlernung der Wiſſenſchafften und freyen (edlen) Künſten. 117.) Il a --- ſien, er iſt öffters zu Völckern gereißt/ die von denen Seinigen weit entlegen ſind; zu weit entlegenen Völckern. 118.) Il a beau ſe cacher, er mag ſich verborgen halten/ wie er will. 119.) un genre de vie obſcure, ein ſtilles und im Verborgenen geführtes Leben. 120.) ſes --- importantes, ſeine herrliche Gemüths-Gaben und Fähigkeit ſowohl im Kriegs-Weeſen/ als auch in denen freyen Künſten und wichtigſten Geſchäfften/ geben ſich/ wie man ſagt/ allezeit von ſelbſten/ und wider ſeinen Willen an Tag;

revoir jamais sa Patrie, 121.) car il sait, qu' il ne pourroit porter que le deüil & les larmes dans toutes les familles. La Roïauté même, pour la quelle il soufre, ne lui paroît point désirable. Il court malgré lui après elle, 122.) par une triste fatalité, de Roïaume en Roïaume, & elle semble fuïr devant lui, pour se joüer de ce malheureux jusqu' à sa vieillesse: 123.) funeste présent des Dieux, qui trouble tous ses plus beaux jours, ce qui ne lui cause que des peines dans l' âge, où l' homme infirme n' a plus besoin que de repos!

Il s' en va, dit-il, chercher vers la Thrace quelque peuple sauvage & sans loix, qu' il puisse assembler, * policer, & gouverner pendant quelques années, après quoi l' Oracle étant accompli, on n' aura plus rien à craindre de lui dans 124.) les Roïaumes les plus florissans. 125.) Il compte, de se retirer alors en liberté dans un village de Carie, 126.) où il s' adonnera à l' agriculture, qu' il aime passionnément. C' est un homme sage & modéré, qui craint les Dieux, qui connoît bien les hommes, & qui sait vivre en paix avec eux, sans les estimer. Voilà ce qu' on raconte de cet étranger, 127.) dont vous me demandez des nouvelles.

Pendant cette conversation, Télemaque tournoit souvent les yeux vers 128.) la mer, qui commençoit à être agitée. 129.) Le vent soûlevoit les flots, 130.) qui venoient batre les

oder: verrathen ihn. 121.) car---familles, dañ er weißt wohl/ daß er nichts als Trübsal und Hertzen-Leyd unter denen Familien anrichten würde. 122.) par--- fatalité, durch ein betrübtes Göttliches Verhängniß. 123.) funeste---Dieux, unglücklich Geschenck der Götter. * policer, zu bessern Sitten gewöhnen / wohl ziehen. 124.) les --- florissans, die glückseeligste Lande/ Königreiche. 125.) il compte, er glaubet/ er machet seinen Staat darauf; oder auch: er ist gesonnen. 126.) où---passionnément, wo er sich auf den Acker-Bau legen wird / in den er sehr verliebt ist. 127.) dont vous me demandez des nouvelles, nach welchem ihr fraget. 128.) la mer commence à être agitée, das Meer beginnet ungestümm zu werden. 129.) le---flots, der Wind machte die Wellen rege. 130.) qui--- rochers, welche wider die Fel-

les rochers, 131.) les blanchiſſant de leur écume. Dans ce moment le Vieillard dit à Télemaque : Il faut que je parte ; mes compagnons ne peuvent m' attendre. En diſant ces mots, il court au rivage ; on s' embarque ; on n' entend, que des cris confus ſur le rivage par l' ardeur des mariniers, impatiens de partir.

Cet Inconnu, qu' on nommoit Cléomenes, avoit erré quelque tems dans le milieu de l' Ile, 132.) montant ſur le ſommet de tous les rochers, & conſidérant de là l' eſpace immenſe des mers avec une triſteſſe profonde. Télemaque ne l' avoit point perdu de vuë, & ne ceſſoit d' 133.) obſerver ſes pas. Son cœur étoit attendri pour un homme vertueux, errant, malheureux, deſtiné aux plus grandes choſes, & ſervant de joüet à une rigoureuſe fortune. Au moins, diſoit-il en lui-même, peut-être reverrai-je Ithaque. Mais ce Cléomenes ne peut jamais revoir la Phrygie. L' exemple d' un homme encore plus malheureux que lui, adouciſſoit la peine de Télemaque.

Enfin cet homme voïant ſon vaiſſeau prêt, décendit de ces rochers eſcarpés, avec autant de vîteſſe & d' agilité, qu' Apollon dans les forêts de Lycie, 134.) aïant noué ſes cheveux blonds, 135.) paſſe au travers des précipices, pour aller percer de ſes flêches les cerfs & les ſangliers. Déja cet inconnu eſt dans le vaiſſeau, qui 136.) fend l' onde amère, & qui s' éloigne de la terre. 137.) Une impreſſion ſecrète de douleur ſaiſit le cœur de Télemaque. Il s' aflige, ſans ſavoir pourquoi ? Les larmes coulent de ſes yeux, & rien ne lui eſt ſi doux, que de pleurer.

En

---

ſen ſchlugen. 131.) les --- écume, und ſelbige mit ihrem Schaum gantz weiß machten. 132.) montant --- profonde, indem er alle Felſen überſtiege / und von deren Höhe die unermeßliche Gröſſe und Weite des Meers mit tieffeſter Traurigkeit betrachtete. 133.) obſerver les pas de q. auf jemands Tritte achtung geben. 134.) aïant --- blonds, nachdem er ſeine gelblichte (blonte) Haare aufgeknüpffet. 135.) paſſe --- précipices, jagt durch die gefährliche Höhen und ſteile Felſen; précipices ſind gefährliche Höhen / da man ſtürtzen kan. 136.) fendre l' onde amère, das bittere Waſſer (das Meer) durchſtreichen. 137.) une --- Télemaque, ein heimlicher und

En même tems il aperçoit sur le rivage tous les Mariniers de Salante, couchés sur l' herbe, & profondément endormis. Ils étoient las & abatus. Le doux sommeil s' étoit insinué dans leurs membres, & tous 138.) les humides pavots de la nuit avoient été répandus sur eux 139.) en plein jour par la puissance de Minerve. Télemaque est étonné de voir cet 140.) assoupissement universel des Salantins, pendant que les Phéaciens avoient été si attentifs & si diligens pour profiter du vent favorable. Mais il est encore plus occupé à regarder le vaisseau Phéacien, prêt à disparoitre au milieu des flots, qu' à marcher vers les Salantins, pour les éveiller. Un étonnement & un trouble sécret tiennent ses yeux attachés vers ce vaisseau deja parti, dont il ne voit plus que les voiles, 141.) qui blanchissent un peu dans l' onde azurée. Il n' écoute pas même Mentor, qui lui parle, & il est tout hors de lui-même dans un transport semblable à celui des Menades, lors qu' elles tiennent le Thirse en main, 142.) & qu' elles font retentir de leurs cris insensés les rives de l' Hebre, avec les montagnes de Rhodope & Ismare.

143.) Enfin il revient un peu de cette espèce d' enchantement, & les larmes recommencérent à couler de ses yeux. Alors Mentor lui dit: Je ne m' étonne point, mon cher Télemaque, de vous voir pleurer. La cause de vôtre douleur, qui vous est inconnuë, ne l' est pas à Mentor; c' est la nature, qui parle, et qui se fait sentir; c' est elle, qui attendrit vôtre cœur. L' inconnu

---

verborgener Schmertz (Traurigkeit) überfiel Telemachi Hertz. 138.) les humides --- sur eux, pavot, papaver, Magsamen ist in der Materie vom Schlaff denen Poëten gemein/ aber die Verteutschung nach dem Buchstaben würde abgeschmackt klingen; will also ungefehr so viel heissen: sie waren in einen süssen und tieffen Schlaff gefallen. 139.) en plein jour, bey hellem Tag. 140.) assoupissement, Schläfferigkeit. 141.) qui -- azurée, welche weißlicht erscheinen in den blauen Wellen/ von denen man das Weiße nur noch ein wenig in der Ferne siehet. 142.) & qu' elles --- l' Hebre, und daß sie mit ihrem unsinnigen Geschrey die Ufer des Heberus erthönend machen. 143.) Enfin --- enchantement, endlich kam er aus diesem seinem verwirrten und gleichsam bezauberten Zustand wieder

nu, qui vous a donné 144.) une ſi triſte émotion, eſt le grand Ulyſſe. Ce qu' un vieillard Phéacien vous a raconté de lui ſous le nom de Cléomenes, n' eſt qu' une fiction faite pour cacher plus ſûrement le retour de vôtre Père dans ſon Roïaume. 145.) Il s' en va tout droit à Ithaque; déja il eſt bien près du port, & il revoit enfin ces lieux ſi long tems déſirés. Vos yeux l' ont vû, comme on vous l' avoit prédit autrefois, mais ſans le connoître. Bientôt vous le verrez, vous le connoîtrez, & il vous connoîtra. Mais maintenant les Dieux ne pouvoient permettre vôtre reconnoiſſance hors d' Ithaque. Son cœur n' a point été moins émû, que le vôtre. Il eſt trop ſage, pour ſe découvrir à un mortel dans un lieu, où il pourroit être exposé à dès trahiſons & aux inſultes des cruels amans de Pénélope. Ulyſſe vôtre Père eſt le plus ſage de tous les hommes; ſon cœur eſt comme un puits profond. 146.) On ne ſauroit y puiſer ſon ſécret. Il aime la vérité, & ne dit jamais rien qui la bleſſe, mais il ne la dit que pour le beſoin, & 147.) la ſageſſe, comme un ſceau, tient toûjours ſes lévres fermées à toute parole inutile. Combien a-t-il été émû en vous parlant! Combien s' eſt-il fait de violence, pour ne ſe point découvrir! Que n' a-t-il pas ſoufert en vous voïant! Voilà ce qui le rendoit triſte & abatu.

Pendant ce diſcours, Télemaque, attendri & troublé, ne pouvoit retenir un torrent de larmes. 148.) Les ſanglots l' empêchérent même long tems de répondre, enfin il s'écria: Hélas! mon cher Mentor! 149.) je ſentois bien

---

ein wenig zu ſich ſelbſt. 144.) une --- émotion, eine ſo traurige Gemüths-Regung. 145.) Il --- Ithaque, er gehet gerade nach Ithaca zu. 146.) on --- ſécret, man kan das Geheimniß ſeines Hertzens nicht wohl ergründen: man kan ſein geheimes Anliegen nicht aus ihm heraus bekommen / locken. 147.) la ſageſſe --- inutile, die Weißheit hat ihm gleichſam ein feſt Siegel auf ſeinen Mund gedrücket / damit kein unnützes Wort daraus gehen möge. 148.) les ſanglots, die gehemmete / unterbrochene Seufzer; das Schlucken / wann die Seufzer einem aufſtoſſen. 149.) je --- entrailles,

bien dans cet Inconnu, je ne sais quoi, qui m'attiroit à lui, & qui remuoit toutes mes entrailles. Mais pourquoi ne m'avez-vous pas dit avant son départ, que c'étoit Ulysse, puisque vous le connoissiez? Pourquoi l'avez-vous laissé partir sans lui parler, & sans faire semblant de le connoître? Quel est donc ce mystère? Sérai-je toûjours malheureux? Les Dieux irrités veulent-ils me tenir alteré comme Tantale, qu'une eau trompeuse amuse, s'enfuïant de ses lévres avides? Ulysse! Ulysse! m'avez-vous échapé pour jamais? Peut-être ne le verrai-je plus? Peut-être que les amans de Pénélope le feront tomber dans les embûches, qu'ils me préparoient! Au moins si je le suivois, je mourrois avec lui! O Ulysse! ô Ulysse! si la tempête ne vous rejette point encore contre quelque écueil, (car j'ai tout à craindre de la fortune ennemie,) je tremble de peur, que vous n'arriviez à Ithaque avec 150.) un sort aussi funeste qu'Agamemnon à Mycènes. Mais pourquoi, cher Mentor! m'avez-vous envié mon bonheur? Maintenant je l'embrasserois, je serois déja avec lui dans le port d'Ithaque; nous combatrions, pour vaincre tous nos ennemis.

Mentor lui répondit en soûriant: Voïez, mon cher Télemaque! 151.) comment les hommes sont faits. 152.) Vous voilà tout désolé, parce que vous avez vû vôtre Père sans le connoître. Que n'eussiez vous pas donné hier, pour être assuré, qu'il n'étoit pas mort? Aujourd'hui vous en étes assuré par vos propres yeux, & cette assurance, qui devroit vous combler de joie, vous laisse dans l'amertume. Ainsi le cœur malade des mortels 153.) compte toûjours pour rien, ce qu'il a le plus dé-

ich fande wohl an diesem unbekannten etwas/ weiß nicht was verborgenes/ daß mich gleichsam nach ihm zoge/ und mein innerstes gantz rege machte. 150.) un sort funeste, ein trauriger Zufall/ Begegniß. 151.) comment --- faits, wie die Menschen geartet sind. 152.) vous voilà tout désolé, siehe da! wie ihr so sehr betrübt seyd/ und euch fast nicht wollet trösten lassen. 153.) compter pour rien, vor nichts achten.

désiré, dès qu'il le possède, & il est ingénieux pour se tourmenter, sur ce qu'il ne posséde pas encore. C'est pour exercer vôtre patience, que les Dieux 154.) vous tiennent ainsi en suspens. Vous regardez ce tems comme perdu. Sachez, que c'est le plus utile de vôtre vie; car ces peines servent à vous exercer dans la plus nécessaire de toutes les vertus, pour ceux qui doivent commander. Il faut être patient, pour devenir maître de soi & des autres hommes. L'impatience, qui paroît une force & une vigueur de l'ame, n'est qu'une foiblesse, & une impuissance de soufrir la peine. Celui qui ne sait pas attendre & soufrir, est comme celui, qui ne sait pas se taire sur un sécret. L'un & l'autre manquent de fermeté, pour 155.) se retenir, comme un homme, qui court dans un chariot, & qui n'a pas la main assez ferme pour arrêter, quand il faut, les 156.) coursiers fougueux. 157.) Ils n'obéïssent plus au frein, ils se précipitent, & l'homme foible, au quel ils échapent, 158.) est brisé dans sa chute. Ainsi l'homme impatient est entraîné par ses désirs indomtés & farouches dans un abîme de malheurs; plus sa puissance est grande, *plus* son impatience lui est funeste. Il n'attend rien, 159.) il ne se donne le tems, de rien mésurer. Il force toutes choses, pour se contenter. Il rompt les branches, pour cueillir le fruit avant qu'il soit mûr. Il brise les portes plûtôt, que d'attendre qu'on les lui ouvre. Il veut moissonner, quand le sage Laboureur sème; 160.) tout ce qu'il fait à la hâte & à contre-tems, est mal fait, 161.) & ne peut avoir de durée, non plus que ses désirs volages.

154.) tenir q. en suspens, einen in ungewißheit halten. 155.) se retenir, sich mäßig halten / sich enthalten. 156.) un coursier fougueux, ein wildes Pferd. 157.) ils --- frein, sie geben auf keinen Zügel mehr was; sie lassen sich vom Zügel nicht mehr regieren. 158.) être brisé dans sa chute, in dem Fall zerschmettert werden. 159.) il --- mésurer, er nimmt sich nicht die Zeit/ etwas zu überlegen; (rien, etwas; ne-rien, nichts.) 160.) tout --- contre-tems, alles / was er in der Eil / and zur unzeit thut. 161.) & ne --- volages, und kan

ges. 162.) Tels ſont les projets inſenſés d'un homme, qui croit pouvoir tout, & qui ſe livre à ſes déſirs impatiens, pour abuſer de ſa puiſſance. 163.) C'eſt pour vous aprendre à être patient, mon cher Télemaque, que les Dieux exercent tant vôtre patience, 164.) & ſemblent ſe joüer de vous, dans la vie errante, où ils vous tiennent toûjours incertain. Les biens, que vous eſpérez, ſe montrent à vous, & s'enfuïent comme un ſonge leger, que le réveil fait diſparoître, pour vous aprendre, que les choſes mêmes, qu'on croit tenir dans ſes mains, s'échapent dans l'inſtant. Les plus ſages leçons d'Ulyſſe ne vous ſeront pas auſſi utiles que ſa longue abſence, & les peines, que vous ſoufrez en le cherchant.

Enſuite Mentor voulut mettre la patience de Télemaque à une derniere épreuve encore plus forte. Dans le moment, où le jeune homme alloit avec ardeur preſſer les matelots, pour hâter ſon départ, Mentor l'arrêta tout à coup, & l'engagea à faire ſur le rivage un grand ſacrifice à Minerve. 165.) Télemaque fait avec docilité ce que Mentor veut. On 166.) dreſſe deux autels de gaſon, l'encens fume, le ſang des victimes coule. 167.) Télemaque pouſſe des ſoûpirs tendres vers le Ciel, il reconnoit la puiſſante protection de la Déeſſe.

A peine le ſacrifice eſt-il achevé, qu'il ſuit Mentor dans 168.) les routes ſombres d'un petit bois voiſin. Là il aperçoit tout-à-coup, que le viſage de ſon ami prend une nouvelle forme. Les rides de ſon front s'é-



---

nicht länger dauren / als ſeine flüchtige Begierden. 162.) Tels --- puiſſance, dieſes ſind die thörichte Anſchläge eines Menſchen / der da meynet / er vermöge alles / und der ſich von ſeinen hefftigen Begierden verleiten läßt / ſeine Gewalt zu mißbrauchen. 163.) C'eſt --- patient, es geſchiehet alles / euch die Gedult zu lehren. 164.) & --- errante, und ſcheinen / als ſpieleten ſie mit euch / in dieſem unſtäten / flüchtigen Leben. 165.) Télemaque --- veut, Telemachus läſſet ſich gar gerne beſcheiden / und thut alles / was der Mentor will. 166.) dreſſer un autel de gaſon, einen Altar von grünen Waſen aufrichten. 167.) Télemaque - - Ciel, Telemachus ſeufzete von Hertzen zu GOtt. 168.) les routes ſombres,

facent, comme les ombres disparoissent, quand l'aurore de ses doigts de rose ouvre les portes de l'Orient, & enflâme tout l'horison : 169.) ses yeux creux & austéres se changent en des yeux bleus d'une douceur céleste, & pleins d'une flâme divine. 170.) Sa barbe grise & negligée disparoit. 171.) Des traits nobles & fiers, mêlés de douceur & de grace, se montrent aux yeux de Telemaque ebloui. Il reconnoit un visage de femme, avec 172.) un teint plus uni qu' 173.) une fleur tendre & nouvellement éclosé au Soleil. On y voit 174.) la blancheur des lys mêlée de roses naissantes. Sur ce visage fleurit une eternelle jeunesse, avec 175.) une majesté simple & negligée. Une odeur d'ambroisie se répand de ses 176.) cheveux flotans : ses habits éclatent comme les vives couleurs, dont le Soleil en se levant, peint 177.) les sombres voutes du Ciel, & les nuages 178.) qu'il vient dorer. Cette Divinité ne 179.) touchoit pas du pié à terre, 180.) elle coule légèrement dans l'air, comme un oiseau 181.) le fend de ses aîles. Elle tient de sa puissante main une lance brillante, capable de faire trembler les Villes, & les Nations les plus guerriéres. Mars même en seroit éfraïé; 182.) sa voix est dou-

---

ein dunckler Weg. 169.) ses yeux creux & austères, seine eingefallene / doch ernsthaffte Augen. 170.) sa --- disparoit, sein grauer und schlecht gepflantzter Bart verschwindet auf einmahl. 271.) des --- ebloui, Telemachus gantz verblendet / wurde gewahr einer vortrefflichen Gestalt voll Anmuth und Lieblichkeit. 172.) un teint uni, eine glatte und zarte Haut. 173.) une --- Soleil, eine zarte Blume / die bey dem Sonnenschein sich erst aufgethan. 174.) la blancheur --- naissantes, die Lilien-weisse Farbe mit jungen Rosen vermischt: oder: die mit Lilien und Rosen bestreute Wangen. 175.) une --- négligee, eine natürliche und ungezwungene Majestät. 176.) les cheveux flotans, die fliegende / wallende / Haare. 177.) les sombres voutes heissen hier so viel / als: die trübe Nacht-Wolcken. 178.) qu'il vient dorer, die sie vergüldet / bestrahlet. 179.) toucher du pié à terre, die Erde mit Füssen berühren. 180.) elle --- l'air, sie fuhre gantz sanfft durch die Lufft. 181.) fendre l'air, durch die Lufft streichen. (fliegen.) 182.) sa --- insinuante, ihre Stimme war lieblich

douce & moderée, mais forte & insinuante. Toutes ses paroles sont 183.) des traits de feu, qui percent le cœur de Télemaque, & qui lui font ressentir je ne sai quelque douleur délicieuse. Sur son casque paroit 184.) l' oiseau triste d'Athénes, & sur sa poitrine brille 185.) la redoutable Egide. A ces marques Télemaque reconnoit Minerve.

O Déesse! dit-il, 186.) c'est donc vous-même, qui avez daigné conduire le fils d'Ulysse pour l' amour de son Père! Il vouloit en dire davantage, mais la voix lui manqua, ses lévres s'éforçoient en vain d' exprimer les pensées, qui sortoient avec impétuosité du fond de son cœur. 187.) La Divinité présente l'accabloit, & il étoit comme un homme, qui dans un songe est opressé jusqu'à perdre la réspiration, & qui par l'agitation pénible de ses lévres ne peut 188.) former aucune voix.

Enfin Minerve prononça ces paroles: Fils d' Ulysse! écoutez-moi pour la derniére fois. Je n' ai instruit aucun mortel avec autant de soin que vous. 189.) Je vous ai mené par la main au travers des naufrages, des terres inconnuës, des guerres sanglantes, & de tous les maux, qui peuvent éprouver le cœur de l' homme. Je vous ai montré par des expériences sensibles les vraïes & les fausses maximes, par les quelles on peut régner. Vos fautes ne vous ont pas été moins utiles, que vos malheurs. Car quel est l' homme, qui peut gouverner sagement, s' il n' a jamais soufert, & s' il n' a jamais profité des sou-

 fran-

und süß / dabey aber auch ernsthafft und durchdringend. 183.) des traits de feu, feurige Pfeile. 184.) l' oiseau triste d' Athénes, der Athenienſische unglücks-Vogel; der traurige Vogel von Athen. 185.) la redoutable Egide, der entsetzliche Egidische Schild; vor dem sich alle Welt fürchten muß. 186.) c' est--- même? so seyd ihrs dann selbst? 187.) la --- l' accabloit, will so viel sagen/ als: die Gegenwart dieser Gottheit machte ihn zaghafft / bestürtzt / war ihm fast schwer zu ertragen. 188.) former heißt hier: vorbringen; sonsten: bilden. 189.) Je---l' homme, ich habe euch bey der Hand

frances, où ses fautes l' ont précipité ? Vous avez rempli comme vôtre Père, les terres & les mers de vos tristes avantures. Allez, 190.) vous étes maintenant digne de marcher sur ses pas. Il ne vous reste plus qu' un court & facile trajet jusqu' à Ithaque, où il arrive dans ce moment. Combatez avec lui. Obéïssez-lui comme le moindre de ses sujets. Donnez-en l' exemple aux autres : il vous donnera pour épouse Antiope, & vous serez heureux avec elle, pour avoir moins cherché la beauté, que la sagesse & la vertu. Lorsque vous régnerez, metrez toute vôtre gloire à renouveller l' âge d' or: écoutez tout le monde: 191.) croïez peu de gens: 192.) gardez-vous bien de vous croire trop vous-même. Craignez de vous tromper : mais ne craignez jamais de laisser voir aux autres, que vous avez été trompé. Aimez les peuples, n' oubliez rien pour en être aimé. La crainte est nécessaire, quand l' amour manque, mais 193.) il la faut toûjours emploïer à regret 194.) comme les remèdes les plus violens, & les plus dangereux. Considérez toûjours de loin toutes les suites de ce que vous voudrez entreprendre. Prévoïez 195.) les plus *terribles* inconvéniens, & sachez, que le vrai courage consiste à 196.) envisager tous les périls, & à les mépriser, 197.) quand ils deviennent nécessaires. Celui qui ne veut pas les voir, n' a pas assez de courage, 198.) pour en supporter

---

geführet / mitten durch die Schiff-Brüche / unbekannte Länder / blutige und beschwerliche Kriege / und alle diejenige Unglücks-Fälle / (Widerwärtigkeiten / ) welche das Menschliche Hertz auf die Probe setzen können. 190.) vous --- pas, nunmehro seyd ihr würdig / sein Nachfolger zu heissen ; ihm in seinen Fuß-Stapffen nachzufolgen. 191.) croïez peu de gens, glaubet nicht jedermann ; nur den wenigsten. 192.) gardez --- même, sehet ja wohl zu / daß ihr euch nicht selbsten zu viel zutrauet. 193.) il faut emploïer la crainte à regret, man muß sich der Furcht ungerne bedienen. 194.) comme --- violens, als die gewaltsamste Mittel. ( die letzte und äusserste Mittel.) 195.) les plus terribles inconvéniens, die entsetzlichste Schwürigkeiten. 196.) envisager, ansehen / anschauen. 197.) quand --- nécessaires, wenn man ihnen nicht entfliehen kan. 198.) pour --- vuë, es unerschrocken

ter tranquillement la vuë. Celui qui les voit tous, qui évite tous ceux, qu' on peut éviter, 199.) & qui tente les autres ſans s' émouvoir, eſt le ſeul ſage & magnanime. Fuïez la moleſſe, le faſte, la profuſion. Mettez vôtre gloire dans la ſimplicité : que vos vertus & vos bonnes actions ſoïent les ornemens de votre Palais, qu' elles ſoïent la garde, qui vous environne, & que tout le monde aprenne de vous, en quoi conſiſte le vrai honneur. N' oubliez jamais, que les Rois ne régnent point pour leur propre gloire, mais pour le bien des peuples. Les biens, qu' ils font, s' étendent juſques 200.) dans les ſiécles les plus éloignés. Les maux qu' ils font, ſe multiplient de génération en génération, jusqu' à 201.) la poſterité la plus reculée. 202.) Un mauvais régne fait quelquefois la calamité de pluſieurs ſiécles. Sur tout ſoïez 203.) en garde contre vôtre humeur. C' eſt un ennemi, que vous porterez par tout avec vous juſqu' à la mort. 204.) Il entrera dans vos conſeils, & vous trahira, ſi vous l' écoutez. 205.) L' humeur fait perdre les occaſions, les plus importantes; elle donne 206.) des inclinations & des averſions d' enfant, 207.) au préjudice des plus grands interêts. Elle fait décider des plus grandes afaires par les plus petites raiſons. Elle obſcurcit tous les talens, rabaiſ-



---

anzuſehen. 199.) & qui --- s' émouvoir, und der die andere alle verſucht/ ohne ſich darüber zu entſetzen. 200.) dans les ſiécles les plus éloignés, in die ſpäteſte Zeiten. 201.) la --- reculée, die ſpate Nach-Welt. 202.) un --- ſiécles, eine üble Regierung ziehet manchmahlen ſo viel Unglück nach ſich/ daß es in vielen Jahr-hunderten nicht kan wieder ausgewetzt werden; oder: man kan offt in vielen hundert Jahren nicht wieder hereinbringen / gut machen/ was eine ſchlimme Regierung verdorben. 203.) être en garde contre ſon humeur, ſich vor ſeinem eigenen Gemüth oder falſchen Hertzen in acht nehmen/ auf der Hut ſtehen. 204.) Il entrera dans tous vos conſeils, er wird euch in allen euren Anſchlägen beſchleichen. 205.) l' humeur, die angebohrne/ natürliche Neigung des Gemüths. 206.) des --- d' enfant, Kindiſche Neigungen und Verabſcheuungen; i. e. unverſtändige Neigungen ꝛc. 207.) au --- interêts, zu ſeinem eigenen grö-

ſe le courage, rend un homme 208.) inégal, foible, vil & inſuportable. Defiez vous de cet ennemi. Craignez les Dieux, ô Télemaque; cette crainte eſt le plus grand tréſor du cœur de l' homme: avec elle vous viendront la ſageſſe, la juſtice, la paix, la joie, les plaiſirs purs, la vraïe liberté, la douce abondance, & la gloire ſans tache.

Je vous quitte, ô fils d' Ulyſſe! mais ma ſageſſe ne vous quittera point, pourvû que vous ſentiez toûjours, que vous ne pouvez rien ſans elle. Il eſt tems, que vous apreniez à marcher tout ſeul. Je ne me ſuis ſeparée de vous en Egipte & à Salante, que pour vous accoûtumer à être privé de cette 209.) douceur; comme on 210.) ſevre les enfans, lors qu' il eſt tems, de leur ôter le lait, pour leur donner 211.) des alimens ſolides.

A peine la Déeſſe eut achevé ce diſcours, qu' elle s' éleva dans les airs, & s' envelopa d' 212.) un nuage d'or & d' azur, où elle diſparut. Télemaque ſoûpirant, étonné, & hors de lui-même, 213.) ſe proſterna à terre, leva les mains au Ciel; puis il alla éveiller ſes compagnons, ſe hâta de partir, arriva à Ithaque, & reconnut ſon Père chez le fidèle Euménes.

*Fin des Avantures de Télemaque.*

TA-

ſten Schaden / in Sachen die das Haupt=Weeſen betreffen. 208.) inégal, unbeſtändig. 209.) douceur heißt hier: Vergnügen. 210.) ſevrer les enfans, die Kinder entwehnen. 211.) des alimens ſolides, eine ſtärckere Nahrung / Speiſe. 212.) un--- d'azur, eine blaue und güldene (Feuer=farbe) Wolcke. 213.) ſe proſterner à terre, auf die Erde niederfallen.

# TABLE
# DES
# MATIERES.

## Ou l' on a insére les remarques historiques.

du a. indique le prémier Tome, & b. le second.

## A.

ACante, transfuge, son mauvais dessein découvert. b. pag. 174.
- - - Procès, qui lui est fait là dessus. b. 178.
Aceste, Roi de Sicile, fils de Crinise, fleuve de Sicile & d' Egeste, Dame Troïenne. Il reçut chez lui Anchise & Enée, lors qu' ils alloient en Italie. Virgil. Æneid. liv. 5. a. 23.
- - - Il est attaqué pas les Barbares. a. 25.
- - - Il a sur eux toutes sortes d' avantages par le secours de Télemaque & de Mentor. a. 26. 27.
- - - Sa reconnoissance envers ceux-ci. a. 27.
Acheloüs, fleuve de l' Arcananie dans l' Epire, qu' il sépare de la Natolie, il prend sa source du Mont Pindus. b. 187.
Achérontia, étoit une ville de la Pouilie, située sur une Montagne à l' extrêmité de l' Italie: au pie de cette Montagne est une caverne, où le fleuve Acheron se précipite avec tant d' impétuosité, que les Poëtes ont apellé ce lieu une entrée de l' enfer; c' est par là, qu' Hercule y décendit, & qu' il en tira Cerbère. b. 125.
Achil-

Achille, fils de Pelée, Roi de Thessalie & de Thétis, fille de Nerée, fut tué par Pâris, Frère d'Hector, dans le temple d'Apollon, pendant qu'il épousoit Polixéne, fille de Priam. Achille avoit été plongé trois fois par sa Mère dans l'eau du Stix, qui l'avoit rendu invulnerable, excepté au talon, par où elle le tenoit. a. 90. b. 155.
- - - fameux Héros au siége de Troie. ibid.
- - - ses armes. a. 248.
- - - son courroux. a. 279.
Achitoas, fameux joüeur de Lyre. a. 212.
- - - Sa jalousie contre Mentor, qui en joüoit mieux que lui. a. 214.
Acroceruniens sont les Monts de la Chimère b. 269.
Admète, Roi de Thessalie, que sa femme Aceste tira du tombeau, où elle entra elle-même. a. 46.
Adoam, Frère de Narbal, Commandant d'un navire Phénicien. a. 196.
- - - Son amitié pour Télemaque. a. 212.
Adonis, fils de Cinira, Roi de Cypre, & de Mirrha, il fut déchiré par un sanglier & après sa mort Venus le changea en Anemone rouge. a. 216.
Adraste, Roi d'Argos & des Dauniens, peuples de la Pouille, il fit la guerre aux Thebains en faveur de son gendre Polinice. a. 300.
- - - ses mœurs corrompus. ibid.
- - - sa guerre contre les Rois de l'Hespérie. b. 77.
- - - avoit surpris les Aliés. b. 88.
- - - Il envoïoit ses espions. b. 89.
- - - sa cruauté & sa perfidie. b. 168.
Il périt dans cette guerre par les mains de Télemaque. b. 196. &c.
Agamemnon, Roi de Micénes, fut élu General de l'Armée des Grecs au siége de Troie, étant revenu de cette guerre chargé de lauriers, fut tué dans sa maison par Egiste, aidé de Clitemnestre sa propre femme, qui l'avoit déshonoré pendant son absence. b. 289.
- - - C'étoit un Prince fort orgueilleux. a. 279.

Age

Age d'or étoit attribué au règne de Saturne parceque de son tems Janus aporta au monde ce siécle fortuné, où la terre sans être cultivée, produisoit toute sorte de biens. Astrée, c'est à dire la justice, régnoit ici bas, & tous les hommes vivoient en commun dans une parfaite amitié. Ce tems ne convient qu'à celui, que nos prémiers Parens passerent dans le Paradis terrestre. a. 217.
Agriculture, sa nécessité. b. 159
- - - Moïens d'y engager les peuples. a. 339.
- - - Triptolème enseigne aux Grecs à la perfectionner. b. 160.
Ajax, les armes d'Achille lui sont disputées. a. 248.
Alcée, Gouverneur de Pisistrate. b. 188.
Aliés contre Idomenée. a. 265.
- - - font la paix. a. 293. &c.
Alphée, est une grande riviére de la Turquie en Europe, qui traverse la Morée, & se décharge dans le Golfe de l'Arcadie. b. 186.
Amatonte ou Amathuse, ancienne Ville de l'Ile de Cypre: aujourd'hui elle est sous la domination des Turcs depuis l'an 1570. a. 81.
Ambition, source du malheur des hommes, moïens d'y remédier. a. 117. sqq.
Ami, caractère d'un véritable ami. a. 79.
- - - Quel cas on en doit faire? a. 109.
- - - Un ami malheureux soulage l'autre. b. 214.
Amour, on s'y plait. a. 166.
- - - Description d'une personne que l'Amour transporte de jalousie. a. 171. sqq.
- - - Comment on le peut vaincre. a. 187.
- - - Un amoureux ne croit pas l'être. a. 186.
- - - En quoi consiste le vrai courage contre l'amour. a. 187.
Amphimaque, jeune Lucanien. b. 190.
Amphitrite fille de l'Ocean & de Doris, femme de Neptune, Déesse de la Mer, description de cette Déesse. a. 112.

Anchinoë, fille de Nilus. b. 164.
Anchiſe, ſon tombeau étoit en Sicile ſur le Mont Etyce, ce furent Aceſte & Enée, qui l'y enſevelirent. a. 23.
Anticlée, voïez Ulyſſe.
Antiloque, fils de Neſtor. b. 66. 188.
Antiope, aimée de Télemaque ſon caractère. b. 241.
Aoëa, ou Circeï, Ile de Circé, qui eſt une Montagne fort voiſine de Formies, Homère l'apelle une Ile, parceque la Mer & les Marais, qui l'environnent, en font une preſq' Ile. Les Compagnons d'Ulyſſe y furent changés en pourceaux. a. 15.
Apennin, Montagne d'Italie, commence près de Savonne ſur les côtes de Genes, où elle ſe joint aux Alpes maritimes, enſuite elle traverſe toute l'Italie presque par le milieu. b. 93.
Apollon, fils de Jupiter, & de Maïa, fille d'Atlas, étoit l'interpréte & le Meſſager des Dieux, il étoit le Dieu de l'Eloquence, du Commerce & des Larrons, il fut chaſſé du ciel; ſon occupation ſur la terre, & pourquoi il fut rapelé dans le ciel? a. 45. ſqq. 161.
Apuliens peuples. b. 167.
- - - leur ſeule vuë épouvante. a. 265.
Arachné, fille d'Idmon du païs de Lidie, fut changée en Araignée par Minerve, parcequ' elle croïoit mieux travailler en tapiſſerie, que cette Déeſſe, à qui on en attribue l'invention. b. 100. &c.
Arbitre. b. 249.
Arcéſius étoit fils de Jupiter, c'eſt pourquoi l'on apelle ſon fils le divin Laërte, il étoit bisaïeul de Télemaque. b. 150.
Architecture, on devroit la régler dans un Etat. a. 331.
Archidame, qui il étoit? b. 190.
Argonautes étoient les Héros de la Grèce, qui allérent en Colchos avec Jaſon, pour enlever la toiſon d'or, leur vaiſſeau, bâti en Theſſalie, par les mains mêmes de Pallas, ſe nommoit Argos, & Tiphis en étoit le Pilote. a. 74.
Ariadné, fille de Minos & de Paſiphaë, donna à Theſée

un fil, pour ſe conduire dans le Labirinthe ſans s' égarer, & le ſuivit jusques dans l' Ile de Naxos, où cet ingrat l' abandonna à la merci des bêtes. Ce fut là, où Bacchus la vit & en fut charmé. b. 102.

Arion, transfuge. b. 174.

Ariſtodème, ſon caractère. a. 150. ſeqq.

- - - Il n' accepte la Roïauté de Créte, que ſous trois conditions rémarquables. a. 152.

- - - Simplicité des préſens, qu' il fait à Hazaël. ibid.

- - - Sa reconnoiſſance envers Mentor & Télemaque. a. 154. ſqq.

Ariſtogiton s' eſt baigné dans les ondes du fleuve Acheloüs. b. 187.

Armes, les meilleures contre la perfidie & les parjures, b. 169.

Arpine, Province. b. 215.

Arpos étoit une region de la Pouille Daunienne, dont la Ville Capitale ſe nommoit Argirippa, & Argos Hippium. On en voit encore les ruïnes entre Lucera & Manfredionia dans la Capitanate. Télemaque la refuſe. b. 207.

Arts, les beaux doivent être cultivés. b. 225.

Aſtarbé, Maîtreſſe du Roi Pigmalion, ſon artifice pour cacher la haine, qu' elle a pour Pigmalion, qui l' aime. a. 82. &c.

- - - Elle aime Malachon, mais inutilement. Vengeance qu' elle en tire. a. 83. &c.

- - - Sa paſſion pour Joazar. a. 199.

- - - Elle empoiſonne Pigmalion. a. 202.

- - - Comment elle échape à la fureur de la Populace? a. 207.

Elle s' empoiſonne elle-même. a. 208.

Aſtrée étoit fille de Jupiter & de Themis, après avoir habité ſur la terre, durant tout l' âge d' or, elle s' en retourna au ciel, dès que les hommes commencérent à ſe corrompre. a. 221.

Athamas, enchanté par Neptune. a. 237.

Athénes, le triſte oiſeau de cette Ville étoit le Hibou, dont les

les Athéniens regardoient le vol comme un présage de la victoire, parceque cet oiseau étoit consacre à Minerve leur Deesse. b. 293.

Atis étoit un jeune homme de Phrigie, fort aimé de Cibèle, et qui présidoit au sacrifice de cette Déesse, à condition de garder sa chasteté ; mais aïant violé son voeu, il s' emporta de fureur contre lui-même, & se fit Eunuque. Cibèle le changea ensuite en Pin. b. 115.

Atlas, Roi de Mauritanie, grand Astrologue, que la fable a changé en un rocher élevé jusqu' au ciel, d' où l' on a feint, qu' il portoit les cieux sur ses épaules. a. 296.

Atrée & Thieste, fils de Pelops & d' Hippodamie, avoient une haine implacable l' un pour l' autre. Thieste, qui ne pensoit qu' à chagriner Atrée, déshonora son lit, & se retira en lieu de sûreté. Atrée, qui avoit les enfans de Thieste en son pouvoir, feignit d' avoir oublié tout le passé & l' invita à un festin : celui-ci s' y trouva, & après qu' on se fut levé de table, Atrée lui montra les têtes & les mains coupées de ses enfans, lui faisant entendre, qu' il avoit mangé leur chair. Thieste emploïa son fils naturel Ægiste pour le venger de son Frère. b. 156.

Atrides, sont les fils d' Atrée, savoir Agamemnon et Menalaüs. b. 64.

Atropos, une des Parques. Les Poëtes feignent, qu' il y a trois Parques. Clotho, Lachesis, & Atropos, filles d' Erebus & de la nuit, qui président au destin & à la mort. Clotho garnit la quenouille, Lachesis file, & Atropos coupe le fil : c' est à dire que la prémiére préside à la naissance, la seconde au cours de la vie, & la troisiéme à la mort. a. 63. b. 42.

Avantcoureurs du renversement des Rois & des Roïaumes. b. 217.

Avarice, ses fâcheux éfets. a. 65.

- - - Les Crétois la punissent. a. 118.

Aulon aujourd'hui Caulo, est une Montagne de la Calabre ultérieure vers le Cap de Stilo, sur laquelle est une ville

ville de même nom, autrefois Episcopale & sufragante de Reggio. b. 122..
Auside, aujourd'hui Offanto, est une riviére du Roïaume de Naples, qui nait aux Montagnes de l' Apennin dans la Principauté ultérieure, sépare la Capitanate de la Basilicate, & va se decharger dans le Golfe de Venise. Ce fut près de cette riviére, que se donna la fameuse bataille de Cannes. b. 183.
Autorité injuste des Rois est pernicieuse. b. 226. 227.

# B.

BAcchantes, Prêtresses de Bacchus, elles sacrifioient à ce Dieu de trois ans en trois ans de nuit, sur le mont Citheron, proche de Thebes, & sur d' autres montagnes de Thrace. Elles tenoient des bâtons couverts de lierre apellés Thirses & sembloient être possédées d' une fureur divine. a. 99.
Bacchus, fils de Jupiter et de Semelé, fille de Cadmus, Roi de Thebes, inventa l' usage du vin, dont les Poëtes l' ont fait la divinité. On lui immoloit des ânes ou des boucs, pour faire entendre que ceux, qui sont trop adonnés au vin, en deviennent stupides & lascifs. a. 161.
- - - ses exploits & principales actions a. 116.
- - - Elles furent gravés sur l' Egide. b. 102.
- - - Il fut nourri par les Nimphes de l' Ile de Naxos. a. 165.
Baleazar, fils de Pigmalion fut envoïé à Samos, où l' on le jette dans la Mer. a. 200.
- - - D'où il se sauve. a. 204.
- - - Il retourne à Tir, après la mort de son Père. a. 205.
- - - Il y est proclamé Roi. a. 206.
- - - Sa belle conduite. a. 210.
Banqueroutes, moïens de les prévenir. a. 325.
Bâtimens superbes rejettés. a. 220.
- - - Leur diversité. a. 331.

- - - O

--- On les doit règler dans un Etat. ibid.
Beauté modeste est plus à craindre, qu' une beauté moins retenuë. a. 167.
Bellérophon, fils de Glaucus, Roi de Corinthe, fut accusé par Stenobée, d'avoir voulu la forcer, quoique ce fut elle, qui l'eut sollicité à commettre un adultére Proctus, Roi d'Argos, mari de cette femme, ajoûtant foi trop légérement à son accusation, envoïa Bellérophon à Johate, Roi de Licie, pour l'exposer à la mort, celui-ci le fit combatre contre la Chimère, qu'il vainquit, étant monté sur le cheval Pegaze. b. 138.
Bellone, Déesse de la guerre. b. 186.
Bétique, partie de l'Espagne, d'où ce Païs a pris son nom. a. 217.
--- Description de ce beau Païs, & des mœurs de ses habitans. a. 218.
--- On y exerce l'agriculture. a. 219.
Bocchoris, fils de Sesostris, son caractère, il succede à son Père. a 53.
--- Ses violences causent une revolte, dans la quelle il périt. a 55. seqq.
Bons, les bons se connoissent les uns les autres. b 44.
Bonnes Loix doivent être en estime. a. 133.
Brindes est dans la terre d'Otrante, & a le meilleur port de toute l'Asie. a. 266.
Brutiens étoient des peuples d'Italie, habitant une presqu'Ile de la Calabre ultérieure, qui forme le Golfe, apellé aujourd'hui de Gicia, à l'embouchure du fleuve Meiro ou Metauro, ces peuples étoient fort légers à la course. a. 265. 266.

## C.

CAcus, fils du Vulcain, étoit un Berger & un Voleur, qui se rétiroit près du Mont Aventin, & qui déroba les bœufs d'Hercule, en les emmenant à reculons dans sa Caverne. Les Poëtes feignent, qu'il avoit trois bouches, & qu'il jettoit du feu & des flâmes,

mes, quand il vouloit, il fut tué par Crantor. b. 183.
Cadix, voïez Gades.
Caiſtre, aujourd'hui Chiais, eſt une riviére de la Natolie en Aſie, qui coule entre le Sarabat, & le Madre, fort près de la Ville d' Ephéſe du côté du Nord. b. 189.
Calidon, ancienne ville d' Etolie, aujourd'hui Aitou dans la Livadie, étoit déſolée par un ſanglier afreux, que Méleagre entreprit de dompter, mais dont il ne pût venir à bout ſans le ſecours de Theſée. b. 188.
Calypſo, Déeſſe, fille d' Atlas & de Thétis, d'ailleurs fille d' Ocean & de Thétis, étoit Reine de l'Ile Ogigie, où elle reçut Ulyſſe après ſon naufrage. Son nom vient du Verbe Καλύπτειν, cacher, & ſignifie Déeſſe du ſecret, ce qui marque, ou qu' Ulyſſe s'eſt encore perfectionné chez Calypſo dans l'art de diſſimuler, qu'il poſſédoit deja, ou ſimplement, qu'il y eſt demeuré caché long tems, ſans qu'on ſût ce qu'il étoit devenu. Elle eſt inconſolable du départ d' Ulyſſe. a. 3.
- - - L'arrivée de Télemaque dans ſon Ile. l'en conſole. a. 4.
- - - Deſcription de cette Déeſſe & de ſa grote. a. 7. 8.
- - - Repas, qu' elle donne à Télemaque, dont elle devient amoureuſe a. 13.
ſes ſoins pour lui. a. 90. 91.
- - - Elle ne peut ſoufrir Mentor. a. 94.
- - - Ses empreſſemens pour rendre Télemaque amoureux. a. 164.
- - - Sa jalouſie, parcequ' il aime Eucharis. a. 171. 172.
- - - Son ardeur à faire ſortir Mentor & Télemaque de ſon Ile. a. 177. 178.
- - - Sa fureur contre eux. a. 181.
- - - Ses Nimphes mettent le feu à leur vaiſſeau. a. 190.
Candie, voïez Créte.
Canicule eſt un ſigne céleſte, qui ſe lève le ſixiéme de Juillet, & qui fait un tour de ſix ſemaines, qu' on apelle jours caniculaires. b. 146.
Capharée, promontoire, eſt le Cap le plus occidental de l'Ile

l'Ile de Negrepont, aujourd'hui Capo Figera, ou del Oro. a. 276.

Caron, fils d'Erebus & de la nuit, Batelier d'Enfer, qui passe les ames dans sa barque sur le fleuve Stix, & les autres fleuves d'Enfer. b. 118.

Carpathie, aujourdhui Scarpanto, est une Ile de la mer Mediterranée, à l'entrée de l'Archipel; entre Candie & Rhodes. b. 8.

Carthage, ville bâtie sur la côte d'Afrique vis à vis de Rome, dont elle étoit la rivale, fut ruinée par Scipion l'Afriquain. a. 65.

Castor, fils de Jupiter & de Léda: il conduisoit bien un cheval. b. 81.

La Caverne du Cyclope Polyphéme, étoit d'une grandeur étonnante, ce monstre la fermoit en poussant une roche si haute, & si forte, qu'il auroit été impossible de la mouvoir, quelque force de bœufs ou de chevaux, que l'on y auroit emploïée. Ce *Cyclope* étoit fils de Neptune & de Thopsa, fille de *Phoicus*, il étoit d'une grandeur immense, il n'avoit qu'un œil au milieu du front. Ulysse étant entré dans sa *Caverne* avec quelques uns de ses compagnons, ce monstre en dévora en 3. fois 6. Mais Ulysse lui aïant donné du vin, il en but, & s'endormit, & pendant son sommeil, il lui creva l'oeil avec une massuë, & sortit de la Caverne avec le reste de ses compagnons, en se liant sous le ventre des plus fort béliers de son troupeau. Odyssée d'Homère livre IX. a. 15.

Caulo, voïez, Aulon.

Cecrops, Egiptien, il bâtit, ou selon d'autres, il embellit la ville d'Athénes, qui fut nommé Cecropie de son nom. Il a etabli le prémier l'union de l'homme avec la femme, suivant les loix du mariage légitime, aïant aboli pour cela la communauté des femmes, qui étoient auparavant tolerée parmi les Grècs. C'est à cette occasion que toute l'Antiquité a cru, que ce Roi avoit eu deux visages. b. 157. &c.

Ceste, Cestus, gros gantelet de cuir cru, garni de plomb

dont se servoient les anciens Athlètes, qui combatoient à coup de poing dans les jeux publics, ils s' en entouroient la main en forme de liens croisés & même le poignet & une partie du bras, pour empêcher, qu' ils ne fussent rompus, ou démis en frapant. Ce mot vient de cædo, fraper, & on apelloit les combatans Cæstiferi. Celui qui vouloit être Roi de Créte, devoit surpasser en ce genre de combat tous ses rivaux. a. 128.

Champs Elisées, description de ce séjour des bienheureux. b. 145.

Chimère: la Chimère est une montagne de Licie, dont le sommet jette des flâmes, & est habité par des Lions; au milieu les chevres y paissent, & au bas on y voit des serpens. D' où est venuë la fable, que c' est un monstre, qui a la tête d' un Lion, le corps de chèvre & la queuë de Dragon; ou quia trois têtes semblables à celles de ces animaux. b. 138.

Conditions, nécessité de les règler dans un Etat. a. 327.

- - - Avantages des conditions privées sur les plus élevées. a. 319.

Commerce, son éloge, moïens de l' établir. a. 75. &c.

- - - Pourquoi il tombe, si un Roi s' en mêle? a. 76. &c.

Conseiller, des Princes, Caractères des bons & des mauvais. a. 39. &c.

Conquerans, leur véritable definition. a. 223. &c.

- - - On doit les avoir en horreur. b. 107. &c.

Courage. Il est préjudiciable sans la sagesse & la prudence. a. 55. &c.

- - - En quoi il consiste? a. 156.

- - - Sans la sagesse & la prudence il n' est pas vrai courage. a. 315.

- - - Moïens de l' exercer même en tems de paix. b. 48.

Course des chariots; en la quelle pour régner sur les Crétois, on devoit l' emporter sur tous ceux, avec qûi l' on couroit. a. 129. &c.

Crantor, ses empressemens & ses ruses, mais inutiles, pour l' emporter sur Télemaque en la course des chariots. a. 130.

Critique, envers qui elle doit être ſobre? a. 319.
Crotoniates leur adreſſe à tirer des flêches. a. 266.
Cupidon ne careſſe que pour trahir. On le répreſente ordinairement ſous la figure d' un bel enfant aîlé & tout nud, dont la chair eſt de la couleur de roſes avec les yeux voilés, tenant un arc bandé d' une main, un flambeau allumé de l' autre., & portant un carquois plein de flêches à ſes côtés. . a. 166.
Curioſité, à quel égard on la doit borner principalement. a. 252.
Cypre, Ile de la Mer Méditerranée très fertile, & très délicieuſe, conſacrée à Venus. Deſcription de cette Ile, & des mœurs voluptueuſes de ſes habitans. a. 97. &c.
Cythère, Ile proche de Candie, on y adore Venus, elle y aborda dans une conque ou coquille de mer. a. 100.

## D.

DAnaïdes étoient cinquante filles de Danaüs, Roi d' Argos, mariées à autant de fils d' Egiptus leurs couſins, qui tuérent leurs maris en une nuit, excepté Hipermneſtre, qui ſauva Lincée. Les Poëtes feignent, que dans les enfers, elles travaillent ſans ceſſe à remplir d' eau des tonneaux percés. a. 209.
Dédale, fils de Micion, & Père d' Jcare, étoit un ouvrier très fameux, il quitta le ſéjour d' Athénes, & ſe vint mettre au ſervice de Minos, par ordre du quel il fit ce fameux Labirinthe avec un tel artifice, & tant de détours, que ceux, qui y étoient entrés n' en pouvoient ſortir. Il y fut lui-même retenu priſonnier avec ſon fils Jcare, pour avoir ofensé le Roi; mais il trouva moïen de ſe faire des aîles, pour s' envoler de là par le milieu des airs; où plûtôt, c' eſt ainſi, que les Poëtes, ont nommé les voiles d' un vaiſſeau, dont il l'inventa l' uſage, lorsqu' il voulut ſe retirer en Créte. a. 120.
Défauts des Princes. a. 69. &c.
Défiance, portrait de cette paſſion. a 66. 67.
- - - Elle ſe trouve aux Rois. b. 8.
Déjanire, fille d' Oenée, Roi d' Etolie, pour la quelle Hercule tua le Centaure Neſſus d' un coup de flêche, trempée

trempée dans le ſang de l' Hidre. Neſſus ſe voïant prêt de mourir, donna ſa robe enſanglantée à Déjanire, & cette femme l'envoïa à Hercule, qui, l' aïant mise, devint furieux, & ſe brûla lui-même. Dejanire ſe tua enſuite d'un coup de la maſſuë d' Hercule ſon mari. b. 54.
Démoleon, célèbre dans le combat du Ceſte. b. 183.
Démophante, citoïen de Venuſe. b. 168.
Déſeſpoir des peuples mal traités. a. 274.
Détail, il ne faut pas trop s'y apliquer. b. 231.
Devoir, le lien d'y retenir les ſujets. a. 35.
Diane, fille de Jupiter & de Latone, Déeſſe de la Chaſſe & ſœur d'Apollon, qui l'aima fort, elle a ordinairement trois noms : Elle s'apelle en enfer Hecaté, Diane ſur terre, & au ciel la Lune ou Phébé, b. 126.
Diadème étoit un bandeau, ou une eſpèce de petit bonnet, qui ſe lioit ſur la tête, avec un linge fort blanc, & que les Rois portoient pour marques de leur dignité. a. 152.
Didon, fille de Bélus, Roi de Tir & de Sidon. Pigmalion aiant fait mourir ſon mari Sichée, pour avoir ſes richeſſes, elle ſe ſauva enſuite de Tir, & alla fonder Carthage. a. 65.
Dieux Pénates, auſſi nommés Dieux Lares ou Domeſtiques, n'étoient que de petits marmouſets, attachés en divers lieux de la maiſon ; les Païens les honoroient comme leurs protecteurs, & leurs ofroient du vin & de l'encens en ſacrifice. a. 253.
Dioclide, Roi de Carie. b. 163.
Diomède, fils de Tydée, Roi d' Etolie, on dit, qu'après Achille & Ajax, il fut le plus brave des Grecs au ſiége de Troie, où il combatit avec avantage contre Enée & contre Hector. Il enléva le Palladium, qui étoit une enſeigne ſacrée des Troïens ; Il bleſſa Venus au ſiége de Troie, qui le pourſuivit pour cela ; il prit les chevaux de Réſus. b. 211. 213.
- - - On lui donne les Campagnes d' Arpine. b. 220.
- - - Son courage impétueux. a. 279.
NB. Il y a eu un autre Diomède, Roi de Thrace, qui nourriſſoient ſes chevaux de la chair des Etrangers,

 qui

qui venoient dans ses Etats ; Hercule l'aïant vaincu, l' exposa à ces mêmes chevaux , qui le devorérent, & cette victoire fut le neuviéme de ses travaux. Dial: des morts par l' Auteur de Télemaque.

Dioscore , Traître, il proposa aux Rois Aliés son dessein de faire périr Adraste , mais ceux-ci n' acceptérent pas sa proposition. b. 177. seq.

Discorde , la discorde aïant jetté une pomme d'or au milieu de la compagnie assemblée aux nôces de Pelée & de Thétis, & cette pomme selon l' inscription, qu'elle portoit devant être adjugée à la plus belle. Junon, Pallas , & Venus se la disputérent , & prirent Pâris pour Juge de leur diférend : celui-ci, séduit par les attraits de Venus, décida en sa faveur, ce qui lui attira la haine des deux autres Déesses. a. 234.

- - - Elle est la source de tous les malheurs , Homère par ces mots, *divide & imperabis*, feint, qu'une malheureuse discorde venant à se glisser parmi les Dieux, avoit troublé toute leur félicité , & les avoit empêché de joüir des délices du Ciel même. a. 286.

Dispute de Neptune & de Pallas pour la gloire de donner son nom à une Ville naissante. b. 99.

Dissimulation, les Crétois la punissent. a. 118.

- - - Ce vice porté à son comble. b. 8.

Distinction seule qu'on devroit reconnoître. a. 222.

Diversité des habits selon la condition des hommes. a. 328. &c.

- - - des maisons. a. 331.

Divinité, une trompeuse. a. 237.

Dolopes, peuples de Thessalie, que Pélée, leur Roi, envoïa au siége de Troie sous la conduite de Phénix. b. 91.

Dulichie, aujourd'hui Thiaki est une petite Ile de la mer de Grèce dans le Golfe de Patra, au Levant de l'Ile de Céfalonie. b. 207.

# E.

ECHange des choses superfluës est utile. b. 4.

Echinades, Iles , aujourd'hui Cossulaires , sont situées

tuees à l'embouchure du fleuve Achelous vis à vis de l'Arcanie dans l'Epire. b. 177.
Ecoles publiques, nécessaires dans un Etat. a. 342.
Education des enfans, il en faut avoir soin. ibid.
- - - ses beaux fruits. a. 117.
- - - Moïens d'y veiller. b. 44. &c.
Eféminé, caractère d'un tel homme. a. 83.
Egide. C'est le bouclier de la Déesse Minerve, ils disent, que cette Egide avoit des houpes de franges au bas, que la terreur étoit tout autour avec la contention & le bruit confus des combatans, & que la tête de la Gorgone terrible étoit au milieu ; elle couvre la poitrine, qu'on apelle cuirasse, en parlant des hommes, & Egide en parlant des Dieux. Minerve la donna à Télemaque aux plus grands dangers. a. 188. b. 83. 103.
Egipte, Roïaume, son abondance. a. 32. seq.
- - - Sa bonne police. a. 34.
Egistus, tua Agamemnon, Roi de Micénes, dans sa maison, étant revenu de la guerre de Troie, chargé de lauriers, il fut aidé de Clitemnestre, la propre femme d'Agamemnon, qui l'avoit déshonoré pendant son absence. b. 289.
Eléante, danger, où il s'expose, sans jouïr du fruit de sa victoire. b. 184.
Elévation des Princes fait, qu'ils ont tout à craindre. a. 254.
Enfers, quel lieu c'est, en combien de parties il est divisé. b. 125. seqq.
Enne, ancienne Ville de Sicile au milieu de l'Ile, étoit fort célèbre à cause d'un temple dedié à Cérès. C'est où l'on tient, que Proserpine fut enlevée par Pluton. b. 101.
Entiphron. b. 187.
Eole, fils de Jupiter & d'Aceste, fille d'Hippotas, Troïen. Les Poëtes l'ont fait Dieu des vents, parce qu'il savoit prédire les vents, selon les saisons. a. 113.
Erébe, Dieu des enfers, Père de la nuit, engendré du

Cahos, & de l'obſcurité, eſt ſouvent pris pour l'Enfer même par les Poëtes ; C'eſt dans ce dernier ſens qu'il en eſt parlé à la page. b. 133.
Ericthon, quatriéme Roi d'Athénes, né de la terre & de la ſemence de Vulcain, inventa l'uſage des chariots, de la monnoïe, mais il tâcha de prévenir les abus attachés à cette, derniére invention. b. 158.
Erix, celèbre combatant du Ceſte. b. 183.
Eſculape, fils d'Apollon & de la Nimphe Coronis, étoit ſi ſavant en Médecine, que les Païens en firent un Dieu. On l'adoroit ſous la forme d'un ſerpent, particuliérement en Epidaure & à Pergame. Homère lui donne deux fils, tous deux fameux Médecins, l'un nommé Machaon, & l'autre Podalire. b 73.
Eſpions d'Adraſte. b 89.
Eſtime, comment on l'aquiert? a 94.
- - - Les bonnes loix doivent être en eſtime. a 133.
- - - Eſtime des vieillards en Créte. a 131. &c.
Etat, moïens de le faire fleurir. a 324. ſqq.
- - - l'état d'un Roi eſt bien malheureux b. 280.
Eteſilas. b 186.
Etna. Les feux, que le Mont Etna vomit, ſont aſſés ordinaires ; mais les dégats des années 1536. 1554. 1556. 1579. 1669. 1692. ont fait plus de bruit dans les Hiſtoires. Les Poëtes ont feint, que Jupiter écraſa le Géant Typhée, ſur cette Montagne, & que Vulcain y tient ſa forge. a 46.
Eubée, Ile de la mer Egée aujourd'hui Négrepont. b. 66.
Eucharis, Nimphe de Calypſo, ſes ſoins pour retenir Télemaque dans ſes liens. Elle fait tout ce qu'elle peut pour le dégoûter de Mentor. a. 165. 175. 179.
Euménes. Homère donne à ce fidèle ſerviteur le nom d'Eumée : C'étoit l'Intendant des troupeaux d'Ulyſſe, qui avoit ſoin de ſes autres paſteurs, & chez qui Ulyſſe alla d'abord à ſon arrivée. b. 296.
Eunéſyme, Roi des Piliens. b. 164.
Euphorion vaincu par Télemaque. b 104.
Euridice. Orphée décendit aux Enfers, pour enlever ſa femme

femme Euridice. Il l'en auroit retirée, s'il ne l'eut regardée trop tôt contre le commandement de Proſerpine. b. 124.
Eurimède, fameux chaſſeur. b. 184.
Europe étoit fille d'Agénor, Roi des Phéniciens, & ſœur de Cadmus. Elle fut enlevée par Jupiter ſous la forme d'un Taureau. C'eſt elle, qui a donné ſon nom à la prémiére des quatre parties du monde. a. 248.
Eurotas, aujourd'hui Baſilipotauros & Iris eſt une grande riviére de la Morée, qui ſe dècharge dans le Golfe de l'Arcadie. b. 186.

# F.

FAſte, ce vice eſt inconnu en Créte. a. 118.
Favoris corrompus, leur plaiſir. a. 70.
Fautes des grands hommes ſont plus rémarquables, que celles des autres. b. 280.
Félicité d'un peuple, en quoi elle conſiſte? b. 225.
Femmes, il faut être en garde contre leurs charmes. a. 12.
- - - leur art à tirer le ſecret des hommes, ſans révéler le leur. a 92.
- - - leur empreſſement pour plaire, en cauſe le dégoût. a 99. 100.
- - - Qualités, qui les font eſtimer véritablement. b. 339. b241.
Flâterie, elle empoiſonne les cœurs, les Rois y ſont ſenſibles. b 30.
- - - elle eſt funeſte. a 254.
Flâteurs, leur caractère. a. 92.
- - - Leur peine aux Enfers. b. 135.
Flèches d'Hercule, trempées dans le ſang de l'Hidre; ce ſerpent à cent têtes avoit rendu tres célèbre ce lieu nommé Lerne, qui étoit un marais dans le territoire d'Argos, où Hercules défit cette Hidre. b. 57. &c.
- - - Leur éfet. b. 58.
Hercule les laiſſa à Philoctéte. b. 57.
qui s'en bleſſa lui-même. b. 61.
Foi, dangers, qu'il y a à la violer. b. 169.

Foiblesse de l' humanité se trouve aussi aux hommes les plus estimables. a. 317.
Fraude ne doit pas être repousée par la fraude b. 169.

# G.

GAdes, ou Gadite, aujourd'hui Cadix, une Ile de l' Espagne Bétique a. 73.
- - - Les Phéniciens y fondérent une Ville. a. 227.
Galése est une riviére du Roïaume de Naples, qui a sa source près d' Oria, en la Terre d' Otrante, & qui, après avoir coulé vers le couchant, entre dans le Golfe de Tarente. b. 93.
Gargant, aujourd'hui le mont S. Ange, une Montagne du Roïaume de Naples. On la prend quelque fois pour celle, sur la quelle est bâtie la Ville nommée *Monte di S. Angelo*, & autrefois pour toute la presqu'Ile de la Capitanate, qui est entre le Golfe de Manfredonia & celui de Rodi. b. 184.
- - - Polydamas y demeura. b. 216.
Generaux d' armée, quelle conduite ils doivent tenir envers les blessés. b. 108. 109.
- - - dans les ordres qu' ils donnent. b. 179. &c.
- - - Dispositions, où ils doivent être avant que de commencer le combat. b. 181. 182.
Glarcus, Roi de Corinthe, voïez Bellérophon.
Gloire, la véritable en quoi elle consiste? b. 230.
Gouvernement, ce qui s' y trouve de pernicieux. b. 226.
- - - admirables maximes là dessus. ibid.
- - - en quoi consiste son point essentiel? b. 270.
- - - supréme, en quoi il consiste? b. 231. & 232. &c.
- - - Il ne faut pas s' y trop apliquer. *ibid.*
- - - Un Roi doit gouverner en choisissant, en conduisant ceux qui gouvernent sous lui. b. 231.
Gozo, voïez Calypso.
Graces, Venus engendra les trois Charités, ou Graces, qui lui tenoient ordinairement compagnie : ce qui a fourni

fourni aux Poëtes l' idée de cette ceinture mistérieuse, dont il est parlé à la page a. 233.
- - - Désavantages de la condition des grands hommes au prix de celle des particuliers. b. 280.
- - - Guerre, ses fâcheuses suites, même de la plus heureuse. a. 136. &c. b. 47. &c.
- - - moïens de n' y être pas engagé. a. 226. &c.
- - - On ne doit pas la désirer, pour aquerir de la gloire. a. 298. 299.
- - - belles réflexions sur ce fleau du genre humain. b. 108.
- - - Ce que la guerre a de lamentable. b. 107. 108.
- - - Ses maux. b. 106. 107. &c.
- - - Ses succès sont toûjours funestes & odieux. b. 230.
- - - Elle est quelque fois nécessaire. a. 298.
- - - les guerres doivent être justes. b. 108.

# H.

HAbitudes, mauvaises restent long tems. b. 231.
Haruspices étoient les Devins, qui interprétoient les prodiges, & qui prédisoient l' avenir en considérant les entrailles des victimes egorgées. a. 297.
Hautains, leur caractère dans la disgrace. b. 21. 35.
Hazaël, son ardeur pour la science des Grecs & leur mœurs. a. 106.
- - - il vouloit étudier les loix de Minos. ibid.
- - - Aristodème les lui donna. a. 152.
- - - il a pitié de Télemaque. a. 108.
- - - il refuse la Roïauté de Créte. a. 149.
Hebé, fille de Junon, sans Père, elle se laissa tomber en versant à boire à Jupiter, qui se fit dans la suite servir par Ganimède. b. 58.
Hebre, fleuve de Thrace, apelé aujourd'hui Mariza. b. 287.
Hecatombe, sacrifice de cent Bœufs. b. 182.
Hector, un grand Héros des Troïens. b. 156.
- - - il fût vaincu par Achille. a. 90.

Hegeſippe, Oficier de la Maiſon d'Idomenée. b. 32.
- - - il fut envoïé à Samos, pour en retirer Philocles. ibid.
- - - ſes raiſons pour l'y perſuader. b. 40. 41.
Helenus, fils de Priam & d'Hecube, qui decouvrit aux Grecs les lieux les plus aiſés pour emporter la ville de Troie. b. 72.
Hercule, fils de Jupiter & d'Alcméne, femme d'Amphitrion, il fut haï de Junon, qui le fit expoſer à pluſieurs monſtres; il porte le nom d'Alcide. a. 90.
- - - ſon amour pour Omphale. b. 54.
- - - après la quelle il aime Déjanire, qu'il abandonne pour Jole. ibid.
- - - Déjanire ſe venge de ſon infidélité. b. 55.
Heſpérie eſt Italie dans cette œuvre. a. 239.
Hibou, voïez Athenes.
Hidre de Lerne. b. 55.
Hilas, fils de Thyodamas, jeune garcon très-beau aimé d'Hercule & ravi par les Nimphes, dit la fable, en voulant reprendre ſa cruche, qu'il avoit laiſſé tomber dans l'eau. Mais la vérité eſt, qu'il s'y laiſſa tomber lui-même & que ſa mort donna lieu au bruit de ſon prétendu enlèvement. b. 187.
Hilée, ſes courſiers. b. 183.
Himenées des laboureurs. b. 4.
Himére, ville en Sicile, au couchant du fleuve de même nom. Elle fut tres floriſſante pendant cent quarante ans, au bout des quels elle fut ruïnée par les Carthaginois ſous la conduite d'Annibal, environ quatre cens ans avant Jeſus Chriſt. a. 25.
Hipocon, Salapien. b. 183.
Hipocrites ſont extrêmement tourmentés pourquoi? b. 134.
Hipodamie, femme de Pelops, voïez Atrée.
Hipolite, fils de Theſée, & d'Hippolite, fut accuſé par ſa belle Mère Fedre, d'avoir voulu attenter à ſon honneur. Théſée la crut trop légèrement, & non content de bannir Hipolite, il pria encore Neptune, de venger ce prétendu crime; de ſorte que ce jeune Prince, étant ſur ſon chariot, pour fuïr l'indignation de ſon Père,

trouva

trouva au bord de la mer un monstre marin, qui éfraïa tellement ses chevaux, qu' ils le renversérent par terre, & le tuérent à force de le trainer parmi les rochers. b. 155.
Hippomaque, son désir de l' emporter sur Télemaque en la course des chariots. a. 130.
Hippias, Frère de Phalante. b. 80.
- - - sa valeur redoutable. b. 81.
- - - il se broüille avec Télemaque. ibid.
- - - mais il succombe. b. 83.
- - - il est tué dans le combat contre Adraste. b. 96.
- - - Télemaque prit soin de ses funerailles. b. 113.
- - - Phalante le déplore. b. 114.
Hommes, ils comptent pour rien ce qu' ils possédent. b. 189.
Hospitalité, les Crétois l'exercent le mieux. a. 126.
Humeur de l' homme est son propre ennemi. b. 205. 206.

## J.

JAlousie, Caractère de celle que cause l' Amour. a. 172. &c.
Ida, montagne d' une grande hauteur en Créte. Les forets de ce mont furent brulées par le feu du Ciel 73. ans après le déluge de Deucalion, & l'usage de fondre le fer prémiérement découvert en cette occasion par les Dactyles, habitans de cette montagne. a. 115. 256.
- - - Jupiter y naquit. ibid.
Idalie, montagne dans l'Ile de Cypre. a. 100.
Idomenée, Roi de Créte, fait un vœu fort téméraire. a. 121.
- - suites fâcheuses de son vœu. a. 122.
- - - il fonde un nouveau Roïaume. a. 125. &c.
- - - Quel accueil il fait à Télemaque & à Mentor, qui y arrivent. a. 242. &c.
- - - engagé dans une guerre, il implore leur secours. a. 255. 256.
- - - en-

- - - engagé dans un autre, dont Mentor le dégage en partie. a. 310.
- - - Telemaque y allant, Mentor lui donne d'excellens avis. a. 314. &c.
- - - & justifie noblement Idomenée contre Télemaque, qui trouvoit à dire à sa conduite. a. 317. 318.
- - - l'Armée partie, Idomenée & Mentor travaillent à reformer la Ville de Salante. a. 325. 326. &c.
Idomenée raconte à Mentor, comment on lui a gâté le cœur sur le Chapitre du Gouvernement. b. 5.
Jeux Néméens, Némée, forêt dans l'Achaïe, où Hercule tua un Lion prodigieux, de la peau du quel il se couvrit ensuite. Et on institua à Argos les jeux Néméens, pour éterniser la mémoire de cette illustre action. b. 57.
Jeunesse, ses défauts. a. 12.
- - - Maximes, pour la bien élever. b. 45.
Ile de Calypso. Pourquoi inaccessible? a. 195.
Impatience, ses tristes éfets. b. 290.
Inachus, fonda le Roïaume d'Argos, dans le Peloponese l'an du monde 2197. b. 157.
Ingratitude des hommes, il faut compter sur elle. b. 282.
- - - moïens pour l'empêcher. ibid.
- - - les Crétois la punissent. a. 118.
- - - quelle est la plus noire de toutes. b. 125.
Ingrats ne seront pas impunis. ibid.
Insolence, d'où elle vient? a. 341.
Intrépidité Héroique d'un Capitaine. a. 314.
Invention des chariots, voïez Ericthon.
- - - de la monnoïe, ibid.
- - - de la poterie de terre, voïez Samos.
Joazar, un Tirien fort riche. a. 199.
Jole, aimée par Hercule. b. 54.
Joie, qui vient de la vertu difère bien de celle, qui vient du vice. a. 105.
- - - caractère de l'une & de l'autre. ibid.
Iphicles, fils d'Adraste. b. 104.
Iris, fille de Thamas & d'Electre, & sœur des Harpyes.

Ithaque. b. 207.

Les

Les Anciens la croïent Messagère de Junon, c'est à dire de l' air. a. 233.
- - - elle vient au secours à Télemaque. b. 83.
Ismare, Montagne de la Thrace. b. 287.
Juges des enfers. b. 134.
Ixion, fils de Phlegias, Roi de Thessalie, voulant joüir de Junon, embrassa une nuée, que Jupiter avoit formée, pour le tromper, d'où naquirent les Centaures. Il fut ensuite précipité dans les enfers, où l'on feint, qu' il tourne sans cesse une rouë. a. 209.

# L.

LAbirinthe, de Créte, voïez Dédale.
- - - en Egipte ibid.
Lachesis, une des trois parques, voïez Atropos.
Laconie, province du Peloponese, est aujourd'hui Traconia dans la Morée. a 271.
Laërte, voïez Ulysse.
- - - il donna son épée à Télemaque. b. 82.
Laomedon, fils & successeur d'Ilus, bâtit le murailles de Troie avec l' aide d' Apollon & de Neptune, à qui il promit avec serment une certaine récompense, qu' il leur refusa ensuite. Ils s' en vengerent par divers maux, de sorte que pour les apaiser, il fut obligé d' exposer sa fille Hésione à être devorée des Monstres Marins. Hercule s' ofrit de la délivrer, à condition que Laomedon lui donneroit les chevaux engendrés de semence divine, qu'il avoit, ce qui lui fut néanmoins refusé par ce perfide, après qu' Hesione eut été sauvée du danger. b. 155.
Lares, Dieux domestiques, voïez Dieux Pénates.
Larmes, tomboient aussi aux Héros. Il n' y avoit pas de gens, qui pleuroient si facilement que les héros d' Homère ; & c' est ce qui a donné lieu au proverbe, ἀγαθοὶ δ' ἀριδάκρυες ἄνδρες, les bons pleurent volontiers. *Boni viri lacrimabiles*. Cela est si vrai, que presque tous les plus grands hommes du monde ont pleuré.

pleuré. L'. Ajax de Sophocle ne pleure point dans ses plus grands maux, parce qu'il est fou. Mais vous ne trouverez aucune règle sans exception. a. 284.
Latone, Mère d' Apollon & de Diane, elle étoit fille de Cocus; elle eut de Jupiter Apollon & Diane dans l'Ile d' Asterie. b. 109.
Lecture, son éloge. a. 43.
Lemnos, Ile de la mer Egée, aujourd'hui Stalimène. a. 277.
Lerne un marais dans le territoire d'Argos. b. 55.
Lesbos aujourd'hui Metelin, l'Ile de l'Archipel, à deux lieües de la côte de la Natolie entre Smirne & le détroit de Gallipoli. b. 283.
Lestrigons, habitans de la Ville de Lamos, anciennement formies sur la côte de la Campanie; on croit, qu' ils avoient auparavant habité la Sicile. Leur nom signifie Devorateur, étant tiré de Lahama, qui veut dire dévorer. Ulysse perdit chez eux quelques uns de ses compagnons, qui furent devorés par ces peuples. Odyss. liv. x. a. 15.
Léthe, fleuve d' oubli, parceque les Poëtes feignent que ses eaux ôtent la mémoire du passé. a. 111.
Leucate, promontoire de l' Epire. b. 269.
Liban, Montagne, ses forêts fournissent les bois des vaisseaux. a. 71.
Libations étoient des éfusions de vin en l' honneur des divinités. a. 297.
Libre: Diférens sentimens sur celui de tous les hommes, qui est le plus libre. a. 133. &c.
Licas avoit porté à Hercule la tunique fatale. b. 55.
- - - Hercule le piroüetta pour cela dans la mer. ibid.
- - - il fût changé en un rocher. ibid.
Licomède, Roi de Sciros, aujourd'hui Sciro, est une des Iles de l' Archipel à l' entrée du Golfe de Zeiton à 13. leües de Negrepont vers le Nord. b. 64.
Linus, fils d' Apollon & de Terpsichore, ou de Mercure & d' Uranie, inventa les vers liriques, il surpassa encore Orphée dans la Science de la Musique, puisqu' il

lui

lui donna des leçons. On dit, que s' étant moqué d' Hercule, à qu' il enseignoit à joüer de la Lyre, parce qu' il en joüoit mal, ce Héros lui cassa la tête avec cet instrument. Les autres Poëtes feignent, qu' il fut tué à Thebes par Apollon, pour avoir apris aux hommes à mettre des cordes au lieu du fil aux instrumens de Musique. a. 45.

Liriope, voïez Narcisse.

Liris, fleuve, aujourd' hui Gariglan prend la source dans l' Abruzze ultérieure au couchant du lac Celano, passe au travers de la terre de Labour, & va se décharger dans le Golfe de Gajette. b. 184.

Locriens, peuples invincibles de la Phocide, qui habitoient des deux côtés du mont Parnasse. a. 265.

Loix de Minos, voïés Minos. ibid.

Loüanges, ses mauvais éfets. b. 205.

- - - elles sont dangereuses. ibid.

- - - quelles sont les bonnes. ibid.

- - - les meilleures ressemblent aux fausses. ibid.

Lucaniens, peuples belliqueux de l'Hespérie. a. 265.

Lutte, genre de combat étoit en usage en Créte. a. 127.

- - - Télemaque y fut vainqueur. a. 128.

Luxe, Reflexions propres pour en détourner. a. 220. 221.

- - - Fausses excuses, qu' on allegue pour l' excuser. b. 227. &c.

- - - Elle corrompt les mœurs. b. 226.

Lyre, ancien instrument de Musique, il est de figure presque circulaire, & il a un petit nombre de cordes, qu'on pince avec les doigts; il est fait de coquille de Tortue. a. 83.

# M.

MAchaon, voïez Esculape.

Malachon, aimé par Astarbé, mais inutilement. a. 83.

Maladies, Réflexion sur leurs causes. Sur ce qui peut les prévenir & les guerir. b. 110.

Malheureux, diférens ſentimens ſur celui de tous les hommes, qui eſt le plus malheureux. a. 134. 135.
Malheurs, de la vie à quoi ils ſervent? b. 279.
Manduriens, peuples de la Poüille au Roïaume de Naples, ainſi nommés du lac Andorio, dont parle Pline, & dont les eaux ſalées ne diminuent & n' augmentent jamais. a. 261.
- - - Ils abandonnoient le rivage à Idomenée. ibid.
- - - Traité, qu'ils faiſoient avec lui. a. 262.
- - - Ils lui faiſoient la guerre. a. 265.
- - - Eux & leurs Aliés concluoient la paix avec lui par l'interpoſition de Mentor. a. 275.
Mariage, légitime a été établi en Grèce par Cécrops, voïez Cécrops.
- - - Pour y vivre heureux, il faut imiter les Bétiques. a. 225.
Mariza, voïés Hebre, fleuve.
Maximes, par les quelles on peut régner. b. 293.
Méchans, leur caractères. b. 26.
- - - S'il s'en faut ſervir. b. 275.
- - - On y eſt ſouvent contraint par néceſſité. b. 275. 276.
- - - mais il ne ſe faut pas trop fier à eux. ibid.
Medecine, pourquoi on en a beſoin? b. 110.
Menades étoient Prêtreſſes de Bacchus. b. 287.
Ménécrate, reſſemble à Pollux dans la lute. b. 183.
Menelas, fils d' Atrée & d' Ærope, avoit épouſé Héléne, fille de Jupiter & de Léda, dont l'enlévement fut cauſe de la guerre de Troie. a. 17.
Menſonge, Laideur de ce vice. a. 63.
- - - juſqu'à quel point il faut le haïr. a. 81.
- - - Télemaque ne s'en vouloit pas ſervir. ibid.
Mentor, Ami d'Homère, qui, pour éterniſer ſon nom, l'a placé dans l'Odyſſée par reconnoiſſance, parce qu' étant abordé à Ithaque à ſon retour d'Eſpagne, & ſe trouvant fort incommodé d'une fluxion ſur les yeux, qui l'empêcha de continuer ſon voïage, il fut reçu chez ce Mentor, qui prit beaucoup de ſoin de lui.

Homère en a fait un des plus fidèles amis d'Ulysse, & celui, à qui en s'embarquant pour Troie, il avoit confié le soin de sa maison. L'Auteur de Telemaque continue la même fiction, & comme cet ouvrage étoit destiné à l'instruction du Duc de Bourgogne, dont il étoit Précepteur, il dit, que Mentor étoit Minerve elle-même, deguisée sous la forme de ce vieillard, pour donner plus de poids à ses preceptes, qui sont digne, en éfet de la plus haute sagesse. a. 5.
Mercure, fils de Jupiter & de Maïa. Il étoit Interpréte & Messager des Dieux. Le Dieu de l'Eloquence, du Commerce & des larrons. a. 161.
Merione conducteur du Char d'Idomenée, & le Chef de l'armée navale, qu'il ména au siége de Troie. b. 109.
Messapie, province dans la terre d'Otrante. a. 266.
Metaponte, Ville dans le Golfe de Tarente. a. 272.
Metophis, son caractère. a. 38.
- - - Sa disgrace. a. 51.
- - - Il rentre en faveur. a. 54.
Metrodore, fils d'Adraste. b. 196.
- - - Il s'enfuit. b. 199.
- - - Et fut tué par un esclave. b. 200.
Mine, s'il faut juger par elle du mérite des gens. a. 147.
Minerve: Description de cette Déesse, qui défend Telemaque contre Cupidon. a. 96.
- - - Elle le conduit & l'instruit sous la figure de Mentor. a. 5.
- - - Pourquoi elle apparoit toûjours à Telemaque sous cette figure? a. 162.
- - - Elle reprend sa figure de divinité & quitte Telemaque. b. 291. sqq.
- - - instruit Hasaël, dont elle est esclave. a. 110.
- - - ses instructions, qu'elle donne à Idomenée. a. 305. &c.
Minos, fils de Jupiter & d'Europe, fille d'Agenor, Roi de Phénicie. Il étoit Roi de Candie, & parce qu'il étoit fort juste, on a feint, que Pluton l'avoit choisi, pour être juge dans les enfers. a. 108.
- - - sa naissance & sa jeunesse. a. 248.

- - - ses belles Loix & Maximes, pour bien gouverner. a. 117. 119.
- - - respect, qu'on a pour son livre de Loix. a. 131. 132.
Modération, moïens d'y retenir un peuple. a. 341.
- - - utilité de la modération de ses passions. b. 230.
Mœurs des particuliers, il faut veiller sur eux. a. 342.
Molesse est la ruïne des Roïaumes. a. 75.
- - - Elle est inconnuë en Créte. a. 118.
- - - Régnoit parmi les Cypriens. a. 97.
- - - Elle rend les peuples insolens & rebelles. a. 341.
Monde, combien il paroît petit aux Dieux. a. 232.
- - - Le monde entier n'est qu'une République universelle. b. 250.
Monnoïe, son usage inventé par Ericthon. b. 158.
- - - Son éfet est funeste. b. 159.
Mort, quelle conduite il faut tenir à son egard? a. 156.
Moû, Caractère d'un tel homme. a. 83.
Multiplication des peuples, moïen de la faciliter. a. 336. 337.
Musique ses éfets. a. 216.
- - - Quelle est celle, qu'on doit bannir d'un Etat, & celle qu'on y doit garder. a. 331.

# N.

NAbopharzan, Nabuchodonosor dit le grand, fils du prémier, Roi de Babilone. Il fit la guerre contre les Assiriens & les Egiptiens, & étant mal satisfait de Joachim Roi des Juifs; il l'attaqua dans ses Etats, prit Jerusalem, emporta ses richesses, & fit ce Roi prisonnier. Ce Prince aïant subjugué presque toute l'Asie, voulut être adoré comme Dieu. Il fit faire une statuë d'or, & par un edit public, il commanda à tous ses sujets de l'adorer; & comme les compagnons de Daniel ont refusé de l'adorer, ce Roi irrité les fit jetter dans une fournaise ardente. b. 128.
Naïades, Nimphes des fontaines & des fleuves. Les païens

païens les honoroient comme les divinités. Ce nom vient de νάειν, qui signifie couler. Aliquando tamen generaliter quasdamlibet Nymphas hoc nomen designat. Sane Virg. Eclog. 10. v. 20. Najades, pro Orcades, dicit. b. 42.

Narbal, Commendant d'un vaisseau Phénicien. a. 61.

- - - Sa ruse pour empêcher Pigmalion, de reconnoître Télemaque. a. 69.

- - - Comment il se sauve de ce mauvais pas. a. 84. 85.

- - - Il est fidèle à son Roi. a. 67.

- - - Il rapelle Baleazar après la mort de Pigmalion. a. 205.

- - - Et le met sur le Trône. a. 206.

Narcisse, un jeune homme fort beau, fils de Cephise & de Liriope, qui méprisa Echo & les autres Nimphes, qui l'aimoient. Le reste de son avanture est decrit dans la page a. 215.

Navigation, Moïens de la porter à sa perfection. a. 78. 79.

Nauplius, Roi d'Eubée, irrité de ce que les Chefs de l'armée des Grecs avoient injustement condamné à mort son fils Palamède par les artifices d'Ulysse, mit des feux sur le mont Capharée (aujourd'hui Cap de Figera) sur l'Ile d'Eubée, qui regarde l'Hellespont, pour y attirer la flôte des Grecs & la faire briser contre les rochers, mais il échoua dans son dessein, parce qu'Ulysse & Diomède prirent une autre route. b. 207.

Naxos, Ile dans la mer Egée, une des Cyclades. Les Nimphes de cette Ile en recompense du soin, qu'elles avoient prises d'élever Bacchus, furent transportées au ciel & changées en étoiles, qu'on apelle les Iliades. a. 165.

Neleus, Roi de Piles. Voïez Nestor.

Nemée, forêt d'Achaïe. Voïez jeux Neméens.

Némesis, fille de Jupiter & de la nécessité, présidoit à la punition des crimes. Elle avoit un temple fameux à Rhamnus, Ville d'Attique. a. 122.

Neoptolème, sa ruse pour engager Philoctète à aller au Siége de Troie. b. 63. 64. &c.

- - - Pourquoi on lui refuse les armes de son Père Achille. b. 65.
Neptune, comment il venge Venus contre Télemaque. a. 115. 237.
- - - Sa dispute avec Pallas. b. 99.
Nereïdes, Deesses marines. a. 212.
Nerite, aujourd'hui Nardo, ville du Roïaume de Naples, dans la terre d' Otrante vers le couchant une lieue du Golfe de Tarente. a. 266.
Nestor, fils de Nelée & de Chloride, Roi de Pile dans la Morée, fort célèbre pour sa prudence, son eloquence, & sa longue vie, que l'on dit avoir duré trois cens ans; il fut un des Rois, qui allérent au Siége de Troïe; il y mena une flote de 90. vaisseaux. b. 52.
- - - Sa Mémoire. b. 53.
- - - Son foible. b. 88. 89.
- - - Ses plaintes sur la mort de Pisistrate, son fils. b. 202.
Nicostrate, vainqueur d'un Géant. b. 184.
Niréé, Roi de Naxos, maintenant Niosie, qui étoit fort beau, mais extrêmement lâche. b. 190.
Nonacris, montagne en Arcadie. Voïez Stix.
Nosophuge, son habileté à connoître les maladies. b. 109.

## O.

OAsis, desert en Egipte, *Ora horrida & incultis locis circumdata*: dans la solitude d' Oasis l'heresiarque Nestorius fut exilé & y mourut. a. 40.
Oebaliens, peuples d'Italie, voisins de Tarente. b. 190.
Oeta, mont dans la Thessalie, entre le Parnasse & la Pinde, célèbre par le tombeau d'Hercule, comme le mont Oeta s'étend jusques à la mer Egée, maintenant Archipel, où est l'extrêmité de l'Europe vers l'Orient, les Poëtes ont feint, que les étoiles & le soleil se levoit à côté de cette montagne, & que de là venoient le jour & la nuit. b. 59.
Offanto, ci-devant Auside, fleuve dans le Roïaume de Naples, qui naît aux montagnes de l'Apennin dans la Prin-

Principauté ultérieure, ſépare la Capitanate de la Baſilicate, & va ſe décharger dans le Golfe de Veniſe. Ce fut près de cette riviére, que ſe donna la fameuſe bataille de Cannes. b. 183.
Ogigie. Quelle Ile c'étoit, & comment elle s'apelle? a. 3.
- - - c'eſt l'Ile de Calypſo, voïez Gaulus.
Olive, don precieux de Minerve. b. 101.
Olivier, ſon rameau eſt un ſigne de la paix. a. 275.
Omphale, Reine de Lidie. Hercule après tant d'exploits glorieux, fut ſi poſſédé des charmes d'Omphale, qu'il changea pour elle ſa maſſuë en une quenouille, prit l'habit de fille, & mena la vie des filles de chambre de cette Princeſſe. b. 54.
Oreſte agité par les furies. b. 192.
Orgueil, renverſe les Trônes. a. 254.
Origine, des Dieux, des Héros. a. 111.
Orphée, fils d'Apollon & de Calliope, il excella dans l'art de joüer de la Lyre. a. 45.
- - - il décendit aux enfers, pour en reprendre ſa femme. a. 14.
Oubli, ſon fleuve s'apelle Léthe. a. 111.
Ourſe, conſtellation proche du Pole Arctique ou Septentrion: elle eſt apellée glacée à cauſe de l'éloignement, où elle eſt du Soleil. b. 59.

# P.

PAlladium, Enſeigne ſacrée des Troïens, que Diomède enlèva, voïez Diomède.
Pallas avoit diſputé avec Neptune, pour donner ſon nom à une ville naiſſante. b. 99.
- - - eſt Minerve. b. 100.
- - - elle donne aux habitans l'Olive. ibid.
- - - ſon ſigne eſt le rameau d'Olivier. b. 101.
Pan, le Dieu de la nature, adoré par les Bergers & par les paſteurs, il devint amoureux de la Nimphe Syrinx, & l'aïant changée en roſeau, il en fit ſa flûte. b. 4.
Pandore, femme admirable. On dit, que Jupiter envoïa

Pandore sur la terre avec une boëte fatale, qu' Epimethée ouvrit, ensorte que toutes les maladies, dont elle étoit pleine, se répandirent ici bas, ne restant que la seule espérance, qui se trouva au fond: en la personne de Pandore, les Païens représentoient la Nature. a. 105.
Paphos, ville en Cypre. a. 100.
Pâris, fils de Priam, Roi de Troie, & d' Hecube, est pris pour juge des trois Déesses, Junon, Pallas & Venus, voïez Discorde. a. 234.
Paroles, il ne faut pas manquer des paroles. b. 169. 170.
Parques, il y en a trois, Clotho, Lachesis, & Atropos. b. 42.
Particuliers, il faut veiller sur leurs mœurs. a. 342.
Passions, calment, quand la sagesse & la vertu parlent. a. 294.
- - - on est ingénieux, à trouver les raisons, qui les favorisent, & à éloigner celles qui les condamnent. a. 168.
Patience, sa nécessité. b. 290.
Patrocle étoit cheri par Achille. b. 66.
Peintres, jusqu' à quel point on doit les tolerer dans un Etat. a. 332.
Pélée, la Discorde avoit jetté une pomme d' or aux nôces de Pélée & de Thétis, voïez Discorde. a. 234.
- - - il ètoit Père d' Achille, 158.
Péloponése: aujourd'hui la Morée, est la partie Meridionale de la Grèce. C' est une Presqu' ile, attachée à la Grèce Septentrionale par l' Isthme de Corinthe, & baignée ailleurs par le Golfe de Lepante, la mer de Grèce, & l' Archipel. a. 154.
Peluse, ville d' Egipte sur l' embouchure la plus Orientale du Nil, on la nomme presentement Belbais. a 53.
Pénates, Dieux. Voïez Lares.
Pénelope, femme d' Ulysse. a. 6.
- - - éfet de sa beauté. L'extrême beauté de Pénélope avoit attiré auprès d' elle plusieurs Princes, qui prétendoient l' épouser, croïant Ulysse mort. a. 17.
Periandre, Locrien, tua un Lion. b. 182.

Périls, ce qu' il faut faire à leur égard. a. 20.
Peristile, une espèce de bâtiment, environné de colonnes au dedans comme les cloîtres. a. 331.
Petilie, une grande ville dans la Toscane, bâtie par Philoctète, aujourd'hui Petigliano dans la Toscane, a. 272.
Peucetes, peuples voisins des Dauniens, qui habitoient cette partie de l'Italie, apellée aujourd'hui la terre de Bari dans le Roïaume de Naples. b. 4.
Phadaël, fils de Pigmalion, son Père le fit mourir à l'instigation d' Astarbé. a. 99.
Phalante, Chef des Lacedémoniéns, depuis la 19. Olympiade il mena les Partheniens de Sparte en Italie, & ils s' y rendirent maîtres de Tarente. a 254.
- - - il a fondé une ville dans l' Hespérie. b. 79. 80.
- - - il contredisoit par tout à Télemaque. ibid.
Phéaciens, peuples de Corcyre, aujourd'hui Corfou, Ile de la mer Jonienne sur les côtes de l' Epire, dont elle n' est séparée que par une Canal d'une à deux lieües de largeur. b. 277.
- - - Ulysse y est arrivé. a. 15.
Phéniciens, leur puissance a. 64.
- - - d' où vient, qu' ils sont les maîtres du Commerce. a. 74 &c.
- - - & si fort sur la mer. a 75.
Phérécide, ses regrets sur la mort d' Hippias. b. 114.
Philocles, fidèle ministre d' Idomenée. b. 6.
- - - commencement de sa disgrace. b. 7.
- - - sa modération envers Timocrate, qui l' avoit voulu poignarder. b. 16.
- - - il s' exile lui-même dans l' Ile de Samos. ibid.
- - - d' où il est rapellé. b. 38.
- - - pour quels raisons il refuse d' abord d' aller à Salante. b. ibid. seq.
- - - pour quelles il y va. b. 42.
- - - il ofre des services à Protésilas, quoique son ennemi. b. 43.
- - - demande pleine de modération qu'il fait à Idomenée. b. 44.

Philoctète fils de Pean, fidèle compagnon d' Hercule. b. 54.
- - - il a soin de ses cendres, & les cache. b. 58.
- - - Hercule, lui laissa ses flèches. ibid.
- - - Ulysse l' oblige d' aller au siége de Troie. b. 59. 60.
- - - il laisse tomber une flèche sur son pied, qui lui fit une blessure incurable. b. 61.
- - - funeste suite de cette blessure. ibid.
- - - nouveau malheur, qui lui survient. ibid. seq.
- - - il part une seconde fois pour le siége de Troie à la persuasion d' Ulysse & de Neoptolème. b. 72.
- - - ou plûtôt par la voix d' Hercule. b. 73.
- - - Machaon & Podalire le guérirent en partie. b. 74.
- - - il a élevé les murs de Petilie dans l' Hespérie. a. 272.
- - - son foible. b. 88. 89.
Phlegeton est un fleuve des Enfers, qui coule des feux ardens, & dont les flôts sont tout de flâme. b. 193.
Phocide, païs de l' Achïe en Grèce; c' est aujourd'hui une partie de la Livadie & Stramulipa, ou de l' Achaïe moderne, dependante de la Turquie en Europe. a. 277.
Pholoë, fille du fleuve Liris. b. 184.
- - - sous quelle condition son Père la promet à Eléante. En quoi son désespoir la fait changer. b. 184. 185.
Phtiotes, peuples de Thessalie, dont Pélée étoit Roi. b. 155.
Piliens, peuples de Nestor, voïez Nestor.
Pisistrate, fils de Nestor, fut tué par Adraste. b. 187.
Plaisir, le véritable consiste dans la sagesse. b. 214.
- - - aux quels plaisirs l' on doit être sensible. ibid.
Pluton, Roi des enfers. b. 132.
Podalire, fils d' Esculape. b. 74.
Police, peuples, qui par la bonté de leur mœurs n' ont que faire de Police. a. 221. &c.
Polimène, General de l' Armée d' Idomenée après Philocles. b. 16.
Pollux étoit célèbre dans la lute. b. 184.
- - - il combatoit bien du Ceste. b. 81.
Polydamas, fameux Capitaine des Dauniens. b. 215.
- - - sa disgrace auprès d' Adraste. b. 216.
- - - les Aliés l' ont fait Roi après la mort de celui-ci. b. 218.

Pomme

Pomme d'or de la discorde, voïez Discorde.
Poterie de terre, son invention, voïez Invention.
Prince, un bon se soûmet aux loix. b. 250. &c.
- - - il doit avoir soin de son peuple comme un Père de sa famille. b. 281.
- - - les défauts des Princes très faciles & inapliqués. a. 69. 70.
- - - leur élevation fait, qu' ïls ont tout à craindre. a. 254.
Prisonniers de Télemaque causérent beaucoup de désordres. b. 80.
Probité, ses règles ne doivent pas être violées. b. 171.
Procés, font grand embarras. b. 247.
Prosperitè d'un jeune Prince lui est un poison. b. 200.
Protésilas, un méchant favoris d' Idomenée. b. 6.
- - - ses qualités déteftables; son artifice, pour mettre Philocles mal dans l' esprit d'Idomenée. b. 7. seq.
- - - quelles bassesses on a pour lui. b. 33. sqq.
- - - sa chûte. b. 34. sqq.
- - - Hégésippe l'amène dans l'Ile de Samos, pour y passer sa vie. b. 35.
Proteus, Roi d' Argos, voïez Bellérophon.
Ptérelas, tué par Adraste. b. 187.
Pigmalion, Roi de Tir, fils de Matgenus ou Metres, au quel il succeda; étant averti des trésors incroïables de Sichée, son oncle, le fit mourir & d'abord après Didon partit du Roïaume, ce fut l' an 907. avant l'Ere Chrétienne. a. 65. seq.
- - - sa défiance. a. 65. seq.
- - - il abandonne Topha, sa femme, pour Astarbé, dont il est le joüet. a. 83. seq.
- - - il fit mourir Phadaël son fils ainé, & envoïe Baleazar son cadet à Samos. a. 199.
- - il meurt empoisonné par Astarbé. a. 202. 203.

## Q.

QUerelles, entre Télemaque & Phalante. b. 81. 82.

# R.

RAgoût, l'Art d'en faire, est le véritable art d'empoisonner les hommes. a. 330.
Raison éternelle; état déplorable d'un homme qui ne la connoît pas. Bonheur de celui, qui la consulte, & qui la suit. a. 110. 111.
- - - l'Excellence de la raison. a. 57.
Rebellion, sa source. a. 341. b. 24. 25.
Règles de la probité & de la fidélité ne doivent pas être violées. b. 171.
Rhesus, ses chevaux. a. 248.
- - - Roi de Thrace, le quel vint au secours de Troïens contre les Grecs, mais aïant été trahi par Dolon, soldat Troïen, il fut tué la prémiere nuit par Diomède & Ulysse; ainsi ses chevaux ne purent boire du fleuve Xanthus, ni paître dans les campagnes de Troïe, ce qui devoit se faire, afin que Troie fut imprenable selon l'Oracle. b. 213.
Rhodope, montagne de la Thrace. b. 287.
Revoltes, ce qui les cause. Moïens de les prévenir. b. 24. 25.
Richesses sont une source d'inquietude & de maux. a. 68. &c.
- - - punition des richesses mal aquises. b. 34.
Rocher, Lycas fût changée en rocher. Voïez Lycas.
Rois, diférence de ceux qui se font aimer à ceux qui se font craindre. a. 32. 33.
- - - Maximes, qu'ils doivent suivre. a. 36. 37.
- - - l'Etat d'un Roi est bien malheureux. b. 280.
- - - les Rois font des fautes inexcusables. a. 321.
- - - les plus sages sont trompés. a 39. 318.
- - - Comment ils éviteront de l'être. a. 306. 307. b. 270. &c.
- - - leur malheur à ne pouvoir pas tout voir par eux-mêmes. a. 51.
- - - les bons sont regrettés après leur mort. a. 52.
- - - on est ravi de celle des méchans. a. 203. seq.
- - - caractère des mauvais Rois. a. 53.

- - - caractère de ceux, dont la sagesse ne modére pas la valeur. a. 55. 56.
- - - des Rois avares. a 65.
- - - en quoi l'autorité des Rois doit consister. a. 119.
- - - ceux, qui croïent être heureux en rendant leurs sujets misérables, sont les plus malheureux de tous les hommes. a. 135.
- - - ceux, qui ne savent pas gouverner dans la guerre & dans la paix, ne sont Rois qu'à demi. a. 136.
- - - si le Conquerant ou le Pacifique est préférable. a. 136. 137. &c.
- - - les Rois ne sont que des esclaves deguisés. a. 147.
- - - leur conduite assés ordinaire envers ceux qui ont du mérite, & qui leur ont rendu des services. a. 153. sqq.
- - - en quoi ils doivent surpasser leur sujets? a. 153.
- - - en quoi consistent leurs véritables richesses? a. 210.
- - - pourquoi les Rois s'usent plus que les autres? a. 246.
- - - ils croïent à tort, que leur élevation les met au-dessus de toute crainte. a. 254.
- - - par où leur puissance doit se mésurer? a. 309.
- - - de quelle maniére ils doivent rechercher la gloire? a. 315. &c.
- - - leur devoir envers les Chefs d'Armée, qui ont manqué. a. 316. 317.
- - leurs fautes sont plus excusables, que celles des particuliers. a. 318. 319.
- - - pourquoi ils sont d'ordinaire défiants & inappliqués. b. 8. &c.
- - - combien il leur est pernicieux, de se livrer à un seul. b. 9.
- - - caractères des Rois foibles & inappliqués. b. 18. &c.
- - mauvaises maximes des Rois pour empêcher les revoltes. b. 23. &c.
- - - leur trop grande sensibilité à la flâterie. b. 30.
- - - avantcoureurs des renversemens des Rois. b. 217.
- - - malheurs, dans les quels se jettent ceux qui ne veulent point d'arbitre dans leurs causes. b. 251

- - - par

- - - par quel motif ils ne peuvent soûtenir la vuë des malheureux. b. 257.
- - - comment les Rois peuvent parvenir à connoître les hommes. b. 270. &c.
Roïauté est trompeuse. b. 280.
- - - elle traine beaucoup de misére avec elle. a. 320.
- - - reflexions propres à en dégoûter. a. 147. 316. b. 152.
- - - trois, qui refusent génereusement celle de Créte. a. 144.
- - - qu' Aristodème accepte sous trois conditions remarquables. a. 152. seq.

# S.

SAgesse, Caractère de la véritable sagesse. a. 215.
- - elle calme les passions. a. 294.
Salante, Capitale du païs des Salantins, aujourd'hui la terre d' Otrante, dans la Poüille au Roïaume de Naples. a. 240.
- - - elle est fondée par Idomenée. ibid.
- - - Télemaque la trouve toute changée par l' instruction de Mentor. b. 221.
Samos, l' Ile de l' Archipel, près de la côte de la Natolie, environ 2. lieües d' Ephese: l' invention de la poterie est duë à cette Ile. b. 32.
Sanglier de Calidon. Calidon ancienne Ville, aujourd' hui Aitou dans la Livadie, étoit désolée par un sanglier afreux, que Meleagre entreprit de domter, mais dont il ne put venir à bout sans le secours de Thesée. b. 188.
- - - Télemaque en tue un d' une grandeur enorme. b. 254.
Saturne, son règne est apellé l' âge d' or, voïez âge d'or.
Scammandre, voïés Xanthus.
Scarpanto, voïez Carpathie.
Sciros, l' Ile de l' Archipel, voïez Licomède.
Sculpteurs, voïez Peintres.
Scylle & Carybde sont deux rochers, placés à l' entrée du détroit de la Sicile. C' étoit anciennement des détroits fort dangereux, à cause de la qualité des vaisseaux

qu'on

qu' on avoit alors, mais on s' en moque aujourd'hui, que la navigation est beaucoup plus perfectionnée. Ulysse y perdit encore six de ses compagnons. a. 15.

Secret, son éloge. a. 63.
- - - Moïens d' aquerir ce talent. ibid. seq. b. 89. seq.
- - - ce qui le fait perdre. a. 91. &c.
- - - ce qu' il faut faire, quand on en a trop dit. a 92. &c.
- - - caractère de ceux, qui ne sauroient garder un secret. b 88 89.

Sesostris, son éloge. a. 36. &c.
- - - on ne lui reproche que deux choses en toute sa vie. a. 37.
- - - l' Egipte est inconsolable à sa mort. a. 52.
- - - Telemaque le voit aux Champs Elisées. b. 162.
- - - ses conquêtes lui étoient fatales. b. 163.

Sibarites étoient les peuples de l' ancienne Sibari, Ville de la grande Grèce en Italie, qui étoit si puissante, qu' elle avoit sous sa domination vingt cinq autres villes avec leurs dependances, Cette ville fut ruïnée par les Crotoniates, & l' on en voit encore les ruïnes sous le nom de Sibari Rouinata dans la Calabre citérieure. b 249.

Sigée, aujourd'hui Cap des Janissaires, est dans la Natolie à l' entrée du Golfe de Gallipoli, vis à vis la pointe de la Romanie, on y voit le Village de Trojatzi, qui veut dire petite Troie b. 65.

Simois, riviére de l' ancien Roïaume de Troïe, qui se mêle avec le Scammandre, & qui tombe avec lui dans la mer. Egée. b 101.

Simpatie, l' Eloquence & la Flâterie ont une si grande simpatie, qu'il est très dificile d'être habile flâteur sans être eloquent, & d' être éloquent, sans devenir flâteur; C'est peut être ce que le jeune Pline veut dire, quand il dit, que l' Eloquence ne se sauroit bien aprendre, sans les bonnes mœurs, pour donner à entendre, que l' Eloquence est un dangereux talent dans ceux, qui n' ont pas la probité, qu' il faut, pour en faire un bon usage. *Mo-*

*res primum, mox eloquentiam discat, quæ male sine moribus discitur.* C' est aussi ce qu' a voulu insinuer l' Auteur de Télemaque par ces paroles, les lâches flâteries des Poëtes & des Orateurs. b. 139.

Sipontinus, peuples du Roïaume des Naples. Siponte, Ville ruïnée d' Italie. Elle a été autrefois considerable, mais les courses des Sarrasins dans le VIII. siécle, les tremblemens de terre & la mauvaise intelligence des habitans ont contribué à sa ruïne. b. 249.

Sisiphe, fils d' Eole, faisoit le métier de Voleur dans l' Attique, où il fut tué par Thesée. La fable lui fait rouler dans les enfers un gros Caillou du pié d' une Montagne jusqu' au haut, d' où il retombe sans cesse. a. 209.

Sobrieté, nécessité de l' observer. a. 329. 330.

Sophronyme, qui il est, quel moïen il propose à Idomenée d'accomplir son vœu sans sacrifier son Fils. a. 123.

Soufrances, leur éloge. b. 67.

Souverains absolus sont moins puissans. a. 343.

Sperchius, Thessaliæ fluvius, natus in jugis Pelii montis in sinum influit Maliacum. Virg. 2. Georg. V. 487. b. 67.

Staliméne, voïés Lemnos.

Stix est une fontaine, ou riviére au pié de la Montagne Nonacris en Arcadie, dont les eaux sont venimeuses, & si froides, qu' elles font mourir aussitôt qu' on les a buës. Les Poëtes feignent, que c' est un fleuve ou Marais d' Enfer, par le quel les Dieux du Ciel jurent avec tant de respect, qu' ils n' oseroient violer leur serment. a. 97.

Succès de la guerre sont toûjours funestes & odieux. b. 230.

Sujets, le lien de les retenir dans leur devoir. a. 35.

- - - il n' est pas assés d' en trouver des bons, mais il en faut former des nouveaux. b. 276.

Superflu, il faut éloigner les choses superfluës. b. 4.

Sychée, voïés Pigmalion. a. 65.

Syrénes, leur proprieté. a. 82. 83.

T.

# T.

TAilles font les peuples miserables. a. 336.

Tantale, fils de Jupiter & de la Nimphe Flore, aïant préparé un festin aux Dieux, voulut éprouver leur Divinité. Pour cela il leur fit servir des membres de son fils Pelops, qu' il avoit coupé en piées. Jupiter aïant reconnu ce crime, foudroïa Tantale & le précipita, dans les Enfers, où l' on feint, qu' il soufre une faim, & une soif éternelle, a 209.

Tarente, ville des Saléntins dans le Roïaume de Naples, fondée par Phalante. a. 254.

Tartare est un lieu dans les Enfers, où les méchans sont tourmentés Il est ainsi nommé d' un mot grec, qui signifie troubler, ou d' un autre, qui signifie trembler de froid. a. 111.

Télemaque, fils d' Ulysse & de Pénélope, le quel son Père, allant à la guerre de Troie, laissa pour tenir compagnie à sa Mère; mais aïant été maltraité par les courtisans de sa Mère, son Père étant de retour, il lui prêta la main, afin de le venger des injures qu' il avoit soufertes. a. 3.

- - - pourquoi il part pour la Sicile avec Mentor, qui le suit par tout. a. 16. 17.

- - - ils pensent d'être pris par des Troïens. a. 18. 19.

- - - ils le sont par d' autres Troïens. 21. &c.

- - - une prédiction de Mentor, les aïant fait relâcher, a. 23 &c.

- - - ils sont pris par des Egiptiens. a. 31.

- - - Télemaque est envoïé, dans un désert. a. 40

- - - d' où il est rapellé. a. 51.

- - - il est renfermé dans une Tour. a. 54.

- - - d' où étant relâché il est conduit en Phénicie. a. 60. seq.

- - - l' Artifice de Narbal l' empêche d' être reconnu de Pigmalion. a. 68. 69.

- - - Télemaque part pour l' Ile de Cypre. a. 94. 95.

- - étant

- - - étant près de s' y laiſſer corrompre, Mentor lui aparoit, & lui aprend le ſujet, qui l' y fait trouver ſi à propos. a. 103. 104.
- - - il va avec Mentor en Créte. a. 109. ſeq.
- - - il eſt admis aux combats avec ceux, qui prétendoient à la Roïauté de cette Ile. a. 126. 127.
- - - l' aïant remporté ſur ſes rivaux, les Crétois veulent l' avoir pour Roi. a. 141.
- - - il refuſe cet honneur. a. 144. 145.
- - - Mentor en fait de même. a. 146. 147.
- - - de Créte ils partent pour Ithaque, & ſe ſauvent d' un naufrage dans l' Ile de C. alypſo a 154 ſeq.
- - - le feu mis à leur vaiſſeau, eſt un obſtacle à leur départ de cette Ile. a. 190.
- - - un vaiſſeau Phénicien, qui alloit en Epire, voiſine d'Ithaque, les reçoit. a. 194. &c.
- - - Adoam, qui en eſt le Commandant, leur fait cependant l'Hiſtoire de Tir. a. 196. ſq.
- - - & celle de la Bétique. a. 217. &c.
- - - Neptune les éloigne d' Ithaque. a. 237. &c.
- - - & les fait arriver devant la ville de Salante, voïés Idomenée. a. 241. 242.
- - - Caractère de Télemaque au naturel. b. 77. 78.
- - - Sujet de ſa diſpute avec Phalante. b. 80. &c.
- - - ſa Generoſité envers Hippias vivant. b. 84. &c.
- - - Envers Hippias mort. b. 113. &c.
- - - Envers Phalante dangereuſement bleſsé. b. 118.
- - - il ſort du Camp, & va voir dans les Enfers, ſi ſon Père n' y ſeroit pas. b. 122.
- - - Il y aprend d' agréables choſes d' Arceſius, ſon bisaïeul. b. 150. &c.
- - - Après quoi il retourne au Camp des Aliés, qu'il empêche de ſe prévaloir contre Adraſte. b. 165. 167. ſeq.
- - - il n' accepte pas l' avantage, qu' un traître leur offroit. ibid.
- - - Belle gloire, qu' il aquiert à l' occaſion d' un Transfuge. b. 174.

Prie-

- - - Priéres de Télemaque avant le Combat. b. 181. &c.
- - - sa generosité envers Adraste vaincu. b. 196.
- - - mais après il le tue à cause de sa mauvaise foi. b. 197.
- - - il refuse la portion du Païs des Dauniens. b. 207. seq.
- - - il detourne les Aliés de partager entre eux le Païs de ceux là. b. 208. &c.
- - - il a soin des funerailles de Pisistrate, après avoir fait laver son corps. b. 204. &c.
- - - il donne aux Dauniens Polydamas pour Roi. b. 215. seq.
- - - demande de Télemaque aux Dauniens en faveur de Diomède Roi d' Etolie. b. 219. sqq.
- - - qui s' étoit refugié chés eux. b. 211. 212.
- - - Télemaque va à Salante retrouver Mentor. b. 222.
- - - qui lui donne d' excellens avis sur le gouvernement. b. 226. &c.
- - - lui declare son amour pour Antiope, fille d' Idomenée. b. 238. &c.
- - - Mentor l'aprouve, mais sous condition. b. 241. seq.
- - - ils veulent partir tous deux de Salante, pour aller à Ithaque. b. 246. &c.
- - - mais Idomenée s'y opose par toutes sortes de voïes obligeantes. ibid.
- - - Mentor lui donne des avis sur bien des choses dont un Roi ne doit pas se méler. b. 246. &c.
- - - Télemaque voïant Idomenée si triste de leur depart, n'ose pas la lui annoncer. b. 256. &c.
- - - Mentor le blâme de son peu de fermeté. b. 257.
- - - Télemaque, encouragé par cette reprimande, y va Idomenée réïtére ses éforts, pour les retenir. b. 260. 261. &c.
- - - Télemaque lui donne de bons avis, pour le consoler de leur absence. b. 262. 263. &c.
- - - il part avec Mentor. b. 269. seq.

- - - qui lui aprend, en quoi consiste le point essentiel du Gouvernement. b. 270.
- - - & comment un Roi se peut reconnoître en hommes. ibid.
- - - Telemaque rencontre son Père, sans le connoitre. b. 278. 286. &c.
- - - il s' en aflige extrêmement. b. 288. &c.
- - - Mentor l'en console. b. 289. seq.
- - - il reconnut son Père chez Euménes. b. 296.
Termosiris, le caractère de ce Vieillard, qui aparoit à Telemaque. a. 44.
Termutis, Roi d'Egipte. a. 60.
Tersites, un des plus malfaits & des plus lâches de l'Armée des Grecs, & si porté à contredire les plus sages & les plus habiles, qu' Achille indigné de ses manieres le tua d' un coup de poingt. b. 66.
Terreur n'est pas un lien assez fort pour retenir les sujets dans leur devoir. a. 35.
Thebes, Magnificence de cette ville. ibid.
Theophane, vieillard ami des Dieux. a. 249.
Thésée, fils d'Egée, Roi d'Athénes, décendit aux Enfers avec Pirithoüs, pour enlever Proserpine. Il y fut enchainé par l'ordre de Pluton, jusqu' à ce qu' Hercule le vint delivrer. b. 124.
- - - il reçoit un fil d'Ariadne, mais il est fort ingrat. Voïez Ariadne.
Thétis, Mère d'Achille, pour l'empêcher d'aller au siége de Troie, le mit deguisé en fille à la cour du Roi Licoméde, où il devint amoureux de Deidamie, de la quelle il eut Pirrhus ou Neoptolème. Voïez Achille.
Thétis, Reine de l'Ile Ogigie, Mère de Calypso. Voïez Calypso.
Thierte, fils de Pélops & d'Hippodamie : sa haine contre son Frère. Voïez Atrée.
Timocrate, son caractère. b. 11. &c.
- - - il veut tuer Philocles. b. 15.
- - - suit le Roi au siége de Troie. b. 21.
- - - il fut arreté par Hegésippe. b. 35.
- - - & mené à Samos. ibid.
Titie, fils de Jupiter & d'Elara, aïant voulu forcer Latone, fut tué par Apollon à coups de flêches, & précipité dans les Enfers, où un vautour lui ronge le cœur, qui renait sans cesse. a. 210.
Topha, femme de Pigmalion. Voïez Pigmalion.

Trachine, ville en Theſſalie, elle a été apellée Héraclée, d'Hercule. b. 66.
Trahiſon eſt toûjours à deteſter. b. 177.
Tranquillité, moïen de l'a querir. a. 134.
Traumaphile; Il a l'art de guerir parfaitement les plaïes. b. 109.
Travail eſt la ſource de l'abondance. a. 117. &c.
Triptolème, enſeigne aux Grecs à perfectionner l'agriculture, Il étoit fils de Celée (d'autres diſent, d'Eleuſius) Roi d'Eleuſis. Son Père aïant reçu honorablement Cérès, qui cherchoit ſa fille Proſerpine, ravie par Pluton; cette Déeſſe en reconnoiſſance enſeigne à Triptolème l'art de cultiver les blés. b. 160.
Triton, Dieu marin, fils de Neptune & d'Amphitrite. Les Poëtes diſent, qu'il eſt le trompette de Neptune, & le repreſentent comme jusqu'au nombril, dont le bas du corps finit en poiſſon, avec une queüe de Dauphin, & qui a les deux piés ſemblables à ceux d'un cheval, portant toûjours en main une conque creuſe, qui lui ſert de trompette. a. 112.
Tunique du Centaure Neſſus, ſes éfets. Voïez Déjanire & Hercule.
Tyr, ville, ſa deſcription. a. 72. 73. &c.
- - ſa gloire eſt bien obſcurcie. a. 77.
- - le commerce y eſt établi. a. 210.
Tyriens, voïés Phéniciens.

# V.

VAleur emportée n'a rien de ſur. a. 315.
Venus, ſon caractère. a. 90. &c. 232.
- - Deſcription de ſon temple de Cythère & du culte, qu'on lui y rend. a. 100. &c.
Vengeances, qu'elle tire du mépris, que Télemaque avoit fait d'elle. a. 155. 156. 164. 188. &c.
Venuſe, aujourd'hui Venoſe, eſt une petite Ville Epiſcopale du Roïaume de Naples dans la Baſilicate, au Nord de Cirenza, dont elle eſt ſufragante & éloignée de cinq lieües. b. 167.
Vertu, piéges que lui tendent les vicieux. a. 101. &c.
- - La vertu eſt le véritable bien. b. 282.
- - La vertu veritable en quoi elle conſiſte. b. 136.
- - La fauſſe vertu n'eſt rien. ibid.
Vices, ſentiment, où l'on eſt d'abord à ſon égard, mais qui change bien dans la ſuite. a. 101.
Victoires, il faut s'en deſabuſer. b. 230.
Vie champêtre, ſes charmes. a. 47. &c.
- - belles qualités des Vieillards, que Minos avoit établi juger des peuples & Gardes des loix. a. 131. 132.

Vieilleſſe n'a rien de ſouple. b. 91
Vin, les mauvais éfets. a. 224. 225. 342
- - Son uſage réglé eſt bon. ibic
Ulyſſe, fils de Laërte & d'Anticlée, étoit Roi d'Ithaque il épouſa Pénélope, fille d'Iſcare, dont il eut Télema que. Après le ſiége de Troie il erra dix ans ſur le mers, avant que de revoir ſa patrie : & ce fut dans ce voïage, qu'une tempête le jetta contre les rochers de l'Ile Ogigie. Calypſo l'y retint ſept ans, ſouhaitant de l'avoir pour Mari : mais un ordre ſupérieur l'aïant obligée de le renvoïer, elle ne pouvoit ſe conſoler de ſon départ, dont elle attribuoit l'ordre à la jalouſie des autres Dieux. *Homer. Odyſſ. liv. V. Ovid. L. IV. Epiſtola X. ex Ponto. v. 9. 10.* Exemplum eſt animi nimium patientis Ulyſſes, jactatus dubio per duo luſtra mari. Son principal caractère étoit la ſage & prudente diſſimulation, dont la conſtance ne peut être ebranlée ; par quoique ce puiſſe être: & la colère d'Achille eſt la colère implacable d'un Prince *injuſte* & vindicatif. a. 3. 38.
- - Son amour pour Pénélope ſa femme fut ſi ardent & paſſionné, qu'il contrefit l'inſenſé pour ne pas aller au ſiége de Troie, mais ſa ruſe fut decouverte par Palamède, fils de Naupilius d'Euboa. C'étoit auſſi l'impatience, qu'il avoit de revoir ſa chère Epouſe, qui lui fit rejetter tous les avantages, que la Déeſſe Calypſo lui ofroit. a. 14. &c.
- - Il eſt le modèle des Rois de la Grèce. a. 3
- - Il oblige Philoctète, d'aller au Siége de Tr b. 70.
Vœu témeraire d'Idomenée. a. 12
Uſage de la monnoïe inventé par Ericthon. b. 1

## X.

XAnthe ou Scammandre, riviére de l'ancien Roïaume Troie, qui tombe dans la mer Egée. b. 101

## Z.

ZAcinthe, Ile de la mer de Grèce. b. 20,

*F I N.*

BUCHBINDEREI
OBERMEIER
Niederlassung München
Heßstraße 14
80799 München
Telefon 089/2800116

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Fénelon, François de Salignac de La Mothe, / Ehrenreich, Joseph Anton <<
von>>. / Eberhard Ludwig

Les Avantures De Telemaque, Fils D'Ulysse

[Ulm] 1732

P.o.gall. 794
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10091200-6
VD18 11997591